



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

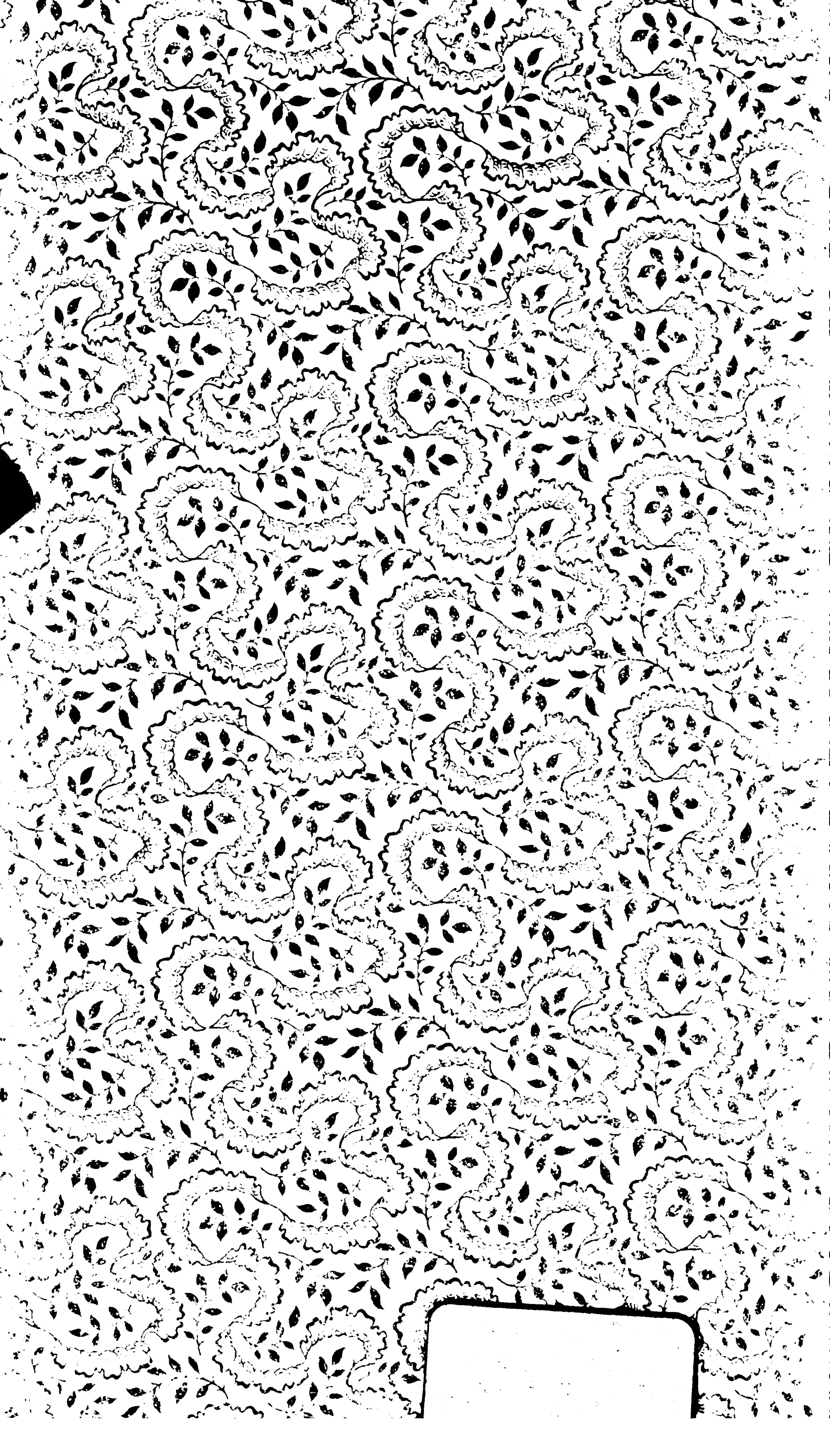
Über Google Buchsuche

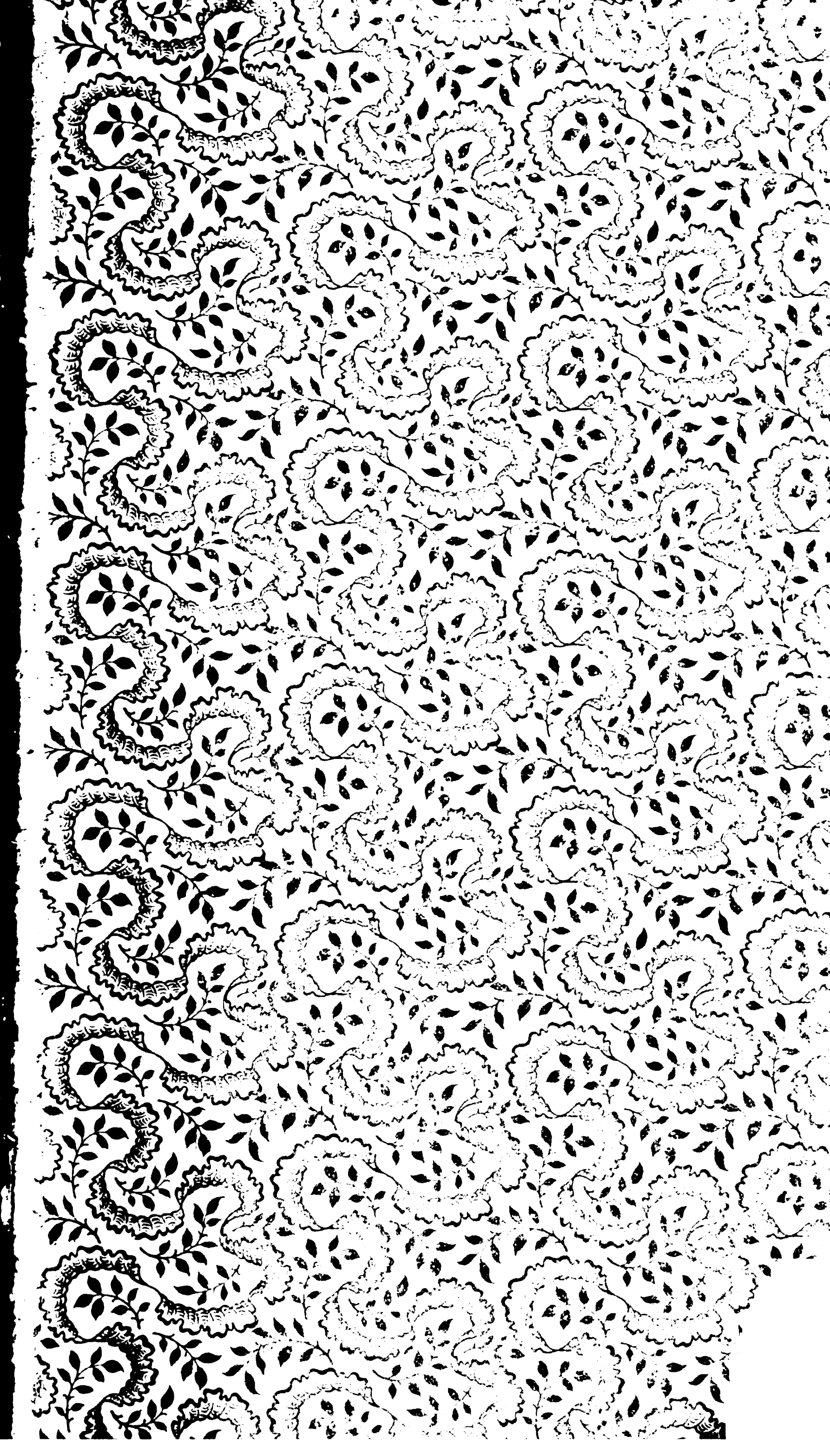
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries



3 6105 027 782 320





830.8
L77

BIBLIOTHEK

des

LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

XX.

Verzeichnis der Bücher des Vereins

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

LITERARISCHER VEREIN

IN

STUTTGART

GEGRÜNDET 1839.

PROTECTOR:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

* * *

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das jahr 1850:

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Professor dr Pfeiffer, bibliothekar in Stuttgart.

Dr Schmeißer, professor in München.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Franz Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

HADAMAR'S VON LABER

J A G D

UND

DREI ANDERE MINNEGEDICHTE SEINER ZEIT UND WEISE:

DES MINNERS KLAGE.

DER MINNENDEN ZWIST UND VERSÖHNUNG.

DER MINNE - FALKNER.

HERAUSGEGEBEN

VON

J. A. SCHMELLER.



STUTTGART,

AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1830.

Tv

201426

Tübingen, gedruckt bei L. F. Fues.

Vorrede.

Seit einer Reihe von Jahrzehenden ist der ältern deutschen Literatur, namentlich ihrem poetischen Theile, eine Gunst zugewendet, mit der das XVIII. Jahrhundert noch ziemlich sparsam gewesen. Ob sie nachhaltig und mehr als eine vorübergehende Laune sein werde, ist noch nicht mit Sicherheit zu sagen. Hätte sie nur gedient, eine Lücke in der eigenen Productivität unserer Tage zu büßen, wäre sie bloß dem Reize des Alterthümlichen, Ungewohnten zu verdanken?

Es mag diess in Ansehung jener Leser der Fall sein, denen die Literatur überhaupt bloß als Mittel der Unterhaltung, des Genusses eine Geltung hat. Aber es gibt immerzu einige andere, denen solche ältere Schöpfungen theils durch ihren wirklichen Gehalt, theils als lebendige Zeugen früherer Weltanschauung, Art und Sitte, theils auch als Urkunden über ältere Zustände der Sprache werth und bedeutsam sind.

Gleich ergibig nach diesen drei Beziehungen werden sich jene Überbleibsel im Durchschnitte nicht erweisen. Aber ganz leer, wäre es auch nur in der letzten, wird seinen Leser nicht leicht irgend eines ausgehen lassen. Darum, und weil von den bedeutendern bereits die meisten aus ihrem handschriftlichen Verliese an das Tageslicht, das für sie neue, der Presse gezogen sind, darf ohne Zweifel dieselbe Wohlthat auch den anscheinend minder gehaltvollen widerfahren.

Unter diese rechne ich, der Herausgeber selbst, was ich hiemit darbiete. Einmal weil es in eine Zeit gehört, die nicht mehr die der Wolfram von Eschenbach, der Walther von der Vogelweide und Ihresgleichen war; dann weil die Art von Allegorie, in welcher es

durchgeführt ist, obschon damals auch bei andern Nationen beliebt, nicht eben geeignet scheint, unserm heutigen, wenigstens in dieser Hinsicht geläutertern Geschmacke sonderlich zuzusagen.

Aufrichtig gestehe ich, dass es hauptsächlich die dritte der angedeuteten Beziehungen gewesen, die es mir, in Hinsicht auf eine andere Aufgabe, als eine Art Pflicht erscheinen liess, mich mit dieser grössern Ausarbeitung eines bairischen Dichters gerade dieses Zeitraums so nahe als möglich bekannt zu machen, eines Dichters, auf dessen »Carmen erotico-venatorium« bereits vor 70 Jahren der Strassburger Lexicograph Scherz in seinem altdeutschen Glossar (Zeuge z. B. die Artikel merker, ruor, tagalt, temperei) gelegentlich Rücksicht nehmen zu müssen geglaubt hat. Diess konnte nicht ohne einige Mühe geschehen. Das Nächste, was sich aus ihr ergab, war die Wahrnehmung, dass diese Dichtung zu ihrer Zeit und durch das XV. Jahrhundert herab sich einer Werthschätzung und Verbreitung erfreut haben muss, die allein schon für uns Nachgeborne ein Grund sein darf, es mehr als, was bisher wenig anders der Fall gewesen, blos dem Namen nach kennen zu lernen. Ich nahm wahr, dass auch Männer unserer Tage, Männer vollgültigen Urtheiles, denen die Gelegenheit geworden, das für die Vielen Vergrabene näher zu untersuchen, es des Hervorziehens nicht unwürdig erachtet. Und so bin ich unter der Bemühung, es selber kennen zu lernen, unvermerkt bei dem Gedanken angekommen, es in der Art, wie ich es zu meinem Bedarf zurecht gelegt, auch Andern und Jedermann zu beliebigem Gebrauche darzubieten. Wenig berufen fühle ich mich nach obigem Geständniss, die Gabe meinerseits des Übrigen zu empfehlen. Was ich für sie sagen könnte, würde kaum dem Bedenken entgehen, dass es die Stimme des Verkäufers sei, der den Werth seiner Waare nach der Mühe ermisst und anpreist, die es ihn gekostet, sie einigermaßen marktfähig zu machen.

Darum möge ein ganz Unbefangener für mich eintreten, Gerwinus, der in der Geschichte der deutschen National-Literatur (II. 226) eine strenge Darstellung der Schattenseiten dieses Werkes mit den Worten schliesst: »Unter dem eintönigen Fluss des Ganzen ziehen uns aber vereinzelt die überraschendsten Bilder und Gleichnisse an,

eine ganz neue Art von Weiber-Achtung und Vergötterung, liebliche, gemüthvolle Züge, wie sie nur das Volkslied hat, vortreffliche Blicke in die Natur der Liebe und des menschlichen Gemüths, und vorwaltend jener Zug des liebenden Herzens zu der äussern Natur.«

Neben diesem Ausspruch des Kunstrichters ist mir auch von Gewicht, was Mone im badischen Archiv I, 90—98., in den Quellen und Forschungen I, 221—239. nicht nur gesagt, sondern auch zu thun seiner Mühe werth geachtet hat.

In welcher Geltung aber dieses Werk früher, durch das XV. Jahrhundert herab, gestanden habe, ergibt sich schon daraus, dass auf »Wie der Labrer spricht,« auf »des Labrers Buch« in verschiedenen, zum Theil eben auch noch ungedruckten Dichtungen jener Zeit, als auf etwas männiglich Bekanntes verwiesen wird ¹⁾.

In der Heidelberger Hs. 313 von 1444 sagt das Gedicht »von der unminne« in der 6ten Strophe:

Von Eschenbach der eine
her Wolfram ist genennet,
von Labern nit der kleine:
der beider kunst ich han also erkennet
an rimen, Worten, silben wol gemessen.
Ir kunst ist meisterlichen,
hoch uf gedichtes stuol sind sie gesessen.

Insonderheit muss hier angeführt werden ein mehrmals (in Duellii Excerpta von 1725, S. 265, von Chr. Adelung in einer eigenen Flugschrift in 8^o 1788, in M. Haupt's Zeitschrift VI, Bd. 31—59) gedruckter, von einem bairischen Edelmann Jacob Pütrich von Reichertshausen an die Herzogswittwe Frau Machthild zu Rottenburg am Neckar im Jahr 1462 erlassener sogenannter Ehrenbrief in Reimen.

Nachdem dieser Jacob in der 45ten seiner eben nach des Labrers Art, aber holpericht und unverständlich genug gereimten 148

¹⁾ Z. B. in den Münchner deutschen Hss. Nr. 270, Bl. 71. 97. Nr. 379 Bl. 34. Nr. 439, Bl. 151; in einer Stuttgarter Hs. (Diutiska II, 108); in einem auf der Glessener Bibliothek, dem Laurin, beigegebenen Abdruck eines Gedichtes von 1486.

Strophen unter den bairischen Geschlechtern, »die tot waren bei seiner Zeit« voran die Labrer gestellt, kommt er in den Strophen 48—50 namentlich auf Hadamar zurück, wie folgt:

Ei herschaft, frei von Laber,
ich mues dich imer clagen
durch das uns aus der klaber
entzogen ist dein nam, von dem zu sagen
wær imer hie durch dein gedicht das edel,
das teutsche dicht auf erden
der gleichet nicht nur halbs als umb ein medel.

Das zeug ich mit seinem gejaide
das von im erst entsprang.
Er was ein man der waide,
mit dicht er auch darin vil lobs errang,
der guten buelschaft auch gar hübsch genennet.
An dis drei vorgenanten
so wær sein buech der welt lang unbekennet.

Und das er wær im leben
Von Laber her Hatmar,
darumb so wolt ich geben
das mir müest schaden noch vil manig jar,
nur das ich hiet die glos seins edeln dichtes.
Was mir darvon kan sagen
gar iemand icht, so ist es alles nictes.

Es ist diess Zeugniss, das durch die Mühe, es in Reime zu zwingen, leider so sehr an Deutlichkeit verloren hat, das einzige, das auch des Dichters Vornamen bringt ¹⁾. In allen andern oben angedeuteten Stellen wird er schlechtweg blos der Labrer, der Laber, auch wohl Löber, Lober, Löberer, Lauberer, der von Laber, von Labern, von Laborn genannt. Ja ihm scheint begegnet, was

1) »Des alten Hadmâres en was unser anen basen veter,« heisst es bei Seifrid Helbling VIII, 508. (Haupt's Zeitschr. IV, 177.), wo vielleicht nicht jeder, sondern irgend ein berühmterer dieses Namens gemeint ist. Dass Seifrid (um 1390) des Labrer's Gedicht gekannt, möchte aus den Versen IV, 402 — 410 geschlossen werden, in welchen Nît, Valsch, Haz, Wenk, Werre als jagende Hunde aufgeführt werden.

z. B. in Bezug auf Fabeln dem alten Aesop widerfahren ist, dass man auch später manches von andern in derselben allegorischen und metrischen Weise über das breite Thema Liebe Gedichtete eben einen Laberer, Löberer betitelt hat. So findet sich, wie mir durch M. Haupt aufmerksam gemacht der fürstl. lobkowitzische Bibliothekar Dworzak gefälligst berichtet, zu Raudnitz an der Elbe in einer Handschrift von 1464¹⁾ ein ähnliches Gedicht von 175 Strophen, worin Minne und Treue als Personen auftreten und welches überschrieben ist der Löberer.

Mit dem Vornamen Hadamar ist leider wenig gewonnen, wenn es darauf ankommt, die Person und die Zeit unseres Dichters näher zu bestimmen. Dieser Name scheint im Geschlechte der von Laber²⁾, vielleicht je als der des Erstgeborenen, vorzugsweise beliebt gewesen zu sein. Hadamar von Laber sind in Urkunden aufgeführt von 1100 an bis 1473 herab.

Welcher unter ihnen wird unser Dichter sein?

Die des XV. Jahrhunderts sind zweifelsohne schon desshalb ausser Acht zu lassen, weil drei Handschriften selbst in's XIV. Jahrh. gesetzt werden. Auch soll durch des Pütrich Worte: »sind tot bei

1) Sie enthält auch Hartmann's Iwein und Rudolfs Wilhelm von Orleanz.

2) Als ihr Stammgut ist ohne Zweifel zu nehmen das seit ein paar Jahrhunderten dem Landesfürsten, zuerst der pfalzneuburgischen Linie, zugefallene Bergschloss mit einem Flecken an der ihnen den Namen gebenden Laber in der Oberpfalz. Es gibt fünf kleine Flüsse dieses Namens, von denen zwei von Süden her, einer, der oben genannte, von Norden in die Donau, zwei ebendaher in die Altmühl ausmünden. Von andern an ihnen liegenden und nach ihnen benannten Orten ist keiner so ansehnlich, und keiner hat zugleich ein altes Schloss. Das Geschlecht der Laberer, das auf einen der 32 Söhne des Grafen Babo von Abensberg zurückgeführt wird, hatte sich natürlich in mehrere Zweige vertheilt, deren einem bis 1288 auch das Schloss Prunn an der Altmühl gehörte, auf welchem im Jahr 1575 von Wig. Hund eine Handschrift des Nibelungenliedes, gegenwärtig Nr. 31 der deutschen auf der Münchner Bibliothek, gefunden worden ist. Ein Labererisches Wappen mit abwechselnd weissen und blauen Ba'ken im Schilde kommt vor in des Liebius Zusätzen zu Hund, Cod. bav. 2294, Bl. 78, anders im Cod. bav. 2296. I, Bl. 327 — 336.

meiner zeit« wohl nur gesagt sein: »sind heutzutage ausgestorben,« da in der nächsten Strophe Andere folgen, von denen es heisst, »die meiner zeit hie raumbten das ellend.« Sein Hadmar konnte demnach weit über Menschengedenken vor ihm abgetreten sein.

Nach Hund's Stammbuch mit den handschriftlichen Zusätzen des Liebius, nach Ried's *episcopatus Ratisbonensis*, den *Monumenta boica*, Lang's *Regesta* und Oefele's *Scriptores rer. boicarum*, Gudenus *Cod. diplom.* treffen Hadamare von Laber im XIII. Jahrh. auf 1218. 1224. 1252—1254. 1258. 1260. 1261. 1264—1266. 1268. 1269. 1275. 1277. 1279—1281. 1289. 1294. 1295. 1299, im XIV. Jahrh. auf 1304. 1307. 1314. 1318. 1341—1343. 1345. 1348. 1349. 1363. 1380. 1384. 1387. 1396. Aber wer weiss, wie oft und wie lange der eine, und von wo an der andere gemeint sein mag? Hund unterscheidet zum Jahr 1416 einen H. von L. den jungen von einem gleiches Namens dem ältern, der freilich wohl in's XIV. Jahrh. fallen muss. Einer ist um 1380 Bürgermeister von Regensburg, einer, wo nicht derselbe, um 1363 Vormund über einen Sohn des Markgrafen von Brandenburg, einer vermählt sich im J. 1294 mit Ulrichs von Abensberg Tochter Agnes, und dieser muss wohl wieder verschieden sein von dem, welchen Mone auch in pfälzischen Urkunden von 1253 an bis 1277 als Zeugen findet, und eben für den Verfasser unseres Gedichtes zu halten geneigt ist.

Der einzige Haltpunkt, den das Gedicht selbst zu bieten scheint, ist (Strophe 293) die Erwähnung Ludewigs des grisen von Decke als eines Zeitgenossen. Allein auch solcher Ludwige kommen mehrere vor. Ein Ludwig I von Teck starb (nach Freih. Jos. v. Lassberg freundlicher Mittheilung) im Jahr 1258, nach Stälin's *wirtemb. Gesch.* II, 301 um 1251, sein Sohn Ludwig II im J. 1283 und ward zu Owen unter Teck, wo diese Herzoge ihre Weihlege hatten, begraben. Ludwig III, dessen Sohn, kommt schon im J. 1278, also lange vor des Vaters Tode, in einer Urkunde des Grafen Hermann von Sulz vor, in welcher dieser an das Kloster Alpirsbach das Dorf Hopfau verkauft (*Besold. Mon. ined. pag. 256*), und noch 1328 erscheint derselbe in der Urkunde Kaiser Ludwigs IV, worin dieser Lucca zu einem Fürstenthum erhebt (*Leibnitz, Cod. diplom. I, 130*).

Meibom. Scriptt. III, 211). Um diese Zeit dürfte er etwa wohl der grise heissen, so wie er Hadamar'n, der ohne Zweifel gleichfalls am Hofe Ludwigs des Baiern lebte, näher bekannt sein konnte. War, wie aus Strophen 167. 230. 241. 262. 549 zu schliessen, unser Dichter damals noch ein jüngerer Mann, so käme seine Arbeit etwa in die ersten Jahrzehende des XIV. Jahrhunderts zu setzen. Dazu rathen auch unter den Reimen, die als solche der Erneuerungslust der Abschreiber weniger denn andere Wörter unterworfen sein konnten, mehrere, in welchen bereits i mit ei (d. h. das spätere ei mit ai), ü mit ou (da beide später in au zusammenfallen), iu mit ou (später eu, äu neben au) gebunden wird.

So viel über den Dichter. Was über sein Werk zu sagen ist, wird von den Handschriften ausgehen müssen, durch die es uns aufbewahrt wird.

Mone sagt im J. 1830 (Quellen und Forschungen I, 221): »Es ist als wenn der alte Hadmar mich selber jage. Zu Heidelberg fand ich eine Handschrift seines Werkes, im Archiv zu Karlsruhe Urkunden über ihn, und zu Löwen ein Bruchstück der eilften Handschrift seines Gedichtes. Ein heimathliches Interesse bewog mich, über sein Leben und Wirken Einiges im »Badischen Archive« (I, 90 f.) mitzutheilen, und, zum dritten Mal gemahnt, will ich ihn auch nicht ohne Beitrag zu einer nähern Kenntniss entlassen. Zur Herausgabe seines Werkes kann ich mich nicht entschliessen, weil es mir in meiner Ferne zu schwer fällt, die Hülfsmittel zu sammeln, und was mehr ist, weil ich ihn nicht verstehe.« Ferner S. 236 nach einer lichtvollen Zusammenstellung und Vergleichung einiger Handschriften. »Ich kann mich bei dieser sichtbaren Verwirrung des Gedankens nicht erwehren, dass man schon im Mittelalter das Gedicht nicht mehr ganz verstanden hat. Warum ward es aber so sehr verbreitet, warum noch im XV. Jahrh. mehrmals abgeschrieben und gelesen, wo manches gleich gute und bessere Werk der frühern Zeit schon vergessen und verloren war? Ist es die Gelenkigkeit der Sprache und Verse, das Gefühl der Bedeutung oder gar der geheime Verstand, welche dem Werke Labers Dauer und Liebe verschaffte? War die Geliebte über seinem Stande, und wurde dess-

halb in den Anspielungen das mystische und allegorische Halbdunkel gewählt, um nicht zu verrathen? Hat die Zeit noch den Schlüssel zu dieser Bildersprache gehabt? Ist er nur mündlich überliefert und dadurch verloren worden? Fragen kann ich, aber nicht antworten.«

All diese Bekenntnisse, Vermuthungen und Fragen muss als auch von sich selber ausgehend gelten lassen derjenige, der nichts desto weniger vermessen genug ist, wie *Figura* zeigt, eine Herausgabe zu versuchen. Es war eben auch seinerseits ein heimathliches Interesse, welches in ihm alle gerechten Bedenklichkeiten überwog. Dass man übrigens schon im XV. Jahrh. das Gedicht im Einzelnen nicht mehr verstanden habe, erhellt sattsam aus Jacob Pütrichs oben angeführten Strophe 50; noch anschaulicher aber wird es aus der Art und Weise, in der die Abschreiber mit demselben umgesprungen sind.

Es sind bisher folgende 13 Handschriften aufgefunden worden:

- A. (Cod. Argentinus.) XV. Jahrh. Pergament in 8^o, auf der Universitätsbibliothek zu Strassburg, früher Scherz'en, und um 1474 dem Herzog von Wirtemberg gehörig.
- E. Auf der Universitätsbibliothek zu Erlangen. XV. Jahrh. Papier. 88 Bl. gross 8^o.
- H. Von 1467. Pap. Auf der fürstl. Bibliothek zu Hohenlohe-Kirchberg, früher im Besitz der Grafen zu Wolfstein.
- K. Im gräflich Batthyany'schen Museum zu Karlsburg in Siebenbürgen.
- L. Von 1493. Pap. Im Besitz des Freiherrn Jos. v. Lassberg zu Mersburg am Bodensee.
- Lw. Bruchstück zu Löwen. XIV. Jahrh. Pergament.
- Pa. (Cod. Palatinus.) Nr. 326 der Heidelberger Bibliothek. XV. Jahrh. Papier. 65 Blätter fol.
- Pb. Nr. 376 ders. Bibliothek. XV. Jahrh. Papier. 112 Bl. 4^o.
- Pc. Nr. 455 ders. Bibliothek. XV. Jahrh. Pergam. 83 Bl. 8^o.
- Pa. Nr. 729 ders. Bibliothek. XV. Jahrh. Papier. 45 Bl. 4^o.
- Va. (Cod. Vindobonensis.) Nr. 2720/301 der Bibliothek zu

Wien, in Hoffmanns Catalog Nr. lvi. XIV. Jahrh. Pergament. 55 Bl. gross 8^o.

V^b. Nr. 2799*/882 ders. Bibliothek, Hoffmanns Nr. lviii. XV/XVI. Jahrh. Papier. 48 Bl. fol.

V^c. Nr. 2931/270 ders. Bibliothek, Hoffmanns Nr. lvii. XIV. Jahrh. Papier. 4^o.

Von der Handschrift A liegt dem Herausgeber eine getreue und schöne Abschrift vor, mit welcher ihn im Jahr 1840 der damalige kön. Bibliothekar zu Stuttgart Franz Pfeiffer freundlichst überrascht hat.

Von E hat der Herausgeber im Jahr 1833 zu Erlangen eigene Abschrift genommen.

H ist ihm im J. 1842 durch Vermittelung des nun seligen kön. bair. Hauptmanns Ludwig Kretschmer aus Kirchberg zur Benutzung übersendet worden. Es enthält diese Handschrift ausser dem Labrerischen ein zweites demselben nachgebildetes allegorisches Minnegedicht, die Falkenjagd, und ein Bruchstück des jüngern Titulrel (die Strophen 1837—1892 in Hahn's Ausgabe).

L^w ist vom Auffinder Mone in dessen »Quellen und Forschungen« I, 226—230 vollständig mitgetheilt.

P^a P^b P^c hat der Herausgeber im Jahr 1843 zu Heidelberg verglichen.

Von V^a V^b V^c wurden im Jahr 1839 durch die freundschaftliche Dienstfertigkeit Massmann's zu Wien die abweichenden Lesarten in die Abschrift des Erlanger Cod. eingezeichnet. Im J. 1842 hatte Hr. Michelant, gegenwärtig Professor zu Rennes, die Güte, nachträglich die Reihenfolge der Strophen in jeder dieser 3 Handschriften und ihr Verhältniss zu einander näher zu bestimmen.

Mögen die genannten verehrten Männer, was sie so bereitwillig fördern halfen, nicht am Ende ihren Erwartungen gar zu wenig entsprechend finden!

Nicht einmal alle bisher aufgetauchten Handschriften hat der Herausgeber zurathgezogen. Von der Karlsburger weiss er nur,

dass sie an Ort und Stelle vorhanden sein soll. Die vierte zu Heidelberg (P^d), freilich nur ein grosses Bruchstück, war, als er diese Stadt besuchte, nach Berlin verliehen. Die Lassbergische, die nach dem Register ihrer Strophen, welches Ettmüller in Freih. v. Aufsess' und Mone's Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters (III. Bd. Sp. 164—177) geliefert hat, eine Abschrift der Strassburgischen scheint, wurde gleichfalls unberücksichtigt gelassen. Steht doch ohnehin zu erwarten, dass sich auch aus andern kleinen, besonders Privat- und Schlossbibliotheken noch einige, bisher nur nicht erkannte Handschriften zu den oben aufgezählten gesellen werden. Mögen es ältere, bessere sein! Der Ertrag an wesentlich Helfendem, den die zur Zeit behandelten bei der Vergleichung ergeben haben, war nicht von der Art, von fernerer Arbeit viel hoffen zu lassen. So schien es erlaubt vorläufig einmal abzuschliessen, um wenigstens das bisher Gewonnene sicher zu stellen.

Unter den verglichenen Handschriften erscheinen einige materiell verstümmelt, indem vorne, aus der Mitte und am Ende Blätter vermisst werden, in andern sind manche Strophen an verschiedenen Orten wiederholt geschrieben; in jeder ist daher die Zahl der Strophen eine andere. Der grösste Übelstand aber liegt darin, dass in den wenigsten dieselben Strophen in derselben Ordnung auf einander folgen, ja dass P^a am Anfang nicht weniger als 76 Strophen zeigt, die allen übrigen Handschriften fehlen.

Der in den einzelnen Strophen dieser oder jener Handschrift augenscheinlich durch den Abschreiber entstellte oder unklar gewordene Text liess sich in vielen, leider nicht in allen Fällen durch Beiziehung der andern mehr oder minder befriedigend herstellen; aber die Strophen selbst in eine ganz einleuchtende Aufeinanderfolge zu bringen, hat sich, nach allerlei Versuchen als eine kaum lösbare Aufgabe erwiesen. Nach solcher Erfahrung war's wohl das gerathenste, das Material in dem Zustande zu lassen, in dem es sich zusammengefunden, damit es Scharfsinnigern, die es etwa der Mühe werth halten möchten, einmal dienen könne, sich daran zu versuchen.

Demnach werden hier die Strophen ganz in der Ordnung ge-

geben und fortgezählt, in welcher sie der Erlanger Codex, einer der vollständigsten, darbietet.

Bei jeder Strophe aber ist die Nummer angegeben, die auf die entsprechende Strophe in jeder der übrigen für sich numerirten Handschriften trifft. Nur ist zu bemerken, a) dass, um das sich Entsprechende zu besserer Übersicht näher bei einander zu halten, die allen übrigen Handschriften fehlenden 76 Strophen der Handschrift P^a in dieser nicht mitgezählt sind, so dass also ihre 77ste Strophe hier als ihre erste auftritt, b) dass dagegen die 18 ersten, der Handschrift P^c wohl nur zufällig abgängigen Strophen mitgezählt sind, so dass ihre Strophe 1 hier als Strophe 19 erscheint.

Da in jenen 76 ersten Strophen der Handschrift P^a nirgends eine Beziehung auf die allegorische Jagd ersichtlich ist, so bleibt zweifelhaft, ob sie überhaupt zu dieser gehören; sie sind daher nebst einem ähnlichen Überschuss der Handschrift H dem Hauptwerke als Anhang beigefügt, und zwar als erster unter dem Titel: Des Minners Klage. Andere 43 Strophen, die ebenfalls nur in P^a vorkommen, und, ohne Bezug auf die Jagd, augenscheinlich nur Bruchstück eines ganz andern Gedichtes sind, bilden einen zweiten Anhang mit dem Titel: Der Minnenden Zwist und Versöhnung. — Zum Beufte jener Scharfsinnigern sei hier die Ordnung angegeben, in welcher die zu Grunde liegenden Erlanger Nummern in jeder der übrigen Handschriften auf einander folgen.

In der Handschrift A. 1—8. 10. 12—20. 9. 121—169. 172—177. 170. 171. 178—241. 271—273. 565. 274—277. 242—270. 278—283. 286—291. 285. 284. 292—322. 338—341. 323—337. 342—426. 213 (426). 427—464. 606. 465—478. 610. 519. 479—512. 514. 513. 515—519. 602. 603.

In H. 3—5. 7—9. 17. 10—16. 18—171. 178—241. 271—277. 242—270. 278—283. 286—322. 338—341. 323—337. 342—512. 514. 513. 515—567. 606. 602. 604. 568.

In L. 1—9. 17. 10—16. 18—241. 271—277. 242—270. 278—283. 286—291. 285. 284. 292—302. 305—322. 338—341. 323—337. 342—464. 606. 465—478. 610. 529. 479—512. 514. 513. 515—519. 602. 604. 520—528. 569. 530—534. 571. 535—537. 539. 538. 572. 542—568.

In Pa. 1 — 5. 7 — 9. 17. 10 — 15. 18 — 111. 119 — 124.
112—174. 178—241. 272. 273. 565. 274—277. 242—267.
278—283. 286—291. 191—213. 292—300. 271. 301—306.
324—333. 338—341. 323—337. 342—400. 418—426. 428
—448. 451—511. 514. 513. 515—519. 525—530. 532—536.
520—524.

In Pb. 1 — 8. 10. 12 — 20. 9. 21 — 171. 178 — 241. 271 — 273.
565. 274. 275. 242 — 270. 278 — 283. 286 — 291. 285. 284.
292—322. 338—341. 323—337. 342—426. 427—464. 606.
465 — 478. 529. 479 — 512. 514. 513. 515 — 319.

Pc läuft wie E und endet mit 567. Es fehlen aber 1 — 18.
325 — 330. 344. 424 — 426.

Va. 4. 5. 7 — 9. 17. 10 — 16. 18 — 51. 54. 52. 53. 55—82. 84.
83. 85—171. 178—179. 3. 509. 498. 585. 363. 586. 506—508.
605. 589. 446. 333—337. 322. 338—341. 457—461. 515—518.
500. 462—464. 172—177. 181—241. 271—277. 242—270.
278—282. 286—291. 285. 284. 292—321. 323—333. 342—362.
364—456. 465—496. 503—505. 510. 514. 519—535. 546—549.
551. 535—555. 557—564. 566—568.

Vb. 5. 6. 7. 16—24. 8—15. 1—4. 25—114. 607. 115—171.
509. 498. 585. 586. 507. 605. 589. 333—335. 172—185.
197—200. 186—188. 190—196. 201—232. 233—319. 335
—337. 322. 338—341. 320. 321. 323—332. 342—403.
405—426. 427—500. 503—508. 510. 511. 513—530. 532—539.
542—568.

Vc. 2. 1. 3., die übrigen Nummern laufen in der Erlanger Ord-
nung fort bis zur letzten 560. Es fehlen aber einige der
Erlanger Nummern.

Da die seltsame Allegorie Begegnisse, die natürlich in der Zeit
auf einander folgen müssen, zu erzählen scheint, so möchte man
gerne dem Faden dieser Erzählung nachgehen. Aber er ist so un-
scheinbar und verliert sich so oft unter Liebesklagen, Betrachtungen
und Sprüchen der Lebensklugheit, dass man sich bald überzeugt
hält, er solle im Grunde zu nichts mehr als eben dazu dienen, derlei
Perlen, die in der That das beste an der Arbeit sind, an ihm aufzu-
reihen. Nicht ohne Grund hat die Handschrift Pb am Rücken die

Aufschrift: Labri Cantion de benevivendo, P^b aber: Poema de virtutibus et bonis moribus.

Bei so losem Zusammenhang des Ganzen war's dem Belieben jedes Besitzers oder Abschreibers anheimgegeben, fast an jeder Stelle ein Kunststück eigener Arbeit an- und einzufügen, oder auch gegebene bei Seite zu legen, so dass der alte Hadamar das Werk in der Gestalt, wie wir es überkommen, vielleicht nicht sogleich wieder als das seinige erkennen würde.

Versucht man es, den blos erzählenden Faden abzulösen von jenen Perlen, wobei freilich die Ordnung bald dieser, bald jener Handschrift zu Grunde gelegt werden muss ¹⁾, so zeigt sich ungefähr folgender Gang.

Sich ein Lieb zu finden reitet eines Morgens der Minnejäger aus, seinem Herzen folgend, das ihn auf eine Spur bringen soll. Ausser diesem personificirten Herzen sind mit ihm, von seinen Knechten geführt, die Hunde Gelücke, Lust, Liebe, Genåde, Fröude, Wille, Wunne, Trôst, Stæte, Triuwe, Harre, neben welchen im weitem Verlauf allerlei andere ähnliche personificirte oder vielmehr canificirte Jagdgesellen sowohl guter als schlimmer Art eine Rolle spielen. Bei einem erfahrenen Waidmann, dem ersten der ihm begegnet, erholt er sich Rathes über sein Beginnen. Das Herz findet eine Fährte. Die Spur ist die eines hohen preiswürdigen Wildes. Demselben nahe gekommen entrinnt dem Jäger das Herz und wird vom Wilde verwundet. Es zeigen sich Wölfe (Auflaurer, Angeber). Von seinen Hunden verlassen und, weil das Pferd ein Eisen verloren, zu Fuss laufend begegnet er einem zweiten Waidmann, einem ehrenhaften Greise, mit dem ein langes Gespräch geführt wird, während Wille, Stæte und Treue, das wunde Herz voran, das edle Wild verfolgen, welches endlich mit Wunne und Fröude von unserem Jäger erreicht wird. Wie bezaubert steht er vor demselben und erdreistet sich nicht Enden auf es zu lassen. Da bringen die Wölfe alle Hunde zur Flucht, das Wild entrinnt in »des Herren Wildbann.« Der blöde Jäger muss von der Fährte lassen. Sein Herz ist nur noch tiefer verwundet.

1) Den faaslichsten Eingang würden geben 9. 1. 7. 45.

Abermalige Begegnung und Gespräch mit einem dritten, einem in Sachen der Minne wenig blöden Waidmann, zu dem sich ein vierter gesellt. Bittere Klagen unseres Helden über das erfahrene Missgeschick, und dass er vor der Zeit ergrauen müsse »von dem hund Gewalten«, Klagen, in die sich gleichwohl die Hoffnung mischt, treues Ausharren (»Harre«) werde das hohe Wild denn doch endlich gewinnen helfen.

Will man in dieser Reihe waidmannischer Begegnisse [manche Stellen z. B. 204 — 208, die einer ganz andern Allegorie folgen, manche die völlig aus der Allegorie überhaupt treten, so auch die wahrscheinliche Beziehung auf die damaligen Minnegerichte (*cours d'amour*) Str. 521 — 525 sind wohl eingeschoben] die Geschichte einer geheimen Liebe des Dichters etwa zu einer höher als er gestellten Person des Hofes erblicken (die Labrer selbst gehörten zum besten damaligen Adel), so zeigt sich diese Geschichte, da ihr (nach dem oben S. XI Bemerkten) ohne Zweifel noch jugendlicher Held auch am Ende noch hofft und harrt, in diesen Strophen keineswegs abgeschlossen. Es lässt sich eher annehmen, dass dieselben in ihrer ersten, vielleicht viel kürzern Gestalt bestimmt waren, als Kundgebung seiner Leidenschaft in die Hand der Geliebten zu gelangen.

Die in Pa der Jagd voranstehenden, hier nachgesetzten 76 Strophen (614 — 689, denen wir auch die Strophen 611 — 613 vorne anschliessen) konnten in diesem Falle gleichsam die Widmung oder Begleitschrift vorstellen, und würden am Schluss sogar der Geliebten Namen KATHERINA gewähren.

Was sodann hier als »Zwist und Versöhnung« beigelegt ist, Strophen 690 — 725, konnte sich auf ein späteres Begebniss zwischen den Liebenden oder wohl gar Vermählten beziehen, wenn hier überhaupt noch derselbe Dichter vorausgesetzt werden dürfte, da die Bewegung in diesen Beigaben merklich freier und natürlicher ist, als in der wunderlichen Jagdallegorie.

Doch, wie gesagt, die Erzählung an sich, auch wenn uns der Schlüssel zu ihrem Verständniss nicht fehlte, ist das, was am wenigsten auch uns noch anzuziehen geeignet sein kann. Kaum viel mehr werden die minnesingerischen Klagen ansprechen. Aber die An-

sichten über Menschen und Dinge, über Leben und Lieben, die sich besonders in den Gesprächen zwischen dem Dichter und den verschiedenen ihm Begegnenden (in welchen Gesprächen es übrigens hie und da schwer ist abzusehen, welcher von zweien oder dreien eben das Wort führe) mitunter treffend ausgedrückt finden, werden immerdar eine gewisse, von dem übrigen Gezimmer der Dichtung unabhängige Geltung behaupten. »Ehret die Frauen,« ist der Grundton, der das Ganze durchklingt, und dem seiner Zeit auch Ausweichungen, wie in den Strophen 324 — 329. 356 — 358, wenn diese anders dem ursprünglichen Dichter angehören, wohl mochten gestattet scheinen.

Es folgt, wie oben bemerkt, in der Hohenlohischen Handschrift auf den Labrer ein ähnliches, in demselben Versmass verfasstes Gedicht, in welchem die Geliebte nicht als Edelwild, sondern als Edelfalke verherrlicht wird, ohne Zweifel eine Nachahmung Hadamars durch einen Spätern, welcher Strophe 170 selber sagt:

Was gesellicliches leben
bringt frewd oder rewe,
das hat er gemezzen eben
der wise von der Laber der grecht und getrewe ¹⁾,
das hat er kürlich bas getichtet,
dann es wurd von mir tummen
in tausent iaren immer ausgerichtet.

Da dieses Gedicht auf den Gang seines Vorbildes selbst einiges Licht wirft, und wie jenes, das edle Waidwerk der Vorzeit, und zwar in einer nun fast ganz ausser Übung gekommenen Gattung desselben uns lebhaft vor Augen führt, so durfte es, wie in jener Handschrift, auch in dieser Ausgabe dem Hauptstücke, und zwar als dritter Anhang beigelegt werden.

Der Herausgeber hat sich, was das Hauptstück betrifft, durch die Abweichungen der verschiedenen Handschriften und in Ansehung des wahrscheinlich doch ziemlich höhern Alters des Gedichtes für berechtigt gehalten, freilich mit einiger Rücksicht auf oberdeutsche

1) Jagd Strophe 278 — 283. 396 — 404. 508.

Eigenheiten ¹⁾, im Texte die Formen und die Orthographie des XIV bis XIII. Jahrhunderts durchzuführen, so hat er diese spätere Dichtung, wie unschwer und lockend ein solches Verfahren auch bei dieser war, so weit es die vielen unbezweifelten Fehler und Missverständnisse des Abschreibers zuließen, geradezu in der äussern Haltung der bisher einzigen Handschrift wiederzugeben gesucht.

Eine Nachweisung der Varianten wird dieser Ausgabe um so billiger erlassen sein, als weitaus den meisten blosses Nichtverstehen oder gedankenlose Willkür der Schreiber zu Grunde liegt.

Was aus diesen eigenthümlichen Schöpfungen des XIV. und XV. Jahrhunderts für die Sprache zu gewinnen war, ist bereits unter die Nachträge zum bayerischen Wörterbuch (in einem fünften Bande desselben) aufgenommen.

Es ist übrigens jene Falkenjagd nicht die einzige Nachahmung der labrerischen Allegorie geblieben. Eine solche freilich kürzere ist unter den Gedichten Peter Suchenwirts die Nr. XXVI, das geiaid betitelt, und in des Freih. v. Lassberg Liedersaal die Nr. CXXVI »der Minne jagd.« Ob auch das Jagdgedicht auf den zwei letzten Blättern der Königsberger Handschrift des Barlaam aus dem XIII. Jahrhundert (v. d. Hagens Grundriss S. 432) diesen allegorischen Charakter trage, ist aus dem beigebrachten Anfang und Schlusse nicht zu ersehen.

Auch eine geistliche Hirschjagd, zwar nicht in Reimen, hat noch im Jahr 1545 ein frommer Benedictiner aus Tegernsee (Wolfgang Sedelius Cgm. 4304^a.) verfasst, kein Wunder, da in einer ähnlichen Allegorie aus dem XV. Jahrh. (Clm. 4307 f. 80—105) sogar die h. Dreieinigkeit das Edelwild vorstellt.

Dass auch der Nachbarn (Franzosen, Engländer u. s. w.) ältere Litteratur ähnliche Jagdstücke darbiete, ist unnöthig noch besonders zu bemerken.

1) Z. B. das häufige Abfallen des e am Ende, die Nichtverhärtung der schliessenden b d g zu p t k. Statt des v ist, gegen den früheren Schreibergebrauch, das f angewendet. Die eu, ew der meisten Handschriften durften wohl, für das vermuthete Zeitalter des Dichters, noch auf iu zurückgeführt werden, da dieses sogar heute noch in den Dialekten theils als iu, ui, theils als ü fortlebt.

1. „Hüet alweg din, geselle!
des wis ot stæt gewarnet,
ez welle swar ez welle.
Vil manig lieb mit leide man erarnet.
Diu halse dich üfhalte für vergâhen“,
sprach ich ze mînem Herzen,
dô ich cz an die strangen wolde fâhen.

2. Band, mîner stæte riemen,
ein sloz der mînen triuwen,
die mag enpinden niemen
in lieb, in leide, in fröuden noch in riuwen.
Ez ist gebunden und wirt nicht enpunden.
Mîn herze daz sol in stæte
ir undertænielichen werden funden.

3. Betlich ersiuftig riuwe,
gerechtiglich begeren
erwirbet fröude niuwe.
Unbetlich bet kan selbe sich entweren.
Hie ist ein anefang aller mîner fröuden.
Nû wünschet, gût gesellen,
daz von dem ende frôlich werd ze göuden.

4. Swie minne ein anefâhen
sî fröuden aller meiste,
doch rât ich, nicht vergâhen
sich, allen den, den ich nû triuwe leiste.

1. A. 1. H. . L. 1. P^a. 1. P^b. 1. P^c. . V^a. . V^b. 21. V^c. 2.

2. A. 2. H. . L. 2. P^a. 2. P^b. 2. P^c. . V^a. . V^b. 22. V^c. 1.

3. A. 3. H. 1. L. 3. P^a. 3. P^b. 3. P^c. . V^a. 171. V^b. 23. V^c. 3.

4. A. 4. H. 2. L. 4. P^a. 4. P^b. 4. P^c. . V^a. 1. V^b. 24. V^c. 4.

Swer im durch minne ein lieb ze fröuden kiese,
 der wartē wol und schouwe,
 daz er sîn besten zît icht dâ verliese.

5. Ich mein die stæten alle,
 die da an allez wenken
 gar sunder brüche galle
 ir triuwe durch niemen wellent überdenken.
 Swâ sich der einer durch unstæte wirret,
 der tœtet sich an fröuden
 und ist sîn leben hie und dort verirret.

6. Daz ieglich geliche sinen gelichen
 in herzen wol erkante,
 so müest diu werlt rîchen.
 Wann geliche wol sinem gelichen kumber wante,
 die stæten kund an stæte wol benûegen,
 so möcht man den unstæten
 mit brüchen ouch ir fröude nicht verbûegen.

7. Wie manig herze verhouwen
 wirt in solcher mâzze!
 Ein iäger mûz beschouwen
 vil dicke ein fart, daz er icht misselazze,
 die wil er henget; daz mûz er besinnen.
 Alsô ir iungen, hûetet,
 lât iu daz herze nicht ze frû entrinnen.

8. Durch sûchen wildes genge
 für ich an einem morgen.
 Wie ez wirt mangem strenge,
 daz hân ich sît erfunden wol mit sorgen.
 Doch lert' mich iagen frôlich frouwe Minne
 ein fart, dâ mir sît dicke
 ist zerunnen aller mîner sinne.

5. A. 5. H. 3. L. 5. P^a. 5. P^b 5. P^c. . V^a. 2. V^b. 1. V^c. 5.

6. A. 6. H. . L. 6. P^a. . P^b. 6. P^c. . V^a. . V^b. 2. V^c. .

7. A. 7. H. 4. L. 7. P^a. 6. P^b. 7. P^c. . V^a. 3. V^b. 3. V^c. 6.

8. A. 8. H. 5. L. 8. P^a. 7. P^b. 8. P^c. . V^a. 4. V^b. 13. V^c. 7.

9. Durch wisen nâch den ferten
nam ich mîn selbes Herze,
wâ sie die strâzze berten,
daz wær an weide oder sût an scherze,
ûf wald, in ouwen, oder ûf der sæte,
ob ich darûf erchande
mit spur ein fart, diu weidenlichen træte.

10. Besetzen mine warte
ich aldâ gâch begunde
gen manger widerparte
mit gûten hunden, als ich beste kunde,
mit alten hunden und darzû mit welfen.
Ob ez die warte næme,
so sollten die gerûten hunde helfen.

11. Gelûcken ich fûrsatzte
hin gen dem Schalkes walde.
Ob man den recht erhatzte,
er werte in die leckerie albalde;
der hunt tribe ez von warte hin ze warte.
Wirt er ouch nicht gehetzet,
so lît er Triuwen unde Stæten harte.

12. Lust hiez ich nicht gar ferre
für Gelûcken halten.
Der hund ist wol ein herre,
swer mit im iait, der mag mit sælden alten;
næm ez die warte hin gen iener nône,
[ach ach, waz wûnsch ich tumber!]
die wal næm ich für aller kûnige krône.

-
9. A. 19. H. 6. L. . Pa. 8. Pb. 19. Pc. . Va. 5. Vb. 14. Vc. 8.
10. A. 9. H. 8. L. 9. Pa. 10. Pb. 9. Pc. . Va. 7. Vb. 15. Vc. 9.
11. A. . H. 9. L. . Pa. 11. Pb. . Pc. . Va. 8. Vb. 16. Vc. 10.
12. A. 10. H. 10. L. 10. Pa. 12. Pb. 10. Pc. . Va. 9. Vb. 17. Vc. 11.

13. Die hunde hiez ich fâhen
und wolt si hân gescheiden.
Mit in, die ez dô sâhen,
bewise ich, daz sich Liebe nie von Leiden
wold lâzen ziehen oder wisen.
Bî Liebe manger iunger
belibe, den Leid mit leide wol kan grisen.
14. Sit daz kein unterscheiden
sî an disen beiden,
nim ê ze Lieben Leiden,
[si kan die lenge niemant wol gescheiden],
und halt sie hinfür ûf ein raste.
Geselle, hetzâ Lieben
die wil du mügest, so habe Leiden faste.
15. Nun halt hinfür Genâden
ferre manig mîle,
ob ich werd überladen
mit ungelückes iliclicher île.
So ding ichz iu an von allem rechte,
und standet sunder slâfen.
Los eben! sprach ich zû dem iägerknechte.
16. Iuch selben nicht betôret,
sprach ich zû iedem knechte,
gar wol und eben hôret:
ûf mîne hunt so solt ir merken rechte,
und hetzet ir iemant zuo den sînen hunden,
so wizzet sicherlichen,
mîn hand in iuwen ougen wirt erfunden.

13. A. 11. H. 11. 496. L. 11. P^a. 13. P^b. 11. 499. P^c. nach E. 473. V^a. 10.
V^b. 18. V^c. 12. 489.

14. A. 12. H. 12. 497. L. 12. P^a. 14. P^b. 12. P^c. . V^a. 11. V^b. 19. V^c. 13.

15. A. 13. H. 13. L. 13. P^a. 15. P^b. 13. P^c. . V^a. 12. V^b. 20. V^c. 14.

16. A. 14. H. 14. L. 14. P^a. 20. P^b. 14. P^c. . V^a. 13. V^b. 4. V^c. 15.

17. Fröude, Will und Wunne,
Trôst, Stæte und Triuwe
die hunde ich sô erkunne,
die lazent nicht beliben waz ist niuwe,
ez si ûf walden oder in dem mûre:
die liez ich mit mir ziehen,
daz ich sie wolt heczen in die rûre.
18. Ich wil den alten Harren
ouch in die rûre ziehen.
Ob disen iungen narren
geschæch ein bruch von überlistig fliehen,
ich kum hin nach, daz weiz ich, mit im eine.
Harre ist ze manigem bîle
komen, swie sîn iagen ist doch seine.
19. Ich dâchte, war ez sich neiget,
næm ez halt deheine warte,
nâch im mir Harre zeigtet.
Solt ez mir und im immer ligen harte,
in trîbet davon nieman wan ein sterben.
Ich wil bî im beliben,
genâd eriagen oder gar verderben.
20. An wart in rûr geschicket
het ich dô mîne hunde,
die iungen underspicket
mit alten, ob ez schälclîch fliehen kunde,
die iungen solten richten abe die alten.
Ich hûb mich gein dem walde
und sprach: wol dan, lâ sîn gelücke walten!

17. A. 15. H. 7. L. 15. P^a. 9. P^b. 15. P^c. . V^a. 6. V^b. 5. V^c. 16.

18. A. 16. H. 15. L. 16. P^a. 17. P^b. 16. P^c. 18. Zählung des Cod. P^c,
wenn 17 fehlende Strophen vorausgesetzt werden. V^a. 14. V^b. 6.
V^c. 17.

19. A. 17. H. 16. L. 17. P^a. 18. P^b. 17. P^c. 19. V^a. 15. V^b. 7. V^c. 18.

20. A. 18. H. 17. L. 18. P^a. 19. P^b. 18. P^c. 20. V^a. 16. V^b. 8. V^c. 19.

21. Dem walde für ich nâhen
hin hin mit mînem Herzen
durch senftez, sûezez fâhen,
daz mir möchte wenden sûren smerzen.
Ich sprach: Herze, lieber mîn geselle,
wâ sol ez über slîchen
daz uns von senden sorgen scheiden welle.

22. Dô was der sunnen brechen
ouch kômen gên dem morgen.
Die vogelin chunden zechen
ir leben sô, daz keimez wolde sorgen.
Diu wunne in ir herze sô durchgîmmet,
daz ieglichez besunder
lie lûte hœren wie ez was gestîmmet.

23. Mîn mût wart dô entrûste,
der vogelin dôn daz schaffet;
daz Herze in mîner brüste
vor lûste swal, daz ez diu ougen saffet.
Ez senet sich dô ferre und gar ferre,
recht als ein kind daz weinet,
und nieman kan gesagen waz im werre.

24. Swie ez was ungewenet
liebes unde leide,
ez frôuwet sich und senet;
im was unkund ir wûrkens underscheide.
Sîn angeborne frucht ez mûste lerne
als einen iungen bracken
der nie gesach wild und doch sûchet gernc.

25. Fûrbaz ûf-den gedingen
an den gesûch ich kêrte

21. A. 20. H. 18. L. 20. P^a. 20. P^b. 20. P^c. 21. V^a. 17. V^b. 9. V^c. 20.

22. A. 21. H. 19. L. 21. P^a. 21. P^b. 21. P^c. 22. V^a. 18. V^b. 10. V^c. 21.

23. A. 22. H. 20. L. 22. P^a. 22. P^b. 22. P^c. 23. V^a. 19. V^b. 11. V^c. 22.

24. A. 23. H. 21. L. 23. P^a. 23. P^b. 23. P^c. 24. V^a. 20. V^b. 12. V^c. 23.

25. A. 24. H. 22. L. 24. P^a. 24. P^b. 24. P^c. 25. V^a. 21. V^b. 25. V^c. 24.

durch fröuden widerbringen,
 swâ ich sie mit gedanken het gerêrte.
 Ich für, dâ ich vil manig fart beschoute,
 etlich was verbrochen,
 dâ kêrte ich von, swie sie doch nieman boute.

26. An disem walde ich sûchte
 manig geriute wilde,
 ob indert wild gerûchte
 durch die weide sûchen daz gefilde.
 und ob mîn Herze danne daz verfienge,
 so wolt ich selber schouwen,
 wie ez von felde hin ze walde gienge.

27. Ich fand ouch manchen anger,
 mit farwen underscheide
 blûmen kurz und langer,
 waz ich erdenken mochte, schlecht und roide,
 gebogen ganz von touwes tropfen swære,
 die sich âf gên der sunnen
 richtten, so si touwes wurden lære.

28. Alsô was mîn handel
 hin, her, dar unde danne
 durch weidenlichen wandel,
 den ich dâ sach von manigem weidemanne.
 Vil herren wiltban ich durchfür mit sûchen
 durch weideliute erkennen,
 ob mîn ir helfe fürbaz wolte rûchen.

29. Ez iagte her ein geselle,
 ich kêrt von sîner ferte

26. A. 25. H. 23. L. 25. P^a. 25. P^b. 25. P^c. 26. V^a. 22. V^b. 26. V^c. 25.
 27. A. 26. H. 24. L. 26. P^a. 26. P^b. 26. P^c. 27. V^a. 23. V^b. 27. V^c. 26.
 28. A. 27. H. 25. L. 27. P^a. 27. P^b. 27. P^c. 28. V^a. 24. V^b. 28. V^c. 27.
 29. A. 28. H. 26. L. 28. P^a. 28. P^b. 28. P^c. 29. V^a. 25. V^b. 29. V^c. 28.

swigend ân geschelle,
daz ich icht sînen hunden iagen werte,
darumb daz mir ouch alsô geschæhe,
und wûrd ich immer iagen,
daz ich mich dann ouch nieman irren sæhe.

30. Einen forstmeister klûgen
fand ich an dem gesûche.
Er sprach ze mir durch fûgen:
Gelücke dînes iungen sûchens rûche!
Der wald hat klûgez wilt und wolfe wunder,
vil herren iägermeister;
dîn sûchen ich hie besorge darunder.

31. Ez ist wol gût hie rennen
swer hât des waldes kunde,
er mûz ouch wol erkennen
die lôufe, wann die brûche sint durchgrunde,
darinne lât man dich mit willen strûchen.
Kumst du von dînen hunden,
ich fürcht daz dir die wolfe darüber hûchen.

32. Ein weidenlichez frâgen
ich von wilde gunde,
ich sprach: ich wil ez wâgen,
gelücke walte mîn und mîner hunde.
Er sprach: »nu sûche weidenlich gelæze,
du findest wildes wunder,
nim swaz du wænest daz dir sî gemæze.«

33. »Nâch dînem rât ich füere,
ich iag swaz dir gefellet.
Geloub, als ob ich dir swüere,

-
30. A. 29. H. 27. L. 29. P^a. 29. P^b. 29. P^c. 30. V^a. 26. V^b. 30. V^c. 29.
31. A. 30. H. 28. L. 30. P^a. 30. P^b. 30. P^c. 31. V^a. 27. V^b. 31. V^c. 30.
32. A. 31. H. 29. L. 31. P^a. 31. P^b. 31. P^c. 32. V^a. 28. V^b. 32. V^c. 31.
33. A. 32. H. 30. L. 32. P^a. 32. P^b. 32. P^c. 33. V^a. 29. V^b. 33. V^c. 32.

minn ist minne minneclich gesellet.
Den louf kan nieman lieben noch geleiden.«
»Nû hab du Willen faste,
lâ Stæte und Triuwe eine dannen scheiden.

34. Gê n lôhen von dem walde
rât ich dir dar durch sûchen,
da maht du finden balde
einfaltig wild; wil dîn gelücke rûchen.
daz wild ûf disem walde kan wol fliehen,
ez hoeret wol die hunde,
dîn iagen-wirt ein beiten und verziehen.»

35. »Wie sol man rechte triuwe
gerechtichlich erkennen?
Wâ ist nû lieb ân riuwe?
Wâ ist der stæte bund ân allez trennen?
Wie ist gebærde, wort und werk geschicket,
wâ rechte lieb und stæte
mit triuwen hât den rechten bund gestricket?

36. Der sin ist gar entflœhet
zwâr allen minen sinnen.«
»Dîn frâg sich hoeher hoehet,
du meinst daz insigel stæter minne,
du frâgest hoeher dann du macht gereichen.
Far fûrbaz, frâg die gûten,
du frâgest nâch verborgenlichen zeichen.

37. Ein spur wil ich dich wîsen
kuntlich die ougen-schouwe.
Die alten wîsen grîsen
die sprechent daz, ez sî man oder frouwe,

34. A. 33. H. 31. L. 33. P^a. 33. P^b. 33. P^c. 34. V^a. 30. V^b. 34. V^c. 33.

35. A. 34. H. 32. L. 34. P^a. 34. P^b. 34. P^c. 35. V^a. 31. V^b. 35. V^c. 34.

36. A. 35. H. 33. L. 35. P^a. 35. P^b. 35. P^c. 36. V^a. 32. V^b. 36. V^c. 35.

37. A. 36. H. 34. L. 36. P^a. 36. P^b. 36. P^c. 37. V^a. 33. V^b. 37. V^c. 36.

daz unerschröcken sehen, sichtig handel
an stæte selten triegen.

Des herzen mût bediutet der ûzzer wandel.

38. Ob dich dîn Herze wîse
nâch schoener farbe glanze,
so merk, wie an dem rîse
sîn rûren sich zu hôhen wurden schanze.
schoen ân prîs, dâ spûr ich falschez glitzen.
Swaz sich an prîse hoehet,
daz lât ûf disem rîs nicht nider sitzen.

39. Swaz gerne hunde hære
und lose manigem horne,
von dem dîn sin enbære,
wann ez kan bringen ungefügen zorne.
swaz fremder worte vil an sich wil nemen
und lât sich umbe trîben,
des lâ dich nû mit iagen nicht gezemen.

40. Der spur ein sichtig zeichen
swaz gût in herzen meinet,
ich sage dir sunder smeichen,
vor aller untât sich daz selbe reinet.
Dar nâch mit hengen arbeit wær ze lîden;
würde man daz immer iagent,
daz müest sich gên Gelückes warte rîden.

41. Swaz finster hecken sliufet
und mîdet liechte genge,
und sich ân nôt vertiufet
in dornig hâg, nâch dem nicht henge.

38. A. 37. H. 35. L. 37. P^a. 37. P^b. 37. P^c. 38. V^a. 34. V^b. 39. V^c. 37.
39. A. 38. H. 36. L. 38. P^a. 38. P^b. 38. P^c. 39. V^a. 35. V^b. 39. V^c. 38.
40. A. 39. H. 37. L. 39. P^a. 39. P^b. 39. P^c. 40. V^a. 36. V^b. 40. V^c. 39.
41. A. 40. H. 38. L. 40. P^a. 40. P^b. 40. P^c. 41. V^a. 37. V^b. 41. V^c. 40.

Swaz an daz liecht unschämlich tar getreten,
bi dem belibe und folge mir,
obe du wilt, ich rât dir ungebeten.

42. Solt du mit hengen einez
immer dannen trîben,
ez sî grôzez oder kleinez,
so lâ dîn gâhez Herze dâ beliben.
Grif in die fart, darzû sie wol beschouwe.
Ez ist ze rechten frôuden
misselâzen schûfel unde houwe.

43. Man sûche, man lâzze, man henge,
man beize, man iage, man schieze,
man eine sich oder menge,
wie der man wæne, daz er sîn genieze,
daz lâ im gût swar in sîn wille wise.
Wer allez wil ûzrichten,
der mag mit fâgen nimmer werden grise.“

44. „Ob ich ûf disem walde
nâch einer ferte lâze,
so sprich für mich albalde,
daz ich mich solcher site mâze,
ob mîn geiait den wiltpan boeser machet.
Daz wild und alle iâger
sint von mir sicherlichen ungeswachtet.

45. Waz ist din zît vertriben,
iagst du nicht under stunden?“
„Nein, daz lâze ich beliben,
ich hûet des wildes vor rûdischen hunden.

-
42. A. 41. H. 39. L. 41. P^a. 41. P^b. 41. P^c. 42. V^a. 38. V^b. 42. V^c. 41.
43. A. 42. H. 40. L. 42. P^a. 42. P^b. 42. P^c. 43. V^a. 39. V^b. 43. V^c. 42.
44. A. 43. H. 41. L. 43. P^a. 43. P^b. 43. P^c. 44. V^a. 40. V^b. 44. V^c. 43.
45. A. 44. H. 42. L. 44. P^a. 44. P^b. 44. P^c. 45. V^a. 41. V^b. 45. V^c. 44.

Durch fröude wilt beschouwen ân gefære
des gan ich iungen und alten,
und ouch verhoeren weidenlichiu mære.

46. Færlichez birsen; schiezen
mûz ich ouch underkummen,
des nimmer wil verdriezen
manigen, ez geb schaden oder frummen;
ân geluppte strâl ein liechte sâze
erloub ich einem herren
und gûten gesellen ouch in solcher mâze.“

47. Ich blies daz ich dô kunde
in mines hornes gewe,
ob ich und mine hunde
im wider liefen, daz mich sîner stebe
zal von den rûden liez beliben
die man durch nôt der gûten
wol frû hinfür ze gûter nacht mûz triben.

48. „Dîn hunt ist unerfaren
sîn snurren unberichte;
daz soltu wol bewaren
ê er dîn iagen bringe gar ze nîchte.
Wil er nâch allen ferten balde abe stôzen
und fûr gesellen sûchen,
daz mag dir bringen kumber also grôzen.

49. Und wirstu immer iagend,
davon mit nieman göude,
und bis ouch nieman sagend,
waz dir leid müge bringen oder fröude.
Behalt ez eine und richte dich ze Harren.

46. A. 45. H. 43. L. 45. P^a. 45. P^b. 45. P^c. 46. V^a. 42. V^b. 46. V^c. 45.

47. A. 46. H. 44. L. 46. P^a. 46. P^b. 46. P^c. 47. V^a. 43. V^b. 47. V^c. 46.

48. A. 47. H. 45. L. 47. P^a. 47. P^b. 47. P^c. 48. V^a. 44. V^b. 48. V^c. 47.

49. A. 48. H. 46. L. 48. P^a. 48. P^b. 48. P^c. 49. V^a. 45. V^b. 49. V^c. 48.

**Tustu des nicht, so wizze,
daz du dich selber machest z' einem narren.**

**50. Ob sich mit iagen scheiden
dine hunde in ferten niuwen,
so lâ dirz niemant leiden;
sich under dich, und slach ot hin mit Triuwen.
ob Fröude, Wunne, Trôst ze Harren setzen,
so soltu Harren unde Stæten
ze Triuwen hin nach iener ferte hetzen.**

**51. Ob under stunden Triuwe
mit kobern arbeit lidet,
ê er gerecht verniuwe
die fart, durch die er alle ferte midet,
ob Fröud und Wunne ein wîle von im gâhen,
so kumt man doch mit Triuwen
gerecht hin nâch und gein dem wilde nâhen.**

**52. Du findest ferte niuwe
die sich in ougen süezen,
so merke wol, wâ Triuwe
abiage, den sol din iagen lieplich grüezen.
Tôthellig wilt mag ouch wol ûf dich loufen,
daz fürder, noch erwende;
hab dich an gût geselliclichen houfen.**

**53. Dich kan ouch nieman gewîsen
zwâr gar ûz disen sachen.
Sollt du mit êren grîsen,
daz mag ein edel fart wol an dir machen.
Iagst du darnâch, so magst du wol gewinnen,**

50. A. 49. H. 47. L. 49. P^a. 49. P^b. 49. P^c. 50. V^a. 46. V^b. 50. V^c. 49.

51. A. 50. H. 48. L. 50. P^a. 50. P^b. 50. P^c. 51. V^a. 47 (folgt E 54.) V^b. 51.
V^c. 50.

52. A. 51. H. 49. L. 51. P^a. 51. P^b. 51. P^c. 52. V^a. 49. V^b. 52. V^c. 51.

53. A. 52. H. 50. L. 52. P^a. 52. P^b. 52. P^c. 53. V^a. 50. V^b. 53. V^c. 52.

daz dir ze gûten dîngen
vil gûtes willen nimmer kan zerinnen.

54. „Dîn triuwe wær ze koufen
umb ein gar rîchez rîche.
Sî, daz dir widerloufen
mîne hunde, so tû in gûetelîche.“
Mit urloube schied ich von dem getriuwen.
„Du solt nieman fürhetzen“,
rief er mir nâch, „lâ ê nâch einem niuwen.“

55. Nâch mangeln ferten snurren
mîn Herz aldâ begunde.
Widerzucken, phurren
ich ez mit dem seile faste kunde.
„Waz mocht uns daz an hôhen frôuden mêren?
ich sprach, „sê hin, gesellê,
ez ist des nicht, wir sullen furbaz kêren.“

56. Mit weidesprüchen kôsen
ich ouch aldâ begunde
blûmen, gras, loub, rôsen,
von ferre man ir farw erkennen kunde,
hie grûen, wîz, rôt, blâ, gel und swarz gemenget:
mit solcher temperie
was wald, heide, anger, ouwe und feld gesprengel.

57. Ufwerten, schrien, denen
mîn Herz aldâ begunde,
hinziehen und anmenen.
Solch toben nie gesehen was von hunde.
Ich sprach: „waz wîtert dich nû an, geselle?
du snurrest fast, lâ sehen
waz mag ez sîn und war ez kêren welle?“

54. A. 53. H. 51. L. 53. P^a. 53. P^b. 53. P^c. 54. V^a. 48. V^b. 54. V^c. 53.

55. A. 54. H. 52. L. 54. P^a. 54. P^b. 54. P^c. 55. V^a. 51. V^b. 55. V^c. 54.

56. A. 55. H. 53. L. 55. P^a. 55. P^b. 55. P^c. 56. V^a. 52. V^b. 56. V^c. 55.

57. A. 56. H. 54. L. 56. P^a. 56. P^b. 56. P^c. 57. V^a. 53. V^b. 57. V^c. 56.

58. Ungefüge nider
in ein fart ez platzet,
davon ich leider sider
vil dicke an mînen fröuden bin geschatzet.
Ez schrei toblichen als ez wolde winnen.
»Ich fürchte doch, geselle,
daz du uns beide scheidest gar von sinnen.«

59. Ich fand ein fart besunder,
davon ich gar erschricket,
wann mich nam immer wunder,
dâ ich sie recht erschouwet und erblicket,
waz got mit also reinem wunsche meinet.
Ich næm für alle rîche,
daz ich mit liebe wær mit ir vereinet.

60. Dô ich die fart erblicket
und ouch mit spur erkante,
darab min Herz erschricket,
sô daz ich ze sprechen kûm ernante.
Ich sprach, »schônâ, geselle lieber, bîte!
swer diser fart wil rechte
kumen nâch, der mûz fürgrîfen wîte.«

61. Ich stünt aldâ verstummet
vor schricken sunder sprechen,
die hende lam, erkrummet
die bein; also kan sich diu minne rechen.
Der ougen sehen, daz hoeren von den ôren
daz was mir allz vergangen;
alsô kan diu minne machen tôren.

62. Darnâch vil gar unlange
ich aber mich verdâchte.

-
58. A. 57. H. 55. L. 57. P^a. 57. P^b. 57. P^c. 58. V^a. 54. V^b. 58. V^c. 57.
59. A. 58. H. 56. L. 58. P^a. 58. P^b. 58. P^c. 59. V^a. 55. V^b. 59. V^c. 58.
60. A. 59. H. 57. L. 59. P^a. 59. P^b. 59. P^c. 60. V^a. 56. V^b. 60. V^c. 59.
61. A. 60. H. 58. L. 60. P^a. 60. P^b. 60. P^c. 61. V^a. 57. V^b. 61. V^c. 60.
62. A. 61. H. 59. L. 61. P^a. 61. P^b. 61. P^c. 62. V^a. 58. V^b. 62. V^c. 61.

Nû was des seiles strange
an mich geworren, daz mir fröude brächte.
Mîn Herz daz tobt recht als ez welle wüeten.
Ich sprach: »schônâ, geselle!
Wiltu hin nâch, du must dîn eben hûeten.«

63. Die hunde hiez ich dô sweigen,
die knecht ouch halten stille.
Nû müst auch dô erzeigen
von art sîn art der edel iunge Wille.
Der schrei und was ouch kûme dâ ze halten.
Harre tet den geliche
nindert und ander hunt die alten.

64. Die spur mit meisterschefte
was mîr unnôt ze sehen.
Ez trat mit solcher krefte
daz ich mûz von ganzer wârheit iehen,
ob durch tagalt ein keiser iagen wolte
nâch spur der wirde zeichen,
daz er die fart verslahen nimmer solte.

65. Ich hengeset hin mit sorgen,
wann dâ was wildes wunder.
Doch, als den liechten morgen
die sunne beklâret, also was darunder
daz eine, darnâch mich mîn Herze wîset.
Ich mag von wârheit sprechen,
ez sî vor aller creatûr geprîset.

66. Dô ich diu zeichen rechte
sach und ouch grîffen mochte,
ez hörten ouch mîne knechte

-
63. A. 62. H. 60. L. 62. P^a. 62. P^b. 62. P^c. 63. V^a. 59. V^b. 63. V^c. 62.
64. A. 63. H. 61. L. 63. P^a. 63. P^b. 63. P^c. 64. V^a. 60. V^b. 64. V^c. 63.
65. A. 64. H. 62. L. 64. P^a. 64. P^b. 64. P^c. 65. V^a. 61. V^b. 65. V^c. 64.
66. A. 65. H. 63. L. 65. P^a. 65. P^b. 65. P^c. 66. V^a. 62. V^b. 66. V^c. 65.

daz ich dâ sprach daz mir ze rechte tochte.
Ich sprach: »ez gêt dâ hie her sicherlichen.«
Ich bat sie an mich ziehen,
»ez mag uns fröuden armen oder richen.«

67. „Hin hin mit gutem heile,
daz wünsch ich dir, geselle.
Ez gêt gar sunder meile
wol hie her; war ez sich noch schicken welle,
des walte der, der sin dô alles waltet
und der mit siner krefte
himelrich und ertrich gar ûfhaltet.

68. Hie her von disem felde
gêt disiu fart ze walde,
vor arger brüefer melde
hüet din vil schône, und enthalde
dich, swa du sie bi der ferte (slichen) findest.
Ach ach, diu Minne machet,
daz du vor rechter liebe gar erblindest.«

69. Dô ich die fart ze walde
von ienem felde brächte,
mit einem rîse balde
ich sie verbrach; ob ieman nâch mir gâchte,
ich wolt ouch iâgers rechte dâ geniezen,
swer disen bruch ersêhe,
daz mich die fûrbaz eine hengen liezen.

70. Hin hin, waz ist beschaffen
daz kan doch nieman wenden.
Und du hüete dich vor claffen,
wiltu die fart gerechtlichen enden.

67. A. 66. H. 64. L. 66. P^a. 66. P^b. 66. P^c. 67. V^a. 63. V^b. 67. V^c. 66.

68. A. 67. H. 65. L. 67. P^a. 67. P^b. 67. P^c. 68. V^a. 64. V^b. 68. V^c. 67.

69. A. 68. H. 66. L. 68. P^a. 68. P^b. 68. P^c. 69. V^a. 65. V^b. 69. V^c. 68.

70. A. 69. H. 67. L. 69. P^a. 69. P^b. 69. P^c. 70. V^a. 66. V^b. 70. V^c. 69.

Man kûnt mit stillen hunden wilde nâhen,
so ez von überbrachte
sich fremden mûz und von den liuten gâhen.

71. Seht seht daz michel wunder!
von wunder mûz ich sprechen;
der wâren minne kunder
gêt hie her diu diu herzen kan zebrechen,
siu werdent von ir wunde gût und heile.
Nâch, alles her, geselle,
trit ez ân aller schulde farbe meile.

72. Du hüete diner ferte,
geselle, und miner êren.
Ez gêt her ûf die herte.
Heng und hab, lâ dich die mâze lêren.
Bis nicht ze balde und bis ouch nicht ze blide.
Geselle lieber, hüete
al wege din, die merker sind geschide.

73. Mîn iagen wil sich lengen,
wann hie ist wildes wunder;
doch wil ich nâch im hengen,
ich spûr ez alles slîchen her darunder.
Nâch, hie her sicher, sprach ich, gût geselle!
an rûft ich fâst die knechte
daz si dâ gounten war ez kêren welle.

74. Mîn Herze mit donentem seile
strebt alles nach der ferte,
ob im noch wurde ze teile
ein lieplich grûz, der ez von sorgen nerte.
Ach sîn trôstlich fart diu wil sich lengen,

71. A. 70. H. 68. L. 70. P^a. 70. P^b. 70. P^c. 71. V^a. 67. V^b. 71. V^c. 70.

72. A. 71. H. 69. L. 71. P^a. 71. P^b. 71. P^c. 72. V^a. 68. V^b. 72. V^c. 71.

73. A. 72. H. 70. L. 72. P^a. 72. P^b. 72. P^c. 73. V^a. 69. V^b. 73. V^c. 72.

74. A. 73. H. 71. L. 73. P^a. 73. P^b. 73. P^c. 74. V^a. 70. V^b. 74. V^c. 73.

ez sūchet doch niuwen die Kinen,
swie siu verworren sī in mangeln gengen.

75. Diu liebe wart mir gesūezet
in herzen und in ougen,
siu ist diu mir da būezet
sorgen, die ich hān getragen tougen.
Ich wān, daz ich nicht mēr sī nū der clagent,
ob ich nāch diser ferte
noch hiute wurd gerechtlichen iagent.

76. Ich darf ez wenig streichen
durch willen nach der ferte,
noch hiut mit sprūchen smeichen.
Ich wāne der im mit tūsent steben werte,
daz im diu fart doch nieman möcht erleiden,
siu liebet im ie lenger;
hin hin geselle, gelücke helf uns beiden!

77. Wie dicke ich ūf die herte
dô greif mit miner handē,
wie ez die erde berte,
und wie siu sich von siner schal zetrande,
ich sach, ich greif, ez trat ot edelichen.
Nāch alles her, geselle,
sol unser frōud ūf erde die höchste slīchen.

78. Nāch hie her sicherlichen!
Wer sach ie fart sô reine?
Wer mochte sich der gelīchen?
Kein blat noch gras ist nindert alsô kleine,
ez müeze sich von siner schal zeclieben.

75. A. 74. H. 72. L. 74. P^a. 74. P^b. 74. P^c. 75. V^a. 71. V^b. 75. V^c. 74.

76. A. 75. H. 73. L. 75. P^a. 75. P^b. 75. P^c. 76. V^a. 72. V^b. 76. V^c. 75.

77. A. 76. H. 74. L. 76. P^a. 76. P^b. 76. P^c. 77. V^a. 73. V^b. 77. V^c. 76.

78. A. 77. H. 75. L. 77. P^a. 77. P^b. 77. P^c. 78. V^a. 74. V^b. 78. V^c. 77.

Her an die stat, geselle,
trat unser liebez lieb vor allen lieben.

79. Diu fart mîn Herze quâlet,
wann siu ist zewâr gestellet
recht als siu si gemâlet;
da von siu mir ie baz und baz gefellet.
Hin hin geselle, wir sîn nun von den armen.
Wôlt uns diu Minne helfen
so wurdwir nimmer nieman mêr zerbarmen.

80. Dort hât ez widergangen,
und gêt nu hie her aube.
Hâstu daz nicht verfangen?
Hoer, hoer! daz snurren ich dir nicht erlaube.
Und wiltu alle widergenge enden,
die uns diu minne machet,
so machtu unser iagen lange wenden.

81. Ach ach, waz hât mich verfangen
mîn sehen gar mit flîze?
Dort hât ez widergangen.
Geselle, hie her wider rîze!
Ez gêt dar nicht; hûete dîn, geselle,
Und lâz uns wider kêren
gerechtlichen war diu trût nu welle.

82. Hin wider zû der ferte,
diu dich hât her gewîset.
Du bist doch unernerte,
ob dich nicht ir einer gûete spîset.
Hin hin geselle, wider zû der einen!
Diu kan sich lieben, sûezen,
und gar für allem falsche selber reinen.

79. A. 78. H. 76. L. 78. P^a. 78. P^b. 78. P^c. 79. V^a. 75. V^b. 79. V^c. 78.

80. A. 79. H. 77. L. 79. P^a. 79. P^b. 79. P^c. 80. V^a. 76. V^b. 80. V^c. 79.

81. A. 80. H. 78. L. 80. P^a. 80. P^b. 80. P^c. 81. V^a. 77. V^b. 81. V^c. 80.

82. A. 81. H. 79. L. 81. P^a. 81. P^b. 81. P^c. 82. V^a. 78. V^b. 82. V^c. 81.

83. Dâ ez gieng her, geselle
da gêt ez aber dannen.
Hin hin, war ez nu welle!
Der keiser æchte und aller pæbste bannen
die möchten mich der ferte nicht erwenden.
Der tód sol finden mich dabi
und wil sie immer doch wol enden.

84. Mîn Herze verfieng ir wirde
hôch an der êren rîse,
dô sprang ez ûf mit girde
nâch ir, diu sich gehôhet hât an prise.
Ich sprach, do sich mîn Herze het verfangen:
ez hât hie angerüeret
des lob mit lobe nieman mag erlangen.

85. Für sîn gehürne schône
[stêt im gar wirdeclichen]
ein goldes richiu krône
treit ez; und sol ez alles hieher slîchen,
man mag mit êren werben umb sîn hulde.
An die stat her, geselle,
trit ez noch her daz treit die rechten schulde.

86. Ich tar nicht wol gesagen,
wann nieman mirz geloubet,
wie hôch ez hab geslagen
des hôher prîs ist immer unberoubet,
daz ist ein zeichen wîsen und den tôren.
Al nâch her, sicherlichen,
ez tût kein hinde mit den iren ôren.

83. A. 82. H. 80. L. 82. P^a. 82. P^b. 82. P^c. 83. V^a. 80. V^b. 83. V^c. 82.

84. A. 83. H. 81. L. 83. P^a. 83. P^b. 83. P^c. 84. V^a. 79. V^b. 84. V^c. 83.

85. A. 84. H. 82. L. 84. P^a. 84. P^b. 84. P^c. 85. V^a. 81. V^b. 85. V^c. 84.

86. A. 85. H. 83. L. 85. P^a. 85. P^b. 85. P^c. 86. V^a. 82. V^b. 86. V^c. 85.

87. Von schaten hin ze schaten,
 von stûden hin ze boume
 grif ich und wil erstaten.
 Ob ich mich an der morgenfluchte versoume,
 mîn hengen ist verzogen in die hitze.
 Nu râtet zû, gesellen,
 ez kan mit widergengen spaehe litze.

88. Man mag ez wol ansprechen
 für aller hande wilde,
 dem bliden und dem frechen,
 geliche eim engel oder sust eim bilde.
 Mit spur ein hirz, ein leo gên unprîse,
 ein ber an wirdenclimmen,
 ein pantel hât vil hôher tugent wîse.

89. Schôn, aber schôn, dîn snurren
 mag müediu bein wol machen
 gelich den lamén gurren.
 Du machest al mîn slâfen zeinem wachen.
 Schôn, hûet dîn, dâ hat ez widergangen.
 War ez sich welle wenden,
 dâz soldestu nû lange hân verfangen.

90. Swie ungelückes herte
 und heizer sunnen brennen
 die spur mir sendem werte,
 so kan ich doch den zarten fûz erkennen:
 der hât sich selben in mîn Herz getreten.
 Mit wal ob allen fûezen
 hân ich in sicherlich herdan geieten.

91. Ez hat mîn Herze getroffen
 und alsô dar getreten,

-
87. A. 86. H. 84. L. 86. P^a. 86. P^b. 86. P^c. 87. 287. V^a. 83. V^b. 87. V^c. 86.
 88. A. 87. H. 85. L. 87. P^a. 87. P^b. 87. P^c. 88. V^a. 84. V^b. 88. V^c. 87.
 89. A. 88. H. 86. L. 88. P^a. 88. P^b. 88. P^c. 89. V^a. 85. V^b. 89. V^c. 88.
 90. A. 89. H. 87. L. 89. P^a. 89. P^b. 89. P^c. 90. V^a. 86. V^b. 90. V^c. 89.
 91. A. 90. H. 88. L. 90. P^a. 89. P^b. 90. P^c. 91. V^a. 87. V^b. 91. V^c. 90.

daz mir der munt stêt offen
und stân ouch als ich daher sî gebeten.
Sich mocht ein stahel von dem fueze clieben;
niemand kan mir geleiden
die fart, helfft gesellen mir, ir lieben!

92. Ein rûwe, ein hab, ein stiure;
ein schrank, ein festiu werre,
daz ist diu liebe gehiure
für ungemût, sælig sî diu terre
alda ir lieber fûz die erde rûeret,
der mir doch mit gedanken
mîn Herze stætliclichen nâch im fûeret.

93. Den fûz bî tûsent fûezen
gerecht mîn Herze sûchet.
Kan sich diu fart mir sûezen,
iâ ir ist von mir immer ungeflûchet.
Wie mich doch kratzen scharfes schalkes brâmen,
nâch im, und dorne rîzen,
spûr ichz gerecht, daz ist mir linder sâmen.

94. Mîn hunt sprach: allez houbet.
Und mir die hût, geselle.
Ob ez mir daz erloubet,
unschedlich ich im alsô dar nâch stelle.
Ich wolt im sicherlich die zende schinden,
daz mîn munt durch den sînen
ûf dem gebeine smatzend mûst erwinden.

95. Sint wûnschen mit gedanken
belîbet ungeslagen,

-
92. A. 91. H. 89. L. 91. P^a. 90. P^b. 91. P^c. 92. V^a. 88. V^b. 92. V^c. 91.
93. A. 92. H. 90. L. 92. P^a. 91. P^b. 92. P^c. 93. V^a. 89. V^b. 93. V^c. 92.
94. A. 93. H. 91. L. 93. P^a. 92. P^b. 93. P^c. 94. V^a. 90. V^b. 94. V^c. 93.
95. A. 94. H. 92. L. 94. P^a. 93. P^b. 94. P^c. 95. V^a. 91. V^b. 95. V^c. 94.

so wünsch ich, sunder wanken
solt ich immer ab dem zarten mûle nagen.
Dieselben spur mîn Herze wol bekennet.
Nâch hieher, sicherlichen!
Ach ez hat von gedanken mich gebrennet.

96. Gê ez ab-gên der dicke,
diu spur kan nieman triegen.
Ûf an die rîser blicke,
kan ez diu streifen und etlichz biegen,
so henge dar, ist aber der busch ganze
und nindert loub verkêret,
so lûg ûf schalkes widergenge schanze.

97. Geselle, hûet ir êren
baz dann dîn selbes lîbes,
daz nieman mûg verkêren
ir lob von uns des minniclichen wîbes.
Geselle, waz ir hôhe wîrde krenke
der werke wil ich geswîgen,
dar nâch mit einem gedanke nicht gedenke.

98. Kêr zû mir her, geselle,
Kêrâ her, ez nâhet.
Nâch hie her, war ez welle
daz sich von untât (also) ferre gâhet,
wann ez treit wirdiclich der êren krône,
nâch dem mîn herze snurret,
daz ich mûz schrien: schônâ herre, schône!

99. Zegangen was mîn smerze,
ich wânte wider iungen,

-
96. A. 95. H. 93. L. 95. P^a. 94. P^b. 95. P^c. 96. V^a. 92. V^b. 96. V^c. 95.
97. A. 96. H. 94. L. 96. P^a. 95. P^b. 96. P^c. 97. V^a. 93. V^b. 97. V^c. 96.
98. A. 97. H. 95. L. 97. P^a. 96. P^b. 97. P^c. 98. V^a. 94. V^b. 98. V^c. 97.
99. A. 98. H. 96. L. 98. P^a. 97. P^b. 98. P^c. 99. V^a. 95. V^b. 99. V^c. 98.

in manig rîs mîn Herze
fiel und heiz, daz spæne darûz sprungen,
wann ez vor girdiclicher girde tobet,
dâ von, ez was im nâhen
des lob hat allez lob gar überobel.

100. Nû hûb sich âf vôn danne
des gernden wunsches krône.
Dô was mir sendem manne
recht als ich stüend in himelriches trône.
Ich wânt ez brünne erd und alle boume,
wie kûm ich dâ bi sinnen
beleib, ich stünd, recht als in einem troume.

101. Ich sprach ze mînen kñechten:
Verhaltet alle hunde,
Triuwen den gerechten
hetzâ her, den hân ich so erkunde,
Triuwe der begât untât an keinen sachen;
ez mûz von allem wilde,
und solt ez tûsent widergenge machen.

102. Nu loset ich, waz Triuwe
kunde der vil trâte.
Dô was im worden niuwe
diu rechte fart, des wart er sûeze lûte.
Des was ich frô und lie ouch zû im Frôuden.
Beliben die bi der ferte,
so möcht ich wol von suezem iagen göuden.

103. Hinfür ein teil ich gâhet,
Und wolt ouch baz beschouwen

100. A. 99. H. 97. L. 99. P^a. 98. P^b. 99. P^c. 100. V^a. 96. V^b. 100. V^c. 99.

101. A. 100. H. 98. L. 100. P^a. 99. P^b. 100. P^c. 101. V^a. 97. V^b. 101. V^c. 100.

102. A. 101. H. 99. L. 101. P^a. 100. P^b. 101. P^c. 102. V^a. 98. V^b. 102. V^c. 101.

103. A. 102. H. 100. L. 102. P^a. 101. P^b. 102. P^c. 103. V^a. 99. V^b. 103. V^c. 102.

die fart, da von mir nâhet
vil fröuden, des mûz ich immer bouwen
disen walt mit manger hande leide.
Ich hôrt, daz Triuwe
und Fröude iagten her, die hunde beide.

104. Ich lûget nach der ferte,
dâ ich die hunde hôte;
diu was also durchberte
mit mangeln löufen, daz mir fröude slôrte.
Doch liez ich Willen ze den hunden beiden,
ob der sich kunde berichten,
möchte er, er solt ez balde dannen scheiden.

105. Aber für ich gâhet
den walt hin gen den ouwen,
ob ez mir indert nâhet,
so daz ichz kuntlichen mochte beschouwen.
Mir ward ein blick, der noch in mînem herzen
und immer ist versigelt,
wie ich doch von im lîde senden smerzen.

106. Wunne, Girde und Tröste
begunde ich an ez hetzen.
In heizer minne rôste
mûz man daz iagen heben unde letzen,
wo ez in réinem herzen wirt verrigelt.
Dô liez ich nâch im Stæten
mit Liebe ganz, damit ez was versigelt.

107. Ich rief mit lûtem schalle
zû den getriuwen knechten:

-
104. A. 103. H. 101. L. 103. P^a. 102. P^b. 103. P^c. 104. V^a. 100. V^b. 104. V^c. 103.
105. A. 104. H. 102. L. 104. P^a. 103. P^b. 104. P^c. 105. V^a. 101. V^b. 105. V^c. 104.
106. A. 105. H. 103. L. 105. P^a. 104. P^b. 105. P^c. 106. V^a. 102. V^b. 106. V^c. 105.
107. A. 106. H. 104. L. 106. P^a. 105. P^b. 106. P^c. 107. V^a. 103. V^b. 107. V^c. 106.

hetzâ her sie alle:

ez setzen doch ze Triuwen die gerechten.

Iglicher halde zwên an siner hende,

da mit er gein dem wazzer

ze helfe mir durch sine triuwe wende.

108. Ze iglichem knechte

sprach ich: nû kêrt von Triegen.

Welt ir im wol und rechte,

so solt ir iuch hinfür ze Triuwen biegen.

Swâ der abieit, dâ ist allez mîn wesen,

der hunt tût übel nimmer,

so treit der fûz mîn sterben und genesen.

109. Kêrt iuch an keiniu mære,

welle iuch ab iemant wisen;

ich sag iu ân gefære,

ich wil bi diser ferte sicher grisen.

ieglicher sine hunde dar zû hetze.

Tût als ich iu getriuwe,

und daz ich arbeit immer iuch ergetze.

110. Helfe, Rât und Stiure

liez ich ouch nâch der ferte.

Die hunde sint gehiure,

si kobernt hin, ez st naz oder herte,

si tûwe danne ungelücke wenden.

So iag ich mit dem Herzen

den louf hinnâch, daz mûz ez allez enden.

111. Die hunde alle liefen,

daz mîn gedenke dicke

108. A. 107. H. 105. L. 107. P^a. 106. P^b. 107. P^c. 108. V^a. 104. V^b. 108. V^c. 107.
 109. A. 108. H. 106. L. 108. P^a. 107. P^b. 108. P^c. 109. V^a. 105. V^b. 109. V^c. 108.
 110. A. 109. H. 107. L. 109. P^a. 108. P^b. 109. P^c. 110. V^a. 106. V^b. 110. V^c. 109.
 111. A. 110. H. 108. L. 110. P^a. 109. P^b. 110. P^c. 111. V^a. 107. V^b. 111. V^c. 110.

ûf in die wolken riefen :

Herre Got, herabe von himel blicke,
und hoer diz wunneclîch gedœne;
swaz ich si worden iagent,

mit dîner güete daz selbe dû herre krœne.

112. Von hunden ungenozen
gehôrt ich nie des dônes,
si iagent unverdrozen,
man hoert sie lûte, hell und keines rônes,
und kunnen sich doch hûeten wol bi wilde.
Hei, wie iglîchez sunder
hin iaget wol den walt und daz gefilde.

113. Durch losen hûb ich stille,
daz ich gehoeren kûnde.
nu hôrt ich daz der Wille
vorab ieit, als ez allez brünne.
Wille der ieit gar snelle und unverdrozen.
Hei, wie er aber lief, e
hiet er mit einem lieben blicke genozen.

114. Er mag noch wol geniezen,
nimt er gelückes warte,
wil in et nicht verdriezen
ze iagen, lît ez under stunden harte;
nieman weiz, waz unverzagtez kobern
mag ungehörter dinge
nâch gûtem wilde ûf walde überobern.

115. Losâ, losâ den lieben,
wie al der wald erklinget!

112. A. 111. H. 109. L. 111. Pa. 116. Pb. 111. Pc. 112. Va. 108. Vb. 112. Vc. 111.

113. A. 112. H. 110. L. 112. Pa. 117. Pb. 112. Pc. 113. Va. 109. Vb. 113. Vc. 112.

114. A. 113. H. 111. L. 113. Pa. 118. Pb. 113. Pc. 114. Va. 110. Vb. 114. Vc. 113.

115. A. 114. H. 112. L. 114. Pa. 119. Pb. 114. Pc. 115. Va. 111. Vb. 116. Vc. 114. 115.

Sol sorge sîn herze clieben,
ir sūezez iagen daz wol widerbringet.
Hoerâ Frōud und Wunne, hoerâ herre!
Nâch im iaget âne wenken,
swie ez sich mit Genâden von uns ferre.

116. Hoerâ den lieben alle.

Nun hoeret wen ich meine:
die sunder brūche galle
in herzen und in mûte sint sô reine,
daz si bî gûte lâzzen gûte gelimphen.
Vil dicke hunde geswigent
von wolfe hoenen, sus wirt manig schimphen.

117. Frōude diu mûst erleschen
an einem widerloufen.

Dort hōrt ich bald abdeschen
Stæten, dar nâch aller hunde hoefen.
Der hunt hât sich der ferte wol geseinet,
er wil dâbî beliben,
swie ez in under stunden sêre peinet.

118. Dô ich nu hōrt abrichten

Stæten und abdeschen,
ich dâcht, ich wil mich phlichten
zû im, der hund kan nimmer mêr erleschen.
Ob ez im halt ein teil kan für gewinnen,
er kobert ûf der herte,
darzû so kan er alle wazzer rinnen.

119. Dô ich hugelichen hōrte
die hunde also wehen,

116. A. 115. H. 113. L. 115. P^a. . . . P^b. 115. P^c. 116. V^a. 112. V^b. 117. V^c. 115.
117. A. 116. H. 114. L. 116. P^a. 120. P^b. 116. P^c. 117. V^a. 113. V^b. 118. V^c. 116.
118. A. 117. H. 115. L. 117. P^a. 121. P^b. 117. P^c. 118. V^a. 114. V^b. 119. V^c. 117.
119. A. 118. H. 116. L. 118. P^a. 110. 122. P^b. 118. P^c. 119. V^a. 115. V^b. 120. V^c. 118.

unmût die sêle senket
hin dâ Lucifer lît an dem seile,
mût gûtiu ding ze gûten dingen bringet.
Unmût begert ungûtes,
dank hab sie, diu unmût ze mûte bringet.

136. Mût sterken, unde krenken
swaz wider mût kan streben,
hôchmûtlich gedenken,
wer kan den mût wol in unmût geben,
waz ist ein rât, ein trôst, ein helfe, ein stiure
den senden fûr verzagen?
Ein gûetlich wîp, zartlich, rein, gebiure.

137. Dû êren-mûtes frouwe
lâ mûten nicht bekrenken,
dich selben an im schouwe.
Er ist ez dû, wiltu dich selben senken?
Du bist ez er, wiltu ez rechte merken.
Er ist von dir geboren
und was doch ê, din leben half er sterken.

138. Du zarten mûtes mûter
diu kranken mût bequicket,
nie mût wart alsô gûter,
so den din kraft in mannes herze schicket,
der mût unmût vertribet mit gewalte,
und bezzert die ungûten
wol ir, diu êren-rîchen mût ufhalte.

139. Durch mût den edeln werden
gût frouwen sint gemachet,
sie sint ouch hie uf erden

136. (540.) A. 135. H. 133, 536. L. 135. P^a. 139. P^b. 135. P^c. 136. V^a. 133.
V^b. 137. V^c. 135.

137. A. 136. H. 134. L. 136. P^a. 140. P^b. 136. P^c. 137. V^a. 134. V^b. 138. V^c. 136.

138. A. 137. H. 135. L. 137. P^a. 141. P^b. 137. P^c. 138. V^a. 135. V^b. 139. V^c. 137.

139. A. 138. H. 136. L. 138. P^a. 142. P^b. 138. P^c. 139. V^a. 136. V^c. 140. V^c. 138.

mütes ursprink, der mit flize wachet,
sît unmût mût an sie nicht enfindet.
Ez wirt mût ze unmûte
aldâ der gûten gûetliche helfe erwîndet.

140. Swenn ich in herzen mache
mir ein wunschlich leben:
der sache ist ein ursache,
da mit ich ez mûz enden unde heben,
der fûz; nach dem sô kobert Harre und Wille,
darzû so hetz ich Frôuden
und Wunnen, die swigent leider stille.

141. Ir wirde snelle an prise,
und ouch mîn dienst träge:
so hiez ich der unwise
ob ich daz indert ze einander wæge,
mîn lazzen mag ir snelle nicht ergâhen.
Ez mûst ufhalten Triuwe,
ob ez den hunt im lieze iagen nâhen.

142. Wâ ich mir hin gedenke
ze sûchen trôst dem herzen,
daz machet niur mêr krenke.
Sich stôzent mîn gedenke an sôlchen smerzen.
Swa ich ê frôude wîzzenliche weste,
dâ find ich leid ze hûse,
und ziuhet iungez leid an frôuden neste.

143. Wâ lust in herzen wallet
so lieplich und so lange,
daz sich diu fuchte ballet

140. (580.) A. 139. H. 137. L. 139. P^a. 143. P^b. 139. P^c. 140. V^a. 137. V^b. 141. V^c. 139.

141. A. 140. H. 138. L. 140. P^a. 144. P^b. 140. P^c. 141. V^a. 138. V^b. 142. V^c. 140.

142. A. 141. H. 139. L. 141. P^a. 145. P^b. 141. P^c. 142. V^a. 139. V^b. 143. V^c. 141.

143. A. 142. H. 140. L. 142. P^a. 146. P^b. 142. P^c. 143. V^a. 140. V^b. 144. V^c. 142.

Wie er doch nicht enkunde
den grund verfâhen ir genâden grundes,
so ist doch Mût ein trôst ze allen sachen.
Dank haben sie, die zarten,
die mût ze gûten dingen kûnnen machen.

128. Faste mit dem horne
begund ich an sie iagen.
Hiet ich unmûtes zorne
nun immer, daz hiet man mir fûr zagen.
Kein geschehen ding doch nieman wendet.
Ez mûz doch alsô wesen,
und ob ich mich an beiden ougen blendet.

129. Frœlichen ich die hunde
hôrte dar zû wehen.
Wol mich der lieben stunde,
sprach ich, ich hoff ez welle nû geschehen,
daz Harre, Triuwe, Stæte und Wille
zû einander setzen,
so swîgen alle claffer billich stille.

130. Den lîp begunde sêre
mîn Herze nâch im ziehen.
Waz sol ich immer mêre,
Gedacht ich, wiltu ferre von mir fliehen.
Ûf einem brande hôt ich die hunde erleschen.
O wê, daz sind die wolfe!
sêr ich erschrack von schrickenlichem beschen.

131. Mût kobert âne Hêlfe
allein ûf hertem brande,

128. A. 127. H. 125. L. 127. P^a. 131. P^b. 127. P^c. 128. V^a. 125. V^b. 129. V^c. 127.

129. A. 128. H. 126. L. 128. P^a. 132. P^b. 128. P^c. 129. V^a. 126. V^b. 130. V^c. 128.

130. A. 129. H. 127. L. 129. P^a. 133. P^b. 129. P^c. 130. V^a. 127. V^b. 131. V^c. 129.

131. A. 130. H. 128. L. 130. P^a. 134. P^b. 130. P^c. 131. V^a. 128. V^b. 132. V^c. 130.

swen liebe noetet leidlich leid bedenken.
Ei leid, soltu mir lieb und fröude leiden:
kan ieman daz erdenken,
ir helfet leid von liebe gütlich scheiden.

148. Swen liebes arme schrenken
getwungenlich betastet,
den mag wol nicht bekrenken
unmütes müt, sîn herze rûwlich rastet:
Des meien glanz den winter lang im liuchtet,
fiucht aller fröuden saffes
tâglich sîn trûren-dürrez herze fiuchtet.

149. O wê der widerparte,
o wê dem armen senden!
Ez lît drîfaldig harte
swem ungelücke solchen lust kan wenden.
Wie sol der sînen endestag erlangen?
Mit urloube mir ze sprechen,
in minem sinne er möchte lieber hangen.

150. Mîn dienst gên ir wurde
ist nindert dar ze mezen,
doch weiz ich, daz mîn girde
mit stæten triuwen ganz, gar unvergezen
gereschliclichen nâch der ferte ringet.
Ich han doch ie gehôret
daz strîtik iäger wilt in arbeit bringet.

151. Und hiet ich snelle winde,
daz mir sie einer füerte,
und daz ez liefе swinde,

148. A. 147. H. 145. L. 147. P^a. 151. P^b. 147. P^c. 148. V^a. 145. V^b. 149. V^c. 147.
149. A. 148. H. 146. L. 148. P^a. 152. P^b. 148. P^c. 149. V^a. 146. V^b. 150. V^c. 148.
150. A. 149. H. 147. L. 149. P^a. 153. P^b. 149. P^c. 150. V^a. 147. V^b. 151. V^c. 149.
151. A. 150. H. 148. L. 150. P^a. 154. P^b. 150. P^c. 151. V^a. 148. V^b. 152. V^c. 150.

Ia zewâr ez kan die brust erheben faste,
von gedanken wænet ez, ez grîfe
den stam, dar ûz erblüet
der fröuden blüed, mir dorret sorgen rîfe.

160. O wê mîn armen-twingen,
und mîn gedanke sūeze,
kan mir zwifaltig bringen
ein sūrez leid, dar mit ich fröuden būeze.
Ich wæn, ich mûg unheiles mich ergetzen,
und fâch ez mit gedanken
frôlichen an, daz kan mich in trûren setzen.

161. Ez ist vil wol bewæret
an maniger stat vil dicke,
nicht liegent ez sich mæret,
die wârheit sag ich dir, her an mich blicke.
Gebrochen bein, knor, biul und schrimpfen
wirt dicke gewegen ringe,
ein schônez hâr gît mangem mêr gelimpfen.

162. Owê owê daz wænen
vil mangan stæten triuget,
dem sūeziu rede verklænen
diu ougen kan, daz sîn gesichte liuget;
er sicht den wandel; ob er wûnschen solde,
er wolt ez also haben,
so ist ez kupfer doch bi genæmem golde.

163. Wô gût wild gerûte winde
nimt an sich durch loufen
und gerne fliuhet swinde,

160. A. 159. H. 157. L. 159. P^a. 163. P^b. 159. P^c. 160. V^a. 157. V^b. 161. V^c. 159.

161. A. 160. H. 158. 224. L. 160. P^a. 164. P^b. 160. P^c. 161. V^a. 158. V^b. . . V^c. 160.

162. A. 161. H. 159. 225. L. 161. P^a. 165. P^b. 161. P^c. 162. V^a. 159. V^b. 162. V^c. 161.

163. A. 162. H. 160. L. 162. P^a. 166. P^b. 162. P^c. 163. V^a. 160. V^b. 163. V^c. 162.

der hiute ich dicke vil ferre wil verkoufen,
die sich mit solchem wilde wænent neren.
Ein hofwart wol genozen
geheimez wild kan morden und verzeren.

164. Hölôr, spitzmûl, ungenge
an art und in dem sinne,
die harrent nicht die lenge;
ein wîle sie iagent, als ez umb sie brinne;
man sicht bi heizer sunnen sie erleschen,
so Harre, Stæte und Triuwe
uf herten wegen kobern und hin dreschen.

165. Ob ich dem Herzen pflichte
durch nar ze kost gewinne,
nû râtet, wâ iuch diuchte,
daz ich die neme und wie ich daz besinne.
Als ûz der blüed diu bie nimt ir neren,
so ziuch ich mit gedanken
güet ûz ir güete, daz kan nieman weren.

166. Ân göuden wil ich iehen,
ich han den alten Harren
abrichten, kobern sehen,
daz gar unkund was iungen snellen narren.
Man mag mit im bi einer fart beliben,
so iung unrichtig hunde
wilt mit geschelle möchten wol vertriben.

167. Ach ordenlichez leben,
der zît ir wîle halten,
wie hastu mich begeben?

164. A. 163. H. 161. L. 163. P^a. 167. P^b. 168. P^c. 164. V^a. 161. V^b. 164. V^c. 163.
165. A. 164. H. 162. L. 164. P^a. 168. P^b. 164. P^c. 165. V^a. 162. V^b. 165. V^c. 164.
166. A. 165. H. 163. L. 165. P^a. 169. P^b. 165. P^c. 166. V^a. 163. V^b. 166. V^c. 165.
167. A. 166. H. 164. L. 166. P^a. 170. P^b. 166. P^c. 167. V^a. 164. V^b. 167. V^c. 166.

Ich müz unordenlicher dinge waken,
 diu liebe diu noetet mich in iugent trüren.
 Ach, wie sol danne daz alter,
 lát siu nicht ab, ir ungenáde erdüren?

168. Hoert! hoert ieman Genáden?
 Hoert, ob in ieman horte!
 Der hund wær áne schaden,
 ich hiez in halten ie gën ienem orte.
 Und het versláfen der den hund solt halten,
 so sin wir von Gelücke,
 von Lust, von Heile ferre und vil geschalten.

169. Sol mich Hoffen und Gedinge
 nicht zû Genáden wísen
 und ouch der edel Twinge,
 so mag ich wol in ungenáden grísen.
 Ob durch versûchen nicht Genáde swíget,
 und iagt doch nâch dem loufe,
 von hôher wird herab mín fröude síget.

170. Ich geding ez an Genáden
 vil gar von allem rechte.
 Mit rechte hân ich den schaden,
 wann daz erbarmen mich die armen knechte,
 die dâ ze fûzen folgent mir in triuwen.
 Nû lá, Genáde, dich hoeren,
 und dise Fart gerechtlich verniuwen.

171. Adam kam mit genáden
 menschliches falles wider.
 Genáde manigen schaden

168. A. 167. H. 165. L. 167. P^a. 171. P^b. 167. P^c. 168. V^a. 165. V^b. 168. V^c. 167.
 169. A. 168. H. 166. L. 168. P^a. 172. P^b. 168. P^c. 169. V^a. 166. V^b. 169. V^c. 168.
 170. A. 175. H. 167. L. 169. P^a. 173. P^b. 169. P^c. 170. V^a. 167. V^b. 170. V^c. 169.
 171. A. 176. H. 168. L. 170. P^a. 174. P^b. 170. P^c. 171. 172. V^a. 168. V^b. 171. V^c. 170.

het mangem volliclich gewendet sider.
 Genåde sol bi gewalte sîn zwifaltig.
 Nu hetzâ her Genâden,
 Lieb, du bist mîn gewaltlich gewaltig.

172. Bin ich mit recht dîn eigen,
 Lieb, so bistu gebunden,
 daz dû mir solt erzeigen
 genêdiclich genâd ze allen stunden.
 Mûz ich dir dienstlich undertênig wesen,
 Lieb, so versprich dîn eigen,
 hilf, Lieb, mit lieb vor leide mir genesen.

173. Ein kranz der hôhen wurde
 mit êren blüed geblüemet,
 nâch dir ie mîn begirde
 die hoehe clam, ich sprich ez ungerûemet.
 Und hiet ich pris, der mir ist leider tiure,
 daz wûrken wær dîn eigen;
 lâ an mir schouwen dîner helfe stiure.

174. Trût, swaz ein meister machet,
 des werkes pris in priset.
 Dîn pris an mir zwifachêt:
 sich, wes mîn munt mit wârheit dich bewiset,
 gewinn ich mût, des ist mir nicht ze danken.
 Den wær dîn gûet mir gebend,
 man sicht mich ân dîn hilfe mûtes kranken.

175. Ein engelischez bilde,
 ein wîb und ouch ein engel,
 wie gar wildeclichen wilde

172. A. 169. H. . . L. 171. P^a. . . P^b. . . P^c. 171. 172. V^a. 208. V^b. 185. V^c. . .

173. A. 170. H. . . L. 172. P^a. . . P^b. . . P^c. 172. 173. V^a. 209. V^b. 186. V^c. 171.

174. A. 171. H. . . L. 173. P^a. . . P^b. . . P^c. 173. 174. V^a. 210. V^b. 187. V^c. 172.

175. A. 172. H. . . L. 174. P^a. . . P^b. . . P^c. 174. 175. V^a. 211. V^b. 188. V^c. 173.

ist allen zungen dîn lop, geb ich den hengel,
ez hât sô manig sûeze temperie.
Nâch dîner güete spîse
ich als ein hungerig kobrer habich glie.

176. Rein, lûter, clâr, durchliuchtet
kanstu mîn herze derren,
dîn trôst ez ouch wol fiuchtet,
dû maht im alle sorge wol versperren.
Nû setze dich dâr in mit solchem bouwe
daz man gar meisterlichen
dîner güete wûrken an im schouwe.

177. Sî daz an mir gebreste
der rechten gruntfeste,
ob daz dîn wizen weste,
dâ tû dû mit genâden mir daz beste.
Ich weiz mich dîner wirde gar unwirdig.
So lâ mich des geniezen,
unrechter girde bin ich gên dir ungirdig.

178. Ungelücke wîsen
mich in trûren kunde,
mîn pferd verlos ein îsen
und wâren ouch entlouten mir die hunde.
Ez hank daz ich ez kûme fürbaz brâchte.
Ich loste, ob ich Frôuden
noch indert hôrt, diu faste von mir gâchte.

179. Swie strenge was mîn smerze
und wie gar drîfaltig,
ich sprach: hiet ich mîn Herze

176. A. 178. H. . . L. 175. P^a. . . P^b. 175. 176. V^a. 212. V^b. 189. V^c. 174.

177. A. 174. H. . . L. 176. P^a. . . P^b. . . P^c. 176. 179. V^a. 213. V^b. 190. V^c. 175.

178. A. 177. H. 169. L. 177. P^a. 175. P^b. 171. P^c. 178. V^a. 169. V^b. 191. V^c. 176.

179. A. 178. H. 170. L. 178. P^a. 176. P^b. 172. P^c. 179. V^a. 170. V^b. 192. V^c. 177.

an dem seile und wær sîn ouch gewaltig,
den louf wolt ich mit im ze fûzen iagen.
Kein nôt ez dar zû bringet,
daz ez an diser ferte mûg verzagen.

180. Daz pferd an mîner hende
zoch ich und lief ze fûezen,
ich iait in daz ellende
mit hazze hin sunder lieblich grûezen.
Ich blies zwir und schrei mit manigem wîfen,
ob ich doch ieman hôrte,
den ich durch helfe mochte zû mir rûfen.

181. Einen weideman vil grîse,
den fant ich bî der ferte,
der was ze iagen wîse,
der mir die fart mit sinem iagen werte.
Ich dâcht, mich sol des nicht betrâgen,
sît ich in bî der ferte
hie funden hân, ich wil in balde frâgen.

182. Ich sprach, ob er die hunde
hôrte indert loufen?
Iâ, ein Herze wunde
daz kobert hin fûr aller hunde houfen.
Vor im iait Wille, mit im Stæte und Triuwe.
Daz wilt het fûr gewonnen,
doch liefen sie recht als ez wære niuwe.

183. Er was ouch iagens müede
nâch einer ferte worden;
mit triuwen alters blüede

180. A. 179. H. 171. L. 179. P^a. 177. P^b. 173. P^c. 180. V^a. . . V^b. 193. V^c. 178.

181. A. 180. H. 172. L. 180. P^a. 178. P^b. 174. P^c. 181. V^a. 214. V^b. 194. V^c. 179.

182. A. 181. H. 173. L. 181. P^a. 179. P^b. 175. P^c. 182. V^a. 215. V^b. 195. V^c. 180.

183. A. 182. H. 174. L. 182. P^a. 180. P^b. 176. P^c. 183. V^a. 216. V^b. 196. V^c. 181.

trüg er, wann swer gerechtlich den orden
in herzen treit, und man des nicht erkennet,
ez ist nicht ungefüege,
ob man den alt bi iungen iâren nennet.

184. Dô ich in hôrte iehen
sô gar der kunden mære,
ich sprach: hastu gesehen
daz ich dâ iage, ist ez iagebære?
Iâ, sprach er, dû hâst wol für dich gewendet,
kein künig wart nie so rîche
ez wær genûg, ob er die fart wol endet.

185. Ich fröute mich der mære,
dô ez im wol behagte;
geringert wart min swære,
dô er von minen hoechsten fröuden sagte.
Ich sprach: ich wil hin nâch der ferte iagen,
wann ich hân ie gehôret:
sie müezen ab dem schiffe, die verzagen.

186. Er sprach: nû far gemache,
mag ez nicht anders wesen,
besorge daz und bewache:
ez gæb umb alle hunde nicht ein fesen,
ez wirt in tûsent iâren nimmer hellig,
ez liefe dann Gelücke
an in und Lust, die machent ez fürschemellig.

187. „Ez ist iedoch geschehen;
nû sprich darzû daz beste.
Sî künig wer hab gesehen

184. A. 183. H. 175. L. 183. P^a. 181. P^b. 177. P^c. 184. V^a. 217. V^b. 197. V^c. 182.

185. A. 184. H. 176. L. 184. P^a. 182. P^b. 178. P^c. 185. V^a. 218. V^b. 198. V^c. 183.

186. A. 185. H. 177. L. 185. P^a. 183. P^b. 179. P^c. 186. V^a. 219. V^b. 203. V^c. 184.

187. A. 186. H. 178. L. 186. P^a. 184. P^b. 180. P^c. 187. V^a. 220. V^b. 204. V^c. 185.

zertlicher zart die kunden oder gente.
Hân ich unheiles angel dar an geslunden;
gift in so sūezer sūeze
wart nie und wirt ouch nimmer mer erfunden.

188. Daz ich ez giftig nenne,
nieman von mir daz hoeret.
Als ich die spur erkenne,
sîn fliehen mangel gûten meister tœret,
vil solen mugen knechte nâch im brechen.
Ez hilt sich in der leise
daz man ez fur ein kâlbel an mag sprechen.

189. So ez ie klüeger wære,
daz kûnd mir fröude mēren,
darumb ichz nicht enbære.
Man spricht: ie mēr fiend ie mēr ēren.«
Der alt sprach: ez ist ze sagen ringe,
drî schâlke für daz netze
gehœrent, é man einen dar in bringe.

190. »Daz ich nâch sînem fâhen
schalklichen nimmer stello!
Mocht ich im jagen nâhen,
daz tæet ich, und stüend offen mir diu helle.«
Ei Amor dumbe! sprach der alte grise.
Ich sprach: »ich hoff, ez loufe
daz ez mich hie und dort ze fröuden wise.«

191. O wê dir tumben narren,
iagst du waz vor dir fluhet.
Amor dich heizet harren,

188. A. 187. H. 179. L. 187. P^a. 185. P^b. 181. P^c. 188. V^a. 221. V^b. 205. V^c. 186.

189. (594.) A. 188. H. 180. L. 188. P^a. 186. P^b. 182. P^c. . . V^a. 222. V^b. . . V^c. . .

190. A. 189. H. 181. L. 189. P^a. 187. P^b. 183. P^c. 190. 189. V^a. 226. V^b. 206. V^c. 187.

191. A. 190. H. 182. L. 190. P^a. 188. 295. P^b. 184. P^c. 191. V^a. 224. V^b. 207. V^c. 188.

der dir dîn zît an fröuden hie verziuhet.
Dû iagst im nâch in minne-heizer sunnen;
dar inne müstu dorren,
so ez sich küelet dort in fröuden brunnen.

192. Sag mir, ist daz diu minne,
diu sô die liute kan tœren
daz sie die ûzern sinne
verrigelt, sehen, sprechen und ouch hœren,
und sich inwendig mit gedanken wirret?
Swen siu ze recht begrîfet,
der ist versinnet hie und dort verirret.

193. Dawider kan siu schaffen
ouch ze mangeln stunden,
mit vil manigen affen,
der wænet al sin nôt hân überwunden,
mit nichtiu frô kan siu die liute machen.
Er heizet wol der arme
der sich mit irem wandel mûz besachen.

194. »»Darvon mûg wir die sinne
gar von ir nicht geziehen.
Man sprichet von der minne,
swen siu iagt, der mug ir nicht entfliehen,
umb disen wandel nieman sol verzagen.
Ach möcht ich sie gehetzen
nâch minem louf, daz siu mir hulfe iagen.

195. Den underscheid der minne
soltu mir wol bescheiden.
Swem minn ist in dem sinne,

192. A. 191. H. 183. L. 191. P^a. 189. 296. P^b. 185. P^c. 192. V^a. 225. V^b. 208. V^c. 189.

193. A. 192. H. 184. L. 192. P^a. 190. 297. P^b. 186. P^c. 193. V^a. 226. V^b. 209. V^c. 190.

194. A. 193. H. 185. L. 193. P^a. 191. 298. P^b. 187. P^c. 194. V^a. 227. V^b. 210. V^c. 191.

195. A. 194. H. 186. L. 194. P^a. 192. 299. P^b. 188. P^c. 195. V^a. 228. V^b. 211. V^c. 192.

wie mag man sich ir lieben unde leiden?
Mûz man sich ir geheimen, fremden, gûeten,
drôuen oder flehen
oder mûz man sich gên ir diemûeten?

196. Ich rât dir nicht von éren,
der rât wær unbehende;
doch kan geheime mëren
vil dinges, daz von fremden wær an ende.
Verlegenliche geheime dicke erobert
daz ritterlichez faren
von fremden leider nimmer wol erkobert.

197. Wer der weide ist gsezzen,
der mag ir wol geniezen;
vil dicke wirt vergezzen
von fremde daz die liebe kan verdriezen.
Ein lôs gebærde liebet under ougen,
so ritterlichez werben
verdirbet, daz ist sicher âne lougen.

198. Ân rât ich dich nicht lâze,
wîl mir dîn mût getrûwen.
Frâg nâch der edeln mâze,
ûf der gruntfest rât ich dir ze bûwen,
diu heizet dich verfahren noch verligen.
Snûr nâch ir winkelmâze,
der wîsen strâfe wirt an dir verswigen.

199. Einfältiglich ze sprechen,
daz wær daz allerbeste,
ob nâch einander brechen

196. A. 195. H. 187. L. 195. P^a. 193. 300. P^b. 189. P^c. 196. V^a. 229. V^b. 212. V^c. 193.

197. A. 196. H. 188. L. 196. P^a. 194. 301. P^b. 190. P^c. 197. V^a. 230. V^b. 199. V^c. 194.

198. A. 197. H. 189. L. 197. P^a. 195. 302. P^b. 191. P^c. 198. V^a. 231. V^b. 200. V^c. 195.

199. A. 198. H. 190. L. 198. P^a. 196. 303. P^b. 192. P^c. 199. V^a. 232. V^b. 201. V^c. 196.

zwei herzen wolten sunder reste,
den wær ze râten und ouch wøl ze helfen,
[Harren ich geswîge]
die funden sich mit unîærigen welfen.

200. Wie bistu iagend worden?
Wart dienst dir erloubet?
Treistu gerecht den orden?
Hastu an dirre ferte nieman beroubet?
Ich sprach: nein zewâr, ich brâcht ez von der weide
gên·holz, dâ liez ich Fröuden
nâch im frî, ich iag nû her mit Leide.

201. Ich bin gerechtlichen
alles nâch im komen;
ich wânt, ich solte rîchen
an fröuden, die hât leitlichz leit benomen
alsô gar, daz ich sie hôre nindert.
Ich sprach ze dem getriuwen: •
sage, lieber, mir, und sæhtu Fröuden indert?

202. Iâ sach ich Wunn und Fröuden
ouch nâch der ferte iagen,
ich sprich ez sunder göuden,
daz ich durch weidgesellschaft wil clagen.
Dîn Herze, daz iait ir beider eine
an einem widerloufe,
sie giengen abe, der dûchte sie ze gemeine.

203. Doch sach ich ez umb iagen
ûf disen wegen herte.
Ich hân dâ für geslagen
swîgent bî den hunden nâch der ferte.

200. A. 199. H. 191. L. 199. P^a. 197. 304. P^b. 193. P^c. 200. V^a. 233. V^b. 202. V^c. 197.

201. A. 200. H. 192. L. 200. P^a. 198. 305. P^b. 194. P^c. 201. V^a. 234. V^b. 213. V^c. 198.

202. A. 201. H. 193. L. 201. P^a. 199. 306. P^b. 195. P^c. 202. V^a. 235. V^b. 214. V^c. 199.

203. A. 202. H. 194. L. 202. P^a. 200. 307. P^b. 196. P^c. 203. V^a. 236. V^b. 215. V^c. 200.

Sie sint ze stætem iagen hunde trûte,
bi mangerlei gehûnde
gehôrt ich sie nie rechte sûeze lûte.

204. Dô ich die stæt verrigelt
ir mit solchen bûnden,
do gab ich ir versigelt
ein membran; wil sie sich an mir sünden,
daran so mocht sie schriben swaz sie wolde.
Ich leit min Herz gehenket
daran, darmit sie ez erziugen solde.

205. Sie mag wol frôuden triben
von mir vil sendem manne,
und ein hantfeste schriben,
daz ich si in der âcht und in dem banne,
geistlich, weltlich mag sie mich wol laden.
Ich hân an keinem rechten
• nû gên ir nicht, ich ger nicht wan genâden.

206. Doch swer ze sôlchen mæren
dem andern wol getrouwet,
und daz mag wol bewæren,
billich der sin selbes triuw anschouwet.
Sie hât min herze bi ir ze aller stunde,
darmit sie sigeln mochte
daz ich herwider nimmer bringen kunde.

207. Sie mag mit sôlchen sachen
gelimpfen vor den luten
mit dem lantrecht machen.
Swer aber ez götlich wil bediuten,

204. A. 203. H. 195. L. 203. P^a. 201. 308. P^b. 197. P^c. 204. V^a. 237. V^b. 216. V^c. 201.

205. A. 204. H. 196. L. 204. P^a. 202. 309. P^b. 198. P^c. 205. V^a. 238. V^b. 217. V^c. 202.

206. A. 205. H. 197. L. 205. P^a. 203. 310. P^b. 199. P^c. 206. V^a. 239. V^b. 218. V^c. 203.

207. A. 206. H. 198. L. 206. P^a. 204. 311. P^b. 200. P^c. 207. V^a. 240. V^b. 219. V^c. 204.

ich hân daz gotes recht mit allem rechten,
swie man mir nû gefærde
mit glôsen leider wil darîn geflechten.““

208. Sag an, ob man erfunde
und ich ez mochte gefüegen,
daz sie dir dîn urkunde
lât wider werden, wil dich des benüegen,
und hab ouch du gên ir nicht mêr ze sprechen?
„Nein, tûsent tôde sterben,
tægelichen ê mîn herze müeste brechen.““

209. Harre, ob sie sich bedenke.
Dû solt nicht gâhes enden.
Swie ez dich dicke krenke,
ez mag sich wol ze gûten dingen wenden,
ze Harren und Triuwen müstu hetzen Lîden.
Slah hin mit in, lâ sehen,
ez möchte sich wol gên Gelücke rîden.

210. Sag mir, tæet du icht leide
den herren an ir wilde?
„Nein ich, bî mînem eide.
Daz sî in walde oder ûf gefilde,
ich wæne daz nieman sî von mir der clagent.
Mir widerfûr bî zîten
darnâch ich henget, unz daz ich wart iagent.

211. Ez stünd ot al mîn meinen,
swaz ieman vor mir wandelt,
hin wider zû der einen;
ân swaz ich mit geselleschete handelt,

208. A. 207. H. 199. L. 207. P^a. 205. 312. P^b. 201. P^c. 208. V^a. 241. V^b. 220. V^c. 205.

209. A. 208. H. 200. L. 208. P^a. 206. 313. P^b. 202. P^c. 209. V^a. 242. V^b. 221. V^c. 206.

210. A. 209. H. 201. L. 209. P^a. 207. 314. P^b. 203. P^c. 210. V^a. 243. V^b. 222. V^c. 207.

211. A. 210. H. 202. L. 210. P^a. 208. 315. P^b. 204. P^c. 211. V^a. 244. V^b. 223. V^c. 208.

daz was ouch sicherlichen ân gefære;
ich half in ie ze fröuden
swie ez doch minem herzen wær ein mære.

212. Ich hân bî mangem falzé
gehalten wol durch hoeren;
doch was mîn sin, ez walze,
ez lig, ez stê, daz sol ich nicht zestœren.
Ich hân ouch manig kalb ûf walden funden,
den half ich als ich mochte
vor wolfen und vor mûrdigen iägerhunden.

213. Ich sich mir dicke leide
an maniger hande wilde.
Mit mangem falschen eide
si swerent; daz die minneclichen bilde
si hânt für gût, und triuwe mit in teilen.
Swenn ez sîn dann erbîtet,
so hetzt er rûden dran und fâchtz in seilen.

214. Wenkenwal und Schalken
hoer ich ûf mangem walde,
sô sie die wolfe walken,
sie machent dicke, daz ich los und halde.
So sie mit sûezer lûte gên mir kriegent,
so schrie ich gerne faste:
hûet iuch, ir edeln, mit urloube, sie liegen.

215. Der selben hunde geschelle
daz wilt gên hecke trîbet;
stüende offen dann diu helle,
ir keinez sîn bî éren dâ belîbet.

212. A. 211. H. 203. L. 211. P^a. 209. 316. P^b. 205. P^c. 212. V^a. 245. V^b. 224. V^c. 209.

213. A. 212. 427. H. 204. 420. L. 212. 427. P^a. 210. 317. 420. P^b. 206. 420. P^c. 213.
V^a. 246. 447. V^b. 225. V^c. 210.

214. A. 213. H. 205. L. 213. P^a. 211. P^b. 207. P^c. 214. V^a. 247. V^b. 226. V^c. 211.

215. A. 214. H. 206. L. 214. P^a. 212. P^b. 208. P^c. 215. V^a. 248. V^b. 227. V^c. 212.

Sie werfent ez ân hôchgemûte nider.
Swaz in kumt in die ræme
daz wirt gefüeret auf dem satel sider.

216. Swer iagt gerechtliclichen
den sol man gûtes wîsen,
werz aber wil ersliclichen,
an hecken fâhen, des sol man nieman prîsen.
Vil ist ir, die ir éren tûnt ze leide;
darvon gût wilt nû dicke
sich hûeten mûz vor frôudenrícher weide.

217. Ich sprach ze ienem grîsen:
mîn bet begert mit triuwen,
und sol mich iemant wîsen,
daz lît an dir, ûz herzelîchem riuwen.
Dir ist hie kund, gib mîr des waldes kunde,
sol ich nû iagen mêre?
Der alte sprach: daz wær zwifältig sunde.

218. Nu hân ich lide und lende
so lange her gemûete.
Sich für dich an daz ende,
wie ez in diser werlte lobend wûete.
Die gerechten hât man nû für narren.
Drie findet man ir kûme,
als ez nû lît, in drîn und drîzig pharren.

219. „Hiet ich zû mir die zwêne,
mich dûcht, ich wære der eine,
ez mûst noch anders gêne
denn ich in mînem senden herzen meine.

216. A. 215. H. 207. L. 215. P^a. 213. P^b. 209. P^c. 216. V^a. 249. V^b. 228. V^c. 213.

217. A. 216. H. 208. L. 216. P^a. 214. P^b. 210. P^c. 217. V^a. 250. V^b. 229. V^c. 214.

218. A. 217. H. 209. L. 217. P^a. 215. P^b. 211. P^c. 218. V^a. 251. V^b. 230. V^c. 215.

219. A. 218. H. 210. L. 218. P^a. 216. P^b. 212. P^c. 219. V^a. 252. V^b. 231. V^c. 216.

Doch wil ich ez von wârheit nicht ensprechen,
 si ungerecht mîn meinen,
 daz sol diu zarte billich an mir rechen.

220. Und pflig ich stæter triuwen
 sunder allez wanken,
 die z' aller zît sich niuwen
 mit liebe sol, des ist mir nicht ze danken.
 Ich müz gerecht nâch diser ferte ringen,
 ob ich nû wolte wenken,
 ich mochte mîn herze nimmer von ir bringen.««

221. Du mahst dich von den hunden
 baz ferren danne nâhen;
 belib ez âne wunden
 und wolt ez danne davon wider gâhen,
 und wil sîn triuw erkennen und wil schouwen
 von in, so bis des sicher,
 ez mag die fart ûf uns her wider bouwen.

222. Ich râte dir durch triuwe
 des ich dich hiê bewise,
 mir ist wol kunt dîn riuwe.
 Von sölcher nôt bin ich ouch worden grîse.
 Ich wæne, dîn iagen welle sich lange lengen,
 du maht sîn nicht ergâhen,
 du solt ein wîle gemache nâch im hengen.

223. „Ach ferrez fûrgewinnen
 daz machet widerlôufe
 und vil in wâgē rinnen.
 Ach langez fremden scheidet liebe kôufe;

220. A. 219. H. 211. L. 219. P^a. 217. P^b. 213. P^c. 220. V^a. 253. V^b. 232. V^c. 217.

221. A. 220. H. 212. L. 220. P^a. 218. P^b. 214. P^c. . . V^a. 254. V^b. 233. V^c. . .

222. A. 221. H. 213. L. 221. P^a. 219. P^b. 215. P^c. 221. 222. V^a. 255. V^b. 234. V^c. 218.

223. A. 222. H. 214. L. 222. P^a. 220. P^b. 216. P^c. 223. V^a. 256. V^b. 235. V^c. 219.

- ez mag sich küelen in geselleschēfte,
so mag mich trôsten nieman
wann ez allein, daz scheidet mich von krefte.

224. Gesworen bî dem eide
sag ich dir ân gefære,
ist, daz ich von im scheide,
sô ist mir fürbaz lib und gût unmære.
Wiltu gedenken wie dir ist gewesen,
so sihest du in mîn herze,
ich wig ez gên ir allez als ein fesen.«

225. Von hinder sich gedenken
siuflîch der alt antwurte.
Iâ, sprach er, ez kan krenken
swâ schoen und stæte, kunst und hôch geburte
sich sament, daz ist sûez ein giftig galle,
daz macht vil herzen wunde:
da vor, ir iungen edeln, iuch hûetet alle.

226. Waz kan schreckenlîch erschrecken
so daz der mût erlischet,
waz kan in herzen wecken
niuwez leit mit iâmer grôz gemischet,
waz kan gedingen mit verzagen krenken?
Diu beste zît vergangen
und wider hinder sich dar an gedenken.

227. So danne der mût inphindet
verlust ân widerkomen,
ze hant der lust erwindet,
und wirt verzaglich sin herfür genomen.

224. A. 223. H. 215. L. 223. P^a. 221. P^b. 217. P^c. 224. V^a. 257. V^b. 236. V^c. 220.

225. A. 224. H. 216. L. 224. P^a. 222. P^b. 218. P^c. 225. V^a. 258. V^b. 237. V^c. 221.

226. A. 225. H. 217. L. 225. P^a. 223. P^b. 219. P^c. 226. V^a. 259. V^b. 238. V^c. 222.

227. A. 226. H. 218. L. 226. P^a. 224. P^b. 220. P^c. 227. V^a. 260. V^b. 239. V^c. 223.

Dô ertrenket diu fröude sich ân allez swimmen.
Man mag vil balder fallen
vil tûsent mîl dann eine hin ûf clînnen.

228. Wunschlicher wunne wunder
ist zweier liebe einen,
so daz kein falsch darunder
gemischt ist, und meinet sölchez meinen
wie sie lieb und lust in beiden machen.
Ob senen sie bekrenket,
ich næm ir trûren für mîn armez lachen.

229. Mit hinder sich gedenken
kan ich mîn swebend herze
in iâmers pfûle senken,
aldâ mit hûse wont der strenge smerze.
Swenn ich gedenke wie und wâ und wanne
Harre hat geharret,
ich sölcher nôt verzage ich sicher danne.

230. Wie doch verzagte sinne
nicht gûtes überobernt,
wie unverzagt an minne
der edel Harre stæticlichen kobert,
so kan mich daz an gûtem mûte letzen,
vergêt mîn zît ân fröuden,
wer kan mich in dem alter des ergetzen?

231. Ich wolt wol êwiclîche
mit Harren immer iagen;
stüende mîn zit gelîche
an alter, so möchte nimmer ich verzagen.

228. A. 227. H. 219. L. 227. P^a. 225. P^b. 221. P^c. . . V^a. 261. V^b. 240. V^c. . .

229. A. 228. H. 220. L. 228. P^a. 226. P^b. 222. P^c. 228. 229. V^a. 262. V^b. 241. V^c. 224.

230. A. 229. H. 221. L. 229. P^a. 227. P^b. 223. P^c. 230. V^a. 263. V^b. 242. V^c. 225.

231. A. 230. H. 222. L. 230. P^a. 228. P^b. 224. P^c. 231. V^a. . . V^b. 243. V^c. 226.

Sô ist der werlde louf alsô gemezzen,
daz eines alten grisen
mit einem iungen frechen wirt vergezzen.

232. Ir sūezen, reinen, zarten,
ze iuwern lieben lieben
solt ir bî ziten warten,
wann krankes alter kan sich zû in dieben.
Ir helfet in bi frōuden zît ze frōuden.
Verwesenlîchez leben
nâch wunsche hie, davon wær dort noch wōl ze gōuden.

233. S̄wer liebes und gūtes armet
und ist doch mūtes rîche,
derselbe mich erbarmet.
Ze einem martelære ich in gelîche.
Dâ mûz mût in unmût sich bekobern.
Swâ mût die hoehe klimmet
ân lieb, der kan nicht gūtes überobern.

234. Die wîle ich hœere den gūten
alles hinfür grîfen,
ich meine den edeln Mūten,
sô trag ich wol in grāwe wîze strîfen.
Geswîget Mût, daz bringet mir die krenke,
min blenke diu mûz brūnen.
Nein, owê wie schedelîch ichs gedenke.

235. „Mit urloub ich dich frāge,
bewîse mich der mære,
daz dich der icht betrāge:
ob man durch leide liebes gar enbære,

232. (595.) A. 231. H. 223. L. 231. P^a. 229. P^b. 225. P^c. 232. V^a. 264. V^b. 244. V^c. 227.

233. A. 232. H. 226. L. 232. P^a. 230. P^b. 226. P^c. 233. V^a. 265. V^b. 246. V^c. 228.

234. (596.) A. 233. H. 227. L. 233. P^a. 231. P^b. 227. P^c. 234. V^a. 266. V^b. 247. V^c. 229.

235. A. 234. H. 228. L. 234. P^a. 232. P^b. 228. P^c. 235. V^a. 267. V^b. 248. V^c. 230.

ê daz von liebe leides ieman warte?“

Nein, sprach der alte grise,

daz wær der êren ein ûzbrûchig scharte.

236. Verzagenlich gedenken

vil gûter dinge wendet,

die starken kan ez krenken,

dort und hie ez nimmer gût vol endet;

ez ist der sêle ein slag und ouch der êren.

Ich hœere dich zegeliche sprechen;

davon du balde solt den mût verkêren.

237. Den iungen ich nicht bazze

der dâ nach minne ringet.

Zîtlich er dar von lâzze,

sô in diu riuwe nâch den sünden twinget.

Gar âne liebe nimmer man sol wesen.

Hie sol man liebe lâzzen

und mit gotlicher minne dort genesen.

238. Ich sprach, ob ich mochte

dîn nôt bi der minen

erkennen, ob ez tochte,

swer âne helfe lebet in sôlchen pînen,

und wil daz âne wenken sicher liden,

für übel hab daz nieman,

ob den kan under stunden fröude mîden.“

239. Verwerrenlichez werren

sich in mîn herze wirret.

Faren fischen âne berren

versûmet hie und dabi dort verirret:

236. A. 235. H. 229. L. 235. P^a. 235. P^b. 229. P^c. 236. V^a. 268. V^b. 249. V^c. 231.

237. A. 236. H. 230. L. 236. P^a. 234. P^b. 230. P^c. 237. V^a. 269. V^b. 250. V^c. 232.

238. A. 237. H. 231. L. 237. P^a. 235. P^b. 231. P^c. 238. V^a. 270. V^b. 251. V^c. 233.

239. A. 238. H. 232. L. 238. P^a. 236.* P^b. 232. P^c. 239. V^a. 271. V^b. 252. V^c. 234.

swenn ich an die vergangen zît gedenke,
ân fröude hie dem herzen,
der sêle ân heil, daz bringet mich in krenke.

240. Ich sprach ze ienem alten:
wer kan ez gar durchkumen?
Gelücke mûz sîn waken,
tagalt wil haben schaden oder frumen,
wager gewinner, verlieser sint genennet.
Er heizet wol ein meister
der nû die rechten lôufe wol erkennet.

241. Mit triuwen sprach der alte:
Ich wîse dich die slichte.
Got dîner sprünge walte.
Ê daz dîn hunt der werlte louf ûzrichte,
so wirt dîn hâr dem mînen wol geliche;
hastu dann gewin ân flûste,
an dînen stein dîn hant daz selbe striche.

242. „Ob ich in arbeit grîse,
ich weiz, ez ist dir leide.
Geselle, mich underwise,
wie man der farwen underscheid bescheide.
Sag mir waz ir ieglichiu sunder meine.
Sie treit vil manger alle
der doch ze recht bekennet nicht ir eine.“

243. *Grûen* anefanges meine
heile wûnschet dem anefange,
so daz sich lieb vereine
mit lieb und daz ez lieblich were lange,

240. A. 239. H. 233. L. 239. P^a. 237. P^b. 233. P^c. 240. V^a. . . V^b. 253. V^c. 235.

241. A. 240. H. 234. L. 240. P^a. 238. P^b. 234. P^c. 241. V^a. 272. V^b. 254. V^c. 236.

242. A. 249. H. 242. L. 249. P^a. 246. P^b. 242. P^c. 242. V^a. 280. V^b. 255. V^c. 237.

243. A. 250. H. 248. L. 250. P^a. 247. P^b? 243. P^c. 243. V^a. 281. V^b. 256. V^c. 238.

und daz diu liebe sich mit stæten triuwen,
mit lieb ie lieber machen,
und sich mit niuwen fünden müeze niuwen.

244. *Wîz* hofenunge wîset.

Diu farwe dicke neret
vil herzen, diu gespîset
sint mit gedingen, daz in sorge weret.
Vil kranker nar begêt sich manger leider;
iedoch waz mag geschehen,
swie fremde ez sî, daz ferwet blank diu cleider.

245. *Rôt* ûzen daz sol innen

ein brünstig herze haben,
daz mût und herze brinnen
ûf rechte girde nâch der minne laben.
Swâ aber ieman daz erleschen möchte
ân der ez het entzündet,
gemâltès fîures brennen heizer töchte.

246. *Blâ* sol gerecht erzeigen

die stæte ân allez wenken,
ein eigenschaft für eigen
belîhen, dar und nimmer dannen gedenken.
Von dieser farwe nieman mêr sol kêren
durch liebe noch durch leide;
doch sicht man leider blâ nû sêr entêren.

247. *Gel* sî gewert, sie sprechen.

Waz ist, durch' recht, geweren?
Swâ sunder êren brechen
zwei herzen lieblich eines willen geren.

244. A. 251. H. 244. L. 251. P^a. 248. P^b. 244. P^c. 244. V^a. 282. V^b. 257. V^c. 239.

245. A. 252. H. 245. L. 252. P^a. 249. P^b. 245. P^c. 245. V^a. 283. V^b. 258. V^c. 240.

246. A. 253. H. 246. L. 253. P^a. 250. P^b. 246. P^c. 246. V^a. 284. V^b. 259. V^c. 241.

247. A. 254. H. 247. L. 254. P^a. 251. P^b. 247. P^c. 247. V^a. 285. V^b. 260. V^c. 242.

Diu sol in mût ze gûten dingen machen.
So hûet ouch er ir êren.

Ich wæn, daz sî gewert vor allen sachen.

248. Owê der leiden farwe,
die ich mit leide erkenne,
darvon ich fröuden darbe,
Swarz, ich erschricke wenn ich dich hoere nennen.
Ein leid anefâhen und ein fröuden ende
bistu; swer dich ze rechte
mûz tragen, der mag wol heizen der ellende.

249. Der farwe visamende
ze trôst an mangeln sachen
funde ich gefûgez ende,
kunt ich et swarz gerechte blenke machen.
Sî ieman der genâde ie geschehen,
der râte mir vil senden,
ich hân ez nie erfunden noch gesehen.

250. Ieglichiu farwe besunder
und ouch ir temperie
erzeiget minne wunder
sweme sie gerechtlichen wonent bie.
Swâ farwe, herze, mût und ouch die zungen
zweier lieb gehellen,
dâ ist der minne sicherliche gelungen.

251. Wol der schûlmeisterinne,
diu êren schûl ûfhaltet.
ir besem ist diu minne,
damit sie schande von den êren schaltet.

248. A. 255. H. 248. L. 255. P^a. 252. P^b. 248. P^c. 248. V^a. 286. V^b. 261. V^c. 243.

249. A. 256. H. 249. L. 256. P^a. 253. P^b. 249. P^c. 249. V^a. 287. V^b. 262. V^c. 244.

250. A. 257. H. 250. L. 257. P^a. 254. P^b. 250. P^c. 250. V^a. 288. V^b. 263. V^c. 245.

251. A. 258. H. 251. L. 258. P^a. 255. P^b. 251. P^c. 251. V^a. 289. V^b. 264. V^c. 246.

Ob sich diu eines iungen underwindet,
der danke ir meisterscheffe,
ob man in stæt gën schande werlich findet.

252. »Dû sprichest von der minne
diu clârlich ist beclæret:
wie ist im in dem sinne
an dem diu minne wærllich ist bewæret?
ich sich sie vil den unlust an mangem machen,
dem lib und leben swînet.«
Der alte do von herzen gunde lachen,

253. und sprach: ze liebem kinde
gehœrent beseme grôze,
an disem ich daz finde,
ez ist nicht wol her lunzen in der schôze.
Lîb und gût, diu sêle, diu êre, daz leben
daz gê und lige ze schanze,
der sich der minne rechte wil ergeben.

254. Und ist ez allez minne
daz man do minne nennet?
Sô ist in mangem sinne
diu minne, dâ der sin ir nicht erkennet.
Swâ mût gën prise klimmet durch die minne
und ânet sich unprises,
dem ist diu rechte minne in sînem sinne.

255. Wolt ez dîn iugent liden,
so möcht dir sîn daz beste
dich von der werlte rîden
durch sêle und lîbes ewicliche-reste.

252. A. 269. H. 262. L. 269. P^a. 256. P^b. 262. P^c. 252. V^a. 290. V^b. 265. V^c. 247.

253. A. 260. H. 253. L. 260. P^a. 257. P^b. 253. P^c. 253. V^a. 291. V^b. 266. V^c. 248.

254. A. 261. H. 254. L. 261. P^a. 258. P^b. 254. P^c. 254. V^a. 292. V^b. 267. V^c. 249.

255. A. 262. H. 255. L. 262. P^a. 259. P^b. 255. P^c. 255. V^a. 293. V^b. 268. V^c. 250.

Dîn lôn hôch in die hœhe wirt gemezzen,
ob dû, durch iener ferte,
ûf erden woltest diser hie vergezzen.

256. Mit spur ein fart bekande
Sant Thomas der gehiure,
darîn er mit der hande
greif, durch gelouben sölcher abentiure,
do was got sælicheit uns der veriehend.
Des man ich dich nû herre,
ich bin ez der geloubet sunder sehend.

257. „Dinen rât ich finde
gerecht an allen sachen;
ob aber ich erwinde,
so kan verzagen mich an mûte swachen,
so daz ich bin dort und hie geswachet.
Swaz ich tûn oder lîde,
der ferte trôst mir daz ie ringe machet.

258. Ich wæn, diu fart mich wîse
ze iener an dem ende.
Tût sendiu nôt mich grîse,
ob mir daz nicht fur sunden bûze wende,
so hân ich des gelouben lûtzel kunde;
ich mag mit mînem smerzen
ze mir wol bûezen tûsent menschen sunde.“

259. Ez leitet mich gên zorne,
daz ich hie mûz ansehen
dîn arbeit gar verlorne.
Ich wil dir in geselleschêfte iehen,

256. A. 263. H. 256. L. 263. P^a. 260. P^b. 256. P^c. 256. V^a. 294. V^b. 269. V^c. 251.

257. A. 264. H. 257. L. 264. P^a. 261. P^b. 257. P^c. 257. V^a. 295. V^b. 270. V^c. 252.

258. A. 265. H. 258. L. 265. P^a. 262. P^b. 258. P^c. 258. V^a. 296. V^b. 271. V^c. 253.

259. A. 266. H. 259. L. 266. P^a. 263. P^b. 259. P^c. 259. V^a. 297. V^b. 272. V^c. 254.

ob du mir ez ze gûte wilt verfâhen,
so mag ez sicher einem
derz nie geiagt, noch werden alsô nâhen.

260. Ich mag von minen triuwen
dirz lenger nicht verhelen:
mich mûz dîn arbeit riuwen,
sol man dir sô dîn beste zît abstelen
dort ân lôn, und machen hie ze affen.
Ich sprach ze im: geselle,
hab gûten mût, ez ist mir licht beschaffen.

261. Ich mag mir wol ein richte
ûz diner arbeit nemen,
wann ich iag ie die slichte,
ob dich der ferte wil mît mir gezemen.«
»Gût, übel mag dîn eigen wille welen.
Beschaffen manger machet
im selber der die zal wil überzelen.«

262. »Swie gar ich bin unwise,
würde ez an mich gesetzt,
iâ würde ich nimmer grise,
ich wolt ie daz ich arbeit wær ergetzet.«
Er sprach ze mir: wie möchte daz geschehen?
»Gar wol, ob ez sich lieze,
durch liebe Harren under ougen sehen.«

263. »Ich hân dir ê gekündet
die wârheit aller sache;
dîn mût unhilfflich sündet.
Ich wünsche, daz dîn træger sin erwache.

260. A. 267. H. 260. L. 267. P^a. 264. P^b. 260. P^c. 260. V^a. 298. V^b. 273. V^c. 255.
261. A. 268. H. 261. L. 268. P^a. 266. P^b. 261. P^c. 261. V^a. 290. V^b. 274. V^c. 256.
262. A. 269. H. 262. L. 269. P^a. 266. P^b. 262. P^c. 262. V^a. 300. V^b. 275. V^c. 257.
263. A. 270. H. 263. L. 270. P^a. 267. P^b. 263. P^c. 263. V^a. 301. V^b. 276. V^c. 258.

Du solt gedēken an ein ēwig immer;
 diu werlt ist ān gruntfeste,
 swie faste nū dīn wille darāf zimmer.“

264. „Die werlt ich nicht enmeine,
 der wolt ich mich wol ōnen,
 hiet ich ot niur die eine,
 diu möchte mir an allen sachen lōnen;
 ān sünd, ān schande möcht si daz gefāegen.
 West ich ir gunst mit willen,
 daran mich sicherlichen solt benūegen.

265. Ich hān noch den gedingen,
 daz Harre, Stæte und Triuwe
 mich zu dem bīle bringen,
 da immer Wunn und Frōude ist ān Riuwe.
 Dā find ich lieb ān herzeleides sochen,
 Lust, Wunne hoere ich ān Triegen;
 der bīl ist ēwichlichen ungebroschen.

266. Diu fart an dem anfange
 sich leidet unde sūret
 mit mangem widergange;
 swer aber mit gedulde nāch ir tūret,
 dem kan siu ēwichliche sūeze machen.
 Ein riuwig sünden weinen
 daz bringet dort ein tūsentfakig lachen.

267. Triuwe, Harre, Stæte,
 der iagen ich nicht schilte;
 wirt aber ez ze spæte,
 daz man mit būze sūnde nicht engilte,

264. A. 271. H. 264. L. 271. P^a. 268. P^b. 264. P^c. 264. V^a. 302. V^b. 277. V^c. 269.

265. A. 272. H. 265. L. 272. P^a. 269. P^b. 265. P^c. 265. V^a. 303. V^b. 278. V^c. 260.

266. A. 273. H. 266. L. 273. P^a. 270. P^b. 266. P^c. 266. V^a. 304. V^b. 279. V^c. 261.

267. A. 274. H. 267. L. 274. P^a. 271. P^b. 267. P^c. 267. V^a. 305. V^b. 280. V^c. 262.

o wê dem der sich also het verharret!
der ist ungotlich wise,
ich wæn, er mûg wol heizen der vernarret.

268. Din zît jst wol so frûewe,
daz dû in gotes êren
wol môchtest liden müewe.
Wiltu den sin von diser werlt nicht kêren,
fâch Harren ab, und hetz in nâch den loufe
des schal sich blûtfar ferwet,
wann er uns koufet mit so tiurem koufe.

269. Ferre fûrgebouwen
âf diser werlde harre,
daz wirt an sin verhouwen,
swie ez doch wænet snurren manig narre.
Ein meister sol daz end an dem anefange
in sinem sinne bilden.
Ach owê, hiet ich daz besunnen lange.

270. Der alte zû dem iungen
sprach: einen sin den merke.
Dich hat noch nie betwungen
der minne kraft mit übermâze der sterke.
Min wort macht dich in dinen sinnen harter.
Er sprach: aldâ belibe
und lide gotes haz und êwig marter.

271. Wir sullen uns berâten,
beliben oder iagen.
Ich hân alhie gebrâten
ein kost, diu weidelîuten sol behagen,

268. A. 275. H. 268. L. 275. Pa. . Pb. 268. Pc. 268. Va. 306. Vb. 281. Vc. 263.
269. A. 276. H. 269. L. 276. Pa. . Pb. 269. Pc. 269. Va. 307. Vb. 282. Vc. 264.
270. A. 277. H. 270. L. 277. Pa. . Pb. 270. Pc. 270. Va. 308. Vb. 283. Vc. 265.
271. A. 241. H. 285. L. 241. Pa. 215. Pb. 235. Pc. 271. Va. 273. Vb. 284. Vc. 266.

sprach er ze mir, ich wæn daz du noch faste,
du solt alhie enbîzen;
tû einen trunk biz daz dîn phert geraste.

272. Ich sprach ze dem getriuwen:
nû rât dû weidgeselle:
ob ich die fart erniuwen
indert mûge, oder war ez kêren welle,
des wîse mich, ob ich die selben hunde
noch indert môcht erhœren
und ob ich in ze staten komen kunde.

273. Er sprach: ich wæn, ez loufe
des endes ûf dem walde,
dô herren hunde der houfe
in warte stêt vil iunger und ouch alde.
Dieselben hetzent dran von mangem seile.
Ich sprach: so gebe gelûcke
im stæten mût und heil vor allem heile.

274. Jedoch hiez ich ez rouben
die wîle ez hecken mîdet
mit dienstes im nicht erlauben.
Mîn herze ez immer williclichen lîdet,
ez frôuwet mich, ob tûsent herren hunde
mit im ân sînen willen
liefen, und ich ez doch noch stæte funde.

275. Mich nert niur ein gedingen,
swenn ich in herzen trûre,
der kan mich widerbringen,
ist ouch mîner frôuden festiu mûre,

272. A. 242. H. 236. L. 242. P^a. 240. P^b. 236. P^c. 272. V^a. 274. V^b. 285. V^c. 267.

273. A. 243. H. 237. L. 243. P^a. 241. P^b. 237. P^c. 273. V^a. 275. V^b. 286. V^c. 268.

274. A. 245. H. 239. L. 245. P^a. 243. P^b. 239. P^c. 274. V^a. 277. V^b. 287. V^c. 269.

275. A. 246. H. 240. L. 246. P^a. 244. P^b. 240. P^c. 275. V^a. 278. V^b. 289. V^c. 270.

swenn ich gedenk: diu lieb gan mir wol gûtes
und hilt ez durch versûchen,
ob ich sî stæte, getriuwe und rein des mûtes.

276. Vor aller wunne wunnen
und swaz ich kan erdenken
næm ich ir gunstlich gunnen,
und möchte mich an fröuden nieman krenken,
ob si mir lieb und lustes mit ir gunde,
und doch in sölcher mâze,
daz man an laster sie unmeilig funde.

277. Möcht man ir hôhez lôn
mit kleinen dingen gelten,
wer wolt sich sîn denn ônen?
Der minne gnâden daz tæet ieman selten.
Nû kan siu sich vil mangem herzen leiden,
daz bezzer wære verlâzen
die minne, dann mit leide von ir scheiden.

278. Swer balde wil erfaren,
wer sî ein gût geselle:
ob er dich well bewaren
in al der mâz als erz im selbe welle,
ez sî der lib, diu sêle, daz gût, diu êre,
daz ist der rechten einer:
far fûrbaz und sûch der selben mêre.

279. Ist alliu diet gesellen
ze dem, dem sie da fûegen,
hab dich ze den die wellen
bî werden sîn, lâ dich von in benüegen,

276. A. 247. H. . . L. 247. P^a. . . P^b. 245 P^c. 276. V^a. . . V^b. 289. V^c. 271.

277. A. 248. H. 241 L. 248. P^a. 245 P^b. 241 P^c. 277. V^a. 279. V^b. 290. V^c. 272.

278. A. 278. H. 271. L. 278. P^a. 272 P^b. 271 P^c. 278. V^a. 309. V^b. 291. V^c. 273.

279. A. 279. H. 272 L. 279. P^a. 273 P^b. 272 P^c. 279. V^a. 310. V^b. 292. V^c. 274.

hab faste nâch swâ ir pris hœher krieche;
dû hâst ouch ie gehôret
daz man von böesen gesellen dicke sieche.

280. Swaz dîn geselle in zorne
anfâhe, darvon in wise.
In zorne wirt verlorne,
vil gûter tæte, ez letzet sie an prise.
Darnâch so hilf im ernsten unde schimphen,
swenn er sich wol bedenke,
hab ez halt understunden nicht gôlîmpfen.

281. Ez kan vol lêren nieman
geselleclîchen orden.
Lebt iendert iezû ieman,
so ist im aber ein geselle worden.
Dem gît diu minne lieb und ienem leide,
dem mûz man frôlich leben,
dem trûrig sîn, daz hât vil underscheide.

282. Mit mâze hât man funden
gar aller dinge mezzên,
diu hât aldâ erwunden.
Geselleschaft hât mâze dicke vergezzên.
Ez mag wol ein geselle dar zû bringen,
daz im gesellen helfen
des man durch fûge nicht darf ze helfe dîngen.

283. Ân winkelmâz, ân snûre
vil mangelz wirt verhouwen
in geselleclîcher fûre,
swâ ein geselle dem andern wil getrouwen.

280. A. 280. H. 273. L. 280. P^a. 274. P^b. 273. P^c. 280. V^a. 311. V^b. 293. V^c. 275.

281. A. 281. H. 274. L. 281. P^a. 275. P^b. 274. P^c. 281. V^a. 312. V^b. 294. V^c. 276.

282. A. 282. H. 275. L. 282. P^a. 276. P^b. 275. P^c. 282. V^a. 313. V^b. 295. V^c. 277.

283. A. 283. H. 276. L. 283. P^a. 277. P^b. 276. P^c. 283. V^a. . . V^b. 296. V^c. 278.

Nû wol, ob sie halt einez übergeben,
darbî sie mangel bringent
ze gûten dingen, ez ist doch ie daz leben.“

284. „Alsô tar ich nicht sprechen
als ich vernim din meinen.
Vor donen möchte brechen
iâ miner triuwen snûre gën der vil reinen.
Der sie mit allem winkelmâz erfüere,
siu stüend gerechtlichen
min halb, geloube mir als ich dir swüere.“

285. „Waz ist in disen noeten
al meistig din beginnen?
Ich hân vil mangel toeten
den kummer sehen oder brâcht von sinnen.
Ich wæne daz dich daz rechte treffen rüere.
An winkelmâz verbouwen
bistu, siu wûrket nicht nâch diner snûere.“

286. „Gedingen hoer' ich dicke,
und bin im doch unnâhen.
Vil herzenlicher schricke
hân ich, so ich den hund hoere von mir gâhen.
Er gêt ouch abe, so hetz ich in ze Triuwen
hinfür und ouch ze Harren,
ob er die fart noch iendert möchte erniuwen.

287. Vil dicke hân ich Wâgen
schalklich an ez gehetzt,
so ich die wolfe lâgen
sach, mit den ich was sere übersetzt.

284. A. 291. H. 284. L. 291. P^a. 285. P^b. 284. P^c. 284. 285. V^a. 322. V^b. 297. V^c. 279.
285. A. 290. H. 283. L. 290. P^a. 284. P^b. 283. P^c. 285. 292. V^a. 321. V^b. 298. V^c. 280.
286. A. 284. H. 277. L. 284. P^a. 278. P^b. 277. P^c. 286. V^a. 315. V^b. 299. V^c. 281.
287. A. 285. H. 276. L. 285. P^a. 279. P^b. 278. P^c. 297. V^a. 316. V^b. 300. V^c. 283.

Doch liez ich ez gewinnen für dem hunde,
daz nieman möcht gesprechen
ze mir: der iagt daz heilig und daz wunde.

288. Swer W â g e n wol kan hetzen,
und kan ouch in verhalten
und weidenlich fürsetzen,
so mäg des hundes wol gelücke walten,
Swer vil mit Wâgen wil die fart erniuwen,
der mag wol bi im hoeren
ze iüngest Rûgen, Claffen unde Riuwen.

289. W â g möchte wol ergâhen
vor Willen und vor Girde;
er iagt dem wilde nâhen,
er scheidet ouch vil manges gar von wirde.
Swer W â g e n wil nach einer ferte lâzen
und des nicht mug geraten,
so hetze doch ze im den alten Mâzzen.

290. Man mag nicht wol geraten
des hundes understunden,
als ie die frechen tâten,
man hat vil dinges mit im überwunden.
Swaz sich doch sichtlichichen wil verliesen,
daz lât sich umbe triben,
ob ez gelückes warte welle kiesen.

291. Ez wæe, ez regen, ez snie,
ez tûo daz oder ditze,
Gedanken ich an schrie;
ich rîte, ich gê, ich lig, ich stê, ich sitze,

288. A. 286. H. 279. L. 286. P^a. 280. P^b. 279. P^c. 288. V^a. 317. V^b. 301. V^c. 284.

289. A. 287. H. 280. L. 287. P^a. 381. P^b. 280. P^c. 289. V^a. 318. V^b. 302. V^c. 285.

290. A. 288. H. 281. L. 288. P^a. 282. P^b. 281. P^c. 290. V^a. 319. V^b. 303. V^c. 286.

291. A. 289. H. 282. L. 289. P^a. 283. P^b. 282. P^c. 291. V^a. 320. V^c. 304. V^c. 287.

mit fröuden kan er mich der ferte wisen.
Er ist ouch understunden
so grâ, ez möcht ein kindel von im grisen. „ „

292. »Harre, mich erbarmet,
daz dîn alt gebeine
selten wol erwarmet.
Du iagst mit ungeræte fröuden eine.
Ach, sol dîn arbeit lang ein rüde niezzen,
so clag ich daz du dicke
gerunnen hâst in drâten unkunden giezzen.

293. Ich wil dir einen wîsen
abnemender minne bildære,
Herzog Ludewig den grisen
von Decke; der ist nû der minne unmære.
Doch schaffet alt gewonheit, daz er wænet,
er müge als er ê mochte;
darmit im doch diu ougen sint verklænet.

294. Im hât doch alters kranken
der minne werk entwîldet,
noch mag er von gedanken
gelâzzen nicht, für sich er ez nû bildet.
Nû lât in bûezen darmit er ê gesündet;
Wann hinder sich gedenken
im manig swærez leit in herzen kündet.

295. Der ist nû abgeschriben,
recht als dir mûz geschehen,
wenn du hâst gar vertriben
dîn beste zît. Ich sprach: wol her, lâ sehen!

-
292. A. 292. H. 285. L. 292. P^a. 286. P^b. 285. P^c. 292. V^a. 323. V^b. 305. V^c. 288.
293. A. 293. H. 286. L. 293. P^a. 287. P^b. 286. P^c. 293. V^a. 324. V^b. 306. V^c. 289.
294. A. 294. H. 287. L. 294. P^a. 288. P^b. 287. P^c. 294. V^a. 325. V^b. 307. V^c. 290.
295. A. 295. H. 288. L. 295. P^a. 289. P^b. 288. P^c. 295. V^a. 326. V^b. 308. V^c. 291.

kom ez sô here, alsô kom ouch hinne.
Jâ leider, sprach der alte,
diu minne wirt leider mangem ze unminne.

296. In miner hant ich Riuwen
nû lange hân gesleifet.
Swie ich iedoch mit Triuwen
greif wîte für und wider umbe reifet,
mîn kummer formet sich in ringes wise,
er hat doch niendert ende,
[der alte sprach] des bin ich worden grise.

297. Ich sprach ze im: dîn triuwe
find ich in mangen sachen.
Ich kæm in solche riuwe,
ob ich mich von der ferte sollte machen,
daz ich an gûten dingen mûst verzagen.
Ez stêt gerecht mîn meinen,
ich mag mit der nâch iener ouch wol iagen.«

298. »Swâ ein mûtmacherinne
und ein érenhüetære
sich mit gelîchem sinne
gerecht vereinent, daz sint liebiu mære;
darunder findet minne nîuwe funde,
die sint unkund mir leider;
des frâget einen, der sîn habe kunde.«

299. »»Swenn ich mich von ir ferre,
so nâhet mir min smerze.
Waz mir nû sendem werre,
des sol nieman-frâgen dann mîn herze,

296. A. 296. H. 289. L. 296. P^a. 290. P^b. 289. P^c. 296. V^a. 327 V^b. 309. V^c. 292.

297. A. 297. H. 290. L. 297. P^a. 291. P^b. 290. P^c. 297. V^a. 328. V^b. 310. V^c. 293.

298. A. 298. H. 291. L. 298. P^a. 292. P^b. 291. P^c. 298. V^a. 329. V^b. 311. V^c. 294.

299. A. 299. H. 292. L. 299. P^a. 293. P^b. 292. P^c. 299. V^a. 330. V^b. 312. V^c. 295.

daz hât mit senecllichem senen pflichte.
Swaz fröuden ist ûf erden,
diu ist mir gên ir sicher gar ze nichte.

300. Sæh ich die sūezen, reinen
noch sô gen mir gebâren,
als si mich wolte meinen
von herzen gar, darnâch in drizig iâren
wölt ich ir sehen nicht, möcht ichz gefüegen,
und wolte mir gedenken:
si ist dir holt, daran lâ dich benüegen.

301. Mines herzen fliehen
ûz bitterlichen sorgen
swenn ich wolte, mich enziehen
von trûren gar, und minem herzen borgen,
sô gedâcht ich an ir reine güete,
und liez min herze rûwen.
Nû zûrnet si, war sol nû mîn gemüete?

302. Swer wænet widerwegen
ir volkomenz volkomen,
der kan nicht witze pflegen,
wann aller wandel ist von ir genomen.
Lob gên ir lob daz ist mir ein mære.
Ir wirde hôch gemezzen
ist allem widerwegen gar ze swære.

303. Daz ez durch liebe lieze
sich Triuwen noch ergâhen!
Mit wârheit ich gehieze,
daz ich im kæme færlîchen nimmer nâhen.

300. A. 300. H. 293. L. 300. P^a. 294. P^b. 298. P^c. 300. V^a. 331. V^b. 313. V^c. 296.
301. A. 301. H. 294. L. 301. P^a. 318. P^b. 294. P^c. 301. V^a. 332. V^b. 314. V^c. 297.
302. A. 302. H. 295. L. 302. P^a. 319. P^b. 295. P^c. 302. V^a. 333. V^b. 315. V^c. 298.
303. A. 303. H. 296. L. . . P^a. 320. P^b. 296. P^c. 303. V^a. 334. V^b. 316. V^c. 299.

Ze Fröuden wolt ich sprechen: heia frouwe!
diu sicht ez under ougen
daz ich für alle creatür anschouwe.

304. Ein hunt der heizet Irre,
dem kunden mine hunde
die nâhen noch die firre
noch nie entloufen niur ein kleine stunde.
Wann oder wer in hab ze mir gehetzel?
Doch iagt in an vil manger
der iagen weder hebet oder letzet.

305. Hei, swâ der edel Helfe
bî iungen hunden kobert,
davon ist mangem welfe
gelungen sô daz erz hât überobert
vil widergenge und ûz dem wazzer funden.
Den hunt gehôrt ich leider
noch rechte nie bî minen müeden hunden.

306. Vil hunde ist gemeine,
die lûten unde rôtlen.
An iglichem beine
wünsch ich in lam, die man dâ nennet spöten.
Den widerspot er selber an sich nennet.
Wer im den sin betoeret
des wundert mich, daz er des nicht erkennet.

307. Glückes rades wallen
vil manger nicht erkennet,
der wænet hân gefallen,
und man in wol den sældenrîchen nennet.

304. A. 804. H. 297. L. . . P^a. 321. P^b. 297. P^c. 304. V^a. 335. V^b. 317. V^c. 300.

305. A. 305. H. 298. L. 305. P^a. 322. P^b. 298. P^c. 305. V^a. 336. V^b. 318. V^c. 301.

306. A. 306. H. 299. L. 306. P^a. 323. P^b. 299. P^c. 306. V^a. 337. V^b. 319. V^c. 302.

307. A. 307. H. 300. L. 307. P^a. . . P^b. 300. P^c. 307. V^a. 338. V^b. 320. V^c. 303.

Swem rechte wære , der daz bî zite weste ,
der lieze sich benüegen.

Unkunde fröude ist ouch ein grôz gebreste.

308. Fürgrîfen , balde abstürzen

kan Hêlfe wol der alte
und langez iagen kürzen ;
mit fügen er vil manig ding behalte ,
daz sich ân hêlfe nicht gefügen möchte.
Gesellichiu hêlfe

für allen sold an rechten nœten tœchte.

309. Für Lusten hielt ich Mâze

ze einer temperie.

In minem sin ich haze

swem lust ân alle mâze wonet bie.

Swâ Lust ân Mâze iagt in sinen sinnen

und wænet ez were immer ,

dâ mag ouch Lusten lustes wol zerinnen.

310. Nu râte war ich kêre ,

sprach ich ze dem getriuwen ,

mîn wesen mag nicht mêre

bî dir gesîn , ich leb in herzen riuwen.

Du solt gebieten mir dienstlichen immer.

Ich wünsche dir doch heiles

ob ich gesehen sol dich fürbaz nimmer.

311. Er sprach : nicht über ferre

dort an dem Schalkes walde

sicht man von manger terre

wilt fliehen dar , dâ findestu als balde ,

308. A. 308. H. 301 L. 308. P^a. . . P^b. 301. P^c. 308. V^a. 339. V^b. 321. V^c. 304.

309. A. 309. H. 302. L. 309. P^a. . . P^b. 302 P^c. 309. V^a. 340. V^b. 322. V^c. 305.

310. A. 310. H. 303. L. 310. P^a. . . P^b. 303. P^c. 310. V^a. 341. V^b. 323. V^c. 306.

311. A. 311. H. 304. L. 311. P^a. . . P^b. 304. P^c. 311. V^a. 342. V^b. 324. V^c. 307.

daz dir da kan dîn herze nâch im ziehen.
Ez wil aldar sich neigen,
des dûchte mich vil wol an sînem fliehen.

312. Ez kêre war ez kêre,
dar wil ich immer kriegen,
solt ich halt nimmer mêre
gehœren hunt wann Irren unde Triegen.
Gib urloub mir, blâs! Ob sich mîner knechte
deheiner zû mir bûge,
den wis und zeig im nâch der ferte rechte.

313. Des endes ich do kêrte
und loset understunden,
als mich der alte lêrte.
Nu hôrt ich Harren ferre nâch den hunden.
Ich sprach: nû wol, domit sol ich diu mære
noch hiute wol erfinden,
ob ez halt ûf dem Schalkes walde wære.

314. An einem widerlounen
fand ich gar Irren, Stæten
und al der hunde houfen.
Ich gedâcht: owê, ez wil sich hie verspæten.
Kumt ez mir fûr hie under disen schalken
und ferret sich von Triuwen,
sô mag ein rûde im sînen balg erwalken.

315. ûf disem wald her liefen
mîn hunde an manig warte.
vil iägerknechte riefen
iu iu! daz mich erschrecket al ze harte.

-
312. A. 812. H. 805. L. 312. P^a. . . P^b. 806. P^c. 312. V^a. 843. V^b. 325. V^c. 808.
313. A. 813. H. 806. L. 313. P^a. 824. P^b. 806. P^c. 313. V^a. 844. V^b. 326. V^c. 809.
314. A. 314. H. 807. L. 314. P^a. 825. P^b. 807. P^c. 314. V^a. 845. V^b. 327. V^c. 310.
315. A. 315. H. 808. L. 315. P^a. 826. P^b. 808. P^c. 315. V^a. 846. V^b. 328. V^c. 311.

Etlicher winde sehent an ez hatzte,
den doch darumb sîn meister
vil wenig an die selben warte satzte.

316. Ach, der den selben schranzen
die hût mit stäben berte!
Sie trîbent alefanzen,
gût wilt wær von den selben unernerte.
Der in mit gelt umb iren hals bezalte!
Sie enrûchten war ez liefe
und wer ez nider wûrget oder falte.

317. Ich sach ouch dô fûrgâhen
vil mangel iâger faste.
Ich gedâcht, man sollte hâhen
iuch mörder, o wê einem armen gaste,
dem bi iu schâlken sine hund entliefen,
wie lûtzel iuwer wære
die im durch helfe bliesen oder riefen.

318. Blâsen unde iagen
mûst ich dô beidiu mîden,
helîchen mich entsagen
und aber ferre slâhen fûr mit Lîden.
Dem hunde wird ich leider vil ze teile.
Sô ich im wæn sîn ferre,
sô hân ich in unwizzent an dem seile.

319. Lîden, Swigen, Mîden
ich zu Gedanken hetze,
ob ez sich welle rîden,
dâ Lust und Wunne mich des wol ergetze.

316. A. 816. H. 809. L. 816. P^a. 827. P^b. 809. P^c. 816. V^a. 847. V^b. 829. V^c. 812.

317. A. 817. H. 810. L. 817. P^a. 828. P^b. 810. P^c. 817. V^a. 848. V^b. 830. V^c. 813.

318. A. 818. H. 811. L. 818. P^a. 829. P^b. 811. P^c. 818. V^a. 849. V^b. 831. V^c. 814.

319. A. 819. H. 812. L. 819. P^a. 830. P^b. 812. P^c. 819. V^a. 850. V^b. 832. V^c. 815.

Darzu so hetz ich Hoffen und Gedingen
und Harren, ob siez indert
noch möchten ze gelückes warte bringen.

320. Etlicher mit dem horne
iagt: Daz er darumb hienge!
Ich slûg hinfür in zorne
darumb daz ich im sine hunde fienge.
Ez betzet manger al nâch mîner ferte:
tar ich ez nicht berûfen,
ich wolt der imz mit einem seile werte!

321. Ob ez den gûten hœhet
den mût in der gemeine,
darumb ichz nicht entfloehet;
und mocht ich ez gehaben wol alleine.
Nu slahent sie die hecke so verborgen,
nieman weiz wô und wenne
ein edel wilt sich drinne mag erworgen.

322. Eines herren hunde
hört ich huglich her dœnen.
Ich gedacht, der iagt daz wunde
und wil sich doch vor aller diet beschœnen.
Ich slûg hin für dô ez solt ûf mich loufen.
Sin hunde gên dem walde
hatzt ich an gerûtes wildes houfen.

323. Mâze, Lust, Girde, Willen
gerechtez iagen machet.
Für sie ich hörte grillen,
ob sie mit mâze wæren nicht besachet.

320. A. 320. H. 313. L. 320. P^a. 331. P^b. 313. P^c. 320. V^a. 351. V^b. 341. V^c. 316.

321. A. 321. H. 314. L. 321. P^a. 332. P^b. 314. P^c. 321. V^a. 352. V^b. 342. V^c. 317.

322. A. 322. H. 315. L. 322. P^a. 333. P^b. 315. P^c. 322. V^a. 189. V^b. 336. V^c. 318.

323. A. 327. H. 320. L. 327. P^a. 337. P^b. 320. P^c. 323. V^a. 353. V^b. 343. V^c. 319.

Lust, Wille, Girde, die möchten wol verwisen
einen der in nachrante
ân Mâze, daz er schämlich müeste grisen.

324. An ez ich hetze Blicken,
swâ ich mag für ez komen.
Der snelle wind mit schricken
hât im vil mangel ranc doch abgenomen.
Ich müz in ouch verhalten understunden;
die merker ich besorge,
ob er in underougen wurde funden.

325. Ein scharphez widerriten
von blick gen liebem blicke
hân ich ze beiden sîten
bî mir verrûschen sehen al ze dicke.
Owê, sîn treffen mich doch nie gerüerte,
swie ich doch under ougen
etlichem hielt und ez im schön her fûerte.

326. Ich hielt für daz gebende,
ein dach von hôhem schatze,
und sprach: gelücke sende
ein treffen mir daz smutzelichen smatze.
Sæch ich den sloir von kusses wange hangen
und nicht færlîch gezucket,
daz ich hin streifet an den liechten wangen,

327. ob ich mich dar verbüege,
des müez gelücke walten.
Nû spreng wem ez fûege,
ich wil ie für diu clâren wâpen halten.

324. A. 328. H. 321. L. 328. P^a. 388. P^b. 321. P^c. 324. V^a. 354. V^b. 344. V^c. 320.

325. A. 329. H. 322. L. 329. P^a. 389. P^b. 322. P^c. . . V^a. 355. V^b. 345. V^c. 321.

326. A. 330. H. 323. L. 330. P^a. 340. P^b. 323. P^c. . . V^a. 356. V^b. 346. V^c. 322.

327. A. 331. H. 324. L. 331. P^a. 341. P^b. 324. P^c. . . V^a. 357. V^b. 347. V^c. 323.

Ich sich ûz harme dort von rubin glestên
ein mündel in der ferre,
diu wâpen sint ze machen mût diu besten.

328. Swem siu mag widerrîten
nâch sînes herzen luste,
sô daz sie an den sîten
gelægen mund an mündel, brust an bruste,
ob von der tiost ein beinel wurd verrenket?
Owê mir tummen narren,
mîn mût ze sûezem falle hie gedenket.

329. Von kus gen kusse bieten
hân ich wol hoeren sagen,
und smutzerlich vernieten,
darvon daz herz mût innerhalbe wagen,
als in an kreften wolte gar gebresten,
und ouch der sin vergangen,
daz sie ze sprechen beide nimmer westen.

330. Swer minner heizet tôren,
sêr ich daz widerclaffe,
sô habt êr mînen ôren.
Sît frôuden blüent ûz der minne saffe,
sô ist er wol vor allen liuten wîse,
der darnâch also stellet,
daz er mit êren frœlich werde grise.

331. Diu Minne hât sich gesellet
ze der geselleschêfte,
davon siu mir gefellet
und ouch ir nam belîben kan bî krefte.

328. A. 832. H. 825. L. 832. P^a. 842. P^b. 825. P^c. . . V^a. 358. V^b. 348. V^c. 324.

329. A. 833. H. 826. L. 833. P^a. 843. P^b. 826. P^c. . . V^a. 359. V^b. 349. V^c. 325.

330. A. 834. H. 827. L. 834. P^a. 844. P^b. 827. P^c. . . V^a. 360. V^b. 350. V^c. 326.

331. A. 835. H. 828. L. 835. P^a. 845. P^b. 828. P^c. 818. 831. V^a. 361. V^b. 351. V^c. 327.

Êre hilfet Minne gewinnen und erringen,
so hilfet Minn ouch Êren:
ie einez wil daz ander zû im bringen.

332. Swie sûeze rûwelich sûezen
dem kranken gît der morgen,
noch baz ir zartlich grûezen
daz herze mîn erwecken mag ûz sorgen.
Ob mût und ougen iagten mit dem munde
mit giriges herzen willen,
fûrbaz des selben grûzes ich enpfunde.

333. Doch nieman sol verzagen,
swie grôz er sî in leide.
Daz ist wol gût ze sagen,
doch rede und werk îst grôz an underscheide.
Swelch herz ist frô, daz kan nicht wol gedenken,
wie überlestig liden
diu herzen kan an gûtem mûte krenken.

334. Pflag ich ie meisterscheffe
an weidenlicher künste,
daz ist bî mir beheffe,
sit ich enbir der herzentrûten gûnste.
Ich bin an hellem iagen worden heiser.
Hœrt aber ich noch Gelücke,
ich iagte noch, ez möchte hoeren wol ein keiser.

335. Swenn ich wil gar verzagen
so schri ich aber Triuwen.
Desselben hundes iagen
ist so gerecht, daz er sich keines niuwen

332. A. 336. H. 329. L. 336. P^a. 346. P^b. 329. P^c. 332. V^a. 362. V^b. 352. V^c. 328.

333. A. 337. H. 330. L. 337. P^a. 347. P^b. 330. P^c. 333. V^a. 363. 184. V^b. 181. V^c. 329.

334. A. 338. H. 331. L. 338. P^a. 348. P^b. 331. P^c. 334. V^a. 185. V^b. 182. V^c. 330.

335. A. 339. H. 332. L. 339. P^a. 349. P^b. 332. P^c. 335. V^a. 186. V^b. 183. 333. V^c. 331.

underwindet und sæch erz mit den ougen.
Der hund mich bî der ferte
nû lange hât behalten sunder lougen.

336. Von aller kraft ich schrie:
iagâ nâch ime, Triuwe!
Trôst und Stæte die drie
behüetent mich vor herzenlicher riuwe.
Hiet ich der hunde nicht bî mînem iagen,
so möcht ich und mîn herze
in langem widerloufe wol verzagen.

337. Sie kunnen wol abrichten
und lânt sich hoeren sûze,
und niuwez iagen tichten,
sie kobernt vil gar bi sunderm grûze;
darzû in alle missetât versmâhet.
Mich fröut vil baz ein kobern
ob dem, denn ob ein, anderz wær ergâhet.

338. Nû was ich rechte spehende
waz sie her wæren iagent;
dô ich die fart was sehende,
ich was an fröuden nâhen der verzagent,
ich schrei daz mort mit mordes übergolde.
Mîn wille was nâch wunsche,
daz ich mit fûge mit im sterben solde.

339. Ez het der übermüete
ûf mînen louf gehetzet,
der güete vor aller güete
mit ganzen triuwen was gar ungeletzet.

336. (590.) A. 840. H. 333. L. 340. P^a. 350. P^b. 333. P^c. 336. V^a. 187. V^b. 334. V^c. 332.

337. A. 841. H. 334. L. 341. P^a. 351. P^b. 334. P^c. 337. V^a. 188. V^b. 335. V^c. 333.

338. A. 328. H. 316. L. 323. P^a. 334. P^b. 316. P^c. 338. V^a. 190. V^b. 337. V^c. 334.

339. A. 324. H. 317. L. 324. P^a. . . P^b. 317. P^c. 339. V^a. 191. V^b. 338. V^c. 335.

Von im gēn mir mit fliehen ez sich wante;
mīn hunt, der edel Stæte,
lief her an im, des iagen ich erkante.

340. Do begunde ich grīfen
mit spur nach mīnem fūze,
den meien sunder rīfen
fand ich aldā mit-mangem luste sūze.
Den fūz, die fart bī tūsent ich erkennen,
er treit den wunsch, des überwunsch
mit wunsche sicher nieman mag genennen.

341. Nū hōrt ich Wunne und Frōnden
mit iagen schön abrichten;
nieman hab daz für gōuden,
der Kriechen golt wil ich gēn im vernichten,
min flūchen hab er swer die hunde stœre.
Dem hie wīchet, lieben!
Hœrâ Frōnden herre, hœrâ zû hœre!

342. Los, los, ich hân gehœret
Frōnden, des ich wænen.
Mir ist der mūt enbœret,
ze kleinen stucken mûz mīn sorg zespænen,
und ob ich noch den lieben hœren solde.
Hœr allermānclīch, hœre,
hœre ob sich Frōude hœren lâzen wolde.

343. Daz hœren mich nicht tœret.
Baz aber im ich nâhet,
kuntlīchen ich da hœret,
daz Wunne und Wille ez heten dô ergâhet.

340. A. 325. H. 318. L. 325. P^a. 335. P^b. 318. P^c. 340. V^a. 192. V^b. 329. V^c. 336.

341. A. 326. H. 319. L. 326. P^a. 336. P^b. 319. P^c. 341. V^a. 193. V^b. 340. V^c. 337.

342. A. 342. H. 335. L. 342. P^a. 352. P^b. 335. P^c. 342. V^a. 364. V^b. 353. V^c. 338.

343. A. 343. H. 336. L. 343. P^a. 353. P^b. 336. P^c. 343. V^a. 365. V^b. 354. V^c. 339.

Ze den hört ich dô alle hunde setzen.
Zehant ich mir gedächte:
dich wil liebe alles leides hie ergetzen.

344. Ich hûb hinzû durch schouwen,
und was in mînem mûte:
sît ez dir wil getrouwen,
so hab ouch dû sin êr in solcher hûte.
Lâ Triuwe stân vor al der hunde houfen.
Man sol zewirken keinez
dan daz sich lât durch gâb mit gelte koufen.

345. Ende zû mir satzte,
ich enweiz nicht wannen.
Bald ich ûf in blatzte
und zoch in ferre von dem bîle dannen,
ein seil warf ich im dô an sinen kragen:
wol hin ir feigen schorpen,
die wolfe ê solten iuvern körpel nagen!

346. Ich sach den bîl ez brechen,
und aber stân vor Willen.
Gesach man mich ie frechen,
daz kunde mir verzagen dô wol stillen.
Ich hûb und liez die hunt ân alle helfe.
Vor fröude, liebe, schricken
tet ich gelîch dem unberichten wêlfe.

347. Ân sehen und ân hoeren
ân spreken und ân grîfen
hûb ich in solchem toeren
und âne kraft, diu von mir gunde slîfen.

344. A. 344. H. 337. L. 344. P^a. 354. P^b. 337. P^c. . . V^a. 366. V^b. 355. V^c. . .

345. A. 345. H. 338. L. 345. P^a. 355. P^b. 338. P^c. 345. V^a. 367. V^b. 356. V^c. 340.

346. A. 346. H. 339. L. 346. P^a. 356. P^b. 339. P^c. 346. V^a. 368. V^b. 357. V^c. 341.

347. A. 347. H. 340. L. 347. P^a. 357. P^b. 340. P^c. 347. V^a. 369. V^b. 358. V^c. 342.

Dô ez mîn und al der hunde biten wolde,
nicht wâren mîn gedânke,
wan daz daz leben immer weren solde.

348. Dô al der hunde houfe
daz edel wilt beschoute,
ein knecht der nâch dem loufe
fast iagte, den hôrt ich bî mir loule.
Dô er ez sach vor Willen stân so nâhen,
er sprach: waz tât ir, meister,
lât Enden hin ze einem bîle gâhen.

349. »Ich müste mich des namen,
daz du mich meister nennest,
ob man ez hôrte, schamen,
als dû ez an mir selber wol erkennest.
Frâg und antwurte der bin ich unberichte;
er mochte sich wol sünden
der an mich mûtet anders dann die slichte.«

350. Daz ich ez legen solte
sicher sîner êren,
als ichz zewirken wolte,
und ich den fûz enblecket von dem gêren,
ich hiet mich sicherlichen des berâten;
wær ez im âne smêrzen,
ich wæn, ich wolt in ezzen ungebrâten.

351. Er sprach: lât uns ez binden,
so mûgwir dann gemache
erdenken und erfinden
tagalt vil und weidelicher sache.

348. A. 348. H. 341. L. 348. P^a. 358. P^b. 341. P^c. 348. V^a. 370. V^b. 359. V^c. 343.

349. A. 349. H. 342. L. 349. P^a. 359. P^b. 342. P^c. 349. V^a. 371. V^b. 360. V^c. 344.

350. A. 350. H. 343. L. 350. P^a. 360. P^b. 343. P^c. 350. V^a. 372. V^b. 361. V^c. 345.

351. A. 351. H. 344. L. 351. P^a. 361. P^b. 344. P^c. 351. V^a. 373. V^b. 362. V^c. 346.

Der toeken wol mit im ze spilen wære,
als ie diu kint erdenkent
durch zitvertriben gämelicher mære.

352. Kunt ez in ienen giezzen,
wir mügen von im schaiden.
Ob iu gefiele, wir liezen
Enden. Ir gedenket waz uns beiden
ungelücke frönden hat erwendet.
Ich sprach: ê wolt ich sterben,
ê ich ez mit solchen phanden phendet.

353. Sich dar, wie nâhen Triuwe
im stêt ân allez fliehen.
Er sprach: ir kunt in riuwe
ez wirt iu sicherlîchen ein verziehen.
„Nein, ez kunt nicht von Triuwen noch von Stæte.“
Der knecht schrei lûte: wâffen!
des wænet ir, ez wirt iu gar ze spæte.

354. Ich sprach: waz wolt ir mære?
Hie ist daz himelrîche.
Er sprach: ich fürchte sêre,
daz manig wolf hie nâhen bî uns slîche,
davon ez mûz den bîl durch nôt zebrechen.
Wâ wir ez dann ergâhen,
des wil ich mich in iâren niun besprechen.

355. „Solt ich ez danne morden?
Des folg ich dir noch nieman.
Ez hât nicht unser orden,
ich solt ez weren, tæt ez anders ieman.

352. A. 352. H. 345. L. 352. P^a. 362. P^b. 345. P^c. 352. V^a. 374. V^b. 363. V^c. 347.

353. A. 353. H. 346. L. 353. P^a. 363. P^b. 346. P^c. 353. V^a. 375. V^b. 364. V^c. 348.

354. A. 354. H. 347. L. 354. P^a. 364. P^b. 347. P^c. 354. V^a. 376. V^b. 365. V^c. 349.

355. A. 355. H. 348. L. 355. P^a. 365. P^b. 348. P^c. 355. V^a. 377. V^b. 366. V^c. 350.

Mir wechset mît die wîle im wechset êre.
Solt ich uns daz abbrechen,
ze gûten dingen tôcht ich nimmer mære.

356. Ein hundel Smutz genennet,
abi daz ich den horte!
Ob ez icht widerbrennet,
iâ recht als der ein glüend isen borte
in ainen brunnen kalt, also ez sûset.
Vil wære davon ze sprechen,
wann daz mir ab der merker melde grûset.

357. Gelîch dem beren tasten
sæh ich den grîf nâch Smutzen
und in den armen rasten,
mich solte nieman schrecken mit dem Butzen,
und daz vor lieb diu herzen beidiu stiezen
und fûeren in der brüste,
daz sie uns nicht zesamen sprechen liezen.

358. Schrenken, Lust und Wunnen
zu Smutzen wolt ich hetzen,
ob ez mir wolte gunnen,
daz ich mit liebe mich leides solt ergetzen,
und daz doch Wunne, Smutz, Frôud, Lust und Schrenke
nimmer des gemûten,
daz im ein sîden breit sîn werde krenke.

359. Nû greif der knab nâch Enden,
als er in lâzzen wolte.
Ich sprach, ich wolt in blinden,
wie er immer den tag geleben solte,

356. A. 356. H. 349. L. 356. P^a. 366. P^b. 349. P^c. 356. V^a. 378. V^b. 367. V^c. 351.
357. A. 357. H. 350. L. 357. P^a. 367. P^b. 350. P^c. 357. V^a. 379. V^b. 368. V^c. 352.
358. A. 358. H. 351. L. 358. P^a. 368. P^b. 351. P^c. 358. V^a. 380. V^b. 369. V^c. 353.
359. A. 359. H. 352. L. 359. P^a. 369. P^b. 352. P^c. 359. V^a. 381. V^b. 370. V^c. 354.

vil dicke drôt ich im aldâ ze henken.

»Ich wânt, ich solt in lâzzen«

sprach er zu mir, »aldâ ich hôte Schrenken.«

360. Dô ich mit disem knechte
begund in zorne kriegen,
er sprach: ich sag iu rechte,
noch wænet ir daz ich iuch welle triegen.
Hœrt, hœrt, die wolfe Frôuden hânt begrifen,
die hunde sint gesweiget,
ich wæne, daz in ir keinez sî entslifen.

361. Daz edel wild mit sorgen
sich von dem bile machet.
Die hunde hôt ich worgen
sô iæmerlichen, daz mîn herze krachet.
Dort einez, hie daz ander hôt ich kerren
von überlast der wolfe,
daz wild sich ferre von mir kunde ferren.

362. Nû kom ouch ein geselle
dem bin ich des gebunden,
man rede swaz man welle,
daz ich im immer dienstlich werde funden,
der half daz ich die hunde dô ernerte.
Mût erlœset Frôuden,
wie kûm er einen wolf von im gewerte!

363. Ich wânt mîn herz gesundez
an disem bile schouwen;
dâ fand ich ez mê wundez,
frisch niuwer wunden was ez do verhouwen.

360. A. 360. H. 353. L. 360. P^a. 370. P^b. 353. P^c. 360. V^a. 382. V^b. 371. V^c. 355.

361. A. 361. H. 354. L. 361. P^a. 371. P^b. 354. P^c. 361. V^a. 383. V^b. 372. V^c. 356.

362. A. 362. H. 355. L. 362. P^a. 372. P^b. 355. P^c. 362. V^a. 384. V^b. 373. V^c. 357.

363. A. 363. H. 356. L. 363. P^a. 373. P^b. 356. P^c. 363. V^a. 176. V^b. 374. V^c. 358.

Ich wæn daz fröuden-ferch si im verschröten.
Swær mich wil rechte nennen,
der sol mich heizen den lebendigen tōten.

364. Von ungelücke göuden
mag ich wol êwiglichen,
wann ich sach Wunne und Fröuden
rîlich stân an einem bîle rîchen.
Lust, Wille, Girde het sich lân ergâhet
aldâ mîn lebendig leben;
dâvon mir nû ein bitter sterben nâhet.

365. Der luſt mich solte mîden,
dîn erde nimmer tragen,
mich sol ouch nieman lîden
wann der klaglichen kummer hab ze klagen,
der hât mît mir geselleschaft gemeine.
Den grund unheiles tiefe
hân ich gerüeret sicherlichen eine.

366. Ich gib ouch nieman schulde
dann mir und dem unheile.
Swaz ich darumbe dulde
daz ist billich, wann mit einem seile
solt man mich, ungelückes boten, henken,
der sack ze wâpenkleide
zæme mir, darinne wol ein gæhes trenken.

367. Ich mûz mich armen wenen.
Fröude ist mir entloufen,
des ich nû jag mit Senen.
Ez ist geswigen aller hunde houfen.

364. A. 364. H. 357. L. 364. P^a. 374. P^b. 357. P^c. 364. V^a. 385. V^b. 375. V^c. 359.

365. A. 365. H. 358. L. 365. P^a. 375. P^b. 358. P^c. 365. V^a. 386. V^b. 376. V^c. 360.

366. A. 366. H. 359. L. 366. P^a. 376. P^b. 359. P^c. 366. V^a. 387. V^b. 377. V^c. 361.

367. A. 367. H. 360. L. 367. P^a. 377. P^b. 360. P^c. 367. V^a. 388. V^b. 378. V^c. 362.

Fürbaz ez mûz ot sîn und also wesen.
Unheile ist mir beschaffen,
oder ez hât nie phaffe wâr gelesen.

368. Verzagen mir die sinne
al ze dicke rüeret,
mich riuwet daz diu minne
mich ie in solchen kummer hât gefüeret.
Der minne süeze sich in herzen sûret.
Ich wolte lieber sterben,
ê ich in solchem leben lange dûret.

369. Mit tôde mûz ein ende
nû mîn kummer haben.
Ich nige der lieben hende,
west ich sie diu mich senden solt begraben;
darumbe daz der arme lib geraste.
Swâ Fröude wirtlich hûset,
dâ zelt man mich von allem recht ze gaste.

370. Senen, ich enkunde
mich dir noch nie entrîden.
Losâ dem selben hunde,
horâ zûzim Twingen unde Lîden!
Harren, Stæten, Twingen, Senen, Lîden
hoer ich ze allen stunden,
Lust, Fröud und Wunne, die mûz ich leider mîden.

371. Ze Senen hetz ich Swigen,
Gedenken unde Troumen.
Des mûz mîn herze sîgen
und an mangel fröuden sich versoumen.

368. A. 368. H. 361. L. 368. P^a. 378. P^b. 361. P^c. 368. V^a. 389. V^b. 379. V^c. 363.

369. A. 369. H. 362. L. 369. P^a. 379. P^b. 362. P^c. 369. V^a. 390. V^b. 380. V^c. 364.

370. A. 370. H. 363. L. 370. P^a. 380. P^b. 363. P^c. 370. V^a. 391. V^b. 381. V^c. 365.

371. A. 371. H. 364. L. 371. P^a. 381. P^b. 364. P^c. 371. V^a. 392. V^b. 382. V^c. 366.

Swaz ez den tag mir widerlönfe machet,
darnâch sô kobert Troumen
des nachtes, biz mîn herz in schricken wachet.

372. Ach ach und owê senen,
wes wiltu mich vil senden
ziehen unde wenen?
Dû kanst mich mit gesehenden ougen blenden.
Bin ich allein, owê daz ist mîn sterben.
Wird ich gedânk verirret,
daz kan mir tûsendfaltig swær erwerben.

373. Von senen hört ich sagen,
daz was mir ie ein mære.
Die wârheit mûz ich klagen:
daz allez daz mir undertænic wære,
daz was und ist und wird, ân siē alleine,
daz kunde mînem herzen
von senen sicherlichen helfen kleine.

374. Zwâr ich hân mich versündet,
daz ich ir hân geschimphet,
diu mir sind ê gekündet
für senen; daz hân ich nicht wol gelimphet.
Doch hoff ich daz unwizzen mich entbinde.
Mir was unkund ir kummer
daz ich nû leider selber an mir finde.

375. In senelichem netze
hât sich mein herze verworren:
ob daz den lib nû setze
grûen saffes bar als einen durren storren?

372. A. 372. H. 365. L. 372. P^a. 382. P^b. 365. P^c. 372. V^a. 393. V^b. 383. V^c. 367.
373. A. 373. H. 366. L. 373. P^a. 383. P^b. 366. P^c. 373. V^a. 394. V^b. 384. V^c. 368.
374. A. 374. H. 367. L. 374. P^a. 384. P^b. 367. P^c. 374. V^a. 395. V^b. 385. V^c. 369.
375. A. 375. H. 368. L. 375. P^a. 385. P^b. 368. P^c. 375. V^a. 396. V^b. 386. V^c. 370.

Iâ kan ez fröuden-saffes mich entsaffen,
ein senen ie daz ander
kan wol mit senen in min herze schaffen.

376. Swaz ich erdenken möchte,
daz sunn ich understunden,
ob ez für senen töchte.
Die fünde sind noch leider unerfunden,
damit ich mich vor senen möchte neren.
Gedingen hoer ich selten,
der mir dâ senen solte helfen weren.

377. Gedanken sende ich wîte
durch helflich nare bringen:
so ist ez allez bîte!
Owê hört ieman sagen oder singen,
wâ ich minner fröuden endes warte?
Ist min gerechtez meinen
ir kund, so heltet sie mich alze harte.

378. Sit daz man mit gedanken
unmütes mût kan weren,
sô sol man sunder wanken
hôch über hôch sich mit gedanken neren.
Nû sind verschrôten mir gedankes gefider,
sô ich diu hebe ze fliegen,
sô fallent siu ân alle helfe nider.

379. Vor schricken manig frâge
zaglichen ich verswîge,
ich wæne, ob ich ez wâge,
daz man mir sage davon mir fröude sîge.

376. A. 376. H. 369. L. 376. P^a. 386. P^b. 369. P^c. 376. V^a. 397. V^b. 387. V^c. 371.

377. A. 377. H. 370. L. 377. P^a. 387. P^b. 370. P^c. 377. V^a. 398. V^b. 388. V^c. 372.

378. A. 378. H. 371. L. 378. P^a. 388. P^b. 371. P^c. 378. V^a. 399. V^b. 389. V^c. 373.

379. A. 379. H. 372. L. 379. P^a. 389. P^b. 372. P^c. 379. V^a. 400. V^b. 390. V^c. 374.

Unheiles hât gewonheit mich gewenet.
Ez ferret sich mir ferre
darnâch mein herze ie sich hât gesenet.

380. Swer sîner iâre mezzen
alsô mûz vertriben,
des frôud ist hie besezzen.
Wil und mûz er stæt daran beliben,
und im gerecht daz gêt von herzen grunde,
ân allen trôst die lenge,
wæn ich, der selb an frôuden si der wunde.

381. Swen disiu nôt tût quelen;
des munt erlachtet selten.
Gût frouwen und gesellen,
den selben solt ir dës nicht lân engelten.
Swer swîget, wer weiz wes im der gedenket?
Tût im geselliclichen,
daz fristet in, sô ieniu nôt in krenket.

382. Swer wider die natûre
wil ungewonlîch kriegen,
daz wirt im dicke sûre,
wil er natûr nâch der gewonheit biegen,
darnâch tût wê swer mûz gewonheit brechen.
Nû krieg ich mit in beiden;
ie einz kan daz ander an mir rechen.

383. Natûrlîch frô und senen
daz brüefet, gût gesellen!
Swer sich mûz leides wenen
und sich ûzwendiclichen frô kan stellen,

380. A. 380. H. 373. L. 380. P^a. 390. P^b. 373. P^c. 380. V^a. 401. V^b. 391. V^c. 375.

381. A. 381. H. 374. L. 381. P^a. 391. P^b. 374. P^c. 381. V^a. 402. V^b. 392. V^c. 376.

382. A. 382. H. 375. L. 382. P^a. 392. P^b. 375. P^c. 382. V^a. 403. V^b. 393. V^c. 377.

383. A. 383. H. 376. L. 383. P^a. 393. P^b. 376. P^c. 383. V^a. 404. V^b. 394. V^c. 378.

der schinet grünen, und ist doch grözlich dürre:
Wie solt er des antwurten,
ob ieman zâ in spræche, waz im wûrre.

384. Swer frägt in rechtem meinen,
dâ gegen nein iâ hœret;
wil aber iâ sich neinen,
so wirt iâ und nein ir kraft zestoeret.
Find ich dâ iâ, aldâ nein ist behûset,
und nein, dâ iâ sol wesen,
ab der geselleschaft mir immer grûset.

385. Waz kan den mût ûfrichten
der nider ist gefallen?
Waz kan in herzen tichten
niuwen mût, waz kan unmißes gallen
mit süezielicher fiuchte wol durchsüezen?
Ob sich noch Lust lieze hœren
und daz ich in mit iagen solte grüezen.

386. Swâ mût von minne seiget,
owê der leiden minne!
darvon sich êre neiget
und wirdikeit kan fliehen ûz dem sinne.
Man sol der gûten frouwen êren schônen,
sô sollen sie mût machen,
damit sie âne schaden mügen lônén.

387. Swer nâch iu iagt mit Triuwen,
den fliehet nicht ze sêre,
lât in die fârt verniuwen,
damit iedoch besorget sî iur êre.

384. A. 384. H. 377. L. 384. P^a. 394. P^b. 377. P^c. 384. V^a. 405. V^b. 395. V^c. 379.

385. A. 385. H. 378. L. 385. P^a. 395. P^b. 378. P^c. 385. V^a. 406. V^b. 396. V^c. 380.

386. A. 386. H. 379. L. 386. P^a. 396. P^b. 379. P^c. 386. V^a. 407. V^b. 397. V^c. 381.

387. A. 387. H. 380. L. 387. P^a. 397. P^b. 380. P^c. 387. V^a. 408. V^b. 398. V^c. 382.

Vil dicke man sich wol vor hunden wante.
Jâ, sprach gen mir ir einiu:
wer der triuwen gerechtikeit wol erkante!

388. Swaz sich sô lât ergâhen,
dem wellent sie durch göuden
jagen alsô nâhen,
daz sie durch lust ez scheiden gar von fröuden.
Untriuw sie hetzent her in Triuwen lûte.
Swer des nicht wol erkennet
den scheident sie mortlichen von der hûte.

389. Göuden ist ein hund ungenge,
er machet mangel affen.
Swâ hin er iagt die lenge,
mit im sô hört man dicke iagen Klaffen.
Swelch wilt die zwêne hunde gerne hœret,
und lât sich umbe triben,
ir sœuzer dôn ze iungest ez betœeret.

390. Swer iagen wil mit Triuwen
der mûz die fart vil dicke
swærlîch mit Leid verniuwen.
Ob sîner groben lût er nicht erschricke.
Lieb âne Leid ich finde selten leider.
Mit Fröuden iagt ouch Leide,
ein weideman mûz sich begên ir beider.

391. Wie grober lût ist Leide,
so mûz man in doch hœren
darumb, ob ez sich reide
zu Heile, diu ez sœuze kunde enbœeren.

388. A. 388. H. 381. L. 388. P^a. 398. P^b. 381. P^c. 388. V^a. 409. V^b. 399. V^c. 383.

389. A. 389. H. 382. L. 389. P^a. 399. P^b. 382. P^c. 389. V^a. 410. V^b. 400. V^c. 384.

390. A. 390. H. 383. L. 390. P^a. 400. P^b. 383. P^c. 390. V^a. 411. V^b. 401. V^c. 385.

391. A. 391. H. 384. L. 391. P^a. 401. P^b. 384. P^c. 391. V^a. 412. V^b. 402. V^c. 386.

Heil und Gelücke die sind einer bürde.
O wê, daz ez noch liefê,
daz ich die selben hunde noch hoerend würde.

392. Daz Fröude und Wunne liefen,
und daz gesellen ranten,
und nieman ûf sie riefen,
und daz sie doch die hunde wol erkanten,
und daz ieglich geselle ienes hunde
von wolfen und von wazzer
mit fügen weidenlichen helfen kunde,

393. daz leben mir ze welen
für allez leben töchte,
ze heile wolt ich zelen,
sô daz daz wilt nicht gæhes von uns möchte,
und wir im ouch nicht nâhen komen kunden,
und daz sich Lust liez hoeren
und daz wir nâhen wæren bi den hunden.

394. Ist diu gewonheit rîche,
iâ daz erziuge ich leider.
Ich was frô, swie gelîche
ich trûrend sî; swer kunde hât ir beider,
der merket mich baz dann ichz im entslieze,
ob sendez trûren mache,
daz sîn bei allen fröuden gar verdrieze.

395. Daz herze und mût sich senet
daz ist nû gar billiche,
wann ich bin ungewenet
langer fröuden. Was ich fröuden rîche,

392. A. 392. H. 385. L. 392. P^a. 402. P^b. 385. P^c. 392. V^a. 413. V^b. 403. V^c. 387.

393. A. 393. H. 386. L. 393. P^a. 403. P^b. 386. P^c. 393. V^a. 414. V^b. 404. V^c. 388.

394. A. 394. H. 387. L. 394. P^a. 404. P^b. 387. P^c. 394. V^a. 415. V^b. 405. V^c. 389.

395. A. 395. H. 388. L. 395. P^a. 405. P^b. 388. P^c. 395. V^a. 416. V^b. 406. V^c. 390.

daz was ein wân und leider ungeschehen.
 Ez ist wâr, der da wænet
 der waiz ot nicht, des mûz ich immer iehen.

396. Minne ân gesellescheste
 ich wæne daz sî ein marter;
 sô si hat ie mêr krefte
 sô twinget si ie strenger und ie harter.
 Geselleschaft was ie der Minne ein laben;
 von himelrîch ein engel,
 dafür ein gût geselle wære ze haben.

397. Gesellichlicher lâge
 ûf allen schanzen warten
 næm ich für alle mâge.
 Des mût besuiten wær sô mit der barten,
 sô daz er wol geselleschaft erkante,
 verswigen und antwurten
 ze rechter zît, waz der unsælden wantel

398. Gesellen mit dem munde,
 und daz darbî daz herze
 nieman gûtes gunde,
 und gienge dem ouch ab an sinem scherze,
 darzû so solten gût gesellen swigen.
 Ein rechte gût geselle
 dem sol ein kaiser ûf die fûeze nîgen.

399. Swer wil mit allen schanzen
 ûfheben ân darlegen,
 und tribet alavanzen,
 genäsche wil haben, temperie von slegen,

396. A. 396. H. 389. L. 396. P^a. 406. P^b. 389. P^c. 396. V^a. 417. V^b. 407. V^c. 391.
 397. A. 397. H. 390. L. 397. P^a. 407. P^b. 390. P^c. 397. V^a. 418. V^b. 408. V^c. 392.
 398. A. 398. H. 391. L. 398. P^a. 408. P^b. 391. P^c. 398. V^a. 419. V^b. 409. V^c. 393.
 399. A. 399. H. 392. L. 399. P^a. 409. P^b. 392. P^c. 399. V^a. 420. V^b. 410. V^c. 394.

swer hôch und ungeselliclich wil naschen,
waz mügen des gesellen,
ob dem an ende lære wirt sîn taschen?

400. Geselleschaft vereinet.

Dank hab daz wunschlich leben:
swaz ein geselle meinet,
darumbe der ander lib und gût wil geben,
daz wil drîfaltig iener disem gelten.
In der gesellescheft
dâ lât geselle gesellen trûrig selten.

401. Nû rûf ich an gesellen,

ob sie an mir den orden
durch ieman êren wellen.
ûz frôuden rote bin ich gezoumet worden.
Obrîten, rîten, halten für, beschûren,
wil daz nu kein geselle,
der kom, ich kan sîn lenger nicht entûren.

402. Bî einem sporn koume

ich an dem satel hange,
unheil mich bî dem zoume
begriffen hât, und heltet mich ze lange.
mich nert daz vor gedränge nieman ringet.
Die klaffer mit ir zungen
zû slahent, daz ez durch mîn ôren klinget.

403. Und kâem noch ein geselle,

sie müesten swîgen alle.
Harre, ob dich ieman welle
beschûren vor giftiger zungen schalle.

400. A. 400. H. 393. L. 400. P^a. 410. P^b. 393. P^c. 400. V^a. . . V^b. 411. V^c. 395.

401. A. 401. H. 394. L. 401. P^a. . . P^b. 394. P^c. 401. V^a. 421. V^b. 412. V^c. 396.

402. A. 402. H. 395. L. 402. P^a. . . P^b. 395. P^c. 402. V^a. 422. V^b. 413. V^c. 397.

403. A. 403. H. 396. L. 403. P^a. . . P^b. 396. P^c. 403. V^a. 423. V^b. 414. V^c. 398.

Mit minner sicherheit sie wolten hörden,
ê ich verzagt an Triuwen,
ê müesten sie mich ûf der merhen morden.

404. Ein herr ist wol geselle
in weidgesellescheffe,
ob er bekennen welle,
ob in der minne kraft ie hab beheffe.
Der selben einer mir wol helfen möchte.
Nû ist ze hôch sîn würde,
daz ez mir armen nicht ze versûchen töchte.

405. Gesellen unde herre,
fâcht Helfen ab und Triuwen,
fürgrîfet in ein terre.
Mügt ir mir armen wol die fart verniuwen,
gedenket ob iuch ie von einer warte
Trôst tröstlich sî gehetzet,
ich iag mit Senen seneclîche harte.

406. Ir kunnet iuch wol berichten
bî wazzer und ûf walde,
krumb widerlôufe slichten
und hunden ûf dem brande helfen balde.
Swâ ir nû schrîet, daz ist nicht ze ferre,
ir hoert mich zû iuch kobern
und lûte schrîen schrîâ zû dir, herre.

407. Die merker sint die besten,
swie man sie doch beschiltet,
ich mein die triuwen, festen,
der merken man an keiner stat entgiltet.

404. A. 404. H. 397. L. 404. P^a. . . P^b. 397. P^c. 404. V^a. 424. V^b. 414. V^c. 399.

405. A. 405. H. 398. L. 405. P^a. . . P^b. 398. P^c. 405. V^a. 425. V^b. 415. V^c. 400.

406. A. 406. H. 399. L. 406. P^a. . . P^b. 399. P^c. 406. V^a. 426. V^b. 416. V^c. 401.

407. A. 407. H. 400. L. 407. P^a. . . P^b. 400. P^c. 407. V^a. 427. V^b. 417. V^c. 402.

Ein smid der sol die zange wol erkennen.
Swelch lantman wol sin sprache
vernimt, den sol man nicht unwise nennen.

408. Wol in, die kunnen merken,
und darbi sint gesellen;
die selben kunnen sterken
swaz sie ze gûten dingen bringen wollen.
An merken nieman wesen mag geselle,
davon si dem erloubet
swer ez geselliclichen tragen welle.

409. Swer merket und doch swiget,
gesellen, den lât riten,
geselliclich im nîget.
Man findet lûtzeln ir ze disen ziten.
Doch sol er gar wêrlîch sin bewæret,
dem ir ze merken gunnet,
ir falscher mût inuch fêrlîchen erfæret.

410. Man mag mit merken leiden
und lieben sich, diu beide;
ez ist wol unterscheiden:
ze liebe merket man und ouch ze leide.
Davon die merker nicht gelîche nennet.
Wol im, der wol der gûten
und ouch der falschen underscheid erkennet.

411. Mit hunden abgelâzen
sach ich dâ faren einen
gên mir ûf einer strâzen.
Bî wildes vil hîrt ich ir lûte keinen.

408. A. 408. H. 401. L. 408. P^a. . . P^b. 401. P^c. 408. V^a. 428. V^b. 418. V^c. 408.
409. A. 409. H. 402. L. 409. P^a. . . P^b. 402. P^c. 409. V^a. 429. V^b. 419. V^c. 404.
410. A. 410. H. 403. L. 410. P^a. . . P^b. 403. P^c. 410. V^a. 430. V^b. 420. V^c. 405.
411. A. 411. H. 404. L. 411. P^a. . . P^b. 404. P^c. 411. V^a. 431. V^b. 421. V^c. 406.

Hie ist vil wildes, fâh ab, fâh ab dîn hunde!
Er sprach: ich bin des sicher,
sie iagent niur daz hellig und daz wunde.

412. Er frägt mich, waz ich iagte,
ist ez hiebî icht nâhen?
Er iach, daz ich im sagte,
ob ez die hunde möchten bald ergâhen.
Ich sprach nein, daz im geschæhe nicht ze leide.
Warumbē iagst du danne?
Du solt ez haben lân ûf sîner weide.

413. Du macht wol sîn ein narre,
die dâ ir zît veraffen,
drab anhin, unde harre!
Dir ist ûf erden fröude nie beschaffen.
Gedenke vil daz nimmer mûg geschehen.
Ich næm ein wilt gefangen
für tûsend, die ich fliehen solte sehen.

414. „Ich wolte sie betwungen
und ungefangen haben,
sô daz ich het errungen
ir gunst mit arbeit gar für alle knaben,
und daz sie rehtiū liebe des kunde noeten,
daz sie mir des veriehe,
und daz diu scham ir farwe kunde roeten.“

415. Er sprach: waz ist daz seine?
Noch ferr ichz jagen høre.
Ich sprach: zist Harre alleine,
der kobert ûf dem walde und in dem røre.

412. A. 412. H. 405. L. 412. P^a. . . P^b. 405. P^c. 412. V^a. 422. V^b. 422. V^c. 407.

413. A. 413. H. 406. L. 413. P^a. . . P^b. 406. P^c. 413. V^a. 433. V^b. 423. V^c. 408.

414. A. 414. H. 407. L. 414. P^a. . . P^b. 407. P^c. 414. V^a. 434. V^b. 424. V^c. 409.

415. A. 415. H. 408. L. 415. P^a. . . P^b. 408. P^c. 415. V^a. 435. V^b. 425. V^c. 410.

Wol hin, sîn jagen daz ist gar verdrozen.
Von im zû Enden kêre,
der hund hât auf der hiute vil genozen.

416. Ende het vil erlouffen
der echt in frôlich hatzte.
Darumb er wær ze kouffen
der schatz ist allen kunigen unheschatzte.
Ich sprach, des selben hundes ich nicht wolde.
Sô machtu sîn der arme,
und wær dîn al der Kriechen hort von golde.

417. „Ich wolt in lieber henken
ê daz ich immer wolte
færlichen mir gedenken,
daz ich mit im ez niderwerfen sollte.
Er sol für Triuwen nimmer fûz gesetzen.
Mit rûden zu dem swine
an gemeinez wild mag man in ouch wol hetzen.“

418. Du macht vil hunde verderben,
als ich an dir befinde;
wænst du ein fart ze erben,
frum diener, lâ sie dînem lieben kinde.
Wie möchten dîne hunde alsô geniezen?
In mîner herren lande
die meister dich nicht iägerknecht sîn hiezen.

419. „Dîn tagalt wær wild morden,
brüef ich an dînem sinne.
An gerechteclîchem orden
bistu ein widerpart gên rechter minne.

416. A. 416. H. 409. L. 416. P^a. . . P^b. 409. P^c. 416. V^a. 436. V^b. 426. V^c. 411.

417. A. 417. H. 410. L. 417. P^a. . . P^b. 410. P^c. 417. V^a. 437. V^b. 427. V^c. 412.

418. A. 418. H. 411. L. 418. P^a. 411. P^b. 411. P^c. 418. V^a. 438. V^b. 428. V^c. 413.

419. A. 419. H. 412. L. 419. P^a. 412. P^b. 412. P^c. 419. V^a. 439. V^b. 429. V^c. 414.

Din krümbe nieman schlechter kan geslichten.
Von recht mit einem rade
solt man din iagen wern und richten.«

420. Unrichtig, unbesachtet
bistu nach minem wænen,
die ougen hât gemachet
der glaser dir, diu lâ dir gar verklænen.
Du lâst dich mit gesehenden ougen blenden.
Lâ dich nâch einem bolze
drizig iâr ân widerkomen senden.

421. »Wê im, wê sinen éren,
waz im geschæch zerbarmen,
dem môchstu wol verkêren
sein frôuden zît, o wê dem selben armen.
Du machest aller frôuden widerspenen.
Ez wechset in dem lande
unmûtes vil von iuwerm falschen senen.

422. Ein waltman sprach: ich wolte
(der hôrt wol unser kriegen)
daz ich in wûnschen solte
die dâ die gûten falschlich wellent triegen,
swâ sich hofwart keines wildes flizen,
daz ez in doch entsliffe,
und daz sie in die hæchsen wol zerizen.

423. Iedoch rât ich iu beiden,
ir sît noch ungesellet,
mit lieb sî iuwer scheiden.
Iag iederman daz sinem mût gefellet.

420. A. 420. H. 418. L. 420. P^a. 413. P^b. 413. P^c. 420. V^a. 440. V^b. 430. V^c. 415.
421. A. 421. H. 414. L. 421. P^a. 414. P^b. 414. P^c. 421. V^a. 441. V^b. 431. V^c. 416.
422. A. 422. H. 415. L. 422. P^a. 415. P^b. 415. P^c. 422. V^a. 442. V^b. 432. V^c. 417.
423. A. 423. H. 416. L. 423. P^a. 416. P^b. 416. P^c. 423. V^a. 443. V^b. 433. V^c. 418.

Swer wil, der lâz sich mit gedingen neren,
darbi der ander trachte,
ob er ez heim fûer an dem satelgeren.

424. Ich hûb ûf disem walde
und hôrt vil herren hunde:
der seine, iener balde
dâ liefen, etlicher iaget ouch daz wunde.
Vil manger iagt ân bogen, daz mich müete.
Doch was min wûnschen stæte:
Got dich vor ir geluptem schoz behæte.

425. Ich loset nâch den meinen,
ob sich der indert einez
der ferte wolte seinen;
doch hôrt ich lûte weder grôz noch kleinez.
Ich gedâcht, ez kûmt doch nimmer Stæte
fürwâr von diser ferte.
Ich wil fürslâhen é ez werd ze spæte.

426. Ich fand ouch irre hinden,
verbirset wild ze mâle,
daz einer môcht erblinden
der ûf ez solte warten mit der strâle.
Er wânte dicke, ez solte gën im gâhen,
sô was ez dannocht einem,
der lag und slief, recht alsô nâhen.

427. Hie bî ein wazzer rinnet,
dâ spûr ich ferte niuwe;
als sich min sin versinnet,
ez machet mangem herzelîche riuwe.

424. A. 424. H. 417. L. 424. P^a. 417. P^b. 417. P^c. . . V^a. 444. V^b. 434. V^c. . .

425. A. 425. H. 418. L. 425. P^a. 418. P^b. 418. P^c. . . V^a. 445. V^b. 435. V^c. . .

426. A. 426. H. 419. L. 426. P^a. 419. P^b. 419. P^c. . . V^a. 446. V^b. 436. V^c. . .

427. A. 427. H. 421. L. 428. P^a. 421. P^b. 421. P^c. 427. V^a. 448. V^b. 438. V^c. 419.

Er sprach zu mir: daz ist die leckerie.
Swer die nicht wol besetzt,
der nietet sich unsælde vil dable.

428. Swaz an dem Schalkeswalde
mit iagen wirt ersprenget,
daz wil ouch fliehen balde
hin gên dem wazzer, swer ouch nâch im henget.
Die leckerie hât vil mangen giezen,
swer ez wil dannen bringen,
der mûz ouch zewâr geselleschaft geniezen.

429. Den satel manger trenket,
der fürte dar an sûchet;
sîn herze dâ wird gesenket
in iâmer grôz, daz ez im selber flûchet.
Etlicher klagt, daz er ie wart geboren,
der hât geiagt mit Triuwen
und ez wirt in der leckerie verloren.

430. Doch mangelz wirt geletzet
daz wænet hin gelangen,
swer ez wol undersetzt,
ez hat sich umb ein schelkel balde ergangen.
Die fohen man mit fohen widerstillet.
Swie man ze walde rûfet,
billich alsô der galm widerhillet.

431. Swâ ein schalke wirt beschalket,
ich wæn daz sî ân sünde,
der schalkes für fürwalket
und findet schelklich niuwes schalkes fünde.

428. A. 429. H. 422. L. 429. P^a. 422. P^b. 422. P^c. 428. V^a. 449. V^b. 439. V^c. 420.

429. A. 430. H. 423. L. 430. P^a. 423. P^b. 423. P^c. 429. V^a. 450. V^b. 440. V^c. 421.

430. A. 431. H. 424. L. 431. P^a. 424. P^b. 424. P^c. 430. V^a. 451. V^b. 441. V^c. 422.

431. A. 432. H. 425. L. 432. P^a. 425. P^b. 425. P^c. 431. V^a. 452. V^b. 442. V^c. 423.

Man mag ein fuchsel wol mit winden hetzen,
daran so brichet nieman
den wiltban, oder fâhen sust in netzen.

432. Die tagalt ich wol lîde,
sô gar ein kundig fohe
sich dunket so geschîde,
und doch ze ferre mûset von dem lohe,
und wænet daz sie nieman mûg beschalken,
daran so brichet nieman,
ob man ir lât die winde den balg erwalken.

433. Swenn ich sô leckerlîchen
ein fuchsel sich gebâren,
und im doch nâhe slîchen
lât einen, der des balges wol kan fâren,
sô denk ich mir: sæch ich an einer stangen,
fürwâr so wolt ich lachen,
den dînen balg in einer decke hangen.

434. Swaz an der Rumelslîten
die hunde nicht ergâhen,
dem kan ze beiden sîten
biz an daz wazzer nieman komen nâhen,
daz ist ein warte diu bedarf wol winde,
die im die hâchsen rüeren,
ê man ez in der leckerîe finde.

435. Swer niur ein kleine stunde
daz wazzer wolte bouwen,
wie maniges herren hunde
er bî im in dem giezen möchte schouwen!

432. A. 433. H. 426. L. 433. P^a. 426. P^b. 426. P^c. 432. V^a. 453. V^b. 443. V^c. 424.

433. A. 434. H. 427. L. 434. P^a. 427. P^b. 427. P^c. 433. V^a. 454. V^b. 444. V^c. 425.

434. A. 435. H. 428. L. 435. P^a. 428. P^b. 428. P^c. 434. V^a. 455. V^b. 445. V^c. 426.

435. A. 436. H. 429. L. 436. P^a. 429. P^b. 429. P^c. 435. V^a. 456. V^b. 446. V^c. 427.

Ez ist die leckerie kund dem wilde
von mangeln walden worden,
des ich und manig armer sere entgilde.

436. Swer wunder wolte spehen
von klügen widergengen,
der solte dâ wol sehen,
wie ez daz iagen kan mit fügen lengen.
Ez hat daz wilt gelernet nû ein fliehen,
dâ ist man mit betoeret,
ez richtet sich ûf zît und wil verziehen.

437. Mit kobern niuwe fûnde
Harre dâ mûz finden,
der wint im spotlich ûnde
slecht under ougen, daz er möchte erblinden.
Der alte Harre, der junge Will und Lide,
ich wæn der drier keinez
die drâten leckerie mit rinnen mîde.

438. Daz wazzer ûf und nider
fürgrîfet Stæt und Triuwe,
ob ez gën Triuwen wider
noch liefte, dâ diu fart im wûrde niuwe.
Stæte und ouch Triuwe beide ungeren rinnent
besunder in dem wazzer,
dâ sie sich tief der leckerie versinnent.

439. Ez kan die leckerie
wildes neren wunder;
man findet ouch da bie,
daz mangelz gêt an allez swimmen under,

436. A. 437. H. 430. L. 437. P^a. 430. P^b. 430. P^c. 436. V^a. 457. V^b. 447. V^c. . .

437. A. 438. H. 431. L. 438. P^a. 431. P^b. 431. P^c. 437. V^a. 458. V^b. 448. V^c. 426.

438. A. 439. H. 432. L. 439. P^a. 432. P^b. 432. P^c. 438. V^a. 459. V^b. 449. V^c. 429.

439. A. 440. H. 433. L. 440. P^a. 433. P^b. 433. P^c. 439. V^a. 460. V^b. 459. V^c. 430.

swaz sich ze ferre trôstet siner künste
und strô zu fiuwer mischet.

Von kleinen funken sicht man grôze brünste.

440. Daz wild bedarf wol flüchten
hin gên der leckerie.
Sie nement ab an züchten,
die dâ dem wilde stæte wonent bie.
Swâ wild die leckerie næm durch neren
vor falscher iäger hunde,
den selben lauf im nieman sollte weren.

441. Ich wünsche in mînem herzen,
daz gûter frouwen ougen
wol sæhen âne smerzen
in aller minne gernder herzen tougen,
und ouch erkanten wol ir aller meinen,
sô möchte man gût den gûten
erzeigen und ouch mîden die unreinen.

442. Dem wazzer man Gelücken
mûz gar nâhen halten,
ob er ze falschen tûcken
gehetzet wird, des lâze man in walten.
Gelücke ist zu der leckerie der beste.
Bi wem der hund belibet,
daz bringet er ze frôuden wol ze leste.

443. Swaz sich berichten kunde
gar wol an allen sachen,
næm daz an sich die hunde
mit willen, waz da tagalt möchte machen,

440. A. 441. H. 434. L. 441. P^a. 434. P^b. 434. P^c. 440. V^a. 431. V^b. 431. V^c. 431.

441. A. 442. H. 435. L. 442. P^a. 435. P^b. 435. P^c. 441. V^a. 432. V^b. 432. V^c. 432.

442. A. 443. H. 436. L. 443. P^a. 436. P^b. 436. P^c. 442. V^a. 433. V^b. 433. V^c. 433.

443. A. 444. H. 437. L. 444. P^a. 437. P^b. 437. P^c. 443. V^a. 434. V^b. 434. V^c. 434.

swaz an dem Schalkeswalde wird erzogen,
und doch belibet stæte,
darmit ist man an fröuden unbetrogen.

444. Swenn ez hât fûrgewunnen
in der leckerie
und sich hât wol errunnen,
so hilfet lâtzel waz ich danne schrie.
Man sicht ez gên dem Affental ûzwaten.
Wê im, der dann dem loufe
folgen mûz, und des nicht mag geraten.

445. Blind mit gesehenden ougen
mûz er dicke wesen,
sô er im hœret lougen
daz er doch weiz. Sol er des lange genesen?
lâ in lât ungelücke nicht ersterben,
er mag wol fröuden siechen
und ûz dem herzen hôchgemüete serwen.

446. Von hals und mit dem herne
iag ich ze mangan stunden
in sûn und ouch mit zorne.
Swâ ich hinfar mit disen müeden bunden,
sô sind ir hazes widerlôuf gedriet;
ez hilfet leider kleine
wie vil mîn mund zu ir genâde schriet.

447. Sol Triege Triuwen dringen
von siner ferte sûeze,
sô mag ouch wol entspringen
diu leckerie und ir falsches grûeze,

444. A. 445. H. 438. L. 445. P^a. 438. P^b. 439. P^c. 444. V^a. 465. V^b. 455. V^c. 435.

445. A. 446. H. 439. L. 446. P^a. 439. P^b. 439. P^c. 445. V^a. 466. V^b. 456. V^c. 436.

446. A. 447. H. 440. L. 447. P^a. 440. P^b. 440. P^c. 440. V^a. 188. V^b. 457. V^c. 437.

447. A. 448. H. 441. L. 448. P^a. 441. P^b. 441. P^c. 447. V^a. 447. V^b. 458. V^c. 438.

die sie truglich lieblich kunnen sprechen.
Ich wæn der stæten marter
sî der unstæten truglichez brechen.

448. Triege ist ein hund genennet
wol lût an dem anfangē,
der sîn nicht wol erkennet.
Doch wird er grâ der mit im rennet lange.
Der hât mich dicke brâcht von minen hunden.
Für Triuwen ich in hôrte,
darumb wird im diu hût noch abgeschunden.

449. Nû slûg ich her nâch Triegen,
und liez von allen hunden.
Ich sprach, der kan nicht liegen,
er hât gerecht ûz mangem wazzer funden.
Ich iagt in an für Triuwen mit dem horne.
Von Triegen manig iæger
hât sînen louf und al sîn hunde verlorne.

450. Triege ist ein falsch geselle,
und kan sich doch erzeigen
als ob er helfen welle
geselleclîch und dienen gar für eigen;
kunt aber ez im selben in die ræme,
durch nieman er ez lieze,
êr und mût truglichen er im næme.

451. Mir begunde grûsen
dô ich in nâch dem fûze
mûslichen hôrte mûsen.
Ich sprach: du nimnest dir gar mûzclîch mûze,

448. A. 449. H. 442. L. 449. P^a. 442. P^b. 442. P^c. 448. V^a. 469. V^b. 459. V^c. 430.
449. A. 450. H. 443. L. 450. P^a. . . P^b. 443. P^c. 449. V^a. 469. V^b. 460. V^c. 440.
450. A. 451. H. 444. L. 451. P^a. . . P^b. 444. P^c. 450. V^a. 470. V^b. 461. V^c. 441.
451. A. 452. H. 445. L. 452. P^a. 443. P^b. 445. P^c. 451. V^a. 471. V^b. 462. V^c. 442.

din sūezez klaffen ist ein traglich mære.
Dju fart wære lang erfunden
hin dan, ob ez der edel Triuwe wære.

452. O wê, mit welcher fūge
mag ich mich von dir ziehen?
Ich gedācht zu welchem būge
die fart ich lieze und war ez soke fliehen,
dar hūbe ich mich mit illichlicher ile.
Ach, Triege hāt verfūeret
mich, daz ich hān versūmet frōuden wile.

453. Zu dem gerechten būge
hān ich die fart gelāzen,
von der ich mich durch fūge
gemachet hān, und slōg hinfūr mit Māzen.
Sol ich engelten, daz ich siner ēren
ie hūtet und immer hūete,
des mūz ich dicke von der ferte kēren.

454. Ach Rūge dicke rūget,
des ich doch wol enbære.
Sin jagen mir nicht fūget.
Er ist ungewis, er kobert mit gefære,
wann er wil alle lōufe gar ūzrichten,
und wenn er keinen findet,
sō kan er selber niurwez klaffen tichten.

455. Hoſieren, tanzen, singen,
iagen, fischen, beizen,
swaz sunder lust kan bringen,
daz kan den mīt mir zu unnmūte reizen;

452. A. 453. H. 446. L. 453. P^a. 444. P^b. 446. P^c. 452. V^a. 472. V^b. 463. V^c. 443.

453. A. 454. H. 447. L. 454. P^a. 445. P^b. 447. P^c. 453. V^a. 473. V^b. 464. V^c. 444.

454. A. 455. H. 448. L. 455. P^a. 446. P^b. 448. P^c. 454. V^a. 474. V^b. 465. V^c. 445.

455. A. 456. H. 449. L. 456. P^a. 447. P^b. 449. P^c. 455. V^a. 475. V^b. 466. V^c. 446.

ez widermachet swaz ie fröude machet
mir sendem alle fröude,
mîn mund vil ân des herzen hilfe lachet.

456. Ach waz ûf hertem schrafe
der edel Harre harret!
Sol den ein glanzer pfafe
verdringen, der von ubermüete scharret,
recht als ein fol gebunden an der heste,
der arbeit nie erkante?
Daz hat genomen vil mir mîner krefte.

457. Hin gên dem Tantenberge
so wil ez danne fliehen;
heim gein der herberge
rât ich swer sich davon müge ziehen.
Swer ân gesellen an dem Tantenberge
mûz einer ferte folgen,
ein ris verswinden möcht zu einem twerge.

458. Des Tantenberges dicke
hat iäger vil betrogen.
Sô man die engen ricke
mûz rennen, dô luglichen wird gelogen,
er findet wazzer, dâ man im daz fiuwer
kan für die wârheit zeigen.
Lust, Wunne, dâ ist iuwer iagen tiuwer.

459. O wê spotlichez schimpfen,
wie bistu dâ so genge!
Ez scheidet von gelimpfen
ein weideman, er los, er iag, er henge.

456. A. 457. H. 450. L. 457. P^a. 448. P^b. 450. P^c. 456. V^a. 476. V^b. 467. V^c. 447.
457. A. 458. H. 451. L. 458. P^a. 449. P^b. 451. P^c. 457. V^a. 195. V^b. 468. V^c. 448.
458. A. 459. H. 452. L. 459. P^a. 450. P^b. 458. P^c. 458. V^a. 196. V^b. 469. V^c. 449.
459. A. 460. H. 453. L. 460. P^a. 451. P^b. 453. P^c. 459. V^a. 197. V^b. 470. V^c. 450.

Der Tantenberg ist wunneclîch ze schouwen.
Swer aber dâ wil iagen,
den mag ein scharpfes berisen wol verhouwen.

460. Ob sich ouch überdenket
ein wild, und wænet scherzen,
obe daz ein trank bekrenket,
sô daz der spot im leitlich gêt ze herzen,
etlichez wænet dâ gar sicher wesen.
Swenn ez kûmt in die dicke,
ez môcht hie vor an wirde baz genesen.

461. Swin-rûden wol genozen,
wæn ich, al dar gehoeren.
Gelupp an allen schozen,
damit man in ir triegen kunde stoeren!
Nein, o wê lât ê Stæten, Scham und Triuwen
ein wil ez umbetriben,
ob ez der wank in herzen wolte riuwen.

462. Nû dar wîb, lâ sehen,
ob din kraft in noeten
mûg helfen, ich wil spehen
din vermugen, ez gêt gar an ein toeten.
Leg al din macht an mich allein besunder.
Ob dennoch minem herzen
von dir geholfen wird, daz ist ein wunder.

463. Sint ich nâch hilfe schrie,
und doch bin ân gedingen,
meister aller erzenie,
sag, Minne, mag mich ieman widerbringen?

460. A. 461. H. 454. L. 461. P^a. 452. P^b. 454. P^c. 460. V^a. 198. V^b. 471. V^c. 451.

461. A. 462. H. 455. L. 462. P^a. 453. P^b. 455. P^c. 461. V^a. 199. V^b. 472. V^c. 452.

462. A. 463. H. 456. L. 463. P^a. 454. P^b. 456. P^c. 462. V^a. 205. V^b. 473. V^c. 453.

463. A. 464. H. 457. L. 464. P^a. 455. P^b. 457. P^c. 463. V^a. 206. V^b. 474. V^c. 454.

Sol ich an dîner hilfe gar verzagen?
mûz ich ân fröuden sterben
oder genesen, daz soltu mir sagen.

464. Sag an, mûz ich mich richten
ûf ein lebendig sterben
und niuwen iâmer tichten
in herzen und ouch immer mēre serwen?
Bin ich vertilget abe dem lebendigen bûche?
Sag an, sag liebe Minne,
ob ieman lebe der mir ze helfen rûche.

465. O wê! ein wê kan machen
mir wê und wê wêliche.
Wê! daz wê für ein lachen
mir gît diu allem wê ist ungeliché!
Wê! daz von wê. hât wê und wê mîn wesen!
Wê! daz wê mir bringet
von dem vor wê ich möchte wol genesen.

466. O wê, Hoffe und Gedingen,
sol iuwer iagen sūeze
mich nicht ze grūze bringen
hinfür, dô er mich und ich in noch lieplîch grūeze?
O wê den armen Stæten, Trôst und Triuwen,
mag iuwer gerechtez kobern
mir dise fart nû nindert mēr verniuwen?

467. Swâ Stæte nâch Stæte kobert,
wie vil daz fûrgewinnet,
daz wirt wol überobert,
ir beider sin zesamen widersinnet.

464. A. 465. H. 458. L. 465. P^a. 458. P^b. 458. P^c. 464. V^a. 207. V^b. 475. V^c. 455.

465. A. 467. H. 459. L. 467. P^a. 457. P^b. 460. P^c. 465. V^a. 477. V^b. 476. V^c. 456.

466. A. 468. H. 460. L. 468. P^a. 458. P^b. 461. P^c. 466. V^a. 478. V^b. 477. V^c. 457.

467. A. 469. H. 461. L. 469. P^a. 459. P^b. 462. P^c. 467. V^a. 479. V^b. 478. V^c. 458.

Mûz aber Triuwe und Wunne wanken, swigen,
dâ mûz ouch Lust verderben,
und Mût an hôhem klimmen nider sigen.

468. Ich iag der minne kunder
so gar zartlich gestellet;
ach, dâ vergêt mir under
mîn bestu zît, der iâmer wirt gesellet
dem herzen mîn, und manig sorge swære.
Hilf Lieb, hilf Zart, hilf Triutel,
hilf helfflich trôst, die wilt so helfen wære.

469. Ein tag bi fröuden zîten
mag wol ein iâr ûfhalten,
daz trûren müeste bîten.
So tât unmut frâ sorgen und ouch alten.
Ein arzat mag versûmen einen siechen,
daz im die kraft verswindet,
alsô kan krankez alter ûf uns kriechen.

470. Ich bin der fröuden frîe,
daz ich mir mûz gedenken
ich sî melancolie,
sô mir unmut den sin begint krenken,
so finde ich, daz diu lieb ist ein ursache
mûtes und unmûtes;
sie wärket waz ich trûre oder lache.

471. Abdöuwen, nâch verwesen
der etica geliche
bin ich vil dicke gewesen,
kein arzenie wart nie so rîche,

468. A. 470. H. 462. L. 470. P^a. 460. P^b. 463. P^c. 468. V^a. 480. V^b. 479. V^c. 459.

469. A. 471. H. 468. L. 471. P^a. 461. P^b. 464. P^c. 469. V^a. 481. V^b. 480. V^c. 460.

470. A. 472. H. 464. L. 472. P^a. 462. P^b. 465. P^c. 470. V^a. 482. V^b. 481. V^c. 461.

471. A. 473. H. 465. L. 473. P^a. 463. P^b. 466. P^c. 471. V^a. 483. V^b. 482. V^c. 462.

diu mir ze helfe kœm an krefte laben.
Min kraft ligt in ir hende,
trûet gesellen, bitet sie faste haben.

472. Geswer ist auch ein smerze,
des nieman sol sin gerend.
Ich trag ein swerend herze,
daz ist von sinften wegen worden swerend.
Gesellen, weilt ir mich mit in erneren,
so rûfet an die zarten,
diu kan daz mit der stimme mir geweren.

473. Kalt und ouch heizez fieber
iegliches uberswenke
dafür so næm ich lieber
ir helfe, wan swaz ich erzenie gedenke.
Ir lieblich blick für hitz ein küeltu finchte,
gên kalt ir mundes brennen
ist wol ernie, des sicher mich bedinchte.

474. Vapores henden, fûezen
ist ouch ein sucht gar sære,
daz kan diu zarte bûezen,
swer sie mit wårheit nennet nâchgebære.
Unmût dieselben kranken kan bekrenken,
daz kan sie widerbringen,
swer an ir gûete rechte wil gedenken.

475. Ie grœzer lieb, ie leider
swer liebe wirt verirret.
O wê, der bin ich beider
überladen, lieb und leit mir wirret.

472. A. 474. H. 466. L. 474. P^a. 464. P^b. 467. P^c. 472. V^a. 464. V^b. 462. V^c. 463.
473. A. 475. H. 467. L. 476. P^a. 465. P^b. 468. P^c. 473. V^a. 465. V^b. 464. V^c. 464.
474. A. 476. H. 468. L. 476. P^a. 466. P^b. 469. P^c. 474. V^a. 466. V^b. 465. V^c. 465.
475. A. 477. H. 469. L. 477. P^a. 467. P^b. 470. P^c. 475. V^a. 467. V^b. 466. V^c. 466. LW. 1.

Diu liebe liebet mir in minem herzen,
so leidet mir ir fremden:
da von so lîd ich bitterlichen smerzen.

476. Ich sâch ân allez finden
herzliebe âne leide.
Min sâchen mûz erwinden,
wan ich von leide liebe mindert scheide,
ez si ie leid ze liebe sô gemenget,
daz mîn sin dâ enpfînde:
diu temperte ist in mîn herz gesprengt.

477. Sît lieb und leid ist wêgend
stæte in minem herzen,
und si der wâg ist pflegend,
diu mir gît lieb und leid, fröude und smerzen,
sæch si daz ich mit triuwen trag den orden,
sie legt' ein lôt der fröuden
noch dar, wan leid ist mir ze swære worden.

478. Dâ mîn herz nâch liebe
greif und nâch ir ferte,
geltch dem helnden diebe,
fand ich dâ leid, dem ich noch nie erwerte.
Ich spürt ez ie dô ich dâ wolte iagen.
Ach und o wê, wie dicke
mich leid geirret hât, daz mûz ich klegen.

479. Ei liebe sûeze reine,
wie habt ir mîn vergezen?
Wie lât ir mich so eine?
Nû haben lieb und leid mîn herze bôsen

476. A. 473. B. 470. L. 478. P^a. 468. P^b. 471. P^c. 476. V^a. 488. V^b. 487. V^c. 467. L^w. 2.
477. A. 479. B. 471. L. 479. P^a. 469. P^b. 472. P^c. 477. V^a. 469. V^b. 488. V^c. 468. L^w. 3.
478. A. 489. B. 472. L. 480. P^a. 470. P^b. 473. P^c. 478. V^a. 490. V^b. 489. V^c. 469. L^w. 4.
479. A. 488. B. 473. L. 483. P^a. 471. P^b. 476. P^c. 479. V^a. 491. V^b. 490. V^c. 470. L^w. 5.

Ez ist gerät min pherd und mine hunde,
daz min wil ich nû lâzzen
min iagen, sach ich halt hie daz wunde.

488. Er sprach: bi minem eide
swer ich dir, daz ich nimmer
mich mër von dir gescheide.
Ich wil geselleschaft dir leisten immer.
War kom ez, het ez ferre für gewonnen?
Ich sprach: iâ, mir ist leider
minor künste gar nâch im zerunnen.

489. Ez ist noch nicht von danne;
ich liez ez ûf dem walde,
in des herren wiltpanne
ez floch, dô müst ich von der ferte balde.
Ich was im komen ûf der ferte nâhen,
dô sach ich wolfe wunder,
do müst ich aber mine hunde fâhen.

490. Ich sprach: mir was got gebende
ein zamez wild gehiure,
davon sô bleib ich lebende,
mir was ouch anders alle fröude tiure.
Des zemlich geheime mich dicke nerte,
sîn güet hât mich enthalten,
ich wær nû lange tût nâch iener ferte.

491. Durch tagalt wolt ich gerne
mit einer schiehen hinden
schelklich rîten lerne,
diu schalkes bünde kunde wol verbinden,

488. A. 492. H. 482. L. 492. P^a. 480. P^b. 485. P^c. 488. V^a. 500. V^b. 499. V^c. 479. L^w. 13.

489. A. 493. H. 483. L. 493. P^a. 481. P^b. 486. P^c. 489. V^a. 501. V^b. 500. V^c. 480. L^w. 14.

490. A. 494. H. 494. L. 494. P^a. 482. P^b. 487. P^c. 490. V^a. 502. V^b. 501. V^c. 481. L^w. 15.

491. A. 495. H. 485. L. 495. P^a. 483. P^b. 488. P^c. 491. V^a. 503. V^b. 502. V^c. 482. L^w. 16.

und ouch der widerloyke meister wære.
Verstên und ouch wol kunnen
solt der hinumb rite diu selben mære.

492. Ich wolt im gerne verziehen,
umb daz ich sehen solte
sîn rîten und ir fliehen,
wie er ez, und ez in beschalken wolte.
Sô sach ich weideliche sätze machen.
Vil bruch gen widerbrüchen
ergiengen dâ mit meisterlichen sachen.

493. Bî wilde manger rîtet,
daz er ez wil versûchen;
sô ez sîn danne bîtet,
sô dienet ez sîn schelten und sîn flûchen.
Vil dicke mich daz arme wild erbarmet:
ez tût in gûtem meinen
vil gûtes, daven ez an fröuden armet.

494. Ach, daz mîn stætez sprechen
ist ach! daz klag ich immer.
Ach wil sich an mir rechen,
wann ach und ach ûz mînem mût kumt nimmer.
Ach und ach mit ache sich nû achet,
wann ie ein ach mit ache
mir tûsend ache tegelich in herzen machet.

495. Ach überflüzig trûren,
wie hâstu mich begozen!
Sol mir in herzen sûren
daz mir so sûeze kom darîn gelosen?

492. A. 496. H. 496. L. 496. P^a. 484. P^b. 489. P^c. 497. V^a. 504. V^b. 503. V^c. 483. L^w. 17.

493. A. 497. H. 487. L. 497. P^a. 485. P^b. 490. P^c. 496. V^a. 505. V^b. 504. V^c. 494.

494. A. 498. H. 488. L. 498. P^a. 486. P^b. 491. P^c. 494. V^a. 506. V^b. 505. V^c. 485.

495. A. 499. H. 489. L. 499. P^a. 487. P^b. 492. P^c. 495. V^a. 507. V^b. 506. V^c. 486.

Ei lieb, sol leid mit leide dich betwingen?
Des fert mîn herze tobende,
ez möcht vor iâmer ûz der brüste springen.

496. Mit siuften ach gesprochen
wirt dick von mînem munde
nicht ein mal in der wochen,
ich wæn, in einem tag wol tûsend stunde,
sô daz mîn herze rechte daz bedenket,
daz rehtiû lieb noch stæte
nicht helfen sol mit triuwen ungewenket.

497. Ez stecket als ein bickel
sich selber in mîn herze;
ich sach ein umbeblickel,
daz brâcht mir al mîn schimpfen ûz dem scherze.
Ez kom ein durstrâl brinnend ûf der ferte,
der blick von himel blitzte,
der schâr-meziolichen mir mîn fröude werte.

498. Mir was ie als ein wicke
die wîl ich Hoffen hœrte
loufen, ach got wie dicke
sîn huglich jagen mir verzagen stœrte!
Für Hoff und Hêlfe mûz ich hœren Triegen.
Ez ist ouch ungeliche,
Hêl ist gewis, sô hœrt man Triegen liegen.

499. Waz ist ein stam der este
ûz dem diu fröude blüete?
Waz heimet fremde geste?
Waz samet fremder herzen wild gemüete?

-
496. A. 500. H. 490. L. 500. P^a. 493. P^b. 493. P^c. 496. V^a. 508. V^b. 507. V^c. 587.
497. A. 501. H. 491. L. 501. P^a. 499. P^b. 494. P^c. 497. V^a. . . V^b. 508. V^c. . .
498. A. 502. H. 492. L. 502. P^a. 499. P^b. 495. P^c. 498. V^a. 174. V^b. 174. V^c. . .
499. A. 503. H. 493. L. 503. P^a. 491. P^b. 496. P^c. 499. V^a. . . V^b. 509. V^c. . .

Wie hebt liebe sich in unkundem sinne?
Kan daz diu minne machen,
sô mag si heizen wol ein meisterinne.

500. Man sprichet vil von brechen:
unstæte hôt ich daz immer.
Waz wil man an im rechen,
swer nie wart stæte, der wirt unstæte nimmer.
Swâ lieb ein stætez herze hât besezen,
ez ist nicht alsô lichte,
als ir da wænet, daz sîn werde vergezen.

501. Ich hete Lieb und Leide
ein teil hinfür gesetzet,
die warte nam ez beide.
Nû hôt ich daz er beide an ez hetzet,
ich slûg hinfür und schrei: verhalte Leiden!
Leid warf sich ûz dem seile,
nû kan ich sie gefâhen noch gescheiden.

502. Trôsten, Wunne und Heilen
vil dicke ist sô geschehen,
daz man ir geilez geilen
von ungelücke unfrôlich hât gesehen.
Wirt allen hunden bruch nû in dem rôre,
dannocht hôt man mich schrien:
ot Harren hin, hór zû dem lieben, hóre!

503. Swenn ich mir Liëb gedenke,
sô sich ich sie gebildet,
der form und der gelenke
so zartlich stât, daz allez trûren wildet.

500. (592.) A. 504. H. 494. L. 504. P^a. 492. P^b. 497. P^c. 500. V^a. 204. V^b. 510. V^c. . .

501. (598.) A. 505. H. 495. L. 505. P^a. 493. P^b. 498. P^c. 501. V^a. . . V^b. . . V^c. 488.

502. (599.) A. 506. H. 498. L. 506. P^a. 494. P^b. 500. P^c. 502. V^a. . . V^b. . . V^c. 490.

503. A. 507. H. 499. L. 507. P^a. 495. P^b. 501. P^c. 503. V^a. 509. V^b. 511. V^c. 491.

Hei, wie ich minner sorgen flaz vertamme,
swenn ich in dem gedenken
sie und mich mit rechter stæte samme.

504. Darnâch so wirt durchwüelet
der damm all minner fröuden,
der sorgen fluz mir spüelet
mîn fröude hin. Solt ich von fröuden göuden?
Des ich von wârheit mochte nicht gesprechen,
ob ich ie fröude erkante.
sus kan sich aber leid mit leide rechen.

505. Alsus mîn herze wirret
sich stæte mit gedanken,
und ist doch unverirret,
diu liebe sî darinne sunder wanken.
Ir wesen hât doch leider underscheide
mit liebe ze manger stunde,
und eteswenn mit herzelîchem leide.

506. Swâ ein hund nâch gewinnet,
und der sich doch ze iagen
weidenlîch versinnet,
der sol in disen dingen nicht verzagen.
Swaz willen hât bei einer ferte blîben
daz richte sich ze kobern,
gedenk alsô: ich wil ez immer trîben.

507. Ei der dem selben armen
indert kâem ze staten!
Er ist iedoch ze erbarmen,
er mûz sich smiegen vor den rûden saten.

504. A. 508. H. 500. L. 508. P^a. 496. P^b. 502. P^c. 504. V^a. 510. V^b. 512. V^c. 492.

505. A. 509. H. 501. L. 509. P^a. 497. P^b. 503. P^c. 505. V^a. 511. V^b. 512. V^c. 493.

506. A. 510. H. 502. L. 510. P^a. 498. P^b. 504. P^c. 506. V^a. 179. V^b. 177. 514. V^c. 494.

507. (587.) A. 511. H. 503. L. 511. P^a. 499. P^b. 505. P^c. 507. V^a. 179. V^b. 178. 515.
V^c. 495.

Ob in ellende müet, unheil bekrenket,
ein oed heimbachen knappe
wie wenig er sin strenge nôt bedenket.

508. In walden, ûf dem brande,
an wazzer, ûf den trâten,
swâ man gesellen mande,
dâ sol geselle geselleclîchen râten,
und helfe niht gesell gesellen vor behalten.
Ob daz gesellen tæten,
sô möchten wol die gûten frôlich alten.

509. Ach, wer hât mich gespiset
zu ir, er hiet ouch danne
sie genzlich des gewiset,
daz wir gelîche bûchen in der pfanne.
Swaz ich versieden wil, daz wil si brâten,
si tût gelîch den herren,
die sich dâ durch verziehen lange berâten.

510. Wilent dô die alten
kresticlichen schône
ir ferte kunden halten,
dô hôrt man ouch von iagen sûeze dône.
Nû wil man ez mit birsen sô durchwalken,
und manig sazze rîten,
davon daz wilt von noeten mûz verschalken.

511. Ach, hât mîn stæte erworben
so biterlîchen smerzen!
Mîn fröude ist hie erstorben,
ich trag den lebendigen tôd in mînem herzen.

508. (588.) A. 512. H. 504. L. 512. P^a. 500. P^b. 506. P^c. 508. V^a. 180. V^b. 516. V^c. 496.

509. (582.) A. 513. H. 505. L. 513. P^a. 501. P^b. 507. P^c. 509. V^a. 172. V^b. 173. V^c. 497.

510. A. 514. H. 506. L. 514. P^a. 502. P^b. 508. P^c. 510. V^a. 512. V^b. 517. V^c. 498.

511. A. 515. H. 507. L. 515. P^a. 503. P^b. 509. P^c. 511. V^a. . . V^b. 518. V^c. 499.

Ach, sol ich dâ bi fröuden iemant helfen?
Ich iag der fröuden wider —
fart mit leid, als noch geschicht den welfen.

512. Kein weter noch drât wazzer
mich nimmer dâ verirret,
ich iag in hitz und nazzer,
swô z mir kumt und swie mîn fart sich wirret.
ich grîfe dicke für und sâche Triuwe,
ob sie sich wolt bestæten,
daz mir diu fart noch wider stüende niuwe.

513. Unmütes mût der kriuchet
von mir in den gedanken
sam ein rouchloch, daz riuchet
und darûz farn heize fiures fanken.
Daran mîn fröude ist geleinet
ich und derselbe kemich
sind von demselben wandel wol vereinet.

514. Grûzen hôr ich nindert:
warumbe mag er swigen?
Swie ferr ich stünd hinbinder,
so hôrt ich in doch kobern oder nîgen.
Und sind die wolf ûf in geplatset,
daz er durch nôt verswîget,
sô ist der fröuden hort mir abgeschatset.

515. Ach, wie manig frâgen
mîn sendez herze tœtet,
des mich dô mûz betrâgen,
und manger rede der man mich dicke noetet.

512. (600.) A. 516. H. 508. L. 516. P^a. . . P^b. 510. P^c. 512. V^a. . . V^b. . . V^c. 500.

513. A. 518. H. 510. L. 518. P^a. 505. P^b. 512. P^c. 513. V^a. . . V^b. 519. V^c. 501.

514. A. 517. H. 509. L. 517. P^a. 504. P^b. 511. P^c. 514. V^a. 513. V^b. 520. V^c. 502.

515. (591.) A. 519. H. 511. L. 519. P^a. 506. P^b. 513. P^c. 515. V^a. 200. V^b. 521. V^c. 503.

Der für mich swüer, den wolt ich immer mieten,
und lieze mich gedenken
dar an, des ich kan nimmer mich genieten.

516. Ich wolt im immer nigen
dienstlichen ûf die fûeze,
der mich niur lieze swigen.
Mir ist für lachen, klaffen swigen sûeze,
darumbe daz ich mag ân alle strâfe
mir swes ich wil gedenken;
daz fristet mich und tröume in dem slâfe.

517. Gedânk in slâfes twalme
mich twingent alsô nâhen,
man möcht mit einem halme
dazwischen nicht, so wæn ich sie umbfâhen.
Owê, owê daz twingen und die schricke
mich aber tûnt erwachen!
alsô ist min wandel nachtes dicke.

518. Siuft ich oder lache,
daz sult ir nû bedenken,
swenn ich alsô erwache,
daz fristet mich und kân ouch sêre krenken.
Dennoch so wæn ich wachend alle wîle,
ich si der trûten nâhen,
sô bin ich von ir doch wol tûsend mîle.

519. Uz biterlichem grimme
so rief min sendez herze,
mit seneclicher stimme
sprach ez: mich twinget herzelicher smerze.

516. A. 520. H. 512. L. 520. P^a. 507. P^b. 514. P^c. 516. V^a. 201. V^b. 522. V^c. 504.

517. A. 521. H. 513. L. 521. P^a. 508. P^b. 515. P^c. 517. V^a. 202. V^b. 523. V^c. 505.

518. A. 522. H. 514. L. 522. P^a. 509. P^b. 516. P^c. 518. V^a. 203. V^b. 524. V^c. 506.

519. A. 523. H. 515. L. 523. P^a. 510. P^b. 517. P^c. 519. V^a. 514. V^b. 525. V^c. 507

Ir gûten, ir sult wîsen mich der slichte:
swâ man gên rechter stæte
unstæte pfliget, wâ findet man gerichte?

520. Und klag ich 'ez der Minne
diu dô diu herzen roubet,
sie ist ein rōuberinne;
mîn geloube anders nicht geloubet,
wann daz sie sîn ân recht die liute pfendet,
und mangem herzen swære
gesendet hât, und ouch noch hiute sendet.

521. Ich ger mit recht des rechten,
und bit darumbe frâgen.
Ob sich mit triuwen schlechten
zwei lieb gesament haben sunder bâgen,
darumbe hât diu Stæte ir spruch gesprochen,
darnâch daz eine sprichet:
ich lougen nicht, ich hân an im gebrochen.

522. Frouwen, ritter, knechte,
diu frâg sî iu gemeine:
mag einz mit dem rechte
ouch ledig sîn, daz sunder bruche reine?
Mag diser bruch entbinden iener triuwe?
Des frâge ich die gûten,
o wê, o wê, der klagebæren riuwe!

523. Mag ieman widerbringen
ein brechen rechter stæte?
Hôrt ieman sagen, singen,
wie man den bruch mit stæte widertæte?

520. A. . . H. 516. L. 527. P^a. 558. P^b. . . P^c. 520. V^a. 515. V^b. 526. V^c. 508.

521. A. . . H. 517. L. 528. P^a. 559. P^b. . . P^c. 521. V^a. 516. V^b. 527. V^c. 509.

522. A. . . H. 518. L. 529. P^a. 560. P^b. . . P^c. 522. V^a. 517. V^b. 528. V^c. 510.

523. A. . . H. 519. L. 530. P^a. 561. P^b. . . P^c. 523. V^a. 518. V^b. 529. V^c. 511.

Mag ieman kein gelimpfen darzû finden?
Jâ, gar verwisen alten
oder gar unwise iungen kinden.

524. Swaz under zehen iâren
ein kint mit stæte sprichet,
nieman mag des gefâren,
ob man den spruch mit sprûchen wider brichet;
und swer vor alter sich nicht wol versinne,
den zwein ist ez erloubet,
ez wil erlouben nieman mêr diu Minne.

525. Ein ê, ein rechter orden
ist diu gerechte minne,
damit ist manger worden
ein marterer heimlichen in dem sinne.
Man mag damit wol bûezen unde sünden.
Der regeln gar unrechte
sie leider tûnt mit schelklichen falschen fûnden.

526. Ich rede nâch minem sinne
unschâdelich in beiden,
ez lit vil an der Minne.
Ob sie ez wil ir twingen lâzzen scheiden,
so mocht man wol ein fûg darunder finden.
Wer mag ein stætez herze
ân sterben wöl von rechter lieb enbinden?

527. Den text von minnen twingen
mag man hin und her glosieren
mit sprechen und mit singen,
nû lieben, danne leiden, smæhen, zieren.

524. A. . . H. 520. L. 531. P^a. 562. P^b. . . P^c. 524. V^a. 519. V^b. 530. V^c. 512.
525. A. . . H. 521. L. 532. P^a. 514. P^b. . . P^c. 525. V^a. 520. V^b. 531. V^c. 513.
526. A. . . H. 522. L. 533. P^a. 515. P^b. . . P^c. 526. V^a. 521. V^b. 532. V^c. 514.
527. A. . . H. 523. L. 534. P^a. 516. P^b. . . P^c. 527. V^a. . . V^b. 533. V^c. 515.

Swaz Minne schribet und diu Ljēbe sigelt
in Triuwen kanzelle,
wirt daz gebrochen, waz ist dann verrigelt?

528. Mīn herze gert nicht touben,
brāchvogel, gīwiz, stāren,
sō kunde ez stāte rouben,
ez wil ouch keines kleines vogels fāren;
wann mit dem reiger-falken gēn den lūften
wil ez of immer klimmen
nāch ir, der lob kan nieman übergūften.

529. Natūrlīch Lust, dem raben
gelīch, flōg ob den hunden,
er wolt ouch von in haben
sīn geniez, ob siez eriagen kunden.
Er schrei grā grā; jā, grā trag ich mit leide.
Kopp weidgeselle, ich fürchte
dīn farwe swarze werde mir ze kleide.

530. Ich bat niur daz ich immer
die hunde solte hōeren,
und doch eriagen nimmer.
Ein schoen beschouwen kan mir trāren stoeren.
Und liefz auch gēn eim bogstal indert,
geluptiu strāl mit willen
ist in mīns herzen kocher gēn ir nindert.

532. Zu dem ich het gedingen,
und was mīn lebend leben,
sol mich nū daz betwingen
sō, daz ich alle frōude ūf mūz geben?

528. A. . . H. 524. L. 535. P^a. 518. P^b. . . P^c. 528. V^a. 522. V^b. 534. V^c. 516.

529. A. 482. H. 525. L. 482. P^a. 519. P^b. 475. P^c. 529. V^a. 523. V^b. 535. V^c. 518.

530. A. . . H. 526. L. 537. P^a. 520. P^b. . . P^c. 530. V^a. 524. V^b. 536. V^c. 519.

531 = 153.

532. A. . . H. 528. L. 539. P^a. 521. P^b. . . P^c. 532. V^a. 525. V^b. 537. V^c. 521.

Ach, wie ist minner fröuden zit vergangen!
Ich iagt nâch herzen liebe,
nû hân ich leider leidlich leid gefangen.

533. Mit siuften widerclimmet
min herz ûf in der brüste;
unlange ez leider swimmet,
ez sinket hin von sorgen uberrüste.
Ze friste heb ich ez aber ûz der freise.
Diu gewonheit machet,
daz ez ist worden ze einer slitereise.

534. Mich wundert wie die löufe
nû in der werlde loufen!
sô vil ist riuwe-köufe!
Læg rechtu triuwe hie ze einem houfen,
man möchte sie mit einem mantel decken.
Pfui swîg, sprach ein geselle,
dîn klaffen einen iungen möcht erschrecken.

535. Ein widerlouf der triuwen
hât fröuden vil versoumet,
des mich mûz immer riuwen,
daz ich ez hân so lange ubergoumet.
Stêt ir fart nicht abe gên rechter stæte,
ach, ach dem clagenden leide,
so wird der fröuden tag mir gar ze spæte.

536. Hie her in iener leise
sich ich die fart gemezen
durch holen sîner reise,
ob ez sich hât ein teil an stæte vergezen.

533. A. . . H. 529. L. 540. P^a. 522. P^b. . . P^c. 533. V^a. . . V^b. 538. V^c. 522.

534. A. . . H. 530. L. 541. P^a. 523. P^b. . . P^c. 534. V^a. 526. V^b. 539. V^c. 523.

535. A. . . H. 531. L. 543. P^a. 525. P^b. . . P^c. 535. V^a. 527. V^b. 540. V^c. 525.

536. A. . . H. 532. L. 544. P^a. 526. P^b. . . P^c. 536. V^a. . . V^b. 541. V^c. 526.

Möcht ich ez von dem wege ze walde bringen,
ich mein gën rechten triuwen,
gerechtiglich, so möchte mir gelingen.

537. Der strāze manig mīle
ich hin und her beschouwe,
und sūm ouch frōuden wīle:
daz klag ich dir frouw Minne, sūeze frouwe,
ob ich und daz herze, mīn geselle,
noch einen fūz beschouwen,
der sich gerechtighen schicken welle.

538. Ach daz die zarten reinen
so lichte möchten gesprechen,
sô sie ez wolten meinen,
davon unmut ze māle müeste brechen!
Doch müezen sie durch noete daz bewaren;
ez ist sô vil der falschen,
die dā ir êren felschlich können fāren.

539. Durchgraben mit dem stempfel
der scharfen minne ortes
ist mīner frōuden kempfel,
wann daz ich tröeste mich des einen wortes,
ān daz müeste ich an frōuden gar verzagen,
ez ist mīn ūfhalten,
doch sult irz fürbaz nieman sagen.

542. Bī gūt ich sicher lāze
ān allez widerdrjezen
die māze ie in ir māze.
Ein rüde ūf einem āz sol niezen.

537. A. . . H. 533. L. 545. P^a. . . P^b. . . P^c. 537. V^a. . . V^b. 543. V^c. 537.

538. A. . . H. 534. L. 547. P^a. . . P^b. . . P^c. 539. V^a. . . V^b. 543. V^c. 529.

539. A. . . H. 535. L. 546. P^a. . . P^b. . . P^c. 538. V^a. . . V^b. 544. V^c. 528.

540 = 136.

544 = 135.

542. (573.) A. . . H. 538. L. 549. P^a. . . P^b. . . P^c. 542. V^a. . . V^b. 547. V^c. 551.

Sol ein gerüwter hofewart nû Triuwen
von einer ferte dringen,
sò mag in wol sîn langez kobern riuwen.

543. Wille fûrt ez harte
nû eine kleine wîle,
dô nam ez eine warte
wol in der mâze ûf ein gefûge mîle.
Al dâ wart Sîn für Willen hin gehetzet,
der kobert vor dem hunde,
daz ez vor im belibe ungeletzet.

544. Als ich mich dann verdênke,
daz ich bin âne Sinne,
mîn herz ich tiefe senke
al durch der minnen grund in die unminne.
Swer durch die minne unminne hât ergründet,
der hât ouch wol befunden,
man bûezt domit mit dem man sündet.

545. Leidlichez leid mit leide
mir alle fröude leidet,
wann leid ân underscheide
sich leider nimmer zît von mir gescheidet.
Ich möchte leid mit leide studenten lesen,
des bin ich leider-meister,
ob sie durch schûle bi mir solten wesen.

546. Sò ein birsær müset
bi wilde in einer dicke,
dar obe mir noch mêr grüset,
ob iäger hengen, ich sô nicht erschricke,

543. (574.) A. . . H. 539. L. 550. P^a. . . P^b. . . P^c. 543. V^a. . . V^b. 548. V^c. 592.

544. (575.) A. . . H. 540. L. 551. P^a. . . P^b. . . P^c. 544. V^a. . . V^b. 549. V^c. 593.

545. (576.) A. . . H. 541. L. 552. P^a. . . P^b. . . P^c. 545. V^a. . . V^b. 550. V^c. 594.

546. (577.) A. . . H. 542. L. 553. P^a. . . P^b. . . P^c. 546. V^a. 526. V^b. 551. V^c. 595.

swâ der zewirket des wirt innen niemen.
Swer wænet wild erziehen
bî im, sô sint die hiute worden riemen.

547. Sîn bracke hât des wunden
al ze vil genozen,
er hât ouch abgeschunden
vil hiute, die er mortlich hât erschozen.
Daz er die göudiclichen mûg vertrinken,
lât erz an fröuden sterben
und an hôchgemüete immer hinken.

548. Ir strâle manges snidet
daz sie doch nicht eriagen.
Daz wunde wild nicht mîdet
die wolfe mêr, vor den ez mûz verzagen.
Mit falschen Worten sie ez dicke kronken.
Swer daz von in erhoeret,
der kan sich mürdiclichen an ez henken.

549. Frû grisen, ê zît alten
mûz ich von disem hunde,
ich mein den hund Gewalten,
des ich mich leider nie entslahen kunde.
Er tribet Helfen abe mit sinem schalle.
Ach, ich besorg in leider,
daz er gewalticlichen an ez falle.

550. Ez hât nû für gewonnen
und ferret sich mir ferre,
wie selten ich mêr Wunnen
erhoeren kan, sît daz von diser terre

547. A. . . H. 543. L. 554. P^a. . . P^b. . . P^c. 547. V^a. 529. V^b. 552. V^c. 536.

548. (578.) A. . . H. 544. L. 555. P^a. . . P^b. . . P^c. 548. V^a. 530. V^b. 553. V^c. 537.

549. A. . . H. 545. L. 556. P^a. . . P^b. . . P^c. 549. V^a. 531. V^b. 554. V^c. 538.

550. A. . . H. 546. L. 557. P^a. . . P^b. . . P^c. 550. V^a. . . V^b. 555. V^c. 539.

sich hât gewendet, o wê, Frôud und Minne.
Vil dicke daz gemachet,
daz ich besorgen mûz in minem sinne.

551. Nû schrie ich hie an Stæten;
der hund ist leider træge,
ich fürcht, sich welle verspæten.
mîn bestiu zit. Ob ich daz rechte wæge,
so möcht ouch mich betwingen wol verzagen.
Nein, ich will mit dem hunde,
gêz wie ez gê, unz an mîn ende iagen.

552. E ich bi fremden gesten
die widerlôuf ûzrichte,
und wæren halt die besten
die hunde mîn, sie würden dâ ze nichte.
Swâ gût gesellen nicht den wolffen weren,
so mag ûf disem walde
die hunde nieman wol vor in ernerren.

553. Swâ sich daz herze teilet,
dâ ist diu lieb gespalten,
gedinge blank sich meilet.
Swer rechte lieb in triuwen will behalten,
des mût, des sin, des herze sol des einen
und ouch nicht mâr begeren,
daz ist, und anders nicht, gerechtez meinen.

554. Swie man bi Harren griset,
und swie er iagt so træger,
er hât doch mangan bewiset,
dô ez eteswenn ist worden wæger.

551. A. . . H. 547. L. 558. P^a. . . P^b. . . P^c. 551. V^a. 532. V^b. 556. V^c. 540.

552. A. . . H. 548. L. 559. P^a. . . P^b. . . P^c. 552. V^a. . . V^b. 557. V^c. 541.

553. A. . . H. 549. L. 560. P^a. . . P^b. . . P^c. 553. V^a. 533. V^b. 558. V^c. 542.

554. (601.) A. . . H. 550. L. 561. P^a. . . P^b. . . P^c. 554. V^a. 534. V^b. 559. V^c. 543.

Swaz mag geschehen, darzû ist Gedinge.
Ot nâch im, Harre, nâch im!
Ob uns Gedinge zu Gelücke bringe.

555. Iagâ, nâch im, Harre,
und hab darzû Gedulde,
sûst jag ich armer narre.
Harre, an dir noch wirt schinen hulde.
Swie man din seinez jagen gar vernichte,
doch sicht man dicke, daz Harre
den snellen hunden widerlouf abrichte,

556. Harre hât zwô lûte
ein grob und ouch ein sûeze,
der selbe hunt vil trûte
hât mangem wilt erwecket sine fûeze.
Iagt man in lustlich an, so iagt er sûze,
will aber man in fremden,
so schlecht er swigent für nâch einem grûze.

557. Swaz sunder underscheide
kan alle farwe bringen
ze fröuden und ze leide,
ze senen, hoffen und gedingen,
daz mûz mit iagen gar ûzrichten Harre.
Swer sinen wandel schriben
gar wolt, die notel trûege nicht ein karre.

558. Vol sprechen noch vol singen
mit aller zungen lenken
kan nimmer mund volbringen,
noch herze vollichlichen vol denken,

555. A. . . H. 551. L. 562. P^a. . . P^b. . . P^c. 555. V^a. 555. V^b. 560. V^c. 544.

556. A. . . H. 552. L. 563. P^a. . . P^b. . . P^c. 556. V^a. . . V^b. 561. V^c. 545.

557. A. . . H. 553. L. 564. P^a. . . P^b. . . P^c. 557. V^a. 566. V^b. 562. V^c. 546.

558. A. . . H. 554. L. 565. P^a. . . P^b. . . P^c. 558. V^a. 567. V^b. 563. V^c. 547.

waz gûter dinge man mit Harren endet.
 Davon, ihr edlen, harret!
 Sin iagen iuch ze hôhen frôuden sendet.

559. Harre, sît mîn wesen
 und allez mîn beginnen,
 mîn sterben und mîn genesen
 lît an dir eine, daz soltu besinnen.
 Lâ hôren dich, daz ich bî dir belibe,
 und daz kein nôt, ân sterben,
 uns beide von der ferte nimmer tribe.

560. Nû mûz ich mit im eine
 iagen âne Wunnen,
 und ist ouch leider seine
 der alte hund; in minneheizer sunnen
 mûz ich mich beidiu sieden unde brâten.
 Ach Harre, mîn geselle,
 wie hât uns Triege von Triuwen nû verrâten!

561. Slach ich dar oder danne,
 fürgrîf ich oder henge,
 so wil mir sendem manne
 mîn iagen verziehen in die lenge.
 Ich hêr nu keines mer ûz allen hunden
 nicht wann alleine Harren,
 den hêr ich grob lûten understunden.

562. Ich spûr an sinem fliehen,
 der widerlouf sich driet,
 ez meinét ein verziehen;
 mîn mund nû aber iuch! an Harren schriet.

559. A. . . H. 555. L. 566. P^a. . . P^b. . . P^c. 559. V^a. 588. V^b. 504. V^c. 548.
 560. A. . . H. 556. L. 567. P^a. . . P^b. . . P^c. 560. V^a. 539. V^b. 565. V^c. 549.
 561. A. . . H. 557. L. 568. P^a. . . P^b. . . P^c. 561. V^a. 540. V^b. 566. V^c. . .
 562. A. . . H. 558. L. 569. P^a. . . P^b. . . P^c. 562. V^a. 541. V^b. 567. V^c. . .

So wolt ez mit im harren, wie ez wolte,
daz ich Trôst und Gedingen
zu Harren understunden hoeren sollte.

563. Zwâr ich hoere aber Râegen,
daz in sîn nicht betrâget!
in kan doch nicht benüegen,
er kallet daz des in doch nieman frâget.
Sîn zung treit gift über slangenzungen,
Fröude ist von im gesweiget,
er hât sie ouch von manger fart verdrungen.

564. Harre lie dô schinen
als er ê dicke erzeiget,
wie grôz er was in pînen.
Daz houbt er aber nâch der ferte neiget.
Er iaget hin ân Fröuden und ân Wunnen,
ân Trôst und âne Hilfe,
der hunde was im aller dô zerunnen.

565. Swer harret dem wirt dicke
ûf sînen louf gehetzet;
darab du nicht erschricke,
gedenke alsô: ich wurde sîn wol ergetzet.
Ich wil mich des in mînen sinnen trösten.
Sîn hôher pris ez machet,
man gert ie mêr des besten dann des bœsten.

566. Mich kan von herzenriuwen
nieman mer gescheiden;
wann ob ich hôrte Triuwên,
und ez dem hunde sich nicht wolte leiden,

563. A. . . H. 539. L. 570. P^a. . . P^b. . . P^c. 563. V^a. 542. V^b. 568. V^c. . .

564. A. . . H. 560. L. 571. P^a. . . P^b. . . P^c. 564. V^a. 543. V^b. 569. V^c. . .

565. A. 244. H. 561. (238.) L. . . P^a. 242. P^b. 238. P^c. 565. V^a. 276. V^b. 570. V^c. . .

566. A. . . H. . . L. 572. P^a. . . P^b. . . P^c. 566. V^a. 544. V^b. 571. V^c. . .

ob ez durch nôt sich wolte von mir ferren,
west ich halt bi im Triuwen,
so wær ich unbesorget mër von Werren.

567. Ob ez sich Triuwen leidet
O wê, Hoff und Gedinge
und Trôst, vil balde scheidet
ez voff iu. Ich wæg ein sterben ringe,
wann daz wær bezzer mir dann ein genesen.
Fürwâr ich wolt ân Triuwen
nicht iagen noch bei keiner tagalt wesen.

568. Ein ende diser strangen
mit frâge nieman findet.
Si sol dahin gelangen
aldâ der tôd mîn leben underwindet.
Alhie der lib, diu sêle dort sol iagen
mit Harren êwîclîchen,
dâ von dem ende nieman kan gesagen.

569. Kein gedanke sol eine
nicht ze worten komen;
gedenke ê waz er meine,
ob er bringe schaden oder fromen.
Ein gedanke sol ursprung sin des wortes,
der ander in beleiten;
und hüete wol der zungen klafferortes.

570. Ez kan zu mût ouch reizen
swen solcher kummer twinget,
mût machen wir daz heizen
swer tât durch mût daz im doch êre bringet.

567. A. . . H. 568. L. 573. P^a. . . P^b. . . P^c. 567. V^a. 545. V^b. 572. V^c. . .
568. A. . . H. 568. L. 574. P^a. . . P^b. . . P^c. . . V^a. 546. V^b. 573. V^c. . .
569. A. . . H. . . L. 536. P^a. 517. P^b. . . P^c. 525 A. V^a. . . V^b. . . V^c. 517.
570. A. . . H. . . L. 538. P^a. . . P^b. . . P^c. 530 A. V^a. . . V^b. . . V^c. 520.

Ob durch minne mît hôch âf an wirde klimme,
iâ, so kan scharf gedenken
ouch pris erwerben, daz ist mût von grimme.

571. Sô wie diu fart si verfirmet
von grôzer minne hitze,
der brand ez lûtzel schirmet,
mîn Herze kobert stæte mit solcher witze,
vil manik stuk ez niuwes vor im schoute
mit ungerechtem willen,
so wurd ez nimmer nâch ir keinem lûte.

572. Waz kan daz herz durch kriechen
daz ez den mût erfrischet,
kein arzenie den siechen
so balde labt, sô ein wört, daz gemischt
ist mit zeichen, daran man enpfindet
ein lieplich sunder-meinen,
wie snelle daz ûnmûtes band enbindet!

585. O wê, o wê Gedinge
waz hât dich nû gesweiget?
Ich wag ie arbeit ringe,
die wil dîn iagen mir die lôufe zeiget.
Al mîn beginnen daz ist ân dich swære.
Nu mûz ich leider hoeren
des gar wol und billich ich enbære.

571. A. . . H. . . L. 542. P^a. 534. P^b. . . P^c. 534 a. V^a. . . V^b. . . V^c. 534.

572. A. . . H. . . L. 548. P^a. . . P^b. . . P^c. 539 a. V^a. . . V^b. . . V^c. 539.

573 — 577 = 542 — 546.

578 = 548.

579 = 20.

580 = 140.

581 = 154.

582 = 509.

583 — 584 = 497 — 498.

585. A. . . H. . . L. . . P^a. . . P^b. . . P^c. . . V^a. 174. V^b. 175. V^c. . .

586. Fürgrifen mit Gedingen

daz tûn ich dicke wîte,
 ob ich ez möchte bringen
 von sorgen bâr, so ist ez allez bîte.
 Möcht ich mit liebe ez ân leid verniuwen,
 het ez halt widerloufen,
 daz wær ein sîn, ob ich noch hôrte Triuwen.

589. Geselle, ich wil dir klagen

den künstliclichen schaden.
 Mêr dann ein herz getragen
 sorgen mag, ich hân ûf mich geladen,
 mîn fröude krachet von dem überlaste;
 dar ich was wirt mit stæte,
 da zelt man mich nû leider zeinem gaste.

Strophen, die die Erlanger Handschrift nicht hat.

602. Diu fart mir dicke leidet

durch mangerleie smerzen,
 wan sich der lib scheidet.
 von ir, so hât sie doch gewalt des herzen.

586. A. . . H. . . L. . . P^a. . . P^b. . . P^c. . . V^a. 177. V^b. 176. V^c. . .

587=507.

588=508.

589. A. . . H. . . L. . . P^a. . . P^b. . . P^c. . . V^a. 182. V^b. 180. V^c. . .

590=336.

591=515.

592=500.

593=462.

594=189.

595=232.

596=234.

597=483.

598=501.

599=502.

600=512.

601=554.

602. A. 524. H. 565. L. 524. P^a. . . P^b. 519. P^c. . . V^a. . . V^b. . . V^c. . .

darin so ist ir zartez bild geloetet.
 Dartz so kumt si nimmer,
 ez wære dan mit iâmers nôt getoetet.

603. In disen stæten kriegē
 mûz ich sender leben,
 daz ist sicher âne liegen,
 der lîb an mût, daz herz in sorgenstreben.
 Nu râtet friund zu dirre senden swære.
 Ich gelich mich wol eim hafen
 bi einem fiure, den man sicht der fiuchte lære.

604. Bittend sie durch alle triuwe
 den lîb zum herzen haben,
 so wirt mîn fröude niuwe.
 Ich wolt ouch mich mit willen zu ir traben,
 oder aber gebe mir daz herz zum libe.
 Geschicht daz nicht in zîte,
 so siget sie nicht an güete aller wibe.

605. Durch wol, durch wê, durch liebe,
 durch fröude noch durch leide,
 swie sich diu erd zerchliebe
 vor hitz, und verbrînnēt sô die heide,
 dannoch mîn herz wil niuwen brande.
 Kein stæticlicher kobern
 ûf feld, in wazzer, in walde und ûf lande.

606. Gewalt, gût und êre,
 golt und ouch gesteine
 kraft, wicze, schœne, lêre,
 ob ich daz hiet ân sie, daz hulf mir kleine.

603. A. 525. H. . . L. 525. P^a. . . P^b. 519. P^c. . . V^a. . . V^b. . . V^c. . .

604. A. . . H. 567. L. 526. P^a. . . P^b. 520. P^c. . . V^a. . . V^b. . . V^c. . .

605. A. . . H. . . L. . . P^a. . . P^b. . . P^c. . . V^a. 181. V^b. 179. V^c. . .

606. A. 466. H. 564. L. 466. P^a. 388. P^b. 459. P^c. . . V^a. . . V^b. . . V^c. . .

Waz möchte mich allez himlisch her erfröuen,
wær ich sîn gar gewaltig,
solt ich nicht gotes drifaltikeit erschouen?

607. Ich hielt ûf einer wegescheide
und lost der mînen hunde.
Mir geschach dô nie so leide
dan daz ich sie hôrt und nicht erkennen kunde.
Triuw' und Stæte, die iagen vor in allen,
und het ez got gehôret,
sicherlich ez het im wol gefallen.

609. Durch göudenlichez iagen
find ich vil weideliute,
die ich hôr schône sagen
von tagalt, und doch stellent nâch der hiute.
Swaz er sîn möchte fâhen durch ein göuden,
des jugent wûrd versalzen,
er liez ez dorren immer âne fröuden.

610. Ez wil uns vorgelesen,
geselle, nun ze mâle,
des mûz ich trûrig wesen,
und lîd ouch stæteclich grôze quâle.
Iâ iâ, sol Triuwe und Stæte nicht verfâhen,
ach ach, daz klag ich immer,
sol ich daz zarte wilde nicht ergâhen.

611. Sleht, kurziu, wâriu wort
und diu doch stæt belîben,
daz selbe ist der hort
und zieret lieb und kan ouch leid vertriben.

607. v^b. 115.

608 = 283.

609. v^a. 194 (?).

610. A. 481. L. 481. P^b. 474.

611. P^a. 587.

In rechter lieb bin ich mit lieb vereinet,
des sol si wesen sicher,
mîn herz, mîn mût, mîn sin nicht anders meinet.

612. Gedānk ich dicke sende
von mir über berg und tale
zu der, diu mir wende
mit ir güete mîn trûren alle māle.
Der reinen gûten ich zwār nicht vergizze,
wie ferr ich bin, doch liebet
sie mir ie baz unde baz, daz wizze.

613. Ich hân mir ûzerkoren
die vil werde reine.
Ir wird ist hôch gebôren
an tugent, an zucht, an éren, die ich dâ meine,
dar zû mich ir triuw und stæte bringet,
daz herz und mîn gemüete
immer nâch ir genāden ringet.

612. P^a. 588.

613. P^a. 589.

Erster Anhang.

DES MINNERS KLA GE.

Sechs und siebenzig Strophen, welche nur in der Heidelberger Hs. Pa. und zwar vor dem Jagdgedichte enthalten sind.

614. Daz iemant möchte sterben
vor grôzem herzen leide,
so müest ich gar verderben
von lieb und leid, diu zwei twingent mich beide.
Daz lieb oder leid ûf erden iemant toeten,
des enkan ich nicht gelouben,
sie bringent mangan sunst zu grozen noeten.

615. Die wît welt gar ze enge
diu liebe mir kan machen,
mîn herz in ein getwenge
hât liebe brâcht, des mûz ez oft erkrachen.
Mir ist der kurze tag ze lang vor swære,
diu lange nacht mir würde.
ze kurz, ob ich bî liebe ân leide wære.

616. Lieb und leid diu beide
hân ich von einem wibe,
vil süezer ougenweide
und hôher frôuden hân ich von ir lîbe.
Herz und mût durchwunnet mir diu liebe,
darunder leid sich mischet,
und kan mir frôude steln gelîch dem diebe.

617. Ich mûz ersiuften dicke
vor iâmer der mich noetet,
ir liechten ougen blicke
ir rubin rôter mund mich senden toetet.
Geschicht sô allen mannen von ir schoene,
so hât die minne verloren
ir recht, damit ich doch die kiusch nicht hoene.
618. Daz si sich nâch mir sente
als ich nâch ir in herzen,
schier ich sie des entwente!
Ich liez sie nicht ein stunde smerzen
noch ungemach durch mînen willen dulden.
Mir wære leid, daz immer
ir icht beschæch ze leide von mînen schulden.
619. Ein wîb darf gûter sinne,
daz man icht boeser mære
von ir sagen beginne;
wann wîb die haltent mangel zuht-merkære.
Mit worten mangel gegen in gebâret,
der sie doch licht hazzet,
und sô er kan ir êren fâret.
620. Dâ engegen wil ich sie lêren
und in triuwen râten.
Der rât in hilfet ze êren.
Si sullen tûn als ie die besten tâten.
Si sullen der snoeden hazzen achten kleine,
ir lachen und ir schimpfen,
ir rûnen in seltsam nicht gemeine.
621. Gemeit mit schoenen zûchten
und immer wol versunnen,
sunst gêt in vor in flûchten
mit wirdicheit, daz sie nicht wîssen kunnen,
ob iuwer herze liebe twinge tougen;
sunst werden überlistet
die merker und geblendt mit sehenden ougen.

622. Ei daz frouwen kunnen
versagen und geweren,
und nicht ze reden gunnen
mit in den, die ir liebe fälschlich geren.
Ein wib hât halb-gewert, ob si wil hoeren
des rede den si wil triegen;
si äffet in und wil sich selbe toeren.
623. Die man sind unterscheiden,
daz merket werde frouwen.
Noch erger dann ein heiden
sich manger lât in snoeder füre schouwen.
Versinnet iuch, an wen ir wibes triuwe
und wibes güete kêret
mit stätigkeit, wann boes ist afterriuwe.
624. Tûtz kriuze für diu ôren,
wô man die boesen nennet.
Kêrt iuch nicht an tôren,
der herze zucht und êre nicht erkennet.
Ein gûter sîner güete sol geniezen.
Lât iu die boesen leiden;
gegen den so sult ir herz und ougen sliezen.
625. Waz frumt der tag den blinden,
oder liecht daz liecht brinnet?
So waz toug gold ze finden
dem tôren der sich ûf gold nicht versinnet?
Waz sol dem zagen ein schoenez wib genæmo?
Wenn si sich recht bedenket,
ir ist ein ungefüeg licht widerzæme.
626. Welcher man in solcher liebe
gert werdes wibes minne,
daz er wirt zu éren diebe,
also daz er sie lieb hât in dem sinne,
daz er sie geren wolde an éren krenken:
daz heizet falsche liebe,
des sol man nicht muoten noch gedenken.

627. Ein wîb an êren rîche,
gût, schoene, wunsches herzen,
ich wæn der nicht gelîche
daz bezzer mûg gesîn fûr senden smerzen.
Daz beste daz ein wîb hât daz ist êre,
wirt diu an ir bekrenket,
wes sol ein man sich frôuwen mêre?
628. Iedoch durch lieb, ir friunde,
ein wîb ze rechte lônnet,
wann liebe ward nie sünde.
Si sâlig wîb, diu liebes friundes schônnet!
Waz im was sûr daz sol ir gûete im sîezen,
und waz si dar an sündet
des sî si ledig, daz wil ich fûr sie bûezen.
629. Zwô sorge hân ich tougen
gar stæt in mînem herzen,
die mir sunder lougen
noch mêr dann ander tûsent fûegent smerzen:
und ist diu eine umb mîner frouwen êre,
diu ander diu mich twinget,
diu ist, daz mich verderben lât diu hêre.
630. Sol dienst mich verfâhen,
daz manigen trûren wendet,
so hoff ich, ez sî nâhen,
daz iuwer gûete rîchen trôst mir sendet.
Mir riet daz herze mîn, daz ich iuch bæte,
und ouch mîn stæter wille,
und ob ir zûrnet, daz ichz dennoch tæte.
631. Daz tuon ich in triuwen,
waz mir geschicht zu lîden.
Ez solt mich immer riuwen,
ob ich vermid ein schoenez wîb durch mîden.
Gnâd frouwe, wellt ir mir helfen eine
und gûete mir erzeigen,
so acht ich ûf ir aller drôen kleine.

632. Ei frouwe, durch iuwer gûete!
Waz hilfet iu mîn sterben?
Nemt iu ein guot gemûete,
und lât mich senden iuwer gunst erwerben.
Sagt iu ein snæder von mir falschiu mære,
der tæet iu, frouwe, daz selber,
und wëst ich nicht, waz anders wandels an iu wære.
633. Durch aller frouwen ère
sult ir iuch frouw bedenken.
Bî mîner sêle ich swere,
wil iuwer ungunst sunst mich lange krenken,
so mûz ich schier in sendem leide sterben.
Waz mag iu daz gehelfen?
Trût frouwe gût, lât mich nicht verderben.
634. Sît nicht sô chrieges mûtes,
ez zimt nicht gûten wîben.
Da von kam nie nicht gûtes,
wer ie an sinem krieg wolt belîben.
Man sol an guoten dingen wesen stæte,
zu krieger hoeret mâze,
ez wirt im lieb wer folget gûter ræte.
635. Welt ir den krieg nicht lâzen,
ich bin ouch krieges herzen.
Ich wil mich darnâch sâzen,
sol ich sunst an schulde tragen smerzen.
Ich wil ê slâfen ob ich sol verderben,
daz iuch mîn tôd mûz riuwen.
Zwâr ich sol doch niur eines tôdes sterben.
636. So waz hülfe danne
mîn lesen an den bûchen?
Ez zimt wol iungem manne
durch aventiure mangerleie versûchen.
Waz ich dâher gelêret hân von kinde,
daz wirt an iu versûchet,
ob ich genâde, frouwe, an iu nicht finde.

637. Wie hân ich mich versprochen
ich tummer âne sinne!
Der zucht ist mir gebrochen,
allsus mich frouwe betoeret iuwer minne.
Wann iuwer liebe mich der sinne roubet,
daz ich elswan unwiser
bin, dann ein kind, daz ir nicht geloubet.
638. Verstêt mîn red in gûte,
sînt ichz in gûete meine.
Mir was ie des ze mûte,
daz ich iu wolt und wil dienen eine.
Frouwe, ich mein anders icht, wann daz ich immer
mit dienst mich versuoche,
durch keinerlei träge lâz ichz nimmer.
639. Ich wil ie darnâch ringen,
ob ich daz mûg gezechen
und darzû mûge bringen,
daz ir nâch tôde mûezet sprechen:
ich hân getobt, daz ich sîn nicht entschônte,
der mich und ander frouwen
sunst hât gelobt, wê daz ich im nicht lônnte.
640. Frouwe, sol mich nicht verfâhen
mîn stæte und iuwer gûete,
o wê, so ist unnâhen,
daz immer werde getrôestet mîn gemûete.
So lât mich doch geniezzen aller frouwen,
wann man mich durch iuvern willen
immer sol in irem dienste schouwen.
641. Ich diene in allen gerne,
und doch der frouwen besunder.
Mîn sendez herze lerne,
brüefe und merke und hab ez für ein wunder:
wie mag gesîn ein herz in wîbes libe
so feste und also herte!
Ich stirbe, ob ich in disen noeten belîbe.

642. Gelebt ich noch die stunde,
so wær mîn klag gestœret,
daz ûz irem rôten munde
daz sûeze wort noch wûrd von ir gehœret,
daz si spræch: ir komt zu guoten frôuden,
wenn ir her zu mir komt.
Ir mund so suoze kan durchgöuden.
643. Nein zwâr, ich mûz verderben,
wann herzenleid mich nœtet.
Und sol ich denne sterben,
so hât mich ein schoenez wîb getœlet,
daz mich mîn sterben nimmer sol geriuwen.
Daz bî so grôzer schoene
nicht güete sî, des kan ich nicht getriuwen.
644. Bî schoene was ie güete;
daz hân ich wol gemerket,
daz si mîn gemüete
vor trûren friet und an frôuden sterket.
Si hât so sûeze rede und gût gebærde,
daran man erkennet,
daz ouch ein sûezez herze tregt diu werde.
645. Mîn herze wil zebrechen,
daz ich nicht tar, ich tumber,
der schoenen zû gesprechen.
Ach solt ich selber klagen ir mînen kumber,
so hæt ich al mîn trûren überwunden.
Nicht anders ich begerte,
solt ich niur mit ir reden understunden.
646. Ich enbeiz doch nie des trankes
daz Tristram brâcht in kumber.
Alsô verdirb ich dankes,
daz ich mîn leid verswîge sam ein tumber.
Mit rede doch ein man sîn herzen rûmet.
Daz ich mir vil gedenke,
daz weiz si klein, damit bin ich versûmet.

647. O wê, wie was ich verstummet,
daz ich nîcht reden kunde?
wie hân ich mich vertummet,
ich bî ir gesezzen manig stunde,
daz mir gebrach der wort und ouch der sinne!
Daz ich nicht reden torste,
des irret mich ir schoene, ir liebe, ir minne.
648. Zwâr daz ist nicht ein wunder,
daz môcht beschehen noch hiute.
Mîn herze sam ein zunder
si in ir liebe entpfienge die ich triute.
Ich werde rôt wenn ich si hœere nennen:
daz kumt von grôzer liebe;
daz merke wer die schoenen well erkennen.
649. Ob mir diu schoene gunde
mit ir ze reden tougen,
ein sloyr vor ir munde
hangen müest und vor ir spilnden ougen,
si müest ouch decken ir snêwîze hende,
daz mich der sinne nicht roube
ir klâr, und daz mich ir schoen' icht blende.
650. Diu schoene mich kan twingen
mit leides überleste;
doch sprechen und singen
wil ich von ir die wil ich lebe daz beste.
Wie mag si dann gesîn an irem muote
so krieg und alles herte?
ich tuon doch allez daz si wil diu guote.
651. Ez ist ein michel wunder,
daz ich mîn leid so tougen
kan tragen, daz man darunder
mich sicht so frô. Daz wizzet sûnder lougen,
solt ich ez allez klagen daz mir wirret,
diu liute sîn verdrûzze,
wann sîn ist vil, daz mich an frôuden irret.

652. Ich brüefe in mînem herzen,
daz nie nicht wart so gûtes
vor sendlichem smerzen
als der mit zûchten wære hôhes mûtes.
Und waz kan dann geben hôch gemûete
icht baz ûf all der wërldē,
bî mîner sêle, als reiner wîbe gûetē?

653. Mag man bî allen wîben
hôch gemûete finden?
Nein, swæren mût vertriben,
vérsûnen leit und sendiu herz entbinden,
diu sæligkeit ligt niuwen an den gûten.
Ist sælden frîe keine,
durch die so sicht man niemant hôch gemûten.

654. Mœcht ich dar kumen tougen,
dâ ich wol hin gedenke,
mir wûrd sunder lougen
ir mundes rœte und ouch ir armes blenke
mit liebe ze teile in sûezer handelunge.
Kan mir anders nicht werden,
doch wil ich immer leben in hofenunge.

655. Got hât gewundert sêre
mit schoene an mîner frouwen.
Doch wart mir nie nicht mære
ze teil ir schoene leider dann ein schouwen.
Daz selbe tût mir wol fûr senden smerzen.
Ir schoene ist schoene in ougen,
so kan diu liebe lieben sich in herzen.

656. Zwâr ich hân vil getrachtet,
ob ich mir wûnschen solte
ein wîb, und hân daz geachtet,
wie rechte schoene ich mir die wûnschen wolte.
Nû hân ich eine mînem wûnschen funden
so gelîche, daz ich so gelîches
nie hân gesehen bî allen mînen stunden.

657. Man saget ofenbære
von irer schoene wunder,
wie zart si sî diu klære.
Ouch saget man von ir wunder vil besunder,
des hoer ich iehen die kunden und die geste.
Ob schoener sî deheine,
des enweiz ich nicht, ich weiz wol, si ist diu beste.
658. Wem ûz ir rôtem munde
ein lachen wirt ze teile,
ein anblick ze einer stunde,
zwâr der ist sælig und mag sagen wol von heile.
Waz mag ich dann hôher frôuden walten,
sint ich in minem herzen
die minniklichen so schône hân gehalten.
659. Uf erden mîn gedinge
mûz immer sîn diu hêre
.
wann si hât schoene, wirdikeit und êre.
Ir stêt wol allez daz si tût, der klâren.
Ein engel mit gebærden
mag si wol sîn, si kan sô wol gebâren.
660. Diu werlt in allen dingen
hât wandel, iehent die wîsen,
so kan mîn frouwe ringen
nâch wirdigkeît, daz man ir lob mûz prîsen.
Ich weiz fûr wâr daz man nicht fûnde
an ir mêr wann daz eine
daz si so wê tût irem besten friunde.
661. Ir schoene ansehen, ir lachen,
ir zucht, ir gût gebærde,
ir tugent wunder machen
mir kan in herzen, die si hât diu werde.
Die haben mich getoeret manig stunde.
Ach wann sol ich hoeren
ein friuntlich wort ûz irem rôten munde?

662. Waz des, ob si mich tœret
und ob ich lide smerzen?
Davon so wirt erhoeret
mîn leid und gêt ir etteswenn zu herzen.
Daz bring ich mit gesange in ir ôren.
Nû tû si ez durch mînen willen
und lâze mich allsunst sîn iren tôren.
663. Ez ist ein sûezzer kumber
den liebe hât umbfangen.
Waz weiz darumb ein tumber,
der sich nâch liebe nimmer lât erlangen?
Lieb ist ein sæld als ich mich recht versinne,
ich weiz wol, daz ein herze
wirt nimmer rechte frô ân wîbes minne.
664. Wen wîbes zartlich lachen,
ir schimpf, ir gût gebærde
nicht froelich kunnen machen,
ich wæn, der nimmer froelich werde.
Ir sûeze rede, ir zarten und ir lösen
kan in daz nicht erfrôuwen,
in frôuwen nimmer des maichen rôsen.
665. So wie ist dem ze mûte
den liebe hât umbfangen,
und ligt ân alle hûte,
und ist nâch sînem willen gar ergangen:
ich wæn, er hab vergezen aller sorgen.
Im ist sô rechte sanfte,
doch tât im wê ein scheiden gein dem morgen.
666. Waz hât diu werlt ze gebene
under aller creatûre,
dar ûz betrachtet ebene,
daz lieber, sî sô schœne und so gehiure,
daz ist nicht silber, gold noch edel gesteine;
ein wîb in rechter liebe
daz ist der werlt hort, den ich dâ meine.

667. Wann wibe ist daz beste
daz man ûf erden findet.
Mit leides überleste
ein minniglichez wib mîn herze bindet,
und hât mit einem dinge mich gefangen,
und wæn daz heizet minne,
des mûz mich immer nâch ir belangen.
668. Wib ist ein liblich bilde,
wib tiuret mannes sinne.
Gût ritter under schilde
wart nie gesehen, in twinge wibes minne,
wib fröuwet trüebe herz mit irem lachen,
wib twinget mannes sterke,
durch wib so hært man schilt und sper erkrachen.
669. Wib ist ein übergulde
auf erden alles gûtes,
hiet ich ir einer hulde
die ich wol weiz, so wær ich hôhes mûtes,
daz ich ir gûnst ir friuntschaft möcht erwerben,
so wær mir wol ze mûte
und wolde ouch gerne in den fröuden sterben.
670. Dem engel si gelichet
ein schœenez wib begarwe,
an kiusche, an zucht gerîchet;
ouch zieret wol güete bei glanzer farwe.
Wâ sich diu driu in wibes herze liezen,
diu heizet wol ein engel.
Wib, lâ dich wibes güete nicht verdriezen.
671. Got hât diu wib geêret
vor aller creatûre,
ir wirde hôch gehêret.
Mit sîner hant macht er ein wib gehiure
von erst ûz mannes rippe, nicht ûz erden,
da von diu wib sint geedelt.
Den man ûz einem leime liez er werden.

672. So herze, waz ist minne,
sint ez so sêre twinget?
Ich fürcht, daz ich verbrinne
von irem gewalt Man saget unde singet,
si kunne mit irem fiuwer diu herze entzünden
ir fiende kan si fröuwen,
und tût so wê den friunden.

673. Wâ liebe zwei vereinet
ir herz, ir mût, ir sinne,
daz einz daz ander meinet
mit stæten triuwen, sich, daz heizet minne.
So wæn ich nicht, daz minne mûg geheizen
daz mich so sêre twinget,
und mir daz herze ûf liebe sûez kan reizen.

674. Wann mir ist lieb in herzen
ein wîb ân allez wanken,
des lîd ich grôzen smerzen.
Mîn mût, mîn sin, mîn sêle, mîn gedanken
die geren nicht ûf erden wann der einen,
und kan des nicht geniezen,
daz mich mit liebe diu schoene welle meinen.

675. Hât aber in disen kumber
diu minne mich gestôzen,
waz tûn ich dann ich tumber?
Si kan ir meisterschaft ungelîche lôzen:
ir last ist ûf mich einen gar gelœtet,
und lât sie frî die schoenen;
ich hân gelücke, ob si mich nicht tœtet.

676. Wann si hât all mîn sinne
der schoenen hin gesendet.
Nû wartet, wes ich beginne,
sît mich so hôch die minne hât gepfendet.
Si wont an sinnes stat in mînem lîbe,
sunst bin ich âne sinne,
die hât diu minne gesendet einem wîbe.

677. Sol man die minne fliehen,
sint si mich fröuden ônet,
sol man sich von ir ziehen?
Nein, minne mit fröuden so minniklichen lônet.
Si kan und mag in hôhe wurde setzen,
wen minne slæte findet,
den kan si leides mit liebe wol ergetzen.
678. Ūz rubinrôtem munde
ein lieplich zartez lachen,
gêt ez von herzen grunde,
sint daz so minnichliche kan frô machen,
so wundert mich, wie der bî-sinen sinnen belibe,
dem sich mit kusse bietet
ein rôsenrôter mund an liebem wibe.
679. Und sit daz einem manne
so wol ist mit gedanken,
waz hât er fröuden danne
den si zû ir druckt mit armen blanken!
Wer daz mit liebe an liebem wib erwirbet,
des hât mich immer wunder,
daz er von grôzer liebe nicht erstirbet.
680. Niemand envollen sprichet,
ouch kan niemant vol schriben,
der wort dar zû gebrichet,
waz hôher fröuden ligt an lieben wiben.
Wô lieb bî liebe ligt ân alle hûte,
da lêret sie diu minne
daz ê gar fröinde was ir beider mûte.
681. Ob mir diu kiusche, reine
icht güete sol erzeugen,
daz ergêt sich noch kleine.
Ich gab ir minen frien lib für eigen,
da wider gab si mir trûren unde sorgen.
Kan si anders nicht gelten,
hæt ich icht mêr, des wolt ich ir nicht borgen.

682. Ich wil mich von ir letzen
und scheiden von der süezen.
Ir liebe mich kan setzen
auf iâmers stuele, und wil daz nicht büezen.
Waz hilfet mich ob ich mîn senden ougen
von der vil schoenen kêre,
sô sehen et dar herze und sinne tougen.

683. So licht ich doch nicht kêre
von einem schoenem wîbe;
si mûz gewaltes mære
an mir begân, è daz si mich vertribe.
Mir tût nicht wê von ir ein missebieten,
von ir gescheid ich nimmer,
so wol den sinnen mîn die mir daz rieten.

684. Ich bin arme, ich bin rîche,
frô, trûrig, frî, betwungen:
des hât diu minnikliche
gewalt, nâch der ich lange hân gerungen.
Diu schoene ist mîn gewaltig hiut und immer:
aber daz ich von ir scheide,
ich wæn, si des gewaltig werde nimmer.

685. Solt ich alsô verliesen
mîn langen dienst in triuwen,
und nû ein andre kiesen?
Zwâr nein ich, wen sîn dienest wil beriuwen,
dem wirt nicht kumers bûz biz an sîn ende.
Si tû mir wie si welle,
ich dien ir ie ân alle missewende.

686. Des meien rîchez gûftên,
der kleinen vogelîn doenen,
waz süezes ûz den lûften
von touwê nider trôrt den blûmen schoenen,
wâz lustig ist in welden und ûf felde,
waz sanfte lût den ougen,
daz geb der schoenen hôher frôuden selde.

687. Ir rôter mund, ir güete
mîn segen sind alle morgen,
mich kan vor ungeinüete
nicht baz befrîen und vor senden sorgen.
Ouch wünsch ich ir, daz got wîplich êre
vor missetât behüete
und mîner triuwen lône diu hêre.

688. Mîn sprechen und mîn singen
mîn lieb und ouch mîn stæte
möcht mir daz allez bringen
ein liebez ende, daz mich einer hete
diu schoene gewere, der ich an sie begere,
so wolt ich immer müten,
daz ich ir lieber dann ein ander wære.

689. A Liebe, schoene, gehiure,
N zarte, süeze, lôse,
I werde creatûre,
R lustig als ein touwig niuwe rôse,
E sunder-trût, H liebez lieb gar tougen,
T fröuden hort für trûren,
A sunnen brehen, K senfte senden ougen!

Zweiter Anhang.

DER MINNENDEN ZWIST UND VERSÖHNUNG.

Bruchstück eines Gespräches, das in der Heidelberger Hs. Pa. als
Nachtrag zu des Labrers Gejaide gegeben ist.

ER.

691. Mines herzen paradisel,
o mīner ougen sunne,
mīn blüendez balsam risel,
ob aller wunn ûf erde hie mīn. wunne,
wis mich durch dīn wīplīch gūete merkend.
Ich mag mit wāren worten
dich licht vor allem zwīfel sīn der sterkend.

692. O edle creatūre,
wīplīches kunnes krōne,
o sūeze, reine, gehiure,
sprich mīnem langen dienste noch ze lōne:
mīn eigen knecht, ich wil mich lāzzen riuwen,
hān ich an dir gezwīfelt,
und dich nennen nicht wann den getriuwen.

693. Und lā den zwīfel wichen
dar, dā man falschet minne;
wann wizze daz sicherlīchen,
daz ûf der erde lebt kein kuniginne,
von der ich wolte fūr dich sīn gamiset.
Dank hab des diu werde minne,
diu mich bāt also sūezez pfad gewiset.

694. Mich mag von dir gescheiden
nicht, wann ein sterben eine.
Zwâr aller brüefer leiden
vermugen darzû wenig und ouch kleine.
Ez kunden alle frouwen gelocken
von dir nicht mînem herzen,
und wæren sie doch alle schoene wünschelocken.

695. Ich hân von mîner iugende,
frouwe mîn, dich eine gemeinet.
Du hâst ouch solîche tugende
und solîche stæticheit mit erscheinet,
daz ich an sinne müeste sîn betœret,
ob unser beider liebe
von mîner unstæticheite wûrd erstœret.

696. Davon so lâ din scherzen,
sît ich dich hân gesetzet
ze fröuden mînem herzen,
daz ez ze sêre von dir icht werd geletzet.
Wann wenn ich dinen zwîfel recht gedenke,
so stiuret mich daz wunder,
daz ich mich tiefe in strenges trûren senke.

SIE.

697. Mîn friunt, mich hât verirret
nicht, wann diu strenge minne;
anders mir ouch nicht wirret,
wann daz ich gar ze sêre nâch dir brinne.
Und wann du mich dann mîdest für die mâze,
daz gât mir so gar ze herzen,
daz ez mich wîset ûf der zwîfel strâze.

698. Sô ist mir ouch wol kundig,
daz du es wol erdâchtest;
du bist wol also fundig,
ob du dich mînem zarten gerne nâchtest,
daz ez ergieng wol ân der brüefer melden.
Sol ich daz nicht bezwifeln,
daz du mich sichst darüber also selden?

699. Du bist mîns herzen wunne,
ein spiegel mîner ougen,
mîner fröuden flüzzig brunne,
ich hân ze trût dich mînem herzen tougen
erwelt ûf lieplîchz minniklichez zarten.
Mich diuchte ouch gefüege,
du soldest mînes willen eben warten.

700^a. Ald mûz ich des entgelten,
daz ich dich also minne,
so mag ich sie wol schelten
die minne, diu dich aller mîner sinne
gewaltig hât gemacht ob allen mannen,
und dich mir frömdest,
als ich dir sî verboten und verbannen.

700^b. Du weist ouch wol besunder,
daz ich ab dînem lîbe
mir fröude nim ein wunder,
und daz ûf erde magede noch nie wîbe
wart baz ze mûte denn mir vil ellenden.
Wenn ich dich bî mir finde,
so mûz allez trûren von mir wenden.

ER.

701. Solt ich dich erst verkiesen
dich, aller wîbe krône,
so müest ich doch verliesen;
vor ûz iâ wær mîn dienst von dem lône
besundert, den ich dir hân ie gezeiget.
Wer möcht mich des ergetzen,
ich wær gên allen wîben denn geneiget.

702. Du sprichst, daz ich dich mîde,
daz kûnn dir zwîfel méren.
Wizze, daz ich davon lîde
an mînem herzen sôgetânez séren,
daz ez mir allez mîn gemüete krenket.
Wizze, süezze troesterinne,
daz dîn mîn herze stätigklich gedenket.

703. Du meinst, ich möchte füge
wol für die brüefer finden.
Wizze, wær ich der so klüge,
ich wolt uns beidiu sender nôt entbinden.
Daz mag nicht sîn, als mich mîn witze lêret,
ich fürchte daz besunder,
ez würde von dem brüefer dir verkêret.

SIE.

704. Ze vil heiz ich dich mîden,
diu mâz lât sich wol niezen,
die kan niemant verrîden,
dich wil sîn sunst villîchte niur verdriezen.
Warzû man willen hât, daz lât sich fügen,
des sicht man verenden
an manigen enden nicht so gar die klügen.

705. Ob ich dich nû erkenne
an mînem dienst lazen,
sprich selb, wie möcht ich denne
entberen des ich müeste ze vil fazen,
wenn du ze ferre mich mîdest in die lenge
und weist, daz ich in herzen
nâch dir noch lîde minniklîche strenge.

706. Betrûebte dich mîn lîden,
ich bin nicht so verklûset,
daz du mich also mîden
wilt, so bin ich ouch wol all dâ behûset,
dâ dich daz mer noch daz gebirg gewenden
nicht kunde so die lenge;
du möchtest mich wol solîcher sorge pfenden.

707. Versûmen noch vergâhen,
woltst du der beider warten,
wer möcht uns dann gefâhen?
So solt ich dir von schulden billich zarten.
Ich achtet kleine aller brüefer melden,
ob du mir chæmst ze mâze,
daz wære nicht ze dicke noch ze selden.

ER.

708. Mins herzen kaiserinne,
du rātest ûf die māze.
Wizze, daz dîn sūeze minne
mich wīset ab der māze rechter strāze.
Wenn ich dich sich, so wirt diu māze entēret,
iā wirb ich als ein tummer,
der nicht verstāt wie vil man in gelēret.
709. Ich weiz, dîn kunst erkennet,
daz denn diu werde minne
mich tobēlichen brennet,
und mich beroubet aller wīsen sinne.
Dîn sūeze, senfte, minniklichen blicke
mich denne so verirrent,
daz ich mich mēr zu der un māzen schicke.
710. Ê ich denn also wūrbe,
daz ez dir kām zu leide,
wold ich daz ich stūrbe.
Lieg ich, so ger ich, daz diu minne scheide
mich von dem trōst nāch dīnem sūezen lōne,
so wær ich wol verflūchet,
und solt ich entberen sīner edeln sūezen ~~lōne~~.

SIE.

711. O friunt, wær dîn mīden
nicht wann von solīchen schulden,
so wolde ich gerne liden,
und wōlt mit willen iāmer nāch dir dulden.
Sol aber ich gedenken, daz ez fūege
unstæte dīnes herzen,
so wizze, daz ich den iāmer senfter trūege.
712. O wê mir senden armen!
Wie wær ich dann verwīset!
Ez mōcht dir selb erbarmen,
daz ich dîn gir so lieplīch hān gerspīset
mit lieplīcher friuntlīcher handelunge.
Wer mōchte mich des ergetzen,
ob diu unstæticheit dich uberrunge?

713. Grîf selber ze den fûnden
die mînen zwîfel stœren ;
wiltu dich ouch versûnden,
ich wil ez gerne sehen unde hœren.
Macht du mir dîne stæticheit bewæren,
so wil ich dir gelouben,
und fûrbaz mêr decheinen lugenæren.

ER.

714. Mîns herzen edle gimme,
lâ dir von mund erklingen
nicht also herte stimme.
Du wilt mich gar von allen frœuden bringen.
Sol ich dich erst mîner stæticheit bewisen?
Die wil ich dir bewæren
und anders nicht denn mit dem heizen îsen,

715. und ouch mit starken eiden,
wiltu die, trût, verhoeren,
ob ich dich mûg bescheiden
und ouch die dînen missetrou erstœren.
Gib mir den eid, daz ist gar âne wende,
als dirz mîn will erzeiget,
wann ich stê hie mit ûf gehabter hende.

SIE.

716. Ich wil dich des sîn wernde,
und wil dirs ouch gelouben,
sînt du sîn bist so gernde,
so sol dîn eid mich alles zwifels rouben.
Sprich wâr nâch, als dich mîn witze lêre,
und wirt daz nun volfüeret,
so wil ich hân ze frœude fûrbaz kêre.

717. Sprich an: »hab ich gebrochen,
da werde io der minne
an mir also gerochen,
so daz mîn herze von ir brand verbrinne;
und wô ich wîplich leschen welle sûchen,
dâ müez ich anders finden
nicht, denn versmæhen, zûrnen und flûchen.«

ER.

718. Amen, des bin ich gernde
und wil den flâch ouch liden.
Sî ich untriuw lérnde,
so müez all werltlich fröude mich vermîden,
und waz zu hôch gemüete mich mûg stiuren,
daz müeze von dir werden
und ouch von allen wîben sich mir tiuren!

SIE.

719. Friunt, hân ich nû gemeilet
dich und ân schulde,
so wil ich sîn geseilet
an dînen banden hûnz daz mir dîn hulde
erworben wirt von dînem stæten herzen.
Gewere mich des drâte,
so wil ich dann mit fröuden iârlang sterzen.

ER.

720. Genâd edle, sûeze, reine,
gebiut du mir dîn phlehen.
Iâ bin ich dîn alleine,
wenn ich bin nicht wann niur mîn selbes lêhen.
Lib und ouch gût daz stât in dîner hende.
Ez sî nâch dînem willen
mîn selbes sin, mîn selbes ouch ellende.

Die in Pa. nun folgenden 5 Strophen entsprechen den erlangischen 520—524, und sind ohne Zweifel in Pa. nur durch Verstoß hieher gerathen, da sie dort auch den andern Hss. gerecht sind. Diesen aber schließen sich in Pa. (doch wohl nicht als Theil desselben Gespräches) hier noch folgende an.

SIE.

721. Wer minnet âne triuwe,
die minne er bekrenket.
Er bringet herze riuwe.
Nimmer gûtez wîb solicher minne gedenket.
Solt ich den minnen der mîn êr verkêret,
diu minne wær unbesinnet,
er wûrd mir nimmer lieb der mich entêret.

ER (?)

722. Wîb ist ein gâb der fröuden
diu alle fröud bekroenet,
von der ist wol zu göuden
diu ir pris, ir wîplich êre nicht verhoenet.
Ez hât ein wîb nicht bezzers dann ir êre;
wirt diu an ir verkêret,
wie sol ein man sich an ir fröuwen mêre?
723. Wird der schatz entfûeret,
er kumt hinwider nimmer.
Diu riuwe sie stæte rüeret.
Dîn selbes strâfe müst du lîden immer.
Wô reiner wîbe name wirt genennet,
dâ müst du dir gedenken:
mîn sin mich in der zale nicht erchennet.
724. Ein flûch, ein slach den êren
und allen gûten dingen,
ein rechtez unsâld mêren
und unheit, unlust, allen kummer bringen,
ein iâmer hie, und dort ein êwigiu riuwe,
ein lebendigez fröude sterben
ist zu der ê ein wîb ân êren und ân triuwe.
725. Ein hilf in allen noeten,
ein trôst in allen sorgen,
ein rechtez trûren toeten,
ein heil, ein lust, ein fröuden schatz verborgen,
ein grund, ein dach, ein schild vor leides banne
hie, dort ein êwigiu wunne
ist mit der ê ein reinez wîb dem manne.
-

Dritter Anhang.

DER MINNE-FALKNER.

1. Man spricht die minne sei blinde:
doch mag ir nichts entrinnen.
Sie ist auch so geswinde,
wen sie begreift, den beraubet sie der sinnen.
Von irem gewalt sich niemant mag behüten.
Baide reiche und arme
pfaffen und layen hat sie under der rûten.
2. Venus, Amor und Cupido
wenent gewalt und wunder zaigen.
Sie kunnent alter machen fro
und hochgemûter jugend freude naigen.
Hiemit die minn die nature beraubt irs rechten.
Sie will sein alls gewaltig
und wesen maister rittern und knechten.
3. Ich klag auch von der minne.
Von ir ich armer tummer
in haisssem roste brinne,
und bin auch bracht in kumerlichen kummer,
den sie lûd auf mich in kindes tagen,
und mich den on ir hilfe
und on trost lat in jamer tragen.

4. Nu brennet mich und fröret
nach dem das mir ist teure.
All mein freud sie störet,
sie wücket so gar verborgen mit irem feure,
sie kan dem herzen haisse brende schieben
sunder bruch des leibes,
das es von not inwendig möcht zerklieben.
5. Iedoch mag sie ir eren
domit da sie mich zwinget
hart wenig gemeren.
Ob sie mich senden umb das leben bringet,
es wirt doch lang ee mans zu Rome hort sagen.
Sie solt grozze herzen zwingen,
in dem möcht sie wol lob und breis bejagen.
6. Hulf sie mir noch ze troste,
mein clage wolt ich meiden,
ir für und auch ir coste
und was sie wolt, gedultiglichen leiden,
seid das die minne ist als gemaine,
das sie zwinget kaiser, hirten,
und wen sie wil enzwischen disen zwaien.
7. Ir gewalt und auch ir wunder
niemand mag durchgründen,
iedoch wil ich besunder
mein ongefüges ongemach nu kunden.
Amor bei zeit die sinne mir enpflöhet,
und rät mir darnach werben
das über mich ze hoch was gehöhet.
8. Der strengen minne räte
und auch mein tummen sinne
mich weisend auf getäte
von den ich sender nimmer entrinne.
All mein begird an vederspil sich kerten,
und mûs dar nach darben
das gen mir in ungenaden will verherten.

9. Einen edeln valken
mainte ich von Kindes iaren
mit trewen sunder schalken.
An geschopfte, an farw, an füss und an gebaren,
an gefider, an malen, an aller wirde zaichen
ward nie gesehen sein geleich,
das mag ich sprechen wol on alls smaichen.
10. Das loblich ist an federspil,
das mag man an im schawen.
Er ist wol über des wunsches zil
volkumen gar; mit mannen und mit frawen
bezeugt ichs wol, ob mir sein not geschæhe.
Ich wæn, kain maler kunde
mit benselstreichen maln so rechte wæhe.
11. Er fleugt auch adeliche
und aus der mazzen hoch.
Zu Sweden in dem riohe
nie zuchter als volkumen valken zoch,
noch von denselben bis hinumb gen Ackers.
Er fleugt für ander falken
recht als ein bilgram thut für ein sackers.
12. Zu sprechent seine wirde
bin ich zu tummer sinne;
doch was ie mein begirde
gen im zu pflegen rechter minne.
In herzen, in sinn und auch in gedenken
han ich mich ie geflissen
im stetiglich ze willen one wenken.
13. Sein spilend brechend angesicht
mir kunde sorgen stœren.
Aller mein kummer was für nicht;
wenn ich in mocht sehen oder hœren,
so wurzelt kraft mit freude in meinem herzen,
ich was in den gedenken,
ich solte immer wesen frei vor smerzen.

14. Den valken hûb ich zarten
und sein gefider schone,
das es gewan nie scharnten.
Er treit noch volleglich der eren krone.
Wen ich den edeln hett uf meiner hende,
ich deuchte mich genos ains kaisers,
mein freude ganz. Nu bin ich der ellende.
15. Was er mocht freuden bringen
gesagen ich nicht kunde,
seid mich kan iamer zwingen
so dicke seufzen auf von herzen grunde,
das mir von freude sprechen wurt entwert.
Ich kan wort noch weise,
seid senen mein ellendes herze zert.
16. Kain mund mocht es vol sprechen,
noch nimmer hand geschreiben,
noch herze gar durchbrechen,
von der ich nu mus on hilf beleiben,
wie gar mein herz was mit ir verainet,
und wie auch mein girde
mit steten trewen nu dieselben mainet.
17. Ach, wie was er gemüdert
und adelich geschicket,
und doch nit wol gelüdert!
Wenn ich das gedenke, mein herz schricklich erschricket,
wann es was meiner freud ain grimmer schauer
und urhab meines kummers,
bei dem hustet het ain strenger nachgebauer.
18. Mein freud müst sich enden
mit wol tausend laiden,
niemand mocht das erwenden,
ich müs von dem auserwelten schaiden
an dem ie lag mein wunne, mein trost, mein hail,
und leit auch noch zu letzste,
sol ich mit freuden immer werden gail.

19. Doch fürte ich den in herzen
und veste in den gedenken,
das mir mocht wenden smerzen,
mein freud meren und mein kummer krenken.
Ich main, sein breis so hoch gemezzen
sein gute und auch sein wurde
mich tät es alles onmutes gar vergezzen.
20. Doch mocht ich mich vor senen
entsagen kaine weile,
das kunde mir freud entwennen,
und mein gedenken in snellicklicher eile
im senden, und mich setzen onversunnen
e das ich wider kome,
doch mocht ich senen harte wol erkunnen.
21. Wie mich kunde senen letzen
und halten all zu harte,
hoffen mocht mich es ergetzen
mit mangen freuden uf der widervarte.
Ich freut mich ir angesicht der werden
und uf ir schmierlich lachen,
das widerwæge an sich niemen uf der erden.
22. Mein mut stünd ungeliche.
Ich wont, mein sorg hett ende,
mich daucht wol mugliche,
ich mocht werden nimmer mer ellende.
Ich fand den valken stan bei werden stucken.
Etliches was gebunden;
es stünd ledig das mir kan die sinne zucken.
23. Bei auserweltem federspil
do stünd der wandels aine,
nach wunsch und nach der mazzen zil
ze kurz, ze lang, ze gros noch ze klaine,
»sam bei in stangen blaufuzzen verblichen
sat ein hag muzzer sprinzel«
das sich nach aim regen hat gestrichen.

24. Hiemit schilt ich nit federspil,
lob ich den seldenreichen.
Gût federspil hat lobes vil;
doch gesach ich nie warlich sein geleich.
Das nim ich auch uf mein treue bern,
und wolte sein swern, er fliege wa er wolle,
ich will im iehen wurde zucht und eren.
25. Ir kel und auch ir wengel
stünd so minnelichen,
gerfalken, bilgram, spengel,
stainfalken, smirlin im mugent nicht geleich.
Ich will geswigen sackers und auch blaufûzen.
Habich, sperber und der tertzel
seind sam ein traum gegen der vil rainen süzen.
26. Ich main, ich schelte nit weibe
der lob ward nie vol messen,
lob ich der zarten leibe
der ich mit trewen nimmer will vergessen.
Sie thue an mir wie es zim an gnad der gûten,
ich mus das immer sprechen,
das sie ist frei vor arges wandels rûten.
27. Do ich fand so frechen
den auserwelten claren,
do stund ich sunder sprechen.
Von freuden kund ich reden noch gebaren.
Ich gedacht, wer sâch ie federspil so gûtes?
Nature niemer warchte
so gar volkumnes liebes und gemûtes.
28. In diser reichen schawe
stünd ich vor der gûten
în des wunsches awe
do hoche mût und freude mit kreften plueten.
Das nam onhailes reiffe ee es kâm zu fruchten.
Belaib irgend trostes bolle,
den bracht seit sorgen schaur zu ongenachten.

29. Es iamert mich zu sagent:
der valke was erwildet,
des bin ich immer clagent.
Doch was er vor so in mein herz gebildet,
das sein fôrm nimmêr mer wurd danne zucket.
Da beleibt sein gebræche,
sam der in gehertes wachs ain insigel trucket.

30. Ich wond in haben funden
als ich in hett gelassen;
do was von bosen munden
der valk sogar verwildet us der mazzen,
das er gebart gen mir der seldombære
recht sam ein stricher valke
der bei den leuten erst erfæret wære.

31. O wê der strengen stricke
do mein herz innen rurte.
Mit mangem iamers blicke
sach ich im nach, der mir die sinn enpfurte.
Trost, hoffen, zuversicht in meinem herzen
verkerten sich in iamer
gemischt mit onleidlichem smerzen.

32. Do ich hette lieb gepflanzet,
do was mir laid entsprossen.
Recht sam ain siech der tanzet,
not ich mich freud, und was auch gar verdrozzten.
uf seldomstam sprisset mir onhailes rute,
uf hoffen wuchs mir trauern,
aus freudensaft mir strenger iamer pluete.

33. Freuden abgeschaiden,
hilffliches trostes bar,
behafft mit tausent laiden
mein herz enwaiss wannen im kum die nar.
Des wundert mich, womit es sich enthielt,
das es nach grozzten freuden
von gæhem iamer nit zu stucken spielt.

34. Ein won mich niuwer ernerte
das ich nicht starb zu stunde,
das herz vor tod erwerte,
wie das es wær todlichen wund ze grunde.
Ich wönt, das es beschehe durch versüchen.
Sie vindt an mir kain wenken,
es liege denn die geschrift der bûchen.
35. Ich dachte, war es keret
so will ich nach im reiten,
als mich mein herze leret.
Ich hub und loste auf ainer weiten,
ich merkte wol das es zu verre wolte,
und dacht, ich will im volgen,
ob ich ze fûzzen nach im laufen sollte.
36. Mit bedachtem mute
verwag ich mich leiden,
übel und auch gûte.
durch lieb, durch laid, durch kainen kumer meiden.
Ich will hie nach im warten, wie ers maine,
seid das mein trost, mein wunne
und all mein freud leit an im allaine.
37. Also kerte ich zu velde,
mein herze nach im strepte
in awen und auch uf welde,
auf bechen, do vil manig vogel auf swepte;
gebirg und tal ich nach dem valken sûchte,
ich schrai, ich zaigte mein luder,
ob er sich darzu ergend gailen rûchte.
38. Wie mein verlust ich klagte
gotte und den getrewen,
ein blodes herz verzagte
in bitterkait von senelichen fewen.
Wenn ich mich nach dem valken recht bedachte,
das brachte mir solich rewe,
davon dem herzen newer iamer wachte.

39. Aus hiekt ich vor dem walde
vil nach als ein verzagter.
Uf mich do sties alsbalde
ain valkner waidenhaft und betagter.
Er grüst mich, ich naig mit danke wider.
Er sprach, wes ich da hielte?
und erbaist zu mir uf die erde nider.
40. Ich hett des getrewen
vor gehabt gûte kunde.
Ich sprach: ich leb in rewen,
mir ist gar not deins rats und guter freunde.
Ich hel dir nichts, wan dir mein herz getrawet.
Das fundament ist gesunken
dar uf ich freud mit hochem mât ie bawet.
41. Er sprach: wie ist es erfarn?
Sag mir, wie kumpt dein rewen?
Du darft vor mir nichts sparn,
sam deinem herzen machtu trewen.
Toget dir mein rat, mich sol des nit betewren,
so ferr ichs mag erzewgen,
mein kranker leip mit hilfe dich sol stewren.
42. Ich danket im und sagete
wie es mir was ergangen.
Mit seufzen ich im klagete:
ich bin gestricket an der sorgen strangen,
sprach ichs, und sait ims alls gar von grunde.
Das herz in meiner bruste
von grozzem iamer brechen da begunde.
43. Wer überswenkig leiden
klagt freunden den er getrewet,
so mag sich nit vermeiden,
im werd sein smerze in herzen gar ernewet.
Also geschach auch mir sunder laugen.
Ich mocht mich nit enthalten,
die zeher trauffent mir under die augen.

44. Er sprach: gehab dich zum besten.
Von erst sich krummet dicke
das sich slichtet zu lesten
und frewd bringet; davon nit hart erschricke.
Macht in für alles federspil erkennen?
Da sprach ich: sicherlich,
ich will manig zaichen an im nennen.
45. Sein haubt gar gefuge,
sein augen klar nach luste,
als ob es ein engel trüge.
Sein flügel blocze hoch und wit zu der bruste,
sein swenkel sind wol hendebrait geschrenket,
sein griff so adeliche,
kain nachtegall füzz ward nie so gar geklenket.
46. Darzû treit er zwu schellen
und strichet onverborgen.
Sein breis kan wite hellen
und klimmet baide abent und den morgen.
Yaste plaw und doch mit roten maln gemenget,
getemperirèt maisterliche
ein farwe da die andern nit verdrenget.
47. Er sprach: ich han gesehen
in schnelle vor mir gestrichen.
Der warheit mûs ich iehen,
in mangel iaren gesach ich nie sein gelichen.
Ich wunsch im hails mit trewen onbetrogen.
Er mag wol iamer brewen
und imer clagen wem er ist entflogen.
48. Sein adeliches fliegen
frewt mein altes hertze.
Die hoche kunde triegen,
ich wont von erst, es wer ein smierlein tertze,
bis er mir nahet, ich sach den wunsch der »irde«
an im das ware zaichen
das nie gefalt an breise noch an wurde.

49. Er straih hin gen dem walde,
als er sich wolde gailen,
snellichlichen und balde.
Er mag wol herzen wunden und hailen.
Ich sprach zu im: zaig mir nach im die richte,
so will ich nach im sūchen,
geluck mūs weisen mich die slichte.
50. Er sprach: vil tummer,
das du dir das gedenkest!
Du bringest dich selber in kummer,
domit du dein herz tief in iamer senkest.
Es ist zu uberswenkig gar dir giegen.
Sich mocht ain kaiser frewen,
wolt er durch tagalt valken sehen fliegen.
51. Ich sprach: sein volkumenhait
hat mich bracht darhinder,
das ich zu sūchent bin berait.
Und ist er spæhe schone, er tūt mich dester geswinder,
und kan auch dester girlicher raissen.
Es gehort nuwen an die herren,
sprach er, das sie mit solchen valken baizzen.
52. Man ritte vil pferde abe,
wer valken recht wolt pflegen.
Ich rat dir, lieber knabe,
du solt dich sein freilich gar verwegen,
oder du gewinnest nimmer ort am kauffe.
Hab ich nit den zu ritend,
antwort ich, ze fuez ich nach im lauffe.
53. Valken warten, sūchen,
ze fuez ist das verdrozzen.
Sein mus gelucke ruchen,
sprach er, ders zu rosse soll erhossen.
Ich sag dir, es will geræte haben;
und das man es stete warte,
das fuget nit wol nuwen gen jungen knaben.

54. Nu dar! es mûs ie wesen,
ich bin darhinder kummen.
Sterben und genesen,
an im ze erwerben schaden oder frummen,
wie es mir gee, will ich gerne leiden,
und will davon nit lazzen,
und solt mein herz zu tausent stucken spreiden.

55. Von deiner onrichtigkait
mocht dich gewaisen niemant
durch lieb noch durch lait.
Sag an, warumb sol dir denne raten iemant?
Du wilt dein zeit on frewd deins leibes swenden,
und on nutz der sele,
das ist mir laid; mocht ich, ich wolt es wenden.

56. Ich sprach: sol ich gewinnen
freud, die mus von ir kummen.
Als ich michs kan versinnen,
so mags mich auch an der sele frummen,
wan mein begird gerichtet ist gen der sûzzen,
und leid ich durch trewe arbeit,
domit mag ich mein sunde wol bûzzen.

57. Wie doch der wolgetane
striche von mir manig meile,
doch ward ich sein noch nie ane
in meinem herzen ain klaine weile.
Er fleuget, er rastet, er nistet in meinem herzen.
Er ist do so gewaltig,
er mag do ziehen frewde oder smerzen.

58. Und wære das wesen gliche,
sprach er, zwischen euch baiden,
ime als dir geliche
und dir als im, ungern wolt ich uchs laiden;
wann da wær dienst und arbeit wol bewendet.
Dem ist wol hail beschaffen,
wem sich sein sûchen so nach selden endet.

59. Es wær mer denn ich begerte,
sprach ich, von der bliden.
Ob es die lenge werte,
sein zarter leip der mocht nit erliden
so starke gird und als strenges senen.
Zwung in mein kummer halber,
ich trawet in zû dem lûder noch wesen.
60. Der federspil nit übet,
dem mag nit mit gelingen.
Sein freude wurd betrübet,
sprach er, es kan sich ferre von im swingen
und auch von im wilden mange meile.
Wer es will stet behalten,
der mus im geben manig stund und weile.
61. Was in die hoche fleuget
das sicht vil manig lûder.
Ains gerecht, das ander treuget.
Man sieht vil ungleich gemût oft bruder.
Man vindt noch mangel tagalter getrewen,
man vindt auch bose schelke,
die falschait in herzen kundent brewen.
62. Ich warne edel federspil
vor in mit ganzen trewen.
Kainer bosheit dunkt sie ze vil,
(belib es ungerochen, es must mich rewen)
schonent irs gefeders harte klain.
Wa sie findent ainveltig federspil,
das rickends oder sie kumpfends an die bain.
63. O we der selben schalken,
sæhe ich die faigen henken,
sprach ich, die edeln valken
wirde und ere mit untrewen wollend krenken,
oder die sie wend falschlichen triegen!
Ich wunsche das man es erkante,
so mochtend sie in one meld entpfiegen.

64. Was vil geschrayes warte
und loset manger stimme,
das ist zu haltent harte,
was sich uf fremde lüder will begrimmen.
Man yndet ablockes hie vil mangel schalken.
Sie stossends in den büsen
man sichts verkaufen blauffüss und auch valken.
65. Er bedarf wol güter kunde
wer tagalt hie will treiben,
gesellen und auch freunde,
sol im sein tagalt onbeschalket bleiben.
Ich hoffen auch das in sein stætz gemüete
vor solchen sachen
und allen iren falschen listen wol behüte.
66. Ich las nichts durch die schalken
noch durch hessig neiden,
ich sūche nach dem valken,
ob ich mūs understunden schreien meiden
und durch ir claffe mein lüder drucken under.
Ich will es für sich üben
die waide und in zu laide wesen munder.
67. Seit das du nit wilt lazzen
du wollest durch tagalt baizzen,
du solt dich valken mazzen.
Sie fliegen als weit aus den kraissen.
Du solt dich ains blawfüz underwinden.
Ob der ioch von dir streichet,
du macht in nachtes bei der herberg finden.
68. Er kummet nit aus der waide
er bleibet in der næhe.
Sie hant groz underschaide
blauffüez und edelyalke also spæhe.
Valken wend kunst und auch geræte haben.
Es solten mit blauffüzen
von ersten baissen lernen nu iunge knaben.

69. Was die nature verzeihet
wer das gedurste pflichten?
Was mugend nit verleihet,
ich wæne, das dem niemant mug gerichten.
All mein vermugend und mein natur mich weiset
alles newenn nach genme valken
von dem mein herz sich mit gedenken speiset.
70. Als in den luften gabilon
als scher in erde hat wesen,
sam der salamander schon
in fewre sich nert und anders nit mag genesen,
als sich der hering nert in wazzers flüte,
sus nert sich mein herz
und zeuhet nar mit gedenke aus ir güte.
71. Wie es ist ein krankes narn,
narn iemant aus gedenken,
so darf doch niemant sparn;
gedenke kunnend sterken und auch krenken.
Ich wer in ungemüte verzagt lange,
wan das ich mich zu troste
gar oft vil bas gedenk dan es mir gange.
72. Wes gedenkest du verzagen?
Was ist dein trost in herzen?
Ich sprach: ich will dirs sagen.
Ich hofte daz vestigklich in meinem herzen:
wenn sie zu recht bevint mein trewen,
das sie mich denn ergetzet
und sich gen mir ir hertigkeit lazze rewen.
73. Dein hoffen frewde dir bringe!
Des wunsch ich, sprach der weise.
Mit seniclichem gedinge
bin ich auch trostlicher helffe worden greise.
Warte zu dir selber ee dich die zeit verschwende.
Mit gutem gedinge
und hertem leben nimmet der Swab sein ende.

74. Nim ende wie got welle,
und mirs die liebe gunne!
ich sag dir, waidegeselle,
es regen, es wee, es schnei, es brenn die sunne,
ich will in onverdrozzen sūchen iemer.
Das ich davon icht-lazze,
dar zū so bringet kain verzagen niemer.
75. Ich sume mich zu lange,
ich mag nit me beleiben,
mich hat der sorgen zange
mit kraft beklempt, das will mich nach im treiben.
Weise mich und zaig mir nach im die sichte,
und gib mir dein lere,
wa ich mich zum wægsten nach im richte.
76. Seit an dir ist kain beiten,
du'n wollest eilen balde,
sprach er, so soltu reiten.
Siehst du die awe dort vor ienem walde?
Do kere den næchsten für sich über die sæte,
ob du in geenden vindest
und uf dein lūder ganz trewe und stæte.
77. Solt du im immer nahen
das mūs stæte füegen;
du macht sein nicht ergahen,
er welle denn durch trewe zu dir büegen.
Vindest du in do nit, so machtu fürbas keren,
als dich dein herz weise.
Gib urlaub mir. Ich danket im seiner leren,
78. und sprach: wirff nach den slegel,
wunsch haile meiner ferte!
Ich bins der sorgen tregel,
ich'n wais was mir zum losten sei bescherte.
Gelückes wunsch ich dir, sprach der gerechte,
göt weise dich des besten,
und mache dir dein kummers suchen schlechte.

79. Also von im ich kerte,
und macht mein lüder newe,
als mich der alte lerte,
mit stetigkait und mit voller trewe.
Vor dem wald das veld ich gar süchte,
und schrai laute nach dem valken:
iu schoch! iu schoho! ob ers hören rüchte.
80. Do begund ich schawen
uff bachten uff, bi den wagen,
zu den boschen in den awen,
do valken stundent und vogel lagen.
do mocht ain man wol wunder haben gesehen
und waidenliches fliegen
und maister kunst, wer es recht kunde spehen.
81. Sich trüg da manig valke
adelich und schone.
Das die niemant beschalke,
des wunsch ich irem hohen breis ze lone.
Etlich lent auch blaufusses mazze.
Ich wæne, es vert kain valke
»wan im« mit dem blaufuz zu dem asse.
82. Art und gepurt sich swachet,
wa edel sich enpreiset.
Was seinen breis bewachet
und sich mit seligkait in wirde weiset,
das sol ze lobend nimmer mund verdriessen.
Durch recht so sullend sackers
noch plaufüez nit mit edeln valken niessen.
83. Doch was verswigen wære
und auch der kra nit raisset,
das hies ich seldombære,
was gerne fluge wa man mit zuchten baisset.
Man solte loben was preislich lebte
und sich nach eren senet,
es wær sackers und was in der hoche zu den valken
swebte.

84. Natur und auch die art
den strauss thût slinden das eisen;
es ist auch nichts ze hart,
sein nemûge natur und die gewonhait weisen.
Natur ir geleich gewonhait dick behauset:
der valk hoch klimpt,
dem reiger nach der busant gerne mauset.

85. Ein plaufûz gepirmentet
des fliegen bringet nit lust,
wan erlich man »getentet.«
Mich frewt nit was sich erfrewet akust.
Ain edel valk natürlich spæhe
wirbt frewden mer dem gerechten,
denn ob er gein tausent fliegen sæhe.

86. Mit angepurt allaine
an art und auch an sinnen
ich das edel maine,
und man sieht ere und breislich leben minnen,
das edelt sich; do wider sich beswachet,
was sich onselden fleizzet
und lotterei richtet und machet.

87. Was get mich an ze claffend
dirre waidemære?
Ich han anders ze schaffend,
das ich mit glimpf des spehens wol enbære.
Mich zwinget not und senegliche rewe;
die mich auch do zwang suchen,
die ist mir taglichen in herzen newe.

88. Der mich oft hat zwungen
der twinget mich fürbas sûchen.
Es wære wol eim jungen
Vil bas ze lernen do denn an den buchen.
Ain vogel maisterlich von dem wazzer reiten,
und sehen klûges anrûffen,
mein strenger iamer lies mich nit erbeiten.

89. Das über land nun gienge
das læg dar nider schiere.
Ich wolt etlicher hienge,
der velschlich bawet die rifiere,
und er doch nit den sinen gut besachet
und füllet seinen âser,
davon waid an mangel enden swachet.
90. Das ich das immer klage,
man vand ie bös und güte.
Niemand darumb verzage,
ob man vindt valschen man und auch wol gemüte.
Wol im, der sie kan useinander spehen,
der bewart dester bas sein trewe.
Darumb sol sich ain waidman dick umbsehen.
91. Von dannen ich mich habte,
das ich nu fant den zarten.
An mangel strich ich trachte,
und fragt im nach, des ich will immer warten.
Ainer hin, der ander her begund mich weisen
die an dem striche lagend.
In solchem zweifel mocht ein kindlein greisen.
92. Berg und tal ich kerte,
ich kunde sein nicht finden.
Mein iamer sich merte.
Iedoch wolt ich darumb nit erwinden.
Auf ainem büchel lost ich und lügte,
das ich sæhe oder horte,
ob mir do seld das glücke fügen.
93. So kund mich aber senen
mit mangem fremdem funde
veintlich anrennen,
und dick anruren in meins herzen grunde.
Ich sen mich nach huld des edeln werden,
sam uf dem mer ain bilgram
in ungewitter sich senet nach der erden.

94. Senen mich dicke wecket
und wachenden kummer füget.
Aus slaffe senen mich strecket.
Von senen ist mein hoher mut erbüget.
Ich sene mich nach gunst ains rainen weibes,
sam ain ellender siech
sich senet nach gesunthait seines leibes.
95. Sich senet müt und herze,
sich senet all mein vermugend.
Mein senen ist on scherze,
mich mag wol senen graen in der jugend.
Ich sene mich nach ir in aller weise,
als ein hungerig gefangner
sich senet in ain turne nach der speise.
96. Mein lüder warff ich umbe,
und schrai laute: iu schoho!
An mangem steige krumme
hüb ich und lost, mein herz das was unfro.
Ich schrai vil laut: la dich durch trewe finden,
seid ich mit trewen sūche
und steter trewe nimmer mer will erwinden!
97. Mein pferd was müde worden,
ich mocht nicht bald gereiten
nach valkners orden,
hett ichs gehawen vast zu baiden seiten.
Ich zochs ainen berg ze tal an meiner hande,
das es mich mocht getragen,
wenn ich hin abe kome auff das eben lande.
98. Do kom ain valknære
geleich gar eim schalken.
Des aser was nit lære
auf seiner hant fürt er ainen valken
zu mazzen edel, des gefider was zerbrochen.
Do kam er in die næhe.
Sein grüssen ward doch wider mich gesprochen.

99. Mein lûder tet ich under,
so das ers nicht sæhe.
Er sprach: mich nimmet wunder,
was du hie suchest, dein pferd ist zu ræhe.
Warnach hastu geeilt so geswinde?
Sag mir an im ain zaichen,
das ich erkenne ob ichs iendert vinde.
100. Ich getorst im nit trewen,
und wolt mich vor im helen.
Ich weste wol sein brewen,
das er kund valken mordechlichen stelen.
Durch das sprach ich: ich reite hie newer durch schawen
des süssen mayen wunné,
und hor die vogel singen in der awen.
101. Er sprach: ich sach dein lûder,
und hort dich schreiende kummen.
Sag mir als deinem brüder,
was du hie sûchst; mag mein rat dir frummen,
der sol dir sein berait mit ganzen trewen.
Du darft wol meiner hilfe.
Ich wais wol, du sûchst und lebst in rewen.
102. Ob du sûchest ainen valken,
will er nit zu dem lûder,
wiltu in denn beschalken,
versmach mein ler nit und nim sie zû dir.
Ich ler dich baide klopfen und auch ricken.
Stæt hitzig angedenken bringt
listeclich vahn in netz oder in verborgen stricken.
103. Der mich icht gutes weise,
dem bitt ichs got vergelten.
Wer mich raisset auff onbreise,
das lob ich nit, und will im danken selten.
Ee ich wolt dem valken ain veder scheren,
ich wollt e sûchen immer,
und, als ich mich mocht, mit gedenken neren.

104. Er sprach: mit deinem sinnen
wurt dir geholfen kûme.
Ich wæn, das one gewinnen
dein unrichtigkait dich sûme.
Des ist dein kuchen noch gar unberaten:
ner du dich mit gedenken;
so will ich mir sieden und braten.
105. Das tagalter gehaissen
wurd ich von schulden nimmer!
Gerechtiglichen baissen
fleis ich mich ie, und will mich fleizzen immer.
Mich frewet bas sein gerechtiglichs fliegen,
denn ich mit valschen listen
mocht tausent valken vahn und betriegen.
106. Er sprach: o we dir armen,
was machst du arbeit dulden!
Dich solt niemant erbarmen,
seit das dein kummer kumpt von deinen schulden.
Wer solt dir denn helfen,
so dir nit ist zu raten,
anders, sprach er, denne Gibling und Gelfen?
107. Du mainest es werfen nider
one gelimpf und wider recht
und brechen sein gefider.
Des achtest du nit, es sei krump oder schlecht.
So ist mein vleis, wie ich vor brechen hûte
dem valken seins geviders,
und das on melde gar belib sein gûte.
108. Wir fugent nicht zesamen,
hast du gesprochen.
Das ist ie war mit namen
als spræch er; so dem fewer ist berochen,
so seudet mein kessel und seusset mein pfannen.
An maisterlicher kunst
bist du ain kind, das man dich hort mangel grammen.

109. Also was unser schaiden.
seiner lere ich nit begerte,
wan mir begund laiden
sein weise, sein wort, so es ie lenger werte.
Davon was schaiden mir von im das beste.
Dein unrichtig weise,
rief er mir nach, gerewet dich zu leste.

110. Von dannen ich mich machte.
ich was unferre kummen,
aus iamer mich er wachte.
Mir was, wie ich ain schellen het vernummen.
Ich lugt umb mich, mich daucht, wie ich in sehe
gen iener awe streichen.
Ain grozzer ar was im güter næhe.

111. Mit baiden sporen ich mante
und mit des luders riemen.
Küntlich ich in erkante,
das mich daran getriegen mochte nieman,
und schrai und lies mein luder laufen umbe.
Ich vorcht sein vor dem arn,
das ern erslinge und in unsanfte krumme.

112. Do begund er keren,
als er das luder sæhe.
Mein kummer wolt sich meren;
der ar kom im in die næhe,
das er begund oft nach im greifen.
O we der leiden schawe!
sinne und kraft begund mir entsleifen.

113. Ich kund nit besinnen
was mir ze thun wære
oder was ich solt beginnen,
mir was der leib und auch das leben swære
ich wunscht vil oft aus meines herzen grunde
mir mit dem arn ze sterbend,
und das ichs glimpflich gefügen kunde.

114. Wie ich in iamer tobt
und mit geschraie wüte,
manig opfer ich gelobte,
das got den valken vor dem arn behute,
und etlich fart die ich han gelaistet sider.
Der valk sein adel zaiget
und schnellikait, des half im sein-gevider.
115. Wes sol ich lenger sparn?
Der valk hub sich von dannen
und uberkam den arn,
als er, an baiden flügeln gespannen.
Do ich das sach, mein herz wart erkücket.
Dem arn mocht nicht gelingen,
wie wol er auf der erde haide het gelücket.
116. Ich gedacht an jenen schalken,
(wie ich must sorgen walten),
der sprach, ich solt dem valken
sein gevider nit han als ganz behalten.
Ich gedacht: o we, das mus ich immer klagen,
het er ainer vedre mangel,
der ar het in hingetragen und erslagen.
117. Der valke gieng in die lüfte,
der ar mocht nit dar gelangen.
Mein herz sich des güfte,
wie er doch wær von mir ongefangen.
Ich gedacht: nu hin! er ist vor im genesen,
er gæb in tausent iaren,
sich ich wol, umb in nit ain vesen.
118. Ich mocht nit laut gerufen,
wan ich was haiser worden
von schreien und von rufen.
An ungemut begund ich aber horden,
do er strach hin und nit zum luder wolte.
Ich hub still und lugte
wo ich mich nach dem valken richten solte.

119. Mich dauchte wie er abgienge
dort vor eim walde;
ob mich das icht verfienge,
do wolt ich aber nach eilen balde.
Ich zaigt meine luder und schray als ich da mochte,
gerne wær ich bald geriten,
zu gæher raise mein-pferd wenig tochte.
120. Die sporen ich veste bruchte
und begund blewen;
von müde es da struchte,
das es gelag do nider uf baiden knewen;
und stund darvon und lies die gurren ligen,
und lief mit meinem luder
ze fuz hinnach, iu schaho! wart nit verswigen.
121. Do kam er gestrichen
zû mir in die næhe,
das ich in sicherlichen
erkant wol, sein natur was so spæhe!
Von freuden stünd ich sam in traume.
Do er kam zu dem lûder,
do gailt er von, und stünd hin in die baume.
122. Vor frewden und vor luste,
do ich in schawen solte,
das herz in meiner bruste
für wüten, sam es aus dem leibe wolte.
Ich nam und band es auf das lûder vaste,
und schos es für den valken
dort do er stund vor mir auf einem aste.
123. Es flogtzete von begirde,
sam es gevider hette.
Den valken zwang sein wurde,
do er ersach ganz und recht stete
darauf gebunden das herz, in dem er raste,
und des er was gewaltig,
und begund er daran vil balde taste.

124. Do ich das erblicket,
beraubet ward ich der sinnen.
So lieplich ich erschricket,
das ich nicht west, was ich solt beginnen,
do er so nahe stund bei mir auf dem lüder.
Ach got, wie wol geschopfet!
Was farwe! wo ward ie mer so recht geschaffen muder?
125. Ein kra und ir gespile
sich gailten zu dem lüder.
Von iamer ichs nit hile,
ir geschray und auch ir lotterlichs gerüder
mir senden fugtend sie ongeluckes ain fäder.
Wie vast ichs hett gebunden,
der valk zuckt das herz ab dem lüder.
126. Er schrichte ab dem geschraye,
und trug dahin mein herze.
Von schrecken mangerlaye
ward mir »gegarben auff ein jamers ertze.«
Also die kra mir fugt das leiden grimme.
Ich wunsch, das ich werd horend
in aines blaues füz der faigen stimme.
127. Für aller saiten klingen
hort ich das selbe »gressen,«
für tanzen, singen, springen
wolt ich auff ir ainen blaufüz sehen ezzen.
Getorst ich mich han gerochen an der faigen,
geringer wær mein smerze.
Do getorst ich mich vor melden nit gezaigen.
128. Der tewffel seinen boten
sendet, do er nit mag kummen,
man vind in iren roten
die mugent schaden und kunnen niemant frummen.
Ob man der ainen mit listen fienge
in stricken oder in netzen,
des acht ich nicht, wie man sie hindergienge.

129. Ich will dester furbas baissen
und auch zu in schiessen,
waidgesellen daruff raissen,
und sich der tagalt nit lon verdriessen.
Sie baissend zu der kra auch understunden,
zu rüchen, und ouch zu rappen,
die edelm federspil ir freud verwunden.
130. Vieng ich derselben aine
oder ander in irer mazzen,
(ich wais wol wen ich maine,)
ob sie mir denn nit fügt zu assen,
ich zug ir doch für die augen die newen;
wo sie fleugt, das mit spotte
von ir gespilen wurd uff sie geschrewen.
131. Ich will ir nit mer schelten,
in ir art sie koppet,
das zu den bidern selten
gesprochen wirt. Was vil umb herren hoppet,
das mocht wol gehangen, hor ich sagen.
Ob ir auch so geschæbe,
das solten gût gesellen wol verklagen.
132. Lat fliegen hin den faigen.
Solt ich mich an im rechen
und meinen willen zaigen,
man horte leicht nichts gûts darzu sprechen.
Ich wær ungeschaiden, wurd gesprochen.
Ich wolt, das es ain ander ræche,
wann den der wolf richet, der ist gerochen.
133. Mir senden immer grauset
ab der kra geschraye,
die umb und umb mauset
mit spehe, und harmschar lait so mangerlaye,
wie sie mug vederspil ir frawd verkeren
mit manger lottereye.
Ich main, die klaffer kunnent frawd weren.

134. Ach, was schimpfes meiden
mûs vederspil durch klaffe
der valschen, die es neiden,
das es ist mûtes' stam und eren-saffe!
Boes klaffet boes, so kan gûtz gût besinnen.
Man sicht ab ainer plûmen.
die binen nemen honig und gift die spinnen.
135. Sus wirbt in rainen herzen
mût weibes frewd mit eren,
und bringet dem faigen smerzen,
in dem sich gûts kan so gar verkeren,
als bei der spinnen sich das honig vergiftet.
Das wûrket die nature,
die gût in gûten, die boes in argen stiftet.
136. Lat klaffen die unrainen!
Die rainen sich des hûtend
vor der valschen mainen,
die mûrdig lotterey brûtend.
Ey seligs weip, du las nichts durch ir claffen,
so verre du macht mit eren
dem gûten mût, onmut dem faigen schaffen.
137. Ey alle gût gesollen
und auch ir rainen frawen,
ich bitt euch, das ir wellen
gedenken, wie ein jemerlichs schawen
was, da ich mein herz sach von mir fûren.
Mein leip stûnd sunder krefte,
unleidig leiden mich begunde rûren.
138. Er strach hin gar verwildet,
und trûg in seinem fûsse
darin er was gebildet
und ie gehauset und immer wesen mûsse.
In bringet daraus nichts denn der tod allaine,
ich main aus meinem herzen,
das er do trait der auserwelte raino.

139. Das mir zu thunde dochte
die kunst was mir zerunnen.
Doch eilte als ich mochte
dem valken nach, do ich ward versunnen.
Ich blickt im nach mit mangem iamers rewen.
Von minne liebe on herze
ward do ellendlich an in geschrewen.
140. Die kafftze meines herzen
in der brust stünd lære.
Mein ainig leip laid smerzen,
der leip und herz überswenkig wære.
Darzû das herz arbeit duldet besunder
dort do es trug der valke,
nach dem es glinsete sam ain glüender zunder.
141. O we des strengen smerzen!
wo ward ie mer gehoeret
leip leben on herzen?
All mein zuversicht was zerstoeret.
Wer gehort ie not gleichen disen noeten!
Ich lebt in solicher peine,
mir wær gewesen leidiglicher ein töeten.
142. Do kom der alt getrewe
der mich des ersten lerte,
und fand mich in der rewe,
do mir lag leip und leben harte.
Er sprach: viad ich dich noch an dem gesûche?
Wie ist dir sust gelungen?
Sag mir, ob dein unhail oder sælde räche.
143. Trewe sælde mich nicht erkennet.
Solt sie mein denne rûchen?
Unhailes bin ich »gewennet«
so lang, das ich mir selben mochte flûchen.
Mein sûchen lang, mein vinden zeucht sich lenger,
wie ichs anfach,
so ist mein wesen ie strenger und ie strenger.

144. Geleich die schlechten mære
begund ich mit iamer sagen,
wie mir ergangen wære.
Das mir der valk mein herz het entragen,
und wie ichs auf das lüder het vast gebunden,
und von der kra geschraye,
und alle teding, so beste ich kunde.
145. Er sprach: o we dir armen,
was ungevalles dich rüret!
Es solte mich erbarmen,
das dir dein herz ist also enpfüret;
so wiltu underweilen volgen niemant,
und lebest in deiner weise,
warum soltest du erbarmen iemant?
146. Die weile dein leib wielt krefte,
do woltest du dein herze
nit han in maisterscheste:
nun dunkt mich, es sey dir aus dem scherze.
Ich sait dirs vor, du woltest mir nit glauben:
er scherzet unde gaillet,
er solt noch tausent leibe irer herzen berauben.
147. Seit das es ist beschehen
und anders nit mag wesen,
so las dein trewe spehen,
und rat mir wie ich nu mug genesen.
Seit das der leip on herz wert kaine weile;
tue, als ich dir getrawe,
mit deinem rat mir du zu hilfe eile.
148. Er sprach: mûs es wesen,
und ist dir beschaffen,
wa hast du das gelesen?
Mich mût von dir solichs ôdes klaffen.
Du horst je, ain man mag so werben,
das er dester ee mûs sterben.
Volg mir, las dein herz nit so verderben.

149. Dein herz von im ziehen
mit trewen ich dir rate.
Will er ferre von dir fliehen,
so wirt deiner trewe gelonet spate.
Niemand wider kraft und wider stand kan »lucken.«
Du must dich überwinden,
und dein begird stozzen gar zerucken.

150. Du darfst deinem herzen nit hengen,
noch seinem willen leben,
du müst thun als die strengen,
und deinem willen vestiglich widerstreben;
so mag es dir dein herz nit enpfüren.
Wilt du aber im volgen,
so mag dich wol ain strenges leiden rüren.

151. Solt ich in denn begeben
und genzlich von im lazzen?
Was solt mir denn das leben?
Ich wær doch ewiglich gar verwazzen.
Ich wolt mein herz von im nit wider nemen
und wesen römischer kaiser,
das mir von im solt nimmer hilfe gezemen.

152. Rat auf ain ander weise,
denn das ich von im lazze.
Do sprach der alte greise:
ich vind dich noch in der alten mazze
als ich dich lies, noch herter und nit linder
in deiner ersten weise,
dù stapfest noch geleich als ein blinder.

153. Binde du mich nenne,
oder wie dir sei ze müte:
ich gesich doch und erkenne,
das in fraw Sælde hat in solicher hûte,
das sein volkumenhait niemand kan vol schreiben.
Wiltu das ich dir folge,
rat von im nit, rat mir bei im beleiben.

154. Rat, wie ich muge erwerben
sein huld und die behalten.
Rat in seinen hulden sterben.
Rat mir sein huld teglich manigvalten.
Ich main zu sûchen ewiglich den zarten,
ze vinden, ze behalten,
solt ich darumb tausent tode warten.
155. So sprach zu mir gedrate
der alt in eren greise:
du mainest das man dir rate,
und wiltu doch newer folgen deiner weise!
Ich sprach: nain zwar, ich will dir volgen gern
was mich dein trewe weiset,
denn von im lon, des ich nit mag enbern.
156. Du hast auch wol vernomen,
das ich mich hab verwegen
schaden und frumen,
es wee, es schneye, es risel oder regen,
es doner, es plitze, es witter wie es welle,
ich sûche und wils nit lazzen
durch lieb, durch laid, durch hail, durch ungefelle.
157. Ich han mich gar erwegen
was mir geschicht zu leiden.
So will ich immer pflegen
durch in ze thûn, ze lassen, ze meiden.
Was ich erzûgen mag mit leip, mit gute,
das ist klain, das wig ich ringe,
das hab ich wol an willen und an mûte.
158. Auch han ich an dem herzen
den willen tausentveltig.
Mit gedult so leid es smerzen
dort, do ers trait, der sîn ist gar geweltig.
Ich laist im trew, wo er fleucht under sunnen.
So lebt kain creatur auf erde,
ieh will sein bas dem valken gunnen.

159. Nach seinen hulden streben
ich steteclichen maine.
Er sprach: ich merk dich eben,
du suchst nit trostes denn von dem valken aine,
(durch den trost du hast allen trost gegeben)
und seiner gnade warten,
so ferr du macht nach seinem willen leben.
160. Ia ia, do ist mein mainen:
du hast es gar gesprochen.
Ich suche nur den ainen,
der mir so tief hat in mein herz gebrochen.
Du merkst mich bas denn ich gesagen kunne.
Rat, wie ich mug erwerben
sein huld, seit an im leit mein wunne.
161. Harren, suchen, leiden
gehört zu den sachen,
schreien, und schreien meiden,
als es lig, der sein eren mit fleis wachen,
das lüder zaigen und auch tûn under,
ie als es denne gange,
und hûeten vor der prüfer meld besunder.
162. Wesen onverdrozzen
und rechte maz halten,
der man hat oft genozzen.
Ich sprich: wol im, der ir kan eben walten!
Und hett die kunst und auch die macht ich tummer,
ich hett wol mût und willen,
das best ze thund, und lies es durch kainen kummer.
163. Wilt du mich icht anders leren,
so eile durch deine trewe.
Mein smerz begint sich meren.
Ob du es ratest, ich mach mein lüder newe.
Es ist gar zeit, ich saume mich ze lange.
Ich will nach im sûchen
die weil ich leb, es gange wie es gange.

164. Was soll ich sprechen mere?
dein verwegen sinne
weiten frumment vor meiner lere,
so sprach er, zu der waide mee gewinne.
Verwegen mût macht groz arbeit ringe.
Du bist in stetem sinne,
ich wunsch, das dir dein trewe frêwde bringe.
165. Nun gib mir deinen segen,
ich mag nit mer geresten.
Er sprach: got mus dein pflegen,
und weis dich auf selden ban zum besten,
das du ergetzet werdest deiner trewen;
solt die ain ander niessen,
dein willig arbeit mûst mich immer rewen.
166. Ich danket im seiner trewe,
und macht mich von im dannen.
Mein suchen das wurd newe
nun hin, nun her, mich wundert wie oder wo oder wannen
meinem herzenlosen leibe komend die krefte,
das ich lebte one herzen,
es het der valk do hin mit maisterscheffe.
167. Ich sûchte ze fûz mit luste
als ich geriten wære,
und was doch meiner brüste
das herz empfûrt, das lag dem leibe swære,
des ich doch laider nit het state.
Mich zwang mein grozze girde,
das rauch geferte daucht mich ain gemayget matte.
168. Ich sucht in manger waide.
Nun still, denn mit geschraye,
in awen und auf hayde
fieng ichs an gar mangerlaye.
Ich zaigt das lûder und bargs under stunden
nach des gerechten lere,
des trewe ich han an manger sach befunden.

169. Ein bewert gût geselle
ist nit zu wegen ringe.
Man rede was man welle,
geselleschaft die frumt zu mangem dinge.
Sich mag ain wâldman kaum allain betragen,
er bedarf wol geselleschaft
wer baissen will und über lant sol iagen.
170. Was gesellichliches leben
bringt frewd oder rewe,
das hat er gemezzen eben
der weise *von der Laber* der gerecht und getrewe,
das hat er »kürlich« bas getichtet,
denn es wurd von mir tummen
in tausent iaren immer ausgerichtet.
171. Er hat gerechtighen
gehenget und gehetzet,
und also mechtiglichen
das gût gesteuert und das arg geletzet,
das raine weib im sind wunschen hailes,
und das sein sel zum letzsten
werde funden uf der part des rechten tailes.
172. Ich mûs im wunschen gûtes
durch sein gerechtes iagen,
wenn ich bin auch des mûtes,
das ich an sûchen nimmer will verzagen.
Ist mir beschert, das ich mûs kummer dulden,
so ist kain irdisch sache,
ich weg es ringe nach des valken hulden.
173. Der mich hat schier ergetzet,
was ich han ie geliten,
hat mich an mût geletzet.
Ich han nach im geloffen oder geriten,
oder was ich noch geleid in mangel iaren,
das gûlt aus herzen grunde
ain lieplich wort von der vil rainen klaren.

174. Spræche sie zu mir die raine:
»mein knecht bewert an trewen,
seit du bist mein allaine,
so laz dich dein statigkait nit rewen.
Hat sich mein gnad versaumet durch versûchen,
des will ich dich ergetzen
und dein mit gnaden willichliche rûchen.
175. Seit das ich han befunden,
das ich bin dein gewaltig,
so soll zu allen stunden
mein gnade gen dir wesen manigvaltig.
Was ich dir freud mit eren mag gefügen,
des will mich nit betrâgen,«
des müst mich für das kayserthum benügen.
176. Ich gedenke mir vil gûtes,
wer mag mir das erwerben?
Ich bin so tumb des mûtes,
das ich gar ferre vische vor dem bern.
nu-wol, mir helfend gût gedenke dicke,
das ich mein sendes herze
aus strengen iamers anfechten erkicke.
177. Auch kan ich mit gedenken
vil manig laid ernewen,
mein ellendes herze senken
tief in den pfûl des grundlosen rewen.
Wen ich bedenk meiner iungen tage,
wie ich die han verzert,
in hertigkait ane mût ich denn verzage.
178. Wenn mein herz gedenket,
wie ich ward hindergangen,
an krefte mich das krenket,
ich bin behafft mit bremessen und mit zangen.
Mir ward in süzzen freuden vor verborgen
vil scharpfer iamers angel,
an dem ich nu en underlas mus worgen.

179. Gedenke mich darzu bringent,
das stete des valken schellen
in meinen oren klingent.
Wie verr er streicht, mich dunkt ich hor sie hellen.
Das kumpt als von ubrigen gedenken,
die sich so nach im werrend,
das ich im kain weile mag entwenken.
180. Ich sich oft in dem traume,
und vind in under stunden
nach wunsche in meiner gaume,
so ist mein kummer denn ze mal verschwunden.
wenn ich erwach, davon sich aber meret
nach im mein strenges senen,
das mir die sinne und das herz entweret.
181. Solt ich gar mein swære
und mein kummer klagen,
urdrutz es mangem wære,
der es solte horen; durch das will ichs verdagen.
Ich getrawe frawen, rittern und knechten,
ob sie mein herz erkanten,
das mir glückes wünscheten die gerechten.
182. Das ich ie gerne baiste
das brachts unders gedichte.
Kain kunst mich darauf raisste
noch sinnes hort. Das ich mich sein verpflichte,
des zwang mich girde und senecliches senen
und auch der edel valke,
der mich kan ungeweneter dinge wenen.
183. Ist nit spæhe das gedichte
noch clûg an allen orten,
so sey doch sein die slichte
mit groben reimen und unbesniten worten.
Kluge fünde und spæhe sprüche sind mir tewre,
groz iamer nach dem valken
mir raubet den vernufft und seine stewre.

184. Ich will die maister bitten,
das sie es rûchen dulden.
Ist es ierend versniten,
das mag ain iglich man mit meinen hulden
nach seinem aigen willen corrigieren,
als in sein kunst denn weiset,
nach seinen sinnen maisterlichen zieren.

185. Hie hab end ditz gedichte,
mein sûchen sich nit endet.
Iemer dar die slichte
volg ich im nach. Nieman michs erwendet,
kain not bringt mich darzu, das ich beleibe,
ich envind in oder sûche,
die weil die sele wont in meinem leibe. Amen.

Register

zum Herausfinden einzelner Strophen des Labrers und der beiden ersten Anhänge, alphabetisch nach dem ersten Reimwort jeder Strophe, wobei dessen etwaige Vorsilben unbeachtet sind.

alle 5.	bouwen 269.	denken 483.	einet 673.
alle 116.	brande 508.	denket 135.	einez 42.
alte 241.	brechen 22.	denket 460.	ende 369.
alten 240.	brechen 346.	derben 418.	enden 359.
alten 510.	brechen 500.	derben 643.	enge 615.
alten 549.	brechen 645.	dicke 96.	ère 633.
anger 27.	breste 147.	dicke 458.	ère 606.
anker 123.	breste 177.	dicke 286.	ëren 97.
armen 507.	brickel 497.	dicke 565.	ëren 196.
armen 712.	bringen 523.	dicke 617.	ëren 421.
armet 233.	büege 327.	dinge 169.	ëren 724.
bare 657.	buoge 453.	dinge 585.	êret 671.
barmet 292.	creatûre 692.	dinge 659.	este 499.
beide 616.	danken 95.	dingen 25.	fâhen 4.
beiden 423.	danken 378.	dingen 265.	fâhen 13.
bende 326.	danne 100.	dingen 275.	fâhen 190.
berge 457.	danne 489.	dingen 466.	fâhen 630.
beste 667.	danne 561.	dingen 532.	fâhen 640.
besten 407.	danne 636.	dingen 586.	falze 212.
bieten 329.	denen 57.	dingen 660.	fange 266.
bilde 175.	denke 209.	dringen 447.	fangen 81.
bilde 668.	denke 142.	eide 224.	fangen 125.
binden 351.	denke 503.	eide 488.	farwe 248.
bîte 146.	denke 544.	eigen 172.	faren 48.
blicken 324.	denken 225.	eine 560.	faren 278.
blicket 60.	denken 229.	eine 569.	felde 68.
blinden 635.	denken 236.	einet 400.	ferre 12.

ferre 299.	gâhet 105.	helfe 305.	iâren 524.
ferre 311.	gangen 80.	hende 180.	iehen 166.
ferte 72.	geben 666.	henge 43.	iehen 184.
ferte 82. 104.	gebend 490.	hengen 485.	immer 530.
ferten 9.	gelten 700 a.	henken 417.	innen 245.
fieber 473.	genge 8.	herre 405.	irret 697.
finde 257.	genge 164.	herte 77.	iugende 695.
finden 476.	genge 389.	herte 90.	iungen 270.
firmet 571.	gern 491.	herze 124.	kande 256.
fliehen 301.	gern 641.	herzen 132.	keiserinne 708.
fliehen 562.	gernde 718.	herzen 441.	kenne 705.
fliehen 677.	gesten 552.	herzen 652.	kennet 709.
flœhet 36.	giezen 352.	herzen 674.	kêre 98.
flüchte 440.	gimme 714.	hetzen 288.	kêre 310.
frage 235. 379.	girde 155.	hinden 426.	kêre 312.
fragen 32.	göuden 364.	hischen 484.	kêre 683.
fragen 515.	grîfen 340.	hiure 689.	kêrte 313.
frîe 470.	grimme 519.	hœhet 321.	kiesen 701.
frunde 628.	grîse 242.	hœre 39.	kinde 253.
fröuden 202.	grîsen 181.	hœren 347.	klagen 589.
fröuden 341.	grîsen 217.	horet 342.	klimmet 533.
fröuden 722.	grîset 554.	horne 128.	kluogen 30.
frouwe 137.	grûsen 451.	horne 320.	knechte 108.
früee 268.	güete 632.	horne 446.	knechte 360.
füere 33.	güete 638.	horte 119.	knechte 522.
füeret 727.	güete 644.	houbet 94.	knechten 101.
fûezen 93.	güete 687.	houfe 348.	kobert 467.
fûezen 474.	gûften 686.	houwen 7.	koren 613.
fûnde 208.	gulde 669.	hunde 127.	kosen 56.
fûnde 457.	gunde 649.	hunde 129.	koufen 54.
funden 282.	guoten 234.	hunde 134.	koume 402.
fûnden 713.	haben 482.	hunde 182.	kranken 294.
fuoge 452.	handel 28.	hunde 322.	krenken 136.
fuoge 703.	harre 555.	hunde 480.	kriechen 572.
gâhen 121.	harren 18.	hunden 221.	kriegen 603.
gâhen 281.	harte 543.	iagen 203.	kriuchet 513.
gâhen 317.	hazze 237.	iagen 318.	kumber 663. 675.
gâhen 388.	heile 67.	iagen 609.	kunde 47.
gâhen 707.	heilen 502.	iagend 49.	kunde 370.
gâhet 103.	helfe 131.	iagte 412.	kunde 443.

kunder 468.	liebe 478.	mîden 319.	netze 375.
kundet 263.	liebe 605.	mîden 365.	nider 58.
kundig 698.	liebe 626.	mîden 704.	nider 438.
kunnen 622.	lieben 115.	mîden 711.	nieman 281.
lache 518.	liefen 111.	mîle 537.	niezen 114.
lachen 661.	liefen 315.	mînen 425.	nîgen 516.
lachen 664.	liefen 392.	minne 192.	nindert 514.
lâge 397.	liesen 685.	minne 195.	niuwe 52.
lange 62.	lieze 303.	minne 252.	noeten 285.
lânze 198.	lîten 434.	minne 254.	noeten 725.
lânze 542.	liuchtet 176.	minne 520.	nozzen 112.
lânzen 411.	lônren 277.	minne 672.	nozzen 461.
lânzen 635.	lücken 442.	mochte 238.	orden 525.
leben 167.	lûte 556.	mochte 376.	ôren 624.
leckerie 439.	make 140.	morden 355.	ougen 445.
leide 210.	make 186.	morden 419.	paradîsel 691.
leide 213.	machen 153.	müede 183.	parte 149.
leide 391.	machen 465.	munde 398.	enpfindet 227.
leide 501.	macherinne 298.	munde 658.	pflichte 165.
leide 545.	machet 174.	munde 678.	prîse 141.
leiden 410.	mære 109.	muote 126.	quâlet 79.
leider 475.	mære 185.	muote 339.	quelen 381.
leidet 567.	mære 487.	muote 665.	rabren 529.
leidet 602.	mæren 206.	muoter 138.	râten 271.
leise 536.	manne 679.	muotes 634.	râten 290.
lende 218.	mâze 309.	nâden 15.	rechte 66.
lengen 73.	mâze 608.	nâden 168.	rechten 521.
lêren 620.	meilet 122.	nâden 170.	reine 479.
leschen 117.	meilet 719.	nâden 171.	reine 681.
letzen 682.	meine 243.	nâhen 21.	reine 720.
letzet 430.	meine 264.	namen 349.	reinen 300. 358.
liche 231.	meine 306.	narre 413.	reizen 570.
lichen 6.	meinen 211.	narren 191.	rennen 31.
lichen 78.	meinen 384.	natûre 382.	rîche 394.
lichen 201.	meisterinne 251.	neiget 19.	rîche 627.
lichen 216.	melde 133.	nenne 188.	rîche 684.
lichen 433.	mêre 354.	nennet 356.	richte 261.
lichet 670.	merken 408.	nennet 448.	richten 118. 337.
lide 432.	mezzen 380.	neret 152.	richten 157.
liden 706.	mîde 702.	nesen 610.	richten 385.

richten 406.	scherzen 696.	singen 558.	stille 113.
richten 464.	schicket 20.	singen 688.	stiure 92.
riemen 2.	schiezen 46.	sinne 194.	stiure 110.
rigelt 204.	schimpfen 459.	sinne 230.	strangen 568.
ringen 639.	schînen 564.	sinne 368.	strichen 76.
rinnet 427.	schône 85.	sinne 526.	stummet 61.
rîten 325.	schopfe 158.	sinne 619.	stummet 647.
rîten 328.	schouwen 344.	sinne 676.	stunde 435.
rîtel 493.	schraffe 456.	siule 159.	stunde 642.
riuwe 3.	schranzen 316.	slahen 317.	sturzen 308.
riuwen 296.	schrecken 226.	sliufet 41.	sunder 59.
riuwen 566.	schrenken 148.	smerze 99.	sunder 250.
rouben 274.	schriben 295.	smerze 179.	sunder 700 b.
ruogen 563.	schrîe 336.	smerze 472.	sundet 374.
ruoget 454.	schrîe 463.	snîdet 548.	sundez 363.
rûste 23.	schulde 366.	snîe 291.	stîezen 332.
sachen 207.	sehen 462.	snuore 283.	stîezet 75.
sachet 420.	seile 74.	snurren 55.	suochoen 144.
sagen 86.	seine 415.	snurren 89.	suochte 26.
sagen 373.	selle 1.	snurren 486.	swære 154.
satzte 11.	selle 29.	solte 350.	swære 481.
satzte 345.	selle 83.	sorgen 65.	swîgen 63.
schaffen 70.	selle 98.	sorgen 361.	swîgen 371.
schaffen 193.	selle 362.	spehen 436.	swîget 409.
schalken 214.	selle 403.	spehende 338.	tasten 357.
schalket 431.	selle 404.	spîset 509.	teile 120.
schalle 107.	selle 450.	sprechen 88.	teilet 553.
schanzen 399.	sellen 279.	sprechen 199.	toeret 16.
schaten 87.	sellen 401.	sprechen 247.	toeret 343.
schefte 64.	sellet 331.	sprechen 284.	toeret 662.
schefte 334.	sende 612.	sprechen 494.	tôren 350.
schefte 396.	senen 372.	sprichet 680.	tougen 629.
schehen 187.	senen 383.	sprochen 496.	tougen 654.
scheide 557.	senet 395.	sprochen 637.	trachtet 656.
scheide 607.	sente 618.	sprochen 717.	trankes 646.
scheiden 14.	sêre 130.	stæte 156.	trenket 429.
scheiden 50.	sêre 655.	stæte 267.	triben 45.
scheiden 623.	sezzen 197.	stæten 551.	triben 203.
scheiden 694.	sîget 386.	stempfel 539.	triegen 449.
schelle 215.	singen 455.	sterben 614.	triuwe 35.

trawe 51.	ware 189.	wichen 693.	wunden 547.
trawe 102.	warot 161.	wicke 498.	wunder 71.
trawe 222.	wägen 287.	willen 323.	wunder 228.
trawe 297.	walde 34.	winde 151.	wunder 648.
trawe 355.	walde 44.	winde 163.	wunder 651.
trawe 604.	walde 69.	winnen 223.	wunne 17.
trawe 721.	walde 424.	winnet 506.	wunne 699.
trawen 320.	walde 428.	wirde 84.	wunnen 276.
trawen 260.	wallen 507.	wirde 150.	wunnen 358.
trawen 272.	wallet 145.	wirde 173.	wunnen 444.
trawen 387.	warte 10.	wirret 505.	wunnen 550.
trawen 390.	wasser 512.	wise 38.	würbe 710.
trawen 535.	wegen 502.	wise 258.	sagen 333.
trawen 631.	wegend 477.	wise 262.	sagen 335.
troffen 91.	welen 393.	wisen 37.	sarten 252.
trösten 106.	wenen 367.	wisen 53.	seichen 40.
trären 495.	wenet 24.	wisen 178.	seigen 246.
twalme 517.	werden 139.	wisen 293.	ziehen 492.
twingen 160.	wernde 716.	wiset 244.	alten 469.
twingen 527.	werre 304.	wolte 423.	siuhet 145.
twingen 650.	werren 239.	worben 511.	sorne 259.
twungen 414.	wesen 471.	worden 209.	sorne 280.
visamende 249.	wesen 559.	wort 611.	slichten 621.
wanen 162.	wiben 653.	wüelet 504.	zweme 219.

BIBLIOTHEK

der

LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

XVIII

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

BIBLIOTHEK

des

LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

XVIII.

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

LITERARISCHER VEREIN

IN

STUTTGART

GEGRÜNDET 1839.

PROTECTOR:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

* * *

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das jahr 1850:

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Professor dr Pfeiffer, bibliothekar in Stuttgart.

Dr Schmeller, professor in München.

Oberstudienrath dr Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Franz Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

BIBLIOTHEK

DES

L I T E R A R I S C H E N V E R E I N S

IN STUTTGART.

XXI.

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

LITERARISCHER VEREIN

IN

STUTTGART

G E G R Ü N D E T 1839.

P R O T E C T O R :

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

* * *

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär: .

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das jahr 1850:

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Gymnasialprofessor dr Pfeiffer, bibliothekar in Stuttgart.

Dr Schmeller, professor in München.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

MEISTER ALTSWERT

HERAUSGEGEBEN

VON

W. HOLLAND UND A. KELLER.

STUTTGART,

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1850.

Tm

Druck von H. Laupp d. j. in Tübingen.

V O R R E D E.

Von meister Altswert hat die litterargeschichte noch wenig kunde genommen. Ausser Wilken in seiner beschreibung der heidelbergischen handschriften, Mone in Aufsess anzeiger (2, 192) und Gervinus (geschichte der deutschen dichtung 2^b, 232) ist mir keine erwähnung desselben bekannt. Auf grund der von Mone ausgehobenen stelle hat Jacob Grimm die herausgabe des dichters dem vereine empfohlen.

Wer meister Altswert gewesen, ist so zweifelhaft, als welche gedichte ihm zuzuschreiben sind. Der name wird nur einmal genannt, am schlusse des ersten gedichts, das in einer handschrift (C 1) auch selbst Altswert betitelt ist. Der inhalt dieses gedichtes könnte auf die vermuthung führen, dass dieser name nur ein angenommener sei und den dichter als einen unter den fahnen der Minne lange gedienten aber noch nicht ausgedienten kriegler darstellen solle. Für die annahme der pseudonymität streitet auch das geheimniskrämerische, das sonst in diesen gedichten herrscht. Als der dichter im Kittel um seinen namen befragt wird, nennt er sich frischweg Nieman, und ohne dass jemand hieran anstoss nähme, wird er auch später mit diesem namen angeredet und antwortet darauf; seine geliebte bezeichnet er nicht mit vollem namen, sondern nur mit G, dem mitteln buchstaben desselben. Dieses versteckensspiel mag mit seinen grund darin haben, dass der dichter für die kecken rügen der unsitte seiner zeit, insbesondere der niedrigen minne, sich verfolgungen zuzuziehen fürchtete. Über seine heimat gibt Altswert selbst andeutung (B 60. 93^b), er ist ein Elsässer. Sein äusserer

lebensberuf ist nicht sicher. Die wiederholten vergleiche aus der schlächterei (z. b. 54, 29. 121, 19) führen auf den gedanken, er möge der viehzucht oder dem fleischerhandwerke nicht ferne gestanden sein. Ein gelehrter war er gewis nicht; fremde ausdrücke sind selten und konnten dem Elsässer durch das französische zukommen; die kunde der edelsteine, die er darlegt, ist für seine zeit und seine heimat nicht auffallend. Sein leben ist wohl in die mitte des fünfzehnten jahrhunderts zu setzen; genauere daten fehlen freilich. Die allegorische behandlung erscheint roher und ist darum vielleicht auch früher, als die bei Hermann von Sachsenheim.

Das erste, allein dem Altswert durch die förmliche angabe gesicherte gedicht hat in zwei hss. keine überschrift, in C heisst es *daz alte swert*, eine neuere hand auf einem vorblatte in B nennt es *Minnenoth*. Dass das zweite gedicht, der Kittel, von demselben verfasser herrührt, dürfte schon der umstand beweisen, dass es in der hs. A mit dem alten swert ohne alle unterbrechung und absatz zusammengeschrieben ist. Ausserdem sprechen dafür, dass die vier gedichte Altswert, Kittel, Schatz und der kleinere Spiegel denselben verfasser haben, gleichheit der darstellung, der sprache, der ausdrücke, des versmasses; in letzterer beziehung fallen die dreireimigen schlüsse des Kittels und des Schatzes auf.

Ob die stücke *Venus garten*, *Ob minne besser sei als gesellschaft*, *Ob männertreue besser sei als weibertreue* u. dgl., wie Gervinus voraussetzt, demselben verfasser angehören, lasse ich dahingestellt. Der ton scheint mir nicht entschieden dafür zu sprechen und äussere zeugnisse fehlen.

Nicht von demselben verfasser sind die zwei anderen dichtungen, die wir der ähnlichkeit wegen im anhang mittheilen, der grössere Spiegel und das *Sleigertüechlin*. Schon das *metrum* ist anders gehalten; nur mit mühe bringt es die kurzzeile bei der zunehmenden verflüchtigung der tonlosen silben noch zu vier hebungen. Die behandlung ist freier und gebildeter und zeugt von einem unterrichteteren verfasser, als den man wohl Hermann von Sachsenheim vermuthen darf. Der verfasser war ein Schwabe 199, 13. 159, 32. 208, 4; darauf deuten auch einige schwäbische ausdrücke. Jedenfalls rühren diese beiden gedichte von dem gleichen verfasser her. Gervinus 2^b, 229.

Die benützten handschriften gehören sämtlich der Heidelberger universitätsbibliothek an und sind folgende.

A. Heidelberger handschrift n. 313. Adelung 1, 21. Büschings grundriss s. 429. 557. F. Wilkens geschichte der bildung, beraubung und vernichtung der alten heidelbergischen büchersammlungen. Heidelberg 1817. 8. S. 401. Papierhs. des 15ten jh. (Bl. 439^b steht das datum 1478) fol. Inhalt:

1. Bl. 4. *Der mynne kint*, sonst *Got Amur* genannt. Herausgegeben von Ch. Müller; von Franz Pfeiffer, Weingartner liederhandschr. s. 263. Anfang:

*Wolt jr jungen nun gedagen
Swigen vnd hörn sagen.*

Schluss bl. 43:

*Dies buchlin heist der mynn kindt
Hie hat es ein end
Got vns sin gnad send.
Amen.*

2. Bl. 43 (nicht 42, wie Wilken sagt) b. Von einem kloster und der regel der Minne. Lassbergs liedersaal 2, 209. Anfang:

*Ich wolt eins dags mich ergan
Als ich dick me han getan.*

Schluss bl. 74^b:

*Zedinst den reinen wiben
Die red las ich bliben.
Amen.*

3. Bl. 75. Der spiegel. Steht auch unvollständig in cod. pal. 696. Wilken s. 524. Citirt W. Grimm (deutsche heldensage s. 281) hiernach? Cod. pal. 313 scheint er damals nicht näher gekannt zu haben, nach n. 116, s. 280. Anfang:

*Ir tummen süllent swigen
Myn sinn höh uff stigen.*

Schluss bl. 120^b:

*Hie mit so hat ein end
Des spigels abentür
Maria die gekür
Die woll der sel pflegen
Also gib ich den segnen.*

4. Bl. 121. *Das sleigertucklin.* Anfang:

*O süs mynn gehür
Wer moht diner schimpfentür.*

Schluss bl. 155:

*Hie mit so scheiden wir
Vnd hat dies red ein end
Der herr vnns kumer wend
Mit siner gnaden samen
Nun sprechent all Amen.*

5. Bl. 156. Hier folgt nun das gedicht *Minnenoth* von Altswert und daran bl. 160 ohne alle unterbrechung angefügt der *Kittel*. Anfang:

*Dje mynn wil mich haben dot
Lieblich lieb bringt mich jn not.*

Schluss bl. 191 b:

*Ach got kunt ich das mittel
Dis buch heisset der Kittel.*

6. Bl. 192. Der tugenden schatz. Eine überschrift mit der bleifeder betitelt: *Vrau Venus berg*. Anfang:

*Der sumer ist gescheiden hin
Das ist der vogel vngewin.*

Schluss bl. 216:

*Fraw ich bin din on dratz
Nym von mir vergut diesen schatz.*

7. Bl. 216 b. Der spiegel. Anfang:

*Ach mynn du wonderlich frucht
Du vols fas du edel genuht.*

Schluss bl. 222 b:

*Frau gutt an alles driegel
Dies red heisst der spiegel.
Amen.*

8. Bl. 222 b. Von unstätigkeit und untreue der männer. Liedersaal 2, 419. Anfang:

*Ich han dick gehort wol
Wen ein ding gescheen sol.*

Schluss bl. 233:

Vnnd wonsch dem gesellen gluck vnd heil

*Vnd syr frauen den besten teyl.
Amen.*

9. BL 233. Der traum. Hätzlerin s. 127. Anfang:

*Sich fügt an eyn morgen
Das ich gar vnuerborgen.*

Schluss bl. 238:

*Vnd here dich geend der wend
Also hat myn draum ein end.
Amen.*

10. BL 238 b. Frau Ehrenkranz. Liedersaal 1, 375. Anfang:

*An eyn morgen eben fru
So es begund dagen zu.*

Schluss bl. 245:

*Ab ald an uff gantzes end
Vor weis ich nit war ich lend.
Amen.*

11. BL 245 b. Ein traum. Liedersaal 2, 337. Anfang:

*Ich lag eins kalten winters sit
Allein als noch manger lit.*

Schluss bl. 247:

*Dulden bis mir widerfert
Das mir der draum het beschert.
Amen.*

12. BL 247. Ein traum. Liedersaal 3, 99. Anfang:

*So ich des nachts nit schlaffen mag
So denk ich dick wer es dag.*

Schluss bl. 250 b:

*Nach mynem willen ewiglich
So wer myn herz freudenrich
Amen.*

13. BL 250 b. Von der minne. Anfang:

*O mynn du hochster hort
Venus frau aller selten port.*

Schluss bl. 221 b:

*Bis an myn lestes end
An all miswend &c.
Amen.*

14. Bl. 251 b. Der Minne lehren. Liedersaal 3, 579. Anfang:

*Ach mynn wie krefftig ist din macht
Wo man schlefft oder wacht.*

Schluss bl. 261:

*Mit unstet wa ich bin
Sie hat myn hercz genczlich hin.
Amen.*

15. Bl. 261 b. Der mannheit klage. Nach Wilken: der spruch von den zehn schwestern. Vgl. C. Anfang:

*Ich fand ein wib in clagender not
Sie schrey nun kom vil lieber dot.*

Schluss bl. 270 b:

*Daromb jung mann vlis dich
Das du mynnest ernstlich.
Amen.*

16. Bl. 270 b. Das kreuz in die luft. Lieders. 2, 379. Anfang:

*Ich han den synn vnd den mut
Das ich durch übel noch durch gutt.*

Schluss bl. 272:

*Hie mit hab ein end
Das gott din liden wend.
Amen.*

17. Bl. 272. Ein gespräch zweier liebenden. Vgl. bl. 346. Liedersaal 2, 695. Anfang:

*Uon steter drw myn hercz wüt
Zu allerzeit nach mynne gut.*

Schluss bl. 280:

*Davon nyeman verczagen sol
(280 b) Sol es sin es fügt sich wol.
Amen.*

18. Bl. 280 b. Liebesgespräch. Hoffmanns Wiener hss. s. 99. Anfang:

*Dorch kurzwil so fah ich an
Wie ich da her geworben han.*

Schluss bl. 292 b:

*So nympt din sorg ein end
One aller miz wennd.
Amen.*

19. Bl. 292^b. Einer alten böser rath. Lieders. 3, 539. Anf.:

Von lieb mir selten lieb beschach

Mir ist als einem der da sprach.

Schluss bl. 298:

Dar mit sy ein end

Gott vns sin segen sennd

Amen.

20. Bl. 298. Klagelied eines minnenden über die strenge seiner geliebten. Lieders. 2, 189. Anfang:

Ich hann gehört mang czit

Vnnd ist auch war an strit.

Schluss bl. 303^b:

Des mus ich von ir haben clag

Alldiewil ich leben mag.

21. Bl. 303^b. Der ritterschaft und der freude klage. Lieders. 2, 269. Anfang:

Ich stund uff einen morgen frü

Mynem knecht rufft ich czu.

Schluss bl. 314:

Vnnd bat got in mit selden geben

Nach dieser czit ewigs leben.

Amen.

22. Bl. 314^b. Klage einer liebenden um den abwesenden freund. Anfang:

Owe das ich ye ward geboren

Den ich zu drost hett uzerkorn.

Schluss bl. 315^b:

Nun bit ich got das er jnn bewar

(bl. 316) *Von aller mizwend gar*

Amen.

23. Bl. 316. Gespräch zwischen einem diener und einem minner. Anfang:

Ein diener uz durch dienst reit

Der kam uff ein stras breit.

Schluss bl. 318^b:

Zuchticlich uff der stras

Ich weis welch gelang bas

Amen.

24. Bl. 318 b. Reise zum gerichte der minne. Lieders. 3, 241. Anfang:

*Myn mynngernder dumber sin
Dut mich der welt dör sin.*

Schluss bl. 322 b:

*Die ich genn ir drag in send
Got sinen segen ir send.
Amen.*

25. Bl. 322 b. Die frau und der knecht. Lieders. 3, 305. Anf.:

*Mit einfeltiger clag
Kam ich einen dag.*

Schluss bl. 328:

*Ich will mit ritterlicher dat
Verdien das man mich lieb hat
Amen.*

26. Bl. 328. Von steter und unsteter minne. Anfang:

*Ach mynn all dugent weis
(328 b) Vnnd was der planet kreis.*

Schluss bl. 332:

*Wolten vnnd in myswend
Hie mit sy das end
Amen.*

27. Bl. 332. Gericht der ehre über die minne. Anfang:

*Ich reit durch einen wald
Myn drurn was manguald.*

Schluss bl. 338 b:

*Und schieden sich von der wandelmut
So bliben rein stet frawen gut
Amen.*

28. Bl. 338 b. Dies ist vonn der frawen lone. Vom Teichner. Lieders. 2, 11. Anfang:

*Ein rytter ein knecht mich batten machen
Widerstryt vonn den sachen.*

Schluss bl. 341:

*Der heist ritter dugent ler
Also sprach der tychner.
Amen.*

29. Bl. 341 b. Ein lied von der treue. Lieders. 2, 201. Anf.:

*Ich han da her by mynen dagen
Gehort singen vnnnd sagen.*

Schluss bl. 343 b:

*Des gib ich ir myn drw
Gar on all rw
Amen.*

30. Bl. 343 b. Gespräch zweier minnenden. Anfang:

*Ich kam heimlich an ein stat
Da lieb vnd lieb zu samen drat.*

Schluss bl. 346:

*Das rat ich mit druwen vol
Als ein gut gesell von recht sol.
Amen.*

31. Bl. 346. Ein spruch von der mynn. Vgl. bl. 272.
Lieders. 2, 695. Anfang:

*Uon steter drw myn hercz wut
Zu aller zit nach mynn gut.*

Schluss bl. 354 b:

*Dauon nyeman verczagen sol
Sol es sin es fugt sich wol
Amen.*

32. Bl. 354 b. Von der minne. Lieders. 2, 711. Anfang:

*Uernement reyn meid vnd wib
Ich wil hut wagen mynen lib.*

Schluss bl. 357:

*Das es mir werlich nit behagt
Das red ich halt w3 jemand sagt
Amen.*

33. Bl. 357. Von der minne. Lieders. 3, 527. Anfang:

*Kond ich v3 myns herczen grund
Finden einen clugen fund.*

Schluss bl. 362 b:

*Da ward sie kund dem herczen myn
On vnnderlas mit grosser pyn
Amen.*

34. Bl. 362 b. Klage des von seiner frau entfernten minners.
Anfang:

*An eynem morgen es geschach
E man den dag off luchten sach.*

Schluss bl. 364:

*Vnnd nit mer wolt ich han
Es ist gnug ich far dar vonn
Amen.*

35. Bl. 364. Von der minne. Anfang:

*Wan ich bedenck die selten stund
Wie sich in rechter lieb enczund.*

Schluss bl. 366:

*Das soll ir vmer wesen vndertan
Die wil ich das leben hann.
Amen.*

36. Bl. 366. Herzenserleichterung eines minners. Anfang:

*Mich fregt eins dags ein gesell gutt
Ob mir zu ryten stund der mut.*

Schluss bl. 375 b:

*Vnnd ritt zu hant wider da hin
Dar ich nit wider komen bin
Amen.*

37. Bl. 375 b. Gespräch eines minners mit seinem gesellen
über seine unstäte frau. Hätzlerin s. 152. Anfang:

*Sich fugt eins dags czit
Das zwen gesellen on argen nyd.*

Schluss bl. 380 b:

*Vnnd meynt das yn stetekeit
So ist ir vnstet also breytt
Amen.*

38. Bl. 381. Gespräch zweier frauen über die minne.
Hätzlerin s. 143. Anfang:

*Ich was eins dags myns gemüts so fry
Das myner freuden amy.*

Schluss bl. 384:

*Doch gefelt mir nit so wol din leben
Das ich mynen buln wol begeben
Amen.*

39. Bl. 384. Von einem minnegehrenden gesellen. Anfang:

*Wje wol mich nyeman wil fragen
So wil ich uch doch sagen.*

Schluss bl. 391 b:

*Myn hercz in leydes bloch
Der antwort wart ich noch
Amen.*

40. Bl. 392. Der rath der frau Ehre an einen minner. Anfang:

*Es kam eins dags zu eyner czyl
Als der winter ein end gitt.*

Schluss bl. 396 b:

*Daruff sas ich vnnd riet da hin
Da ich ieczund bin
Amen.*

41. Bl. 396 b. Der frau Venus neue ordnung. Anfang:

*Wjr frau venus von gots gnaden
Erlauben on allen vnsern schaden
Das ieglich gut frau vnnd man
Sol furbas dry bulen han.*

Schluss bl. 398:

*Vnnd baten mir jr hend da
Da mit schied ich auch also
Amen.*

42. Bl. 398. Spruch über die trefflichkeit der minne. Anfang:

*Do fand der müding den gedanck
Das er las oder sanngk
Das mynnen wer sünd.*

Schluss bl. 399 b:

*Das er gedienet hatt sovil
Ob sie der mynn volgen wil
Amen.*

43. Bl. 400. Krieg der frau Stäte und der frau Fürwitz.
Hoffmanns Wiener hss. s. 105. Hätzlerin s. 138. Anfang:

*Ich reit eins dags in hoem mut
Vz durch lust als mancher dut.*

Schluss bl. 406 b:

Ob sie mir bas gewiel dan sie

*Die gesach ich all myn dag noch nie
Amen.*

44. Bl. 406 b. Die hundsmtücken. Anfang:

*Ich was an eyner vaznacht
Do ward mir dies mer gesacht.*

Schluss bl. 409:

*Vch aber ein frölich nüt gedicht
Die hunczmücken die sind v3gericht
Amen.*

45. Bl. 409. Der minne gericht. Anfang:

*Ein lieb sach hat mich beczwungen
Vnd mit lust dar zu gedrungen.*

Schluss bl. 439 b:

*Der nempt in druwen hinfur eben war
Nach Mcccc lxx vnd acht jar
Amen.*

46. Bl. 439 b. Belehrung über die minne. Hätzlerin s. 264.

Anfang:

*An eym morgen her gegen dag
Da ich schlaffens mich verwag.*

Schluss bl. 448 b:

*Das widerfert mir vnngueurd
Straffenns ich vonn jn begerd
Amen.*

47. Bl. 449. Von der minne. Anfang:

*Eins dags in eyner sumer zitt
Do laub vnnd gras gemüte gytt.*

Schluss bl. 454:

*Hie hatt dieser spruch ein end
Gott vnns sin gnad sennd
Amen.*

48. Bl. 454. Von einem alten minner und einer jungen dirne. Hätzlerin s. 279. B 138 b. Anfang:

*Wje wol das ich nit jung bin
So hann ich doch ein oben synn.*

Schluss bl. 459 b:

Wir alten mynner lon nit ab

*Vnnd dienen doch mit kranker hab
Amen.*

49. Bl. 460. Von einer klagenden frau. Hätzlerin s. 243.
Anfang:

*An eym dag ich beissen reyt
Mit eym habich in ein aw breyt.*

Schluss bl. 466:

*An allen den die yn fügten leydt
Das wolt ich vff myn eyd
Amen.*

50. Bl. 466. Einer frauen beichte. Hoffmanns Wiener hss.
s. 103. Anfang:

*Eins dags da fugt sich das
Das ich v3ganngen was.*

Schluss bl. 472:

*Die man mit ern in zuchten halt
Das helff wunschen jung vnnd alt
Amen.*

51. Bl. 472. Frau Ehrenkranz. Vgl. oben n. 10. Lieder-
saal 1, 375. Anfang:

*An eym morgen eben frw
Do es begund dagen czu.*

Schluss bl. 479:

*Ab oder gancz uff ein end
Wer weis wo ich hin lend
Amen.*

52. Bl. 479. Meistergesang. Vgl. cod. B bl. 23^b. Anfang:

*Unschalcklich wil ich fragen nu
Thu bescheiden mich frau.*

Schluss bl. 481:

*Beit nit me myns drosts dann ich keym
Gheim wil sin sprich ich dir on all hellen
Amen.*

53. Bl. 481^b. Wie der frau Ehre thron zu bauen sei, 65
Titurelstrophen. Anfang:

*Ich meister in den kunsten
Wie schimpfflich ich mich schriben.*

Meister Altswert.

Schluss bl. 490:

*Vnnd will damit beczalen
Das ich dir schuldig bin zum nūwen jare
Amen.*

54. Bl. 490. Rede über der welt, besonders der grossen herren unfug, zu dienste einer werthen frau gedichtet. 63 strophen, ohne absatz der verszeilen geschrieben. Anfang:

*Sy es uch vnuerdryssen
So merckent myn gedicht
Mit jagen birsenn schyssen*

Schluss bl. 496: *erlost Mit hertter bitter marter schwer vnnd grymm. Amen.*

B. Heidelberger papierhs. des 15ten jh. n. 355. 4. Ad- lung 2, 151. 287. Wilken s. 435. Inhalt:

1. Bl. 1^b: *Hie nach stelt geschriben wie der wiz aristottellez Sinem herren dem grossem künig alexandern sin getrüwen Rät wiz vnd ler hinder jm geschriben liez als er von disser welt scheiden muost &c.* Anfang bl. 2:

*Do aristottellez der wiz
An jm selber begund enpfinden.*

Schluss bl. 12^b:

*In anfangk mittel vnd dem End
Vnz allen kummer wend. AmeN.*

2. Bl. 13. Denksprüche. Aus Freidank. Anfang:

*Got dienen ane wanck
Ist aller wizheit anfanck*

Schluss bl. 15:

*Die böeszen nider
Den fremde got disü mer.
AmeN.*

3. Bl. 15^b. Sittensprüche, zum theil aus den aposteln und kirchenvätern. Anfang: *Drü ding halten den menschen jn guoten wercken göttlich lieb vorchet der helle vnd begern der ewigen fræd.*

Schluss bl. 16^b:

Sag — **waist**
Tuo — **nit** **alles** **das** **du** — **machst**
Glob — **hörst.**

4. Bl. 16 b. Geistliches lied. 6 grosse strophen. Abweichend von dem liede in der sammlung der Hätzlerin s. 253. Anfang:

*Kom senffter tröst heiliger geist
Sid du der armen vatter heist.*

- Schluss bl. 18 b:

***Sölich fræd keins menschen hertz beschindt.
Got helff ons schiere dar.***

AmeN. Das werd war &c.

5. Bl. 19^b. *Das güldin iar.* Von Hans Zukunft. Anfang:

*Der werde got den hochsten tron
Gar adellich vollkommen schön.*

Schluss bl. 23:

*Vnd das fryd vnd gnäd werd bekant
Das ist das güldin jar genant.*

AmeN.

6. Bl. 23 b. Liebeslied eines meistersängers. Ohne zeilenabsatz. Vgl. cod. A bl. 479. Anfang: *Vnschelcklich wil ich fragen nu tuo bescheiden mich frouw schow bit ich dich und rat mir eis.* Schluss bl. 25 b: *Beit nit me mins Trosts dann ich keim geheim wil sin sprich ich dir on hellen AmeN.*

7. Bl. 25 b. Räthsel. Anfang: *Ain rettersche. Nun rat was ist das Es ist das hoechst vnd das græst Das der welt ie geben ward Da durch u. s. w.* Schluss bl. 27: *Das drit ye me man sin hin git ye mer man sin hat. l. Das vierd ye mer sin ist ye minder es wigt.*

8. Bl. 28. Erzählendes gedicht. Wilken betitelt es nach C das alte schwert. Eine neue hand (Wilhelm Grimms?) auf einem vorblatt in B nennt es: Minnenoth, von meister Altschwert. Anfang bl. 28:

Die minne wil mich haben tod.

Schluss bl. 33 b:

**Aber dise rede jr wert
Sie machte meister alter schoert.**

9. Bl. 33 b. Der Kittel. Anfang:

O Got durch alle din krafft.

Schluss bl. 74 b:

Ach got künd ich das mittel.

Diz buosch heisset del kittel.

AmeN.

10. Bl. 75. Eine hand des 16ten jh. setzte als überschrift:
Ettliche Reimen von dem Buelen. *Der tugenden schatz.* Anfang
bl. 75:

DER sümer ist gescheiden hin.

Schluss bl. 106:

Nim von mir verguot disen schätz. Amen.

11. Bl. 106 b. Der Spiegel. Anfang:

Ach minn du wunderlich frucht.

Schluss bl. 114:

Frou guot oun alles triegel

Disz red heizt der spiegel.

AmeN.

12. Bl. 114. Ein gedicht von der unstätigkeit der männer
in der liebe. Liedersaal 2, 419. Anfang:

Ich havn dick gehæret wol

Wenn ein ding geschehen sol.

Schluss bl. 127:

Vnd wünsch dem gesellen gluck vnd heil

Vnd siner fröwen den besten teil.

AmeN.

13. Bl. 127 b (nicht 114, wie Wilken s. 436 angibt). Das
zauberkraut. Liedersaal 1, 211. Anfang:

Ainz tags In ainer summer zitt

So lob vnd grätz gemuot git.

Schluss bl. 134 b:

Hie hat diser spruch ain end

Got vnz sin gnäd send.

Amen.

14. Bl. 135. Moralisches gedicht. Anfang:

Wer verzweifelt an dem end

Ich förcht das jm got send.

Schluss bl. 138:

*Hie hat diser glob ain end
Got vnz sin gnäd send. AmeN.*

15. Bl. 138 b. Ein spruch von dem abenteuer eines alten minners. Steht unter dem titel „von der grasmetzen“, von Hermann von Sachsenheim, bei der Hätzlerin s. 279. Anfang:

*Wie wol das ich nit junk bin
So hân ich doch ain toben sin.
Des mir vil liut gesten müssen
Doch so gön ich lieber vff den füssen
wenn das ich vff dem höpt tantz
ich nem aylffü zu ainer schantz
für sübnü als ich üch beschaiden wil
vff dryen vnd vff ain gefierten spil.*

Schluss bl. 145 b:

*Wir alten minner land nit ab
Vnd dienen doch mit krancker hab.
AmeN.*

Das folgende blatt ist ausgerissen.

16. Bl. 146. Minnelied. Anfang:

*Uon adellicher mensur
Vnd rechter figur.*

Schluss bl. 147:

*Beliben gar on argen wön
Also lauz jch die red bestön. Amen.*

17. Bl. 147 b. Erzählung. Von einem wurzgarten. Hätzlerin s. 243. Hoffmanns Wiener hss. s. 102. Anfang:

*An ainem tag jch baitzen rait
Mit aim häpchlin jn ain ouw brait.*

Schluss bl. 156:

*An allen den die jr ye gefuogten laid
Das welt jch werlich vff min aid.
Amen.*

18. Bl. 156 b. Das jst das a b c d e f &c. Anfang:

*Ach edeliu hohe räine frucht
Bij dir wunt tugent mänigfalt.*

Schluss bl. 157:

*Zart frow das jch dich miden solt
Vnd sölt von dinen gnaden stän.*

19. Bl. 157. Gedicht in kurzen reimpaaren. Anfang:

*Wenn jch gedenck der lieben zijte
Was wonn vnd hoher fröd lijte.*

Schluss bl. 161:

*Der biz genedig aller meist
Gott vatter suon vnd heiliger geist.
Amen.*

20. Bl. 161. Ein retersch. Räthsel über die buchstaben des alphabets. Anfang:

*Rat an wer sind die xx us einem land geborn
Schon us erkorn.*

Schluss ebendasselbst:

*Das sie den kaiser zwingend noch
Vnd sind im vngehüre.*

C. Heidelberger hs. n. 358. Papier. 4. 15s jh. Adelung 2, 278. Wilken s. 439 f. Inhalt:

1. Bl. 1. *Diez ist daz alte swert.* Anfang:

*Die minne wil mich haben tot
Lieplich liebe bringt mich in not.*

Schluss bl. 5 b:

*Aber diz rede waz ir wert
Sie machte meister alt swert.*

2. Bl. 6 b. *Diz heizet der kittel.* Anfang:

*Ach got durch alle din craft
Verlih mir sinne vnd meisterschaft.*

Schluss bl. 39 b:

*A got künt ich das mittel
Diz buch daz heizet der kittel.*

3. Bl. 40. *Diez ist der tugenden schatz.* Anfang:

*Der summer ist gescheiden hin
Das ist der vogel vngewin.*

Schluss bl. 66:

*Frau ich bin din sonder trac
Nim von mir vergut diesen schacz.*

4. Bl. 67. *Diez ist der spiegel. Anfang:*

*Ach mynn wonnenclichu frucht
Du volles fas du edelu gnucht.*

Schluss bl. 73:

*Frauw gut an alles triegel
Diesz rede heizet der spiegel.*

5. Bl. 74. *Dis ist ein sprochen von den mynnen in dem garten.*

Anfang:

*Zwar mynne din orden mich krenket
Welich man sich dar nach lenket.*

Schluss bl. 82 b:

*Wart mir in dem garten kunt
Reht alz ich horte da zu stunt.*

6. Bl. 82 b. *Dis ist gozoldis sprochen. Anfang:*

*Wich vmb die liebe so getan wol
Ich sach sie gein mir her gan.*

Schluss bl. 85 b:

*Liez daz briefflin blißen
Daz ich da solte schriben.*

7. Bl. 85 b. *Dis ist der sprochen da die frauwe dem frumen ritter also wol getruwet. Steht bei der Hätzlerin s. 206: Von einer gar frölichen frauen. Anfang bl. 86:*

*Zo einem male mich sere verdroz
Ein waszer für mich hinfloz.*

Schluss bl. 94 b:

*Ach wie gern mag der leben
Der allen zwifel hat begeben.*

8. Bl. 94 b. *Diz ist ein krig ob mynnen beszer sie oder geschelleschaft. Anfang bl. 95:*

*Mich betwang ein swerer muot
Alz noch dicke manigem tuot.*

Schluss bl. 107 b:

*Wie ich den frauen wider sage
Daz ich dank an yn beiage.*

9. Bl. 107 b. *Diser sprochen ist ob manne trüwe beszer sy oder frauen truwen. Anfang bl. 108:*

*Min weg mich einez morgens truog
An ein waszer gar vngefüg.*

Schluss bl. 118 b:

*Vnd mag sich wol verloszen
Daz si gekünden allen gnozen.*

10. Bl. 118 b. *Diser spruch ist von den zehen swestern.*
Cod. A bl. 261 b. Anfang:

*Ich vant ein wip in clagender not
Sy schrey nuo kum vil lieber tot.*

Schluss bl. 134:

*Sus verfur die reine
Vnd liez mich do alleyne.*

11. Bl. 134. *Diser spruch ist von dem valken.* Anfang:
*Trurigen herczen vngemach
Die mynne die mir manigen ach.*

Schluss bl. 140 b:

*Dez günde ich ir vff mynen eyt
Als mynet selbs selikeit.*

12. Bl. 140 b. *Diz ist der spruch von dem Traume.* Steht
bei der Hätzlerin s. 125. Anfang:

*In kurczen ziten ez so kam
Daz sorge mir den slaff benam.*

Schluss bl. 144:

*Do schiet auch von dannen ich
Vnd legte wider slaffen mich.*

Die der ausgabe zu grunde liegenden abschriften der gedichte Schatz, Spiegel und Sleigertüechlin rühren von dr Holland her. Was in den anmerkungen ihm angehört, habe ich immer mit seinem namen bezeichnet. An dem texte sind gelegentlich einzelne gar zu wilde schösslinge der schreibung unbedenklich abgeschnitten worden. Wo mehrere handschriften vorlagen, wurden wichtigere abweichungen von dem zu grunde gelegten texte theils in denselben aufgenommen theils unter der spalte anmerkt. Eine weitere und durchgreifende kritische textbehandlung wird bei diesen denkmalen uns kaum jemand zumuthen.

Tübingen, 28 juli 1850.

ADELBERT KELLER.

C 1.

DIEZ IST DAZ ALTE SWERT.

A 155 b. B 28. Die minne wil mich haben töt,
Lieplich lieb bringt mich in not,
Stätikeit, her zuo du rat,
Hilff, Truwe, mir und kom nit spat
5 Gein der kiuschen hoch geborn,
In der hulde ich han gesworn,
Der ich dien mit ganzem fliz.
Sie ist min trut tröstlich amiz
In lustes wunsch nach wunsches ger,
10 Herz muot setz ich da für wer.
Venus, nu gip mir dinen rat,
Wie wol es dinen eren stat,
Daz ich gediene der frowen min,
Die beschlozen hat mins herzen schrin
15 Mit kraft an alles wenken.
Venus, du solt dich bedenken,
Was du wilt zuo dienste han;
Des wil ich dir wesen undertan.
Sie sprach: Das wil ich sagen dir,
20 Wiltu wesen gefolgig mir.
Ich sprach: Ja uff minen eit.
Groz bin ich; waz man mir uff leit,
Daz wil ich tragen gewilclich
Und wil fürtrosten sicherlich,
25 Das ich ir gebot wil halten
Mit diensten tusentvalten.

Überschrift aus C. 2. C liebe. 3. Die zeile fehlt A. C stetkeit.
4. C truwe kom. 5. C zarten hochgebornen. 11. AB nun. 13. C ge-
dienen. 26. B diesten. C dinst.

Meister Altswert.

- B 28 b. Venus sprach: Ich wil dir sagen,
 Du solt steten orden tragen
 C 1 b. In rechtes zirkels maze,
 A 156. Daz sie dich nit enlaze,
 5 Da bi verstricket recht triuwe,
 Daz dar nach gat dehein riuwe.
 Du solt die stete halten,
 Diner eren muost du walten.
 Du muost züchtlich schame tragen
 10 Und von niemen argez sagen.
 Si demütig und bescheiden.
 La dir allen unrat leiden.
 Du solt lop minnen und ere.
 An kein sage mer dich kere.
 15 Si gesellig und dienstber.
 Erbeit la dir nit ligen swer.
 Du muost miden und liden.
 Mit tugend strich an mit kriden.
 Al zit soltu vlehen und bitten
 20 Mit gedult in guoten siten.
 Si senfte, süsse und milte;
 Daz hoeret zuo dem schilte.
 Denn dich die rechte minne treit,
 So wirt dir der lon bereit,
 25 Den frou Ere selber hat.
 So komst du uff der minne stat.
- B 29. Du solt liebe furholn minne
 Tugent und alle din sinne
 Legen an daz reine wip,
 30 Beide herz und lip.
 C 2. Das laz dich nit verdriessen,

6. B da. C kein. 7. C dich stette. 9. A zucht. B zücht. 11. C Bizz
 demuhtig. 12. A vnart. B vnarat. 13. A solt nyemant vnere. B solt
 niemantz vnere. 14. B Am. C sage me. du dich. A keren. 15. B dienst-
 bar. 16. C liegen. 17. C liden vnd miden. 19. B Alle. 21. C Bizz
 senft susz. 22. C horte. 23. AB Den die. 25. C der frouwen ere. A selba.
 27. AC lieb. 30. C Beid hertz mut. 31. C la.

A 156 b. So mag dir heil erschiessen
 Von der tugentrichen zart,
 Die kinsch ist von rechter art
 Und bescheiden tugenden rich.
 5 Uff erden ist nieman ir glich.
 Da bi treit sie frouwen schame.
 Ir gütlichkeit und ir name
 Die kenne ich sunderlichen wol.
 Sie tuot, als sie von rechte sol
 10 Von kinde uf und zuo aller stund.
 Ir lachen, smieren, ir roter mund
 Kan anders nicht tuon, wan recht.
 Was klagest du, du tumber kneht,
 Abe dem reinen wibe cluog?
 15 Siu ist aller selten gefuog.
 Zuo friunde han ich sie erkorn.
 Siu ist der blüenden rosen dorn.

20 Dem valken ist sie glichen,
 Aller unmuot muoz mir wichen,
 B 29 b. So ich sihe die tugenthaft
 Und sie schouwe, so git siu kraft
 Den ougen und dem herzen min.
 Ir angesicht git widerschin,
 Do man sie in sol schouwen.
 25 Ir wandel mich kan erfrouwen
 Für alle creature vil.
 Siu ist die maz und daz zil,
 Die alle ding begüeten kan,
 C 2 b. Ez si wip oder man,
 30 Die müeszen in das beste jehen.
 Anders kan ich nit gespehen.

1. A din. B erschliessen. 2. C tugenden r. 4. A dugentrich.
 5. B gelich. 6. C Do. 7. B guotlicheit. C gutlichkeit. 8. AB sunder-
 lich. 11. B schmieren. 12. B ander nicht wanne tuon. A wan thun.
 14. C cluge. 15. A Sie a. 17. A bluwend. B bluend. C bluwenden.
 18. A ich sie gelich. B gelihe. 19. A vnmüt von mir wich. 29. B die
 man. 30. C Sie. ? ir. C reden.

A 157.

Ir wirde ist groz manigvalt.
 Nach wunsch ist siu wol gestalt.
 Siu treit von recht das loberis.
 Alle die welt git ir den pris
 Für alle ir nachgeburen.

5

Daz ist war sunder truren.
 Siu treit den zirkel mit gewalt.
 Bi ir mag nieman werden alt.
 Da von ist sie ein reine frucht
 Und über aller frouwen zucht.
 Siu hat winkel mez und wage.
 Zuo eren ist siu nit trage.
 Siu kan lassen und halten,
 Aller eren kan sie walten.

10

15 B 30.

Weder kurz noch lang, daz ist ir spil.
 Züchtiger geberde kan sie vil.
 Darzuo ist siu überschoene.

Ir lieplich wort ist über toene,
 Die mögent von seiten klingen
 Und man mag von kelen bringen.
 Alsus sprach Venus zuo mir do:
 Din rede wil mich machen gro.
 Tu hin din rede und din clagen!
 Ich wil dir kurz mer sagen.

20

25

Niht mer wil ich von dir hoeren.

C 3.

Du wenest mich licht toeren.

Ich sprach: Venus, uff minen eit,
 Wer dich torte, ez wer mir leit.
 Mag ez an dinen hulden sin,
 So verhoere die clage min!

30

Ich wil dir sagen hie zuo stund,

A 157 b.

Waz mir von ir ist worden kund,
 Das siu mins diensts nit enwil,

1. C manig: grozfalt. 3. A drit. C von lop das recht riz. 10. A aber.
 12. C trege. 19. C sitten klingeln. 22. C gra. 25. C me wil ich dir
 sagen. 26. ? lichte. 30. B für herê. C uerhore.

Umb daz ich mittel jare zil
 Uff mir haben unde tragen
 Und sie mit sorgen beladen.
 Venus, nu weist du selber wol,
 5 Wer fremde lande brochen sol,
 Der muoz vor rechter zit alten.
 Sol ich darumb sin verschalten,
 B 30 b. Das ich in irm dienst han getan,
 So solt niemen understan,
 10 Kein hervart varn noch reisen,
 Schirmen nicht witwen, weisen
 Und benicht nach eren streben.
 Da bi solt ir götlich leben
 Und sol sich richten uf den trung,
 15 So belibet er lange zit jung,
 Und sol sin ganz und gar ein schlund.
 Daz ist nu der niuwe fund.
 Venus, ist das wol recht getan,
 So wil ich gern zuo wine gan
 20 Und sol min lib leben.
 C 3 b. Das komet mir schon und eben.

Venus sprach: Nein uff minen eit,
 Es ist mir uz der mazen leit,
 Hat siu das getan, das reine wip.
 25 Sie was mins herzen leitvertrip.
 Waffen, immer schrien waffen!
 Ich sol und muoz sie straffen,
 Das ir hohe wurde breit
 A 158. Wil schlieffen in der affen cleit.
 30 Doch wil ich es nit gelouben,
 Siu ist uz der mazen tougen,
 Mit schame sie sich reht treit.

2. B habe. 3. C si. 5. A brechen. C bruchen. 7. AB fürschal-
 ten. 11. C Schiemen. 12. A beniht das oren. 13. A solt er g. C gralich.
 15. C blibet er lang zit gesont vnd j. 17. A der druw f. 18. C ist wol
 vnd r. 19. C gerne zu dem. A wyn. 23. C uzer. 28. C hoch.
 31. C user.

- B 31. Seist du war, das ist mir leit,
 Das siu sich sus vergessen hat.
 Ich wil dir geben andern rat,
 Das siu ain vesten grund halte
 5 Und sich von den risenden spalte.
 Du hast gedient nach ir beger,
 Des bin ich geziug und wer.
 Ir zwei söllent glouben mir,
 Waz ich sage dir und ir,
 10 Wan ich tuon iuch beden kunt,
 Daz ein welff ein junger hunt
 Keinem jeger niht hoeret bi,
 Wie liep im der hunt si,
 So er daz wilt wil jagen.
 15 Ich wil iuch kunden und sagen
 Wise hund louffen reht vart,
 C 4. Die jungen slichen von der wart,
 Die wisen blibent uff der spür,
 Der jung loufet zuo der tür,
 20 Da man in gütlich hat getan.
 So mag der wise nit lan,
 Er muoz suochen die widervart.
 Dar an gedenkent, ir frouwen zart!
- B 31 b. Ich wil iuch fürbaz kunt tuon,
 25 Ez si reiger oder daz huon,
 Kein valkner ez gefahen kan,
 A 158 b. Er muoz ez mit wizheit an gan,
 Mit bereit gemachtem vederspil.
 Da mit vahet er waz er wil.
 30 Daz junge vervahet niht.
 Dar uff so habe zuoversiht!
 Waz wilde ist, dem bin ich gram,
 Ich halt mich an daz zam.

4. A halt: spalt. C haltten: spalten. 8. C gleiben. 11. C wolpf.
 A jung. 19. C loufent. 25. C reigel. 28. C bereitem. AB gemacht.
 32. B Das. 33. AB das ist.

Ie han ich gehoeret sagen
 Lange zit bi minen tagen,
 Daz helde gern gestanden swert,
 Sie achten die niuwen bonen wert,
 5 Die alten künnen wol klingen,
 So die niuwen gar zuspringen.
 Ein gestanden swert ist goldes wert,
 So man der niuwen niht engert.

10 Venus sprach aber do zuo stund:
 C 4 b. Gehab dich wol, ez were ein funt,
 Der den fromen böesen wer
 Und ducht mich von ir fremde mer.
 Solt siu dich durch din alter lan,
 15 B 32. Wie wolt ez denn den ergan,
 Die ferre für dich älter sint?
 Diz wort schetz ich für einen wint.
 Ich wil dir nu niht mer sagen.
 Alles din wort und din clagen
 Wil ich ir für legen zuo hand,
 20 Solt ich sie suochen durch die lant.
 Wil sie dann mins ordens pflegen,
 So gibe ich uch minen segen,
 Daz ir zwei triuwe haltent so
 A 159. Mit stetter lieb in fröuden fro,
 25 Daz kein argz von iuch geschicht.
 So hant ir mins gunstes zuoversicht.

Ich sprach: Venus, got dank dir.
 Uff min triuwe gloube mir,
 Dinen orden wil ich halten ganz
 30 Gein der lieben an argen schranz.
 Ich minne und meine ir ere.

3. A helt. B gernt. C begern. 4. C nit einer bonen. A boren.
 5. A kunden. C können. B künnten. B klingeln. 6. B zerpringen.
 7. A gestandes. A gols. Vrid. 95, 18. H. 11. C bose. 13. C altten.
 14. A es dan dir. B denn dan. 17. B nu nimen. C nu nime. 22. A
 ich mynen. 23. A halten. 24. A lieben. 25. A arg. 27. A Ach.

- Pfuch, ich schamte mich sere,
 Solt ich anders von ir gern,
 Wann sie mich mag mit eren wern.
 Sie ist min uzerwelte frucht,
 5 Bi ir so lerne ich alle zucht.
 Sie ist alles wandels sunder.
 B 32 b. Ir brender minnen zunder
 Hat daz herz min enbrant.
 Ir minne ist mir wol bekant.
 10 C 5. Ich geliche sie dem karfunkel:
 Die nacht wart nie so tunkel,
 Sie durchluchte das herze min,
 So ich gedacht an die werden vin,
 Der ich mich han eigen geben.
 15 Wie siu wil, also wil ich leben
 Gar und ganz nach willen ir.
 Venus, frouwe, das swere ich dir,
 Des solt du min bürge wesen.
 In dinem buoch hast du gelesen,
 20 Daz ich wenken nit enkan.
 Von dinen gnaden ich daz han.
 Clerlich wip, keinen wechsel tuo!
 A 159 b. Dinen eren werz zuo fruo.
 La din herz in ganzer ruow!
 25 Fin wip, blip in dinre stille,
 Din gebot daz ist min wille.
 Dem lebe ich sunder gille.
 Durchluchtig wip, din minnefür
 Laz luter brinnen mir zuo stür
 30 B 33. Dar an so hast du kein verlür.
 Gepallieret wip, der selden zwig,
 Mit gewalt min herze zig,
 Wan ich han keinen andern sig

1. C Schem ir. 7. C In brennender. A mynnes. 8. C Hat sie.
 13. A werd. B werde. 17. C frauw fenus. 23. A Din. 26. A das myn.
 30. C an hastu kein verliern. 31. A Tepullirt. C Gepaleret. 32. B zitte.

Gepflanzet, wip, wan in din schoz,
Da laz mich werden din husgenoz:
So wurde ich aller sorgen, bloz.

5 Guot wip, ich scheide von dir niht,
Waz joch mir dar umb geschiht.
Ane dich hat min herze kein pflicht.

C 5 b. Einig wip, din friuntlich blick
Hat gewalt mit der minne rick,
Das ich lige in banden strick.

10 Stete wip, du bist min bildner,
Zuo aller zit so ist min ger,
Daz ich hette von dir guote wer.

Getriuwe wip, daz din triuwe
Bi mir wer alt und niuwe,
15 So mocht ich leben sunder riuwe.

Hoch gelobet wip, glanzes schin,
Friuntlich ger ich der hulden din.
Din diener wil ich ümmer sin.

B 33 b. Venus sprach zuo mir: Ade,
20 A 160. Ich mag hie bliben nun niht me.
Solt ich darumb sterben,
Din botschaft wil ich werben,
Umb daz ich dich versuochet han,
Daz ich dich nie vant bloz stan.

25 Da von soltu sin geniezen.
Ich truwe, dir sülle erschiezen
Allez, das din herz begert.

Da mit han ich dich gewert.
Da für so wil ich tröesten dich,
30 Wan ich mein die tugentrich
An triuwe, die ich ir han getan.

3. A wurd. 7. B Sing. 10. AB bilder. 12. C hat. 14. A wert.
16. C als glantzain schin. 19. C mir hald. 26. A seld. C sol. 30. C tu-
genden r.

So mag sie uff erden niht gelan,
Sie muoz mich miner bette gewern
Oder mins ordens gar enbern.
Aber dise rede was ir wert,
Sie machte meister Altswert.

5

4. *A* dieser red ir. *B* rede ir. 5. *A* alten swert. *B* alter schwert.
C alt swert.

B 33 b. C 6 b.

DIZ HEIZET DER KITTEL.

A 160.

O got, durch alle din craft
Verlih mir sinne und meisterschaft!
Hilf, das ich ein lop gedichte,
Das ez ste in rechter slichte.

5

In wurde nach der mazen leiz
Und gemessen in zirkels kreiz

B 34.

Der werden kuschen hochgeborn,
Die ich zu spiegel han erkorn
Den augen und dem herzen min.

10

Ir lieplich wandel ist so fin,
Das er mir nach zu herze lit,
Des min gedank hat manchen strit,
Daz ich ir vergezen nit enmag;

A 160 b.

15

Es si nacht oder tag,
Ich muoz an sie gedenken,
Soht sie mich ümmer krenken,
Der wol zuchterichen reinen,
Wan ich anders nieman meinen,
Dan ein rein trut selig wip,

20

Die da ist min leitvertrip.
Sie hat gegozen in min sinne
Mit craft ir süeze minne,
Das min herz mit ir vereint ist.
Ach kunde ich vinden einen list,
Das mir ir gnade würde schin,

25

1. C Ach. 5. A würd. 6. A g. z. 11. AB herczen. 12. A mang.
B menig. 13. ir fehlt C. 14. A die n. o. denn dag. B die n. o. der t.
17. AB zuchten richen. 19. A reine. 21. C sin. 24. A Q. B A.

- So wurd erfreut daz herze min,
 Wan ich an sie nit leben mag;
 Ez si die nacht oder der tag,
 So let sie mich gerugen niht.
 5 B 34 b. Muotes lust ich zuo ir pflicht.
 C 7. Dar umb wil ich ir eigen sin,
 Solt ez nu kosten daz leben min.
 Sie hat daz herze min verwunt,
 Daz min minne ist entzunt,
 10 Die brinnet uf der minne rost.
 Wan sie wil, so bin ich erlost,
 Von der ich mich eigen han geben.
 Wie sie wil, also muoz ich leben
 Gar und ganz an allen wank.
 15 Aller min lust und min gedank
 Sint bereit zuo dienste ir.
 Wie wenig gunsts sie hat zuo mir,
 Darumb wil ich nit ablan.
 A 161. Wie ez mir dar umb sol ergan,
- 20 **D**es bin ich alzit in sorgen.
 Ich lag fruw an einem morgen
 Und gedacht an die werd fin,
 Die beslozen hat mins herzen schrin,
 Wie ich möcht komen in daz lant,
 25 Da nieman trurig herze vant.
 Wes man gert, des bin ich fro,
 Das wart ich von herzen finden do.
 B 35. Ich weiz, ob ich wachet oder slief,
 Mich duchte, wie mir ein bot rief.
 30 Er sprach: Wol uf, nach dir ist gesant.
 Wiltu in frau Venus lant?

1. AB wer. 3. A oder dag. 4. AB geruwen. 5. C verpflichtet.
 6. B so wil. 7. B es k. 8. AB vertunt. 10. A burnet. B bürnet. B trost.
 12. C gegeben. 14. B vnd allen. 16. A Sy. B Sin. 18. B so wil.
 19. A gan. 21. B klage. 22. AB werden. 25. C Do. 26. A gert
 des vindet man da, B das v. m. da. 27. AB herczenfro. 28. ? enweiz.

Der getruwer bot bin ich.
 Ich wil dir sagen sicherlich,
 Folgstu mir, ez sol dich fromen.
 Du muost da zuo hulden komen
 5 C 7 b. Gein der du lideest groze not,
 Es wend dan der grimme tot.
 Komstu dar, du wirst gewert
 Alles, das din herze gert,
 Des findestu da ein michel teil.
 10 Dar umb soltu wesen geil,
 Und laz alles truren sin,
 Daz rat ich uf die truwe min.

Ich stuont uff und wart nie so fro.
 Do vant ich leider nieman do,
 15 Ich wust nit, war der botte kam.
 Do wart ich von herzen gram.
 Ich sucht in hin und her.
 A 161 b. Ez duchte mich ein wundermer.
 Ich gedacht: Lieber herre got,
 20 B 35 b. Ist diz ernst oder spot,
 Oder wie ist dir hie geschehen?
 Do kund ich nie gespehen,
 War der bot komen mocht sin.
 Ich gedacht: Uff die trüwe min,
 25 Du muost erfarn nu zuo hant,
 Solt ich in suochen durch die lant,
 In Pulle und in Lamparten,
 Durch Frankerich uff der warten,
 In Naverne und in Spangen,
 30 Wa ich in kund erlangen,
 In Engellant oder zu Prüzen,
 Zu Litouwe oder in Rützen,
 In Ungerlant biz über mer,

1. B getruw wär. 7. A dar zu w. 8. AB ye begert. 9. AB Der.
 10. A gewesen. 14. B Da. 15. B wiste. 20. A dir ernst. 27. C Lam-
 perten. 29. A ispanigen. B sparigen. 31. C engenlant. 32. A lutgen
 oder zu.

- C 8. Schühen weder reisen noch her,
 War der botte komen si.
 Hie was leider nieman bi,
 Wan ich vil alterseine.
 5 Min gemüt daz wart cleine,
 Daz ich hat verlorn den botten.
 Ich richte mich gegen Schotten.
 Dar kam ich und min knecht geritten
 Mit so wunderlichen sitten.
- 10 Ich fraget vil hin und her,
 Ob ieman wüste rechte mer,
 B 36. Wa were frauw Venus lant,
 Ob ez ieman were bekant.
 Nieman kunde mich bescheiden.
 15 A 162. Ich reit durch die wilden heiden.
 Daz geschach in des meien zit.
 Ich kam in ein walt, was wit;
 Er was groz und da bi lang.
 Mich duchte aller vögel gesang
 20 Erschul in dem walde.
 Do huob ich mich vil balde
 Gein eim gebirge, das was hoch,
 Das sich uff gein den luften zoch.
 Ich wand, ez wer gebuwen.
 25 Min leit begund sich nuwen,
 Wan ich vant leider nieman da.
 Vor sorgen mocht ich sin worden gra.
 Die rechte straz hat ich verloren,
 Ich kund nie komen uff den sporn,
 30 Der da zuo weg ginge.
 Ich sprach: Min heil, nu linge!
 C 8 b. Do waten sere die winde.
 Des steig ich uf ein linde,

8. A Dan. B Da. 10. A frag. B frage. 17. AB eynen. 19. AB
 sang. 20. AB Ir schuldent. 25. B leide das. 28. AB hett. 29. A
 der s. 30. AC ging. 31. A heil mynling. 32. A Da wetent. B weitent.

Ob ich iergent kund gesehen
 Oder von witzten möcht spehen,
 Das ich uff die straz keme.
 Min knecht sprach, ob ich iht verneme.
 5 Ich sprach: Ich sich nieman.
 Er sprach: Waz sol man griffen an?
 Ich sprach: Daz weiz ich selber niht,
 Doch han ich guot zuoversicht.
 Wile mir der Selden schibe gan,
 10 Als sie dick hat getan,
 Ich truw mir sol erschiezen.
 A 162 b. Nu laz dich nit verdriezen!
 Wir sollen uns lan an Jhesum Crist,
 Der alles des gewaltig ist,
 15 Daz in wasser oder in luften swebet
 Oder in aller welt lebet.
 Ich truwe, das er uns it lage,
 Er helfe uns uff die straze.

Wir ritten furbaz in den walt,
 20 Von freuden waren wir nit balt.
 Wir zugent die velse hin und her,
 Uns bekam ein wundergrozer ber,
 Der gieng uf eins steines want.
 Die pfert füerten wir an der hant.
 25 Wit uf so tet er sinen giel.
 B 37. Er kam als ein grozer kiel.
 Von hunger was er grimme.
 Er liez ein groz stimme,
 C 9. Daz das gebirge sere erdoz.
 30 Ez was wunderlichen groz.
 Er lief uns an mit vermügenheit,
 Ez wart uns uzmagen leit,
 Daz wir zu im waren komen.

1. AB niendert. 4. A ich ichs furnem. 13. AB Wir sind. 15. AB
 luft. 22. C kam. 23. C ein. 25. C Wit so dett er uff. 26. B also.
 28. B laz. 29. C erschoz. 30. A wonderlich. B wunderliche. 31. Docens
 Misc. 1, 148. 32. B war.

- Und do wir diz vernomen,
 Wir satzten uns bald zuo wer.
 Mich duchte, das ein grozes her
 Dem beren niht möht gesigen an.
 5 Ez sint frouwen oder die man,
 Sie gesahen nie so grozes tier.
 Das ein pfert nam er schier,
 Under sinen arm er ez nam,
 A 163. Er truog ez in eins felsens glam,
 10 Da lagen sin jungen in.
 Mich trügent dan min sin,
 Zwolf schuohe hoch was der ber.
 Sinen jungen bracht er guote mer;
 Die spiste er mit dem pferde.
 15 B 37 b. Das was der jungen gerde.
 Er was wol zwenzig schuhe lang.
 Do gelag aller vogel gesang,
 Daz sie liezen ir singen sin.
 Wir kamen aber fürbaz hin
 20 Über ein wonderlich bach.
 Waz ich von brunnen ie gesach,
 Der gesach ich nie kein so clar.
 Ich nam sin gar genote war,
 Wa daz wazer wer entsprungen.
 25 C 9 b. Die bluomen waren gedrunge,
 Eine kurz, die ander lang;
 Da bi der süezen fogel gesang
 Von mangem süzem getoene;
 Die boume warent schoene;
 30 Da bi so warent sie loubes rich;
 Die heide lag wunnenclich.
 Den bach zuo berge was mir gach,
 Min knecht der lief mir alles nach.

4. C Den. C gesehen. 5. AB oder man. 7. AB das nam. 9. C
 felsen. 10. A jung. B junge jnhe. 11. A drugt. B trüget. 12. AB
 schuch. 14. AB spiset. 16. B schuoch. 17. AB sang. 20. A wunic-
 lichen. B wunnenclichen. 21. A burn. 22. C heinen. 24. AB er-
 sprungen. 27. B sang. 28. AB süssen. A gedon. 31. AB die lag.

- Wir zugen uff hohe beide,
 Daz kam min pfert zuo leide,
 Ez viel den berg abe in den sran.
 Ich wene, daz uff erden kein man
 5 So hoch gebirge ie gesach.
 A 163 b. B 38. Nu hörent, wie min knecht sprach!
 Diz dünket mich zuo male recht,
 Daz der herre gat als der knecht.
 Ich und die pferid hant kein schulde.
 10 Nit neme ich aller frouwen hulde,
 Daz ich in ritte also gutlich nach.
 Nement an uch die pfert vach an vach.
 Der knecht min spotten do began.
 Er sprach: Waz sol man nu fahen an?
 15 Nu sint uns die pfert beidesampt dot,
 Wir müzen auch liden die not,
 Daz die pfert gelitten hant.
 Het ich burge liut und lant,
 Daz gebe ich, daz ich heim wer.
 20 C 10. Der tüfel hat mich getragen her.

- Des antwurt ich im do zu stunt:
 Gehabe dich wol, ich tuon dir kunt,
 Daz uns noch aventiure geschicht;
 Des han ich ganz zuoversicht.
 25 Wir kament fürbaz in ein tal.
 Die tier lieffent uber al
 Und froiten sich des meien zit.
 Des sahen wir einen micheln strit
 B 38 b. Von einem wilden manne,
 30 Der zoch uz ein junge tanne
 Und lieff an ein groz eberswin.

1. AB hoch. 3. AB den vels. 4. B erd. 6. C knecht nu. 7. B
 m. guot. 11. A riet. A göchlich. B göchlich. 12. AB an die. 13. Ger-
 vinus hist. schrift. 3 b, 180. 14. AB nun griffen an. 15. A bed dot.
 B beyde tot. 18. C die lant. 19. B were. C h. var. ? var: har. Vgl.
 B 41. 26. AB die l. 28. A michel. 30. AB jung.

- Diz geschach an einen man schin.
 Daz wilde swin satzt sich zuo wer,
 Sie fuchten als ein grozes her.
 Der man dem swin obe lag.
 5 A 164. Do begunde uff gan der tag.
 Wir giengen fürbaz in den walt,
 Der wilde was und grülich gestalt.
 Wir forchten in gar sere do.
 Von sorgen mochten wir sin worden gra.
 10 Wir waren verirret fünf tag.
 Der knecht tet so groze clag,
 Er sprach: Mir tet hunger nie so we.
 Ach richer got, wan e, wan e
 Mügen wir von hinnen komen?
 15 Solt ez mich als guot frumen,
 Ich gebe ez allez umb ein brot.
 C 10 b. Mir tet der hunger nie so not.
 Do ging aber zuo die nacht,
 Von müede waren wir versmaht.
 20 Ich leit mich nider unde schlief.
 B 39. Mir was, wie mir der bote rief.
 Ich wart fro von grunt mins herzen.
 Min not und alle min smerzen
 Was von fröuden gar enzwei.
 25 Ich wart fri und rief: Heia hei,
 Hat dich got her zuo mir getragen?
 Ich wart nie so fro sunder clagen.
 Der bot nam mich bi der hant,
 Er fuort mich in frauw Venus lant.
 30 Ein nebelkappe hat er an,
 Ich weiz, obe ez wer wip oder man.
 Er fuort mich in ein schönes tal,
 Da fant ich schönheit an zal.
 Er fuort mich in den garten.
 35 A 164 b. Hie soltu bliben und warten:

1. AB an dem. A mon. B mane. 7. B was gruelich. 15. AB alles.
 16. A alles. 19. A müden. 21. B was we wie. 22. A des h. 23. AB
 alles. 25. A fro. AB rufft. 30. A het. 31. ? Ichn. Vgl. 28, 12.

- Ich wil hie kürzlich bi dir sin,
 Daz swer ich uff die truwe min.
 Er sprach: Sich, ich wil uff daz hus,
 Da hat Venus mich gesant her uz
 5 Nach dir in den ruchen wilden walt.
 Belip hie bi disem brunnen kalt!
 Ich wil ir sagen, daz du bist hie.
 B 39 b. So fremden gast gesach ich nie,
 Also du bist uff dirre stunt.
 10 Ich wil miner frouwen tuon kunt,
 C 11. Daz ich dich her zuo lande han bracht.
 Din ist dick zuo guotem gedacht.
 Ich förcht, daz ich si zuo langen,
 Doch wird ich wol enpfangen
 15 Von den werden kiuschen reinen
 Sechs königin ich da meinen.
 Den wil ich heischen bottenbrot,
 So danken mir ir mündlin rot.

- Der rede was da mit ein ende.
 20 Er macht sich gein ein steines wend.
 Die straze gieng zuo der keiserin.
 Uff der burg was so liechter schin,
 Daz der gart erluchtet wart.
 Der luft was edel und zart.
 25 In dirr zit der tag uff brach,
 Die boume waren des meien tach,
 Der luft was süeze und zart
 Und edel von rechter art.
 Nu fahe ich an dem brunnen an,
 30 A 165. Den ich nit vol loben kan.
 Er was gemacht so meisterlich,
 B 40. Uz zweinzig roren, daz sach ich,
 Daz daz wasser zuo berge sprang.

5. C ruchen. 6. A Blib. 12. C gut. 13. AB ich bin. C lange.
 14. AB recht wol. 15. A kuschen werden r. B küsten w. r. 16. C ko-
 nigen. 18. C mündlin. 20. AB gern eins. 25. AB der z. 30. AB wol.
 B leben. 32. AB Von.

Ez smackte als balsamtrang.
 Daz gefezde was wiz marmelstein,
 Die troge warent wiz helfenbein,
 Gemacht so vin, da bi so schon,
 5 Des sprich ich billich sunder wön.
 C 11 b. Die rören warent silberin,
 Daz golt gab gar liechten schin,
 Da mit er was gezieret.
 Der maler hat in wol florieret
 10 Von mangem wunderbilde,
 Beide zam und da bi wilde.
 Da warent ziborien an.
 Nieman in vol achten kan.
 Die boume tragent alle frucht
 15 Von aller der hand genuht.
 Daz obez ie wart genant
 Und uff erden ie wart erkant,
 Ez smacket als daz himelbrot.
 Die boume stant in richer wat
 20 Nach wunsche und nach prise.
 Sie kament uz dem paradise.
 B 40 b. Dar umb so smacket ez, wie man wil.
 Wer dar kumt in des jares zil,
 Der findet blüete und obez viel da.
 25 Wie trurig er ist, er wirt fro.
 Uff so taten sich die rosen,
 A 165 b. Die fogel begunden kosen,
 Ieglicher fogel sin sunder gesang,
 Da mit die sonne uff drang.
 30 Die gelander und die nachtgall
 Nisten beid in dem sal,
 Der was in den garten gebuwen.
 Daz swer ich bi minen truwen,

2. A gefeste was mit m. 3. AB warent von h. 4. AB vin vnd dabi
 schon. 5. A Das sprach. 6. A rorn. 12. A zeborgen. B ziborgen.
 13. B volle. 15. B gemaht. 16. B nie. 21. A komen. B kumend.
 24. AB obs da. 27. A begunnen. 28. A Jeglich. B Yetlich. 31. B
 beiden.

- Das ich schönren nie gesach.
 C 12. Nu hörent, wie ich do sprach!
 Des konigs sal von Frankenrich
 Der ist disem niergen glich
 5 An wit, an lenge, an schönheit.
 Mit gezierd ist er wol becleit.
 Der maler da von Kriechenlant
 Hat gemalet an die want
 Maniger hand frowenbilde,
 10 Die machten mir daz herze wilde.
 Ich want sie weren liplich,
 Sie waren gemacht so meisterlich.
 B 41. Ich sprach: Wie mag dies sin gemacht?
 Hie was alle kunst vollebracht.
 15 Do lugte ich hin und har
 Und nam sin gar genot war,
 Daz ich vil bilde do kante,
 Die ich vil nöte nante.
 Sie waren geschriben in den sal.
 20 Ich schawwte sie ganz über al.
 Mich duchte ganz in dem sinne,
 Wie Venus die stet minne
 Kein wip het heizen malen dar,
 A 166. Sie wer dan alles wandels bar.
 25 Ich gieng fürbaz an die ander want.
 Do was mir vil wafen bekant,
 Die ganz da warn gemalet der.
 Diz ducht mich ein wunder mer.
 C 12 b. Ez bracht mir wunderlichen velm.
 30 Ich sach menigen schilt und helm,
 Die ich han gesehen uff der ban,
 Die ich vil wol genennen kan,
 Wan sie uzerwelt sint.
 Ich was nach worden starreblint.

1. A schoner. 3. A franckrich. 4. A niergent. B niergeter. 7. B
 do k. 14. A volbracht. 15. AB lugetin. BC her. 23. A hat. AB ge-
 heissen. 24. C als wandelbar. 25. A andern. 27. AB da gancz w.
 AC dar. 32. B Der ich. 33. B vnuerwelet. 34. A starrblint. B stareblint.

B 41 b.

5

10

Allerhant waffen sach ich do.
 Ich gedachte in minem sinne so:
 Diz sint herren, ritter, knecht.
 Ein ieglich man sol tuon recht,
 So wirt er gemalet in den sal.
 Lop pris ere wirt im an zal.
 Der sal was rich und wol bereit,
 Des wart daz herze min gemeit.
 Von golde was er gezieret schon,
 Alles wandels was er on.

15

20 A 166 b.

C 13.

25

B 42.

30

Ich sprach: Min got, ich danke dir,
 Daz ie was mins herzen gir,
 Des han ich ein teil gesehen.
 Daz wil ich mit warheit jehen.
 Fürbaz ich ging in den garten.
 Da wolt ich des botten warten.
 Ich kam an ein rosenhag,
 Da bi ein clarer wiher lag,
 Der was so recht wunniclich
 Und da bi schön und fischenrich.
 Aller der fische, der man gert,
 Des wurt ieglicher da gewert.
 Mich begunde do belangen.
 Zehant kam gein mir gegangen
 In des süzen meien touwe
 Ein die allerschönste frouwe,
 Die ich mit ougen ie gesach.
 Der glanz mir durch min herze brach.
 Ir lieplich sehen viel mir in
 Gelich als der sunnen schin,
 Der durch des tages rote bricht.
 Min herz daz nit widerspricht.
 Sie ist glich dem tagsterne;
 Wan der uff get, man sicht in gerne.

1. AB Allerhanden. 3. C ritter und. 15. AB gen ich. 22. AB Das
 wirt. 23. A da. 28. AB das hercz. 29. AB brechen. 32. B mit.
 34. A uffgat vnd s.

Die welt gemein er sich fröuwen tuot.
 Sam wart erfröuwet mir min muot.
 Sie ging in bluomen durch den cle.
 Ich het gesworn, ez wer min G,
 5 Die mir hat wol und we getan.
 Daz wil ich underwegen lan
 Und wil sie loben nacht und tag,
 Wan sie ist die mich vermag
 Gar und ganz an allen wang.
 10 Aller min sin und min gedank
 Sint ir bereit zuo lobe.
 C 13 b. In irem dienste ich tobe.

Ach got, künde ich vol achten,
 Daz ich möcht wol betrachten
 15 Ir schönheit und ir wirde,
 A 167. B 42 b. Dar nach stat min begirde.
 Sie kam gegen mir gar schone
 Sam ein engel uz himels trone.
 Sie brach rosen in irn gern.
 20 Des begunde sie sich kern
 Gegen mir uff die selben stunt.
 Lechlich was ir roter munt;
 Sie gab mir fröude und muot;
 Sam die ros in dem meien tuot,
 25 Also blüete ir wizer lip.
 Uff erden wart nie schöner wip
 Gesehen bi tusent jaren har.
 Sie was überschön sunderbar.
 Ich kund sie nit vollen schouwen,
 30 Min muot begund sich frouwen.
 Sie truog einen blosen kittel an.
 Ich wene, daz uff erden kein man
 So schönes bild ie gesach,

2. C Zu stunt w. 4. A min we. BC fehlt G. 5. A hat wol getan.
 9. A ganz die allen. 18. C Als. 24. C Als. AB ros zuo m. 25. C
 blüewet. 26. A was. 27. A jarn her. B da. 28. A sunderwer. B sünd-
 spar. 29. A nye vol. 32. A erd. B erde. 33. B bildes.

- Als mir min herz do verjach.
 Sie truog ein gilgenstengel.
 Ich wande, ez wer ein engel.
 C 14. Von himelrich her abe gesant.
 5 B 43. Sie hub uff ir kittelgewant.
 Daz tet sie allez umb daz,
 Daz niht ir kittel würde naz
 Von dem touw, der gevallen was.
 Die bluomen luhten durch daz gras.
 10. Der kittel was von siden clar.
 Die schöne truog entflochten har,
 Daz was gestrelt, die locke crus.
 A 167 b. Frou Venus hat sie von dem hus
 Ze boten gesant her zuo mir.
 15 Min lust, min trost, aller min gir
 Ist ir uff gericht und gestalt
 In herzen me, wan tusentvalt,
 Daz ich ir gern dienen wil
 Mit ganzem willen an endes zil.
 20 Ir har was goltvar und glanz;
 Dar uff hat sie ein rosenkranz.
 Sie begunde lieplich smieren
 Und ir crusen locke zieren,
 Da bi ir crusez kittelin.
 25 Ir lip gap dar durch widerschin,
 Als ein ruch baldekin tuot.
 Ir glanz glichet apfelbluot,
 B 43 b. Also sie zuo erste uz schiuzet
 C 14 b. Und sie des meien niusset.
 30 Der frauwen nam ich eben war.
 Ir har was golt sidinvar,
 Die stirne breit und da bi glanz,
 Sie hat uff einen rosenkranz,

1. AB Das. B da. 5. C k. hemde und. 9. C glas. 11. A ein
 geflochten. 12. A löck. 13. B vz d. 15. A all. 16. AB Ist der u.
 ? dar. 20. AB ganz. 23. A krüs. 25. AB da. 26. A baldecken.
 C duoch. 31. A sidvar. B side var. 32. AB do glanz. 33. AB ein.

Des sollent ir mir glouben.
 Sie truog zwei falkenougen,
 Dar ob zwei ougbrowe clein;
 Ir nase was schlecht, als ich mein;
 5 Die orlin waren versmucket;
 Dar uber was gedrucket
 Zwen gelwe locke crus;
 Ir wenglin rot, suz ach suz;
 Daz mündlin bran als ein rubin;
 10 A 168. Die zenlin wiz als helfenbeinen;
 Daz kinne was runt schibelecht.
 Ich wart gar ein frölich knecht.
 Die kele gab gar richen glast,
 Wiz rot als ein palast.
 15 Geniche schultern warent breit.
 Ein sidin kittel was ir cleit,
 Dardurch sach ich die brüstlin,
 Die stigen fast zuo berge hin.
 B 44. Ir arme waren nackent bloz,
 20 Ich gesach nie irn genoz.
 C 15. Die hende smal, die finger lang
 Truog die liebe; der lip was krang,
 Wol gedichet und wite prust,
 Smale siten; nach der just
 25 Was ir minnenclicher lip.
 Überfreude truog daz wip.
 Nach wunsche waren ir die bein,
 Weder zu groz, noch zuo clein,
 Smale füez und da bi spitz.
 30 Die wize gab da widergliz.
 Durch die bluomen in richem schin
 Erluhten ir die füzelin.

Ich kunde sie nie vollen schauwen.

1. A Der. C sollen dir. 3. AB Dar vmb. A augbran. B ogbräwen.
 5. B örlun. 7. A gelb. 8. AB a sus. 10. AB sam helfenbeynlin.
 15. A Genig. 17. C Do durch. 23. C wipe prüste. 24. C juste. 33. A
 kund nye vol.

Min herz begunde -sich frouwen,
 Ich beschoute sie ganz und gar
 An aller enden hin und har,
 Daz ich mit eren moht sehen.
 5 Nu sult ir hören und spehen!
 Uff huob sie ir kittelin,
 A 168 b. Schön rosen brach sie dar in.
 B 44 b. Daz hat sie vor ee getan.
 Ob sie zuo mir wolte gan,
 10 Sie wolte ir ere besorgen.
 Die heimlich stat verborgen
 An der schönen verstarret ich.
 Ir clarheit was so glanzes rich,
 C 15 b. Daz ez mir zwifel brachte
 15 Und ich mich selber bedachte,
 Ob sie ein irdisch bilde wer.
 Alles unmuotes wart ich ler,
 Freude über freude het ich da,
 Überfluzig wart ich fro.
 20 Muot, herz in freuden swebet.
 Waz sit gots geburt lebet,
 Daz wart so freudenrich nie,
 Als ich uff die zit wart hie.
 Ich begund mich zuo ir machen,
 25 Uz herzen kund sie lachen.

 Do sie mich under ougen ansach,
 Nu höre, wie zuchtlich sie sprach:
 Wilkomen, trut geselle guot,
 Wis fro und habe guten muot!
 30 Allez, daz din herz hat gert,
 B 45. Daz wirstu uff diesen tag gewert.
 Fro wart ich uff die selben stunt.
 Do gruoste mich ir roter munt,
 Des wart mir von ir ein umbfang,

5. C sehen. 9. A E sie. 17. A wer. 18. ? dō. 19. AB Vber-
 fluchtig. A fra. 20. ? Mtn. 21. C Sit. A got. 26. B sach. 27. A
 zuchtiglich. 28. A gesell myn. 29. A Wiz frewd. AB vad guten.

- Sie umbgreif mich mit armen blang.
 Ich begund mit ir kosen.
 A 169. In dem geren hat sie rosen.
 Sie treib mit mir gar guoten schimpf.
 5 Wol stuond ir daz an mit glimpf.
 Sie sach mich an gar tougen
 Mit lichten spilenden augen.
 Sie sach mir in mins herzen grunt,
 C 16. Unser beider minne wart entzunt,
 10 Daz ganz trüw wart vollebracht,
 Der minnen fûer wart in uns vermacht,
 Ez begunde flammen dämpfen,
 Sunder allez argez rumpfen.
 15 Sie sprach: Wie du wilt, als wil ich;
 Dar für so wil ich trösten dich,
 Wan ich bin du und du bist ich,
 Des habe keinen zwifel sicherlich.
 Ich sprach: Min trost, got dank dir!
 B 45 b. Uff minen eit geloube daz mir,
 20 Ich wil nit anderz von dir gern,
 Wan du mich mit eren maht wern.
 Do wart erfüllt mins muotes lust,
 Sie truckte mich an irs herzen brust,
 Dar uz sog ich alle süezikeit.
 25 Ez wer mir ümmer gewesen leit,
 Das ich sie het berürt in arger wis,
 Wan aller min gedank und fliz
 Ist gein ir gestalt in eren;
 Von unart wil ich mich keren.
 30 Ich sprach: Got herre, siest gelobet!
 Dar nach ich lang han getobet,
 Daz han ich alles funden hie.
 A 169 b. Got, ich weiz, wa mit oder wie
 Ich dirz volle danken mac.

1. AB lanng. 3. A hett. 6. C zauwe. 9. C do e. 10. A vol-
 bracht. 11. C uns enzunt. 12. A dinpfen: rimpffen. 13. C Sonder an als.
 16. C du du. 23. A drenckt. 26. AB gerurt. A args. B arg. 34. C
 dirz gedancken. A volendancken kan vnd mag.

Laz mich leben noch den tac,
 Daz ich ez müge gedanken dir!
 C 16 b. Dar nach stat mir mins herzen gir.

Alsus vereinten wir uns sa,
 5 Das alle nein wurden ein ja;
 Es was numme dan ein wesen do.
 Als lebten wir in freuden fro.
 B 46. Do wart mir ein lieplich kuss
 Uz rotem munde fruntlich suz,
 10 Die schön het mich zuo ir gedruet,
 Min sinne warent verzuct,
 Vor freuden wust ich waz ich schuff.
 Sie sprach: Hörstu des wachters ruf?
 Es belanget die keiserin fin
 15 Und darzuo die fünf künigin,
 Die hant mich her nach dir gesant,
 Den bistu allen wol erkant.
 Die ein heizet frau Ere;
 Wer der folget ir lere,
 20 Der muoz alle schande fliehen
 Und sich zuo eren ziehen.
 Die ander heizet frou Truwe;
 Dar umb muz sie tragen ruwe,
 So sie missetruwe erfert,
 25 Dem selben sie missetat wert.
 Die drit frauw heisset Stete;
 Dar umb wert sie alle untete;
 Wer ir in stete gevolgig ist,
 A 170. Dem git sie mit stete manigen list.
 30 Die vierde heizet Liebe zart;
 B 46 b. Umb daz so wert sie alle unart;
 C 17. Wer rechter liebe wil pflegen,
 Dem git sie iren segen.
 Die fünfte frou heizet Maze;

2. C ez noch möge. 4. AB vereinet. B so. C da. 6. A nyme.
 A da: fra. 12. A Von. 15. A dar die. 17. A bekant. 23. B umb so.
 28. AB Wer ju s. 29. A mangem. 30. A lieb.

Sie lebt nach heiles laze,
 All unart ist ir ein gast,
 Zirkels maz daz ist ir rast.

- 5 Sie sprach: Wol uff, ich sage dir,
 Du solt in truwen glouben mir,
 Daz du in groz wilkomen solt sin,
 Des gibe ich dir die truwe min.
 Ich sprach: Min trost, min künigin,
 Wie sol ich nu mit minem sin
 10 leglich da wol erkennen
 Und mit rechtem namen nennen?
 Sie sprach: Die sechs künigin
 Die geben von farwen lichten schin,
 Des sint sie vil wol gemeit.
 15 In sehs farwen sint sie cleit,
 Die wil ich dir hie ganz nennen,
 Da mit lerst du sie kennen.
 Frau Venus die treit golt;
 Wer der dienet, dem git sie solt;
 20 B 47. Im wirt von ir, waz er wil.
 Daz tröste ich dich uff kurz zil.
 Frouw Ere treit rubin rot;
 Wer sich mit truwen an sie lat,
 Dem hilfet sie in ere groz,
 A 170^b. C 17^b. Daz er bi ir wirt ein husgenoz.
 Frauw Truwe treit ein swarzez cleit
 Wiltu ir zuo dienst sin bereit,
 Du muost getruwe stete sin;
 Dar umb tuot sie dir helfe schin.
 30 Frou Stete treit saffir blo;
 Der muostu stet dienen also,
 Daz sie kein unstät erfert.
 So wirt dir recht lon beschert.
 Frouw Liebe treit ein grünen cleit,

1. A las. B lasse. C loz. 9. B mit sinem sinne. 17. B lernest.
 20. B Inne. 29. C diner.

- Wan sie sich schouwet, sie ist gemeit.
 Sie weiz, daz du liebe verborgen treist.
 Dar umb wirt dir truw geleist.
 Frou Maze treit berlin wiz.
- 5 Wer maze hat, an den leit sie fliz,
 Mit gunste und ouch mit muote
 Lonet im die werd guote.
 Ich sprach: Uzerwelte frucht,
 Nu sage mir durch din zucht,
- B 47 b.
 10 Wer sint die frouwen in dem sal?
 Ich han sie geschouwet über al,
 Da bi die helme und die waffen.
 Kein man mag den maler straffen;
 Er hat ez so meisterlich gemacht
- 15 Und mit ganzen sinnen betracht.
 Ich wüste gern die aventüre;
 Daz sage mir, zarte gehüre!
- C 18. Sie sprach: Wie wol ich dir gesagen kan,
 Ez lebet kein wip oder man,
- 20 Die man malet in den sal,
 Sie müezent han kür und wal
- A 171. Von minen sehs schönen frouwen,
 Die gent umb niemans trowen,
 Wan sie minnent daz recht.
- 25 Er si herre, ritter, frouwe, knecht,
 Die müezent die stete halten
 Mit truwen manigfaltten,
 Da bi milte und bescheidenheit.
 Missetat muoz in sin leit.
- 30 Es si der alter oder jugent,
 Sie müezen tragen recht tugent,
- B 48. Des müezen sie minnen ere
 Und sich vor laster hüten sere,
 sie müezen tragen scham und zucht,

2. C diu l. A lib. 3. B u. so. 7. C vierd g. 15. B getracht.
 18. A ich es g. B wol es g. 19. A So l. 20. B dem. 21. C kön.
 22. C sch. s. 24. A mynnent nüm d. B nuon d. 25. C f. oder k.
 29. AB wesen. 30. C junger.

Da bi maze gat für alle frucht,
 Und sollent gar verswigen sin.
 Hinderclaffen daz legent hin!
 Sie müesent rechte liebe tragen,
 Daz nieman mag von in geclagen.
 Sie sollent ouch gesellig sin.
 Missetat lant faren hin.

5
 10 C 18 b.
 15
 A 171 b.
 20 B 48 b.
 25
 30

Nu sint die zwolf stücke genant,
 Die allenthalben sint bekant,
 Dar umb muoz ein ieglich wip und man
 Die zwolf stuck an im han
 Und fruntschaft umb menlich beschulden.
 So hant sie miner frouwen hulden.
 Duont sie daz nit, so wizzet daz,
 Min frouwen legent an sie haz.
 Dar umb so rat ich wip und man,
 Daz sie legent tugent an,
 So wirt in der welte lon
 Und mögen fri vor gote stan.
 Ich sprach: Du hast mich bescheiden,
 Unart die muoz mir leiden
 Umb die wort, die du hast geseit.
 Den bösen sol ez wesen leit,
 Daz sie zucht und ere fliehen
 Und sie sich zuo unart ziehen.
 Darumb so wil ich volgen dir,
 Uf min triuwe geloube mir!
 Die küsche sprach do zuo stunt:
 Ist dir min nam wol kunt
 Und weist wol, wie ich sie genant?
 Daz soltu sagen mir zuo hant.
 Ich sprach: Solt ich daz wissen niht?
 Aller min trost und zuoversicht
 Han ich an dich genzlich geleit.

1. A gott f. 3. C Uwer claffen. 7. B Missedang. 9. A sin.
 12. AB manlich. 13. C huld. 14. B wiaest. 18. A werd lan.

- Din hohe wird ist mir bereit.
C 19. In herzen und in sinnen
 Die tugent muoz ich minnen.
 Die güet hat mich bezwungen.
5 Dar nach ich lang han gerungen,
 Daz han ich hie volendet.
 Die stete mich dar zuo wendet,
 Das ich dir undertan wil sin,
 Solt ez kosten daz leben min.
10 B 49. Ich weiz wol, daz du bist min G.
 Des bin ich komen uber se
 Zuo dir, trut reine selig wip,
A 172. Wan du bist min leitverdrip.
 Die schön lachen do began.
15 Sie sprach: Ich sagen dir sunder wan,
 Du hast dich selber betrogen,
 Das ist war und niht gelogen.
 Die du meinst, die bin ich niht,
 Doch soltu haben zuoversicht
20 Zuo der küschen zarten tugendenrich,
 Wan wir zwo nit einander glich
 Mit werken und ouch mit worten,
 An zucht, an tugend, an allen orten
 Sint wir gebilt und besinnet.
25 Wir zwo alle stete minnet.
 Uf ein zit wurden wir geborn.
 Frouw Maze hat sie uzerkorn,
 Daz sie solle ir jungfrou sin.
C 19 b. Ich swere dir uf die truwe min,
30 Daz besser frucht wart nie geborn,
 Wan die du zuo frund hast erkorn.

Frau Venus die keiserin,

4. *AB* got. 5. *A* gedrongen. *B* getrungen. 6. *A* hab. *AB* volent:
 went. *C* volendot: wendot. 7. *B* mich zuo dir. 10. *G* fehlt *C*.
 12. *AB* dir rein drut s. *C* reines. 15. *A* sprach sunderwan. 20. *AB*
 dugentrich. 23. *AB* Nun tugent an z. an allen. 24. *AB* gebildet. 25. *A*
 mynnent. 29. *AB* dir es. 31. *AB* Wen. *C* Dan. *C* uz e.

Darzuo die fünf künigin fin
 Die hant sie in iren hof geschriben.
 B 49 b. Alle ere ist an dir becliben.
 Sie hant sie geben frou Mazen.
 5 Ich truw, daz sie nit lazen
 Sie schick kurzlichen nach ir,
 Daz soltu sicher glouben mir.
 Wiltu wissen, wer ich si,
 Ich bin von der keiserin fri,
 10 Der oberst jungfrau bin ich
 A 172 b. Und wil trösten dich sicherlich,
 Das ich derselbe bote bin,
 Dar umb tuo allen unmuot hin,
 Der dich her zu land hat bracht
 15 Und alle stete han vermacht
 In iuch zweien mit rechten truwen,
 Darumb kund ich nit ruwen,
 Biz ich diz han vol achtet
 Und mit ganzer kunst betrachtet,
 20 Ich mein die du mir hast genant,
 Die ist mir vil baz bekant,
 Dan kein, die uf erden lebet.
 Waz gat oder in luften swebet,
 C 20. Das fluget oder flüzet
 25 Und lufes und erden nüzet,
 B 50. Das solt ir wesen undertan.
 Dar umb muz sie gluck an gan.
 Sie ist die liebste, die ich weiz
 Und die ich han uf erdenkreiz.
 30 Zuø gespiln han ich sie erkorn.
 Rechte trüw han ich ir gesworn.
 Sie ist an tügent ein engel,
 Des ist sie wurzel und stengel,
 Da aller balsam uf stat.

3. A ir b. 4. A gegeben. 5. AB Ir. 6. A kurzlich. 12. A selbs.
 13. C tuon. 14. A herr. 16. AB zwey. 17. C luwen. 20. A Ist
 nun d. 21. A erkant. 25. C lustes. 26. A sol. 31. A hab. 33. C
 sie ein w. vnd ein stengel. 34. A Do.

- Allen wundersachen tuot sie rat.
 Sie brinnet uf der eren glaot,
 Als der salmander tuot,
 Der neret sich in dem fiure.
- 5 Umb daz ist die zart gehiure
 Das aller hohste lopwort.
- A 173. Bevolhen ist ir der eren port.
 Got hat ir geben sinen segen,
 Allen schatz kan sie wider wegen
- 10 Mit zucht, mit tugentlicher ger.
 Des kan sie genuog, des bin ich wer.
 Ich sprach: Daz ich ie geboren wart,
 Daz ich bin komen uf die fart,
 Fremd mer han ich vernomen.
- 15 B 50 b. Ich wande von sorgen sin komen.
 C 20 b. Nu wart min leit noch nie so groz,
 Des bin ich der ellenden genoz.
 Die schön sprach do sunder spot:
 Du solt iemermer loben got,
- 20 Daz du bist komen in daz lant.
 Ich sagen dir war nu ze hant,
 Dir ist guot von mir geschehen,
 Das wil ich mit warheit jehen,
 Ich wil dich trösten sicherlich,
- 25 Wan ich man die tugentrich
 An triuwe, die ich ir han getan,
 So mag sie von liebe nit lan,
 Sie muoz dir dri stunt gutlicher tuon
 Und mit dir leben in ganzer suon,
- 30 Das zwuschen üch kein mittels ist,
 Des wil ich ir geben minen list.
 Ich sprach: Möcht ich des sicher sin?
 Sie sprach: Ja, uf die trüwe min.
 Alsus trost sie mich zuo stunt,

6. AB lobes wort. 7. AB Empholhen. 8. A gegeben. 9. C wiedergeben. 13. A dies vard. 15. A wand ich wer von sorgen k. 16. A leid nit noch so. 18. A do an. 20. A dies. 21. A sag. B wär. 26. AB hab. 27. C gelan. 28. B gütlich. 30. A mittel.

Sie bot mir irn roten munt
 Und sprach: Daz tuon ich für min gespil.
A 173 b. Ich wil dich trösten uf kurz zil,
B 51. Daz ich wil sicher schaffen daz,
 5 Das du von ir wirst enpfangen baz,
 Wan ich dich hie enpfangen han,
 Darumb soltu sin ein frölich man.

C 21. Die schön nam mich bi der hant,
 Sie fuorte mich, da ich ein brücken vant,
 10 Die was so meisterlich gemacht
 Und mit grozer kunst zuo bracht;
 Wan man die valbrücken uf zoch,
 Wer die cristenheit geritten nach,
 Sie mochten nit sin uber komen;
 15 Das han ich vil wol vernomen.
 Sie was wol hundert clastern lang,
 Dar under ein clar waser trang,
 Das was sehzig clastern tief.
 Nu höret, wie der wachter rief!
 20 Uns kompt ein gast mit fremder mer,
 Er ist uz fremden landen her,
 Den söllt ir wilkomen heizen sin,
 Das rat ich üch, sehs künigin,
 Dar zuo uwerm hofgesinde.
 25 Bereitent üch gar geswinde!
 Er ist so frum und so wert.
B 51 b. Ir hant sin lang zit begert,
 Dar umb sollent ir im bieten zucht.
 Er ist von art ein edelü frucht.
 30 Die küsch sprach zuo mir do:
 Der wechter ist worden fro,
 Er hat uns beide gesehen.

2. *A* dies thu. *C* gerspilen. 9. *C* bruck. 13. *AB* Wer all d.
 14. *AB* dar uber. 15. *AB* hab. 16. *AB* claffter. 17. *AB* gros wasser-
 drang. 18. *AB* sechzehn claffter. 20. *C* fremden meren. 21. *AB* von
 ferren. 22. *A* soln. 23. *B* jr sechs. 24. *AB* Vnnd darzu uwer. *A* hoff-
 gesind. 29. *AB* edel. 31. *AB* wechter der. 32. *A* bed.

- A 174. Du solt hie groz wonder spehen.
 Ich stuont stille und sach die burg an.
- C 21 b. Mich ducht, ez si wip oder man
 Der gesach so schöner burg nie
 5 Noch so kostbar, als sie stat hie.
 Der vels was zweinzig claftern hoch.
 Die burg sich gein den lüften zoch,
 Sie was schon und gebuwen wol
 Nach wunsch als sie von rechte sol.
- 10 Die burgmur die was stehelin
 Und die türn waren erin,
 Der fels was hart sam ein adamast
 An dem huse da nichts gebrast.
 Die mur was zweinzig claftern hoch,
- 15 Ieglich turn zwölf claftern darüber zoch,
 Der waren drizig oder me.
 Ich gesach uf erden sit noch e
- B 52. Kein burg, der hundert als gut sint.
 Ich wart schauwens starblint.
- 20 Der palast und der keiserin hus
 Die luhten über die zinnen uz.
 Sie waren von gold so fin,
 Das sie gaben wol zwenzig milen schin.
 Alle tach waren mit silber gedacht,
- 25 Die knopfe von golde gemacht,
 Das golt kam von Arabin,
 Dar umb so gab ez so liechten schin.
- Die schon fuort mich zuo dem tor.
 Da stuont daz hofegesinde vor.
- 30 C 22. Sie hiessen mich wilkomen sin.
- A 174 b. Alle sprachen sie: Für in hin!
 Ez hat belanget die keiserin,

3. AB es wer. 4. AB geseh schöner. 10. B Dir. 11. AB die warn.
 13. C nuczit brast. 14. C clafter. 15. C Jeglicher. 17. B erd. 18. Kein
 burg fehlt AB. 19. AB sehens. 22. C golde. 23. A drissig myl. B mülh.
 24. A All dag. AB bedacht. 25. AB knopff mit. A gold. AB wol g.
 26. AB das kam. 32. A Es b.

- Darzuo die werden konigin fin.
 An der porten stuond ein riese groz,
 Der der porten huot und beschloz,
 Der was wol zehen clastern lang.
 5 Er was umb sich nit zu krang.
 Des was er über die schultern breit.
 Wann er gieng, er vier clastern schreit.
 Er truog ein stehelin slange,
 B 52 b. Ich gesach nie kein so lange,
 10 Sie was als ein fuoder umb sich groz.
 Ich gesach nie kein sin genoz.
 Er hiez mich gütlich wilkomen sin.
 Ich erschrack uf die truwe min.
 Er sprach: Nit erschrick, ich bin dir holt.
 15 Min frouw die git mir richen solt,
 Daz ich irn dienern biet zucht
 Und sel hassen alle böse frucht.
 Welcher nach bosheit wil streben,
 Der laz ich keinen leben.
 20 Daz sage ich dir an allen spot.
 Dar umb soltu loben got,
 Daz du alzit hast reht getan,
 Anders du muost daz leben lan
 C 22 b. Hie uf der selben muren.
 25 Dar umb bis fro und nit truren!

- Sie fuort mich hin uf in den sal,
 Der was gezieret schon überall
 A 175. Von maniger hand wunder.
 Ich schaut ieglichs besunder.
 30 Die helde waren gemalt darin,
 Welre ir getruog heldes schin.
 B 53. König Artus stuont, als er lebet.

1. AB Vnnd dar. 2. A Hat uz der massen g. B reiz. 3. A An der p.
 B die p. 7. AB Wen er g. vier c. er. 12. C wölkomen. 16. A but.
 17. AB sol. 19. AB ich nyendert k. 23. A mustest. B mieztest. 24. C
 selben fre. 25. C wis. C trure. 26. A mich hin uf den. C hin uf hin
 uf d. 29. AB besach. 30. AB helt die. 31. AB Wer ie. 32. B als ob.

König Gameret da strebet,
 Als er uf der erden hat getan.
 Daz sprich ich sunder allen wan.
 Wigeleis der unverzagt man,
 5 Parzifal stuont ouch gemalt dar an.
 Wilhelm von Orlens stuont da bi.
 Lanzelet von Troi, des hoch cri,
 Des lop was da vergessen niht.
 Alles mins gunsts zuoversicht
 10 Trost mich die wunderschon.
 In dem sal da hieng ein cron,
 Die was von edeln steinen zuobracht,
 Daz sie gabe licht tag und nacht.
 Ich sprich ez uf die trüwe min,
 15 Daz bi nacht der cronen schin
 Gap licht, als der sunnen glanz.
 C 23. Ein karfunkel von Kurianz
 Der bran als ein heiz fûer;.
 Dem richen keiser wer er tüer,
 20 Wan er möcht in vergelten niht,
 Het er sin rich dar gein gepflicht.
 Ein kurniol was ouch dar bracht,
 Der was in die cron fürmacht,
 B 53 b. Was komen dar von Ziperlant.
 25 Sin craft was also bekant,
 A 175 b. Daz er hat groz tugent.
 Ez si alter oder jugent,
 Der stein hat den siten also,
 Welch mensch truret, er wirt fro,
 30 So er in beginnet schouwen.
 Sin herz muoz sich frouwen.
 In der cronen ist ein ammetiste,

1. *A* gamerot. *B* ouch da. 3. *AB* Sprach ich on a. *C* ich allen
 sunder w. 5. *C* Parczifel der vnuerzagt man Waren auch. 6. *C* urlens.
B ouch da. 7. *B* Lantzulet von troge. *C* trog. 8. *AB* lobs. 12. *AB*
 edelm. *B* stein. 14. *AB* sprich uff. 15. *AB* die n. *A* tron. 16. *C* s. schin.
 18. *C* brant. 21. *B* Vnd het. *AB* gericht. 23. *AB* vermacht. 24. *AB*
 Der w. dar k. v. cippern l. 26. *B* hette. 32. *A* kron. *AB* amadist.

Der wart mit so wunderlichem hat
Gewunnen in der beiden hat;
Der soldan hat in Venns gesant.
Er hat die art und groz kraft,
5 Wer in schauwet, der wirt tugenthaft.
Ich sach an die crone furhaz,
Für recht warheit, wissent daz!
Da schein uz ein saradin.
Sus wart erfreuet daz herze min.
10 Er was gefewet rosenvar.
Ich gedacht an die liebe gar.

C 23 b. Mir was uf der selben stant.
Daz er glich was mins liebes stant.
In der cronen stant auch ein stam.
15 Der doch mit ze ferre erschein;
B 54. Das ist ein türkel, was bla grün;
Wer den treit, der mag sin kün.
Da bi gewinnet er groz craft
Und mag mit werden sigelhaft.
20 Da bi stant ein crisolitus.
Der was geschaffen gar alom.
Gelpf grüne, da bi loupfur.
Des nam ich gar genote war.
A 176. Der keiser von Krichenlant
25 Hat in fron Venns gesant.
Wer dem stein ist nach la.
Der wirt aller sorgen fri;
Weder unmut noch gedanken
Das kan in mit gekrenken.
30 Ich schauwet die cron her und der.
Ein jaspis, des glast was offenbar.
Das die röte durch die wize drack.

3. AB fraw v. 7. A Vor. AB ein v. u. 5. AB gesant. 12. B die selben. 13. B glich wer. A g. wer nym. 15. AB erschein. 16. AB Das was. A durchen. 19 ? mit H. 22. A in. 23. B gar eben w. 24. C do von krichen. 25. AB Der nam. 26. A ich nab. 29. C ich mit. AB bekrenken. 30. AB besch. 31. C panna

- Als der lieben neckelin blank
 Was er geschaffen in der zit.
 Nu merk, wie kostlich er lit.
 Er was komen über se.
 5 Ich weiz und wen, daz ir ie me
 Kein man so schönen hat gesehen,
 Daz wil ich mit warheit jehen.
 B 54 b. C 24. Ich sach ouch ein granatstein
 Uz dem golt, wie schon er schin,
 10 Der was so wunnenclich gestalt,
 Wer in hat, der wirt nummer alt.
 In der cron lag zwenzig gamhü,
 Die waren komen von der phü.
 Sie sint selber gewachsen ungemacht
 15 Und von maniger hand slaht,
 Von tieren von allen bilden.
 Ez sint zame oder die wilden,
 Die waren da alle lobelich.
 Das zaucte mir die tugentrich.
 20 Nu hör, waz me in der cronen stat.
 Ein winkel ist wiz, var rot,
 A 176 b. Der stein het wunderlich art.
 Er kam uz dem land von Cusart.
 Wem der selb stein ist beschert,
 25 Sin craft im alle untugent wert,
 Daz sag ich mit ganzen sinnen.
 Alle tugent lert er minnen,
 Ein stein heizet ein palast,
 Der gab uz der cronen richen glast,
 30 Das der sal erluhtet wart.
 Er het die tugent und die art,

1. AB wenglin. 5. AB Ich wen. B er ie. 6. AB hab. 7. AB mit
 der w. A gehen. 8. A einen. 9. C ein schin. 11. AB nit a. 12. B
 lagen. A zweinczig gamern. C gamhir. 13. A phern. 14. AB selbs
 wassen. 16. AB vnd von a. 17. B sigen z. 18. A w. all. 19. AB
 zogt. A dugentrich. 20. AB mer. 21. AB vinckel. 22. AB hat.
 23. AB lant tusart. 28. B heisset palast. 29. A cron. 30. A der selb e.
 31. C hat tügent.

- B 55.** Wer den stein bi im treit,
Dem mag geschehen nummer leit;
Er kam da her von Indion
C 24 b. Und stuont in künig Salmons cron;
5 Er was geschaffen lieht rot,
Als der lieben wenglin stat.
- 10** Ich luogte sere umb mich,
Der sal was gezieret wunnenclich,
Das darinne kein wandel was.
Die küsche sprach: Gang fürbaz,
Ez belanget die keiserin fin
Und dar zuo die fünf künigin.
Die schön nam mich bi der hant,
Sie fuort mich, do ich Venus vant,
15 In den palast, was groz und lang,
Dar in was manig süze gesang
Von den künigin hochgeborn.
Ich hete tüer wol gesworn,
Es were gewesen daz paradis.
20 Aller min gedank und fliz
A 177. Was gestalt, daz ich wolt schouwen.
Uf erden sint nit schöner frowen,
Dann ich sach uf der selben stunt.
B 55 b. Waz mir von kinde uf ie wart kunt
25 Von sehende oder von sage,
Es si nacht oder bi dem tage,
Das was der gegen gar ein niht.
Doch alle min zuoversicht
Was dar uf gericht und gestalt,
30 Wie daz ich möhte werden bald
C 25. Die grozen wunder schouwen
Und min herze erfrouwen.

3. *BC* endion. 9. *C* do in. 13. *B* dem h. 14. *AB* fraw v.
16. *AB* jn hört ich manig süs. 20. *AB* myn vlis. 22. *B* erde. 25. *B*
senhen. *A* sehen. *AB* vnd von sag. *C* sagend. 26. *AB* By n. vnd by dag.
27. *A* dar gein enwicht. 31. *A* zu schawen. 32. *AB* stetes hercz.

- Ich fah an der keiserin an,
 Die was so wunnenclich getan,
 Geziert nach keiserlicher art,
 Sie was schön und da bi zart,
 5 Von golde truog sie an ein cleit,
 Daz was so meisterlich überleit,
 Von edeln steinen was ez gemacht
 Und von grozer kunst zubracht.
 Daz golt daz kam von Arabin,
 10 Dar umb so was geleit dar in
 Von Cartei manig tugpassjus,
 Die sint gel und geartt alsus,
 Daz sie überwinden allü ding.
 Wer dar in siht, der ist geschaffen ling.
 15 Venus von hoher art die schön,
 B 56. Der was komen von Frankerich die cron,
 Die hat sie uf irm goltvaren har,
 Daz wil ich sagen ganz für war,
 A 177 b. Daz nie kein schöner gesehen wart
 20 Noch edeler von rechter art,
 Also die selbe cron ist,
 Die ir geben ist in dirre frist.
 Sie kost hundert tulent mark,
 Daz heizet ein groz gut und stark.
- 25 Frou Ere, die hoch künigin
 C 25 b. Die liez allez daz truren sin
 Und was gar fröuden rich.
 Sie sprach: Unmuot, nu wich!
 Wir wöllen geil und gemelich sin,
 30 Ich und die gespiln min.
 Sie het an ein rosenrot gewant,
 Daz tuoeh daz kam von Engellant.

7. AB edelm gestein. 11. A karten ein wenig tupasius. 12. AB sind der art a. 13. A all. B alle. 14. AB drin siht. 16. AB Was. B franckenrich. 17. A hett. A goltfarbem. B goltfarben. 18. AB Das sag ich. 22. AB gegeben. 23. A kost wol. 24. A gut starck. 29. A vnd mintlich. B minelich. 32. C Daz durch.

- Daz gewant was wol gezieret
 Und so meisterlich gepalieret,
 Es luht, als der liechte tag.
 Dar uf so kostlichen lag
 5 Von orient vil rubin rot.
 Vil wol ez der künigin anstat.
 B 56 b. Die stein hant so groz kraft
 Und sint von art so tugenthaft,
 Das sie geben gemüet vin und fri
 10 Und alle ere wont in bi;
 Sin herz lip und die sinne
 Werden brinnen in der minne,
 Als der rubin, der sin nimt acht,
 Der do brinnet tag und nacht.
 15 Daz gewant was clug und fin,
 Die rubin gaben claren schin.
- A 178. Frouwe Trüwe die künigin cluog
 Die was der keiserin gefuog.
 Sie was zuo hofe wol bekant,
 20 Das seit man mir durch allü lant.
 Ir cleit was swarz, als ein mor.
 Ich sag üch in truwen zwar,
 C 26. Daz sie nach wunsche was gestalt
 In rechter zucht und nit zuo bald.
 25 Der rock was ein swarz baldekin,
 Des glanz gab dar wider schin
 Von manegem herten adamast.
 Ez si der wirt oder der gast,
 Die gesahen so kostliches nie
 30 B 57. In zwölf künigrichen oder hie.
 Die adamast hant craft und art,
 Wer uf erden nie getrűw wart,
 Der sie hat, der muoz getruw sin,

2. AB gar m. 4. A kostlich. 5. B origent. 6. AB stat. 9. AB
 gemüt fry. 10. AB ere jm wonet by. 12. C Wurden. 14. AB Der brint.
 20. AB sagt. B alle. 24. AB zucht nit. 26. B g. den widerschin.
 27. A hertem. B hertzen. 28. B sie w. 31. C kraft vnd macht vnd art.

Das swer ich uf die trüwe min.
 Sie komen uz priester Johans lant,
 Alle trüwe ist da bekant.
 Ach richer got, durch als din güt
 5 Gib der lieben stet fest gemüt,
 Laz dirz mit truwen bevolhen sin,
 Daz ichs niez gein der frowen min!

Frauw Stete die künigin wis
 Für alle schönheit ich sie pris.
 10 Sie saz zuo der rechten hant.
 Ich wen man fare durch daz lant,
 So findet man ires glichen niht,
 Des ich ganz zuversiht.
 A 178 b. Sie was gecleit in lasur blo,
 15 Ich dachte in dem sinne also:
 Der glanz glichet eins phahen kel.
 C 26 b. Er was genote von tieren hel,
 Dar in was verworht maneg saffir.
 Sie waren vin, daz sage ich dir.
 20 B 57 b. Der künig da her von Troge
 Dem kamen sie her von der porge.
 Das tuoeh kam von Flandernlant.
 Nu wil ich sagen zuo hant,
 Waz creft an den steinen lit,
 25 Ez si verre, nach oder wit.
 Wer sie hat zuo im gezogen,
 Der mag nit werden betrogen
 Mit unstet in keine wis.
 Des hant die saffir den pris,
 30 Wie unstet einr gewesen si,
 Doch muoz im stet wonen bi.
 Frouwe Liebe die süeze künigin

4. A all. B alle. 5. C stetten festen mut. 6. AB Las mich druwen.
 9. A Vor. AB führt sie. 11. A all lant. B alle land. 12. AB jrn glich.
 13. ? Des han. 15. AB gedacht. 16. AB pfawen. 17. AB wag genegt
 von tiern. 18. B jnne. A menig. 20. A troig. 21. AB sie von poig.
 22. AB duchs das kam vz. 29. C saffiren.

Die hat an ein grünen baldekin.
 Sie was der keiserin genoz,
 Das heubt leit sie in ir schoz,
 Sie triben manegen süezen schimpf,
 5 Der sinen freuden was ungelimpf,
 Die uf das gewant warn gemacht.
 Ein clein zwerk het sie dar bracht
 Uz dem lant von Occident,
 Da man muoz varn von Orient.
 10 Ez kam verborgen und verholn,
 Und het sie dem künig verstoln,
 A 179. B 58. Er het lieber verlorn sin lant,
 Daz hat er wit getan bekant.
 Die stein sint so kiusch und wert,
 15 C 27. Wer von frouwen it lasters gert,
 Es si die nacht oder der tag,
 Der stein spaltet und gewinnet clag.
 Sie hant ouch ein ander art.
 Wer uf erden nie liebselig wart,
 20 Der wirt gar liep in kurzer stunt,
 In rechter liebe wirt er enzunt
 Alhie uf dirr erden kreiz
 Und für leit nit me weiz.

Frouw Maze die konigin
 25 Die ist mezig und da bi rin.
 Ir rock der was von berlin wiz,
 Dar an was konst und aller fliz
 Geleit so gar mit meisterschaft
 Und uz bereit an wandels haft
 30 Die schönheit, die ich an ir sach,
 Dar umb mir min herz verjach
 Von künsten und von ganzen sinnen.
 Wer sie sehe, der müste sie minnen.

5. A Der smaragten w. B Der smeracken w. 9. C Do muz. 15. A
 lestern. B lastern. 16. AB si nacht oder dag. 19. C lip. 22. B der.
 23. AB von leyt nünch. 27. A Gewurckt mit allem vlis. 28. A Daran gar.
 32. A kunst. 33. AB Wer sie sicht der muz.

- Ir maz und ir wurdikeit,
 B 58 b. Daz lop, daz sie hat, das ist breit.
 Der keiser do von Nickatet
 Hat getan durch frouw Mazon bet,
 5 Er hat ir geben vil wisser stein,
 Beid groz und da bi clein,
 Die sint genant katzedenigen.
 Wer die schauwet in der menigen,
 A 179 b. Der muoz halten recht mezikeit.
 10 Mit den stein ist der rock durchleit.
 Der stein hat tugenthaft siten.
 C 27 b. Wer wol kan flehen und biten
 In rechter maz, wes er gert,
 Des wirt er von liebe gewert.
 15 Ich begunde schouwen fürbaz,
 Für warheit so sag ich daz,
 Das der palast vol schönheit was.
 Von edelm gestein, als ein glas,
 Was er gezeret luter und fin.
 20 Die stein gaben liechten schin:
 Von golt was er gezieret schon.
 Ich wen, das künig Salmons cron
 Halp so wol nie gezieret wart,
 Kein kosten was dar nit gespart.
 25 Manig edel stein erluchtet do
 B 59. Wer da was, der was genzlich fro.
 Do was fröude und kurzwile,
 Min herz gedacht: Nit en ile
 Und schouw alles, daz hie ist,
 30 Wan hie ist manig spehe list.
 Von allem, das uf erden lebt,
 Waz flüget, gat oder swebt,
 Des was der palast gemalet rich.

1. AB wirdikeit. 2. A lob sie hat ist. 4. AB gebet. 5. A gegeben.
 B kain. 7. A katzdongen. 8. AB sie siht. 10. AB uberleit. 11. BC
 tugenthaften. 13. AB begert. 16. AB w. sag. 19. AB klert. 24. AB
 Von kosten was nütz daran g. 25. B gestein. AB lücht. 26. C was da
 was. 29. B da ist. 30. AB spech. 31. A allendem. 33. B w. p.

- Die geberde was lobelich,
 Die was gemalet in den palast.
 Ich wen, das so richer glast
 Uf erden ie wart gesehen,
 5 C 28. Das wil ich mit warheit jehen.
- A 180. Frouw Venus die keiserin
 Die hiez mich wilkomen sin,
 Darzuo fünf künigin uzerwelt.
 Das gesinde was ungezelt,
 10 Des was so wunderlich vil
 An maz und an zil.
 Ich sprach: Daz dank uch Jhesus Crist,
 Der des himels gewaltig ist.
 Ich knuwet für die keiserin.
 15 Sie sprach: stant uf, trut gesel min!
 B 59 b. Da bist mir hie ein lieber gast.
 Alle diner sorge und uberlast
 Des muostu hie werden quit,
 Wan ich weiz wol, wie dirz lit
 20 Gein der küschen zühtenrichen.
 Ich tru, sie muoz entwichen
 Umb hertikeit, die sie gein dir hat.
 Geschicht das nit, sie muoz minen rat
 Enbern die wile sie lebt,
 25 Umb daz sie in eren swebt.
 Da han ich ir geholfen zuo.
 Nu sehe sie, daz sie recht tuo.
 Sie sol ouch sicher wissen daz,
 Wir frouwen legen an sie haz.
 30 Tuot sie aber gein dir recht,
 So wirt ir krumbs alles schlecht.
 Venus die wart von herzen fro,
 C 28 b. Sie hiez mich zuo ir sitzen do.

4. AB erd ie kein man hab g. 5. AB mit der. 8. AB Vnnd d.
 9. AB hoffgesind. 12. AB sprach nun danck. 17. AB sorgen uberlast.
 18. C ledig und quit. 21. AB getruw. 23. AB myns. 25. C strept.
 26. B ich dir. 31. AB krum. C als.

- Ich begund mich sere schemen,
 Sie nanten mich mit mim namen
 A 180 b. Und sprachen mit gemeinem rat:
 Du wert fru hie und komest spat,
 5 Uns hat alle belangt nach dir.
 B 60. Waz fremder mer seistu mir?
 Sprach frouw Venus da zuo stunt.
 Tuo mir von allen sachen kunt!
 Wie lebt man zu Elsas?
 10 Da von sage mir die maz!
 Ich sprach: Vil liutes lebent wol.
 Wer tuot, als er von recht sol,
 Von dem kan ich kein arges sagen
 Noch kein unart von im clagen.
 15 Möcht ich gegen üch tuon recht,
 So dücht mich daz ander schlecht.
 Sie sprach: Wiltu wissen von mir,
 Warumb ich han gesant nach dir?
 Ich sprach: Frauw, bi uwern hulden,
 20 Waz ir gebietent, ich wils dulden.
 Sie sprach: Nuwe mere ist mir geseit,
 Des wil ich han ein underscheit
 Von der falschen nuwen minne.
 Daz soltu mir sagen mit sinne.
 25 Ich sprach: Des erlant mich durch got!
 Solt ich üch sagen, ez'wer spot,
 Ich möcht üch die mer sagen,
 B 60 b. Mit bengeln würd ich geslagen.
 C 29. Dar umb so lant die frage sin
 30 Und tuont daz durch den dienst min.
 Was anders diensts ir wolt han?
 So soltu nüzit schühen dar an,
 A 181. Du solt mir sagen die warheit.
 Dustu ez nit, ez wirt dir leit.
 35 Wiltu mir in dienst abe gan

2. B mit namen. 4. B frie h. 11. AB lut die. 13. AB arges gesagen.
 18. B hab gesent. 23. A mynn: synn. 26. AB ein spot.

Und wilt die warheit bliben lan,
 So soltu für war wissen daz,
 Daz wir hie an dich legent haz.
 Ich sprach: Laz abe dinen zorn!
 5 Din hulde han ich gesworn.
 Bedenk min not und kummer!
 Ich wen, das ich wer tumer,
 Solt ich sagen die nüwe minne;
 Ich wer törechter im sinne,
 10 Wan ein zweijerig kindelin.
 Dar umb, vil edelü keiserin,
 Erlaz mich wunder und spot
 Und tuo das durch den richen got!
 Frouw Venus sprach in zorn:
 15 Ez si hüte oder morn,
 B 61. Die warheit muoz mir sin geseit,
 Solt ez dir ümmer werden leit.
 Du tuost an mir zuo mal unrecht,
 Dar umb bistu ein untruwer knecht,
 20 Das han ich wol befunden
 In disen kurzen stunden.
 Für warheit wil ich sagen dir,
 Du solt nit me fragen nach mir.
 C 29 b. Ich sprach: Venus, din stetikeit
 25 Solt ich die verliern, ez wer mir leit.
 Mir wer lieber, ich wer nie geborn.
 Het ez al die welt gesworn,
 A 181 b. Ich wil dir sagen waz ich weiz,
 Und solt ich miden der erden kreiz,
 30 Das wil ich alles durch dich lan,
 Wie ez mir dar umb sol ergan.
 Min leben ist min höchstes pfant,
 Das setz ich gar in din hant.

2. *AB* warheit. 3. *C* legent an dich. 6. *AB* vnd myn. 8. *AB*
 nüwen. 11. *AB* edel. 19. *AB* vngedruwer. 20. *AB* entpfunden. 21. *C*
 Uf dirre kurze. 23. *A* nymer. 25. *C* vorkeren. *A* verlirn wer. *Vgl. B* 64.
 27. *A* dies. *B* dig. 31. *C* gan.

- Wie du wilt, also wil ouch ich,
 Dar für so wil ich trösten dich.
 Frauw Venus sprach: Sage mir,
 Dar nach stat mir mins herzen gir,
 5 B 61 b. Wie ist gestalt die nüwe minne?
 Das sage mir mit dim sinne
 Und vach mir an den wiben an,
 Dar nach sage mir von dem man!
 Fremd mer han ich gehöret leider.
 10 Nu sag mir von irn cleider,
 Sage mir allen wandel
 Und wie eins daz ander handel.
- Ich sprach: Vil edelü kaiserin
 Und darzuo ir funf königin fin,
 15 Ee solt ir mir urloup geben,
 Ob ich der nüwen minne leben
 Sage, wann ez ist groz schande.
 Daz seit man in dem lande.
 Sie sprachen gemeinlich alle:
 20 Wir enphahen ez in schalle,
 C 30. Was du redst, daz dünkt uns recht;
 Du bist gar ein warhaft knecht.
 So fahe ich an den frouwen an,
 Die fremd löcke henken dran
 25 A 182. An die zeune, die sie tragen,
 Daz wil ich für warheit sagen.
 Die hauptlocher sint in also wit,
 Das in die achsel huz lit.
 B 62. Man sicht under dem arm die gruoben;
 30 Sere sicht man in die buoben.
 Das schetz ich, drier finger breit

2. A für wil. 4. AB stat myns herczen begir. 10. BC cleidern.
 11. AB Vnnd sag mir allen jrn. 13. AB edel. 16. C minnen. 21. A es.
 23. AB vach. 24. C henket. 25. A zein. B zem. 26. A fur die. B
 vil die. 27. A loch. 28. AB hie vs. 29. C den armen. 30. B Vnd.
 AB sicht jn wol halb die busen. 31. A nie wen dryer f. B Das schetz
 ich wol me wenn d.

- Umb den lip ist enge das cleit.
 Die buoben sint geschurzet uf,
 Man satzet wol ein lichtstock druf.
 Sie wollen kein geberde han,
 5 Sie eiden und swerent als man.
 Ieglich wil die beste sin,
 Sie ziehen sich als künigin
 Mit hoffart, daz muoz ich clagen.
 Me, wann sie hant, wollent sie tragen,
 10 Von perlen manigen kostbern rock.
 Welchiu nît hat krus lock,
 Die flichtet bi den oren,
 Dar umb machent sie viel toren.
 Das sint wunder fremde mer.
 15 Sie sint geheissen wechseler,
 Ich sage ez bi rechtem namen.
 Etelich wip wolt sich ser schamen,
 E sie mit vier buolen benügen wolt,
 Sie wolt dem fünften wesen holt.
 20 C 30 b. Welher ee kumt, der ist ir wert.
 Sie spricht: Nu si unervert,
 Du bist min lieb für alle man,
 B 62 b. Des soltu min truwe han.
 A 182 b. Also tuot sie eim vor dem andern nach.
 25 Zu irn gespiln ist ir gach.
 Sie sagt, wie sie den uzgericht hat.
 Daz dunkt sie, wie daz wol stat.
 Sehet, daz ist die nuwe minne.
 Das dunket mich in mim sin.
 30 So das gesellen an in sehen,
 Dar uf sie sich setzen und spehen,

2. AB Die brust die s. A geschuczet. 3. AB setzt wol ein kerstal daruff. 5. AB By eiden swerent sie als die. 6. AB Ir i. 7. B als ob sie syent k. 9. A haben weln. 11. A Welch. B krusen. 13. AB macht. 19. B och wesen. 20. AB Wer zu jr kompt. 21. AB sie sy nun ernert. 22. AB Vnd spricht du bist mir. 26. A Sie sit. B seit. 30. B Do das AB die gesellen.

Wie sie in des selben geben daran,
 Und wer den andern beschissen kan,
 So spricht man: Der kan und weiz,
 Er ist nit in des landes kreiz,
 5 Der besser geselle künd sin.
 Man hat in für ein minnerlin.
 Venus, nu wil ich dir sagen,
 Welre hat einer gense kragen
 Gemacht uz sinem kugelhuot,
 10 Das dunket die frouwen gar guot.
 Mit den hacken han sie not,
 Wie in der krage schlecht stat,
 Sie machen alle lewen brust.
 Das ist nu der gemein just,
 15 Er bringet ez mit boumwollen zu.
 Der selbe ist trege, als ein ku,
 B 63. Sin rock ist enge umb den lip,
 Das prisent nu die reinen wip.
 C 31. Er zücht sere in den magen,
 20 Als ein hirz, den man wil jagen.
 Der rock ist kurz, da pristet tuochoch,
 Des siht man im die swarz bruoch,
 A 183. Die ist beschiessen und niergent ganz,
 Da schouwet man den lieben swanz,
 25 Der henget an dem rouch,
 Und ist gelich einem gouch.
 Wann er sich dan wil bucken,
 So beginnen die frouwen gucken,
 Sie lachen alle und sint gemeit;
 30 Das ist die minne, die man treit.

2. AB beschalken. 5. AB gesin. 6. A halt. A nurmelin oder mir-
 melin oder uurmelin. C minferlin. Vgl. A 204 b. 7. A Fraw v. 8. AB
 Wer hat. A ein gens. B einen gentz. 11. B hocken. 12. B in krag.
 14. C in der. 15. A Es bringts. B mit bonwollen. C bonen wol. 18. C
 prisent in. A reine. 19. A zuht. 21. AB gebrist. 22. AB swarzen.
 A rüh. 23. AB Sie ist. A beschniten vnd indert. B beschmissen und
 niendert. 25. B roch. C rauch. 27. A Wen. 28. AB So werden.

- Die hosen sint lang, die schuohe krump,
 Wild geberd und sinn tump,
 Der kugelhuot ist wol beslagen.
 Also solt man ein plat tragen
 5 In hervart und in reise.
 Der grime helt heisset freis
 Umb groz manheit, die er tuot.
 Er setzt uf einen hohen huot,
 Dar uf ein feder von eim strus.
 10 B 63 b. Er kam nie ferr von sinem hus.
 Eins morgens wer er wol heim komen,
 Sin verre varn lat er lumen
 Und wil gar ein degen sin.
 Das tuot er den frouwen schin.
 15 Hosen bruoch rock gürtel kugelhuot
 Nestelt er an einander, das ist guot,
 Er springt wol eins schuochs hoch,
 Den ars zucht er sere hinnach
 C 31 b. Von dem bindende, das er tuot.
 20 Das tuot der groz übermuot.
 Uber die er da wol vermac,
 Die stiez er gern in sinen sack.
- A 183 b. Ich sprach: Frouwe, ich han geseit,
 Wie man die niuwe minn treit.
 25 Sie sprach: Du solt sagen vol,
 Ez ist manig unbescheiden schol,
 Der frouwen im besten lit,
 Das ist küntlich ferre und wit.
 Sie griffent frouwen schentlich an.
 30 Dar umb sag, ware schuhe nit dar an.
 Könd uns alles, das du weist,

1. A lanng vnd schuh. B vnd die s. 2. B sint tam. A sindthum.
 C, taup. 4. AB blatten. 6. B grunne. 9. AB federn. 10. A ferrer.
 12. A lit. B nūmen. 16. B Nestel. 17. C ein. 18. AB zuht er ser
 nach. 19. AB binden. 20. AB Des dut er grossen. 21. AB die die.
 A er wol. 22. A sin. 23. A hab. 24. B nūwen. 25. C wol und
 vol. 27. AB Der den f. in. 30. AB war schuh nichts. 31. AB Sag.

- B 64. So wirt dir groz triuwe geleist
 Von uns sechs schonen konigin.
 Sage uns der nüwen minne schin!
 Dustu ez nit, ez wirt dir leit,
 5 Dir wirt von uns wiederseit.
 Uwer hulde verkere ich uch niht,
 Waz joch mir dar umb beschicht.
 Es ist schande, daz ichs iuch sage,
 Doch muoz ichs tuon, daz ist min clag.
 10 So sie bi einander sint ein michel teil,
 Mit wunder sachen sint sie geil.
 Einer lat einen grozen scheiz,
 Das schetzen sie für der minne leis,
 Dar zuo lat er ein grozes schoz,
 15 Das dunkt mich der minnen proz.
 Er gert auch nummer guot wort,
 C 32. Das achtent sie für richen hort.
 Er kan von art kein rechten schimpf,
 An grift er sie mit ungelimpf,
 20 Er schlecht sie hinden an den ars,
 Des spilt er mit ir alter pars,
 Er grift ir uf und nider.
 A 184. Wil sie sich setzen hie wider,
 B 64 b. Er spricht: Du verforteniu hur,
 25 Ich sag alle din scheis für
 Und wil uf dich liegen daz,
 Das du gewinnest der welt haz.
 Umb das grift er hin und her,
 Ich wen er si ein metzger,

6. AB huld verlur ich nicht. Vgl. C 29 b. 7. A Was mir darvmb. AB geschicht. 8. AB ich es sag. 9. A ich thun. 10. AB So jr by. 11. AB wonderlichen. 12. AB ein. 13. A schätzen. 14. AB ein kropffstos. 15. AB dunckt in der mynn genos. 17. A schätzen sie. B schetzen s. 20. AB hynnen. 23. AB hie setzen. 24. A verhite. B verhitü. Das wort begegnet oft bei Fols s. b. cod. guelferbyt. bl. 37 die verheit krot. 30 du verheiter herkomer schalk. 29 du verheiter unendlicher man. 37 du verheiter bub. 25. A Vnd sag all. 26. A Vnnd menglich sagen das. B Vnd wil m. s. d. 28. A grift er jn h. B er jr h.

Er luoget, ob sie feist si.
 Das stat im vil luts bi.
 Ein metziger hat den sitten,
 Das kalp begrift er im schlitten;
 5 So er ez dann kouffen sol,
 Er betastet ez niergen als wol.

Ist ein rein zuchtig wip da,
 Sie wolt, sie wer anderswa.
 Kunt zuo hof ein biderman,
 10 Sie lant in lange vor in stan
 Und bietent im kein zucht.
 Sie sprechen: Das ist ein alt frucht.
 Er sol rauchfas umb kirchen tragen
 Und sol sitzen uf den wagen,
 15 Der einer bären gelich ist,
 Wan er hat nit muot in dirre frist.
 Welr man gern züchtig wer,
 Sie sprechen, er sei ein betzeler.
 B 65. C 32 b. Ich mein auch ein selig wip,
 20 Sie sprechen: Die treit veigen lip,
 Wir getören nit gen schimpfen,
 Sie wil uns nutzit gelimpfen
 A 184 b. Und verkeret uns waz man tuot,
 Des ist uns uberhuot.
 25 Frouwe, nu han ich üch tan kunt
 Der nüwen minnen ganzen grunt,
 Da er aller meist an lit.
 Ich förchte, daz ich habe nit.
 Wirt mans gewar, so han ich leit,

1. A ob sie yt feist. B ob it f. 2. A Des sten. AB lut. 4. A jn
 der seitten. B in den sitten. 6. AB betasts vmb vnd vmb w. 8. C wol-
 tent. B welten. 9. A kompt. 10. B jm. 13. A solt jarlang ruchfas.
 B solt jarlat rochfaz. 14. AB solt. A dem. 15. AB bar. 16. AB muts.
 17. A Wen. B Wenn. 18. AB Mit spotten sind sie jm geuer. 20. Diese
 seile fehlt C. 21. AB durn mit jr nit s. 22. A nichts. 23. A vnns man.
 24. AB ist sie vnnsen. 25. AB getan. C nu tan. 26. AB nun myn.
 27. AB es. 28. C nicht.

Von den ich uch hie han geseit.
 Dar umb so lant die rede sin
 Und tuont das durch den dienst min.

- Sie sprachen alle gemeinlich do:
 5 Der falschen minnen sint wir unfro.
 Pfuch der lesterlichen minne!
 Ach got, wer sie trüg im sinne,
 Daz den angieng als daz leit,
 Waz der welt lüte uf im treit!
 10 Geschant, verfluochet muoz er sin,
 Wer treit der nüwen minne schin.
 Du solt sicher wissen das,
 B 65 b. Das er treit zuo erste gotes has,
 Dar zuo aller der kristenheit.
 15 Den biderben sol ez wesen leit.
 Dar umb so koment böse jar,
 Das sag wir dir ganz für war.
 Verdamt vermaledickt sint die,
 Von den du uns hast geseit hie.
 20 Sin lop muoz sin verwozen,
 Von eren sol man in stozen,
 C 33. Der als gar in laster lebt
 Und wider alle tugent strebt.
 A 185. Des wollen wir sie in acht tuon,
 25 Wann sie tragen valschen ruon.
 Du solt ouch sicher wissen daz,
 Wir verbieten in der selden pas,
 Darzuo alles unser gebiet,
 Dar in soln sie komen niet.
 30 Ich sprach: Lant abe üwern zorn!

1. AB Wan ich. 2. AB der r. gnug. 5. AB myn. AB nit fro.
 7 C in sinnen. 8. AB als l. 9. AB Was uff der welt. A lutters. B lüttes.
 10. AB Geschent. A müs. 12. B sichen. C sicherlichen. 13. A zum
 ersten. 14. AB Vnd darczu der werden c. 16. AB Davon k. 18. B
 Verdamnet. C Fürtammet furmaledickt. 19. A den vnns. 20. AB lob das.
 A verwessen. 21. AB allen eren. AB verstossen. 23. B alzo strebt.
 24. C echt. 25. AC rum. 28. AB Vnnd d. 29. C nit.

- Uwer huld han ich gesworn,
 Die wil, daz ich mag leben.
 Lant mich in üwern hulden cleben
 Und bescheident mich einer frage!
 5 Wo aber ich bin zuo trage,
 B 66. Das ich ez nit gefragen kan.
 Und ich das underwegen lan,
 So sagent mir doch ganzen grunt,
 Das mir üwer orden werd kunt,
 10 Wie man sich in stet halten sol
 Und wer zuo der minnen hœret wol.
 Lant mich des gegen üch geniezen,
 Daz ich alles wider driessen
 Han geseit in grozen sorgen,
 15 Das han ich üch nit verborgen.
 Und was ir mich gefraget.hant,
 Dar umb ich muoz rumen daz lant;
 Werden sie sin von mir gewar,
 So getar ich nimmer komen dar.
 20 Hat ez al die welt gesworn,
 Daz lop han ich dan verlorn.
 Venus sprach: Ich sag dir
 C 33 b. Uf min trüwe, geloube mir,
 A 185 b. Daz die maze das beste ist
 25 Allenthalben in dirre frist.
 Zu kurz zu lang fürhonet als spil;
 Die recht maz ist daz zil.
 B 66 b. Wer recht maz halten kan,
 Es si das wip oder der man,
 30 Die sint selig von got geborn,
 Zuo friunden han wir sie erkorn.
 Ich mein ein man in mitteln jaren,
 Wir halten nit von jungen toren.

2. AB wil ich. 3. A streben. 4. A m. uwer frag. 5. A zdreg.
 9. AB w. gancz. 11. A mynn hort. 18. C sie ez v. 19. A nummerme.
 20. A Hett. 21. AB leben hett. B ich v. 26. AB lang hand all.
 29. AB sy wip oder m. 31. A frund. 33. A darn.

- Die wisen die hant ere lieb.
 Sie minnen verholn als ein diep,
 Der heimlich hat verstoln.
 Ir liebe die ist furholn.
- 5 Sie tragent zucht und bescheidenheit,
 Alle unrat die ist in leit.
 Sie geben iren worten craft
 Sonder arg an wandels haft.
 Ez wirt manig trut wip geschant
- 10 Von gehe in unschult genant,
 Sie went sin geert werden,
 Ee im ein guot wort uf erden
 Wirt von eim guten wibe,
 Unart seit er von dem libe,
- 15 Die args uf erden nie gepflag
 Und git ir mit worten bösen lag.
 Dar umb so hüete du, biderb wip,
 Das du mit keines narren lip
 Habest zuo schaffen in gemeinschaft
- B 67. Oder du wirst groz lasters haft.
 20 A 186. C 34. Ich sprach: Viel edeliu keiserin,
 Wie alt suln dan die frouwen sin,
 Die da hören zuo der minnen?
 Daz sage mit dinen sinnen!
- 25 Frouw Venus mit züchten sprach:
 Waz ich von wibe ie gesach,
 Von guote, von witz, von zucht,
 Kiusche tugent allerhand frucht,
 Die sint uber die zwenzig jar:
- 30 Dar umb wissent für war,

1. A lip: dip. 5. A dregt. B tragt. 6. B vntat. ? unart. A vn-
 dat ist. 8. AB On arges vnd. A an. B ön. 9. A manig biderwig. B
 biderb wip. AB geschent. 10. A jungen guchen. B göchen in schuld. A
 genent. 12. AB Ob jm. 13. AB einem g. wip: lib. 17. AB hut dich
 biderb. 20. AB mit grossem laster. A behafft. B gehafft. 21. AB edel.
 23. A gehorn. A mynn. 24. AB mir mit dinem synn. 26. AB wiben.
 27. A gutt vnd witz. 29. AB Die da sint. A vber xx. 30. B sie f. A
 furbar.

- Was da heizet arg oder guot,
 Dar umb tragent sie der eren huot,
 Schand ist in ein widerqual,
 Sie sint behuot vor misval.
 5 Des schühent sie unrat da bi,
 Wie recht lieb in ir bule si,
 So wizent sie den rechten weg.
 Die jungen gant uf krankem steg
 Und wollen iren willen han,
 10 Sie achten nit, waz dar nach sol gan.
 B 67 b. Dar umb sint sie gar betrogen,
 Sie sint e zit uz geflogen,
 Des hant sie manig lastermal,
 An steten triuwen sint sie hol,
 15 Untruwen sint sie vollich sat,
 An eren sint sie worden mat.
 Da von so keren wir von in.
 Der leit tiufel fûer sie hin!
 Sie sint hie zuo huse leider gast,
 20 In der hellen, daz ist ir rast,
 A 186 b. C 34 b. Da muzent sie iemer in sin,
 Das swer ich uf die triuwe min.
 Ich sprach: Ich muoz uch fragen fürbaz,
 Vil edeln frouwen, saget mir daz!
 25 Wer sint, diu uch gevallent wol?
 Des habet gein mir kein hel!
 Ir sint an allem bresten rich,
 Ich weiz niergent üwern gelich.
 Ir sint von schönheit volkomen.
 30 Solt ez mich als guot fromen,
 Ich weiz nieman, der uch glichen mag.
 Die nacht ist als der tag.
 Hie ist freude und niergent we.

2. AB hand sie. 3. A ist ein. 4. A vor misseval. 5. AB vndat.
 6. A lib. 10. AB wirt g. 15. AB Vndruw. AB vollcklich. 17. A
 Darvmb. B kern wider. 20. A hell da. B held da. 25. AB Wer die
 sint die. 26. AB hol. 27. AB allen gebresten, 28. B nindert. 30. AB
 alles. 33. AB niendert.

B 68. Dar umb so gert ich nimmer me
 Hinnen ze scheiden, het ich min G.
 Von der schied ich gesiit dem se,
 On die ich nit leben mag.
 5 Ach got, gelebt ich den tag,
 Das sie mir hüte irn holden gruoß,
 So wer mir aller sorgen buoß.

Venus sprach: Uz gemeinem rat
 Wiltu wissen, wie der orden stat,
 10 Das wil ich dir hie bedüten.
 Mit allen seligen lüten,
 Es si ein wip oder ein man,
 Die unsern orden wöllent han,
 Sie müezen sere minnen got,
 15 Daz ist unser lere und gebot,
 Sie muezen in irm sinne
 Tragen stete furholn min.

A 187. C 35. Er muoß auch minnen groß ere
 Und sich vor laster hüten sere.
 20 Er sol halten recht stete,
 Sich schamen vor der untet;
 Er muoß ouch sin recht getrüw,
 B 68 b. Das ez in kein zit riuwe;
 Er muoß tragen recht liebe ganz
 25 Sonder allen argen schranz;
 Er sol halten recht maz.
 Alle lasterwerk die laz!
 Er sol tragen recht zucht,
 Des muoß er miden ungenucht.
 30 Er muoß haben recht scham,
 Nit sol er verswern gotes nam;
 Er muoß ouch wesen dienstber,

1. AB begert. 2. A Hyndan. C hatt. G fehlt C. 3. A gensit. B
 iegsit. 5. C A. 12. AB sy wip o. m. 14. AB ser lieb haben. 16. A
 synn. 17. AB stet heimlich. 19. C Vnnd vor. 21. AB vor vndet.
 23. AB Vnnd das. 24. AB lieb. 25. AB On. 27. A All. 31. C namen.

- Von nieman sage bose mer;
 Er muoz ouch wesen tügenthaft,
 Das git den liuten guot craft;
 Er sol die liut gütlich grüezen
 5 Gar mit guoten Worten süezen;
 Er sol in sachen verswigen sin;
 Hinderclaffen daz leg er hin;
 Er sol tragen recht gütlichkeit
 Und muoz lazen bose bosheit;
 10 Er sol in zit tragen recht senftikeit
 Und sol lazen die bitterkeit.
 Er muoz underwilen liden,
 Böse begirde sol er miden,
 Er muoz von art wesen milt.
 15 B 69. C 35^b. Ist er karg und laz, ich schilt;
 A 187^b. Er muoz ouch wesen friunt holt.
 Wil er wenken, im wirt kein solt;
 Er muoz sin holfber und wol getrost;
 Ist er hœne, er muoz uf den rost;
 20 Er muoz haben demütikeit;
 Treit er hoffart, ez wirt im leit;
 Er sol wesen stet warhaft
 Und muoz fliehen böse gesellschaft;
 Er sol sin recht bescheiden,
 25 Al unzucht muoz im leiden;
 Er muoz recht gesellig sin;
 Untat die sol er legen hin;
 Er sol ouch wesen starc manhaft,
 Unmaz widerstan mit kraft;
 30 Er muoz tragen veste stetikeit
 Und sich keren von unwarheit;
 Er sol ouch tragen guoten muot;

1. AB Vnnd von nyeman sagen bos. 2. A sin. 7. AB Hinderclaff.
 9. AB Vnnd l. all bosheit. 10. C ein zit. AB dragen senftmütikeit.
 15. AB Wer ist an ern krank vnd lassz den ich. 16. AB sin. 17. AB
 holt. 18. AB helfenbir oder hilffenbir [B holffenber] vnd guts drosts.
 19. AB hen. AB rosch. 22. AB sin stet vnnd. 28. AB sin. 29. AB
 Vnd vnmas.

Nit haz sol in nit dunken guot;
 Er sol tragen muot und liebe zit;
 Unmuot laz ligen, als er lit.

- 5 B 69 b. Venus sprach: Diez ist der orden.
 Ist dir der wol kundig worden
 Von der sâge, die ich han getan?
 Gloubstu, das wir in eren stan
 Gein der falschen niuwen minne?
 Welch gouch hat in sinem sinne,
 10 Das er die nu halten wil,
 Der wirt gelestert in kurzem zil.
 C 36. Ich sprach: Ir schönen k nigin,
  wer orden ist luter fin,
 A 188. Daz ich kein argez din weiz.
 15 Ich wen, das uf der erden kreiz
 Nieman so vollenkomen si,
 Im won dan glück bi,
 Der  wern orden geschelten kann,
 Es si das wip oder der man.
 20 Dar umb stat  wer orden recht,
 Es si herre, ritter oder knecht,
 Die suln iuch ze fuoz nigen
 Und  wern orden uf zwigen,
 Ich mein ouch die werden wip,
 25 Die da tugenthaften lip
 Tragent an falschen wandel.
 Ir wird gat für den mandel
 B 70. Und für aller Kriechen golt.
 Menclich sol ir wesen holt,
 30 Die ir ere besorgen kan,
 Der sol man wesen undertan.

1. AB Vnd das jn nyd vnd has nit d nck. 4. A Fraw v. 5. AB
 der konig w. 10. B er sin. AB nuwen. 11. A Die. 12. A schon.
 13. C orde. AB. lutter vnd v. 14. A dar jnn. B da jn. 16. AB vol-
 komen. 17. AB den gros g. 19. AB sy wip oder m. 21. C Es h.
 26. A on. 27. AB get ferr fur. 28. Vgl. C 38. 30. A jr h.

- Ich sprach: Uz erwelte frouwen,
 Uch kan ich niemer volle schauwen,
 Ir sint so schön und so vin,
 Sagent mir uz der minne schin,
 5 Was die minne gewirken kan,
 Daz wil ich zuo dienst han
 Von iuch, vil edelen werden wiben.
 Ob die minne mocht an mir cliben,
 So wer min herz freuden rich;
 10 C 36 b. Dar umb wer nieman min glich.
 Üwer bot hat mich getrost,
 Das ich von sorgen werd gelost,
 A 188 b. Und waz ich ie han begert,
 Das sol ich hie werden gewert.
- 15 Venus antwort mir aber do,
 Sie sprach: Der minnen sint zwo;
 Die ein ist luter und fin,
 Dar umb tuo die niuwen minne hin,
 Wan sie ist falsch und verwassen,
 20 B 70 b. Dar umb sol man sie lassen.
 Die recht minne ist guot;
 Wer die haltet, der ist guot,
 Der hat hie der welt lan
 Und mag fri vor got stan.
 25 Du fragest, waz minne wirken kan.
 Das wil ich dich hie wizen lan.
 Sie tut varn über daz mer,
 Sie tuot dich fechten in heiden her,
 Sie tuot die farn gein Prüssen,
 30 Sie tuot dich striten und Rüssen,
 Sie tuot dich farn gein Spangen,
 Sie tuot dich nach ritterschaft langen,

1. *A* vsserwelten. 2. *AB* Ich kan vch nummer gnug geschwen. 5. *A*
 gewurcken. 8. *AB* an mir mocht becliben. 10. *AB* Vnd wer nyeman.
 15. *AB* Fraw v. 21. *AB* mynn die i. 22. *A* helt ist auch gutt. *C* früm.
 25. *AB* fregst was die. 28. *A* fechten heydens. *B* an heidenz. 30. *B*
 strissen. *AB* s. mit den r. 32. Diese seile fehlt *A*. *B* macht. *B* belangen.

Sie tut dir segen din swert,
 Sie machet dich fürnem und wert,
 Sie tut dich ferre wol erkant,
 Sie füert dich in fremde lant,
 5 Sie tuot dich turneren stechen,
 Sie tuot dich manig sper brechen,
 Sie tut dich frölich und geil
 C 37. Sie fröuwet dich ein michel teil,
 Sie tuot dich tanzen, springen hoh,
 10 Sie tuot dich zuo aller zit fro,
 Sie macht dich selig tugenthaft,
 Sie git dir muot und da bi craft,
 Sie macht dich milte bescheiden,
 B 71. Sie tuot dir untugent leiden,
 15 Sie lert dich zucht und schamen,
 A 189. Sie tuot dich eren frauwen namen,
 Sie zwingt dich rechter mazen,
 Sie macht dich untugent lazen,
 Sie git dir sinne und vernunft,
 20 Sie machet, daz dir stete ist kunst,
 Sie tuot dir triuwe wonen nahe,
 Sie leit, das du nit sist gahe,
 Sie tuot dir groz liebe kunt,
 Sie macht dir din herz enzunt
 25 In senfter zarter süezer minne,
 Das du des must werden inne,
 Des du nie me würd gewar,
 Wan die minn künt geslichen dar
 Heimlich in dins herzen hus.
 30 Untriuwe mag sie nit triben uz.
 Wan sie ist creftig und groz,

1—4. Diese zeilen fehlen A. 1—2. fehlen B. 3. B macht.
 5. A macht dich durnirn vnd. 6. AB zerbrechen. 7. AB macht d.
 9. AB macht dich. 10. AB macht. 11. AB selig vnd. 13. AB milt vnd.
 15. AB scham. 16. AB macht. A man. B nam. 19. ? vernunst.
 21. AB nach. 22. AB lert dich das du nit bist. A gegach. B zegach.
 25. A mynn: ynn. 27. A merme. B nie mer. 28. A Wen din. 30. A
 gedriben. B getriben.

Sie machet dich keisers genoz
 An eren und an wirdekeit,
 Das du schliufest in der eren cleit.
 Sie kan wurken zwüschenliebe so,
 5 C 37 b. Daz alle ir nein kürzlich werden jo.
 B 71 b. Wan sich dann die minne vereint
 Und eins das ander recht meint,
 So ist nit me dan ein wesen do.
 Sus leben sie in freuden fro.
 10 Also ist die minn geimpfet,
 So dann der minne tampf tümpfet
 Und in liebe wirt enzunt,
 So findestu der minnen grunt.
 So wol dem wibe und dem man,
 15 A 189 b. Der disen orden halten kan,
 Dem wirt zuo himel daz michel ris
 Und hie aller welte pris.

Die keiserin nam mich bi der hant;
 Sie fuort mich, da sie beschlozen fant
 20 Irn schatz und allen irn hort.
 Sie hiez uf tuon schwind die port.
 Ich wart bald gefürt hin in,
 Sie entsloz uf al die schrin,
 Da ir grozer schatz in lag,
 25 Des sie selber mit willen pflag.
 Da lag finer perlin als vil,
 Des goldes was da an zil.
 Do was aller hande stein,
 B 72. Beide groz und da bi klein,
 30 Die ede ie wurden genant,
 Sie komen da her von oriant.
 Die keiserin sprach: Du truwer knecht,

5. AB all nein. 8. A num dan. 9. A Sust. 11. AB mynn flam.
 A rimpffet. B timpfet. 13. A mynn. 16. AB des wunschelris. 17. B
 alle der. A aller der. 19. B geschlossen. 21. AB bald. 23. AB slos.
 28. AB Das. 30. AB Die vor ye. 31. B kamen. 32. AB sprach ge-
 druwer.

- Luge, waz kompt dir hie gerecht?
 C 38. Das wil ich dir willenclich geben.
 Du treist minen orden und leben.
 Ich sprach: Daz dank uch got!
 5 Doch sage ich tuch sunder spot,
 Ich neme, das sie mir wer holt,
 Für stein und aller Kriechen golt,
 Da sie het gein mir kein mittel,
 Ich mein min G in dem kittel.
 10 Venus, wizest, ich scham mich,
 Solt ich gabe nemen, wie mecht ich
 Vorentwürten gein der tügenenrich?
 A 190. Ich forchte, sie zürnet über mich.
 Sie sprach: Wiltu miner gab nicht?
 15 Doch soltu haben zuoversicht.
 In notten wil ich dich nit lan,
 Wie ez mir dar umb sol gan.
 Ich teil dir minen adamast;
 B 72 b. In triuwe soltu sitzen fast.
 20 Dar zuo gib ich dir minen saffir
 Mit ganzer stete, geloub mir.
 Ich bevilhe dir minen rubin,
 Groz ere wil ich dir tuon schin.
 Venus sprach: Ich han wol vernumen,
 25 Wiltu in ir hulde komen,
 So bring ir den grünen stein.
 Den soltu mit dir füren hein.
 Der smaragde hat die art,
 Daz du ir wirst liep und zart.
 30 Ich nam den stein und was fro,
 C 38 b. Von der keiserin nam ich urloup do.

1. A Sich. B Sie. 2. AB wilclich. 3. B min orden vnd min.
 4. A s. dem danck. 5. AB Ich sag uch en. 7. Vgl. A 188. 8. AB
 Vnnd das. C hat. 9. C min ee in. 10. AB Fraw venus wissent ich
 schempt. A michs. 11. AB mocht ichs. 12. AB Verantworten. AB du-
 gentrich. 18. A dir mit. 19. AB druwen. 22. AB enphilh. A myn.
 24. AB Fraw venus. 30. C Und n.

Und ouch von den fünf königin,
Die stuonden da in rechtem schin.

Do krat der han, ez was tag.
Mim herzen wart do ein slag.
5 Das lan wir ligen, als es lag!
So ist sie doch die liebste min
Und sol ouch daz von rechte sin,
Wan ich bin lieplichen din.
Das tuon ich mit willen gar
10 Mit ganzem fliz sonder spar,
B 73. Daz min zuo mir fruntlich war.
A 190 b. Din liebe ganz mich durchflüzt,
Ir minnen schoz uz mir sprinzet,
Min herz dins trostes nuzet.
15 Din stam in mir gewurzelt hat,
Ir selden zwig in mir uf gat
Mit voller blüed fruo und spät.
Min trost des soltu nit strumen,
Din blüete ist mir suo frucht kumen,
20 Das hat min herz vernumen.

Frau frölich, erfreuwe mich!
In din gnedig herz sich!
Ein trost luter wort zuo mir sprich!
Frauw trut, daz ich werde fro,
25 Frilich din gnad bi mir la,
Alzit trag ich gein dir jo.
Frau wirdig, du zuo mir nig,
La mich niezen dins heiles zwig,
C 39. Mit gewalt in min herz sig!
30 Frou guot, nieman tribt dich uz,

2. B flichem. 3. A kret. 4. A wart. ein. 8. A liplich. 10. AB
Vnd mit. A an spar. B on spar. 11. A Des nym. B Des nün. AB frunt-
schafft. 13. B min schoz uf mir Brust. A uff myn Brust. 14. AB genüst.
15. AB stein in. 16. AB Diner s. 17. A blut. B bluot. 18. C stur-
men. 19. AB blüt las. 20. A vernomen. 25. A Frölich. A lo.
26. B ein jo. 27. A dich z. 28. AB Vnd las. 29. A sich.

- Ich lad dich in mins herzen hus,
 Forcht uf erden keinen gruoz!
 B 73 b. Frau vin, dar in hastu gewalt
 Nach dinem willen tusentvalt.
 5 An zwifel si an mir balt.
 Frau, din zucht wont in mir,
 Gehuset han ich ganz zuo dir
 Mit aller craft mins herzen gir.
 Frau rich, ich wenk dir nicht,
 10 Waz joch mir dar umb geschicht.
 Min herz in din gnade pflieht.
 A 191. Frau zart, was du wilt, daz sol sin!
 Den schlüzgel zuo mins herzen schrin
 Mit willen gib ich dir den in.
 15 Frau selig, din bin ich;
 Mit gebot in min herz sich!
 Vindestu anders, so widersprich!
 Frau fri, den gewalt hastu,
 Mit starkem muot uf mich bu,
 20 Das uf uns nieman schri hu!
 Frau schön, des bin ich wer
 Nach alles dins herzen ger.
 An mir findestu kein ander mer.
 Frou gluckig, du ordens rich,
 25 Mit stetikeit nit an mir wich!
 Tuo gein mir diner wird gelich!
 B 74. Frau gnedig, ich gnad ger,
 Zuo allen zitten ich gern wer
 C 39 b. Bi dir sonder fruntlich an swer.
 30 Frau trostlich, getrost wart ich,
 Umb trost so bit ich dich.
 Min trostlich trost, daz gewer mich!

1. C la. 2. AB Darumb hab kein. 4. C dins. 5. A On. 7. AB
 gar z. 8. AB begir. 11. AB gnade hab ich. A pflicht. B verpflichtet.
 12. C das du. 17. AB so sprich. 19. AB starck pfant gemunt. 20. B
 Dar. A Darumb vnns. AB schrig. 23. AB finst anders kein. 24. AB glück
 vnnd hordes. 25. AB du nit. 27. AB beger. 29. AB dir allein on swer.
 30. AB drostlichs drostes w. 32. A drostlich des g. B tröstlich der g.

- 5 **Fraß küsche, euge din art,
 Ob ich dir ie lieb wart,
 Das wir zwei meinent ein vart.
 Frau zuhtig, daz mein ich sam,
 Daz wir zwei werent ein stam,
 Dar umb so werd uns nieman gram.
 Frau minsam, du edeliu gnucht,
 Unser stam sol tragen ein frucht,
 Wie wol das zimt diner zucht.**
 10 A 191 b. **Frau liebe, für alles guot,
 So trüge der stam rich bluot
 Und macht uns zwei wol gemuot.
 Frau stet, din stete mir gan,
 Ich bin stet din eigen man,
 15 Des soltu keinen zwifel han.
 Frau truwe, getrülich,
 Min truwe hat kein hindersich,
 B 74 b. Min stete triuwe züche ich an dich.
 Frauw güetlich, erluht mich
 20 Uz stetem herzen lütterlich,
 Also das ich mag loben dich.
 Frauw, du min, tuostu also,
 So bin ich ewenclichen fro.
 Durch dich wil ich tragen blo.
 25 Ach got, künt ich das mittel!
 Diz buch daz heizet der kittel.
 Amen.**

1. B ög. 3. A nement. B niement. 4. B zwichtig. AB des.
 5. B werdent. 6. AB wer. 7. A wunsam. B edle genuht. A edel
 gemut. 8. AB dragen f. 11. A drug. B truog. 15. B kein. 17. AB
 Mit. 18. A Ein. 20. Diese seile fehlt A. B h. erlücht mich. 21. B müg.
 22. AB Ach fraw mynn. 25. C A. 26. A buch heisset. B buosch h. del.
 27. fehlt AC.

C 40.

DIEZ IST DER TUGENDEN SCHATZ.

A 192. B 75.

Der sumer ist gescheiden hin,
Daz ist der vogel ungewin,
Ein ieglich herz sol sin truren,
Der winter wil vermuren
5 Die süezen wind und die edelen luft
Mit nebels rouch, mit rifen tuft;
Wenn dan die boum risent
Und berg und tal grisent,
Daz tuot die vögelin strichen
10 Und heide und ouwe blichen,
Die vogel lazen den ir kosen,
Bluomen, gras, cle und die rosen
Die beginnen alle valwen,
Von frost muoz die heide kalwen;
15 Wenn der walt denn stat türre
So kompt es schülpen und gemürr,
Der wolf muoz dan rumen sin hül,
Von winters nöten stet den die mül,
Daz sie gemalen nit enmag,
20 Der wolf suocht alle tag
Wa er sin spise kan vinden.
Sust kumpt frost mit suren winden.
B 75 b. Die armen muezen sich smücken
Und sich zuo dem fiure drücken,

AB hat gar keine überschrift. 3. A sol sich drurn. C sol auch truren.
4. AB winter scharpf. 5. A vnd edeln lust: dust. B der edel lust: tust.
11. A dan. C l. ir. 12. C g. und die. 13. C begudent. 15. C Wan
dan d. w. stat. 16. C uns scholpen. A kompt scharren. 18. C not so
stat die. 21. B er spis. 22. C Also. 24. C tucken.

Daz tuot als des winters kraft.
 Nebel, rif, schne ist sin anhaft.
 Die otter fürchten des winters not;
 Beliben sie hie, sie wern tot;
 5 C 40 b. Die swalwen hant die selben art,
 A 192 b. Zitlich sint sie uf der vart,
 Daz sie komen in heiz lant,
 Also ist ez umb sie gewant;
 Der sneck schlufft in sin horn;
 10 Nackenden liuten tuot er zorn.
 Die wirm schliefent in den grund,
 Daz ist aller mencllick kunt.
 Die wilden swin rumend den walt,
 Daz macht der ruche winter kalt,
 15 Die boum von kelten risent,
 Fliegen in der sunnen glisent.

Das tet mir als sampt nit als we,
 Nebel, tuft, luft, rif, is, sne,
 Wan sin wunder lange nacht.
 20 Daz hat mir ein hoch wip eracht,
 Wan ich denk an ir wurde,
 So stet min herz und girde,
 B 76. Wie daz ich ir volkomen wär,
 Des trag ich leid und swer.
 25 Sie ist von hoher art und groz
 Ich wölt gern, daz ich wer ir genoz,
 Sie ist edel und darzuo fri
 Alzit bin ich ir nahe bi
 Mit gedenken zuo aller zit,
 30 Ir woltuon mir zuo herzen lit
 Beid die nacht und ouch den tag,
 Daz ich kein zit geruowen mag.

2. C raffen sie. A ist onhaft. 3. C Storken. A ötdifer. 4. C sie
 so wernt. 5. C selbe. 6. C Zitlichen. 7. C heises. 10. C Nacketen
 luften. AB tuot der winter. 15. C kelte. 17. C alles nit. 18. AB is
 und. C as sne. 23 A war. 26. A gern ich. C wolt wol wer ich ir.
 27. C do hü.

- C 41. Ir spilndes brehen macht daz,
 Ez durchdringt mins herzen vaz.
 Ir tugent erliucht mein leben gar,
 Gedenkens han ich keinen spar.
- A 193.
 5 Sie hat gehuset ganz zuo mir.
 Uf erden han ich kein begir
 Wan trostes von irem mund,
 Ob sie mir mit lust gund,
 Des muoz ich warten alzit.
- 10 Tag und nacht, so han ich strit,
 Sie tuot mir lieb, sie tuot mir leit,
 Ich bin geschlozen in lidens kleit.
- B 76 b. Uf erden han ich kein ru,
 Gein ir so halt ich triuwe
- 15 Mit stetikeit on endes zil,
 Min lidens ist uz der mazen vil
 Sendes fiur ist in mir entzunt
 Daz durch get mins herzen grunt.
 Ich lebe, ich strebe in qual,
- 20 Suweren untrost ist min gol,
 Uf lidens rosch ich brat,
 Hilf, min G, kum nit ze spat!
 Sit du bist daz mittel teil,
 Wiltu, so machst du mich geil.
- 25 Du bist min nein, du bist min jo,
 Ich bin leidig, ich bin fro,
 Du bist als min vermügen
 Daz ist also sonder trügen,
- C 41 b. Du bist mins trostes wurzelsaft,
 30 Zuo dinen gnaden han ich craft,
 Du bist miner selden stam,
 Din gebot, die tuont mich zam,
 Du bist mins lustes ast,

4. AB kein. 8. AB mirn. 12. A geschlossen. 13. B erd. BC luwe.
 14. A ir halt. AB recht truw. 17. AB Sendens. 19. A leb vnd. C ich
 quol. 20. C Serwen. A ja mynem hal. 21. A röst. C rost. 22. C Hilf
 kom. B Hilf min k. 28. AB on als. 30. C kaf. 33. AB lusts ein ast.

- A 193 b. An stiure so trag ich last;
 Du bist mins herzen fröudenris,
 Zuo dinem dienst so trag ich fliz;
 B 77. Du bist mins trostes bluot,
 5 Wie du mir tuost, daz ist guot;
 Du bist ein ursprung miner selden,
 Das ist war an als melden;
 Du bist min zuoversicht und heils bach,
 10 Uf erden ich nie liebers sach;
 Du bist min luter spiegelglas
 An allen zwifel und an haz,
 Du bist all min kurzvile,
 Zuo diner gnade ist min ile,
 Du bist aller creatur genoz,
 15 Min haupt leg ich in din schoz;
 Du bist min edel karfunkel;
 Erliucht, frow, min herz, daz ist tunkel!
 Du bist min gim, du bist min gold,
 Gern hette ich von dir solt;
 20 Du bist min hoher hordig schatz,
 Ich lebe ganz nach dinem satz;
 Du bist min durchliuchtig stern,
 Mit willen diene ich dir gern;
 Du bist miner sunnen glanz
 25 In luterkeit an argen schranz;
 C 42. Du bist mins heiles morgensegen,
 B 77 b. Got sol diner eren pflegen!
 Du bist min lustig paradis,
 An dich leg ich allen min fliz;
 30 Du bist min weltlich himelrich,
 A 194. Bi dir sin wölt ich ewiglich;
 Du bist min irdischer engel,
 Des trage ich wurzel und stengel;
 Du bist allez min begern,

1. B trueg. 2. A myn. A richz. 3 C d. t. 8. und fehlt C.
 9. B erd. AB gesach. 11. C Sonder z. an alles daz. 17. Die seite
 fehlt C. 18. A wün du. 19. C hat. 20. A herdig. C wirdiger s.
 22. C durchluhtig. 29. C ich minen. 32. AB irdisch. 33. AB w. s.

- Ich wölt, möcht ich, dich gewern.
 Lieplich, friuntlich, guetlich, zertlich,
 Edel G, hab kein widersprich!
 Über mich soltu gewaltig sin,
 5 Herz, sin, muot, lip, guot ist din;
 Sit du des alles gewaltig bist,
 So hilf mir, trost, in kurzer frist!
 Hilfstu mir, so wirt min rot,
 Tuostu des nit, so bin ich tot.
 10 Also lebe ich in kumers pin
 Durch die aller liebsten min.
 Wie herteclich sie mir nu tuot,
 Daz muoz ich allez han für guot,
 Gein dir ich nit gedenken dar.
 15 Ich wünsch ir guotez, war ich var,
 Doch so fröw ich mich daz,
 B 78. Daz kumen ist loup, bluomen, gras,
 Ez blüewet walt, ouwen, anger,
 Die der winfer macht zanger;
 20 Der meie ist hie kreftig stark;
 Wer sich vor dem winter bark,
 C 42 b. Der krüchet wider an den tag.
 Des selben schatzes ich ouch pflag.

- Das bracht wunder gedank zuo.
 25 Ich gieng an einem morgen fruo
 In der süezen meien touwe
 A 194 b. Über ein blüewend ouwe;
 Die haide mit allen varwen stuont,
 Des glich wart mir nie me kunt,
 30 Hie grüne, da bla, wis, gel, rot,
 Die heide als in varwen stat,
 Bluomen lachen durch daz gras,

1. C doch. 3. BC Edel hab. C keinen. 4. AB geweltig. 5. C
 lip muot. 6. AB geweltig. 11. C liebste. 12. AB hertlich s. m. t.
 14. C Gein ir. AB gedar. 15. AB guot. 17. AB und g. 18. A blüwen.
 C b. felt. 23. C saczes. 29. A nye k. 30. AB grün bla da wis gel und.
 32. G lüchtent.

Ein kurz, die ander lenger was,
 Da bi so stuont ein grüener walt,
 Der was gezieret menigvalt
 Von des richen meien bluot.
 5 Ich sprach: Got, durch din guot
 Wie bistu so gar ein wunderer,
 Min herz was aller fröuden ler,
 Von gedenken, die ich trag,
 B 78 b. Doch so han ich kein clag,
 10 Uf zuoversicht, die ich han,
 Sit der mei wunder kan
 Von grundlosen gnaden din.
 Vögelin, die da litten pin,
 Die sint alle erkwicket gar,
 15 Ieglicher flucht zuo siner schar;
 Mocht mir also ouch geschehen,
 So gieng uf miner sunnen brehen;
 Den schin ich lange han verlorn.
 Ich hett mir selber uz erkorn
 20 C 43. Zuo heile und ouch ze troste,
 Umb daz er mich erlostete,
 Wann ich gar in qual lag
 Beide die nacht und ouch den tag.

Ich gieng fürbaz in den walt
 25 A 195. Da vant ich manigen brunnen kalt
 Uz hertem velsen dringen,
 Die vogel begunden singen,
 Der ein clein, der ander groz,
 Daz das gebirge sere erdoz
 30 Mit so süezem, richem don,
 Keiner hett gesanges hon.
 Ie einer für den andern sang.
 B 79. Der edel smack uz rosen drang,

1. A Eini. C langer. A laang. 17. A ging mir myn synn b. 21. AB
 lost. 23. A vnd den. 26. A herten. 27. C fogelin. 30. B gedön.
 31. C hat. A han. B hân. C schon.

- Die gilgen und ouch der figol,
 Von den so wart mir süezer zol,
 Daz der rouch in min herze gieng;
 Als gesmacks ein urspring
 5 Wart mir do zuo mal kunt.
 Die gallander sang do ze stunt,
 Daz ich an sie vertöret wart,
 Die nachtigal hat ungespart,
 Sie galt ir mit suezem gesang,
 10 Der trosteln was getrang,
 Wie daz sie sing mit schalle;
 Der walt was in dem halle
 Voll all der richen tön,
 C 43 b. Berg und tal brangt schön.
 15 Die volkomenheit trost mich,
 Das ich hat kein hindersich.
 Ein smaln pfat ich begreif
 Neben einer halden schleif,
 Darunder ran ein clarer bach,
 20 Uf erd ich nie kein lutern sach.
 Den bach ze berg gieng ich hin,
 A 195 b. Die clarheit betrog minen sin,
 Daz ich zermal verirret wart.
- B 79 b. Do vant ich uf der selben vart
 25 Ein krut, was wonnenlich gestalt,
 Ich bin alsus worden alt,
 Daz ich sin glich nie vant;
 Ich brach daz krut in min hant,
 Ez smacket als balsam tuot,
 30 Daz gab mir fröud und muot.

1. C viol. 3. A ruch. 6. *Avent. crône* 6304. A sungen da. 8. B hette. 10. A droscheln was gedang. 11. C sung. 13. C aller. 14. B bruogt. C bulwet. 16. A hett. 17. C Einen. A begriff. 18. Die seile fehlt B. A ein hölen dieff. 19. A cleyner. 20. C erden. A erd nye clarer lütrer. C keinen. AB gesach. 21. C ich ze berg ging auch h. 25. C kint. B daz was. A mynniglich. 27. AB ie. 30. C freuden.

Ich dalpet nach dem wurzelin,
 Mit grozem lust beiz ich darin,
 Ez smacket als daz himelbrot,
 Mir ward erwent des hungers not,
 5 Ez gab mir kraft und da bi muot,
 Als die wurzel dem salmen tuot,
 Die spiset den visch ein ganz jar,
 Wenn er ir izzet, daz ist war.
 Also het ich acht tag genuog,
 10 Biz mich min weg herwider truog.
 Des pfades ich an ein end kam,
 C 44. Kein straz ich nie vernam,
 Die da möcht ze wege gan,
 Ich wart ein verirrter man,
 15 Die straz het ich verlorn gar.
 Als gemerks nam ich war,
 B 80. Von welcher riht ich wer komen,
 Daran begund ich stummen.

Do kam ein martinsvogelin.
 20 Nun laz mich dir bevolhen sin,
 Trut vogel guot, ich bin din fro;
 A 196. Ich wolt nit sin anders wo;
 Got hat dich her zuo mir gesant,
 Nun tuo mir recht straz bekant!
 25 Es floug über ein ruche hurst,
 Mich irret weder hunger noch durst,
 Ich volgt dem vogel als noch
 Gein eim gebirg, daz was hoch;
 Es flog hin uf einen stein,
 30 Da vor stuond ein zwerg, was clein,
 Ez was geweltig berg und tal,
 Des bergs gedoz gap widerhal,
 Wan er was inwendig hol.

1. AB greif. 4. C herwert. 8. C gizet. 11. A pfad. C ich ein.
 12. C ich darnach v. 14. AB verirrt. 17. C welre. 18. C strommen.
 19. B mertiz. 21. AB vogel ich. 26. C irret h. nach der. 28. C berg
 der. 30. C qwerch. B daz was. 32. C berges doz.

- Daz zwerg kund sin gehüeten wol.
 Wann daz zwerg den berg beschloz,
 Er wer clein oder groz,
 Oder wie wis er möcht gesin,
 5 Er kund nie kumen darin.
 Die port was mit kunst vermacht,
 B 80 b. C 44 b. Daz sin kein man mocht nemen acht.
 Ez liez ein vels vallen für,
 Hundert fuoder swer für die tür.
- 10 Daz zwerg mich schouwen dō began,
 Ez sprach: Du bist ein fremd man
 Hie in disem ruchen gevilde.
 Ich wænt, du werest wilde,
 Hettestu der cleider an nicht.
 15 Mich wundert uf dirr geschicht,
 Wer dich hie her gewiset hat.
 Ich sprach: Friunt, luog, wa er stat,
 Uf dem scharpfen herten stein
 A 196 b. Ein martinsvogel ist clein,
 20 Dem befalh ich mich in truwen,
 Darumb han ich kein ruwen,
 Wan ich an in ganzen gelouben han,
 Da von mich kein man wisen kan,
 Wan mir kein mertinsvogel nie log
 25 Noch mich deheiner ie betrog.
 Daz zwerg sprach: Du solt wilkomen sin!
 Der selb vogel der ist min,
 Min herschaft hat in uz gesant.
 Sag mir, wie bistu genant?
- 30 B 81. Ich sprach: Ich heiz Nieman,
 Anders ich dir nit gesagen kan.

1. C gezweg. 2. C gezweg. 5. A Es. C nit. 7. ? ir kein man
 hett niemer H. 10. C gezweg. 12. C gewild. 13. AB wond. 15. C
 hat wunder. 22. A in in g. 23. C gewisen. 24. C m. m. B gelog.
 25. AB keiner nie. 26. C wulkumen. 27. C fogel ist. 30. C bin ge-
 teuffet.

Er sprach: Ich han ez wol vernomen,
 Tusent stunt solt du sin wilkomen,
 Von zwölf werden hohen frouwen,
 C 45. Die soltu in eren schouwen,
 5 Sie hant din begert lang zit.
 Wizz, daz uf der welt wit
 Nit edeler frouwen sint geborn,
 Got hat sie selber uzerkorn,
 All wirdikeit uz ze tragen
 10 Daz wil ich dir für war sagen.
 Ich sprach: Min friunt, du kleiner man,
 Sag, ob ich dich gefragen kan,
 Wa sint din schönen frouwen?
 Hie ist nit wen berg und ouwen.
 15 Oder wie sint sie genant,
 Die du mir hast für gewant
 Mit so hochem lobe rich?
 A 197. Ich sich nit hus noch hofes glich
 Hie in disem wilden tan;
 20 Ich sich nirgent hus hie stan;
 B 81 b. Wie möchten sie sich hie ernern,
 Oder waz solten sie hie verzern?
 Der clein lachen do began.
 Wie wol ich daz gesagen kan,
 25 Darzuo dich moglich bescheiden
 Hie zuo stund in dirr weiden!
 Du solt mit mir gen in den berg,
 So sichstu wunderlich werc
 Von menger schöner zierheit.
 30 Wiltu, ich gib dir ein cleit,
 Daz ist halb gruen, ander sit rot,
 C 45 b. Ez ist din, wol ez an dir stat,
 Zuo kurz noch zuo lang ist ez dir,

1. AB hab wol. 2. A stund du. C wulkommen. 5. AB habt.
 6. A Wiz uff. C Wiszestu. 8. AB selb. 11. AB klein. 14. C dann.
 16. C vorgewant. 17. C lobez. 18. C huz hofes. 19. C tauwe. 22. C
 sie verzeren. 23. A clachen. 25. AB Darzuo ich dich mercklich. A be-
 scheid. 26. AB der. A weid. 31. AC an der.

Ez komt dir recht, geloub mir!
 Der schnider hat ez dir gemacht;
 Kugelhuot, rock ist dir wol zuo bracht
 Nach wunsch zuo dinem libe;
 5 Mit heil ez dir belibe!

Uf die wort gieng ich mit im.
 Daz zwerg sprach ein wort mit grim
 Zuo eim velsen, der was groz,
 Daz sich der berg uf sloz,
 10 Dar uz so schein so richer glast,
 Daz künig Salomon gebrast
 In sinem obresten tron,
 C 82. Er was nit halp so schon.
 Der clein nam mich bi der hant,
 15 A 197 b. Er fuort mich in eins steins want
 Durch die porte, der berg was hol
 Kund ich den gelouben wol
 Uz mins herzen grunde,
 Minen eren ich daz gunde,
 20 So han ich ez von den sinnen niht,
 Alle schönheit ist da gein ein wiht,
 Die nacht wart nie so tunkel,
 Der rubin und der karfunkel
 Erluhten den berg überal
 25 Fur der sunnen glanz an zal,
 Daz gewelb was vin gold,
 Dar in ich iemer wesen wolt,
 C 46. Möcht min G bi mir gesin.
 Umb daz sie ist min trösterin.
 30 Ane irn trost ich nit leben mag,
 Bediu nacht und auch den tag.
 Der berg was vol edeler stein
 Bed groz und da bi clein,

3. C ist wol. 5. A belib. C beclibe. 8. A vels. 12. A obersten.
 15. C an des. 20. A sunen. 28. C min bi. 31. A Beidi nacht vund dag.
 33. C Beid.

Die edeln ie wurden genant,
Sie komen daher von oriant.

5 B 82 b. An der schoenheit verstarret ich.
Daz zwerg sprach: Sich umb dich,
Ieglich person sin kamern hat,
Zwei hundert neben ein ander stat,
Die sint der hofgesinde;
Tugentlich und geswinde
Dient sie nach hofsit.

10 Min frouwen ist wol damit.
Ez si herr, frouw, ritter, knecht,
A 198. Die dient alle nach hofes recht.
Luoge, wa min kamer stat,
Darin so habe ich allen rat,
15 Hie bi der porten alle fast,
Darin solt du sin min gast,
Biz daz ich dich wol bekleid
Und dich alle ding bescheid,
Wie du dich hin halten solt,
20 So werden dir min frouwen holt.
Daz zwerg nam mich bi der hant,
Sin kamern ez entslozen vant,
Darin so fuort ez mich.

C 46 b. Ez sprach zuo mir getriuwelich:
25 Grif an die stang, nim daz cleit!
Von freuden wart ich do gemeit.
Ich tet do, daz ez mir riet,
Von minen cleidern ich mich schiet,
B 83. Ich tet an die cleider geswind.
30 Ez sprach: Nun bistu hofgesind
Zweier hoher keiserin,

1. C edel. 2. C Die do. A dorthier. 3. A In. A verstort. 8. C
do bi g. 9. A Dienten. B Dieten. A hoffczit. C hofsitten. 12. A dienen.
B dien. 13. A kamern. 15. C dirre. C al. 16. C ein. 17. C gecleid.
18. A all. C allu. 21. A ich. 22. C kammer. 27. A ret das.
28. C ich do s. 31. C hoch werden.

Die soltu sehen in richem schin,
 Dar zuo zehen frouwen schon,
 Die tragen allsamt cron,
 Sie sint all kunges kint,
 5 Aller adel ist gein in ein wint
 An die zwo hoch keiserin,
 (Die soltu sehen in richem schin)
 Undertan müezen sie in sin,
 Sie sint in zuo juncfrouwen geben
 10 Darumb müezen sie in leben
 A 198 b. Nach allem irs herzen wil
 Beid offenbar und stil.

Ich sprach: Min friunt, sag mir,
 Erfülle mins herzen gir!
 15 Sag mir, wie sie sint genant!
 Von dir wist ich gern zuo hant
 Umb daz, wie ich mich halten sol,
 Daz wil ich dir getriuwen wol

Ez sprach: Ein heizet frou Venus,
 20 Die tuot mengen süezen kus
 B 83 b. Von irm lachenden munde
 C 47. Und von irs herzen grund.
 Frou Ere der hochgeborn
 Ze samen han sie gesworn;
 25 Ein mag an die andern niht;
 Waz uf der witen welt geschiht,
 Daz müezen sie allez uz tragen.
 Darumb so wil ich dir sagen,
 Waz wer minn an ere.
 30 Darumb volg miner lere
 Und merk, waz ich dir sag!
 Du solt in dienen zuo hage

3. C cronen. 4. A all sint. C kōnig kynt. 7. Die seile fehlt C.
 11. C als. 14. B begir. 15. C Künd. A sie sy. 16. AC wust.
 17. A solt: wolt. 18. A Das ich. 19. C heisset V. 20. A dunt.
 21. A lachendem. 25. C ander. 26. A jn. 31. A mercket. A ich sag.

Den zweien hochwerden wiben,
 So mag wird an dir bekliben,
 Darzuo der zehen künegin trost.
 Wirt dir der, so bistu erlost
 5 Von sorgen und ouch von unmuot,
 Din zuoversicht wirt alle guot.
 Dirre berg was fro Venus allein,
 Nun ist er ir beder gemein,
 A 199. Daz tuon ich dir zuo stunt bekant;
 10 Sie zwo ein kosten hant,
 Den geltent sie beide gelich.
 Ez si arm oder rich,
 B 84. Er muoz ir gnaden leben;
 Sie kunnen nemen und geben.
 15 Wer recht tuot, der geniuzt sin,
 Die böesen schupfen sie hin.

Sie hant der zwölf tugent gewalt,
 C 47 b. Den biderben lonen sie niunvalt,
 Sie geben im guot und ere;
 20 Dem, der da hat sin kere
 Geleit zuo guoten dingen,
 Dem tuot die minn gelingen,
 Sie machet in all zit fro,
 Ir jungfrouwen tuont ouch also.
 25 Ich sprach: Min friunt, sag fürbaz,
 Wie sol ich befinden daz,
 Daz ich merk ganzen grunt
 Und mir von dir daz werd kunt,
 Wie die jungfrouwen sint genant;
 30 Daz soltu mir wol tuon bekant,
 Also daz ich sie lerne kennen
 Und mit irm namen nennen.

1. *B* hohen werden. *A* hohen wiben. 3. *AB* Und dartzuo. 6. *C*
 allü. 7. *C* waz venus. 10. *A* Die. *C* einen. 11. *AB* gebend. 12. *C*
 der arm oder der. 15. *C* günst. 18. *B* lön. *C* lant sie. 19. *C* eym.
 21. *A* zu den. 26. *C* nu daz. 28. *AC* dir werd. 29. *A* sin. 30. *A*
 mir thun. *B* mir b.

- Daz zwerg zuo mir sprach zühleclich:
 Die jungfrouwen sint tugentlich;
 Fro Venus jungfrouwen tragen grünen,
 Darumb soltu wesen küen.
 Nim vor hin der buochstaben war,
 So lernstu sie kennen gar.
 Die erst heizet Lieb zart,
 Vor ir sichst du ein L uf der vart,
 Daz ist gar kostlichen gemacht
 Von edelen stein ist ez zuo bracht,
 Von liebe ist ir daz L gegeben,
 Ez komt ir schon und eben.
 Die ander ist Stete genant,
 Ain S tuon ich dir bekant,
 Daz treit sie vor irm herzen;
 Ez wart gemacht an smerzen,
 Ez kost mer wan hundert mark.
 Daz S ist kreftig und stark.
 Die drite heizet Triuwe,
 Ein T treit sie, daz ist niuwe,
 Daz kost sechs hundert guldin.
 Von hoher zierd ist ez vin.
 Daz T stet vor ir bruste
 Vor dem zierlichen geruste.
 Die vierd heizet Zuoversicht,
 Ein Z hat sie von geschicht
 Inwendig des hauptloches.
 Daz Z kam von keiser Roches,
 Der was ein heidenischer man;
 Wie wol ers der jungfrouwen gan!
 Die fünft ist Trost geheizen,
 Ein T in der minnen beisen
 Daz treit sie vor ir offentlich.
 Ez ist selten kein man so rich,

3. Fro fehlt C. 5. A vor in. 8. A Von. 9. AB kostlich. 10. C
 steinen. 11. A dir, C da. 14. C erkant. 17. C me. 20. A t ist
 das n. 22. AB gezierd. 24. C gezerlichen. 27. AB Hatt sie inwendig.
 C indewendig. 28. A joches. C jochs. 32. AC beissen.

Der daz T vergelten kunde.
Daz red ich mit dem munde.

A 200.

5

10 C 48 b.

15

B 85 b.

20

25

30

A 200 b.

Ich wil dir sagen fürbaz,
Wiltu mir gelouben luter daz
Von frou Eren jungfrouwen,
Die gent uf niemans drouwen,
Wan sie sint edel und fri;
All ere wont in bi,
Des sint sie vil wol gemeit,
Rot varwe ist ir cleit;
In eren brinnent sie tag und nacht,
An grozer wird in voller macht.
Buochstaben sint ouch ir zeichen,
Umb daz sie nieman kan leichen,
Sie lant sich schouwen durch den tag
In hoher wird sunder lag.
Die erste heizet Wirde,
Zwei W treit sie mit girde
Uf irem linken arme.
Die zwei W kumen von Parme,
Der babest hete sie ir gesant,
Sie komen uz priester Johans lant.
Die ander ist geheizen Maz,
Sie lebet nach glückes laz.
Ein M treit sie, daz ist war,
Uf irem ermel sunder var.
Daz M ist so kostlich und guot,
Wer ez sicht, dem git ez muot.
Die dritte die heizet Scham;
Ein S ist ir erst nam,
Da der buostabe an gat.
Daz S uf dem arm gar wol stat,
Ez ist so kostlich und so fin,

10. A varb. 12. C mit. 14. AB sie mein l. 15. A land sie.
20. AB Die W. 21. A jnn. 24. C loz. 26. A ermlin. 27. AB so g.
29. C dritte h. 30. A Eine.

Ez kost me wen tusedt guldin.

Vorcht ist der vierd name.

Ein F treit sie ane schame;

Uf dem arm ez köstlich stat.

5

C 49.

B 86.

Daz F ist von edelm golde rot,

Dar uf lit manig vin palast,

Clarer gesach nie wirt noch gast.

Die fünfte heizet frou Zucht,

Sie ist von art ein edeliu frucht,

10

Ein Z treit sie fri offenbar

Uf irem ermél, daz ist war.

Daz Z ist wert eins lands,

Ez was künig Allexanders.

Daz zwerg sprach aber do:

15

Der keiserin sint nit wan zwo,

Die sint kront nach keiserlicher art.

Uf erd nie schœner frouwen wart,

Wan sie sint mit zierlichkeit,

Sie hant an zweierlei cleit,

20

Als sie ir jungfrouwen gecleit hant.

In der varwen ist ir gewant

Daz ein grûen, daz ander rot,

Keiserlich ez an in wol stat.

Daz zwerg sprach: Ich han dir geseit,

25

Die frouwen, jungfrouwen sint cleit

Und dar zuo allen irn namen.

Umb daz soltu dich nit schamen.

Schau ouch ir hofgesinde,

Die wil ich dir zeigen geswinde.

30 A 201.

Ez fuort mich langes durch den sal,

B 86 b,

Der was gebuwen über al

Von gold und von edelm gestein.

1. C dann. 2. A man. 5. A rat. 7. AB Cler. 8. frou fehlt AB.
Haupts zeitschr. 6, 464. 9. A edel. 11. A ermlin. 12. A Z das ist. C ein.
 13. C konigs. 14. C zuo mir do. 17. C erden. 19. C zweier hande.
 20. C cleidet. 23. A jm. 25. A frawen jr j. ? und ir cleit. C gecleit.
 30. C languz. 32. A vnd auch edelm.

C 49 b. Der glanz, der was gemein
 Den alten und ouch den jungen,
 Die da sungen und sprungen.
 Da was alle fröud gar.
 5 Lützel namen sie min war.
 In dem sal lützel lutes was,
 Für war suln ir gelouben daz.
 Sie waren gangen uf den plan,
 Der was gar wünneclich getan
 10 Von boumen und ouch von blüete.
 Ach got, durch all din güete,
 Wie was so herlich tanzen do!
 Uz grunt mins herzen wart ich fro.

15 Ez fuort mich in zwen palast,
 Ie die keiserin het da ir rast
 Sunder mit irn jungfrouwen.
 Die palast begund ich schouwen,
 Sie warn so kostlichen gemacht
 Und mit meisterschaft zuo bracht
 20 Glich eim irdischen himelrich;
 Ez wart kein keiser nie so rich,
 B 87. Der ir ein möcht vergelten
 Uf erden an diser welten.
 Daz zwerg sprach aber zuo mir:
 25 Dirre berg wie gevelt er dir?
 Ich sprach: Wol, uf minen eit.
 Ez solt mir sin immer leit,
 A 201 b. Wer ich da heim zuo huse beliben,
 Groz leit wer an mir becliben.
 30 Hie ist fröude und kurzwile,
 C 50. Wider heim han ich kein ile,
 Möcht ich nu min G schouwen,
 Daz möcht mich vil baz erfrouwen,

4. A Do. 5. A gewar. 7. C sult. 8. AB gegangen. 9. C was
 so w. 13. C dez hertz. 14. A Er. 15. A Yed. B Bediu. A hett jr.
 17. C Den. 18. C Er was. 22. C einen. 23. C welte. 25. A Der.
 27. A vmer sin. 28. C ich heim. A dheim. 32. G fehlt C.

Wenn gold und edel gestein,
 Ich mein die kiusch, rein,
 Die min herz besezzen hat.
 All min seld an ir stat.

- 5 **D**az zwerg sprach zuo mir: Gang fürbaz
 Uz disem berge in daz gras!
 Ich tet do, daz ez mir gebot.
 Do sach ich manig mündlin rot
 Frölichen an eim tanze
 10 Mit manigem rosenkranze,
 B 87 b. Die der meie gewirket hat,
 Loup, baum, gras stat in richer wat,
 Meigenbluot, obz guot sach ich;
 Als himelbrot, das ducht mich,
 15 Smackt daz obz, daz ist war;
 Glich dem paradis, daz ist sonder var,
 Was der gart gesmackes vol,
 Daz dar ich gesweren wol.
 Ein end nam zuo stunt daz reigen,
 20 Do begunden sie sich zweien,
 Als gein dem sumer daz gefügel tuot.
 Sie hetten alle freud und muot
 Ieglicher nam daz sin war.
 Do zergiang des tanzes schar,
 25 A 202. C 50 b. Wip und man was glich vil,
 Als ich iuch bescheiden wil,
 Sie waren all wol gemeit,
 Grünen und rot, daz was ir cleit,
 Die zwei gen ein ander gesnitten
 30 Gar nach hoflichen siten.
 Derselben cleider het ich an,
 Als von recht ein hofman.

5. A zmir. 6. A Vff diesen berg. 11. A Do. 12. A stud. 15. C
 Das obz smackt. 16. AB ist vor. 17. B wol. 18. AB sprechen. B vol.
 19. C End. 20. *Walther von Rheinau* 10 b. 21. C gein summer. 23. AC
 des sinen. 28. A rot was. 29. C gein ein gesnitten. 30. AB hoflichem.
 31. A selber.

- B 88. **Z**wei begunden kosen,
 Zwei die brachen rosen,
 Zwein was mit einander wol,
 Zwei die suochten viol,
 5 Zwei begunden singen,
 Zwei die wolten springen,
 Zwei begunden schallen,
 Zwei wolten in bluomen vallen,
 Zwei die wurden runen,
 10 Zwei die wolten besunen,
 Zwei die brachen blüemelin,
 Zwei spilten über füezelin,
 Zwei die lebten in goume,
 Zwei die stigen uf die boume,
 15 Zwei die zugen schachzabelspil,
 Zwei geilten mit ein ander vil,
 Zwei spilten greselis,
 Zwei brachen daz meienris,
 Zwei sluogen durch den ring,
 20 Zwei eins daz ander umb vieng,
 C 51. Zwei wolten golen,
 Zwei spilten der bolen,
 Zwei walten zuo dem zweck,
 A 202 b. Zwei die spilten zeck,
 25 Zwei schuzen zuo dem zil,
 B 88 b. Zwei spilten wirtzebel spil,
 Zwei liefen die harr,
 Zwei spilten reisen bar,
 Zwei die stiezen den stein,
 30 Zwei spilten bein über bein,

Zwei lebten an riuwen,

1. Mone in Aufsefs anzeiger 2, 192. gibt diese stelle aus B, meint aber sp. 194 irrig, sie gehöre zum Spiegel. 3. A Zwey. 9. C begunden. A rumen. 10. A busamen. C basunen. 13. AB im. 14. C z. stiegent. 15. C Z. z. 17. C Zwei di. C greselins. A greslis. 18. A des. C dez. 19. C Zwei die. 24. C Z. s. 26. A wirczbel. C würczobel. 27. C Zwei die. 28. C sp. der barr. A risenbar.

- Zwei spilten der untriuwen,
 Zwei die spilten schelkliz,
 Zwei stuonden für ein mjt fliz,
 Zwei die triben michel wunder,
 5 Zwei eins tet sich da under,
 Zwei spilten wer tet dir daz?
 Zwei lagen in dem gras,
 Zwei spilten zürlin mürlin,
 Zwei sprach: Der plaz ist min,
 10 Zwei spilten tumpheit,
 Zwei einz uf den flaz schreit,
 Zwei spilten blinder muosen,
 Zwei die wolten luossen,
 Zwei die wolten singen sagen,
 15 Zwei begunden loufen jagen,
 Zwei spilten in den kreizen,
 Zwei die riten beizen,
 B 89. C 51 b. Zwei begunden sich smucken,
 Zwei spilten der fuln brucken,
 20 Zwei wolten mit eigern klucken,
 Zwei begunden zuosamen rucken,
 Zwei halsten mit luste,
 A 203. Zwei einz daz ander kuste.
- Also sie sich gezweiget hant.
 25 Ich wen, man far durch al lant,
 Man vint den schimpf uf erden niht,
 Als ich iuch mit Worten han vergiht.
 Sie triben hundert hand schimpf,
 Das taten sie als mit gelimpf.
 30 Do ich die fröud nun al sach,

2. AB schelcklichs. C schelcklins. 3. C spultent. 7. C logent nieder
 in daz. 8. C zierlin mirlin. 9. A flas. C flachs. 10. C dümpeit dorp-
 heit. 11. A flas. C flahs. 12. A blinds musen. C blinden rüssen.
 13. A lusen. C lieffent luzen. 16. C Zwei die. 19. C Zwei die. A vff
 der b. 20. C Zwei die. A eyern. 22. C helstent. 24. C Alsus.
 25. C al die. 26. C findet uf erden den schimpf. B nit. 27. C ich mit.
 BC betutet. ? beriht. 30. C freud al.

Zuo dem kleinen ich do sprach:
 Menglich hat fröud, an ich.
 Hett ich min G, so fröut ich och mich,
 An daz so han ich keinen trost,
 5 Nach dem ist min begird aller grost,
 Anders trosts so han ich niht,
 Daruf ist herz muot gericht.
 Also beliben wir alters ein,
 Ich und der wonderclein
 10 B 89 b. Stuonden uf dem schoenen plan.
 Er sprach: Wir suln fürbaz gan,
 Zuo den hochgebornen frouwen,
 Die soltu in wird schouwen
 Ob einem schoenen brunnen clar.
 15 Daz ich dir sag, daz ist war.
 Darüber so ist geslagen,
 C 52. Als ich dir wol kan sagen,
 Ein schoen kostbar rich gezelt,
 Ez kost manig groz gelt;
 20 Der keiser möchtz bezaln niht,
 Det er alle sin sin geschicht
 Mit land und ouch mit gelte
 A 203 b. Hie uf aller der welte.

Wir giengen aber fürbaz,
 25 Für ein warheit sult ir wizzen daz,
 Daz daz gezelt gar licht erschein
 Von wenigem vinen edelgestein.
 Das gezelt was ein rot balkin.
 Die seil waren grünen sidin,
 30 Von silber waren die pfel,
 Von rotem gold sunder hel
 Warn die knöpf uf dem gezelt,

2. C ane echt ich. 3. Die seile fehlt C. A G ich frewt. 5. A dem
 myn b. sich gröst. C ger al. 8. C Alsus. 10. C Stont. 12. C hoch-
 erbornen. 14. AB ein. 15. A sag ist. 21. A Dett all. B all. C alle
 sin g. A sin zu dem g. 23. A uff der. 25. C Für w. AB suln.
 27. AB fin. AC edeln. 30. C Fin.

- B 90. Sie kosten ein ungezalt gelt,
 Ir waren zweinzig oder me;
 Ich wen, daz sither noch e
 Kein man so kostlichen ie gesach.
 5 Hoeret, wie des gezeltes tach
 So kostlich was überleit,
 Mit edeln steinen durchgespreit,
 Da rot, da grünen, da gel, da wis, da bla,
 Da swarz und grau, daz stuont also
 10 Nach hohem richem pris;
 Ez wart kein man nie so wis,
 Der daz vol schetzen kunde
 C 52 b. Us sines herzen grunde.
 Daruf was manig vin perlin
 15 Verworht, als ez solt sin,
 In menger hand wise
 Ganz und gar nach hohem prise.

- Die frowen sazen geziert
 In dem gezelt wol geballieret,
 20 Sie sazen umb zuo ring
 A 204. In einem engen gezwing,
 Sie retten mit einander gar ernstlich,
 Daz ich nit widersprich.
 B 90 b. Sie letten eins hin, daz ander her,
 25 Daz nam ich gar genot war,
 Ich gieng nach zum gesprech.
 Fro Venus sprach: Ich wolt, daz got rech
 An all valschen trügnern!
 Fro Ere sprach: Daz hort ich gern,
 30 So wirt erfult mins herzen just

3. C sie hernach ee. A sicher noch E. 4. A kostlichs nye. 5. A
 Horn. 6. C kostlichen. 7. AB gestein. C durch spreit. 8. da gel
 fehlt C: 9. C swarz da gel daz. 12. C vollen. 14. C Do waz uf.
 15. C Furmacht. 16. A mengen. 19. A balirt. C paliert. 21. C eim.
 22. C rettent gar. 24. A leyten. C leiden. 25. A ich gewar on geuer.
 28. C Von allen falschen trügnern. B valsch trügner. 29. A das hort ich
 gern. B Daz wer mir mer. C wer mer. 30. AC wurd. C herczen lüst.

Ganz und gar nach mins herzen lust,
 Der jungfrouwen aller was die mein
 Bed der grozen und ouch der klein,
 Ir clag was fröud für ging.

5 Wer da saz an dem ring,
 Der het sunderlich clag,
 Also ich iuch nu sag.

Frow Venus clagt, recht minn wer tot,
 Des lebte sie in jamers not,
 10 C 53. Gelt daz leit die minn nider,
 Daz wer ir unlust und wider,
 Umb daz minn solt sin fri,
 Wann ez ist der hochst cri
 Uf erden an dir welt,
 15 Nieman solt minnen nach gelt.

Die Liebe clagte hart swer,
 Daz lieplich liebe vergangen wer
 B 91. Von affenworten und von glanz.
 Die gesellen an ein tanz,
 20 Wer nun hoch gespringen kan hin,
 A 204 b. Der went, er sie ein minnèrlin.

Die Stete clagt, sie wer unwert,
 Unstetigkeit man für sie begert,
 Des muoz sie zitlich slafen gan
 25 Und muoz Unstetigkeit irn willen lan.

Die Triuw clagt, daz triuw swindet,
 Wenn man gar schier niendert triuw vindet.
 Stet triuw ist verloschen,
 Mit pflegeln ist sie uz gedroschen.

1. C Gar und gantz nach myns muotz hust. 2. A aller ich die. 3. C
 Beid groz. A auch cleyn. 6. C sonderbar. *Diese und die folgende zeile*
vertauscht A. 7. A auch nün.. 8. Frow fehlt C. 9. AB Darumb.
 14. A vn d. 19. AC eim. 20. C Welr ie hoher gespringen kan: man.
 21. C went sin ein minnenman. 22. A stet die. 23. C gert. 25. C allen
 ieren. A han. 26. C claget truwe. 27. C Wann sie niergent trüw fin-
 dent. A man selten me druw. 29. C sie getroschen.

Die Zuoversicht clagt von art,
Waz ie son hoffnunge wart
Daz sie alles under gelegen,
Hoffens mag sie nit me pflegen.

5 Die Trostlich clagt ernstlich,
Daz trutlich trost verbirgt sich
Und zertlich trost der si tot,
C 53 b. Darumb die welt in werre stot.

Frow Ere clagt von art,
10 Daz der si alzit uf der vart
B 91 b. Und wil ere gar verdrucken,
Dar gegen wolt sie gerne brucken,
Möcht sie des an helf han,
Beid an frouwen und ouch an man.

15 Die Wird clagt verschlozzenheit,
Daz ir die tuo jamer und leid
Und het sie gar verirret,
Daz jamers leit in ir kirret.

Die Maz clagt ir recht maz,
20 Daz ist nit ze klein, noch ze groz,
Doch wil damit niemen mezen
A 205. Des zirkels hant sie gar vergezzen.

Die Zucht clagt, daz unverwizzen
Habe daz lant gar beschizzen,
25 Bede die wip und ouch die man,
Daz man der welt wol sicht an.

Die Vorcht sprach und clagt, kuonheit
Die sie geschlossen in affencleit,
Nieman vorcht sich mer vor schanden.
30 Daz ist war in allen landen.

6. A drwlich. 7. C daz der. 8. C Da von. A w. stett in not. 9. C vnart. A vnrat. 10. ? diu êr. 11. AB er. 13. C daz. A anhilffer. 14. A auch man. 15. C verlasenheit. A verloschenheit. 17. C hat sie so gar. 19. C stett m. 21. A mit nit m. 22. C Den zirkel. 23. C nû furwissen. 25. A den m. 27. C Vorcht clagt daz. 28. AC Si. B geschlozzen. 29. C sich vor.

Die Scham clagt, daz laster
 Habe ein groz michel pflaster
 Über die welt gemein geleit,
 Des treit sie an ir lastercleit.
 5 C 54. Also clagten sie alle gar
 B 92. Erst do namen sie min war,
 Wen ir unmuoz die was so groz,
 Daz sie all gar verdroz
 Von grozen unmezzigen dingen,
 10 Da mit man daz recht mag zwingen.

Also die rede ein ende nam.
 War ich uf erden ie kam
 Me wan in zehen kunigrich,
 Da gesach ich nie irn gelich
 15 An schoen noch an kostlichkeit.
 Von edelm gestein was ir cleit.
 Do namen sie min fürbaz war,
 Sie sprachen: Portner, nu gāng her!
 Sag, wer ist, der da bi dir stat?
 20 Ir zwen hant heimlichen rat.
 Der clein sprach: Ez ist Nieman.
 A 205 b. Sie sprachen: Heiz in zuo uns gan!
 Er ist unser aller diener;
 Sin triuw seit uns fremde mer,
 25 Wir haben sin lang zit begert,
 Er ist uns liep und darzuo wert,
 Wir sint sin friunt und sint im holt;
 Begert er von uns richen solt,
 B 92 b. Den wöllen wir im gern geben;
 30 Er treit unsern orden und unser leben.

C 54 b. Der rede nam ich eben war,
 Sie ruoften mir zuo in dar,

4. C an ein l. 5. C Alsus clagent. A all gar. 7. C Wann. C was
 groz. 10. C tringen. 11. C Alsus. 13. C konigrich. 14. C ir.
 16. C steinen. 18. A nym war. 19. C Wer. B der der. 20. A zwey.
 25. C hant. 26. C dobij. 29. C wöll. A jm geben. 30. C und leben.

- Ich tet, als mich min muot weis,
 Zuo ir gieng ich an den kreiz,
 Da sie umb sazen zuo ringe.
 Ich sprach: Min heil, nu linge
 5 Also du dick hast getan!
 Hie möcht ich werden sorgen an.
 Sie hiezen mich wilkomen sin.
 Ich sprach: Vil edel frouwen min,
 Got dank iuch mit sim gewalt!
 10 Ich bin worden also alt,
 Daz ich in zit nie ward so fro,
 Umb daz ich iuch han funden so
 In aller iuwer wirdikeit.
 Iuwer lop daz wil ich machen breit
 15 Uz mins herzen grunde,
 Ob ich daz volloben kunde.
 Wil mir got die sinn geben,
 So wil ich iuwer wirdig leben
 Schetzen über alle creatiur.
 20 A 206. B 93. Darzuo geben mir iuwer stiur!

- Die frouwen sprachen gemein:
 Von uns so wele und teil allein;
 Waz du begerest, daz sol sin;
 Darzuo tuon wir dir triuwe schin.
 25 Ich sprach: Des dank iuch got.
 Daz setz ich in iuwer gebot.
 Sie sprachen alle gemein,
 C 55. Beide groz und klein:
 Hastu gehoert unser sage?
 30 Ich sprach: Ja iuwer clage
 Die han ich alle verstanden.
 Ich welt, wer lebt in schanden,
 Als ir all erzelt hant,

1. C also. C weise. 4. A mynling. 7. C wulkomen. 8. C Edelen.
 10. A also w. C alsus worden. 11. C war nie. 16. C voln scheczen
 kond. 22. allein fehlt C. Diese und die nächste zeile fehlt A. 25. C Daz.
 32. A Wolt. 33. C Also. C erzelt.

Daz er müezt rumen daz lant.
 Sie sprachen: Du solt daz wizzen,
 Daz wir uns haben geflizzen
 Mit aller unser witz

5 Ob iergen uf erden sitz
 In allem dutschen lande,
 Der da lebt an schande,
 Er muoz ein daz an im han,
 Ez si wip oder man.

10 Da von sag du uns eis,
 B 93 b. Ob da in Elsez kreiz
 Ieman an gebresten si,
 Und vor missetat so fri?

15 Ich sprach: Ja, ich wil uch sagen,
 Wie sich ein frow hat getragen
 Von kintheit biz uf dis stunt,
 Als ich iuch hie wil tuon kunt.

A 206 b. Sie ist von adel ein frow,
 Als von andern tieren der low

20 Uber die sin geadelt ist,
 Also ist sie in dirre frist;

C 55 b. Sie lebt von schanden guft,
 Als der adler im luft

Swebet hoch mit gewalt;
 25 Des glich ist die frouw gezalt

Für alle wip uf der erden,
 Die got hat lazen werden.
 Sie ward getouft in zwölf namen,
 Vor niemen darf sie sich schamen.

30 Uwer zwölf namen sie gar hat,
 Ieglichem namen tuot sie rat,
 Sie kan gemezzen alle ding,

8. C muoz ir eins an. 9. C sint die wip oder die. 10. A sag vns
 leis. C eins. 11. A jm. C elsesser. 12. A Hast gesehen der on. B ge-
 brosten. C bresten. 13. C sij f. 17. C Also. A ich vch werd. 19. C
 Also vor t. C leuwe. 20. C sinen. 22. A vor. Vgl. 124, 15. 23. C
 Also der adalar. 26. A all.

- Des treit sie der mazen ring,
 Sie kan haben, sie kan lazen,
 B 94. Recht zucht kan sie besazen,
 Sie ist alles wandels fri,
 5 Alle seld wont ir bi,
 Sie hat an ir wunsch gewalt
 Mit grozer tugend ungezalt,
 Sie ist meister über all zucht,
 Von rechter art ein kiusch frucht.
 10 Sie ist aller wirde genoz,
 Recht tuon sie nie verdroz,
 Sie ist ein boum aller selten
 Mit reinikeit sunder melden,
 Sie ist ein lamp aller diemuot,
 15 Hoffart ir kein schaden tuot,

 A 207. Sie ist von gemüet stetikeit,
 C 56. Ir lop ist gar wit gespreit,
 Sie treit daz hoch lopris,
 Darzuo so hat sie ganzen fliz,
 20 Sie hat an ir alle triuwe
 Mit ganzem fliz sunder riuwe,
 Sie ist alles trostes ein dach,
 Und als heils ein luter bach,
 Bescheidenheit ist sie ein ort,
 25 Uz ir gat nit ein miswort,
 Sie miltet mit zucht alle ding,
 B 94 b. Im herzen hat sie den urspring,
 Sie ist trostlich mit erlicheit
 Und treit an der selten cleit,
 30 Sie hat vorcht vor missetat,
 Allen guoten dingen den tuot sie rat,
 Sie treit von art recht scham

9. C Von art. B a. ist sie. 11. C noch nie. 13. C demütikeit. A mit
 allem m. B aller selten. 14. A lemlin. 16. A ist gemündt s. B ist pfunt
 gemuot. 17. A ist w. 18. A drit des hohsten lobriz. 19. A zu hat sie
 jrn. 21. BC riuw. 23. C h. l. 25. C kein. 31. C Wonder sachen den.
 A dingen dut.

Über alle frowen nam,
 Sie ist glich engelischer figur,
 Aller stettigkeit ist sie ein mur,
 Da man wol uf gebuwen mag
 5 In allen sachen sunder lag.
 Ir frouwen, ich han uch geseit
 Von der wirdigen, hoch gemeit,
 Darzuo ist sie von adel fri,
 Von hohem ruof ist ir cri.

 10 Frow Venus sprach für sie al sant:
 Wer ist, die du uns hast genant?
 C 56 b. Du solt sie mit namen nennen,
 So mugen wir sie erkennen.
 A 207 b. Ist sie denn der eren wert,
 15 So solt du wesen unerfert,
 Und treit an ir söllich leben,
 Als du sie uns hast für gegeben,
 So geben wir ir unser kür,
 B 95. Daz sie get allen frouwen für;
 20 Darzuo geben wir ir zuo lon
 Ein die aller beste cron,
 Die uf wibs haupt ie kam.
 Hat sie an ir der eren stam?
 Ich sprach: Ja, frow, im ist also,
 25 Des bin ich hie wer und anderswo,
 Wie hoche daz ez treffen kan,
 Da für wil ich zuo recht stan
 Vor iuch in allen sachen,
 Biz daz ich war kan gemachen,
 30 Waz ich von ir han geseit.
 Uf erden ist kein lop so breit,
 Sie swebet mit tugenden drobe,
 Alzit lebt sie in lobe
 Weder ze kurz, noch ze lang,

1. C aller. 6. B iuch han ich. 11. AB die die du. 15. C vnuerfert.
 17. C furgeben. 24. C Frauw ja ez ist. 28. C allen den.

Des muoz sie iemer haben dank.
 Mit rechter zucht ist sie geil,
 Ein G ist ir mittel teil
 Von buochstaben, als ich iuch künd.
 5 C 57. Ach got, hette ich sie zuo friund,
 So wer ich küng uf glücks rat,
 B 95 b, Glich saz ich an des keisers stat.
 Sie ist mir hart, doch laz ich niht,
 Waz joch mir darumb geschiht.
 10 A 208. Die warheit muoz ich von ir sagen,
 Und hette sie mir min vatter erslagen,
 Wann ir tugent die ist so groz,
 Uf erden lebt nit ir genoz.

Frow Venus sprach aber do :
 15 Der rede sin wir alle fro,
 Wir haben sie von kinde uf gezogen.-
 Woltestu uns han betrogen,
 Mit deheinem andern wibe,
 Groz we wer dim libe
 20 Von uns allen gar geschehen,
 Daz din ougen müesten trehen
 Geweinet han biz in den tot.
 Sus helfen wir dir uz not,
 Wir wellen sie sölich han,
 25 Daz du solt sin ir dienstman,
 Da mag sie nit widerstreben.
 Ein cron wollen wir ir geben,
 Daz du ir die solt bringen,
 So mag dir an ir gelingen.
 30 B 96. Die kron ist kostlich und wert,
 Daz sie din wol zuo diener gert,
 C 57 b. Da wider hat sie keinen satz.

2. C so ist. 3. C Ein daz ist. 5. C hat. 7. C sehs ich an k.
 9. C hervmb beschilt. 11. C hat. 12. C t. ist. 15. A sind. 16. C hant
 sie von kintheit zogen. 18. C keim. 19. C Grozes. A Gros wer werd
 dym. 20. AB beschehen. 22. C an. 23. C Süz. 24. A wollen dich han.
 25. A du sist. 27. B wel. 32. C hastu.

Die cron ist über allen schatz,
 Der schatz ist von uns zuo bracht,
 Von zwölf zinken ist er gemacht,
 Ieglich frouw hat einen daran
 5 Gemacht, so sie best kan.
 Daz gold was unser gemein.
 Fro Ere, die kiusche rein,
 A 208 b. Die tet den ersten anfang,
 Mins sinnes muot mich darzuo zwang,
 10 Daz ich darzuo tet min macht,
 Als wir der frouwen hant eracht
 Den schatz mit willen zuo gehen,
 Wan sie treit orden und leben
 Nach unser aller wille
 15 Offenbar und stille.
 Der schatz ist kostlich und rein.
 Von zwölferlei gestein
 Ist ieder zink durchleit;
 Von den sag ich dir underscheit.
 20 Ein zink ist vol karfunkel;
 Der ander zink ist dunkel,
 B 96 b. Von mengem herten adamast;
 Der dritte git gar richen glast
 Von mengem edeln rubin;
 25 Der vierde git gar wenig schin,
 Viner smaragden ist er vol;
 C 58. Der fünft git liechten zol
 Von mengem lutern palast;
 Dem sehsten da gar wenig brast,
 30 Der was gezieret mit saffiren,
 Wer in siht, der kan nit truren;
 Der sibend der git wizen schin,
 Vil kalzidon sint verworht darin;
 Der achte ist wol gepallieret

4. C le die. A dræn. 9. C bezwang. 14. C unserer. 15. C Offen-
 lich vnd do bij. 17. C zwolffen hand. 22. A hertem. 23. A drit drit
 gar. 25. A git nit w. 29. B gebrast. 30. C vol s. 31. A sicht kan.
 32. A s. git. 33. A kaczdonyen.

- Und mit parillen wol gezieret;
 Der niunde stet in richer wat,
 Vol er mit vil tubasjus stat;
 A 209. Der zehend ist gar kostlich,
 5 Mit mengem jaspis ist er rich,
 Der eilfte stet schon alsus
 Mit menigem vinen crisolitus;
 Der zwölft ist kostlich vin
 Mit mengem edeln saradin.
- 10 Alsus ist der schatz zuo komen,
 Als du von mir hast vernomen.
 B 97. Er ist gemacht von hocher kunst.
 Wizz, daz der eren brunst
 Ist offentlich darin verwirkt,
 15 Umb daz man die recht verlirket.
 Wer den schatz behalten wil,
 Der muoz luogen alle die zil,
 Daz er kein missetat tuo,
 So belibt im der schatz in ruo.
- 20 C 58 b. Den schatz han zwölf frowen gemacht,
 Darumb nimt ir ieglich acht,
 Wa man an irem orden bricht.
 Wie bald sie daz richt!
 Da mag nit sin wider,
 25 Der zink vellet dar nider,
 Den die frouw hat gemacht;
 Also ist der schatz zuo bracht.
 Den schatz mag nieman behaben,
 Er welle sich denn von unmuot traben.
- 30 Darumb wil ich dir raten recht,
 Umb daz du bist der frouwen knecht,
 Daz du ir von mir sagen solt,

1. C parillen durch zieret. 3. AC mit tobasius. 7. A rein crisoltus.
 C crisoleus. 9. A sardin. 13. C Wissest. 14. C daran. A verwurckt:
 verlurckt. *Diemers Vor. hs.* 34, 12. 17. A all zil. 21. C nymt ieglich.
 22. A man jrn. 24. C da wieder. 25. C v. nieder. 29. C wol sich
 dann von vntat. B der von unmuot.

- Wann ich bin ir in triuwen holt,
 Daz sie die zwölf tugent halt
 Und tugent von unart spalt.
 Wa sie der tugent ein lat,
 Ein zink von dem schatz gat,
 Daz der zink wirt nutzit wert,
 Er fellet nider uf den hert;
 Der`zink wirt nieman nütz,
 Also tuot der muos grütz.
- 10 Ich sprach: Gnad, edel frouw!
 Wann ich sie under ougen schouw,
 So wil ich ir die botschaft künden
 Von irn aller liebsten fründen.
 Ich høere wol, ir meint sie recht,
 Ir wisent sie von crumb schlecht.
 15 Ich wil ir daz mit triuwen sagen,
 In hohen fröuden wirt sie wagen.
 Da mit die rede ein ende nam,
 Schier ein jungfrou gar bald kam,
 20 Sie bracht den schatz frou Venus.
 Mit eim lieplichen friuntlichen kus
 Empfieng frow Venus die jungfrouwen.
 Sie sprach zuo mir: Nun tuo schouwen
 Den hohen schatz in wirdekeit!
 25 Waz ich dir ie habe geseit,
 Daz soltu sehen vor ougen,
 Du solt ez schouwen tougen.
 Er ist hundert tusent mark wert.
 Din ougen werdent dir geklert
 30 Hie uf dir stunden stet,
 Din serfen sol werden wet,
 A 210. Waz du nach ir gehabet hast
 Mit grozer sorgen überlast

4. A Was sie der dugent an l. 6. B z. nust w. 9. C müse.
 10. C edelü. 13. C Von iren. 15. A vom crum. 19. C S. vnd bald
 ein j. kam. 22. C Enpfing Venus. 23. C Du nü. 25. A dir hab.
 27. C ez hie. 28. AC Ez. 30. C stette: wert. 31. C serwen. 32. C Daz.

Gein der werden hochgemeit.
 Du solt slieffen uz lidens kleit,
 Wan du den schatz wurst schouwen,
 So muoz sich din herz frouwen.

- 5 Frow Venus entsloz uf irn schrin,
 Da der schatz was beslozzen in,
 Sie tet in heruz an den tag.
 Von grozen fröuden ich erschrack.
 C 59 b. Ez lucht für den sunnenglast
 10 An kostlichkeit im nust gebrast,
 Er was nach wunsch wol gemacht
 Mit grozer kunst, des nam ich acht.
 Den schatz den tet sie wider in,
 Sie sprach: Nieman, geselle min,
 15 Den schatz empfilhe ich dir.
 B 98 b. Du solt mit triuwen glouben mir
 Von unser frouwen aller wegen.
 Got sol diner ferte pflegen,
 Daz der schatz wert wol bewart,
 20 Und du ouch farst die recht vart!
 Ich sprach: Frouw, gern mit willen,
 Niemer mē wil ich gestillen
 Biz ich die vart vollendet han,
 Als ich mich han genomen an.
 25 Der schatz wart mir geantwurt in.
 Ich sprach: Vil edel frouwen min,
 Ir suln mir urloup geben!
 Min sel, min lip, min leben
 A 210 b. Daz setz ich gar in iuwer hant.
 30 Uf erd han ich kein bezzer pfant,
 Wil mir nach heil gelingen,
 Disen schätz wil ich der bringen,
 Der tiursten, die uf erden lebt.

5. C uf den. 9. C Er. A der s. 10. C im nie nuczit brast.
 15. C bevilh. 22. AB Numer. 25. in fehlt A. 26. C frow. 27. C
 sollent. 30. C erden. 31. C erlingen. 32. A dir.

Waz in wazzer und in luft swebet,
 Da solt sie billich über gewältig sin,
 C 60. Daz swer ich uf die triuwe min.

Die frouwen gaben mir urlop do,
 5 Des wart ich von herzen fro.
 B 99. Damit ich von dannen schied,
 Als mir der portener riet.
 Der clein fuort mich für den berg,
 Er sprach: Du hast wunderlich werk
 10 Hie in disem berg beschaut,
 Daz hat din herz erfraut.
 Ich sprach: Trut friunt, du hast war.
 Din triuw du eugest offenbar
 An mir friuntlich und tusentvalt.
 15 Got laz mich niemer werden alt,
 Ich danke dir dann diner tugent.
 Möcht ich komen in die mugend,
 Daz ich dirs gedanken kunde
 Mit macht mins herzen grunde!
 20 Daz wölt ich tuon mit ganzer craft.
 Du hast mir geleist guot gesellschaft.
 Nun darf ich aber dinen rat,
 Wa der recht weg hin gat
 Da hin, dannen ich bin kumen,
 25 Daz ich an dem weg nit werd stumen.
 A 211. Der clein sprach: Gang durch den tan,
 Da vindestu ein criuz stan,
 Und richt dich zuo der rechten hant,
 B 99 b. So wirt dir die straz bekant,
 30 Darnach macht du verirren nicht
 C 60 b. Und kumst uf die recht geschicht.
 Die straz treit dich heim zuo hus,
 Da von du bist gescheiden uz.

1. C wazer in. 2. C sol sie gewaltig uber sin. 4. A gab. 7. C Also. 10. C dem berg geschauwet. 11. C erfreuwet. 14. C fruntlich tusentvalt. 16. C din. 17. Die seile fehlt C. A Mechtig k. 19. ? uz H. 21. C geleist gesellschaft. 25. C nit strummen. Vgl. B 80.

Nun se sant Iohans zuo pfant,
Daz du wol heim kumst zuo lant.

Da mit ich ein urlop nam.

Uf recht straz ich do kam.

5

Ich volgt gar dem weg nach,

Heim ze huse was mir gach,

Biz ich fant die schoen gmeit.

An truog sie ein engelcleit,

Sie was als muots rich.

10

Ich sprach: Unmuot, nu wich!

Sit ich den glast han gesehen,

Der da glich ist dem sunnenbrehen.

Als ir glanz die finster totet

Und den liechten himel rotet,

15

Daz er die welt sich frouwen tuot,

Also ist daz bilde in minem muot.

Sie durchluhtet daz herze min,

Als der clar sunnenschin

B 100.

Tuot beide, berg und ouch daz tal.

20

Für allez guot nem ich die wal,

Daz ich hete von ir kein nein,

So wer als min truren klein;

A 211 b.

Von ir gein mir so wer ez schlecht,

So het ich ir gedient recht.

25

Sie nig mir friuntlich und sprach:

C 61.

Ez ist lang, daz ich dich nie gesach.

Wa werd du hin? Daz sag mir

In warheit, als ich getriuw dir!

Ich sprach: Frouw adelich,

30

Mit warheit als ich sprich,

Ich kum uz richem lande,

Daz ich ie uf erde erkande,

3. C einen. 6. A zu-fuz. 12. C Der glich. A der s. 18. C Also.
20. A nam. 21. C hat. 22. C enzwein. 24. C hat. 25. C neiget.
A nigt. 27. A Wer. C Wert. 28. C getru. 32. C erden.

Dar in sitzent hohe frouwen,
 Die liezzen mich herschaft schouwen,
 Über allen schatz uf erden,
 Den got hat gelazen werden
 5 Hie in dir witen welt.
 Waz ie wart von gelt,
 Daz mocht irn richtuom bezaln nüt,
 Als ich iuch sag und betüt.
 Der frouwen sint zwölf personen
 10 B 100 b. Die tragen alsamt cronen,
 Wann sie sint alsamt künigin.

Venus die hoch werd süez minn
 Die ist daz haupt under in.
 Frou Ere die frum vin
 15 Ist haupt an dem andern teil.
 Mit allen fröuden sint sie geil,
 Die zehen sint under den zweien.
 Ir leben ist tanzen und reigen.
 Die erst heizet Liepzart;
 20 Uf erden nie kein liebers wart.
 A 212. Die ander ist Stet genant;
 C 61 b. Frow Venus ist sie wol gewant.
 Die dritte heizet Triuwe,
 Mit willen gar on riuwe.
 25 Die vierd heizet Zuoversicht,
 Mit vollem trost an arg geschicht.
 Die fünft heizet tröstlich Trost;
 Von sorgen hat sie vil erlost.
 Nu wil ich iuch tuon bekant,
 30 Wie die junkfrowen sint genant,
 Die frouw Ern hoern bi,
 Darzuo ouch, wie vil der si.
 Die erste heizet Wirde,

5. C dirr. A dieser. 6. C gemacht w. 7. A nicht. C nit. 8. A nit
 vernicht. 12. C hohe werd mynn. 14. C from fri. 18. C tanzen reien,
 24. C sonder. 29. C wil uch. 31. C ere horet. 33. C e. die.

- B 101. Zuo eren stet ir begirde.
 Die ander heizet Maz;
 Kein tugent ist ir zuo groz.
 Die dritt heizet Scham;
 5 Mit tugent treit sie des nam.
 Die vierd heizet Vorcht;
 Sie lebt in selten worcht.
 Die fünft heizet zucht,
 Von art ist sie ein kiusche frucht.
 10 Nu han ich iuch wol tuon bekant,
 Wie die zwölf frouwen sint genant.
 Sie lebet in hohem prise
 Von art nach keiserlicher wise.
 Die selben frouwen hant iuch gesant,
 15 Daz nit vergelten mocht diz lant;
 Ez ist ein wirdig hoch schatz,
 C 62. Den sullent ir halten an tratz,
 A 212 b. Daz nieman müg argez sagen
 Von uch und mit der warheit clagen.
 20 Zwölf tugent müezent ir halten,
 So belipt der schatz ungespalten,
 Die zwölf frouwen hant in gemacht
 Und mit grozem kosten zuo bracht.
 Daz gold was ir aller gemein,
 25 B 101 b. Also ist ez in miner mein.
 Von zwölf zinken ist die cron;
 Durchluhtig, gezieret schon
 Ist sie gemacht uf das beste
 Für alles glanzes gleste.
 30 Daz dunket mich in minem sinne,
 Umb daz ir luterlich minne
 Hat zuo uch gnad und gunst
 Mit reizung und herzen brunst.

1. C eren daz ist gird. 2. A a. die. 3. C die ist. 4. C die h.
 5. C namen. 6. C die h. 8. C die h. 15. A das l. 16. C wirdiger
 hoher. 17. A Den behalten on allen. 18. AC mag arges. 19. C mit w.
 21. A blibt. 25. C ez ist in. A jn mint myn. 33. C reising uz h.

Ir ieglich hat ein zinken gemacht
 Und mit irm kosten zuo bracht.
 Ieder zink hat sin art,
 Als er von den zwölf frouwen wart
 5 Gemacht mit so rechtem kosten,
 Daz richen keisern ist gebrosten.
 Der schatz ist zuo bracht mit ern.

Frouw fri, darumb nit keren
 Von der zwölf frouwen namen,
 10 Anders ich must mich schamen
 C 62 b. Vor den hohen werden künigin.
 Den han ich versetzt die sele min,
 Daz ir tragent die zwölf tugent
 Beid in alter und in jugent.
 15 A 213. B 102. Wa ir daran hettent kein vel,
 So sag ich uch on hel,
 Als ich in triuwen sagen sol,
 Darumb so verstant mich wol!
 Welr tugent ir abgent,
 20 Als die zwölf zinken stent,
 Derselb zink velt dar nider,
 Nieman kan in gesetzen wider,
 Er zerrizt als der wurm mel,
 Da von so ist der schatz gar hel.
 25 Den schatz bot ich der frouwen,
 Daz kleinet suln ir schouwen.
 Waz ich min frouwen han gesant,
 Des gent mir iuwer getriuw hant,
 Daz irz mit eren wollent tragen
 30 Umb daz nieman mag geclagen
 Von mir von der frouwen wegen,
 Anders min brucken und stegen

1. C ieglich. B iegliche. 2. C iren. 5. AC richem. 6. A mechtigen. 8. ? sult ir nit *oder* tuot iuch nit kern H. 10. AB möcht. 11. A Von. 16. C sonder. 19. AB Wer. 20. C Also. 21. C fellet nieder. 23. C zuo riset als daz worm. 26. C cleinotter sond. 28. C Das 29. A eren. dragen. B ern tragend. 30. AB clagen. 32. A krucken.

Daz viel anders ze grund nider.
 Ich getörst nimer kumen wider
 Zuo den frouwen, da freude wer,
 Daz leg mir ummer me swer.

5 B 102 b.
 C 63.

Die hoch frouw sprach zuhteclich:
 Sit du hast vertrost für mich,
 So wil ich dich von schaden ziehen,
 Unzucht wil ich iemer fliehen,
 Die cron wil ich erlich tragen,
 Daz nieman mag von mir sagen
 Kein unart, noch kein missetuon.

10

A 213 b.

In friden und in ganzer suon
 Dar in wil ich iemer leben,
 Untugent wil ich widerstreben.

15

Den schatz gap ich ir in die hant.
 Ich sprach: Daz ist daz beste pfant,
 Daz ist under himels tron.

20

Darumb halten ez schon,
 Ez ist kostlich, ez ist wirdig,
 Von adel hat ez glanzes blick,
 Ez ist von allen varwen rich,
 Einem hohen schatz ist ez glich.
 Die frow entschloz uf irn schrin,
 Sie erschrack von dem richen schin,
 Der von edeln steinen luhete.

25

Ich gloube, als mich betuhte,
 Ez wer fröude, daz sie erschrack.

B 103.

In minem herzen ich daz wag.
 Die frouw was fro, sie truog muot,
 Daz cleinot ducht sie gar guot.
 Sie sprach: Nieman, got dank dir!

30

C 63 b.

Ich sprach: Frow, du solt glouben mir,

1. A viel alles zu. 2. C getorst niemer. 5. C hohe. 6. C fürtrost.
 11. A vnrat. 12. A ganczen sün. 15. C in ir. 17. C cron. 21. A
 frawen r. 23. C den. 24. AB Die fraw. 25. C den e. 27. C vor
 freuden. 29. A was frog. B frow. 31. A Nyeman sol dancken.

- Mit willen han ich dirz getan,
 In dienst ich dir nit abgan.
 Alz min vermügen ist din,
 Daz sol und muoz von recht sin.
 5 Min lip, muot, guot ist so gestalt,
 Daz du darüber hast gewalt,
 Daran soltu kein zwifel han,
 Wann, wie du wilt, so vach ich ez an.
 Umb lieb, um leit wank ich niht,
 10 Waz mir darumb geschicht.
 A 214. Min tuon, min lan daz bist du.
 Uf erden han ich kein bu
 Gericht, wan in din bern frucht;
 Daran gedenk din frouwen zucht!
 15 Dann wie du wilt, also wil ich,
 Weder kurzer, noch lenger sicherlich.
- B 103 b. Frow fri, sit ich dir gedient han,
 So soltu merken und verstan,
 Waz ich mein uz herzen grunt.
 20 E dir uf erden nie wart kunt,
 So der man den schin verlürt,
 Da von die element trurt,
 Daz ir schin bi nacht ist verlorn,
 Also hette ich mir uz erkorn
 25 Ein liecht nach mins herzen glanz.
 Ich wand, ez lucht on schranz
 Nach dem liebsten willen min;
 Vergangen ist min liehter schin;
 C 64. Sid daz min schin verloschen ist,
 30 So hilf du mir in kurzer frist!
 Tuo mir, als diu sunne tuot,
 So wirt min herz wol gemuot;

5. A lip g. AB also. 8. C e du. C vaches an. 9. C noch l.
 10. C Dir waz mir. 13. A din werd f. 15. AC Wie. C auch ich.
 16. C Kürzer. 20. C ie. 22. C Dar vmb die elementen. A von element.
 C trurent. 23. Die zeile fehlt C. 24. C Alsus hat. 31. C also. A sunnen.

Wann der man hat sin·schin verlorn.
 Die sunne die ruckt an zorn
 Zuo ir und entzündet ir den schin.
 Darumb, liebste frouw min,
 5 Von den zweien geschicht ein kus.
 Also tuo mir ein flammen schuz
 Mit lust der minnen fiur,
 B 104. So komt mir helf stiur;
 A 214 b. Von dir so wirt min lieht entzündt
 10 Gantz und gar uf dirr stund.
 Mit willen du mir daz gun,
 So han ich aller wetter wun
 Von gnaden din, wann ich daz spür.
 So gieng der sunnen glanz her für,
 15 Des ich lang gemangelt han,
 An dinen gnaden sol daz stan,
 Min liecht und ouch min tunkel.

Du bist min luchtig karfunkel
 Und darzuo al min clarheit;
 20 Gein dir han ich kein underscheid;
 Du bist min smaragd lieplich,
 Gein dir han ich kein widersprich;
 In rechter liebe bin ich dir bi,
 Wann du bist min höchste cri;
 25 C 64 b. Du bist min saffir steteglich,
 Din stet macht mich frölich,
 Stete triuw du mir gönn,
 So bin ich fro vor aller künn.
 Du bist min vest adamast.
 30 B 104 b. Getruwer wirt, ich bin gast,
 Din stet triuw laz bi mir,
 Daz ich ez müge danken dir.
 Du bist min mezig kalzidon,

1. C den schin. 2. C sonne ruckt. 3. C By in vnd zundet im.
 4. B frowen. 6. C Alsus. 11. A willen die AB gund. 12. AB wind.
 14. C erfür. 19. C Darzuo. 25. A stetlich. 27. A gund. 28. A fro
 mit mund. 32. A mog gedancken. 33. C balcidon.

Von dir so mag ich nit gelon,
 An dir so spür ich mezlich zucht,
 Din ere gat uf zuo rechter frucht;
 Du bist min liechter tupasjus,
 5 Du hast mich überwunnen sus,
 A 215. Daz din überwinden hat kraft.
 In dinen henden bin ich haft.

Du hast den slüzzel mit gewalt,
 Min herz ist gein dir gestalt,
 10 Daz du gest darin wie du wilt,
 Sin und muot ist gein dir gezilt,
 Daz ich uf erd kein sunderz han.
 Als min vermügen sol an dir stan.
 Du bist aller mins herzen trost,
 15 Ich lig zwar uf dinem rost.
 In der minne fiur, uf heizer gluot.
 Wie du mir tuost, ich han ez verguot.
 Wider dich han ich kein gedank,
 Du bist mechtig, stark, ich bin krank,
 20 C 65. Den gewalt hastu, ich han kein,
 B 105. Du bist wunder groz, ich bin klein,
 Nein und jaes hastu alin gewalt,
 An mir genzlich ungezalt.
 Ich lig in diner banden strick,
 25 Daz hat getan der minne rick,
 Din lieplich fiur hat mich enzunt
 Und durchflamt in mins herzen grunt.
 Ez brint alzit in mir so,
 Wan ich gedenk, ich bin fro
 30 An din lieplich friuntlich wesen;
 Din woltuon tuot mich genesen.

Du freuwest mich als der tag

3. A gar uff. 5. C Mich hastu. AC überwunden. A süz. 7. C han ich.
 10. C hast gest. 12. C erden. 13. C Min. 14. A alles. 15. C dym.
 16. C In minnen. 22. A ja. C hastu g. 27. C Durch. A flamt myns.
 32. C also.

- Als den, der an der vinsten lag.
 Fünf tusent jar die helle brach,
 Daz von gotes gewalt geschach.
 A 215 b. Uz vinstenheit wurden sie erlost,
 5 Also lebe ich uf iren trost.
 Du bist als min vermügen gar.
 Zart frow, des nim ich friuntlich war.
 Aller min trost der lit an dir,
 Din gnad sol daz gelouben mir.
 10 Ich bin din luter eigen man,
 Zuo allem dienst muoz ich dir stan.
 B 105 b. Wie du wilt, macht du mich schetzen,
 Du macht mich fürdern und letzen.
 Min ingang, din durchgang, daz spür,
 15 Dar zwischen ist kein rigel für,
 C 65 b. Ez ist din, ez ist min, daz ist war
 Luterlich an alle var.
 Din min iemer wesen daz tuot,
 Min din trost machet uns muot.
 20 Du in mich, uz uns beden du sprich,
 Mich in dich, daz ist eins, daz sich.
- Frouwe du min, ich bin ganz din,
 Daz muoz sin, dir tuon ich daz schin.
 Frouwe lieplich du mein mich,
 25 An triuwe sich in mich steteclich!
- Frou stet in rechter wet,
 Wie not ich bet dich umb untet.
- Frou, din triuw an luwe
 Daruf ich buw on ruw.
- 30 Fro froelich, erfröwe mich,
 In uns sich, ein guot wort sprich!

1. ? Den. C vinstenung. 4. A vinstenheit. 7. C Wiltu daz min f. B des
 mein. 12. A magstu. 13. A magst. 15. C Do. 16. C min ez ist din.
 17. C Luterlichen. A on als. 20. C Du in mich du vz vns s. 25. A
 stetlich. 26. C wete. 27. C dich vntete. 29. C sonder.

Fro, also daz ich werd fro,
Daz din blo sprich friuntlich jo.

A 216. Frau zart von hoher art
Ungespart mir nie liebers wart,

5 Fro, din minn lit mir in
B 106. Ich brinn, in mins herzen sin,

Frow, gedenk und lenk,
Zuo mir senk, ich dir nit wenk.

10 Fro, din zucht, din werd frucht,
Zuo der han ich flucht, din wol genuht.

Frow, din craft die tuot mich haft
Im herzen graft mit luterschaft.

C 66. Frou vil fruot, din wolbehuot,
Bringt mir muot, din zuht daz tuot.

15 Frouw, din tugent uz jugent
Ist min mugent an trugent.

Frou gemeit, ich bin bereit
In liebe, in leit, als din sin seit.

20 Fro fri, din wirdiger cri
Ist mir bi, wie verr ich si.

Fro adels rich, an mich strich
Heil an blich, nit an mir wich!

Frou hoher stig, zuo mir sig
Diner gnaden zwig, den zuo mir nig!

25 Frou guot, sit ich dich erst luot,
In mins herzen fluot, so han ich muot.

2. A Das blo. C sprech. 3. Die seile fehlt AB. 10. C mit voller
gnucht. 13. A vil hut. C Die w. A Din werde früt. 14. AB Bring.
16. C sonder trogent. 22. A blick. C belib. A Nit enmyd mich. 24. C
Din selden zwig. 26. C muot. A slut. C schluot.

Fro, din begir die laz bi mir!
So wollen wir gern danken dir.
Fro, ich bin din on tratz
Nim von mir verguot disen schatz!
5 Amen.

1. *C* gir. 2. *A* sollen. 5. fehlt *AC*.

A 216^b. B 106^b. Ach minn, du wunderlich frucht,
 Du folg vaz, du edel genucht,
 Minne, din fries leben
 Das tuot mich in fræden sweben.
 5 Minne, din wurzel ist lustig,
 Uf dinen trost so han ich sig.
 Minne, din frucht ist süez saft,
 Nach diner bluot so han ich kraft.
 Minne, din volkomenheit
 10 Din trost mir in min herz seit.
 Minn, du lieplichs wesen,
 Din zuoversicht tuot mich genesen.
 Minn, du trostlicher hort,
 Din min tuot mich harren vort.
 15 Minne, du hast gewaltes vil,
 Des wart ich bis uf mins endes zil.
 Minne, din gewalt ist gar groz,
 Ich wölt, ich wer din genoz.
 Minn, sit daz allez an dir lit,
 20 So hilf ouch mir, nit lenger bit.
 Minn, du zündest und löseest,
 Du in mir wannest und troschest.
 Minn, du fuorst mich, war du wilt,
 Des mich von dir noch nie bevilt.

1. C mynn wonnenclichu. 2. C edelü gnucht. 3. A frewes. 4. A Dut.
 9. C du. 10. C mym herzen. 15. A Mynn hastu: 16. C ich uf. A uff
 ends. 18. A wolt. C wer ich din. 21. ? leschest: dreschest. 22. A Du
 mir wandst. B Du mir wanscht. C crosest. A drostest.

- B 107. Darumb so hat mich nit wunder,
 Daz mich lieplicher minn zunder
 C 67 b. Hat daz herze min enzunt.
 Ez dunket mich ein selig funt,
 5 A 217. Wan ez fröud bringen kan,
 Dar umb bin ich ein selig man,
 Umb daz ich han vernomen,
 Daz fröud ist zuo mir komen,
 Der ich lange gemangelt han;
 10 Des wil ich sin ein fröelich man
 Und leben in hohem muote.
 Wil mins heils wünschelruote
 Mich lan in irm dienst sin,
 So leb ich ie mer an pin.
 15 Des wechst min fröud an zal
 Und gewinn kur und wal
 Nach als mins herzen lust.
 Fröelich wil ich wesen nach der just,
 In hohen fröuden wil ich leben.
 20 Sie kan muot und fröude geben,
 Des bin ich aller fröuden rich,
 An fröuden han ich dehein wich,
 Mit rechter fröude bin ich fro.
 Trut fro, din fröud bi mir lo!
- 25 B 107 b. Frow, du fröudenrichz faz,
 Din fröud ist ein luterz glas,
 Din zucht kan fröud meren
 Und sich zuo fröuden keren,
 C 68. Mit fröelichkeit sie scham treit.
 30 Recht maz ist ir best kleit,
 Ir geberde fröud machen kan,
 Dem sie ez mit muotes lust gan.
 Frouw, din gnad laz bi mir,

2. C liebe z. 7. A Vnnd. 8. C zü mir ist. 14. AB vmer. 15. A
 wescht. C wizest myn. 17. C Mach. 22. C Frouden. 30. C Rechte
 maz das ist ir cleit. A bestes cleyt. 31. C gemachen. 32. A mut lusts.

A 217 b. Daz ich mûg frœlich danken dir!
 Din tugent machent frœlicheit,
 Groz ist ir wird und breit,
 Ir lop ist ungemezzen groz,
 5 Uf erden ist kein ir genoz,
 Uz irem mund tugent flüzet,
 Fröude sie in mich giuzet,
 Sie git mir fröud und kurzwil.
 Aller min trost und min il
 10 Die sint in iren gnaden gar,
 Mit willen so gedenk ich dar,
 Wann wa sie ist, da bin ich bi.
 Wie verr ich joch von ir si,
 Sie hat min vermügen ganz
 15 Durchluchtig gar on allen schranz.

B 108. Ir boum in mich gewurzelt hat.
 Der selden zwig in mir uf gat,
 Ir este mich umbfangen hant,
 Daz tuot mir ir wirdikeit bekant,
 20 Ir liecht brint alle zit in mir.
 Frou fri, merkent min begir,
 Wie ich mich gein uch nigen wil,
 Iuwer gebot ist nit zuo vil,
 C 68 b. Daz wil ich ganz und gar halten,
 25 Da von wil ich nit spalten.
 Nach dem, daz uwer gnad begert,
 Also ist sie von mir gewert,
 In ir hant setz ich alle ding,
 Wann sie treit der mazen rink.
 30 Zuoversicht hat mir got eracht,
 An sie gedenk ich tag und nacht.

A 218. Wellent ir hoeren fremde mer,

1. C frolich mag. 2. A macht. 6. C schlufet. 13. C ferr das ich v.
 14. A Die. C mim. 15. A gar fehlt. 19. AB du mich. A wirdig.
 21. C Frauw wip m. C gir. 24. C gar vnd gantz. 26. C gert. 28. C
 allü. 31. Diese seile fehlt C.

Mir getroumet, wie daz ich wer -
 Uf eim grozen messetag.
 Nu horent wunderlich sag!
 Da was groz koufmanschaft,
 5 Mit aller leig was erhaft,
 Daz man uf erden erdenken mag,
 B 108 b. ieglicher do des sinen pflag.
 Do gieng ich schouwen alle ding,
 Einer mich do friuntlich umb vieng.
 10 Er sprach: Got wilkomen, geselle guot,
 Ich wil dich machen wolgemuot
 Umb tugent, die du mir hast getan.
 Des wil ich dich geniezen lan.
 Ich bin ein richer koufman,
 15 Din ding sol mich an gan;
 Ein kleinot wil ich dir geben,
 Daz kompt dir wol und eben.
 Wer daz kleinot bi im treit,
 Dem mag beschehen selten leit;
 20 C 69. Ez wart gemacht mit der warheit,
 Vor missetat hat ez ein underscheit.

Mit steter triuwe ist ez zuobracht
 In ganzer liebe ist ez gemacht;
 Ez ist ein stehelin spiegel,
 25 Darinn ist kein triegel,
 Wan man sicht dinn alliu ding,
 Waz da heizet recht oder link;
 Man bekent eins ieglichen mein,
 Als man golt stricht an einen stein,
 30 A 218 b. Umb daz man daz gold erkennen kan.
 B 109. Es si ein wip oder ein man,
 Die kennet man in dem spiegel wol,
 An als fel und ane hol;

5. A aller lag. C allerley waz erhaft. 6. C gedencken. 8. C allu.
 19. A gescheen. 20. C in der. 26. A dryn. 28. C kennet. 29. A eym.
 30. C kennen. 32. A kent. 33. A Vn. C Sonder folter.

Kein bosheit mag sich verbergen niht,
 Man kennet wol den boesewiht.
 Die biderben sint gezieret
 In dem spiegel durchflorieret,
 5 Die boesen sint gar verblichen
 Und mit ruom wol bestrichen.

Ich wil dir sagen ein bispiel.
 Kein rot glas wart nie so hel,
 Man kennet den rubin für in,
 10 Wann bi nacht ir beder schin
 Die hant gar grozen underscheit.
 Wer glas koufet, ez wirt in leit,
 Der rubin luhet tag und nacht;
 Wer da wil, der nem sin acht!

15 C 69 b. An der warheit man nit velen kan,
 Man kennet dar in wip und man.
 Nu wil ich dir sagen für baz,
 Mit der warheit soltu gelouben daz,
 So man ein swin beschouwen wil,
 20 Dem swin git man kein zil,
 B 109 b. Man wirfetz nider uf den grunt.

Er luogt, ob ez sie gesunt,
 Den rachen man im uf zert,
 Daz mul wirt im uf gespert;
 25 Man luogt, ob ez rein si.

Darumb ist der spiegel fri,
 A 219. Wann er ist luter und clar,
 All ding eugen sich offenbar.
 Der koufman tet mir triuw bekant,
 30 Den spiegel gab er mir in die hand.
 Er sprach zuo mir: Der spiegel ist din,
 Behalt in durch den willen min!
 Ich sprach zuo im: Got dank dir!
 Wenn du nu kumest zuo mir,

5. C furdelichen. 6. A rum. 15. C An w. 18. C Mit w. 26. C
 dirr. 32. C Gehalt.

Mit willen wil ich dirz danken,
Solt es mich joch an guot kranken.

Dise rede hort ein frouwe;
Glich als ein blüewend ouwe,
5 Die zum meygen in blüete stat,
Also warn ir die wengel rot,
Die ougen clar nach valken art.
Wol mich, daz ich ie geborn wart,
Daz ich sach daz frowenbild!
10 C 70. Ez wart kein man nie so wild,
Ir groz zucht die zemet in;
B 110. Daz swer ich uf die triuwe min.
Sie truog ein snewiz houptleit,
Die stirn was schoen und breit,
15 Har und locke was als sidevar,
Der ougbrawelin nam ich war,
Sie waren vin und klein,
Die nas schlecht nach miner mein,
Ir mündlin bran als ein rubin,
20 Das gnick gab liechten schin,
Als zuo meygen die apfelbluot,
Die brüstlin duchten mich gar guot,
A 219 b. Daz kinn was runt, die zenlin wiz.
Die schultern breit nach hohem pris,
25 Die arm guot, die vinger lank,
Smal hende, der lip was krank,
Langer lip, daz mittel teil was groz;
Der dieher gesach ich nie irn genoz,
Wol stend bein und spitzig füez,
30 Ir angesicht stet in gruoß,
Da bi lachend alle zit;
Kein schoenr ist in der welt wit.

2. Diese zeile fehlt C. 6. A wenglin. 8. C mir. 15. C waz sidevar.
16. C augbreuwelon. A augbrölin. 17. C vnd do bi. A clar: lar. 19. A
brün. 20. A kyn. C durchluhtigen. 22. A brüstlin die. 23. AB kind.
C k. runt. 28. C ir. 29. C stand bein spitz. 30. C stat. 32. A schon.
C an.

Sie was zierlich und wol gemeit,
 Des truog sie an ein engelcleit,
 Sie sprach lieplich mit worten spehen:
 B 110 b. Laz mich in den spiegel sehen,
 5 Wie wir bed sin gemuot,
 G 70 b. Und ob der spiegel wil sin guot.
 Ich sprach: Gern, fro wandels fri,
 Lant mich ouch sten nach da bi!
 10 Gar lang zit sach sie dar in,
 Ich sach ouch nach dem willen min.
 Waz sie sehe, daz weiz ich niht;
 Doch so han ich zuoversicht,
 Daz sie kein argez von mir sach.
 Nu hœret, wie ich zuo ir sprach!
 15 Ouch wil ich in den spiegel sehen,
 Ob ich darinn kund spehen,
 Wie ir tragent uwer leben.
 Daz tet ich gar schoen und eben.
 A 220. In den spiegel ich do sach,
 20 Daz die frouw der eren tach
 Truog von recht, sie was hoch geborn.
 Frou Venus hete sie uzerkorn,
 Ir ere ist allezit behuot,
 Wann sie irm adel recht tuot.
 25 Do ich die hoch wurde sach,
 Zuo mir selber ich do sprach:
 Die frouw ist edel fri,
 B 111. All ere wont ir bi,
 Aller mazen ist sie ein boum,
 30 Missetat ist ir ein troum,
 Ir wurzel flichtet in stetikeit,
 Da von so ist ir lop gar breit,
 Ir triuwe wechset nacht und tag
 On argen wank sunder lag.

5. C bediu sint. 8. C nahe. 11. C sach. 14. A hörn. 16. C kon.
 18. AB uneben. 22. C hat. 25. C hohe. 27. C Diz. 29. C sie baum.

- C 71. Ir zucht grüenet überal,
 Missedank ist an ir val,
 Ir scham sie gar tougen treit,
 Ungeberd ist ir leit,
 5 Sie ist allezit bescheiden,
 Unzucht wil ir ummer leiden,
 Demüetekeit hat sie vil,
 An maz und an zil,
 Kusch leben sie an ir hat,
 10 Wie wol daz edeln frouwen stat!
 Ir lop daz ist ungemezzen,
 Frou Ere hat sie besezzen,
 Und kan ir nit volloben.
 A 220 b. Als der adler swebet oben
 15 Hoch in dem lufte,
 Also lebt sie im gufte
 Für alle wip uf erden,
 B 111 b. Die got hat lagen werden.
- Ich kerte den spiegel hin und her,
 20 Ob ierget kein flecke wer,
 Daz der frouwen mocht schad gesin.
 Ich vant kein uf die triuwe min.
 Die frouw sach den spiegel an,
 Ich gedacht, ob sie in wölt gern han.
 25 Ich sprach: Frouw uf min leben,
 Den spiegel wil ich uch geben
 Und darzuo als min vermügen
 Mit ganzer kraft on trügen.
 Darumb gebent mir iuwer gunst!
 30 C 71 b. Wizzent, daz mich der minne brunst
 So zertlich, lieplich hat enzunt!
 Des glich wart mir nie me kunt.

2. AB Mis gedenk sint. 3. C verborgen. 4. C die ist. 6. C die wil.
 7. C der hat. 9. C by ir. 10. C hohen frauwen. 12. C hat gesessen.
 14. C adalar. 15. C Hohe in den lüften. 16. C in gifte. 17. C die wip.
 20. C iergen. 21. C sin. 22. C ez nit uf. 24. C Mich tucht, wie sie
 in wolte han. 27. C Darzuo. 28. C sonder logen. 30. C mynnen.

Wurd mir von iuch ein troestlich wort,
 Daz ist miner selten hohes hort.
 Do lute man zuo der messen.
 Sither kan ich nit vergezzen
 5 Von dem lustigen glückigen troum.
 Ach, frouw, halten mich in goum,
 Also, daz ich sin werd fro
 Und daz iuwer herz sich cleid in blo.

Durchliuchtig liecht, erliucht mich,
 10 Min liecht ist verloschen sicherlich.
 B 112. Hilf mir, daz ez werd entzunt,
 A 221. Du findest an mir steten grunt.
 Miner funken flamme brint nicht,
 Daz ist war vor jar geschicht.
 15 Min hoher trost stoz an für,
 An mir so hastu kein verlür.
 Min brende riechent eis,
 Trutz daz uf der erden kreiz
 Nieman sie verleschen kan,
 20 So daz fiur wirt an gan.
 Min fiur brinnet heimlich
 In im selber eweclich.
 Min hort, schür zuo die brende!
 Ich mich nit von dir wende.
 25 Min holz, daz ist zunder,
 Nach willen din on wunder.
 C 72. Ez ist ouch unverworfen,
 Min fiur ist gar beschorren,
 Wol bedeckt on schaden,
 30 Mit huot ist ez beladen,
 Daz ez schedlich nit brinnen mag
 Weder nacht noch tag.

2. C heiles. 3. C lütte. 5. C lüstelichen. A glucklichen. 6. C hal-
 tent. 8. C Das. C cleidet blo. 13. C bürnet. 17. A richen heiz. C keinz.
 21. C daz brinnet. A das brint so. 26. C sonder w. 28. C das ist b.
 29. C bedacht an. 30. C hut. 32. C Beid die n. vnd auch den. A nacht
 vnd.

- Darzuo so han ich guot stur;
 Min huot behuot wol daz fur.
 B 112 b. Ich han ein hund, heizt Wolbedacht.
 Glück, des soltu nemen acht!
 5 Darzuo so han ich hund vil,
 Die ich mit triuwen geben wil
 Der, die über mich hat gewalt,
 Als ich ir selber han erzalt
 Mit kurzen friuntlichen worten.
 10 A 221 b. Also fint sie mich uf orten,
 Die da sint nit lidschart.
 Min hunt louft recht vart.
 Der ander ist Liebe genant,
 Den han ich ir für gewant,
 15 Darzuo min hunt Minn fri.
 Der vierd wont ir nahe bi;
 Stete ist er geheizzen zwar.
 Min hunt Triuw an alle far
 Kunmet ab der fert nicht.
 20 Der sechste heizzet Zuoversicht,
 Ist allezit uf der spür.
 Min hunt Will loufet für,
 Mit willen er der vert begert.
 C 72 b. Der achte hunt ist mir gar wert,
 25 Harre ist er geheizzen zwar.
 Waz die andern hund geloffend vor,
 B 113. Die hat er gar schier enzogen.
 Nie jeger hat er betrogen,
 Er tuot sinen ferten recht
 30 Stille swigend an gebrecht.

Als volget er swigend nach.
 Nach dem niunden ist mir gach,
 Wie ich den erwerben kunde;

2. C hünt. 3. C Der hünt heizet. 8. C also. 10. C findet. 11. C
 lied. 15. C minen. 23. C gert. 26. C hant gelauffen. A. far. 27. C
 er s. 29. B sinn. C rechten. 30. C brechten.

- Daz man mirn mit willen gunde,
 Da wölt ich vil umb geben
 Mit willen gar an widerstreben.
 Der selb hunt heizet Trost.
 5 Wüerd mir der, ich wüerd erlost
 Von sorgen und ouch von unmuot.
 A 222. Ach guoter got, durch al din guot
 Hilf mir, daz es beschech,
 So get uf der sunnen breh.
 10 Den schin ich lang han verlorn,
 Miner selten zwig was erforn.
 Nun hilf, daz er zuo frucht kum!
 Daz ist min heil und min frum.
 An den hunt ich nit leben mag.
 15 Möcht ich geleben noch den tag,
 Daz mir Trost wer mit gunst bi,
 B 113 b. So wer ich aller sorgen fri.
 Du hoher schatz, du wirdig hort,
 Uf tuon ich dir mins herzen port
 20 C 73. Darin soltu gewaltig sin.
 Als min vermügen gib ich dir in,
 Aller gebot hastu gewalt
 Nach dinem willen tusentvalt,
 Umb den hunt, des ich beger;
 25 Niht me wölt ich an alle ver.

- Frow, hochgeborn von art,
 Sit mir in zit nie liebers wart,
 Frou fri, wann iuwer wol tuon,
 Von iuch beger ich frid und suon.
 30 Frou, adels riche, ir sint groz;
 Ich welt, wer ich des genoz.
 Frou wirdig, daz ir spiegels gert,
 Des wern ir ganz gar gewert.

2. C ich etwaz vmb. 5. C wer e. 7. C als. 8. A geschech.
 C geschehen. 9. C sonden brehen. 12. C Hilf. 19. B tuo. C porte.
 20. C Do in. 21. C Min. C dar in. 25. C wer. 29. C ger. 33. C
 wernt.

Frou selig nach willen gar
 Mit mins herzen lust on spar!
 Frou erlich, gebietent zuo mir!
 A 222 b. All min fröud daz sint ir.
 5 Frou zühtig, min zuoversicht
 Die han ich gar zuo iuch gericht.
 B 114. Frou lieplich, ir hant gewalt,
 Mins herzen lust ist so gestalt.
 Frou zierlich, in iuwerm gebot
 10 Daz zuch ich an den waren got.
 Frou schoen, min leben
 Han ich in iuwer hant geben.
 Frou guot on allez triegel,
 Dis rede heizet der spiegel.
 15 Amen.

2. C sonder. 6. C gepflicht. 9. C uwer. 10. C gezuch. C gewarn.

DER SPIEGEL.

A 75.

Ir tumen sülent swigen,
Min sinn hoh uf stigen
In kunstrichen sal,
Wie wol min sinn sind smal,
5 Ie doch so wil ich suochen
Uz mencher hand buochen
Schon bispil und figur.
Ir wizzen von natur,
Dar in sülent ir mich stercken.
10 Die dummen wenig merken
Und ist in vil zu swer,
Sie horten lieber ein mer
Von einem dürfen sagen.
Ein gans mit irem kragen
15 Vernimpt selten clug wort;
Ie doch wil ich die port
Entschliezen miner sinn
Und wil uch von der minn
Und guoter kurzwil sagen.
20 Ez gefugt sich zu tagen
Nach ostern in dem meyen,
So sich begint uf treigen
Der vogel suez gesang,
Eins morgens mit mir rang
25 Verlangen und drückt mich vast,
Daz ich weder ruw noch rast
Bi den liuten mocht gehan;
Sust det ich uf stan

A 75 b.

Gar früe an einem morgen-

Und ging in drurens sorgen
 In einen wald spacirn.
 Der vogel discantirn
 Wolt ich vernemen und schawen.
 5 Die blüemchen uf der awen,
 Mit farwen unterschaiden,
 Die berg und dal beclaiden
 Nach art der sumer wünn,
 Von orient was die sünn
 10 Entsprossen und durchliuhtet.
 Waz nachtes taw durch fuchtet,
 Daz kund der dag florirn,
 Mit farwen sublimirn,
 Als ez der mei durch bildet.
 15 Ein fuzsteig klein verwildet
 Ruh, ungebant und eng,
 Der drug mich durch gedreng
 Gar in ein dieff clingen,
 Da hort ich vogel singen
 20 In süesser floritur,
 Als ieglichz sin mensur
 Von art erzougen kund,
 Daz von Sirenen mund
 Nie süesser stimen erhall.
 25 Da vor in einem dall
 Ein schnels wasser flos
 Vor doenen klein und gros,
 Auch wellen durch ein ander,
 Darinn der sunnen glander
 30 A 76. Det brehen und gleston,
 Herab von den esten
 Riz mench bluten klein
 Snewiz als berlin rein
 In grunes gras geströwet,
 35 Mench blumchin sich entspröwet
 Gen dem glast der edeln sunnen,
 Die wider ein ander brunnen
 Durch spiegeln in der taw.

Es ward nie richer schaw
 Durch erden cruftt gemengt,
 Recht als in gold gesprengt,
 Rubin, smaragd, lasur,
 5 Der himel art natur
 Was meisterlich entsprossen;
 Sust ging ich unverdrossen
 Und schawt des wassers fliessen;
 Über mengen schroffen tiessen
 10 Sach ich die wellen ringen.
 Nun las wir vogel singen
 Und die blüemchin glenzen
 Und sagen sunder sprenzen
 Von lieber aventiur,
 15 Wie ich ein wip gehiur
 Ob einem brunnen vant,
 Der uz eins velsen want
 Von hohen bergen qual.
 Ein ander fuzpfad smal
 20 Drug mich durch süssen daw
 Nach einer niuwen slaw
 A 76 b. Über einen schonen brunnen,
 Den meng ast vor sunnen
 Beschat und machet küel,
 25 Darumb der mei het sin gestüel
 Von blüemchen het uf geschlagen,
 Da vänd ich sitzen clagen
 Ein rein minnklich wip,
 Das nie von muter lip
 30 Schoner bild geborn wart.
 Owe, sprach die rein, die zart,
 Daz ich ie ward geborn!
 Ez ist an mir verlorn
 Der dauff und der crysem.
 35 Ich stund ein wil gar tisem
 Hinder einem büschlin clein
 Und lüstert, was die zart, die rein
 Mit werten sprach gar tougen;

Uf iren wenglin lougen
 Klein zeher clar und fin,
 Recht als die zarten dröpflin
 Uf dauwigen rosen ligen;
 5 Die hend warn ir entsigen
 Und lagen ir in der schoz,
 Die sie zu samen schloz
 Mit mänchen sufzen dief.
 Sie sprach: Oryas brief
 10 Solt ich von schulden dragen;
 Ich wen, mir si erschlagen
 Das herz in miner brust;
 Unmut hat hoch gerust
 A 77. In miner frewden tempel;
 15 Mit mencher glos exempel
 Ist leid in mir versigelt,
 Verslossen und verrigelt
 In mins herzen spalm.
 Mit fröudloser zungen galm
 20 Sprach sie: O werder got,
 Wie gar ein schæder bot
 Bin ich miner zarten frawen,
 Die mich uz glückes awen
 In elend hat gesendet!
 25 Das sie mich nit erblendet,
 Daz kompt von reiner dagent.
 Do ich in miner jugent
 Min kron von ir enpfing,
 Daz sie mich da nit hing,
 30 Des ist min frewd gar smal
 Glich Antefortes qual
 Nach Orgenlusen minn,
 Die usserhalb der sinn
 Des grales ordenung lieff.
 35 Ez ward nie low, der sliëf,
 So swer als min gemut.
 Mit unglückes sinne flut
 Ist mir min hërz durchgrogen.

Verswellet und verflossen,
Der frewden dam enzwei.
Ach, wie gar digk da schrei
Die zart uz rotem mund:
5 Verflucht si die stund
A 77 b. Die mich nit sterben lert,
Wen ich doch billich rert
Vor unmut min glider,
Recht als da thut sin gefider
10 Ein verbrutes federspil.
Mit niuwen clagen vil
Kund sie ir leid entspriussen,
Es möht einem wilden Riussen
Ir kumer gen zu herzen;
15 Die recht hant, noch die lerschen
Kund sie nit erwegen noch enborn.
Ich ruschspart mich und liez mich horn
Und ging hinfür durch schawen;
Ein mantel samit blawen
20 Drug sie, das het mich wunder,
Der selben farwb dar under
Ein rock von salmander,
Gebildet durch ein ander
Meisterlich und schon
25 Ein zepter und ein kron
Von gold uz Arabi.
Owe, sprach die wandels fri,
Wer hat mich hie herfert?
Mit worten überclert
30 Grüest mich die rein frucht.
Wiplicher wibeszucht
Ward nie geborn uf erden.
Vast nider gen der werden
Neig ich ir bis uf die füez;
35 Mit snellen worten süez
A 78. Sprach ich: Trut selig wip,
Was quelt uch herz und lip?
Das suln ir mich bescheiden.

- Wern ir von art ein heyden,
 Ir mustent mich erbarmen.
 Owe, owe mir armen,
 Sprach sie, min drut gesell,
 5 Alz min leid und ungefell
 Daz ist so manigfalt.
 Wer hat dich in disen walt
 Her zu mir gewisen?
 Min clag, die grossen risen
 10 Möhten swenden als die zwerg,
 Ich wolt, daz himel und berg
 Zermüln und uf mich fiel,
 Sid mir der sorgen kiel
 In unglückes wag versenket.
 15 Das man mich nit hat erdrenket,
 Daz muoz ich umer clagen;
 Verzwifeln und verzagen
 Will alles min gemüet.
 Nein, fraw, durch iuwer güet,
 20 Die red die last bliben!
 Was wunsches litt an wiben,
 Der ist an uch gebildet.
 Behelmet noch beschildet
 Ward nie keiser so gros,
 25 Ir wern wol sin genos.
 An hoer wird gemessen.
 Wie wolten ir vergessen
 A 78 b. Uwer zucht und auch der seln?
 Fraw, sagt mir uwer queln
 30 Und kumerhaften smerzen,
 Das sol mir gen zu herzen,
 Als ob ir wern min muter.
 Ach, lieber frund vil guter,
 Ich weis nit, wer du bist.
 35 Min clag unmessig ist,
 Daz sie nieman kan vol gründen,
 Erzeln noch verkünden
 Min komerlichs liden.

Mit unglückes bliden
 Ist mir min herz durchbolt.
 Ach, rein zart fraw, ich wolt,
 Das ich uch möcht gehelfen
 5 Recht als der leo sin welfen
 Mit rufen birt daz leben.
 Kompt uch, fraw, das eben,
 Ich hilf uch schrien und wufen
 10 Hoh in die wolken rufen,
 Daz ez die engel güften
 Den vogeln in den lüften.
 Bringt umer komer qual,
 Durch gott den hoehesten grad
 15 Lat uch ein teil gestillen
 Und durch der meid willen,
 Die uns gebar den drost,
 Der iuch und mich erlost
 Von ewenklichen pinen,
 Last iuwer dugent schinen
 20 A 79. Zu mir und uwer zucht!
 Si ez uch, reini frucht,
 Mir armen tummen sagenber,
 So sagt mir iuwer swer
 Durch aßi wig gehiur,
 25 Ich hans für abentiur,
 Daz ich uch, fraw, han funden.
 Owe, sprach sie, zu den stunden
 All frewd ist mir verwahsen.
 Gang hin, gesel, din strazen
 30 Und lag mich einig hie sterben!
 Nein, fraw, e verderben
 Wolt ich an sel und auch an lib,
 Sid mir der selden schib
 Zu uch hat her gedragen.
 35 Sie sprach: Du solt mir sagen
 Und, drut gesell, mich bescheiden.
 Mich bedunkt an dinen cleiden,
 Du sihst von ritters art.

Ja, rein fraw zart,
 Daz ich uch un rüemen,
 Die minen namen blüemen,
 Die tund mich ritter scriben.
 5 Land laufen an der schiben
 Ir reines bild gehiur;
 Der venix in dem fiur
 Im selber jungt daz leben;
 Hoch in den lüften sweben
 10 Der pellicanus tuot,
 Sinen jungen er mit bluot
 A 79 b. Uz sinem herzen spiset.
 Hulf uch daz, fraw gebriset,
 Des wolt ich mich gern üeben
 15 Uf mines dotes grüeben
 Durch uvern willen güften.
 Hoh uber sich gein den lüften
 Blickt sie und sah mich an.
 Gedrut gesell, selig man,
 20 Got dank dir dusent mal!
 Tu dust nit als Portival,
 Der sah den grozen smerzen
 Antifortas in dem herzen
 Und wolt in doch nit fragen.
 25 Sin art von hohen magen
 Hort man an der dafelrund.
 Mit herzen und mit mund
 Spür ich dinen guten willen.
 Herumb wil ich hie gestillen
 30 Ein teil min clag, die grozen,
 Sit du bist der genozen,
 Die man dut ritter heizen.
 Sie sprach: Du solt erbeyssen
 Ein wil hi mir ob diesem brunnen.
 35 Ich bin noch so wol versunnen,
 Das ich dir sag min swer.

Min drut gesell, gang her
 Und drib nit wechsel wörter!
 Ein wenig ging ich forter
 Und neig der reinen frucht,
 5 So wolt sie durch ir zucht
 A 80. Gen mir sin uffgestanden.
 Ach neyn, der schanden
 Soln ir mich, fraw, erlassen.
 Verfluochtet und verwahsen
 10 Wurd als myn geslecht,
 Ich dient von allem recht,
 Was fursten lebten uff erden.
 Got danck der zarten werden,
 Das sie mir ir hant bot!
 15 Sie sprach: Ich wond, der dot
 Wolt mich haben gefelt,
 Syd wir uns hand geselt;
 So solt du zu mir sitzen.
 Sie kund vil bas mit witzen
 20 Dan die von Witterzhusen,
 Kein mündlin in keyner clusen
 Entspros nye süesser wort;
 Sust sas ich uff ein ort
 Zu der vil zarten reynen.
 25 Ir schnüpfenzen und ir weynen
 Was ir ein teil gestillet,
 Doch underwilen quillet
 Ir das brüstlin ob dem herczen.
 Sie sprach: Owe, den smerzen
 30 Muz ich eynig dragen.
 Hor, drut gesell, myn clagen!
 Ich bin ein konigin zart;
 Geborn von hoher art
 Ist als myn geslecht und kün;.
 35 Es gesewgt nye muter spünn
 A 80 b. So adelich kinder.
 Unser zwolffe und nit mynder
 Ist myner swestern und myn,

Eyner hochwirdigen keyseryn
 Sind wir mit dinst undertan,
 Unser czepter und unser cran
 Rüeren all von ir zu lehen,
 5 Sie bedarff uns wenig flehen,
 Ir gnad mag uns gebieten;
 Was wir uns durch sie nyeten,
 Das thun wir alles williglich.
 Myn lieben swestern und mich
 10 Hat sie erczogen von kind.
 Ir innder hoffgesind
 Sind wir vor allen frawen.
 Hulff wunschen mir anschawen
 Die furstin fyn mit sampt.
 15 Unser ieglich hat ein ampt,
 Da mit wir sie regirn.
 In aller der welt rirn
 Hatt sie ir werd botschaft.
 Ir keyserlich crafft
 20 Unns zwolff hatt uzgesant
 Und unser ieglicher ir eygen lant
 Bevolhen und benent,
 Das wir ir da ir rent
 In iren trysel bringen.
 25 Sie batt mich sunderlingen,
 Das ich nit wer die lest,
 Und das ich dett das best
 A 81. Nach mynem ampt und orden.
 Also bin ich worden
 30 Gesendet in Swaben;
 Owe der schnœden gaben!
 Darumb muz ich leydes pflegen.
 Ich hett wol dusent wegen
 Und noch vil menchen samer.
 35 Gesell, den grossen jamer
 Muz ich besiczen und clagen.
 Es hett ein geys wol gedragen,
 Das hat mich ümer selczen,

- Ein kruppel uff eyner stelen.
 Die fart wol hett geworben,
 Darumb ist mir verdorben
 Herz, mut und all myn synn.
 5 Myn fraw die keyserynn
 Uff mich gewint argwan.
 Myn czepter und myn cron
 Han ich von recht verlorn,
 Uff myner frawen zorn
 10 Ist mir myn hercz erschrocken.
 Myner swester kiel und kogken
 Han ir schrin gefullet,
 So ist myn hercz behullet
 Mit ungluckes duchlin.
 15 Ich sprach: Lieb fraw myn,
 Dies red hat mich wunder,
 Wer uch hatt besunder
 Gesendet zu den Swaben
 Nach rent und nach gaben;
 20 A 81 b. Wir sind doch selber arm;
 Ir sind unrecht gefarn,
 Das suln ir mir glauben,
 Ir welten unns dan rauben,
 So wurd ein gros geschrey.
 25 Gar wenig umb ein ey
 Gyt man zu Swaben goldes.
 Sie sprach: Myn fraw desselben soldes
 Begert sicherlichen cleyn.
 Gold silber und edelgestein
 30 Hatt sie on endes ort;
 Es ist ein ander hort,
 Nach dem ich bin gesendet.
 Het ich das volendet,
 So wer myn frewd niuw.
 35 Gesell, ich far nach driuw
 Und such sie by den werden,
 Die man uff dieser erden
 Fur myner brigen dut

Gen reynen wiben gut.
Fraw Druw heist myn nam,
Myn art von hohem stam
Suocht druw vor allen sachen.
5 Ein wenig begund ich lachen
Und sprach zu der gehiurn:
Zart fraw, ich wil uch stiuren
Mit driuwen uff dieser fart.
Gedruwer hercz nye wart,
10 Dan eins in mynem lib
Gen eynem reynen wib,
A 82. Die mir vor allen frawen
Myn innern synn schawen.
Recht als insigel drückt,
15 Hat sich ir bild gesmückt
In mynes herczen normen;
Ir angesicht mit formen
Sih ich zu allen stunden;
Fester den helm gebunden,
20 Durch menlich schumpfentiur
Hatt sich die zart gehiur
Versengt in myn herz.
Es wart nye falkenterz
So snell als myn verlangen.
25 Wie hand ir mich vergangen,
Das ir mich, fraw, nit suochtent
Und myner druw geruochtent
Zu bringen der vil werden,
Die uch uff dieser erden
30 Nach druw hat uzgesant.
Ich wolt ein gantz landt
Mit druwen übergulden.
Dut man uch, fraw, besulden,
So ist das gut verlorn,
35 Das habent nit fur zorn.
Myn unvernüfftigs straffen,
Hand ir die red verschlaffen,
Das ist ein gros schand.

Ich wolt uch dusent helfand
 Mit druwen han uffgeslagen
 Und noch vil mencher wagen
 A 82 b. Allein uz mynem hertzen.
 5 Sie sprach: Du solt nit schertzen,
 Myn drut gesell, sag war!
 Ich han ein ganzes jar
 In diesem land verdriben
 Und all die angeschriben,
 10 Die man für mynner brist.
 Ob dich der zedel wist,
 Das weis myn fraw wol
 Daheymen, der ich sol
 Mit druwen ümer warten.
 15 Ich schickt in der vil zarten
 By anderm hoffgesind.
 Mit süessen Worten lind
 Bat ich die reynen frucht,
 Das sie mir durch ir zucht
 20 Ir frauen dett bekant,
 Auch ir swestern und ir lant,
 Irn namen und ir art.
 Gern, sprach die reyn, die zart;
 Ich bedarff mich ir nit schamen;
 25 Der hochgebornen namen
 Sind al der welt gehiur;
 Myn fraw heist Awentiur
 Und ist ein keyseryn;
 Min swester die alt Mynn
 30 Die muz irs hoffs pflegen,
 Die rüst mir uz die wegen.
 Do ich von land fuor,
 By hohem eyd sie swuor,
 Brecht ich nit schatz so richen,
 A 83. Als ander myn glichen,
 35 So wer myn kron verlorn;
 Ich forcht den alten zorn
 Dort her in myner jugend.

Myn swestern Lieb und Dugend
 Die zwo sind kemerling;
 Fraw Er vor allem ding
 Wont ir zum uehsten by,
 5 Sie pflegt der cantzly
 Und mit ir frau Zucht und Scham;
 Warheit der edel stam
 Die muz irs trisels walten
 Und auch die werden alten;
 10 Fraw Milt und Maz, myn swestern,
 Zwar unns darff nyeman lestern,
 Gerechtekeit und mich,
 Fraw Seld die mynnicklich.
 Wir dry ir landt bewarn,
 15 In belis wiz wir farn
 In allen irn gebieten.
 Was wir der furstin ryeten,
 Das kam ir alles eben.
 Dis wiz ratgeben
 20 Wil ich sie dort lan ziehen
 Und wil ich vil arme fliehen
 Alher in diesen tan.
 Unser ieglich hat ein man
 Nach allen irem synn,
 25 Die uns myn fraw die keyseryn
 Gab und riches landt.
 Verhergt und verbrant
 Sind unser burg und stet.
 Nit dan ein halbes beth,
 30 Da mit sin wir endrunnen,
 Das ander ist verbrunnen
 Und unser man erslagen.
 Die clag ob allen clagen
 Ist mir ein cleglich not.
 35 Ach lieber man, din dot
 Der muz mich umer ruwen,
 Du kundt mich wol mit truwen
 Bewarn vor allem leyd.

Du hoer nam manheid
Und din geslecht von art
Solten all frawen zart
Billich rüemen und brisen.
5 So sprach ich zu der wisen,
Fraw, aller selten kron,
Wer hat den schaden getan?
Das soln ir mich bescheiden.
Sie sprach: Dry mechtig heyden
10 Von Sathanas geboren
Die hand zusammen gesworn
Und sind geweltig keyser,
Ir lob was etwan heyser
Und ist nun worden breit;
15 Der ein heist Gitikeit
Der ander Nyd und Hag;
Von irm vatter Sathanas
A 84. Hand sie die art empfangen;
Der dryt glicht dem slangen,
20 Der Eva ryet sin art,
Der ist geheissen Hoffart;
Den selben keysern dry
Wonent vil diener by,
Die allenfentz sind genant;
25 Die selben uns handt verbrant
Und unser land verderbt.
Ez was uff mich geerbt
Ein riches furstenthum,
Darinn der selbe blum
30 Myn man gecront was;
Das hat mir Nyd und Has
Und Hoffart als genomen;
Myn man den werden fromen
Hatt Gitikeit erslagen;
35 Ich kan dir nit gesagen,
Wie es uns ist ergangen,
Wir warn auch nah gefangen,
Wen das uns got behuot;

Wir sind durch luter armuot
 Der fürstyn heym gedigen;
 Wir warn zu hoh gestigen
 Hie vor in unser jugent.
 5 Got danck myner frawen dugent,
 Die lies unns nye verderben.
 Wir müesten hunger sterben,
 Wer ir gnad furwar.
 Wir sind auch mench jar
 10 A 84 b. In witwen stul gesessen
 Und in der sorgen bressen
 Gelebt mit manchen sachen.
 Hilff mir ein clüzlin machen
 Durch aller frauen er
 15 Und durch die werden magt her,
 Die unns den sune gebar,
 Der aller engel schar
 Behuset und beschirmt;
 Ich han mich alher gedirmt;
 20 In disen walt so wilden
 Wil ich durch got den milden
 Alhie myn zit verdriben
 Und in diser wüestin bliben
 Und umer eynig sin
 25 Recht als ein turteldiublin,
 Das durren est erkust,
 Wen es sin lieb verlust,
 Kein anders kumpt im eben.
 In armut wil ich umer leben,
 30 Bis mich der dot begrifft.
 Beschnit und berift
 Sind aller frewden awen.
 Nun sprach ich zu der frawen:
 Ich wolt uch gern bitten,
 35 Wer es an iuwerm sitten
 Und diiht ich uch nit zu arm,

Das ir dan wolten farn
 Mit mir zu mynem hus.
 Was sol uch alhie die clus?
 Ir sind zu ferr von liuten.
 A 85. 5 Nein, drut gesell, hilff riuten,
 Sid du mich hie hast funden.
 Recht by den selben stunden
 Und in der selben qual,
 So blickt ich in das dal
 10 Das wasser uff zu berg,
 So sach ich ein getzwerge
 In eynem schiff herfarn,
 Sin reys wolt es nit sparn
 Und fuor mit sneller yl,
 15 Als ob es durent myl
 In eyner stund wolt gahen;
 Je lenger, je vester nahen.
 Dett unns das zwerglin da;
 Lasurin himellbla
 20 Was sin gewant und segel;
 Ich wen, sant Bernharts regel
 Wer nit also getun;
 Durch wollen und fortun
 Fuor es gar meisterlich.
 25 Konig Agrant, der rich,
 Des werden Wilhelms sweher
 Gewan nye schiffman weher
 In kiln noch uff kogken.
 Gespengelt als die dogken
 30 Das zwerglin gleys und scheyn
 Von gold und edeln steyn,
 Als ob es wer enbrant.
 Uff stund ich do zu hant
 Und bat die werden frawen,
 A 85 b. 35 Das sie auch wolten schawen
 Dies fremd abentiur.
 Gern, sprach die gehiur,
 Und kort sich gen dem wasser.

Die snell und nit die lasser
 Stund uff zu mir und sprach:
 Owe ach und ümer ach,
 Wer hat mich hie verraten?
 5 Uz myner frawen kemnaten
 Ist es ein werder bot.
 Gesell, hilff mir biten durch got,
 Das er mir bring gute mer.
 Dieser cleyn marnen
 10 Dut vast zu uns her rudeln.
 Zu niuwem jamer studeln
 Die fraw alda begund;
 Sus ging wir an der stund .
 Uff ungebanten pfaden
 15 Und stunden uff den staden,
 Das er muost fur uns lenden.
 Ich rufft und winckt mit henden
 Dem edeln zwerg so reyn.
 Konig Laurin der vil cleyn
 20 Kund nit so süesses grüessen,
 Do er von henden und von füessen
 Dem Berner yesch ein pfandt,
 Dietlieben und meyster Hiltbrant
 Zu Tyrol in den rosen;
 25 Die selben zitlosen
 A 86. Den Berner duchten zu thiur.
 Sust schifft der zart gehiur
 Zu unns her bis an das bort.
 Vil cluger süesser wort
 30 Kund es mit rede glantz.
 Von blumen ein kranz
 Het im sin haer umbfangen,
 Sin rudel und sin stangen
 Warff es von siner händ;
 35 Heruz uff das land
 Sprang er zu der vil zarten.

Kein bild in keiner karten
 Gebart nye so meisterlich.
 Es boug und neygt sich
 Vast nyder uff die kniuw.
 5 Bis wilkum, sprach fraw Druw
 Zu dem cleynen werden.
 Mit Worten und mit geberden
 Kund es ir lieblichen dancken,
 Mit henden sich vershrancken
 10 Und niht mit armen wiz:
 Das zwerglin sprach mit vlis:
 Got der grües uch, fraw gehiur!
 Mich hatt fraw Abentiur
 Die edel keyseryn
 15 Und uwer swester die alt Mynn
 So ferr nach uch gesant;
 Über wasser und über lant
 Bin ich da her gestrichen;
 Das ich uch han erslichen,
 20 A 86 b. Das danck ich got in himel.
 Harpffen und cleyn zimel
 Hatt nit so süessen don,
 Als mich uwer red schon
 Erfrewt in mynem hertzen.
 25 Myn fraw die lit in smertzen,
 Und went, ir sind verlorn.
 Owe, sprach die hochgeborn,
 Ich forcht, du welst mich bedriegen.
 Nein, fraw, on alles liegen
 30 Suln ir komen heyn;
 Dies vingerlin mit dem steyn
 Das sol ein vorzeichen sin,
 Und dar zu ein brieflin
 Bring ich von uweren swestern,
 35 Es was sechs wochen gestern,
 Das ich schied von den frawen.

Sie sprach: So gib her, las schawen,
Was mir das briefflin sag.
Ach, o herr gott, min clag
Noch wandel und verker!
5 Sag an, was dut fraw Er
Und myn swestern Scham und Zuht
Und fraw Stet, die edel frucht?
Brachtens ytt richen hort?
Ach neyn, fraw, als umb ein ort.
10 Sie sind all komen ler;
Ir samer von gold swer
Hant sie so gar verzert;
Mich wondert, was sie nert
Mit irem breyten her.
A 87.
15 Ein gans wer wol uber mer.
Mit all ir hab gewommen.
Sie sprach: Owe, ir fromen,
Das ist mir fur uch leyt.
Ich gedruw, min swester Warheit
20 Hab doch erkobert etwas.
Neyn, fraw, nit ein dinttenfaz
Hatt sie vol warheit bracht;
In dem bann und in der acht
Ist sie umb schuld hinder sich;
25 Es hat verzert die mynnicklich
Uber allen costen dusen marck.
Fraw Lieb, die bracht also starck
Usser eynem fremden land.
Ein hündlin zoch fraw Schand,
30 Das ist geheissen Triegolff;
Ich wolt, das es die wilden wolff
Verschlinden und zurissen,
Den es hat vil lut gebysen;
Sin art ist ungehiur.
35 Uch hat fraw Abentiur
Besunder heyssen sagen,
In diesen meyendagen
Woll sie ein brünfart han

Uff einem grünen blan,
In eynem dieffen dal,
Da mench brunnenfal
Usser herten felsen tiuset,
5 Dardurch dies wasser flusset
A 87 b. Schiffrich, gar schnell unnd dieff.
Do brach sie uff den brieff
Und las yn bis an das end.
Manch crutz mit wisser hend
10 Det sie vor unbil machen.
Sie sprach: Wer hat gebachen
Uff myn und myner frawen zorn,
Der hett es gar verlorn.
Myn drut gesell, nun rat zu,
15 Was ich las, oder was ich tuo.
Mir hat myn fraw die keyseryn
Geschriben und die alt Mynn
Und myn swestern Zuht und Er,
Das ich zu land ker
20 Durch swesterlich druw und art;
Mir schribt auch die reyn, die zart
Von eyner brunfart schal.
Süst schriben sie mir all,
Ich sull nit uz bliben,
25 So wil mir myn hertz zercliben,
Das ich on Truw sol komen.
Neyn, fraw, die red eym stumen
Möcht brechen durch sin heubt.
Ich weis, ob irs gelaubt,
30 So ist es doch nit anders,
Des wilden fiurs salmanders
Wil mir myn hertz verbrennen
An hundert dusedt enden;
Wen ir mieh mit uch bringen,
35 Wie möht uch den bas gelingen?
A 88. Und ir kumpt wol zu land.
Das wallent mer mit sand
Wolt ich mit driuwen zeln.

Sich dut myn hertz vor queln
 Nach eynem reinem wib,
 Der ich zu dinst mich schrib
 Fur all ander creatur.

5 Owe, sprach die gehur,
 Ich forcht, ich sy an dir bedrogen.
 Neyn, zart fraw, verlogen
 Suln ir mich nymer finden,
 Ich wil mich des verbinden;

10 Ob ich nit stet druw enhalt,
 So habt uch den gewalt,
 Das ir mich möcht erdreucken;
 Ich forcht, unns thuo versencken
 Myner grossen druw überlast.

15 Ach neyn, sprach der cleyn gast,
 Das edel zwerglin gut,
 Ich wolt mit eym fingerhut
 Aller myner druw besturtzen.
 Lang red wil ich kurtzen.

20 Wir sassen in das schifflin,
 Ich glaub, nye marner uber Rin
 So meisterlich gebart;
 Das tzwerglin unser fart
 Rust tzu sitzen nach dem besten,

25 Des blawen segels glesten
 Durch snelheit was uffgespannen,
 Süst schiffen wir von dannen

A 88 b. Und fuorn mit frewden hin

Vil sneller, den keyn bin

30 In lufften ie geflog.

Es gesah nye menschen aug

So irdisch paradis

Meng edels bluends riz,

Daruff die vogel sungen.

35 Ietweder halb entsprungen

Was mench blüemchin zart,

Als sich des meyen art

Hertzog in sinen glitzen.

- Ab hoen felsen spitzen
 Sah ich die brunnen fallen
 Glicher wiz den cristallen
 Barillen und berlin cleyn.
 5 Das edel zwerglin reyn
 Furt unnz ein teyl mit sorgen.
 Von mencher hand ystorgen
 Fragt ich die reyn gehiurn.
 Es wil sich abentiurn;
 10 Des last uch nit belangen.
 Ein spiegel sah ich hangen
 Dem zwerg an siner brust,
 Dar inn mich senens glust,
 Als mich myn dumheit lert.
 15 Der spiegel was umbkert
 Und das glas von mir gewant;
 Schon umb des spiegels want
 Meng edel rubin glas.
 Roysen und herr Wigleis
 20 A 89. Wer er nit gantz bliben.
 Was herr Wolfran hat geschriben
 Von Ferfiz, dem richen,
 Di cost mocht nit glichen
 Gen diesem spiegel reyn.
 25 Von kockenfaz die steyn
 Vast durch ein-ander glesten,
 Zu Marfeil in der vesten
 Die sul von gold fin
 Gab nit so lichten schin
 30 Mit menchem widerglast.
 Das zwerglin bat ich vast
 Unnd auch die werden frawen,
 Das sie mich liessen schawen
 Den edeln spiegel besunder,
 35 Wan mich hett fremd und wunder,
 Das er so kostlich was.

Fraw, heist mir das glas
Zeygen durch uwer zuht!
Nein, sprach die reyn frucht,
Des soltu lassen beliben,
5 Wiltu din zit verdriben
Nit druwen gen der reynen,
Die dich in hertzen dut meynen
Vor allen werden mannen.
Du bist ir nicht in der pfannen
10 Gebacken, als du wenist.
Sichst du den spiegel eynist,
Dir wurd din hertz versert
Und all din truw verkert
A 89 b. Gen dins hertzen drut,
15 Als Orylaz gen Jesgote sinr brut
Durch Parcyfal den werden.
Ej nein, fraw, das last geworden,
Dan die red ist mir unmer,
Ob alles wunder wer
20 Verwurckt in diesen spiegel,
E wolt ich als der ziegel
Mich mytten uff dem dach
Und lyden ungemach
By mynes hertzen frawen.
25 Ir last mich wol, frœlich schawen
In diesen spiegel zart;
Doch sagent mir sin art
Durch aller frawen gutt.
Gern, sprach ir reynes gemüet
30 Wiltu nit furbas byten?
Den der spigel hatt den siten
Und ist also gestalt,
Sin eygenschaftt innhalt
Die bildung aller wib,
35 Man sicht in formes schib
In all der welt gemeyn
Frawen und auch jungfrawen reyn
Ir ieglich in der besten zyt,

Als in got das leben git,
Zwuschen zwolff und viertzig jarn,
Ich meyn nit den, die geboren
Und zu der mynn sich schicken
5 Durch die dir von fremden blicken
A 90. Wurd din hertz verstoln;
Wo wolst du es den wider holn,
Zu Florentz oder zu Flandern?
Dem ritter Allexandern
10 Zu Lunders wiers,
Do in die alt kamerbirz
Verriet by myner frawen,
Wurd dir din hertz verhawen;
Das wer mir fur dich leyt.
15 Ach neyn, fraw, uff mynen eyt,
An mir ist zwifel nicht;
Solt mich ein solch angesicht
Von myner lieben frawen dringen,
Die mir vor allen dingen
20 In hertzen wonet by?
Mir ist die wandels fry
Gelutter in myn hertz,
Recht als das gold von dem ertz
On all swebel gefinet;
25 Also ir d'ugent schynet
Alzit in mynen gedencken,
Wie mocht ich dan gewencken
An mynes hertzen trost,
Die mich dick hatt erlost
30 Von senlichem kumer,
Das ir mich so dumer
Hand ersehen, das ist mir leyt,
Das ich myn druw und eyt
Solt brechen gen der zarten.
35 Sie sprach: So wolher laz warten,
A 90 b. Was wonders wil sich hie erheben,
Uff halten und enzeben?
Das zwerglin det mit zwerbel

Wie hatt der mynne strick
Din hertz so snel umbfangen,
Recht als ein hirtz die stangen
Uff wurket sin enger,
5 Noch dusedt maln strenger
Kund sie myn hertz durchgriezen
Der monet widerliezen
Hoh in dem firmament.
Also hatt sich entspent
10 Myn hertz und was unfro.
Wer gesah ie durres stro
Verbrynnen on genaster?
A 92. Der marmel und albaster
Ward nie so schon gebolirt,
15 Gebildet noch geformirt,
Durch menschlich synn gemessen,
Myn selbs hett ich vergessen
Und wust nit, wa ich was.
Zu glicher wis ich sas,
20 Als ob ich wer enzuckt.
We der falschen dügk,
Sprach zu mir die werd,
Ich sih an diner geberd,
Das du wilt undruw üeben;
25 So sich die wasser drüeben,
Das kompt von ungewitter.
Mit snellen wortten bitter
Sprach sie: Ker umb das glas!
Das zwerglin was nit las,
30 Den spigel es von mir want
Und nam wider in sin hant
Das rudel und fuor mit yl
Vil schneller, dan ein pfil
Von armbrust ye geschos:
35 Wahin das schifflin flos,
Des acht ich alles cleyn;
Mir hett die zart die reyn,
Vergrummen in myn hertz

Recht als ein smerlintertz
 Nach einem vorlas swingt
 Und dem nit gelingt,
 A 92 b. Do von kompt die vogelsuht.
 5 Owe, sprach die reyn frucht,
 Gesell, ich sagt dirs vor,
 Du jagst die widerspor
 Mit dinen falschen hunden;
 Du hast unrecht verbunden
 10 Alhie uff dieser fart
 Und ser din truw gespart
 An mir vil armen wib.
 Ach das ich ye von muter lib
 Zu dir welt bin komen!
 15 Glich dem duben stumen
 Sas ich in sender qual,
 Recht als do her Portifal
 Hielt unversonnen by
 Den blutszehern dry
 20 Vor Karydol der vest.
 Des mones art mit glest
 Das liht nympt von der sonnen,
 Also was mir enbrunnen
 Myn hertz in fiures flam.
 25 Nümer dum nam,
 Sprach aber die gehiur,
 Wie hatt der mynne fiur
 Din hertz so snell entzünd?
 Was hastu mir verkünt
 30 Mit menchem byspil nuw?
 Du sprecht: Unns wurd vor druw
 Din überlast versencken,
 Sol ich dich nit erdrencken.
 A 93. Das macht mich an frewden daub.
 35 Du werst wol uff eynem schaub
 Geflossen durent myln.
 Nein, sprach der tzwerg mit gylu,
 Fraw, last disen kumer!

Ir wust wol, im sumer
 So guckt der guckgug auch;
 Also must diser gauch
 Auch singen sin gesanck.
 5 Uch wurt ein ander danck,
 Den Bartalysen der magkt,
 Die den ritter unverzagt
 Wilhelm von Osterreich,
 Den die schoen magt mynniglich
 10 Verzugt uff eym gryfen,
 Sie füert in sunder schliffen
 Über berg und über dal
 Et cetra one fal
 Der kongin heym zu land.
 15 Er sprach, das mer mit sand
 Welt er mit druwen tzeln;
 Nun sitzt er und dut queln,
 Als ob er sy entschlaffen.
 Ach waffen, umer waffen,
 20 Sprach aber die reyn, die zart,
 Sant Wilhelms muter Irmenschart
 Gewan nye grosser leyd,
 So sie ir kindeskinder beyd
 Verlor uff der heyd Alentschantz,
 25 Den werden Millen und Fyfiantz,
 A 93 b. Die jungen unnd die claren,
 Die sit uff dotesbaren
 Her Offeln must betzaln.
 Recht in den selben qualn
 30 Det ich eins teils erquicken
 Und dugentlich uff blicken
 Gen dieser werden frawen,
 Die dannoch in dem blawen
 Vor mir stund druriglich
 35 Uz Ytabarund dem rich
 Der wiz getruw Sekures,
 Der in gedencken suocht das mez
 Nach der kongynn Arabidillen,

- Die in mit gutem willen
Hies fechten umb den graul,
Sie gab auch sunder qual
Sin schilt Schinnatoländern,
5 Daruff ein lebend salmänder
Verwurckt was in fiuwr.
Oryllus schumpfenthur
Denselben held versneid,
Das was Syganen leid.
10 Was dugkt, vil da von zu sagen?
Ein sendes hertz dragen
Was ich in mynem lib
Nach diesem reynen wib
Und werden frawen zart,
15 Die in des spiegels art
All schönyn helt überdrungen.
Der zwo und sibenzig zungen
A 94. Wust ich zu reden keyn.
Wem zunst du? sprach die reyn,
20 Ginolff, bist du entschlossen?
Das ich dich nit soll straffen
Mit eynem knüttel, das ist mir leyd.
In konig Artus hoff die meyd,
Die un lachen ward ertzogen,
25 Wer ser an dir bedrogen,
Und Anthonor, der frumm,
Der redens was ein stum,
Bis er den dursten ritter sach,
Was im da von Key geschach,
30 Das wer durch dich vermitteln.
Ist das der mynner sitten
Zu Swaben in dem land?
Pfuch pfy der schand!
Wa wiltu mit mir hin?
35 Got geb mir in den syn,
Das ich doch reden wart.
O reyn fraw zart,
Ich beger von uch gnaden;

Das gold von dusedent graden
 Sind ir on gunterfy;
 Ich weis nit wol, was Key
 By konig Artus hatt gedriben.
 5 Zerrissen und zercliben
 Ist mir hertz, mut und synn
 Nach eyner, die dort ynn
 Der spiegel hatt beschlossen.
 Ir anblick ist geflossen
 10 A 94 b. In mynem hertzentrysel.
 Ein tawig meyenrysel
 Ist sie vor allen wiben,
 Die in die spigelschiben
 Ir wonder kan gestifften.
 15 Die buch von allen geschrifften
 Ir schon nit moht vol sagen.
 Syd her von Adams tagen
 Ward schoners nye geboren.
 Swig, sprach fraw Drut mit zorn,
 20 Ich meyn, du sihst besessen.
 Sag an, hast du vergessen
 Der allerliebsten din,
 Die als der sunnen schin
 In dinem hertzen lucht
 25 Und dich die schonst beducht
 Vor aller creatiur?
 Ja, fraw reyn gehiur,
 Ich weis nit, wer sie ist.
 Nuner dumen Ihesu Crist,
 30 Sprach sie mit menchem krutz.
 Nun bin ich erst für nutz
 Gen myner frawen und swestern.
 Wiltu mynen namen lestern,
 Des han ich umer schand,
 35 Das ich dich bring zu land,
 Des wurd ich nymer flissig.

- Wa sind die helfant drisig
 Mit druwen din geladen?
 Eins humels an eynem faden
 A 95. Solt man dir nit gedruwen.
 5 Ich han uff ein yz gebuwen
 Und uff des regen bogen,
 Ach, wie hastu mich so gar bedrogen!
 Das hatt mich umer wunder,
 Myn augen schlug ich under
 10 Und schampt mich vor der zarten.
 Ich wer lieber zu Nograten
 Gewesen by den Russen.
 Ich wen, im land zu Brussen
 Sy menchem gelongen baz.
 15 Verzagter, den ein has
 Was ich gen der vil werden.
 Sie sprach: Dich solt der erden
 Abgrund dieff verslinden.
 Gib her ein seil, la binden
 20 Im hend und fuz zesamen.
 Wir wellen in des hubers namen
 In disen wag versencken
 Und in eynem sack erdrencken,
 Das ist sin rechter dot.
 25 Ein wenig ward ich rot
 Und blickt die zarten an.
 Das zwerglin sich versan
 Des besten und sprach mit gogel:
 Nein, fraw, diesen spilvogel
 30 Wollen wir der furstin bringen.
 Uns mag dester bas gelingen
 Uff einem alten karren.
 Wir bedorfften wol eins narren
 A 95 b. Zu mencher abentur.
 35 Ir wist wol, uns starb hiur

6. Zimbern uf den regenbogen *Freidank*. H. 11. Nowgorod, Novogrod? H.

Unser alter dor hie gigel,
 Den unns der brobst von Ligel
 Schickt zu eynem osterspil.
 Gern, lieber zwerg, ich wil
 5 Ein teil myn komer myden.
 Ich armi, ich muz mich liden
 In dieser welt unreyn.
 Er dutt es nit alleyn.
 Die nach dem augen kauffen,
 10 Was ietz die pfaffen dauffen,
 Da wont nit driuw by.
 Ich meyn die under cry
 Der mynner baner sweben.
 Hie vor da was leben
 15 Myn werder man gehiur,
 Den mir fraw Abentur
 Befalh zu eynem gemahel,
 Vil herter, dann der stahel,
 Warn mannes hertzen in brust;
 20 So hub sich mench just
 Mit spern in fremden landen.
 Nun far ich heym mit schanden
 Und bring ein schnod brysent.
 O wee der falschen rent,
 25 Der ich bring myner frawen!
 Das zwerglin lies im zawen,
 Wen es het gut segelwind.
 Uff stund ich do geswind
 A 96. Und det mich gen ir nygen
 30 Und doch ein wyn swigen,
 Bis ich mich erholt dieser wort.
 Fraw, all der seld ein hort,
 Sprach ich mit worten cluogen,
 Land uvern zorn versugen.
 35 Gen mir vil senden armen!
 Ich mocht uch des wol erbarmen,
 Und wer ich ein wilder Datter.
 Sie sprach: Du kanst vil süesser glatter

Geberd und red gnuog.
 Es ist nit wol min fug,
 Vil wort mit dir zerbrechen.
 Was wolten ir dan rechen
 5 An mir ir wiplichs bild?
 Sie sprach: Pfiff uff, was wild,
 Mach kurtz din speh teding!
 Gern, lieb fraw, gering
 Wil ich myn worter machen.
 10 Ich wen, mir wöll zerkrachen
 In mynem lib das hertz.
 Ich bitt uch, fraw Blugensertz,
 Das ir mir wollent helffen.
 Für Gibling und für Gelffen
 15 Schrey ich an uwer güet.
 Fraw, droestent myn gemüet
 Und lat mich nit verderben!
 Helfft mir gnad erwerben
 Gen diesem werden wib,
 20 Die mir durch sele und lib
 A 96 b. So begirlich ist geflossen,
 Recht als ein brogk genosen
 Nach eynem wild verseret.
 Das blut als zeher reret.
 25 Uz in der crafft des lebens.
 Sie sprach: Du redest vergebens,
 Das sag ich dir furwar.
 O reyn werde fraw clar,
 So ist myn frewd zerspalten.
 30 Sie sprach: Das las ich walten,
 Gluck ja, ob es will.
 Wer helt verlorn spil,
 Das kompt im selten eben.
 Dür kauffen und nachgeben
 35 Wurt man zu lest wol innen.
 Ich fuer dich nit von hynnen
 Zu myner frawen zart,
 Doch wil ich dir uff dieser fart

Schier schencken ein kaltes bad.
Da mit kert sie sich gen dem stad-
Unnd gab mir eynen stos.
Der cleyn und nit der gros
5 Ergreiff mich by dem gern.
Ey woltent ir verkern,
Sprach er, fraw, uwer güet?
Land uwer hert gemüet
Gen diesem armen dummen!
10 Wie kund er uwer kummen
Zu siner heymat wider?
Vor unmut sas sie nyder
A 97. Und weynt gar dugentlich.
O werder got in himelrich,
15 Myn leyd sy dir geclagt
Und auch der reynen magt,
Von der du bist geborn.
Far hin, sprach sie mit zorn
Zu diesem zwerg zu hant.
20 Fur in uff das lant
Und las den narren lauffen!
Ich wen, zu Hohenstauffen,
Da hertzog Cunradt sas
Zu Swaben, als ich las,
25 Ward nie ern erbotten
Und auch dem konig Otten
Von Norwegen her Gawens vatter.
Reht als dem konig Matter
Was mir myn hertz versnytten,
30 Do in hett überstritten
Von Blumendal herr Danyel.
Das zwerglin mit der blumen gel
In sinem crantz verstricket
An myner geberd erblicket,
35 Als ob ich ietz wolt sterben.
Das halff mir gnad-erwerben
Mit siner milten güet.
Des frewt sich myn gemüet

Und sagt dem zwerglin danck.
 Dar nach in kurtz, nit langk
 Nam es sin ruder wider
 Und satzt mich armen nyder
 5 A 97 b. Und furt mich frolich hin
 Und doch undrostes gewin
 Der schonen in dem spiegel,
 Die mir vil dummen gigel
 Myn hertz entzundet hett.
 10 Das was fraw Drut doch leit,
 Das ich in drurn sas.
 Gesell, bedenck dich bas,
 Sprach sie on allen zorn,
 Ich han es unversworn;
 15 Wiltu, ich las dich heyn.
 Nein, werde fraw reyn,
 Ich wil es e abeturn
 Und wil zu den gehurn,
 Den werden frawen allen.
 20 Ich hoff, in sull gefallen
 Myn senlichs drurn,
 Sie sollend mich beschurn
 Vor allem ungemut,
 Sie habent wiplich gut,
 25 Des ich on zwifel bin.
 Sie sprach: Das hat wol sin,
 Wiltu von undruw kern
 Und volgen dort fraw Ern
 Und auch myner swester Stet.
 30 Darumb ker umb das bret
 Und las din untruw ab!
 Uns nahet schier die hab
 Und auch der anger breit,
 Daruff myn fraw gereit
 35 A 98. Und all ir masny lit.
 Da sah ich umb mich wyt
 Und was an frewden laz;
 Ye lenger und ye bas

Sah ich des meyen güet
 Mit mancher hand blut
 Und vil der blumen wech;
 Mich ducht, wie das ich sech
 5 Das irdisch paradis.
 Herr Wolfran, der durch briz
 Von Ditterell hatt gesongen,
 Der kund vil bas sin zungen
 Gelenken uff meisterschefft;
 10 Iedoch wil ich myn crefft
 Erzougen nach dem besten.
 Gen mir sah ich her glesten
 Ein blumenriches felt;
 Daruff was menig gezelt
 15 Geschlagen und gesatzt,
 Die ich mir selber schatzt
 Für richen kost ein wunder.
 Manig edelstein besunder
 An den gezelten was.
 20 All berg zu Kockesas
 Hand nit so lichten schin
 Und all berlin fin,
 Die ye zu orient glasten.
 Ich muz ein wil rasten,
 25 Ich kan es nit durchwehen.
 Vil byspil gut der spehen
 A 98 b. Las ich ein teyl bliben.
 Ein rott von schonen wiben
 Sach ich gen mir her brangen.
 30 Der anblick was verhangen
 Mit grüenem laub und blumen,
 Es warn nit birschen muomen
 Dort her von Ziselsmur,
 Da mangem vilzgebur
 35 Her Nithart hat gesongen.
 Die frawen vast her drongen

Mit frewden gein dem schiff.
 Der heyden babst Kaliff
 Ward nye so schon entpfangen
 Zu Mecka, da det hangen
 5 In swebender wis Machmet.
 Weder wirs noch bas ich det,
 Ich sprang herusser uff das land
 Und halff der frawen mit der hand
 Uzschiffung zu der erden.
 10 Da drungen her die werden
 Die klugen und die wisen.
 Mit mancher hand brisen
 Hies man unns wilkum syn.
 Got dank der frawen myn
 15 Ir zucht und auch den ern!
 Sie bot mir irn gern
 Und hies daran mich griffen.
 Der sorgen sne und tiffen
 In mir was gar verloschen
 20 Und doch nit uzgedroschen
 A 99. Mit sennen manigfalt.
 Do drat dort her die alt
 Fräw Mynn die werd gehiur.
 Von roetin als ein fiur
 25 Warn ir cleyder gantz;
 Uff irm heubt ein krantz
 Von grüenen hagdorn lag.
 Ich dumer was nit zag,
 Ich fragt die frawen myn:
 30 Wer mag die kongin syn,
 Die edel hochgeborn,
 Die mit den scharpffen dorn
 Ir kron hat übersetzt?
 Sie hat din hertz geletzt,
 35 Sprach sie und sach mich an.
 Owe, ich tummer man,

Wie han ich das verschult?
 Lebt sie in ungedult
 Gen mir vil senden armen,
 Ich mocht sie doch erbarmen.
 5 Wer sie in cluogen synnen,
 Kund ich mit Worten spynnen
 Von Zypern gold uz hertzen,
 Das ich myns hertzen smertzen
 Der hoen kungin zart
 10 Nach ir naturlich art
 Kund sticken und pflantzirn
 Mit allen farben zirn
 In ir gnad besonder.
 Sie sprach: Das hat mich wonder,
 15 A 99 b. Das ich dich nit kan bringen
 Von dinen schnoden dingen;
 Du wilt ye undruw walten.
 Sie winckt fraw Eer, der alten,
 Und sprach: Fraw Eer, rat zu,
 20 Was ich las oder thu
 Mit diesem dumen doben.
 Er ist in sinem globen
 Bestetigt also hart.
 Endruwen, sprach die zart,
 25 Fraw Druw, so rat ich dir
 Zu gutem glimpff auch mir
 Unnd unsern swestern allen
 Zu eynem wolgefallen,
 Das wir den man hin fiern
 30 Durch der gezeltes schniern
 Zu unser keyseryn.
 Das selb riet auch fraw Mynn,
 Darzu die andern all
 Süs draten her mit schall
 35 Unnd grüesten mich alsand.
 Fraw Druw mich by der hand

Gar dugentlichen nam.
Mit zuchten sprach fraw Scham
Und auch fraw Stetikeit,
Fraw Dugent, die gemeyt:
5 Gesell, halt dich in hut!
Myn fraw hat strengen mut
Und doch nit ungehiur;
Sie heist fraw Abentiur
A 100. Und ist kein keyserin;
10 Der alt und nuwen mynn
Ist sie gewaltig gantz.
Fraw Er drug uff ein krantz
Mit gilgen clar und wiz,
Süs ging wir hin mit vlis
15 Zu eins gezeltes port,
Dar inn der edel hort
Fraw Abentur sas.
Fraw Er, die was nit las,
Sie nam mich by dem gern,
20 Das det sie mir zu ern
Und furt mich frewlich dar;
Da stund ein herlich schar
Von frawen und von rittern.
Dett sich kein aug erwittern,
25 Das wer ein wonder gros.
Isold und ir genos
Sigun und Agaly,
Die selben fürsten dry
Wern da getzumen wol;
30 Artus zu Karydol
Nie schoener mensch gesach
Uff feld und under dach,
Als die fraw Abentur,
Unnd was doch ungehur
35 Des ersten uber mich.
Sie sprach gar zornicklich:
Sag an, was schafft du hie?
Ich ken dich ye und ye,

A 100 b.

Das du bist ungedruw.
 Hastu darumb nit ruw
 So mustu sin verlorn.
 Nein, furstin hochgeborn,
 5 Sprach ich on alles triegel,
 Ir haben eyenen spiegel,
 Der mir myn hertz erfrewt,
 Dar in ich han beschouwt
 Ein wib on all misdat,
 10 Darzu so gebent rat,
 Das ich ir huld gewyn.
 Gern, sprach die keyseryn.
 Wiltu ir swern die e?
 Gnedig fraw, owe,
 15 Ich han doch leyder ein.
 Sag an, wo ist die rein,
 Die ich dir selber gab
 Zu aller frewd urhab?
 Wie hastu die verkorn,
 20 Du hast mir doch geschworn,
 Du welst sie numer glan;
 Man soll dich billich han
 Als ein verfurten man,
 Der in des riches ban
 25 Zu Westfaln ist verteilt;
 Wirstu darumb geseilt,
 Das wer din rechter dot.
 Vor schrecken ward ich rot
 Und sprach: Gnedig fraw,
 30 Mich irt nit uwer drouw.
 A 101. Wurd mir die zart ze teil,
 So hett ich gluck und heil
 Von mengem augenblick;
 Ich acht nit uff die strick,
 35 Die man zu Durdmund kauft.
 Wer in der hand mich rauft,
 Das dutt mir doch nit we.
 Gend mir sie zu der Ee

Und nit zu eynem bul.
Zu Rom der heylig stul
Der kan es wol verkern.
Ich acht nit vil der ern,
5 Als manig Switzer dut.
Wurd mir die zart die gut,
So wer ich frewden rich.
Die draten her glich
Die frawen all gemeyn;
10 Fraw Er, die königin reyn
Gar zuchtenclichen sprach:
Fraw, habent gutt gemach,
Und slahend vil dings ab!
Es ist ein krancke hab,
15 Das diser man begert.
Ist er gewicht zum swert,
So latt er selb da von.
Ich bin sin ungewon
Und auch die swestern myn,
20 Das ir in zorn solt sin
Umb keiner hande ruoch.
Land lesen in das buoch
A 101 b. An gener ketten starck!
Es kost wol dusedent marck
25 Von gold und von gesteyn.
Gern, sprach die furstin reyn,
Ge hin und fuer in dar,
So wirt er wol gewar,
Was er zum jungsten findt.
30 Er ist so gar verblindt
An eym unsteten wyb,
Die iren falschen lib
So lustlich hatt gezirt.
Fraw Druw, die lacht und smirt
35 Und sah mich frewlich an.
Ey drutt gesell, gutt man,
Sprach sie uz rotem mund,
Merkt hie den rechten grund

Der fremden abentur!
Myn fraw, die werd gehiur
Dis buch hatt selb gestift.
Ir wizheit uberdrift
5 All wizheit hie uff erd.
Fraw Er, die edel werd,
Die nam mich by der handt
Unnd sprach: Dir sy bekant
Des buches art natur!
10 Durch all der welt figur
Hat es den besten teyl.
Das gutt und auch das meil
Darinn geschriben stat,
Der frowen missedat
15 A 102. Besonder auch da by,
Das gut in schirpffny,
Der edeln sussen mynn.
Darumb, gesell, hab inn,
Es ist der lieb ein hort;
20 Nit uberhuff ein wort,
Das rat ich dir in druwen.
Voruz so las dich ruwen,
Das du hast misfarn
Und dich nit kund bewarn
25 Vor myner frawen spiegel,
Es ist dir doch ein triegel,
Das sag ich dir fur war,
O werd fraw, clar!
Ich wil uch volgen gern
30 Und wil auch nit enbern,
Ich such der frawen myn,
Die durch des spigels schin
Myn hertz entzundet hat.
Ist die on missedat,
35 Als ich ir wol gedruw,
Uff ir gnad ich buw
Fur all dies welt gemeyn.
Endruwen, sprach die reyn,

Das las wir an ein heyl.
Ich wen, das brackenseil
Das sy nit hart gebonden
An die, die du hast funden
5 Dort in des spigels glantz.
Sie dreit nit uff den krantz,
A 102 b. Der dort Sigunen wart
Und nach des gralles art
Entpfolhen wart gar schon.
10 Der spiegel Fryderon
By Wien in Osterreich
Was nit dem spiegel glich,
Von dem du bist entzundet.
Du hast fur war gesundet,
15 Darumb hab ruw und bicht.
Nein, fraw, es ist mir licht,
Ich wil es fahen an
Und lesen, was ich kan,
Bis ich die zarten find.
20 Sus fing ich an geswind
Und warff snel uff ein blat,
Da fand ich schach und mat
An mangem stoltzen wib,
Die ich doch wenig schrib
25 Zu dieser abentur
Es ducht mich ungehur,
Das ich ir ein solt nennen;
Ich wil die wett nit rennen,
Ich möcht daran verlirn;
30 Man sol nit arguirn
So vil von reynen wiben;
Got dutt die fromen schriben
Dort in das lebend buch,
Da Adam wart der fluch
35 Von got dem schopffer sin;
Da was genug der pin,
A 103. Die manig fraw muz dulden.
Ob etwas kompt von schulden,

Das stel wir hin zu got.
 Es was ein clein gebot,
 Das Eva überfur.
 By got der engel swur,
 5 Es blib nit ungerochen.
 Adam hat auch gebrochen
 Als im der herr gebot;
 Darumb dut es nit not,
 Das man die frawen schelt,
 10 Es hatt ein widergelt
 Von mir und mangem man.
 Schnell fieng ich aber an
 Und las ein wenig bas.
 Da fand ich nyd und has
 15 An mangem alten wib,
 Die mit ir zornes kib
 Die jungen gar verrirt
 Unnd sie zesamen wirrt
 Mit fluchen und mit schelten;
 20 Das las wir nit engelten
 Die alten fromen auch;
 Es ist manch junger gauch,
 Wer den beslahen will,
 Der darff gluckes vil,
 25 Wurff er kein ysen hin.
 Wer merckt diesen syn,
 Der hat nit esels orn;
 Doch findt man manchen dorn;
 A 103 b. Der es nit merken kan.
 30 Da fing ich aber an
 Und las am dritten blat,
 Da fand ich buz und mat
 - An mangem reynem wib,
 Der ich zu dinst mich schrib
 35 Vor aller creatur;
 Sie sind so zart gehur,
 Das ich sie billich lob,
 Ir loh das swebet ob

Hoch als der adlar.
Ich fand auch wol ein sehar
Uz mancher hand kun,
Den doch der furt was dünn.
5 Man reyt in allenthalben,
Menig biurin uff den alben
Hand kes und eyer feil
Und doch den bessern teyl
By got in sinem rich.
10 Wir farn unglich
Uff dieser welt ban,
Sie hat mit cleyder an
Mit sieben ehn nach.
Ze fuz gen Rom und Ach
15 Dünckt sie ein klein reiz.
Doch mange uz dem gleiz
Mit iren ochsen fert.
Ist mir icht guts beschert,
Das find ich, ob ich kan.
20 Snell las ich aber an
A 104. Und fand die reynen frueht,
Die durch ir wiplich zucht
Zu diener mich enpfing,
Do es mir wol erging,
25 Zu Bregentz ritter wart.
Danck hab die rein die zart,
Die mich zu frewden sturt!
Ich las wol, das sie drurt
Und ynnicklichen weint
30 Und druwen mir erscheint,
Das ich [ir] dancken wil,
So hernach kompt das zil,
Das ich ir dancken soll.
Ir hertz was drums vol
35 Durch senen und belangen.
Wie ist es mir ergangen,
Sprach sie, o werder got!
Von wannen kompt der bot,

Der mir von hymnen furt,
 Des mich so berlich rurt
 In diesem jamertal?
 West ich ein linden smal,
 5 So wolt ich wonung han,
 Als dort die werd Sygon
 By einem ritter het,
 Von dem uns wonder set
 Durch manlich schumpffentur.
 10 Es was der stolz gehiur
 Der furst Schoniastulander.
 Der hertzog von Talander
 A 104 b. Den selben helt erschlug.
 Orilus was nit klug,
 15 Da er mit friunden streit;
 Die dat ward sider leit
 Dem werden Parcifal.
 Alsus in sender qual
 Fand ich myns herzen fraw.
 20 Mit inniklicher schaw
 Nant sie mich selber dick.
 Gar vil der augenblick
 Gen himel sie uff warff.
 Mit strengen worten scharpff
 25 Sprach sie: Got vatter sun und geist,
 Mich komert allermeist,
 Man spricht, er sy verlorn,
 Den ich han uzerkorn
 Ze drost vor allen mannen;
 30 Man spricht, er sy verbannen
 Und lig im kirchoff nicht;
 Das schafft die fremd geschicht,
 Die im ist widergangen.
 Man meynt, in hab gefangen
 35 Ein kongin, clar und fin;
 Es mag ein unhold sin,

Die mir in hat enpfremt;
Kein federspil gehemt
Kam nye in semlich not.
Ir liechtes mundlin rot
5 Was alles bleich gefar;
Des nam ich wenig war
A 105. Und hett es für ein spot;
Das richet billich got
Und auch fraw Abentur.
10 Ir reynen wib gehur,
Vernement, was ich sag!
Verworffen sy der dag,
Der mich zu undruwen bracht!
Im ban und in der acht
15 Sol man mich billich han,
Das ich der eren cron
So berlich han geswecht.
Was soll das lang gebrecht?
Ich will es machen kurtz.
20 Es was ein schnod wurtz,
Die ich zum letzten fant,
Ich meyn die mich enbant.
Dort in des spiegels glas
Was ich noch eygelos
25 Von undruw manigfalt.
Das hat ein cleyni gestalt
Gen diesem falschen wib.
Drutz das kein meister schrib
Und nümer schriben kund
30 So vil der falschen grund,
Als in irm hertzen was,
Mich droug das spiegelglas,
Des gib ich schuldig mich.
Fraw Weholter, ich sich,
35 Das du ir swester bist.
Du kund auch falsch list,
A 105 b. Da du das kind verstat.
Also hatt mich vermalt

Ir schon und gut gestalt.
 Matuselus der alt
 Nye felscher wib beschawt;
 Darumb mir billich drawt
 5 Myn fraw, die keyseryn.
 Fraw Venus, falsch mynn,
 Du hast bedrogen mich;
 Ich zih es alles dich,
 Die schuld ist eynig din;
 10 Du dreist dick wefelin
 Und wibst es doch nit uz;
 Du dust nit als der strus,
 Der sin eyer sicht;
 Er lests verderben nicht,
 15 Er git in lebens frist.
 Sid du gewaltig bist
 Und auch fraw Abentur,
 So hilff, das die gehur
 Mir wider werd zu teil.
 20 Het ich dem krancken seyl
 Gefolget, das wer mir gut.
 Ich het nit wol in hut
 Des edeln bracken art.
 Ich det ein schnod fart,
 25 Des ich engelten muz;
 Wes ging ich nit ze fuz
 Mit frewden wider heyn?
 Das edel zwerglin cleyn
 A 106. Sagt mir voran die mer,
 30 Wie ich ein ginolff wer,
 Als es mich furt von land.
 Was ging mich an fraw Schand,
 Das ich ir dienen wolt?
 Ich ward doch sit nye holt
 35 Keym ungedruwen wib.
 Ich sas uff gluckes schib
 Mit frewden hoch enbor
 Und jagt die rechten spor

Nach eynem edeln wild,
 Ich meyn das wiblich bild,
 Die mir land yetz kein ruw.
 Mit frevel slug ich zu
 5 Das buch, das es erhall.
 Wer erst beslust den stal,
 So er die pferd verlurt,
 Der ist nit wol gesturt,
 Das bruff ich sicher wol.
 10 Die bruck zu Karidol
 Hett mich on all wer
 Geworffen uber mer,
 Wer ich daruff gewest.
 Fraw Er was mir nie nest
 15 Und zoch mich an ein ort.
 Hastu der Niblung hort
 Dort funden in dem buch?
 Nein, werde fraw, ich such
 An uch der gnaden teil.
 20 Fraw Er nam her ein seil
 A 106 b. Unnd strickt es hart umb mich.
 Wir müssen fahen dich,
 Gesell, das ist unns leyt.
 Fraw Druw und Stetikeit,
 25 Die draten auch herby,
 Die sechs von och die dry
 Blihen sitzen dort
 By aller selten hort,
 Der reynen frucht gehür,
 30 Ich mein fraw Abentur,
 Die myn gewaltig was
 Und mir das spigelglas
 So ferr hett nach geschickt.
 Das seil sie vast verstrickt
 35 Und fuort gebonden mich

3. ? laud d. i. lát.

14. ? vest.

16. W. Grimms d. heldens. 282.

Mit zuchten dugentlich,
Da dort die furstin sas
Mit grossem nyd und haz,
Den sie mit zorn drug.
Fraw Er, die edel klug
5 Hies knuwen mich zu hant
Und lichtert mir das bant,
Da mit ich was verstrickt.
Die furstin mich anblickt
Und was von zorn rot.
10 Sie sprach: Gesell, den dot
Hastu verschuldet wol;
Darumb ich billich soll
Dich richten nach dem recht.
Hie vor, da du wert knecht
15 A 107. Und nit hest uzerkorn
Die ritterlichen sporn,
Da was ich dir gar holt
Und gab dir richen solt,
Als mynem ampt geburt.
20 Als bald du ritter wurt,
Da wert du hertzen geil
Und drugt dich selber feil
Uff manger kirwe oed.
Nye kauffman ward so schnoed,
25 Du hest im lanng geborgt,
Darumb ich dich versorgt
Mit eyner frawen zart,
Die nach des buches art
Mit ern hat ir wesen.
30 Ich han es wol gelesen,
Sprach ich, gnedig fraw!
Mir dut so we die draw,
Das ich kum reden kan.
Wie bistu den ein man,
35 Sprach Druw und auch fraw Stet.
Ist dir din hertz durchgret,
Das du ein stum bist worden

In diesem strengen orden?
 Thu selber dir das wort!
 Myn fraw, der edel hort,
 Dut nyeman uber recht.
 So wirt es noch wol schlecht,
 5 Gedacht ich armer da,
 Ich kan nit loyca,
 A 107 b. Die manig recht zerspalt.
 Ir tund mir, fraw, gewalt,
 Das sag ich uch furwar.
 10 Ich han mich manig jar
 Gefurt am affenseil,
 Nam ich ey hutlins teil,
 Die schuld ist uwer gantz.
 Ir schuffent mir den crantz,
 15 Den mir fraw Venus gab.
 Ich was ein junger knab
 Und gabend mich geswind
 Zu einem hoffgesind
 Venus, der kongin zart.
 20 Als bald mir wuchs der bart,
 Da satzt sie mich zu schul
 Uff einen hoen stul
 Und leyt mir regel fur,
 Die ich noch an mir spur
 25 Als mang philosophicus.
 Ich ward ein publicus
 Unnd schreib die leichenmy,
 Da detten ir mich fry
 Und gabent mir den rat,
 30 Das ich wurd ein senat
 Der edeln kongin hoch.
 Sie sprach: Du bist ein gouch,
 Ich weis nit, was du sagst
 Und mich alhie verclagst
 35 Vor diesen frawen zart.
 Es ist nit ritters art
 A 108. Mit lügen dun das wort.

Für des gezeltes port
 Wil ich dich heissen hencken;
 In einem sack erdrencken,
 Das wer din rechter dot.
 Nein fraw, es dut nit not,
 5 Sprach ich alda zu hand,
 Ich weis ein ander pfand,
 Das mir das leben nert.
 Ir sind ein teyl zu hert.
 Zu dieser grossen swer
 10 Ir frauwen drettent her!
 Die furstin sprach mit zorn:
 Ich hett es wol versworn
 An disem druwen man;
 Nun schawent, was er kan
 15 Mit klugen funden spech,
 Wie gern er an mir rech,
 Das er im selber dutt.
 Uff stund in allem gut
 Fraw Dugent und fraw Milt,
 20 Die sind von eynem schilt
 Verwappent meisterlich;
 Ir helm ist frewden rich,
 Er zirt lutt und landt.
 Da stunden uff zu handt
 25 Die frawen all gemein;
 Die furstin clar und reyn
 Hies mich von dannen füern,
 Die hēd zu samen schnüern,
 A 108 b. Als ob ich wer verteylt.
 30 Das recht das ist gemeilt,
 Sprach ich, ir frawen zart!
 Es ist nit uwer art
 Besonder reynen wyben,
 Man wirt das wonder schriben
 35 In ein karonick noch.
 Do drug dort her ein bloch
 Myn alter grawer man;

Der hett noch kleyder an,
Als ob er ritter wer.
Do drat fraw Drut dort her
5 Und sprach: Das soll nit sin.
Er ist der diener myn.
Ich furt in her zu land.
Es wer ein gros schand
Mym zepter und der kron.
10 Man sol in reden lon
Und mercken, was er sag,
Und furbas horn sin clag
Uff uch, ir werden frucht!
Endruwen, sprach fraw Zucht,
15 Das ist ein billich sach.
Mit zorn die furstin sprach:
Wie hatt das ein gestalt?
Ich wond, ich hett gewalt,
So sind es esels blaw.
20 Er kan vil loycaw,
Das werden ir gewar.
Die frawen all gar
A 109. Die furstin batten vast,
Das sie mir fremden gast
25 Genedig wolt sin.
Fraw Druw, die fraw myn,
Der furstin viel ze fus;
Sie bat irn dinst mit grus,
Als ob sie eygen wer.
30 Das het sie fur ein mer
Und kert sich als hin wert,
Das gantz myn hertz beswert
Und allen mynen mut.
Fraw Er, die wolbehut,
35 Fraw Dugent und fraw Zucht
Die sprachen: Hohe frucht,
Ir sollent abe lan
Und schuwen uwer kron,
Die uch ist angeerbt.

Wirt dieser man verderbt,
 Das wer ein grosser schad.
 Ir mochten unns ein bad
 5 Zu sunden und zu schand,
 Das man in allem land
 Von uns wurd sagen mer.
 Da kert sie sich erst her
 Und gab in schnod wort.
 10 Die gingen an ein ort
 Die frauwen mit eynander.
 Ist sie der Allexander,
 Der all dies welt bezwang?
 Was flehen wir so lanng?
 15 A 109 b. Sprach eine, die was freg.
 Ich geb ir nit ein zehg
 Umb alles, das sie hat.
 Ich han doch selber rat,
 Burg, stet und wit lant.
 20 Fraw Milt was sie genant.
 Nein, sprach die werd fraw Er,
 Ich weis ein ander ler,
 Die mich dünckt besser sin.
 Zürnt ietz die keyserin,
 25 Schnel wirt es wider gut.
 Fraw Milt, hant uch in hut
 Und thund uch nit vergahen!
 Wir sullen nit versmahen
 Die furstin hoch und rich.
 30 Es lebt nit ir glich
 In aller dieser welt.
 Ir kunst hat nye gefelt.
 Sie zwingt lutt und land,
 Als sie mir ist bekand
 35 Daher von allem recht.
 Wir machens sust wol slecht.
 Sie ert an und ir kron.

Ich rat, wir sullen gan
Mit unsèr cleynen schar.
Da werd wir bald gewar,
Ob sie sich hab verkert.
5 Werd wir von ir geert,
So git sie antwort gut.
Ir frawen hochgemut,
A 110. Ob uch myn rat gefal,
So sprechent amen all.
10 Gern, sprach fraw Druw und Stet.
Sie ist so gar durchgret
Und alles zornes vol.
Die fraw zu Karidol,
Die sas uff anderm stul,
15 Da Luselet ir bul
Durch sie ze ritter wart
Und manig herlich fart
Durch iren willen dett.
Wir komen doch zu spet,
20 Das wurden ir gewar.
Den andern frawen gar
Gefiel fraw Eren rat.
Wir komen nit ze spat,
Sprach Scham, die edel frucht.
25 Sie hat so wiplich zucht,
Das sie unns nit versagt.
Der rat gar wol behagt
Den werden frawen allen.
Fraw Milt dun hin die gallen
30 Und auch fraw Druw und Stet
Und gebent wis ret,
Wer dies boten syen,
Und doch nit under dryen,
Das ward gemeyner rat.
35 Fraw Er, die hoch senat,
Die sol die erste sin.

A 110 b.

5

10

15

20

25

30

A 111.

35

Zwo swestern clar und fin
 Fraw Zucht und ich, fraw Scham,
 Das ich ein hoer stam
 Unnd nit ein klein botschaft
 Zu keyserlicher krafft
 Geschickt zu den ern.
 Wil yeman das verkern,
 Der sag es by der zyt!
 Da weis ich ein, heist Nyt;
 Wer die gewesen da,
 Ungern gesprochen ja.
 Hett er so schnell und bald,
 Als dort fraw Lieb, die ald.
 Die sprach, wer das nit riet,
 Das wer ein schnod diet.
 Darumb so slichen hin!
 Got geb uch in den sin,
 Das ir es werbent wol!
 Hin gings, als man sol
 Mit witzen überwitzl.
 Die furstin sas gespitzt,
 Als ob sie wolt zum dantz.
 Fraw Er greiff an irn krantz
 Und bog sich uff ein knüw.
 Wo ist die stoltz fraw Drüw?
 Sprach sich die fürstin baldt,
 Die iezund irn gewalt
 Volbracht in kurtzen stonden?
 Nun stet er doch gebonden
 An des gezeltes sul.
 Mit kolben und mit kul
 Han ich in wol behut.
 Do sprach fraw Er, die gut:
 Das zimpt uch, fraw, nit wol;
 Doch wirb ich, als ich sol.
 Uns han gesendt her
 Die frawen ungefer
 Und bitten uwer gnad

Durch got im höchsten grad
Für diesen guten man,
Der auch das rechtl ruofft an,
Das ir in lassen komen
5 Zu gnad, als einen fromen
In siner herren land.
Endruw, das ist ein schand,
Sprach sie, die furstin da.
Man findt vil enten gra,
10 Die all sind schiltet worden.
Es ist in eynem orden,
Darin manig bruder ist,
Der nye so argen list
Mit falscheit hatt gedriben,
15 Als er es fand geschriben
Al dort in mynem buch.
Er het billich den fluch
Von uch und allen wyben.
So land irs an der schiben
20 Ja lauffen, wa sie wil;
Ir sagt das widerspil,
Das uch vor nye gezam.
Fraw Zucht und auch fraw Scham,
A 111 b. Ir werden swestern zwu,
25 Was reden ir darzu?
Wie stet die meynung iuwr?
Der kern und nit die spriuwr
Zem bas in iuwerm hus,
Ir gagt den billich uz,
30 Der dort gebunden stat
Und wol verschuldet hat,
Was im von mir geschicht.
Ich mag in loben nicht,
Das sag ich uch furwar;
35 Sin hut und auch sin har
Da ist nit gutes inn.
Besonder in der mynn
Hat er es als verschuldt.

Darumb gros jamer duldt
Nach im ein reins wib,
Die er durch sel und lib
Mit valsch verwundt hat.
5 Do sprach fraw Zucht gedrat:
Fraw, hoh keyserynn,
Ir habent speh synn
Und sprechen loyca.
Von enten swartz und gra
10 Kan ich nit vil sagen.
Land hoern iuwer clagen
Die werden frawen all!
Was uch zerecht gefall,
Das lassen uch benugen.
15 Man sols uch nit verclugen
A 112. Umb keyner hand briz.
Nein, sprach fraw Er, die wiz,
Die red, die ist nit gut,
Kein fraw sol iuwers blut
20 Ir urteil nummer sprechen.
Der babst und all sin dechan,
Die haben es verboten.
Gebraten und gesoten
Seh ich in lieber zwar,
25 E das ich umb ein har
Min hohes lob wolt brechen
Und falsch urteil sprechen
Umb in und all man.
Sust was ich gutes kan
30 Zu friden und zu suon,
Das wil ich alles duon
Gen myner frawen zart.
Fraw, zeigent iuwer art,
Ir hohen frucht gehiur!
35 Der nam fraw Abentur
Ist nit umb sust gegeben.
Land fristen im das leben
Mit eyner gütikeit!

Wir sin all bereit
Dem rechten sprechen nach.
Nit lant uch sin als gach!
Die furstin sprach ze hant:
5 Ir hand mich dieff ermant,
Das mir zu herzen gat.
Ich wil gern haben rat
A 112 b. Nach aller myner vermugent.
Wo ist myn dochter Dugent?
10 Die heissent komen bald!
Ir wisheit manigfald
Kan raten mir das best,
Sie ist so stet und vest,
Dest gerner volg ich ir.
15 Fraw Er, gedruwent mir!
Wir horen all zu hauff
Und all uz einem dauff
Komen in das westerhemd.
Darumb so ist nit fremd,
20 Ob ich uch all gewer.
Da drat fraw Dugent her
Und det sich nygen vast.
Da stund ich armer gast
Dennoch gebonden hart.
25 Do kam fraw Er die zart
Und auch die andern zwu,
Sie draten vast herzu
Und buten mir die hant.
Sie griffen an das bant,
30 Do mit ich was verrigelt,
Verschlossen und versigelt
Mit eynem roten wachs.
Da det ich als der lachs,
Der gern zu salman rurt;
35 Als bald sich das geburt,
So bist er an die wurtz.
Der rat was lang, nit kurtz,
A 113. Das det mich seer belangen,

Das macht der frawen brangen,
 Als sie gar dick noch dun.
 Doch ward mir fried und sun
 Mit frewden zugesagt.
 5 Fraw Er was unverzagt
 Und schlos mir uff das band,
 Und nam mich by der hand
 Und fuort mich frolich dar.
 Die fromen allgar
 10 Zesamen waren komen.
 Wo bringt ir herr den dummen?
 Die furstin aber sprach.
 Doch dugentlich sie sach
 Unnd redt fraw Ern zu
 15 Und auch den swestern zwo:
 Wie hand ir das gemeint,
 Das ir gewalt herscheint
 Und brechen myn gebot?
 Nein, werd fraw, durch got
 20 Han wir in her gefüert.
 Es was so hart verschnüert,
 Das er uns dett erbarmen.
 Land uch den senden armen
 In uweren gnaden sin!
 25 Gern, sprach die keyserin,
 Er ist mir ab erbetten.
 Da mit sach ich herdretten,
 A 113 b. Fraw Dugent die gehurn,
 Die was nit metz vonn biurn,
 30 Sie kund ir deding bas.
 Ein brieff sie selber las,
 Wie es verdedingt wer.
 Der anlas was nit schwer,
 Des frewt ich mich von hertzen,
 35 Glich eym falkenderzen,
 Das uz dem maz endrint.
 Fraw Er was wol besindt
 Und sprach: Wie fach wirs an,

Das wir den guden man
Verhorn? und uwer gnad
Ducht es uch nit ze spad,
Ir werden frucht, gehiur?
5 Nein, sprach fraw Abentiur,
Es ist noch wil gnug.
Ir sind al so klug
An kunstrichen witzen;
Darumb heis nyder sitzen
10 Die frawen all sampt,
Yetlich nach irem ampt,
Als es zu lehen rüert.
Ich han gar bald volfurt
In gutikeit myn clag.
15 Es ist noch hoer dag,
Den nieman bergen kan.
Fraw Er, die schied hindan
Und satzt die frawen all;
So drat dort her mit schall
20 Die furstin hocherborn
Und doch nit gar an zorn,
A 114. Der ir in herzen lag,
Süst fing sie an ir clag
Mit clugen Worten spech
25 Und hett ein klein gesprech
Mit andern frawen zart;
Doch het sie sich bewart
Mit eynem schriber clug,
Das was nit wol myn fug.
30 Ich forcht sin spahen fund.
Nun hin, es wer licht sund,
Solt ich ein argwan han;
Gar frolich dett ich stan
Unnd lüstert dieser mer.
35 Der schriber drat auch her,
Unnd hett in siner hant
Ein zedel, der sie mant,
Was ir zu reden was.

Sie sprach: Ein spiegelglas
Hatt diesen man bedort.
Ir werden frawen, hort,
Wie es sich hat gemacht!
5 Ich hett in wol besacht,
Das las ich sin, als ist,
Darumb hand speh list
Und macht die red nit langk!
Des seyt fraw Er ir danck
10 Und auch die andern all.
Sus gingens hin mit schall
Besonder an ein end.
Ir deding was behend
A 114 b. Und dratten bald herfür.
15 Die furstin sprach: Ich spür
An uch gros wisheit wol.
Ir sind klugkeit vol
Mit witzen manigfalt.
Herumb so sagen bald,
20 Was er mir schuldig sy
In dieser falschen kry,
Die er im spiegel sach.
Fraw Er drat her und sprach:
Gnad, werd fraw, rein,
25 Wir frawen all gemein
In gutikeit uzsprechen,
Das ir uch nit solt rechen
An diesem guten man.
Ir sullen sehen an
30 Dies lauff der argen welt;
Hat er ein clein gefelt,
Des land in nit engelten!
Man find ietz leyder selten,
Die gantzer druwen walten.
35 Die jungen als die alten,
Die richen als die armen,
Ir solt uch lan erbarmen,
Das er so elend ist.

Doch sprech wir einen list,
 Der uch, fraw, kumt gar eben,
 Das ir wol mügent leben
 Mit im nach uwrn gnaden,
 5 Doch, gnedig fraw, on schaden
 A 115. Der eren und auch sins libs
 Vorus des reynen wibs
 Gnad und huld erwerben
 Und in nit-land ersterben
 10 So gar in ungemach.
 Fraw Abentur die sprach:
 Mich sol benügen wol.
 Lebt noch von Karidol
 Herlan, der spöttig man,
 15 Er schlug ein blechlin an,
 Des ich on zwifel wer.
 Damit fraw Druw drat her
 Unnd sprach: Gnedig frau,
 Ein susses meyen daw
 20 Zem bas in uwrm risel,
 Nit thund, als die wisel
 Die fering bitten dut!
 Land mich den ritter gut
 Hin füern in myn gezelt!
 25 Nein, Druw, ir hand gefelt.
 Es dunckt mich noch nit zitt;
 Ich han ein knecht, heist Nyd,
 Des rat muz ich vor han.
 Das zem nit wol der kran,
 30 Sprach sich fraw Druw zu handt.
 Bevellent lutt und landt
 Eym fursten, der heist Frid.
 Der ist der kron ein lid,
 Und dut das aller best.
 35 Fraw Druw, ir sind gar vest.
 A 115 b. Wie dick ich uch ersuoch,
 So dunt ir als der ruch,
 Der singet sin gesanck.

Nempt hin den ritter kranck,
 Den ungedruwen feigen
 Unnd hand in uch für eigen.
 Im wont nit druw by.

5

Was gutes an im sy,
 Das teilent nit mit mir.
 Da mit so scheiden wir,
 Sprach sich fraw Druw und Scham.

10

Da mit fraw Er her kam
 Und auch die andern all
 Und furten mich mit schall
 Mit frewd in ein gezelt.
 Nun hat es nit gefelt,
 Gedacht ich armer dick.

15

Vil süsser augenblick
 Ward mir von ir ze tail,
 Die doch on arges mail
 In irem herzen warn.

20

Gar zuchtiglich gebarn
 Fraw Er alda begund
 Und fragt mich by der stund,
 Ob ich wolt wider hein.

25

Ja, werde fraw rein,
 Wer es an iuwer gutt.
 Der herr dich wol behutt,
 Sprach sich fraw Eer, die zart.
 Unser ieglich nach ir art

A 116.

Wil geben dir ein rat.

30

Alsus fing an gedrat
 Fraw Zucht und auch fraw Er:
 Gesell, volg unnser ler,
 So gat es dir nit übel.

35

Slach numme zu dem kubel,
 Als du hast dick getan.
 Vor augen soltu han
 Den schopffer aller ding.
 Gut frawen wig nit ring
 Und auch die priesterschaft!

In ritterlicher crafft
 Soltu din zitt verzern,
 Die armen soltu nern
 Mit diner spis gehiur;
 5 So lat fraw Abentur
 Irn zorn des fester ab.
 Alsus mir etlich gab
 Besonder einen rat
 On aller hand missedat.
 10 Des sagt ich grossen danck.
 Fraw Mynn ein wenig hanck
 Mit eynem scharpffen wort.
 Sie sprach: Gesell, gros hort
 Sol man gar wislich deiln.
 15 Dutt sich ein wib vergeiln,
 So bis ir zag nicht.
 Was in der lieb geschicht,
 Das sol man han verholn.
 Es wirt vil dings verstoln,
 20 A 116 b. Das nummer kompt zu licht.
 Uz mazer und uz ficht
 Drinckt man dick guten win.
 Ein stat heist Koln am Rin,
 Da bin ich meisterinn,
 25 Darumb heis ich fraw Mynn,
 Als mengem ist bekand;
 Unferr da by ein land,
 Das man uns nennet Flandern,
 Da git man ein umb den andern;
 30 Des glich soltu auch thun
 Und acht nit, ob ein hum
 Dir etwan barfus gat.
 Nein, werde fraw, der rat
 Mir nit gefallen will;
 35 Es ist das widerspil
 Fraw Druw und auch fraw Ern.
 Ir sulnt mich bessers lern,
 Ich volg des rates nicht.

Recht in der selben pflicht
 Und sencklicher qual
 Hort ich ein grossen schal
 Von seyttenspil und pfffen.
 5 Do zog man her ein griffen,
 Daruff ein kast was,
 Darynn ein zwerglin sas
 Mit mangem edeln stein.
 Das zwerglin das was cleyn
 10 Und schmücket sich an ein end.
 So drat dort her behend
 A 117. Fraw Druw und auch fraw Er.
 Gesell, erschrick nit seer,
 Des bitten wir dich beid,
 15 Du komst us grossem leyd
 Mit frewden wider heyn;
 Das edel zwerglin cleyn
 Das sol din gleitman sin.
 Gern, werd fraw myn,
 20 Was ir gebieten mir,
 Des sind gewaltig ir
 Und wil es halten gern.
 Ich wen, der vogt von Bern
 Darab erschrocken wer.
 25 Da mit der grif drat her
 Und boug sich uff ein kniuw.
 Got walt sin, sprach fraw Druw
 Und auch die andern gar.
 Der herr dich wol bewar,
 30 Sie sprachen allesand.
 Ir ietlich mir die hand
 Mit ganzen willen bot,
 Ich wen, von Norweg Lot,
 Der Gewins vatter was,
 35 So sorglich nie gasas
 Uff keyner hand spor.

Der griff sich huob enbor
 Und flog da hin geswind,
 Er dorfft nit segelwind,
 Als manger uff dem mer.
 5 Er flog da hin on wer
 A 117 b. Durch all wolcken hoch.
 Der zwerg was nit ein gouch,
 Er sprach mir freuntlich zu:
 Gesell, hast gern din ruo,
 10 So druck ein wil dich nyder!
 Der griff hat gut gefider,
 Er flugt mit sneller il
 Eins dags zwey dusent mil;
 Das sag ich dir fur war;
 15 Sin flügel fin und clar,
 Die sind gar unverschnitten.
 In sieben jarn geritten
 Werst du nit uff den plan,
 Da Abentur ir kron
 20 Und zelt hett uffgeschlagen,
 Das hast in kurzen dagen
 In schiffung wol durchfarn.
 Der griff wil uns nit sparn,
 Er flugt gar snelliglich.
 25 Herr zwerg, bescheident mich,
 Ich sich ein abentur,
 Wa ist das gros fiur
 In gem gebirg hoch?
 Ich sich dick swarzen rouch
 30 Unglich den wissen gilgen.
 Ist es im land Cecilgen,
 Darinn ein berg brint?
 Wo hastu das besint?
 Sprach sich das zwerglin rein.
 35 Ich sprach: Ein buchlin cleyn
 A 118. Han ich da von gelesen.

Es ist ein fremdes wesen,
 Sprach sich der edel zwerg;
 Es ist noch vil der berg,
 Die man auch brynnen sicht;
 5 Es ist ein fremd gedicht,
 Als man vom berg sagt.
 Ein jungfraw heist sant Agt,
 Die weis den anfang wol.
 Es ist ein swerer zol,
 10 Wer da sin end nympt.
 Die red uns numme zimpt,
 Wir sullens lassen sin.
 Swarz vogel fliegend in
 Und wiz herwider uz.
 15 Das glaub nüne halb ein müz,
 Sprach sich das zwerglin gutt.
 Ey doch, gesell, hab mut!
 Wir farn in kurzer wil
 Mit snellicher il
 20 Gen diner heymat hin.
 Das ist ein cluger sin,
 Sprach ich, du edler zwerg.
 Ich sih vil hoer berg,
 Die ich ein teil erken;
 25 Den Etzel ich dir nen,
 Ob Switz, dem dal, gelegen.
 Ich hett mich ganz verwegen,
 Das ich köm nymme heyn.
 Das zwerglin das sprach: Neyn.
 30 A 118 b. Der griff, der hatt die art,
 Sin schnelliglich fart
 Glichet wol der sunnen.
 Wir nahent schier dem brunnen,
 Da du fraw Truw by fund.
 35 Du hast getan gros sund
 An diner frawen zart,
 Die dich durch wiblich art
 Zu drost erwelt hatt.

Hab dins bichters rat,
 Das es dir werd gebüest!
 Mit worten übersüest
 Danckt ich dem zwerglin vast.
 5 Her zwerg, ir sind ein gast
 Alhie in diesem land.
 Es ist mir nyme and,
 Ich ken mich selber wol;
 Darumb ich billich soll
 10 Uch dancken nach dem besten;
 Ich sih gar vil der vesten,
 Die mir sind wol bekant;
 Wir sind in Swabenlant
 Und myner heymat nach;
 15 Es ist von got ein rach,
 Die ich verschuldet han.
 Glich als Absolon
 Erzurnt den vatter sin,
 Han ich die frawen myn
 20 Verkebst unschuldiglich.
 Gutt zwerg, erdoten mich!
 A 119. Ioh han es wol verschult.
 Gut wil in ungedult
 Sas ich in sender qual,
 25 Zu jungst sah ich das dal,
 Darinn der brun was,
 Als mir das spiegelglas
 In kurz was bekant.
 Das zwerglin sprach zu hant:
 30 Gut man, du bist da haym.
 Da mit des griffes schwayn
 Erschuttelt sin gefider
 Und lies sich gütlich nyder
 Her uff des brunnen bortt.
 35 Man spricht, in Indien dort
 Da sin griffen wild
 Und sy nit gros unbild,
 Das man uff griffen far,

Gar dick ein gros schar
Von eynem land ins ander.
Der magnus Allexander
Ein griffen auch beswur,
5 Das er gar hoh uff fur,
Die ganzen welt beschawt.
Das zwerglin mir nit drut,
Es sprach: Myn drut gesell,
Gluck din walten wöl!
10 Ich far recht wider heyn.
Ach, liebes zwerglin, neyn,
Ich weis ein furstin zart,
Geborn von hoher art,
A 119 b. Der wil ich bringen dich.
15 Gut man, bescheidet mich,
Wer solt die furstin sin?
Ich sprach: Die fraw myn,
Uz Beyerlant geboren
Pfalgrefin uzerkorn,
20 Besonder rynes strum;
In manchem herzogthum
Ist herzog ir gemahel,
Der manheit kern ein stahel,
Von Osterreich genant.
25 Die ist mir wol bekant,
Sprach sich das zwerg gehiur.
Myn fraw die Abentur
Die ist der furstinholt;
Sie git ir richen solt,
30 Besonder hoh synn;
Sie hatt die waren mynn
Vor allen dingen liep;
Sie dutt nit als ein diep,
Der get sin zitt verstilt;
35 Ob sie der ern spilt,
Das ist nit wider got,
Sie heltet sin gebot,
Als dan ein furstin soll.

Her zwerg, ir redent wol
Und sagent sicher war.
Ir habent kruses har
Und sind eins stolzen libs;
5 Ir dorfften wol eins wibs
A 120. Die uwer grösse wer.
Gut man, so sagent her,
Wo ich die selben find.
Ich weis ir wol urkund,
10 Sprach ich, myn lieber zwerg.
Es ist nit Affenberg,
Gut kopler wolt ich sin.
Die furstin clar und fin
Ein. zwerglin hat erzogen;
15 Da werstu unbedrogen
Und kem dir sicher recht.
Mit kurzen worten schlecht
Sprach er: Ir sagent war;
Ich han ein kruses har
20 Und eins stolzen libs,
Ich darff nit eins wibs,
Einer solchen bippernel,
Als ir zu Liebenzell
Eins mals ein knopff entran,
25 Darumb bin ich ir gram
Und wil einer andern warten.
Man sagt, zu Stückgarten
Von ir nit hubsche mer;
Der hyrat wer mir swer,
30 Ich wil es lan bliben
Und wil da heymen wiben
In myner frawen land,
Da wurd ich nit zu schand;
Darumb gib urlaub mir!
35 Gern, zwerg! Ich danck dir
A 120 b. Diner druw manigvalt.
Du hast myns diensts wol gewalt,
Vorus die frawen dort,

An den der seldom hort
So gantzlich ist bekronet.
Mit worten überschoenet
Sag mir den frawen allen,
5 Nach allen irm gefallen
Wil ich irm rat behalten,
Doch nit fraw Mynn, der alten;
Sie jagt uff wilder spor.
Da mit rust sich enbor
10 Der griff und flog da hin,
Da het ich halben gwin
Und ging mit frewden heyn.
Das edel zwerglin cleyn
Gar freuntlich von mir schied,
15 Es sang ein heylig lied
Im selber gar behend.
Hie mit so hat ein end
Des spigels abentiur.
Maria die gehiur
20 Die woll der sel pflegen!
Also gib ich den seggen.

DAS SLEIGERTÜECHLIN.

- A 121. **O** sües mynn gehiur,
Wer moht diner schunpfentiur
Entwichen und entrynnen?
Was brichstu herter synnen
5 Mit dym gewalt besunder!
Du bist ein krefftig wunder,
Das nyeman kan gemessen.
Din crafft ist hoch gesessen
Uff kunstrichem stul.
10 Wen du in diner schul
Sin zit wilt lon verdriben,
Der sol sich mertrer schriben
Alhie uff dieser erden.
Adam, den edeln werden
15 Bezwenget du, mynn, alleyn
Durch Even bild das reyn,
Das er den apffel az.
Es was ein strenges maz,
Das Ave must versüenen.
20 David den frechen küenen
Din crafft dett überwinden.
Sampson, den starcken blinden,
Der mit sin eines bild
Bezwang den lewen wild,
25 Der möcht dir nit entwichen;
Konig Salomon den richen
Und Absolon den schoenen;
Was halff Arones doenen

A 121 b.

Das sües und auch das hell?
 Lebt Asahel der snel,
 Er mocht dir nit entlauffen.
 Du kanst auch, Mynn, bestrauffen
 5 Mang herz von sorgen blos.
 Alsus din crafft ist gros
 Uff beyder hand regel.
 Durch wild fortun din segel
 Kan meisterlichen rudeln.
 10 Wem du zur frewd wilt studeln,
 Der sitzt uff gluckes rad,
 Als uz dem meyen bad
 Die zarten blüemlin klymmen
 Und süesser vogel stymmen
 15 Gen liechter sunnen brehen.
 Was sullen wort, die spehen?
 Ich wil es lon beliben
 Und wil uch reynen wiben
 Und guten gesellen sagen,
 20 Was mir in kurzen dagen
 Geschach und widerfur.
 Verlangen mich beswur
 Mit listen manigvalt,
 Das ich in eynen walt
 25 Durch kurzwil ging spatzirn.
 Mit mengen farben zirn
 Sach ich der blumen krangel
 Uff einem grüenen angel
 Und wunicklichen plan.
 30 Ich dett auch furbas gan
 Uff einen fussteig smal
 A 122. Gar in eyn schones dal
 Zu eyner clingen dieff,
 Dardurch ein wasser lieff
 35 Gar snelklich und gros.
 Der wil mich nit verdros,
 Das ging ich ab durch schawen
 Nach einer niuwen schlawen

Und cleglicher stym,
Die ich erhort mit grym
Von eines menschen mund,
Dem was der frewden grund
5 Bis uff das ferch versnitten.
Mit snel und mit lisen driten
Ging ich alda zehant,
Do ich ein jungen fant
Dort ligen unversunnen
10 By einem claren brunnen
In blumen, gras und kle.
Mit siufzen, ach und we
Hett er ein fremd geberd
Der edel, jung und werd
15 Uz ritters art geborn.
Er fuort auch gelw sporn,
Als ander myn genos
Sin herz det mengen stos,
Als ob es wolt zerspringen.
20 Recht in den selben dingen
Den werden ich erkant;
Hin uff des brunnen rant
A 122 b. Bückt in da zu stund
Und gab im in den mund
25 Des bronnen lutter clar,
Ich natzt im auch das har,
Die wangen, stirn und nas;
Ich weis nit, wie im was,
Wan das er ye erquickt
30 Und dugentlich uff blickt
Mit mangel siufzen dieff.
Ich wen nit, das er schlieff
In dieser sende qual.
Er dett als Partzifal,
35 Der wenig weisheit wielt
Und unversunnen hielt
Ob blutes zehern dry.
Alsus der wandels fry

Blickt her unnd sach mich an.
Er det nit als der man,
Der Keyn nyderstach.
Gar zuchticlich er sprach:
5 Ey, lieber frundt gehiur,
Ich hanz fur abentiur,
Das du mich hie hast funden.
Mit henden ungebunden
Richt er sich uff zuhant;
10 Mit namen er mich nant
Und sprach: Ich ken dich wol;
In diesem jamerdol
Verlih mir drost und helff!
Du bist der leo, ich welff,
15 A 123. Der strus und ich das ey.
Mit byspil mangerley
Bot er sich mir fur eygen.
Ich dett mich zu im neygen
Vast nyder in das gras.
20 Gar schnell ich zu im sas
Und greiff im an den arn,
Das ich in wolt bewarn
Vor vallen sinken nyder.
Mit Worten her und herwider
25 Fragt ich in vil der mer
Von siner grossen swer,
Wie das sich het ergangen.
Er sprach: Des bracken strangen
Nye sender qual gestift,
30 Wie wol die selb gescrifft
Verfurt Sinastulander.
Im fur der salmander
Sich nert und doch nit stirbt.
Alsus unheil erwirbt
35 Mir dick das leben myn.
Antfortes smertz und pyn
Gen mynem smertz ist klein.
Fraw Hertenlayd, die rein,

Gewon nye sender not
 Umb Gemuretes dot,
 Do sie das sper sach.
 Nein, drut gesell, ich sprach,
 5 Nieman verzagen soll;
 Das stet dem adel wol
 A 123 b. By got und siner muter.
 Ja, lieber frunt vil guter,
 Du gist mir wis ret,
 10 Als auch der Tyturel det
 Sym sun dem Frimutel.
 Mit kurtzen Worten snel
 Sprach ich alda zuhant:
 Gesell, du mir bekant,
 15 Wie es sich hab gefüegt,
 Mit Worten unverclüegt!
 Din komer und din smertz,
 Es gat mir auch zu hertz,
 Das sag ich dir furwar,
 20 Ich han gelebt vil jar,
 Das ich nie me vernam
 So fremd geberd in scham
 Von einem ritter gutt.
 Bis streng, hab vesten mut,
 25 Als Secures, der werd!
 Uff tabermuscher erd
 Nye ritter ward so frech,
 Wie wol er galt die zech
 Vor Baldack uff dem plan,
 30 Als die von Babilon
 Den barock ubertzougen,
 Da vil der sprissen flugen
 Von schilten und von spern.
 Venus, der mynne stern
 35 Hat dich zu hart bezwungen.
 Ein antwort von dem jungen
 A 125. Ward mir alda zuhant.
 Er sprach: Gut man, bekant

Bist du mir lanng zit,
 Du sagst mir vil von \strit,
 Der ich gar wenig weiz.
 Zu Swaben in dem kreis
 5 Bin ich myn dag erzogen.
 Fraw Venus mit irm bogen
 Hat mich geschossen wunt.
 Wiltu, ich mach dir kunt
 Myn komer und myn smerz,
 10 Den ich in mynem herz
 So lanng zit han gedragen,
 Wiltu es stil gedagen,
 Vor falschen claffern swigen
 Und auch dem heiltum nigen,
 15 Das ich hie by mir han
 Verborgen also schon
 In eynem ledlin cleyn
 Von wissem helffenbeyn
 Mit fynem gold beschlagen.
 20 Warumb solt ich es sagen?
 Sprach ich und sach in an;
 Ich bin nit ein solich man,
 Ich mag es wol verswigen.
 Solt ich die warheit gigen
 25 Von wonder, das ich weis,
 Die stirn wurd mengem heis,
 Das soltu mir glauben.
 Man hilt mich für ein dauben,
 Solt ich es machen kunt.
 A 125 b.
 30 Sust greiff er an der stunt
 In sinen busen selber,
 Ye gelber und ye gelber
 Ward aber sin gestalt.
 Der jung und nit der alt
 35 Gar schier das ledlin fand.
 Das im da nit geswand
 Vor smertzen, (das was ein wunder)
 Schlug er sin augen under

Und sanck mir in die scho.
 Das ledlin clein, nit gros
 Mit noten kom herfur.
 Nun schawend, was ich spür
 5 In diesem ledlin cleyn!
 Ein duchlin wiz und reyn
 Von syden clar und fin,
 Das man nent flügerlin,
 Durchsprengt mit menschem blut,
 10 Als Pirrimus, der gut,
 Fraw Dispen sleyer fand.
 Das nam ich in die hand
 Und spreit es von eynander,
 Der syden wiz salmander
 15 Was er ein teil glich.
 Fraw Mynn, ich aber strich
 An uch myn bensel scharpff.
 Es klang nye gig noch harpff
 So sües, als uwer don,
 20 Und geben doch den lon
 A 126. Ze jungst mit ungluck.
 Ir sind ein teil zu fluck
 Mit fligen hin und her,
 Dannocht lag uberzwer
 25 Der jung in myner scho.
 Mit sinfzen schlegen gros
 Schlag er sich an die brust.
 Sin stym was im verdunst,
 Das er nit reden kund.
 30 Ich brach im uff den mund
 Und ruckt in hoch enbor.
 Du jaget nit die spor,
 Sprach ich in souther wis,
 Als nunnig rillors bris
 35 Erzeugt sin nunnich dugent,
 Als du ni dann jugent!

- Dich selber doten wilt.
 Lebt Artus noch, der milt,
 Er geb dir nit ein ey.
 Ein ritter hies herr Key,
 5 Der kund auch spotten din.
 Sag an und thu mir schin,
 Wo kompt das duchlin her?
 Ich han es fur ein mer,
 Das es ein heyltum sy.
 10 Er sprach: Gesell, o wy,
 Du redest mir zu nach,
 Nie heyltum kam gen Ach,
 Das ich darfur wolt han.
 Fur aller keyser cran
 15 A 126 b. Han ich es lieb und werd.
 Wie vast es mich beswerd
 Des acht ich alles clein.
 Das edel heiltum reyn
 Gab mir ein werdes wib,
 20 Die mir durch sel und lib
 Myn hertz verwondet hat.
 Got in der majestat
 Woll ir gnedig sin!
 Ich meyn die frawen myn,
 25 Die mir das heiltumb gab,
 Als ich zum heylgen grab
 Wolt farn nach ritterschaft
 Durch got und auch ir krafft,
 Durch Zippern uber mer
 30 Und schawen menig her
 Von heydnischer diet,
 Als sie mir selber riet
 Und mich mit vlis bat,
 Ob es het die stat,
 35 Das ich den ritter wurd,
 Darumb der claffer burd
 Ein teil gelichtert wer.
 Sust frewt ich mich der mer

Und was der red gemeit,
 Gar kum ich do erbeit,
 Das ich von ir vernem,
 Wo ich vor zu ir kem,
 5 Ee ich vom land schied,
 Ein brieff das was ein lied
 A 127. Mit wis und worten clug,
 Das unns zu samen drug
 Gar heimlichen an ein stat,
 10 Die iez nit namen hat,
 Zu sagen dir besonder.
 Doch merck ein fremdes wonder,
 Als ich die werden fand,
 Mit mund und auch mit hand
 15 Und blancken ermlin wiz
 Ward ich mit gantzem vlis
 Nach allem wonsch enpfangen;
 Ir mundlin und ir wangen
 Bran her in valler blut,
 20 Recht als ein roslin dut
 In eynem kulen daw.
 Von wunnicklicher schaw
 Ward mir myn hertz entzunt.
 Des wenglin, nit den munt,
 25 Mit kus ich da beruort,
 Das als myn leid zerfuort,
 Als ob es fliegen kund.
 Ich mein, es wer ein sund,
 Der nye kein fluch geschach.
 30 Gar zuchticlich sie sprach:
 Gesell, wie meinstu das?
 Dhu dich bedencken bas!
 Ich hans fur ungeluck,
 So ich myn brüstlin druck
 35 On allen argen list
 So freuntlich an din brust,
 A 127 b. Das du den bist so snel.
 Nein, fraw, der Tyterel

Das grales pflag in hut,
 Also stet al myn mut
 Gen uvern werden glantz;
 Der durst uff Florischantz
 5 Der kusses nie wart wert.
 Ich han uch, fraw, erfert,
 Das bruff ich sicher wol.
 Wer ich vor Karydol
 Gewesen uff der bruck,
 10 Ich wen, von disem stuck
 Myn ros hett nye gestruht.
 Fraw Venus art gebrucht
 Han ich ein teil zu fruo.
 Gesell, es numme tuo,
 15 So wil ich lassen ab.
 Du bist wol noch ein knab,
 Der gar in rechter jugent.
 Erzeug an mir din dugent
 Und auch din manlich art!
 20 Gen allen frawen zart
 Soltu dich han in hut!
 Syt du uff meres flut
 Nach ritterschaft wilt farn,
 So wel dich got bewarn
 25 Und auch die muter sin!
 Merck, drut gesell myn,
 Was ich dir sagen will!
 Es hort zum ritterspil
 A 128. Manheit unerschrocken;
 30 Uff kieln und uff kocken
 Soltu erschrecken nicht.
 Sturm wetter man dick sicht
 So grusamlich gebarn,
 Das die von jungen jarn
 35 Gar dick erschrecken müessen.
 So scharpf wind unsüessen
 Her susen durch fortun,
 So nym zu pateron

Den ritter gutt sant Jörgen!
 Schiff, kinder, marnen, forgen
 Nach allem dinem synn
 Geb dir die keyserynn,
 5 Die got im selb erkos.
 Den text und nit die glos
 Erzog vor allen dingen
 Dem schopffer sunderlingen
 Mit lutter bicht und riuw.
 10 Gesell, mit ganzer driuw
 Die höhen rich present
 Das heilig sacrament
 Andehtlich enpfach,
 So volgt dir selde nach
 15 Zu diner fert besunder.
 Beschaw auch vil der wunder,
 Da Cristus hat gewandelt.
 Es ist nit wol verhandelt,
 Das manger wider kumpt,
 20 Als ob er sy verstumpt
 Und nit gesagen kan,
 Was got der herr began
 In dem vil heiligen land.
 Es ducht mich sund und schand,
 25 Solt einer verzeren sin gelt,
 Als ob er uber velt
 Von einer kirchwih kem.
 Die stat Jherusalem
 Soltu beschawen recht.
 30 Mit kurtzen Worten schlecht
 Vernym, was ich dich bitt
 Besunder beschaw den drit,
 Den unverwandelt ist,
 Als got, der war Crist
 35 Von unns gen himel fuor.
 Gemessen nach der snur

Kan ich nit alle ding.
 Merck selber, gutt jungling,
 Was dir das beste sy!
 Die keusch magt Mary
 5 Kum dir darinn zu stiur.
 Gnad, werd fraw, gehiur,
 Sprach ich zu der vil zarten.
 Solt ich gen Nogarten
 Durch uwrn willen farn,
 10 Die reis wolt ich nit sparn;
 Durch Tattarn und Riussen,
 Dry winterreyz gen Briussen
 In uwerm dinst dun
 Das brecht mir fried und suon
 15 A 129. In mynem hertzen dick.
 Fraw Venus mit irm strick
 Hatt mich gebonden hart.
 O werd fraw, zart,
 Des lannd geniessen mich!
 20 Gern, sprach die mynnicklich.
 Wiltu bliben stet
 Und ritterlich gedet
 In gottes dinst dich üeben
 Und nit din er bedruben,
 25 Als iez vil mancher dutt,
 Der umb ein schnodes gut
 Sin er so ring wigt
 Und menger schalkheit pffigt
 Mit sunden und mit schand,
 30 Die fursten in dem land
 Die soltens understen,
 Sie lassens fur sich gen
 Und wegens leyder ring.
 Gesell, vor allem ding
 35 Din sel und er bewar,
 Nit müsch dich in die schar,
 Die mit den gauchen fert.
 Die sien all durchbert

Mit schalkeit sunderbar.
 Es kompt noch vil der jar,
 Das es gerochen wirt,
 Als sich dan wol geburt
 5 Dem schopffer din und myn.
 Es mag die harr nit sin,
 A 129 b. Das es der herr verdrag
 Verflucht sy der dag,
 An dem sie sind geborn!
 10 Sie sind halb verlorn,
 Das anderteil verspilt.
 Ob es dich nit bevilt,
 So hor und merck mich recht!
 Ir etlich haben knecht,
 15 Die volgent uff der stras
 Und messent mit der maz,
 Die an das dryholz hort.
 Gesell, bis nit bedort!
 Hut dich vor böeser sach!
 20 Gar zuchtlich ich sprach:
 Gern, rein, werde frucht,
 In got und uwer zucht
 Bevilh ich sel und er.
 Der hohen wisen ler
 25 Myn dinst nye wirdig wart.
 Zu dieser kleynen vart
 Hand ir mich wol gestiurt.
 Gediurt und überdiurt
 Sind uwer wis ret.
 30 Es was mir vor wilpret,
 Ee ich die warheit fand.
 Sie greiff mir an die hand
 Und sprach: Gesell, sitz still!
 Sy es din guter will,
 35 So thu erlauben mir,
 Ich muz ein wil von dir
 A 130. Dort einhalb ich in ein gaden
 Zu einer beschlossenen laden;

Da han ich etwas inn,
 Das ich nach mynem synn
 Dir lanngzit han erdacht.
 Es ist nit gar volbracht,
 5 Das sag ich dir furwar.
 Nein, werde fraw, ein har
 Von uwerm zopff ich nem
 Für all Venediger krem
 Und Barsillonger auch:
 10 Sie sprach: Gesell, ein gauch
 Arm kleinot sol versmahen;
 Du solt dich nit vergahen
 Mit wechselred gen mir.
 Gern, reny fraw! Was ir
 15 Gebieten, das soll sin.
 Uff stund die fraw myn
 Und ging hin sunder tammer
 Selbander in die kamer,
 Darinn das duchlin was,
 20 Doch nit von blut nas,
 Vil wisser wan der schne.
 Owe, gesell, owe,
 Es gatt mir durch myn herz,
 Wan ich bedenck den smerz,
 25 Den sie durch mich enpfieng.
 Das man mich vor nit hieng,
 Das quelt mir sel und lib,
 E das das rein wib
 A 130 b. Von mir geletzt wurd.
 30 Es was ein swere burd,
 Die sie in hertzen drug.
 Wan ist der red genug?
 Sprach ich zu diesem jungen.
 Gesaget, noch gesungen
 35 Hort ich nye fromder mer.
 Du sagst mir wol von swer
 Und nit den rechten grund.
 Gesell, thu uff den mund

Und leg kein blat darfur!
 Gern, lieber frund, ich spür
 An dir wol allen vlis.
 Dies duchlin rein und wis
 5 Die zart nam in ir hend
 Durch mich armen ellend
 Und legt es blos und fin
 Uff ir zartes brüstlin,
 Das nechst ab irem hertz,
 10 Das man nent linck und lertz,
 Und doch on allen zadel
 Mit einer scharpffen nadel
 Stach sie vil locher dieff.
 Das blut hernach lieff
 15 Mit dropffen gros und klein,
 Darumb die zart, die rein
 Must liden gros swer.
 Ich wen, Wilhalmes sper
 Von Orlens, das er furt
 20 Und im das leben rurt,
 A 131. Gab nit so gros qual,
 Als ieder stich zemaal
 Ein eigen smertz besonder.
 Das wonder aller wonder
 25 Dutt mir myn hertz verschnyden,
 Als ders mit eyner bliden
 Zewurff zu dusen stucken,
 Mit zucken widerzucken
 Ein nagelnuwer smertz.
 30 Gesell, mir will das hertz
 Bis uff den grunt versincken,
 Die rechten handt, noch lincken
 Kan ich nicht uffgehaben.
 Ich wolt, ich leg begraben
 35 In Josophates dal,
 Sid mich her Adams val
 So berlich dut bekletzen.
 Man solt mich billich hetzen

- Mit hunden uz dem land.
 Ach nein, das wer ein schand,
 Sprach ich zu dem vil werden.
 An worten und geberden
 5 Spür ich din kömer wol.
 Ich wen, zu Karydol
 Nie ritter ward so frut,
 Sech er das edel blut
 Er must mitliden han.
 10 Nim hin, das las ich stan,
 Ich merck erst recht den grunt;
 Darumb, so mach mir kunt
 A 131 b. Furbas din handlung!
 Mit sußzen sprach der jung:
 15 Gut man, das thun ich gern.
 Des meres gries, all stern,
 Wer das gezelen kund,
 Hatt nit so vil abgrund
 Uff bitterlichen smertz,
 20 Als hie myn eynig hertz,
 Das ich verborgen drag.
 Merck vorbas, was ich sag!
 Von diser ungeschicht
 Ein nuwes leid verpflichtet
 25 Hebt sich hie sunder war.
 Dies duchlin fin und clar
 Die zart zesamen wickelt
 Drivaltiglich verwickelt
 Gar lieplich uff ein ander.
 30 Dem grossen Allexander
 Was solich botschaft tiur.
 Die rein, die zart gehiur
 Drat her gen mir selb drit
 Nach adelichem sit.
 35 Ein jungfraw wol bedagt
 Und auch ein gürtelmagt
 Die gingen beid mit ir
 Gar druriglich zu mir,

Darab ich ser erschraek.
 Der barock zu Baldack
 Kom nie in solich nott
 Durch Gamurtes dot,
 5 A 132. Das weis ich sicher wol.
 Die zart gantz truwen vol
 Gar freuntlich mir zu sprach,
 Wan sie an mir wol sach,
 Das ich erschrocken was.
 10 Das duchlin blutes nas
 Bot sie mir selber dar
 Und sprach: Gesell, nym war,
 Dies kleynat hab fur gutt,
 Es ist myn selbes blut
 15 Und doch nit ungehiur.
 Das gib ich dir zu stiur
 Zu diner merfart hin.
 O werd fraw, ich bin
 Darab erschrocken ser,
 20 Das ich uff all myn er
 Myns lebens kum enpfind.
 Sagt an mir bald geswind,
 Wie hat sich das gefugt?
 Ir hand mich überkluogt,
 25 Das ich uch von mir lies.
 Ir brustlin fuor und sties,
 Als ob es wolt zerspringen.
 Gesell, vor allen dingen
 So las uns sitzen nyder!
 30 Mir zittern myn glider,
 Das ich nit reden kan.
 Die zarten sah ich an
 Und slos sie in myn arm.
 O herr got, dich erbarm,
 35 A 132 b. Sprach ich mit siufzen dieff,
 Das ich ye schreib den brieff,
 Der unns zu samen drug!
 Nein, drut gesell, bis clug!

By dir so bin ich gern.
 Der ungedruw stern,
 Der in dem zirckel gat
 Nach Venus list und rat
 5 Hat mich darzu bezwungen,
 Das ich dir werden jungen
 Dies kleynot han gemacht.
 Ob es ein teil mich swacht,
 Das solt du got lon walten.
 10 Myn jungfraw dort die alten,
 Die frag umb dies mer!
 Die kan von diser swer
 Den handel dir wol sagen.
 Ich kan es nit wol clagen
 15 Vor grossem smerzen dieff
 Und nit veracht den brieff,
 Der unns zu samen bracht!
 Ich han es wol gedacht,
 Das es dir smerzen geb.
 20 Myn druw, dwil ich leb,
 Wil ich von dir nit wencken.
 Du solt auch myn gedencken
 Un sund und nit mit schand,
 So dir in fremden land
 25 Zu ritterschaft gelingt.
 Gar züchtlich sie winckt
 A 133. Der jungfraw mit der hant,
 Die daher gerant,
 Als ob sie drurig wer,
 30 Und sagt mir dies mer
 Genzlich in zorns wis.
 Ach, jungfraw, redent lis!
 Sprach ich alda zu stund.
 Es hat nit guten grund
 35 An uch, das spür ich wol.
 Wern ir in einem hol
 Verschlossen und vermurt,
 Das ir nit hand beschürt

Die reynen werden frucht.
 Wa kam hin iuwer zucht
 Und auch der gurtelmagt?
 Wie warnd ir so verzagt,
 5 So schnod und auch so las?
 Ich drag uch billich has,
 Das ir es hand verhengt,
 Das edel blutt gesprengt
 Uz irem brustlin reyn.
 10 Endruwen, junckher, neyn,
 Die jungfraw zu mir sprach.
 Do ich myn frawen sach
 So meisterlich gebarn,
 Als ob sie sieben starn
 15 Wolt nemen uz eynem nest,
 Und ich gar wenig west,
 Was ir zu willen was,
 Da det ich als der has,
 A 133 b. Der fluht, so man in jagt,
 20 Mit mir die gurtelmagt
 Dort enhalb an ein end.
 Sie was uns zu behend,
 Do sie sich von unns stal,
 Do mit sie wol verhal
 25 Irn dummen duben mut,
 Als sie ir edel blut
 Durch uch verseren wolt.
 Ir sind mir fiend ald holt,
 Das las ich an ein heil.
 30 Sygen das brackenseil
 Auch sur erarnet hat;
 Venus ir dück mit lat,
 Sie stiftet lieb und leid;
 Wir armen dârenn beid
 35 Unschuldig sind daran.
 Die jungfraw seh in an
 Gar zorniglich und sweig;
 Die zart sich nyder seig

Fruntlich an mynen arn
 Und sprach: Gesell, las farn
 Din zornen und din clag!
 Es kompt noch wol der dag,
 5 Das dir gelonet wirt;
 Wan es sich wol gebürt,
 So suoch Venediger hab
 Und far zum heyligen grab!
 Das ist myn rat, der best.
 10 Es komen hint vil gest
 A 134. Alher zum diesem huz,
 Darab so nym ich grus
 Und forcht der claffer spot.
 Din sel bevilh ich got
 15 Und auch din lib und er.
 O werde fraw, ich ker
 Ungern von uch so bald.
 Myn drurn ist manigfald.
 Sol ich von uch mich scheiden,
 20 All cristen, juden, heyden
 Dies leid möcht wol erbarmen.
 Owe, owe mir armen,
 Das ich mich scheiden sol!
 Nein, drut gesell, thu wol
 25 Und halt din truw an mir,
 Als ich auch wil an dir!
 Des solt kein zwifel han!
 Din drurn soltu lan!
 Erzog din manlich krafft!
 30 Zu gutter ritterschafft
 Han ich dich wol gestiurt.
 Myn cleynet uberdiurt,
 Das soltu han in hut.
 Ja, werde fraw gutt,
 35 Ich druck es an myn hertz.
 Schnell als ein falckentertz
 Dutt es myn hertz durchswingen.
 Zu allen guten dingen

- Sol es mich machen frut.
 Es glichet wol dem blut
 A 134 b. Nach pellicanus art.
 Venix der vogel zart
 5 Der jungt sich in dem fiuwr.
 Fraw Mynn und Abentur
 Glich ich zu einander.
 Da mit der sunnen gländer
 Sich kert gen occident,
 10 Des dags rich present
 Het sich verkert gar.
 Sie sprach: Gesell, nym war,
 Die nacht fert her gar dunckel;
 Durchluchtig, als kerfunckel,
 15 So dich myn hertz durchschin!
 Vor ewiglichen pin
 Woll dich der herr behüeten!
 Durch aller frawen güeten
 Las unns ein scheiden thuon
 20 Und halt auch frid und suon
 Der jungfraw und der magt!
 Das sy uch gesagt,
 Ir reynen frawen gehur!
 In dieser abentur
 25 Ist es ein klein gebot.
 Wer es nit wider got,
 So wolt ich lieber sterben
 An lib und gut verderben,
 Wan das ich scheiden muz.
 30 Ich neigt ir uff den fus
 Und dancket irn gnaden.
 Got in den hohsten graden
 Wol unnser beyder pflegen!
 A 135. Also gab sie den seggen
 35 Und ich hinwider auch.
 Hin ging ich dummer gauch,
 Do ich myn pferd fant,
 Daruff sas ich zu hant

Und reit mit sorgen heyn,
 Das edel duchlin reyn
 Verschlossen an der brust.
 Gar dick mich sehens lust,
 5 Aldag wol dusedt mal,
 Als ob es sy der gral,
 Der Tyterel uff hielt
 Und sins lebens wiet
 Volcklich funff hundert jar.
 10 O junger ritter clar,
 Sprach ich zu im, in truwen,
 Es sol dich nit geruwen
 Din dinst der werden frawen,
 Der lob ist unverhawen
 15 Gein got und gein der welt
 Und doch ein clein gefelt,
 Das sie sich hatt verwunt.
 Nun tun mir furbas kunt,
 Wie dir die fart geriet.
 20 Do du vom land schiet,
 Das west ich von dir gern,
 Antarticus den stern
 Hastu den auch gesehen?
 Nein, lieber frund, verjehen
 25 A 135 b. Mus ich myn selbs schand.
 Zu Indien in dem land
 Da bin ich nit gewesen;
 Ich hab wol sust gelesen,
 Das man den stern sech
 30 In etlich landen wech
 Besonder uff dem berg,
 Daby die cleynen zwerg
 Irn wandel hand und briff.
 Venediger bilgerschiff
 35 Drug mich gen Zipern schier,
 Do fand ich ritter vier
 In Nicomedi, der stat,
 Der eltst mich sunder bat,

Ob es mir also leg,
 Das ich geselschaft pfleg
 Mit in zum heyligen grab,
 Besunder in die hab
 5 Der insel Rodis zu.
 Gern, lieber herr, ich thuo
 Was uwer wil begert.
 Gesehent zu dem swert
 Bin ich noch leyder nicht.
 10 Ob das von uch geschicht,
 Das han ich sicher gern.
 Der magnet und der stern
 Wist unns die rechten fart.
 Die vier nach ritters art
 15 Mit frewden fuorn da hin,
 Ich armer auch mit in,
 A 136. Als noch manger bilger dut.
 Die sant Johanser gutt
 Uns buttent zucht und er.
 20 Was soll ich sagen mer?
 Dry wochen warn wir da,
 Es waren nit gens mer bla,
 Als man vom Dürcken sagt.
 Ein ritter unverzaght
 25 Sagt unns die rechten mer
 Von lauffen hin und her,
 Wie es den Kriechen ging.
 Das man den Durcken hing,
 Das wer ein cleyner schad.
 30 Er macht noch gern ein bad
 Der cristenheit zu warn.
 Nym hin, das las wir farn.
 Wir sassen uff das mer
 Mit unserm kleynen her
 35 In einem nuwen kiel.
 Dem pateron misfiel
 Das wetter ungestom.
 Das ich es nit verblom

Ze vil mit clugen worten,
 Hin schifften durch die porten
 Mit grossen sorgen hin.
 Gesell, ich junger bin
 5 Des meres lauff unwis.
 Ein marnier alt und gris
 Sagt uns von grosser swer.
 Das het ich fur ein mer
 A 136 b. Und ducht mich sin ein dant,
 10 Wan mir was unbekant
 Des wilden wassers flut.
 Wie grulich was die strut
 Und auch des meres freis,
 Ich wend, ich wer Wigleis
 15 Der ritter mit dem rad,
 Bis das mir doch das bad
 Wolt wachsen in dem mund
 Her durch des meres gründ,
 Fortunen wellen gros,
 20 Da von sich sus und doz
 Hoch in den wolcken hub.
 Schiffkinder, manig bub
 Und etlich bilger gut
 Durch iren krancken mut
 25 Darab erschracken vast.
 Das unns der kiel nit brast,
 Das kam von gottes triuw,
 Und das er auch was niuw
 Von holtzwerck vest und starck,
 30 Galyoten oder barck
 Wern nit bliben gantz.
 Des kiele ordinantz
 Von winden wart zerstort,
 Der maschbaum hoch enbort
 35 Im kiel lag uberzwerg,
 Das mangem marck und ferg
 Dardurch versert wart.
 Owe der strengen fart,

- A 137. Gedacht ich armer dick;
 Wer ich ein augenblick
 By myner frawen reyn,
 Die mir dies duchlin cleyn
 5 So fruntlich hat gegeben,
 E das sich ent myn leben,
 Das wolt ich sicher gern.
 Pelarticus der stern
 Was unns verswonden gar,
 10 Wir namen wenig war
 Der stern planeten ganck;
 Des himels sper umbfanck
 Wolt unns verfahren cleyn.
 Merck vorbas, was ich meyn
 15 Von diesem cleynot zart!
 Sin heilikeit und auch sin art
 Ruofft ich in noten an:
 Zu stund ich da besan,
 Das sich das wetter teilt.
 20 Dem heiltum unvermeilt
 Ich billig danck und nig.
 Gesell, der wort ~~ges~~wig!
 Es ist ein abtgotttery.
 Ruoff an die magt Mary,
 25 Die kompt dir bas zu helff.
 Der Gibling und der Gelf
 Hant nit glichen mut.
 Ein ritter frum und gut,
 Der sol kein abgot han.
 30 Nym hin, das sy getan!
 A 137 b. Gesell, ich volg dir gern,
 Also wiltu enbern
 Das cleynot laiden mir.
 Ja gern, gesell, hab dir
 35 Das cleynot, als dus hast.
 Ich han auch dick geblast

18. Hs. sturd oder sturb.

Myn dag in kalten ofen
 Durch golffen überschrofen
 Gefarn unmeisterlich.
 Thu fürt bescheiden mich,
 5 Wie es dir sy ergangen!
 Ich meynt, du werst gefangen
 Dort in der heiden land.
 Nein, drut gesell, der schand
 Det mich der schöpffer fry
 10 Und auch die magt Mary.
 Ein scharpffer wind uns warff
 Uff einen velsen scharpff
 In eyner fremden hab,
 Funff dagweid von dem grab,
 15 Darinn der schopffer lag.
 Was hilfft, das ich dir sag
 Von ubermas der not?
 Es lagen sieben dot,
 Der ich doch wenig kant.
 20 Wir andern allsant
 Hindratten über felt,
 Doch menger hett sin gelt
 Verlorn in dem gestrius.
 Ein kauffman, was ein Briuz,
 25 A 138. Von Dorow uz der stat,
 Der hett gar vil ducket
 Und lübisich gulden auch,
 Die er gar heimlich zauch
 Verborgen uz dem busen,
 30 Und gab sin rein almusen
 Den armen bilgern gut,
 Den mantel und der hut
 Verrucket was im kiel,
 Das doch nit wol gefiel
 35 Den armen bilgerin.
 Das las ich aber sin,
 Der deding wurd ze vil,
 Lanng red ich kurtzen wil.

Ein richer Amasur,
 Was nit ein Schwitzer pur,
 Eins fursten eculier,
 Der nam die ritter vier,
 5 Mich armen auch mit in,
 Und furt uns frolich hin
 Zu einer klaren vest.
 Wir warn fremd gest
 In sinem werden hus.
 10 Gelich dem konig Artus
 Was er der eren milt.
 Geborn zu dem schilt
 Was er und auch sin wib,
 Gedauft ir beyder lib
 15 Und alle sin kind.
 Sin edel hoffgesind
 A 138 b. Mit frewden uns enpfing.
 Wie es den andern ging,
 Das las ich sin, als ist.
 20 Got vatter Jhesus Crist,
 Halt sie in diner hut!
 Der wirt was wolgemut
 Und auch die fraw sin.
 In kriechschem dauffes schin
 25 Warn sie gedauft all
 Schin uberbein und gall
 Hat vil der Kriechen glaub.
 Ich armer dummer daub
 Myn red mach hie zu lang.
 30 Was ich mit Worten brang,
 Des las dich nit verdrissen!
 Ich wil dir kurtz entsliessen
 Wie unns der werd gehur
 Mit fremder abentur
 35 Bracht hin zum heiligen grab.
 Gebieten mit dem stab

Mocht er mit siner crafft
 Gar vil der heydenschafft,
 Als sinem ampt wol zam.
 Durch glimpff er zu im nam
 5 Ein frumen schachtilur,
 Der was sin nachgebür
 Und det was er begert.
 Hantbogen, kulen, swert
 Da waren vil zu houff,
 10 Die doch nit all dem douff
 A 139. Zu ern waren komen dar.
 Es was ein cleyne schar
 Der argen Machmetisten,
 Die andern all warn Cristen
 15 Und doch nit ytel gantz,
 Als unns die observantz
 Von roemschen stul herwiset.
 Gerumet und gebriset
 Sy umer dieser wirt!
 20 Er was ein druwer hirt
 Und dett nit als der schalck,
 Der scharden lasterbalck,
 Der dort sin gest verriet,
 Darnach zwey hüener er briet,
 25 Die sprungen ab dem spis.
 Sant Jacob der gewis
 Dies zeichen selb volbracht.
 Im bann und in der acht
 Des sel müez umer sin
 30 In ewiglicher pin,
 Die numer ende hat!
 Der vogt des amerat
 Bracht unns mit frewden dar-
 Mit zwifalt siner schar
 35 Von erst gein Betlehem,
 Da Crist sin dyadem

In eyner kripff empfie,
 Da by ein esel stie,
 Besonder auch ein rind.
 Jhesus der megd kind
 5 A 139 b. Do selbs geboren ward.
 Vorbas was unser fard
 Uff wegen krum und schlecht.
 Wir funff und unser knecht
 Gantz frewden worden sat,
 10 Da wir die heiligen stat
 Jherusalem ansahen
 Und auch dem berg nahen,
 Den man nent Olivet.
 Das dorfflin Nazaret
 15 Dett auch gen unns her glesten,
 Doch nit glich der vesten,
 Daruff der grale was.
 Mit druwen on has
 Der herr unns urlaub gab.
 20 Unferr vom heiligen grab
 Da ist ein schon dafern
 Und heisset zu dem stern,
 Furt uns ein kunsel in.
 Danck hab der herr myn
 25 Der uns so gütlich det!
 Mit gantzen druwen stet
 Wolt ich im dienen gern.
 Nit lang in der tafern
 Bliben wir alda.
 30 Mit cleydern swartz und gra
 Und bilgersteben gut,
 In demutiklichem mut
 Ging wir zum closter yn,
 Darinn gar clar und fin
 A 140. Verschlossen ist das grab,
 35 Davor mang bilgerstab
 Und vil der zeichen hing.
 Der gardion unns enpfing

Und auch die bruder sin.
 In demutiglichem schin
 Fragt er uns bald der mer,
 Was unser meynung wer.
 5 Das sagt wir im zuhant.
 Got hat uch her gesant,
 Sprach er mit gantzer druw.
 War lutter bicht und ruw
 Solt ir mit vlis tuon,
 10 So git got frid und suon
 Dem lib und auch der sel.
 Der gut sant Michael
 Hat uch geleitet her,
 Behut vor grosser swer
 15 Als ietz der heiden dribt,
 Den man den Durcken schribt
 Und auch ein keyser nent.
 Er hat vil lut geschent
 Mit valscher untruw gros,
 20 Als ander sin genos
 Vor jarn hand auch geton,
 Als im die ungerisch kron
 Must geben sweren zol,
 Ich mein ver in capol
 25 A 140 b. In diutscher zung schilt arn.
 Got wol die seln bewarn,
 Die da irn lib verlurn!
 Cerastes heist ein wurn,
 Des giffet dot ross und man.
 30 Wen er beruret an
 Der hat den lib verlorn.
 Also swebt ietz in zorn
 Der ungedruw schalck
 Der giffig unckenbalck
 35 Der cristenheit zu swer.
 Zu stund do dratten her
 Funff brüeder wol gestalt,
 Die sassen nyder balt

Und horten unns zu bicht.
 Die absolvirung licht
 Was in der penitentz,
 Das hatt ein differentz,
 5 Die gauchen ist zu clug,
 Da mit man her drug
 Die schlussel buch und swert,
 Als man eym ritter wert
 Vorlisst sin ordinantz
 10 Und im der eren krantz
 Formirt in hohem briz.
 Danck hab der gardion wis,
 Das ich des nit verges!
 Er hielt unns selb ein mez
 15 Nach roemischer ordnung
 Und nit in kriechscher zung,
 A 141. Als dort gewonheit ist.
 Darnach in kurtzer frist
 Schlos er unns uff das grab,
 20 Uff mynem bilgerstab
 Knuwet ich alda zustund.
 Mit hertzen und mit mund
 Rufft ich den schöpffer an;
 Gros ruw ich auch gewan
 25 Von diesem cleynot gut,
 Als ich das edel blut
 Besint der frawen myn,
 Ir brustlin clar und fin
 Dieff in myn hertz verschlos.
 30 Myn andacht die was gros,
 Ye lenger und ye vester.
 Recht als der sunnen glester
 Versmeltzt ein süesses daw,
 Alsus min in der schaw
 35 Kund bos gedenck verdriben.
 Nim hin, das las wir bliben
 Ein teil mit Worten clug.
 Der mich zu ritter schlug,

Was myn gesell der alt.
 Der gardion den gewalt
 Dem selben ritter gab.
 Hutt, kapp und mantel ab
 5 Hett ich mit vlis getan.
 Mit heiligen worten fron
 Der jardian sprach den seggen,
 Er lies nit unterwegs
 A 141 b. Was im darzu gezam.
 10 Indem ein convers kam,
 Den man den trisler nant,
 Dem gab ich in sin hant
 Duckaten guter echt.
 Mit zuchten ungebrecht
 15 Kund er mir dancken vast.
 Man lies unns nit lang rast
 Dort in der capel cleyn,
 Wir kusten all den stein,
 Der ob dem schöpffer lag.
 20 Die warheit ich dir sag.
 Gesell, merck eben mich!
 Der gardion sunderlich
 Nam mich mit siner hant
 Und zeigt uns allensant
 25 Mit kurtzen worten snel
 Das closter und die zel,
 Darinn die herren rasten.
 Wir sahen wenig kasten
 Mit korn und auch mit meß,
 30 Nit wan ein blosses vel,
 Daruff die prister lagen.
 Den gardion sunder fragen
 Myn bruder det, der alt,
 Von zeichen manigfalt,
 35 Die Cristus het begangen.
 Der gardion on brangen
 Sagt unns die rechten mer,
 Wo got gewandelt wer

- A 142. In siner menscheit clar
 Vierdhalb und drissig jar
 Und auch die jungfraw zart,
 Die got und menschlich art
 5 Gebar in zwo natur.
 Der suss und nit der sur
 Unns all zu disch bat.
 Mit senfften Worten glat
 Bat wir den heiligen man,
 10 Das er unns nit wer gran
 Und uns ein urlaub geb.
 Er sprach: Als lanng ich leb,
 Sind ir in mym gebet
 Mit gantzen driuwen stet
 15 Und auch der bruoder myn.
 Maria die künigin
 Wol uch alsampt bewarn,
 Wa ir hin furbas farn
 Uff wasser und uff land.
 20 Vor sunden und vor schand
 Hab uch der herr in huot!
 Hin ging der jardion gut,
 Sin kutt was wol geschurtzt.
 Lang red die sy gekurtzt!
 25 Vil worter schlag ich ab.
 Hin von dem heiligen grab
 Ging wir in die dafern,
 Da vor ein guldin stern
 On einer stangen hing.
 30 Gar dugentlich herging
 A 142 b. Der wirt und auch sin wib.
 Zwu seln und niur ein lib
 Brufft wir an irm gebarn,
 Wie wol sie heyden warn
 35 Und glaubten dem Machnet.
 Die fraw unns gutlich det
 Und auch ir man der wirt,
 Der kunsel unverirt

In sym gemüet was.
Er fuort unns sunder haz
On all die heyiligen stet,
Da Crist gewandelt het
5 Und sin muter kiusch.
Es ist nit ein gediusch,
Als hie die juden sprechen.
Man soll es billich rechen
An lib und an irm gut.
10 Sie glauben dem dalmut,
Der sie verwiset hat.
Wir wurden dick zu rat
Mit gardion dem gedruwen.
Der heyden tempel nuwen
15 Hett wir gesehen gern,
Der wirt zum guldin stern
Das selb unns widerriet.
Er sprach: Der ewart diet
Des tempels nieman war.
20 Kom uwer eyner dar,
Ir müesten all verderben,
Eins grymen dots ersterben;
A 143. Das sag ich uch furwar,
Wern ir hie durent jar,
25 Ir kemen nit dar in.
Do mit, so las wir sin.
Den tempel, als er ist.
Darnach in kurtzer frist
Wurd wir all funff zu rat
30 In einer keminat
Gar heimlich und gar stil,
Wer es des hochsten will,
Der Jhesus ist genant,
Wir wolten über lant,
35 Die stras zu sant Katherin,
Den berg Demontesyn
Beschawen über al,
Den balast und den sal

Zu Alkir in der stat,
 Darin der soldan hat
 Sin wonung allermeist.
 Got vatter sun und geist
 5 Drivaltig ein got,
 Wis uns vil cleyne rot,
 Sprach einer zum andern da,
 Dahin die rechten schlaw
 Und gut geselschaft.
 10 Dies wortter hetten crafft
 Gestalt in eydes wis.
 Alsus zu hohem bris
 Beschlossen ward der rat.
 Rinisch gulden und ducat
 15 A 143 b. Gewechselt wurden schier
 Mulesel, kemeltier
 Der consul unns bestalt.
 Durch andacht manigfalt
 Ging wir zum gardion
 20 Mit heyligen worten fron
 Dett er unns segen uz,
 Dwil des wirtes hus
 Ward armer geste vol.
 Mit jamerlichem dol
 25 Warn sie beraubt all.
 Des argen heyden gall
 Bracht sie in leydes pin,
 Kauflut und pilgerin
 Gemüscht durch einander.
 30 Unferr by Allexander
 Das ubel mort geschach.
 Der gardion zu unns sprach:
 Gut bruder, farent hin!
 Got geb uch in den sin,
 35 Das ir uns suchen wider!
 Ir bringent müed glider,
 Des git uch got den lon.
 Da mit so det wir gan

- Frolich in die tafern.
 Der wirdt zum guldin stern
 Sagt unns ein teil der mer,
 Wie es ergangen wer
 5 Den armen bilgram gutt.
 On kappen und on hut
 A 144. Sas mancher nacket blos,
 Der kum sin selbes schos
 Mocht decken mit einem duch.
 10 Unhosen und unschuch
 Was menger in der schar.
 Von mannen zehen par
 Und alter frawen vier,
 Die warn von Montpilier,
 15 Die wolten ertzny holn
 Und hetten sich verstoln
 Von iren fremden dort.
 Was sollen vil der wort?
 Ich wils beliben lan.
 20 Ein kauffman von Meran
 Derkant ich junger wol,
 Er was auch drurns vol
 In dieser armen schar.
 Der sagt unns gantz und gar,
 25 Wie es ergangen was.
 Zu im myn bruder sas
 Und sagt im auch die mer,
 Das unser meynung wer
 Die fart zu sant Katherin.
 30 Nein, herr, das lassent sin,
 Sprach er in gantzer driuw.
 Ein andern soldan niuw
 Die fursten hand gesetzt;
 Ye einer den andern letzt
 35 Mit sunden und mit schand.
 Ich bin in irm land
 A 144 b. Ein legerherr gewesen.
 Ir möchten nit genesen,

Ir weren all verlorn.
 Der soldan ist mit zorn
 Ein wutrich ungestöm.
 Gut man, mirs nit verblöm,
 5 Zu im sprach myn gesell;
 Es wer gros ungefell,
 Solt wir dies fart nit thun.
 Gleyt macht frid und suon,
 Das wol wir nemen all.
 10 Ja, herr, hett es kein gall,
 So hulff villicht das gleit.
 Es ist verlorn arbeit,
 Des sind on zwifel gar!
 Sie nement wenig war
 15 Geleytes nach den ern.
 Sie wurden uch versern
 An lib und auch an gut.
 Sie achten cristenblut
 Vil ringer, wan ein has.
 20 In kurtz ein brieff ich las
 Geschriben in latin,
 Das all gros Sarrassin
 Fur Alkur wollent ziehen.
 Der soldan, der muz fliehen
 25 Und alles sin geslecht.
 Sie sprechen, widerrecht
 Sy er ein soldan worden
 Und halt auch nit den orden,
 A 145. Den Machmet hab gestift,
 30 Der doch vil land vergift
 Mit siner valschen ler.
 Wir funff erschracken ser
 Und gingen bald zu rat.
 Es was ein klein senat,
 35 Mit den wir uns berieten.
 Was wir uns sollen nyeten
 Und got von unns begert,
 Das sol er sin gewert;

Wir sind sin arm diet.
 Da mit der eltst uns riet,
 Wir solten widergan
 Snell zu dem gardian
 5 Und haben sinen rat.
 Das detten wir gedrat
 Und gingen hin gar snel.
 Gar heimlich in ein zell
 Fund wir den guten man.
 10 Er lacht und sah unns an
 Und hies uns wilkom sin.
 Ir lieben bruder myn,
 Sprach er gar zuchtiglich,
 Er hatt erschreckt mich,
 15 Das ir so schnell her kumpt.
 Nein, lieber herr, es frümt
 Unns armen bilgrinn wol.
 Ir sind gantz wisheit vol;
 Darumb, so ratent zuo,
 20 Wir haben gros unruo
 In unnser hertz genomen;
 A 145 b. Darumb so sind wir komen
 Zu uch und geren rats.
 Ir sind eins guten senats
 25 In dieser fremden sach.
 Gar demutiglich er sprach:
 Was lit uch an, gut herren?
 Die langen fart und ferren
 Die land nit underwegen
 30 Durch raffen, sne und regen
 Und ander winters freis,
 Es haben dan ein reis
 Die heyden uff gedrat.
 Ja, lieber herr, uns hat
 35 Ein fromer man gewarnt,
 Der es auch sur erarnt
 Und ander sin genos.
 Sie sitzent nackent, blos

In unsers wirtes hus
 Mit swer und hertem grus.
 Die armen sind beraubt
 Ir arm und rüch bedaubt
 5 Mit kiullen und mit kolben.
 Ja, wern sie halb betolben,
 Das mocht in besser sin.
 Nein, lieben herren myn,
 Das leben, das ist heylig.
 10 Gut hoffnung unvermeilig
 Ein from man haben soll.
 Got mag ergetzen wol
 A 146. Die armen fromen diet.
 Im selb der gardion riet
 15 Und schicket nach brudern dryen.
 Die fromen, wandels fryen,
 Zu unns herkomen bald.
 Mit Worten manigfald
 Ward in erzelt all sach.
 20 Mit zucht der gardion sprach:
 Wir wollent uns beraten,
 Als ye die wisen .daten,
 Und gingen an ein end.
 Der rat, der ward behend,
 25 Sie komen snel herwider
 Und sassen zu uns nyder
 Und sagten unns von erst,
 Wie soldan vast der herst
 Dort in den landen wer,
 30 Die fart wer hert und swer,
 Das solt wir in glauben,
 Die sackman wurden rauben
 Und nemen unser hab.
 Blibt hie by gottes grab,
 35 Das rat wir uch mit truwen.
 Die soldan alt und niuwen
 Land driben dort ir hat,
 Spricht einr dem andern mat.

Das las wir auch bliben,
 Die winterzyt verdriben
 In diesem heiligen land.
 Das ist uch nit ein schand,
 5 A 146 b. Das wissent sunder war.
 Ein vierteil von eym jar
 Ist nit an uch gebunden.
 Den siechen und den wunden
 By uch in der dafern
 10 Die soln ir drosten gern
 Mit Worten und mit wercken.
 Es dut die sel besercken
 Hoch in dem himelrich,
 So werden ir glich
 15 Sant Elsbet der vil werden
 Und hie uff dieser erden
 Wirt iuwer end gut.
 Mit demüetlichem mut
 Danckt wir den herren vast.
 20 Ich junger was ein gast
 Zu diesen fremden mern.
 Ich het gesehen gern
 Die soldan und ir her.
 Was walt ich uber mer,
 25 Gedacht ich armer dick,
 Das ich so bald erschrick?
 Ab drurt diser man,
 Gebachen in der pfan
 Wer es mir als gewesen,
 30 Was sol das federlesen?
 Wes bleib ich nit dheim
 Und lies des meres schweym
 Mit disen alten brängen?
 Der rat der was volgangen
 35 Und must bliben stet.
 A 147. Der gardian sin gebet
 Mit unns vast aberteilt.
 Ich het mich gern vergeilt

In dieser abentur.
 Der gardion der gehur
 Furt uns zum heylgen grab.
 Mit mynem bilgerstab
 5 Ruort ich es durcheinander.
 Myn bruder und auch vetter
 Die fragten mich der mer,
 Wie ich so drurig wer,
 Das solt ich sie bescheiden.
 10 Ich sprach: Die argen heiden
 Hand mir myn hertz beswert
 Und auch ein teyl erfert,
 Das ich nit soll anschawen
 Zu dinst der werden frawen,
 15 Die mich hat uzgesant,
 Palday das edel landt
 Und Alkir auch die stat,
 Das dut mich frewden mat
 Und bringt myn hertz in kommer.
 20 Du redst als ein dommer,
 Sprach myn gesell, der alt.
 Der herr hat wol gewalt,
 Das er dich bringt alldar
 Mit eyner grossen schar,
 25 Do keyser Friderich
 Ze dinst erfordert dich
 Unnd zucht zum heiligen grab.
 A 147 b. Do ghoert kein bilgerstab
 Eym jungen ritter zu.
 30 Darumb so hab din ruo
 Und las din drurn bliben!
 Du sitzt uff gluckes schiben
 Noch vil der langen jar.
 Gnad, herr, die red werd war,
 35 Sprach ich und sach in an.
 Do mit schied wir von dan

Bald wider zu den siechen,
 Der etlich müesten kriechen,
 Ir wenig mochten gen.
 Duckaten echt und zwen
 5 Gab wir in da zu stiur.
 Nun merck ein abentiur!
 Die frawen warn verschwunden
 Von uns in kurtzen stunden,
 Das nam unns all gar fremd.
 10 Ir etlich het ein hemd
 Und anders nicht von cleyden.
 Gar schnell von uns gescheyden
 On aller hande bris
 Die waren all billwiz,
 15 Die man unholden nent,
 Uff eim kalb gerent
 Gar snell gen Manpilier.
 Das kalpp kom wider schier
 Dem wirt in sinen stal.
 20 In Josophattes dal
 Ging wir des morgens fruo.
 A 148. Wir hetten wenig ruo
 Die langen wintterzit.
 Wir gingen widerstrit
 25 An ieglich statt besunder
 Und schriben vil der wunder
 Von got an eyenen zedel,
 Bis das des sumers wedel
 Vast her gen ostern drang.
 30 Gesell, ich machts nit lang.
 Solt ich dir sagen gantz
 Von allerhand schantz,
 Wie es mir sy ergangen,
 Dich wurd der red belangen;
 35 Darumb las ich es ston.
 Den kauffmann von Meron
 Behielt ich by mir da,
 Bekleit in ytel gra

- Det ich den selben man,
 Er hies nit Rockenzan
 Als dort der Behem falsch,
 Er hies der jung Malsch
 5 Unnd ist ein kauffman gut.
 Uff wider wassers flut
 Ist er gefaren dick.
 Sturm wind und wetters blick
 Darab erschrack er cleyn.
 10 Der furt mich mit im heym
 Gen Meron in die stat.
 Belibens er mich bat
 By im ein gut wil.
 A 148 b. Darnach nit vil der mil
 15 Kan ich gen Ynesbruck,
 Das hett ich fur ein gluck.
 Ich fand den edeln fursten,
 Der mich lies wenig dursten;
 Genug in allen dingen
 20 Stein stossen, springen, ringen
 Lag er mir alles ob.
 Der furst der was nit grob,
 Hoch, aller eren wert.
 Ein armbrust und ein swert
 25 Schanckt mir sin herlich krafft
 Zu myner ritterschafft,
 Der ich nit wirdig bin.
 Got gab mir in den sin,
 Das ich den fursten bat
 30 Mit stuessen Worten glat,
 Das er mir geb gleit.
 Das det der furst gereit
 Unferr zum heiligen blut,
 Das man dort nennen dut
 35 Das Sefeld clar und rein.
 Gar nah bym Frankenstein

- Bleib ich uber nacht
 In eynem dorff geschlacht
 Das Zierlis ist genant.
 Alsus gen Swabenlant
 5 Gleit mich der edel furst
 Mit sins gewaltes durst;
 Das sag ich gnad und danck
 A 149. Dem fursten sunder wanck
 Unnd allem syn geschlecht.
 10 Erst, drut gesell, merck recht
 Und hor, was ich dir sag!
 Myn leid und senlich clag
 Las dir zu herzen gon!
 Als ich mit eren schon
 15 Zu mynem hus heym kam,
 Bos mer ich do vernam,
 Die ich noch leyder weis;
 Der kalt und bitter sweis
 Herdrang durch myn glider,
 20 Vor umacht sanck ich nyder
 Und wolt gestorben sin.
 Danck hab die muter myn,
 Die mich in druwen labt!
 Myn selbs ich doch enzabt
 25 Und richt mich uff zu hant.
 Mit namen sie mich nant
 Und sprach: Myn lieber sun,
 Des bin ich ungewun
 An dir bisher gewesen;
 30 Myn sterben und genesen
 Lit gantz an dinem heil.
 Fraw muter, nempt ein seil,
 Sprach ich alda zu stund,
 Schleiff mich in einen grund
 35 Dort ferr in jenen walt!
 Mit siufzen manigfalt
 Sweig sie und sah mich an.
 A 149 b. Ye doch die zart mich nan

- Und furt mich in ein gaden,
 Mit einem zwirnfaden
 Hett man mich wol ersteckt.
 Wie hastu mich erschreckt?
 5 Sprach sie, myn selbes frucht,
 Ist ein heimlich sucht?
 Das soltu mich lon wissen.
 Ich wen, die klabetissen
 Erschracken nye als fast
 10 Ob eynem fremden gast
 In wissen cleydern dort
 Und auch von lewen wort,
 Als er den marschalck schlug.
 Nein, werde muter clug,
 15 Sprach ich mit Worten lis,
 Sie ist im paradys,
 Durch die ich lid dies not.
 Owe, du scharpffer dot,
 Wes nymst du mich nit auch?
 20 In dem ein jungfraw zoch
 Ein düechlin uz irm busen
 Und det ein gros almusen,
 Das sie mir druckt die stirn
 Und auch erkult das hirn
 25 Mit einem wasser clar.
 Myn muter sunder war
 Fragt mich der fremden mer.
 Myn lieber sun, sag her,
 Von wannen kompt din qual?
 30 A 150. Erbt ich von dir den gral,
 Das hulff mich alles cleyn.
 Ach, lieb muter, neyn,
 Ich sag es uch nit gern.
 Wer ich zum gulden stern
 35 By mynem gedruwen wirt,
 So blib ich unverirt
 In dieser grosser pin.
 Nein, sun, es muz doch sin.

Erzeugen mir din driuw!
 Dis wonder starck und niuw
 Dutt mir all frewd verschniden.
 Nit schrib mit zwifalt kriden,
 5 Sag mir die' warheit gantz!
 Wer spilt der aberschantz,
 Der muz verliesen dick.
 Der strengen mynn strick
 Hat wonders vil gestift.
 10 Hat dich ir schos vergift
 Mit irm scharpffen stral,
 Das sag mir sunder qual,
 So kan ich raten dir.
 Fraw muter, wollent ir
 15 Verswigen, was ich sag,
 Und horen hie myn clag
 In gantzer bichtswis,
 So wil ich reden lis
 Und uch verkonden gantz,
 20 Wie mir der eren krantz
 Ein wib hat uff gesetzt
 A 150 b. Und doch do mit geletzt
 Hertz, mut und all myn synn.
 Venus, die keyseryn
 25 Dies wonder hat volbracht,
 Ob es uch nicht versmacht,
 So heissent von uns gan
 Dies jungfraw wol getan
 Und schliest die kamer zu!
 30 Gern, lieber sun, ich thuo
 Gantz was din will begert.
 Du blibst unversert,
 Das soltu mir getruwen,
 Solt man hoh durn buwen
 35 Uff ein gedruwes wib,
 Darzu ist wol myn lib
 Geformirt und balirt.
 Ein cleyn die jungfraw smirt

Mit halbgespitztem mund.
 Doch zu derselben stund
 Die kamer wart verspart
 O werde muter zart,
 5 So sitzent zu mir nyder
 Und schawt, wie myn glider
 Ein teil so vast noch zittern.
 Wolnd ir nit lachen kittern,
 Ich wil uch sehen lan
 10 Gros heyltum, das ich han
 By mir alhie verschlossen.
 Nein, lieber sun, entsprossen
 Bist du uz mynem hertz;
 A 151. Was dir bringt frewd ald smertz,
 15 Das sy auch mir gescheen,
 Darumb zog her, la sehen,
 Ich wil es schawen gern,
 Vil lieber, wan der stern,
 Der Venus ist genant.
 20 Do mit zogt ich ze hant
 Das heyltum myner muter.
 Ach, lieber sun vil guter,
 Sprach sie mit gantzer gir,
 Wer gab das heyltum dir?
 25 Das soltu mich bescheyden.
 Kompt es dir von den heyden?
 Das ist ein fremd sach.
 Nein, muter zart, ich sprach,
 Es gab ein cristin wib,
 30 Geborn von muterlib
 Nie schoners ward uff erden.
 Man schribt von der werden
 Anily uz Engellandt;
 Das dunckt mich als ein dant
 35 Gen dieser werden frawen.
 Darumb ist mir verhawen

Myn hertz bis uff den grunt,
 Myner frewden ferch verwunt
 Zerrissen und verschnytten.
 Der magt zu Agaripten,
 5 Die hertzog Ernst errat,
 Der sprich ich schach und mat
 Gen diesem reynen wib.
 A 151 b. Man sing, man sag, man schrib,
 Man sprech, man hoer, man les,
 10 Das zengert als ein fez
 Gen einem pfefferkorn.
 Von ritters art geboren
 Ist auch die zart, die reyn.
 Vil süesser dan hönigseyn,
 15 Was sie mit wis und wort,
 Das hat nun alles ein ort,
 Wan sie ist leyder dot;
 Darumb lid ich die not,
 Die nymmer end hat.
 20 Got in der majestat
 Der wöll der sel pflegen!
 Der Abraham den seggen
 Und sym geslecht gab,
 Der sy der sel urhab
 25 Zu ewig frewden dort!
 Mary, der himel hort
 Woll auch gnedig sin
 Der werden frawen myn,
 Die mich hatt uzgesant,
 30 Zu farn in fremde lant
 Nach myner ritterschaft.
 Fraw muter, all myn krafft
 Ist mir zu grund entsigen.
 Wie hastu mirs verswigen
 35 So lanng, myn liebes kindt?
 Du bist an witzen blindt,
 Das spür ich an dir wol.
 A 152. Stell ab den sweren dol,

- Din bitter senlich qual!
 Thu als Partzifal,
 Der alles leids vergas,
 Do er den gral besas,
 5 Der in gen Indie weis.
 Die lanngen ferren reis
 Was im gar ungewun.
 Des selben sunes sun
 Zu Braband hertzog wart,
 10 Davon die adelich art
 Von Kloff entsprungen ist.
 Las walten Jhesus Crist,
 Bevilch die armen sel
 Gott und sant Michahel,
 15 Der kan sie wol bewarn
 Mit siner engel scharn.
 Ye doch, so thu mir kunt
 Alhie zu dieser stunt
 Irn namen und ir art!
 20 Nein, werd muter zart,
 Das sol verbieten got.
 Ich brech das hochgebot
 In diesen grossen noeten,
 Das man sol nyeman doeten
 25 An lib, an sel, an er.
 In dieser grosen ser
 Myn muter zu mir sprach:
 Myn sun, hab din gemach
 Und ruo ein klein wil,
 30 A 152 b. Bis das ein falck dry mil
 Verswendet in den lüfften,
 So thu dich wider gufften
 Zu dieser abentur.
 Gern, muter, zart gehur
 35 Sprach ich zu ir gedrat.
 Dies was, gesell, der rat,
 Den mir myn muter gab,
 Hie mit so stell ich ab

Der worter michel teil,
 Es ist myn gluck und heil,
 Das du mich hie hast funden.
 Ich wer in kurzen stunden
 5 Gewest on zwifel dot.
 In dieser grossen not
 Hastu geholffen mir;
 Des wil ich dancken dir
 Mit lib und auch mit gut.
 10 Ich lacht und sprach: Hab mut,
 Gesell, das ist myn rat.
 Du sihst wol, wie es gat
 In dieser welt unreyn,
 Darumb gang mit mir heyn,
 15 Ich wil dirs bieten wol.
 Nein, lieber frund, ich sol
 Gar schnell uff einen dag,
 Den ich nit bergen mag;
 Vil fursten koment dar
 20 Mit ritterlicher schar,
 Da wil ich armer hin.
 A 153. Es wer nit myn gewin,
 Solt ich bliben uz.
 Vier knecht, die han ich duz
 25 Unferr von diesem wald,
 Die komen zu mir bald,
 Als ich sie han bescheiden;
 Der ein ein junger heyden,
 Den han ich sit gedaufft.
 30 Du weist wol, das man kaufft
 Die schklefen uff dem mer.
 Ob ich vier untz verzer
 Von gold, das ist nit schad.
 Gesell, zu eynem bad
 35 Wil ich mich rüsten auch,
 Des ich vil dummer gauch
 Zu noeten wol bedarff
 Nach myner merfart scharpff,

Die ich han kurtz getan.
Mocht ich es an dir han,
Das du auch kemst da hin,
Myn muter hat auch sin
5 In diesem meyen dar,
Mit ir so kumpt ein schar
Gut frawen und gesellen,
Die auch mit ir da wellen;
Sie ist ein witwe stoltz,
10 Vil sneller wan ein boltz.
Vast ruschten her die knecht,
Sie horten das gebrecht
Von mir und auch dem jungen,
A 153 b. Als ob im wer mislungen
15 Was gantz ir handlung.
Gar schnell winckt in der jung
Und hies sie halten still.
Das was auch wol myn will,
Wan ich erschrocken was
20 Und doch nit als ein has,
Der rumpt sin lagerstat.
Der jung mich fruntlich bat,
Das ich es hett vorgutt
Und nit zu argem muot
25 Von sinen knechten nem.
Es wer im widerzem
Und diucht in selbs ze vil.
Gern, lieber frund, ich wil
Es nit fur übel han.
30 Sie haben wol getan
Und sin gedruw knecht.
Do was es alles slecht
Und fingen wider an
Zu reden als zwen man,
35 Die gern durch abentiu
Gehur und ungehiur
Von wonder horen sagen.
Gesell, stell ab din clagen,

Sprach ich zu im alda;
 Du machst dich selber gra
 E zit on not der ding.
 Ein man soll wegen ring,
 5 Was er nit wenden kan.
 A 154. Er sweig und sach mich an
 Gar druriglich und swer.
 O wer der leyden mer,
 Sprach er zum letzten doch.
 10 Gesell, der sorgen joch
 Ist hart uff mich gebunden.
 Recht by den selben stunden
 Do drat ein knecht her zu
 Unnd sprach: Habt iuwer ruow,
 15 Ir herren, beid sant!
 Nympt uch der schutz ein pfant,
 Er lat es nüm losen.
 Drabanten vil der böesen
 Die findt man hie und dort.
 20 Ir werd von in ermort,
 Wolnd ir die leng bliben.
 Gluck von reynen wiben
 Kompt dick und auch hertzleid.
 Ich rat uch herren beid,
 25 Das ir uch zesamen macht.
 Ich sah yn an und lacht
 Unnd sprach: Hab danck, gesell!
 Dins herren ungefell
 Han ich zu vil gehoert.
 30 Wir sind beyd bedœrt,
 Das wir so lanng hie sitzen.
 Das harnesch dett her glitzen,
 Als es der jung begert.
 Do zog man her das pfert,
 35 Daruff der werd saz.
 A 154 b. Wir warn beyd nit las
 Ye einer dem andern bot
 Sin dinst bis in den dot

By guter druw und eyd.
Alsus schied wir uns beyd
Gar fruntlich uff der fart
Mit clugen Worten zart,
5 Als uns wol beyden zam.
Gesell, der eren stam
Behalt in hohem briz!
Gern, sprach zu mir der wis,
Got danck dir diner ler!
10 Ich scheyd mich nimmermer
Von diner geselschaft gut.
Der selben glich auch dut
Myn hertz, das wiss furwar!
So tiur als umb ein har
15 Kompt nit myn hertz von dir.
Gesell, du bist auch mir
Gewortzelt in myn hertz,
Recht als des goldes ertz
Sich zeuget gein der sunnen.
20 Du solt mir auch verkumen,
Ob ich dich hab erschreckt,
Ein teil din hertz erweckt
Zu hinder sich gedencken.
Ja, gesell, on wenken
25 So ist nit gar on das.
Ich hab gedacht etwas
In gauchlins wis gescheen.
A 155. Nim hin, das sy vergehen
In ganzen druwen dir!
30 Hie mit so scheyden wir
Und hat dies red ein end.
Der herr unns kumer wend
Mit siner gnaden samen!
Nun sprechent all: Amen!

BEMERKUNGEN.

- 55, 4 *In einem fastnachtspiele des 15ten jh. (Wolfenb. hs. bl. 266):*
Do wirt einer in die oren gepfffen, Die ander wie ein kalp
begriffen, Der dritten schut man ab die ageln.
- 129, 14 *J. Grimm, frau Aventiure s. 24. H.*
- 131, 25 ? meie sîn.
- 132, 38 ? durchgozzen.
- 133, 15 l. lerzen.
- 135, 28 l. verwâzen. So 137, 9. H gilt also hier schon für deh-
nungszeichen wie nhd. Vgl. die folgenden citate.
- 135, 38 l. sîst. So 160, 20.
- 138, 35 Vgl. bl. 86 b.
- 141, 27 Vgl. J. Grimms frau Aventiure s. 25. H.
- 144, 25 l. turteldiubelln Daz durre nest erkiuset.
- 152, 11 ? meinst: einest.
— 28 ? güete: gemüete.
- 154, 23 Vgl. Orendel 1625.
- 155, 18 ? erglesten.
- 157, 25 Vgl. 160, 29.
- 158, 15 Hs. mir sand.
- 160, 16 möhten.
- 163, 22 l. bracke.
— 30 l. Des.
- 165, 31 ? dîner.
- 177, 34 J. Grimms deutsche mythologie s. 618. H.
- 186, 10 ? der H.
- 187, 8 ? sich die. Vgl. 186, 26.
- 190, 21 ? Er H.
- 192, 19 ? Darumb H.
- 193, 14 ? Her Iwein.
- 205, 23 ? ich H.
- 207, 36 A hat eine alte blätterzählung; ein mit 124 bezeichnetes blatt
findet sich aber nicht.
- 209, 15 ? es H.
- 215, 37 ? ein halp in.
- 220, 28 ? kam dâ her.
- 221, 36 ? mich H.
- 226, 2 ? Wir H.
- 236, 19 ? nemen.
- 240, 14 ? Ez H.
- 249, 17 ? den.
- 254, 8 ? Owe H.
-

BIBLIOTHEK

DES

LITERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XXII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1851.

LITERARISCHER VEREIN

IN

STUTTGART

GEGRÜNDET 1839.

PROTECTOR:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

* * *

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das jahr 1851:

G. freiherr Cotta v. Cottendorf, k. baier. kämmerer in Stuttgart.

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Dr Schmeller, professor in München.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

MEINAUER NATURLEHRE

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM WACKERNAGEL.



STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1851.

Tv,

Tübingen, gedruckt bei Ludwig Friedrich Fues.

V o r w o r t.

Das altdeutsche Prosawerkchen, das auf den nachfolgenden Blättern veröffentlicht wird, steht in der Basler Pergamenthandschrift B. VIII. 27 ¹⁾ zwischen Hugos von Langenstein Marter der heil. Martina und Schondochs Litthauer; es ist mit dem ersteren dieser Gedichte von demselben Lohnschreiber des vierzehnten Jahrhunderts, einem Konrad von S. Gallen, ²⁾ sauber und zierlich aufgesetzt worden. Eine zweite Handschrift, die es enthielte, ist zur Zeit noch unbekannt. Einzelne Stücke daraus sind bereits an anderem Ort erschienen; ³⁾ der vollständige Abdruck, welcher hier nun vorliegt, wird sich durch den bedeutenden Werth rechtfertigen, den dieses Buch für die Litteraturgeschichte und namentlich für die Geschichte der Naturwissenschaft besitzt.

Es fehlt unsrer alten Litteratur nicht an anderen ganz deutsch oder deutsch und lateinisch verfassten Prosaschriften aus eben diesem Gebiet. Aber die übrigen gehören entweder lediglich der Arzneikunde an, und sind dann eine kaum zusammengehaltene Reihe von Recepten, wie die mit dem Namen des Hippocrates aufgeschmückten in Zürich, ⁴⁾ Basel ⁵⁾ und Leipzig ⁶⁾ und selbst jene grosse Krankheits- und Heilmittellehre, deren Handschriften in Breslau und München liegen; ⁷⁾ oder sie verbinden, wie Konrad von Megenberg, ⁸⁾ die

1) Ausführliche Beschreibung derselben in den Altd. Handschriften der Basler Univ. Bibliothek S. 39 ff. — 2) Am Schluss der Martina, Bl. 292 d:

Der dis buoch geschriben hat

Der heizit von sant Gallen Conrat.

Als Lohnschreiber bezeichnet er sich durch den Schlussvers der Naturlehre, 304 b: *Finis adest operis mercedem pasco* (d. i. *posco*) *laboris*. —

3) Altd. Lesebuch Sp. 767—774. — 4) Graffs Diutiska 2, 269. — 5) Haupts und Hoffmanns Altd. Blätter 2, 133. — 6) Aufsess Anzeiger f. Kunde des deutschen Mittelalters 2, 242. — 7) Hoffmanns Fundgruben 1, 317. Schmellers Bair. Wörterb. 3, 678. — 8) Büschings wöchentl. Nachr. 2, 273 ff. 293 ff.

Medicin mit der gesammten Naturgeschichte, oder weben endlich, wie das älteste Buch dieser ganzen Reihe, der *Lucidarius*,¹⁾ Weltbeschreibung, Weltgeschichte und Theologie in einander. Den praktischen Bezug auf die Gesundheitspflege hat auch unsre Schrift: sie behandelt in solcher Art gleich zu Anfang die vier Temperamente. Die Hauptsache jedoch, während Thier- und Pflanzenkunde u. s. f. gänzlich bei Seite bleiben, ist ihr die Astronomie, die Lehre von der Gestalt der Erde, der Bewegung der Himmelskörper, der Berechnung und Benennung der Zeiten nach Sonnen- und Mondenlauf und dem Lauf der übrigen Gestirne. Und hier tritt uns, anziehend genug und überraschend, eine Kenntniss entgegen, wie sie dem Mittelalter nicht allgemein geläufig, wie sie der Kirche nicht immer genehm, ja von derselben mehrfach verpönt war. Der Verfasser weiss nicht bloss, woher Sonnen- und Mondfinsterniss rühren (297 c. ff.): er weiss auch, dass die Erde eine Kugel (293 a.)²⁾ und der Fall eine Bewegung nach deren Mittelpunkte sei (294 c.).³⁾ Kurz, er hat von diesen Dingen diejenige Kenntniss, bis zu der schon das griechisch-römische Alterthum durch Eratosthenes und Ptolemæus gelangt war. Nur erscheint die Ueberlieferung davon in der Weise des Mittelalters trüb und verwirrt: Romulus z. B. und Numa Pompilius, die er auf Anlass der Römischen Jahres- und Monatrechnung zu nennen hat, sind ihm zu *meistern*, das heisst hier zu Astronomen, und aus *Pompilius* ist noch *Pompeius* geworden (296 a. b. 301 d. ff.). Ich vermute, dass er diesen antiken und überhaupt den ganzen Stoff seines Buches durch Vermittelung der Aerzte und Naturgelehrten zu Montpellier empfangen habe. Dahin deutet nebst der Erwähnung eines namhaften Astronomen der in Spanien benachbarten Araber, des Alfraganus (293 a.) d. i. des Mohammed ben Ketir von Ferganah,⁴⁾ der diätetische Abschnitt Bl. 297 a. ff. Denn eben diese Regeln über Essen und Trinken, Schlafen und Baden finden sich, theilweis mit beinahe wörtlicher Uebereinstimmung, auch in einer Sammlung

1) Aufsess und Mones Anzeiger 3, 311. Altd. Blätter 2, 5. — 2) Vgl. Haupts Zeitschr. f. Deutsches Alterthum 6, 145. — 3) *Wie swarer last sich neiget zer erden zenter*: der Kanzler in vdHagens Minnesingern 2, 390b. — 4) Schnurrers Biblioth. Arab. 462 ff.

medizinischer Schriften wieder, die, jetzt der Bibliothek zu Basel angehörig, ihren Ursprung in Montpellier genommen hat. ¹⁾ Sie lauten daselbst auf Provenzalisch also:

*Om quan ce leua de dormir deu anar petit epla esos mem-
bres estendre eson cap penchenar. car lestendilar aferma locors
el penchenar enfa issir lo fum que pueia el cap lanueg*

*In en estiu deu hom som cors lauar am baynga freia car
estrenh lo fum delcor edona talent demanar E deu se hom uestir
de blancas camixas ede bels uestimens car lo coragge dome sen
alegra. epueis bregue las dens elas gingiuas am bonas especias.
epueis onhqua lo cors am debos enguens car lo cors sen es gauis
perlas bonas odors. E pueis mania debos lectuaris confortatius et
aias una liura daloe car aisso mou lacalor naturalh edexem-
barga lacalor del pania edestiu lauentozitat pueis an sen estar
edeportar ab sos priuatx per es gauzir son cors. E quant uolra
maiar ²⁾ osopar. caualgue. i. pauc que mais ne mania*

Wo aber und von wem ist unser deutsches Buch verfasst wor-
den? Es wäre gewagt zu behaupten, so nahe gelegt auch die Be-
hauptung ist, dass Hugo von Langenstein, der die heil. Martina
gedichtet, auch dieses in der Handschrift gleich auf die Martina fol-
gende Werk zuerst geschrieben habe. Denn Hugo, der in seinen
Versen so geschmacklos und der Sprache nur wenig Meister ist, ³⁾
konnte die Prosa schwerlich mit so leichter Einfachheit handhaben;
die zu solchem Werk erforderliche Gelehrsamkeit hätte ihm viel-
leicht nicht gefehlt. ⁴⁾ Aber ein Zeitgenosse wird es gewesen sein
(die Martina ist von 1293) ⁵⁾ und ein Ordensbruder Hugos, ein

1) Handschr. D. II. 11; vgl. Haupts Zeitschr. 5, 16. — 2) lies *maniar*
— 3) Altd. Handschr. d. Basler Univ. Bibl. 46. — 4) Ein Abschnitt der
Martina (von der menschlichen blæde 114 d. — 137 b.) ist nach Pabst Inno-
cenz III. Schrift *de miseria conditionis humanæ*, gearbeitet. —

5) *Als man mit warheit spurte
Do waz nach gottes geburte
Diz buoch gemachet daz ist war
Do man zalte tusent iar
vnde dar zwo zwei hundert
mit warheit vs gesundert.
Driv vnde nonzio darzwo 292c.*

Deutschritter, und auch in dem Ordenshause auf der Meinau angesessen, welches Hugo stiften helfen und in welchem er selbst vielleicht als Commenthür sein Leben beschlossen hat.¹⁾ Die Handschrift ist sichtlich zuerst im Besitze Deutscher Ritter gewesen und für solche gefertigt worden: ein Glied des Ordens hat die Martina gedichtet, und die später erst beigefügten Reime Schondochs von dem heidnischen König in Litthauen behandeln eine Ordenssage. Jene Diätetik sodann setzt ein vornehm bequemes Herrenleben voraus, wie es solch einem Orden vergönnt war; wirklich hat auch sie die Grundlage oder wenigstens doch Beiträge hergegeben zu ähnlichen Anweisungen, die späterhin für den Hochmeister in Preussen von einem berühmten Arzte niedergeschrieben wurden.²⁾ Und wenn endlich Bl. 298 b. der Eurus *niderwint*, der Auster *wazzirwint*, der Zephyrus *waltwint* heisst, so sind das Benennungen, die gerade auf der Meinau, in der nördlichen Bucht des Bodensees, am füglichsten Platze waren: denn da ist östlich niederes ebneres Land, westlich der Schwarzwald, südlich das grosse Schwabenmeer. Deshalb ist der Titel »Meinauer Naturlehre« schon früher gewählt³⁾ und auch diessmal festgehalten worden.

Die ursprüngliche Aufsetzung jedoch haben wir in der Basler Handschrift so wenig von diesem Prosabüchlein als von der Martina. Beide enthalten mancherlei Fehler, die auf eine nicht ganz leserlich gefertigte oder stellenweis verwischte Urschrift zurückdeuten, und der Abschreiber erweist sich oft gedankenlos und überall unkundig. Ich habe mich bemüht die so entstandenen Fehler zu beseitigen; die Anmerkungen verzeichnen bei jeder Besserung die handschriftliche Lesart. Nur wo es lateinische und griechische Worte betrifft, habe ich lieber nicht geändert, da in solchen schon die Urschrift irren mochte. In der Bearbeitung des Textes noch

1) Im Jahr 1287 war er Commenthur zu Sumiswald (im Canton Bern); 1298 lebte er noch zu Freiburg im Breisgau; Commenthur auf der Meinau ward er nach Lassbergs Vermuthung 1319: Altd. Handschr. d. Basl. Univ. Bibl. 40. Haupts Zeitschr. 7, 169. — 2) Auszüge aus diesem »Regiment des Lebens« in Raumers Hist. Taschenbuch 1, 189 ff. — 3) Altd. Lesebuch 767.

weiter zu gehn und so, wie es die Herausgeber altdeutscher Schriften lieben, die Sprache ebenmässiger zu machen, als sie im Munde des Schreibers und wohl auch des Verfassers selber war, schien unerlaubt. Es sind demnach mehrerlei Formen derselben Worte, mehrerlei Schreibungen desselben Lautes gern und geflissentlich geduldet, und nur in einigen unwesentlichen Stücken ist um das Geschäft des Lesers zu erleichtern die strenge Buchstäblichkeit verlassen worden: die Abkürzungen sind aufgelöst, die vocalischen *v* gegen *u*, die consonantischen *u* gegen *v* vertauscht; Präpositionen, wo sie mit ihren Substantiven in eins geschrieben waren, davon getrennt; umgekehrt Zusammensetzungen, wo ihre Bestandtheile getrennt waren, in eins geschrieben; und endlich anstatt der blossen Punkte noch andere Satzzeichen, aber mit möglicher Einfachheit des Verfahrens, eingefügt.

Basel, im August 1850.

Wilhelm Wackernagel.

Dez menschin lip ist gemachet uz vier elementen¹⁾. da von so wil ich dir sagen welhes siu sint. Daz erste ist diu erde. diu ist kugeleht. daz mac man kiesin da bi. wan so der mane verleschit, daz schinet uns an der ersten stunde der naht. aber die da sint in oriente, die sehint des manen gebresten umbe die dritten stunde der naht. daz ist darumbe. wan ez ist in e naht dan uns. daz en mohte niemer geschen, enwere daz²⁾ ertriche niht kugeleht unde enmitten hoch. da von so gat in diu sunne e uf danne uns. wonde si danne also gar michel ist, da von schinet si sleht unde breit. unde daz

mer hat dise welt in driu also geteilit:  Daz minste heizit

Europa, Daz ander affrica, Daz dritte asya. Von dem ertriche spricht ein phylosophus, alfraganus »Den minsten stern den der mensche mac gesehin, der ist grozir (293 b.) danne daz. ertriche alle sament, unde ein sterne ist als ein punctel gein dem himel.« Nu merke wie groz der himel si gein dem ertriche. Diu erde ist der andern elemente reinate unde ein drussene. Unde diu erde ist von ir nature durre unde kalt. also der naturen sint och ein teil liute. den sprechint die arzate³⁾ Melancolici. die artent nach der erden, unde sint sorghaft, gerne truric, gitic unde habende, ungetruwe, zahe⁴⁾ unde swarzir varwe. Nu hest du ein element. daz ist diu erde.

Daz ander element ist daz wasser, unde ist och cugeleht umbe daz ertriche. als in eime eige daz luter umbe den dultern gat, also umbegat daz wasser die erde. nuwen daz uns got den luft hie lat, daz wir genesen, ez solte anders alles hie wazzir sin. unde ist och daz wazzir kalt unde fiubte. der⁵⁾ naturen sint och die liute, den die meister sprechint sanguinei. die ar- (293 c.) tent nach dem wazzir, unde sint gebinde, minnende, frolich, lachende, unde ro- tenthafter varwen, unde singent, unde feizet sint si, geturstic unde guotmuotic. Nu hestu daz ander element, daz wasser.

1) In der Handschrift *elemente* — 2) Zweimal *de* — 3) *azzate* —
4) *zahet* — 5) *fiubte. der] fúhter* —

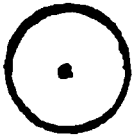
Daz dritte element daz ist der luft. der besluzit in sich die ersten zwei, unde ist warm unde fluhte. darnach artent die, den die arzate sprechint fleumatici, unde sint an slafenne gerne drage, unde mugent vil speichlotun haben, unde hant herten sin, veizt, unde wis sint siu gerne. Nu hestu daz dritte element. daz ist der luft.

Daz vierde ist daz¹⁾ fiur, unde ist durre unde warm, unde umbegat die andern alle. der nach artent die lute, die da heizint colorici. die sint los, drugenhaft, zornic, gebinde unde geturstic, ruh, cranc, durre, unde bleicher varwen. dise vier element gent dem libe fuorunge. daz sint die erde, wazzir, luft unde fiur. (293 d.)

Darnach²⁾ ob disen elementen gat ein gar luter gegni an, der siben³⁾ sternem, die da heizint planeten. die gant anders danne ander sternem, daz man⁴⁾ sprichit, si sin die ierrenden sternem. E danne ich dir von disen siben sternem sage, so wil ich von den⁵⁾ obresten sagen, daz du ez deste baz merkest. ob disen siben sternem, von den ich dir sagende wurde, sint alle sternem, unde alle sternem an dise siben heizent die steten sternem oder die gesteten, wonde si gestetent sint in die witen, die da heizit daz firmamentum⁶⁾, daz siu gelich balde gant mit dem firmamentum allumbe die elementa. Von dem lande gant si her uber, da die sunne uf gat, hine da diu sunne under gat, under die erde hine. von disen steten sternem en wil ich nihtesniht sagen iegnote, nuwan daz dise sternem unde ir firmamentum also balde (294 a.) umbe gant, daz siu soltent mit in⁷⁾ umbe ciehın die vier elementen, also gehes, daz nihtes niht en solte noch en mohte begruonen oder bekumen. da von so het si got beschaffen, dise⁸⁾ siben sternem, daz die⁹⁾ fuoren sulent die welt unde den obresten sternem widerstan sulent. Daz firmamentum gat umbe von orient vil swinde zuo dem occident. aber da wider her dan gant die planeten von occident zuo orient. Spreche danne ieman »ich en weiz waz du seist. ich weiz wol, die sternem gant alle zuo orient uf unde ze occident under,« dez antwurte ich also. die steten sternem¹⁰⁾ gant von dem oriente zuo dem occidente naturliche. den ganc hant si. aber die planete hant zwene genge.

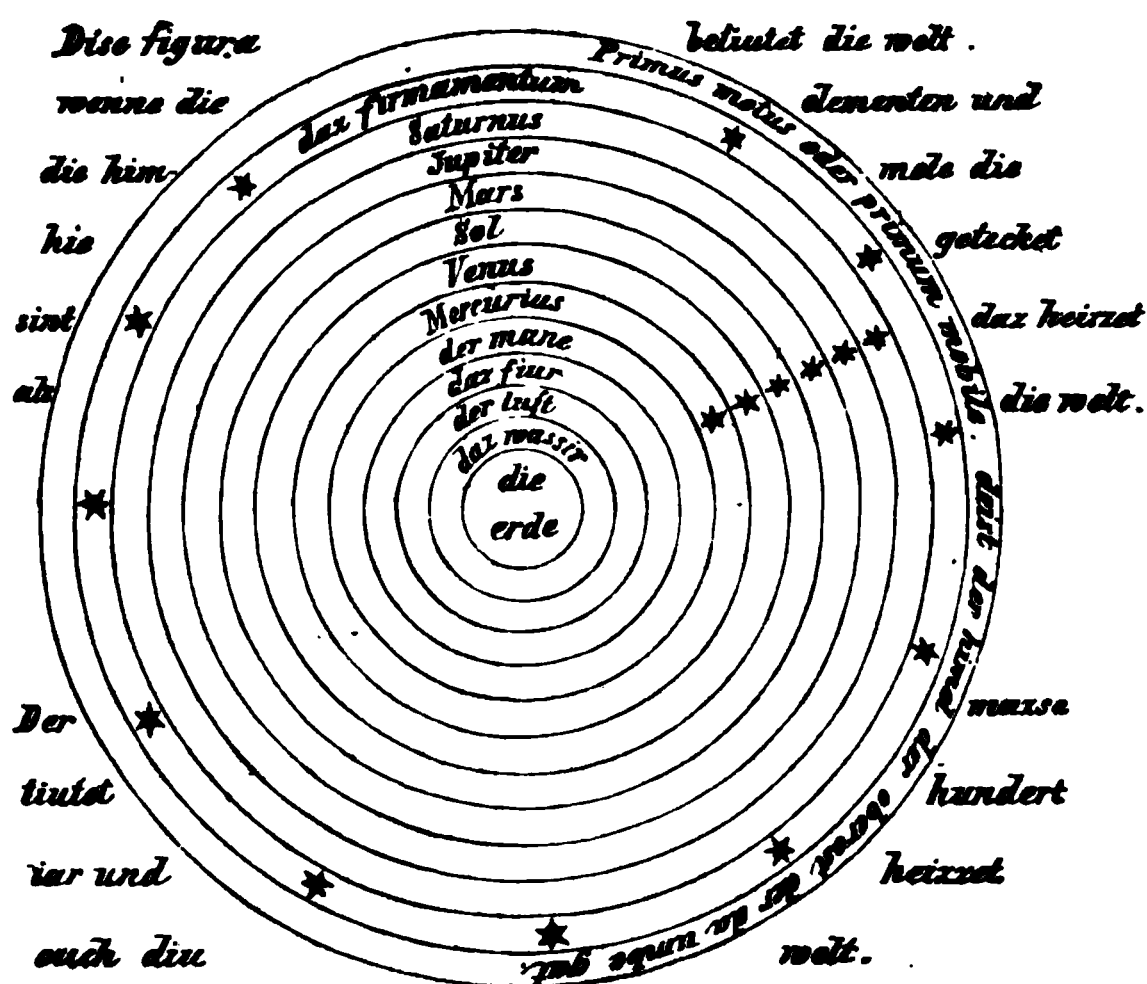
1) daz fehlt. — 2) Bis hieher wechseln rothe und blaue Anfangsbuchstaben der Absätze. — 3) der sibinder — 4) mensche — 5) dem — 6) firmamentum — 7) im — 8) disen — 9) dc siv die — 10) sternent

einen betwungenlichen hant si mit dem firmamente von oriente, unde der ganc nimet obern hant. ¹⁾ der ander ganc ist der (294 b.) naturlich ganc den die planeten hant von occidente wider daz firmamente. der ganc ist so verdruckit, daz er kume ²⁾ schinet. wonde aber nieman mich lihte noch niht verstat, so wil ich ein bizeichen setzin. nim ein wurmel unde setze daz umbe ein umbe gendes rat, daz ez crieche wider dez rades lof. so gat daz wurmel für sich, unde wirfet daz rat umbe diz wurmelin hin wider vil menic werbe, e dan ez gecrieche wider an daz zeichen ³⁾ da ez an huob. also wirfet daz firmamentum die planeten von oriente zuo dem occidente aller tegelich umbe. der wider strebint die planete, unde sument sich, daz siu niht also schiere under gant also die steten sternen. daz ander bizeichen ist. die meister sprechint, unde ist och war: so diu creature ie lichter ist, so dringet ez ie me hin uf, also diu flamme. daz abir ie swerer ist, daz duget so ez meist mac zuo (294 c.) dem centrum, daz ist zuo dem allir mittelsten puncten, der en mitten in dem ertriche ⁴⁾ stat. der heizit daz centrum, also der puncte der en mitten in eime umbecreise ist, der heizit och der

centrum, als du kiesen ⁵⁾ maht an dirre figuren:  nemest du

denne einen stein, unde wurfest in hohe uf, so heter zwene genge, einen hin uf betwungenlichen, unde sinket doch naturlichen, daz er drætecliche stiget. so er danne den betwungenlichen ganc verlat, so vellet er swinde. also hant och die planeten zwene genge. der erste planete heizit Saturnus, der ander Jupiter, darnach Mars, unde danne die sunne, unde venus, Mercurius unde der Mane. Jupiter unde venus sint geluckehaft, Saturnus unde Mars ubil. aber die sunne unde der mane unde mercurius sint etwenne guot, etwenne ubil. Saturnus ist kalt unde durre, Jupiter heiz unde fiuhete, Mars unde (294 d.) die sunne heiz unde durre, der mane unde venus fiuhete unde kalt. Mercurius het mittelmæsige nature. unde het ie einer witem ganc danne der ander. daz mahtu ⁶⁾ allis kiesen an der figuren die hie nach gat. ⁷⁾

1) halb — 2) kumme — 3) zeichin oder zeichem — 4) etriche — 5) dā kien — 6) maht — 7) Die Kreise mit blauer, die Worte ausserhalb mit rother Farbe.



Kint es ¹⁾ in tiuschen gelich, in latine heizit diu erste welt mundus, diu ander welt seculum. In dem aller oberesten himel da ist ewekeit, da got ist ob dem primum Mobile. aber hie ist zit, zergenclikeit. Sit. daz ich danne von der zit ²⁾ geret ein wenic habe, so wil (295 a.) ich von der zit furbaz sagen. da von wissest daz wir der zit niht me hant denne ein vil kleines stundel, daz du ez kume maht vor ³⁾ kleine merken. unde die für gevarne ⁴⁾ zit en ist niht ein ⁵⁾ zit. die kunftige zit ist niht ein zit. unde diz stundel en ist och niht ⁶⁾ ein zit. ez ist nuwen ein angege der zite, als ein punctel einer linien aneenge ist, unde ist doch niht ein linige. also ist ez umbe diz stundel ⁷⁾, Unde en ist niht ein zit. da von sprach der wise man sant augustinus „wir sin in der zit, wir reden von der zit. waz abir diu zit sie, des ⁸⁾ vermisse wir genzliche. unde geschiht der zit, als der ein linigen machen ⁹⁾ wil mit einer nadeln durch win in eime napfe. daz gestrichene en ¹⁰⁾ ist niht. daz du solt strichen en ist niht. unde belibet dir nuwen ein punctel. der abir dich fraget waz danne diu zit sie, so sprich: die zit ist ein twale an der (295 b.) die zergenclichen dinc beweget werdent.“

1) Kutes — 2) Dahinter als Merkzeichen ein durchkreuzter Kreis mit einem Punkt in jedem Viertel. Vgl. 298 c. 299 c. — 3) volle — 4) gevarne am Rande nachgetragen. — 5) ein nachgetragen. — 6) niht am Rande nachgetragen. — 7) studel — 8) de — 9) mache — 10) ein

Ein naturliche dac, den die romer zuo mitter naht an hebent, ¹⁾ wonde got wart ze mitter naht geborn, der gat ze mitter naht uz. der het ²⁾ vier unde zwenzic stunden. die liute teilen in in ein naht unde in einen tac. die naht daz ist der erden schetewe, die von der sunnen gant. Aber ein meister, heizit aristotiles, der spricht von dem tage, der da dez natürlichen tages teil ist, unde spricht sin wort zuo latine also: „dies est lacio solis super terram.“ Der tac, spricht er, ist der sunnen ufganc ubir die erde. diu erste stunde dez sunnentages, an der richzet der planete die sunne. da von heizit ez sunnentac. der ersten stunden dez mentages richzet der mane. da von heizit er mendag. an der ersten stunden dez cistages richzet Mars. da von heizit er martis tac. an der ersten stunden der mitwochen so richzet Mercurius. (295 c.) An der ersten stunden dez dunrestages richzet Jupiter. An der ³⁾ ersten stunden dez fritages richzet venus, daz betiutet eine minnegotin. An der ersten stunden dez samztages richzet Saturnus. nach disen planeten hant die heiden ir tage in der wochin genant, unde zellent siu also nach einander: Dies solis, Dies lune, Dies martis, Dies mercurij, Dies iovis, Dies veneris, Dies Saturni. Nu weistu wol iegliches tages waz planeten an der ersten stunden richzet. an der anderen stunden richzent ie die anderen. an der ⁴⁾ dritten richzent die dritten, die ie darnach gant. als an dem samztage. der ersten stunden richzet Saturnus, an der andern Jupiter, an der dritten Mars, an der vierden sol, an der funften venus, an der sechzten Mercurius, an der sibenden luna, an der achten saturnus. also aber an unde uz, bis der tac hine kume. unde tuo dem andern (295 d.) als dem ersten, so weist du alle stunden waz planeten denne richzit. dez wartent die wisen, so siu drenker gent ⁵⁾ oder so siu lazent. so wartent si weder der stunden planeta übel oder guot si. aber die iuden virent den samztage, unde heizit sabbatum zuo latin, unde nach der iuden wisheit der sunnendag in latine prima sabbati, der mendac secunda sabbati, Danach tercia sabbati, unde denne quarta sabbati, quinta sabbati unde sexta sabbati. Aber die cristen die sprechint dem sunnentage, den siu da virent, Dominica dies, daz ist in tiuschen unsers herren tac. dem selben spre-

1) Dahinter noch *der gat* — 2) *bi* — 3) *And' der* — 4) *andē* — 5) Aus *drekengen* gebessert.

chint si och prima feria, daz kit der erste dag. dem mentage sprē-
chint siu secunda feria, unde danne tercia feria, quarta feria, quinta
feria, sexta feria, unde danne sabbatum. dem tage ¹⁾ sprechen
wir als die iuden. wande sabbatum betutet ruowe. dez tages ruo-
wete got (296 a.) von alleme dem werke daz er worhte, unde ruo-
wete och in dem grabe dez selbin tages nach der marter. der denne
fragte „warumbe en began wir niht ander vire, unde die woche
an ze vahinne den samztag als die iuden?“ dar zuo soltu antwur-
ten daz wir daz von der meisterschaft gottes hant. wan er wart dez
sunnentages geborn, dez selbin tages erstuont er, unde sant sine
gabe dez heiligen ²⁾ geistes sinen ³⁾ iungern an dem selben tage.
Daz iar teilent die liute in zwei, in den winter unde in den sumer.
abir die meister teilent ez in vier teil. In den winter. der vat an
sant clementen tac an. ein meister, heizit numma pompeius, der
vahet daz iar an in dem winter, so die sunne in dem zeichen lou-
fet daz da heizit capricornus. wan so ist die sunne aller verrest von
uns, unde beginnet uns nahen. so ist ez och sol- (296 b.) sticium
hyemale, daz winterlich solsticium. solsticium daz ist, so die
sunne als verre ist, daz si niht verrer mac, oder so nahe, daz si
niht naher en mac. so ist die sunne aller verrest, unde ist die zit
kalt unde fiuchte. so suln wir umbe keren die gewonheit unsers le-
bins, unde sulint spulgen warmer spise. Daz ander teil heizit der
lenze. daz vahit an sant peters tag ane. Ein meister, heizit Ro-
melus, der vahet daz iar ane in dem lenzen, so die sunne loufet
in dem zeichen daz da heizit aries. wan so blugent elliū dinc. so
ist ez och equinoccium ⁴⁾ vernale. zuo merzen so ist der lenzeli-
che equinoccium. Equinoccium daz ist, so diu naht unde der tac
gelich lanc sint. daz iar gat zuo merzen von rehte an, nach der
heiligen schrift. wan diu welt wart gemaht xv⁰. kal. aprihis. unde me.
unser herre gebiutet an eime buoche, heizit exodus, in dem zwelf-
ten ⁵⁾ capitele von dem (296 c.) merzen unde sprichit »Mensis iste
primus erit vobis in mensibus.« daz ist: dirre manat sie iuch der
erste under den manoden. so ist diu zit warm unde fiuchte. so ist
geismilch gesunt. so ist och decheine ⁶⁾ zit besser ze ⁷⁾ lazen,
ze badenne unde zuo allem deme, daz den lip reinet. Daz dritte

1) ta- tage — 2) heilige — 3) sine — 4) equiuocciū; nachher equiuo-
ciū — 5) zwelten — 6) den cheine — 7) ze fehlt.

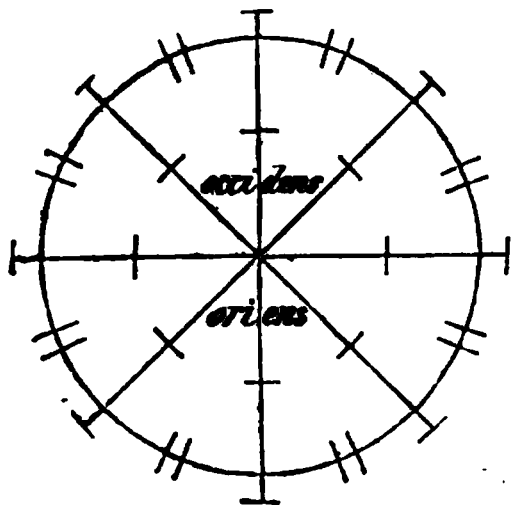
teil heizit der sumer. der vahet an ¹⁾ an sant urbans tag. ein lant, heizit arabia, dez landes liute vahent daz iar an in dem sumer, so die sunne loufet an dem zeichen daz da heizit cancer. die selbin geloubint daz die sunne wurde gemacht an dem zeichen daz da heizet leo. so aber in cancro diu sunne loufet, so ist ez solsticium estivale, daz sumerliche solsticium, so uns die sunne aller nahest ist. so ist diu zit warm unde durre. so sol man sich huoten vor allen heizin spisen unde derrender unde vor zuo vil essenne, daz eime menschen sin naturliche hizzē iut cergā. so (296 d.) sol man essen swaz kule unde fiubte si. so sol man sich huoten vor unkiuschekeit unde vor allem lasenne so man meiste mac. daz ist dem libe guot. unde man sol kaltiu beder mezeclich uben. Daz vierde teil dez iares heizit der herbest, der ²⁾ an vahet an sant Bartholomeus tag. Etliche meistere unde die iuden vahent daz iar an in dem herbest, so die sunne lofet in libra. unde so ist equinoccium autumpnale, daz winterliche equinoccium. so sint tac unde naht gelich lanc. so vahent siu daz iar an. wan der herbest ist ein fruchtber zit. also daz iar denne ist beroubet von den alten fruhten, unde die nuwen fruhte denne ane gant, also gat ein alt iar us, ein nuwes an. so ist diu zit kalt unde durre. so sol man bruchen die spise die warm unde fiuhter naturen sien, als iunge huonre unde lemlerin fleisch unde edil druben unde lutern virnen win. unde sol man sich (297 a.) huoten vor unkiuscheit mit wiben ³⁾. dez herzen frode unde friheit ane böese geluste ist dem libe gar gesunt. zorn, sorge unde widermuote swendet die craft unde den lip, unde dracheit. da von sol man die dracheit vertriben. unde so man morgens von dem slafe gat, so sol man ⁴⁾ die arme gelich dennen, unde daz houbit strelen, unde ogen, den munt unde die zene unde hende weschen dur suverheit unde dur roscheit. so man denne essen sol, so sol man vor den ⁵⁾ lip muogen ein wenic mit etlicher arbeit. wan daz machet den lip rosch unde liht, unde erhitzit den magen wol ze dowenne. ein ieglich mensche enziehe sich trinkennes so ez meiste mac, aller meiste kaltes wazzers uf daz essen. wan ez erkeltet den magen, unde wan ez ierret den lip unde die spise. So man danne gisset ze inbisse, so sol man uf senften betten ein wile

1) *nahet* ohne *an*. — 2) *dem* — 3) Dahinter fast eine ganze Zeile unlesbar ausgeschabt. — 4) *man* fehlt. — 5) *dē* gebessert aus *hindē*

slafen (297 b.) uf der rehten siten, unde darnach ¹⁾ sol man den slaf vollebringen uf der lingen siten. unde danach en sol man nit zestunt essen, biz der mage itel werde. daz sol man kiesen bi der dunnedä der speicholter unde bi der gerunge dez magen. wanne swer in umbederbe izzet ²⁾ unde ane begerunge ³⁾, so en vindet diu spise niht dez magen naturliche wermede. da von kumit ungesuntheit. Swer aber erbeitet rehter zit, biz daz er begerunge gewinnet zesseme, der sol alzeit essen. anders der mage wirt zehant vol boser futekeit, die der ⁴⁾ mage samenot von der ungesuntheit dez libes. unde der böese toum ⁵⁾ der betrubet die hirne. unde der danach och isset, so ist die spise also si erschreckt sie, unde en git niht craft dem libe. dise lere wiset aristotiles. unde och dise, daz du wissest daz die durrecheit unde keltene die vehtent wider die nature. (297 c.) die selben zwei die sint ein aneenge dez todez. den soltu widerstan. als ich geseit habe, so behalt die naturliche wermede so du meist maht. warme spise ist gesunt unde die suoze. Aber da wider so derrēt unde swechit den lip luzil essen unde vil trinken unde vaste arbeiten unde vil wallen oder gan unde der sunnen ⁶⁾ schin, vor essenne slafen, oder uf herten betten ligen, unde daz man bade in den ⁷⁾ badern die mit listen gemacht sint, daz siu selber warment. gesalzene spise oder durre spise oder calte unde alten win unde dicke lasen die sint schedelich. Nu weistu wol wie man daz iar in vier teile teilet. Nu wissist daz wir da mitte vier frone vasten hant, wonde daz mensche uzer vier elementen gemachet ⁸⁾ ist, daz ez allen sinen lip verzehe gote. Eine frone vaste ist die mittewoche nach sante Lucien dage. die (297 d.) ander ist die mittewoche nah dem schurtage in der vasten. die dritte ist diu mittewoche nach dez heiligen geistes dage, daz ist in der pfingestwuchen. die vierde unde die hinderste frone vaste ist die mitwoche in dem herbeste nach dez heiligen crucis tage. Der babst het gebotten ze vastenne den abent sant Peters, sancti andree, sancti symonis, sancti pauli, Sancti iude, sancti Mathei. ist abir dirre heiligen abent ein sunnentage, so sol man den samstag vasten. also sol man anderen zwelfbotten aben-

1) Dahinter noch *uf der lingen siten* — 2) *vmbe der beizzet* — 3) *begegerunge* — 4) *die der zweimal.* — 5) *löm* — 6) *sunē* — 7) *dem* — 8) *gemahet*

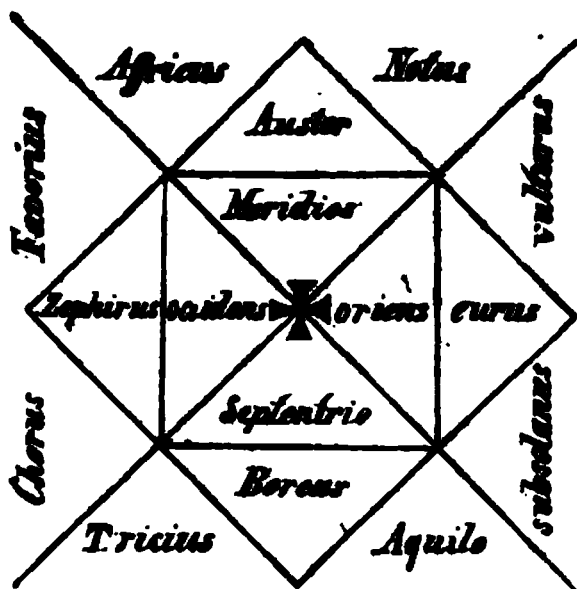
den och tuon, ez si danne ein sunnentac ¹⁾, durch etliches landes redeliche gewonheit, Ane sancti iohannis ewangelisten abint, wonde er zuo hant nach dem frolichen wichen naht tage gat, unde ane sancti philipes unde ²⁾ sancti iacobes abent an dem ³⁾ ersten abent vor dem meigetage. wande ez ist danne ⁴⁾ ein (298 a.) zit der frouden. ⁵⁾ Noch danne sint seh̄z hochzit der abint man vasten sol. Wihe naht, Pfingsten, Sunegiht, Laurenti, unser frowen messe der erren, unde och sant Markes tac. als ⁶⁾ daz iar in vier zit geteilet ist, also teilent och die arzate den naturlichen tac, der vier unde zwenzic stunden het, in vier teil, unde iegliches het seh̄z stunde. daz erste daz ist die mittenacht. darzuo horint drie stunden die der vor sint unde drie dar nach, unde sint fiuhte unde kalt. daz ander teil daz ist der sunnen ufganc. darzuo horint drie stunden dervor unde drie dernach, unde sint warm unde fiuhte. daz dritte teil ist der mittetac. darzuo horint drie stunden der vor unde dernach drie, unde sint warm unde durre. daz vierde ist der sunnen underganc. darzuo horint drie stunden die dervor sint unde drie dernach, unde sint kalt unde (298 b.) durre. daz mahtu kiesin an dirre figuren, die da betiutet den ⁷⁾ naturlichen tag der an der mitten naht ane gat unde zuo mitter naht uz als ein umbecreis.



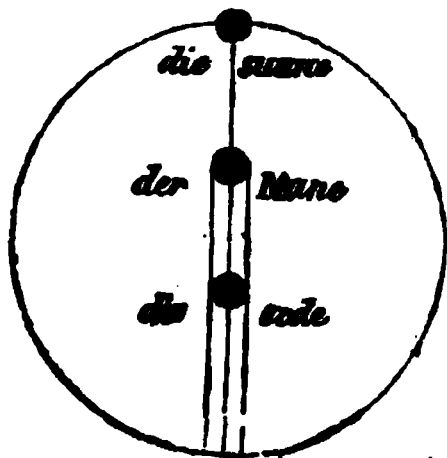
also vahent die romer den naturlichen tac an. also teilit man dez menschen lebtage in vier. daz erste ist die kintheit, iugent, manheit unde daz alter. also sint och vier winde, unde het ieglicher zwene anhege oder zwene knehte. der erste heizit Boreas. der weget von septentrione ⁸⁾, daz ist von dez Herwagenes gerihte ⁹⁾, daz ist von der mitter naht. der ander heizit eurus, bisa oder ni-

1) *sunnentac* fehlt. — 2) *vn ane* — 3) *den* — 4) *dannē* — 5) Dahinter noch *danne*. — 6) *alles* — 7) *betiutet*; *den* fehlt. — 8) *septetrione* — 9) *wegenes gerihte*. H.

der wint, unde weget von oriente. der dritte heizit Auster, waz-
zirwint, von dem mittem tage. der vierde heizit waltwint oder
aberer wint, zephirus, von occidente. (298 c.)



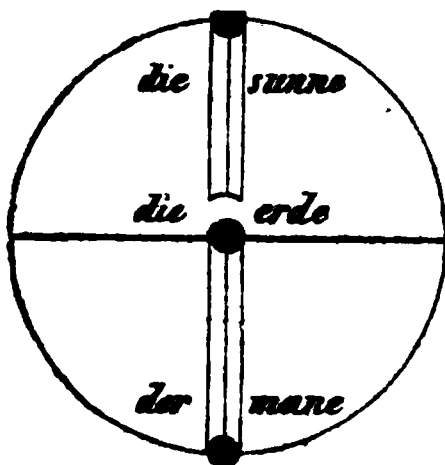
dise winde unde ir anhengende winde maht du kiesin an dirre figu-
ren. ¹⁾ wande danne diu zit nach dem manen unde der sunnen un-
derscheiden ²⁾ ist, da von wil ich sagen etwaz von in, e danne ich
iut me von der zit sage. Nu wissest daz elliche meistere sprechint
daz alle sternen irn schin enpfahent von der sunnen. so sprechint
andere, dekein ³⁾ sterne wan der mane enpfahit den schin von der
sunnen. also enloikenet nieman daz der mane enpfahet sin licht
von der sunnen. wonde denne der mane vil niderer ist, unde
wonde er sich och hinderet ⁴⁾, so kumet er etwenne under die sun-
nen unde bedeckt si uns, daz uns (298 d) dunkit, si sie erlöschin.
unde der gebreste der sunnen heisset eclipsis solis, daz ist ein ge-
breste der sunnen. also du ⁵⁾ kiesin maht an dirre figuren. ⁶⁾



unde wissest daz man ⁷⁾ in dem eclipsim niut ensiht in allem lande.
der selbe eclipsis enwiderfert nuwan ⁸⁾ so der mane enzundet
wirt. so sich der mane gehindert so verre, daz er die rihte ge-

1) Dahinter ein durchkreuzter und punktierter Kreis wie 294 d. —
2) vn scheiden — 3) den kei — 4) hinderer — 5) dā — 6) Das Bild der
Sonne roth. — 7) man fehlt. — 8) niemer

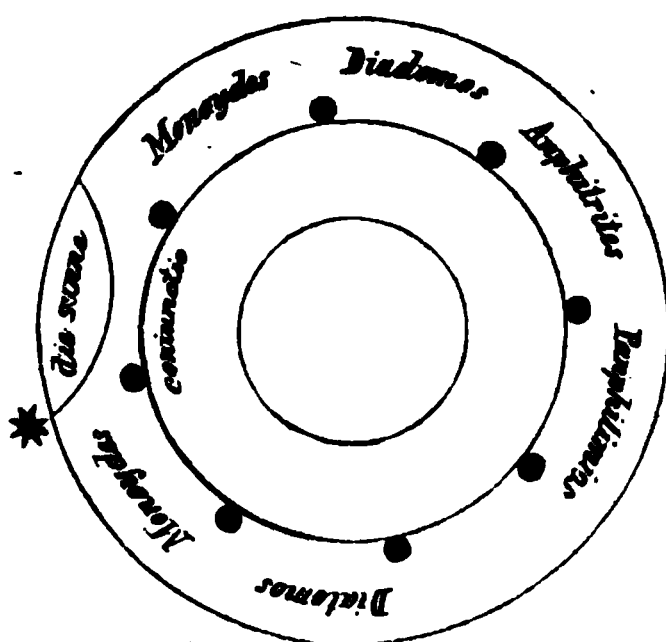
gen¹⁾ der sunne ist gestellet, daz die erde der enzwischen²⁾ ist, so schinet diu sunne uf daz ertriche, unde dez ertriches schatewe driffet an den manen, daz er swarz wirdet. der gebreste heizit eclipsis lune, daz ist ein gebreste dez manen, unde ist werlicher³⁾ ein breste dez maneschines denne der breste der⁴⁾ der sunne widervert. wenne die sunne verleschit niht. so verleschit der mane. dez manen (299 a) bresten kiesint elliū lant wol. unde der eclipsis en widervert niemer, nuwen so der mane volschinec⁵⁾ unde vierzehennehtic ist, als du hie kusest. da von waz es wider die nature unde ein wunderlich gottes zeichin, daz die sunne, die eclipsin niht en het, nuwan so der mane enzundet wirt,⁶⁾



als ich da vor geseit habe, daz die sunne, sprich ich, do got martert wart, eclipsim hete, swie so der mane ioch do volschinec⁷⁾ waz. da von liset man von eime wisen heiden; der waz in criechen landen von einer stat, heizit athene, da warent houptschuolen, der wise man hiez diosius; do der den wunderlichen gebresten ersach, do sprach er »aut deus nature patitur, aut mundi machina dissolvetur,« daz ist: antweder got⁸⁾ der naturen lidet not, oder (299 b.) der welte stift oder machunge sol zerstorit werden. Ein meister, heizit Martianus, der wil, ez en sie danne eclipsis lune, daz der mane elliū zit volschinic sie, swie ioch wise liute sprechint daz der mane gebrestenlich licht habe von eime manade an den anderen. unde sprichet denne ieman »wie mac dirre meister danne war gehalten, sit man wol sihet daz, der mane etwenne crumb ist, also ☾, etwenne halb, also ☾, etwenne vol, also ●«, dez entwurt ich dir. Der mane ist alle zit halb licht, halb vinstet. wonde denne der mane niderer ist denne die sunne, so er denne enzundet wirt

1) gengen — 2) entwichen — 3) werlichen — 4) den — 5) vol schinmet — 6) Sonne und Mond in nachstehendem Bilde roth gemalt. — 7) vol schinet — 8) got zweimal.

unde bi der sunnen gat, so ist er obene licht unde unden vinsten. so er denne hinebaz kumet von der sunnen, so sehen wir nuwan den halben schin. so er denne aller verrest cumet, so sehen wir den vollen schin, unde ist andert- (299 c.) halb vinsten. also ist der mane an dem teile volles lichtes ¹⁾, daz gein der sunnen ist gerichtet, unde an dem andern teile ist er vinsten. unde so der mane uns niht enschinet, so er enzundet wirt, so spricht man im coniunctio. unde die namen het der mane nah einander, also du kiesen maht an dirre figuren.²⁾



³⁾tusent iar heizent ewen, daz ist ein alter. hundert iar heissent seculum, daz ist ein welt. vunfzehen⁴⁾ heissent indictio. daz hant die romer gemaht. do si vor so gewaltic warent, daz siu herschetent vil bi uber alle riche, do mahtent siu in diu lant cinshaft alle iar. wonde ez denne kumberlich waz alle⁵⁾ iar zuo rome varn zins antwurten, da von gebutent siu den von verren landen daz si so vunf iar (299 d.) uz giengent golt ze cinse brahtent, zeime zeichen daz siu heren werent. Abir nach fiunf iaren, daz si⁶⁾ brahtent silber, daz man der mitte soldener bereite. soldener daz sint die da vehtent umbe solt, daz ist lon. Aber danne nach fiunf iaren, daz siu brahtent gesmide, daz man wafen da mitte wider gemahte. unde ie fiunf iar heissent lustrum. so cam⁷⁾ der zins von allen landen in dirre⁸⁾ indictione aller zuo samene. daz man danne niemer vergesse⁹⁾ dirre zal, so hant die romer uf gesezzit¹⁰⁾ daz dekein privilegium,

1) *licht'es* — 2) Die Mondbilder halb roth, halb schwarz; die Sonne roth. — 3) Am Rande das Merkzeichen wie 294 d. 298 c. — 4) *wunfzehē* — 5) *allē* — 6) *daz si]dez* — 7) *cum* — 8) *indirre* zweimal. — 9) *nīe ein v'gessin* — 10) Zweimal *uf gezzit*

daz ist hantvestene, frome were, man enschribe danne under fiunfzehin iaren welhes iares der brief wurde gegeben. unde die zal schriben wir och an drier hande¹⁾ briefen, an hantvestenen²⁾, an den briefen da mitte man kirwihe beciuget³⁾, unde an den briefen die man schribet an die grozen osterliche kerzen. der dan- (300 a.) ne gerne wuste under disen fiunfzehin iaren in welheme iare wir ieze sint, der tuo driu zuo den iaren von gottes geburte, wande got an dem vierden iare geborn wart, unde teile danne die gottes iar zuo fiunfzehinen. en belibet danne niht uber, so sin wir in dem fiunfzehendesten iare. belibet aber danne uber, also menges so danne uber belibet, in eime solichen sin wir. der ahte tac vor dem octobri ist ein anegenge dirre fiunfzehin iare unde ein ende. Nu wil ich dir sagen von der zit die man ahtet in eime sundern iare. da wissest daz man drier⁴⁾ hande manoden war nimet. die⁵⁾ ersten sint der sunnen manden, die andern sint dez manen manden, die dritten der gewonheite manden. E danne ich da von iht sage, so wil ich dir ein wenic kunden vor hin daz guot darzuo ze wissenne ist. Der umbeganc (300 b.) den alle sternen hant umbe uns an dem himele heizit zodiacus.⁶⁾ dirre zodiacus ist zerteilit in zwelfiu⁷⁾, unde ieglich zeichen ist geteilit in drizic stücke, unde ieglich stücke heizit ein gradus, daz ist ein staffel. unde so du wellest wissen an welheme zeichen unde in welheme gradu die sunne⁸⁾ sie, so nime die zale der tage die da für sint gevarn in dem manden in dem du ez besuochen wilt, unde tuo fiunfzehin darzuo. werdent denne drizic oder minre da, so ist och diu sunne in der staffeln dez zeichens daz⁹⁾ zuo dem mande horit. driffet denne ubir drizic, so ist die sunne user dem zeichin. also menges danne uberic ist, in einer solichen staffeln dez andern zeichenes ist die sunne. Ein philosoph, ein vollecomen meister, sprichit »die sunne ubermisset ein zeichen der zwelfer an eime ganzen manode.« (300 c.) da neimet¹⁰⁾ er der sunnen manden. der sunnen mande daz ist die zit, die wile die sunne an eime zeichen louft. Ein zeichin heizit aries. daz be- tiutet einen wider. wan so ist die sunne als ein wider hindene swach gegen¹¹⁾ dem winter, wonde si wenic durrekeite unde wer- mede het. Abir da vorne gegen dem sumer ist si me creftic. daz

1) *handē* — 2) *hant vestene* — 3) *betriiget* — 4) *drie* — 5) *dc die;*
c von späterer Hand. — 6) *sodiacg zodiacg* — 7) *in zwelfu* *zwelfvi* —
 8) *sunne* — 9) *da* — 10) *nemet* — 11) *gegogen*

halbe teil dez himels obne daz wir da sehint, daz heizit hemispe-
rium¹⁾. daz wir denne niht ensehen, daz heizit och also. als

hie:  wonde denne die sunne, so si an dem ariete gat, von

dem understen emisperio sich gekeret hat zuo dem obersten, als ein wider, der in dem winter als uf der lingen siten lac, der keret sich ze sumer uf die rehte, unde och da von heizit diz zeichen aries, an dem die sunne wart gemaht, als die cristenheit sprichet. abir anders sprechint arabes. daz sint liute von eime (300 d.) lande, daz heizit arabia. die sprechint, die sunne wurde gemaht in leone.

§ Ein ander zeichin heizit taurus. wan die zit so diu sunne loufet in tauro, so schinet der ohsen arbeit, unde als ein ohse sterker ist danne ein wider, als ist die zit danne sterker danne die erste an durre unde an wermede. § Ein ander zeichen heizit gemini. wan so ist diu zit zwivaltic an wermede unde an durre. § Ein ander zeichen heizit Kanker. wan als der crebse hinder sich²⁾ gat, als gat danne die sunne zuo dem understen emisperio von irme hohsten gange. so ist solsticium estivale. § Ein ander zeichen heizit Leo. wan als daz tier gar heizir naturen ist unde ubil, als ist die sunne denne gar heiz, unde durre. danne ist daz lazen schade, wann danne die lute versmahtent sint von hitzen unde von durrekeit. so sint huntlich (301 a.) tage. wan so gat die sunne bi eime sternem, der heizit canis, wan er als reht ubil ist. § Ein ander zeichen heizet virgo. danne ist diu zit unberhaft als ein maget. § Ein ander zeichen heizet³⁾ libra. so sint tac unde naht als gelich lanc, als der ein ding wege mit einer wagen. § Ein ander zeichen heizit Scorpio. so ist diu zit ein wile minneclich unde danach kalt unde drureclich, als daz scorpio. daz lekit mit der zungen unde stichet danne mit dem zagele. § Ein ander zeichen heizit sagitaris. wan so schuzit der winter an uns sine freisen, wazgewittere, wint, regen, hagel, sne unde frost. § Ein ander zeichen heizit capricornus. wan als der capricornus uf stiget nach den loubirn, als stiget die sunne danne von dem understen emisperio zuo dem obersten. so langent die tage, unde ist (301 b.) solsticium hyemale. § Ein ander zeichen heizit aquarius. so ist der luft gar wasserehte unde

1) hemispiriū — 2) si — 3) heizet fehlt; zeichen aus heizen gebessert.

fuhte. § Ein anders heizit pisches. so ist die zit so gar was-
serehte, daz man mohte sprechin, elliu dinc swumment als
vische. Och sprechint etlich meistere daz dise zwelf zeichen also
genant sint darumbe, wan die sternen die in der selbin gegni sint,
die sint gestalt nach den tieren nach den si genant sint. Nu sol
ich von dez manen manden sagen. dez manen mande ist diu zit in
der der mane wider keren mac von der sunnen. so er enzündet
wirt, so lat er die sunne fur gan unde sumet sich, biz er wider zuo
der sunnen kumet. Also wider keret er von der sunnen wider zuo
der sunnen alle tac vier puncten. unde ie ein puncte ist ein zehinde teil
eines zeichins der zwelf zeichine. Einer hande zal, he- (301 c.)
izit epacle, die leret welhes tages der mane enzundet werde. die
ist swere unde erdrozzenlich. da von vant uns der keiser iulius,
der waz an den sternen ein guot meister, der vant ein besir zale.
die heizit die guldin zal. Er wartete eines iares welhes tages der
mane enzundet wurde, unde schreib eines dar. also tet er an allen
den tagen da der mane ander wart, bis daz iar uz kam. dez andern
iars, so der mane enzundet wart, so schreip er zwei. Dez dritten
iars driu, unde also biz an daz niunzehende iar. do schreip er
niunzehene. an dem zwenzigosten iare, wa dan eines geschriben
waz, da wart ie der mane enzundet. als gat dize rechenunge an
dem einen an unde an nunzehenen uz. Nu wil ich von dem ge-
wonlichen manden sagen. der gewonlich mande daz sint die tage
die von den alten ziten unde nu geschriben sint in unsern ka-
(304 d.) lendenern. da von wizzest daz romelus der meister waz der
erste under den romeren der daz iar mit den manden teilte. der
mahte niht wan zehen manden, Unde sprach, ez were ein iar. daz
tet er darumbe, wan ein frouwe ein kint niht langer treit dan zehin
manden. unde in sinen ziten waz gewonlich daz ein frowe nach
ires mannes tode an ander man beleip uber zehin manden. den er-
sten manden nante er marcium, wande sin vater mars hiez. oder
als die heidene gloubint ¹⁾, mars daz ist ein stritgot. nach dem mac
och dirre mande wol heizin. wan die romschen kunge fuorent die
zit an den strit, so siu urluge hetent. Do nante romulus den an-
deren manden aprilem. den namen gab er im von dem worte
aperire. wan in der zit so tuont sich ²⁾ uf dez ertriches unde der

1) glöbit — 2) sich fehlt.

boume pori. Do nante er den dritten Mæien, nach dem worte ¹⁾ Ma- (302 a.) iores. wan die merren mahtent danne ir spil ze rome. Den vierden nante er Junium. wan so hetent die iungen ir spil. Den funften nante er Quintilem, nach dem worte quinque. Den sehs-
ten sextilem, nach dem worte sex. Der sibinde heizit september, von septem unde von ymber, als der spreche »er ist der sibinde nach dem regenlichen manden.« daz ist der merze. ze gelicher wiz heizit der ahte mande october, von octo unde von ymber. Unde der niunde november, von novem unde ymber. Der zehinde December, von decem und ymber. Da nach kam ein meister, der heizet ²⁾ numma pompeius, der merrote daz iar mit zwein manden. daz waz ianuarus unde Februarius. Nach der heiden geloube ianus daz ist dez iares got. der het zwei houbet, daz er hindene unde vorne gesehe. nach deme ist der ianuarus genant. wan der mande ist (302 b.) ein ende dez furgevaren iares unde ein ane-
genge dez kunftigen iares. er mac och heizen nach dem worte ianua. wan als man zuo einer duren in gat, als gat man zuo disem ³⁾ manden in daz iar. nach der heidene geloube Februus daz ist der hellen got. darnach ist ⁴⁾ der februarius genant. wan die romer warent noch do heidene unde begiengint ⁵⁾ dez hellegotes hokezit in dem februario. wie denne doch meister numma dem iare zwelf manden gebe, doch mahte er ez ze kurz. wande die manden wa-
rent manen manden. die engenuogten ⁶⁾ niht der sunnen loufe. da von kam ein andere, daz waz keiser iulius, der mahte den ⁷⁾ kalen-
dener rehte unde irvollette den gebresten mit einlof dagen, die tet er darzuo unde ein vierteil eines tages. da von het daz iar driu hun-
dert unde sehzig unde funf tage unde sehzig stunden. doch ubergreif (302 c.) er mit eime zwelften teile einre stunden. Dirre Julius teilte iglichem manden sine tage vil ordenlich. er vienc an an dem mercen. dem gab er ein unde drizic tage, dem andern drizic, unde also biz uz. dem geraden gap er gerade, dem ungeraden gab er ungerade. do er do herumbe an den ianuarium kam, dem solte er ein unde drizic tage han gegeben, unde gebrast im eines tages. den nam er dem februario unde ervollete den ianuarium unde sprach »der Februarius kumit sime gebresten wol nach, so ez schaltiar

1) worete — 2) hiezet — 3) disen — 4) ist fehlt. — 5) begegint —
6) hegenvotet — 7) der

sint.« wan er do keiser waz, do wart der mande der vor quintilis hiez Julius genant. daz tatent im die romer ze liebe, wan er in dem manden ¹⁾ geborn wart. ze glicher•wis tatent siu dem keiser augusto. der waz in dem sextili geborn. ²⁾ der mande wart augustus genant. aber keiser augustus nidete daz (302 d.) sin mande eines tages kurzir waz danne iulius, unde nam einen tac uz dem Februario unde leite den in sinen manden. do beleip der februario mit eht unde zwenzic dagen. wan do drie manden nah enander giengent der ieglicher ein unde drizic hete, der iulius, augustus unde september, da von nam der keiser augustus einen tac uz dem septembri unde gab in dem octobri, unde nam einen uz dem novembri unde gap in dem decembri. also stant die manden noch bi unsern ziten. Danach wissest daz ieglich mande drier hande tage het, daz sint kalende, none unde Idus. kalende daz ³⁾ ist als der spreche colende. wan an dem ersten tage iegliches manden so uobtent siu eine gotin, die hiez iuno. kalo daz sprichet ruofen. da von kumet och wol calende. wan so rief ein butel vor hin etwie lange (303 a.) unde kunte den merkit ⁴⁾ unde die hohgezit. kalo daz ist guot. da von heizit ez och kalende. wan so hantgiftet ein friunt dem andern in dem namen daz im ⁵⁾ gelucke unde guot davon volgete. Non daz ist niht. da von kumet none. wan kein got enthilt niht die hohgezit iunonis in den tagen. oder none daz ist als nove. wan die tage so fundent romer niuwe recht. nundine daz sint mestage. wan do hie vor die mestage in disen tagen warent, da von heizent dise tage none. § ydus daz kumet von eim kriechschen worte ydos, daz ist ein teilunge. wan dise tage sint vil bi der halbe mande, oder won ⁶⁾ sich die mestage danne schiedent. Nu soltu wissen, in ieglichem manden sint zwene ubile tage. nach der heiden gelouben waz ez ubel, daz man an den tagen kein werk an vienc, unde wer an (303 b.) den tagen siech wart, der starb oder genas kume. an den selben tagen plagete got daz volk von egipto mit den grozen slegen. och warent etlich heidene, die opfirtent an disen tagen ir eigen menslich bluot dem hellegote der da heizit pluto. da von wart ez verboten, daz nieman lazin solte an disen tagen, daz man iht arcwane daz man menslich bluot opfere dem

1) mandem — 2) genant — 3) Idus kalende. Dc — 4) merkint — 5) in — 6) von.

duvele. § Sant Augustinus verbiutet daz man iht bluot opfere plutoni noch hohgezit began iunon an den kalendis. Der irkennen welle in ieglichem manden weles sint verworfene tage, unde wele stunde schedelich ist an den selben tagen, der lerne an disen versen. Armis gunfe dei calatos adamare dabatur. Lixa memor conflans gelidos limphantia quosdam. Omne lumen aaron bagis consortia laudat. Thielinkatei coequata gracia lim (303 c.) liphradus. ie zwei wort horint an einen manden. Daz erste zalet obne her abe, daz ander zalet undene uf. der erste buochstabe an der ersten sillaben bezeichint wel tage verworfen si. wan als verre der buochstabe stat in dem a b c, also mengen tac stat der tac in dem kalendario. ze gelicher wis bezeichnenet der erste buochstabe an der andern sillaben wel stunde in dem selben tage verworfen si. Nu han ich geseit von der zit die man geschriben mac unde stete ist. nu wil ich sagen von der ¹⁾ bewegelichen zit die man ahtet bi dem loufe dez manen unde het keine stat in dem kalendario. unde der zite sint funfe, septuagesima, quadragesima, pascha, rogationes, pentecoste. wie aber der adventus bewegelich si, so en horit ²⁾ er doch niht zuo disen. wan man ahtet sin niht nach dem manen. die dage die da heizent (303 d.) septuagesima, mit den ³⁾ begat man die sibinzie iar in den die kint von israhel warent gefangen ze babilonie. quadragesima, mit den begat man die vierzic tage die Moyses vastete unde enpfien die zehin gebot von unsirre herren. Helyas vastete och vierzic tage unde wart gezuckit an ein heinlich clare stat. och vastete unser herre ihesus cristus selb vierzic tage unde uberwant dez tievils bekorunge. wan dan alle gotes getat uns ein lere ist unde ein wec, wir suln ⁴⁾ och vierzic tage vasten, unde sulent gote unser lebin zehinden, als wir och unser guot zehinden. den osteren sprechint die iuden pascha unde die criechen phase. phase daz ist in latine transitus. wan unser herre ihesus cristus do uber fuor von der dotlicheit zuo der untotlicheit ⁵⁾, danne suln wir uber varen von den sunden zuo den (304 a.) tugenden, daz wir von disim lebinne mugent komen zuo dem ewigen lebinne. Amen. Die zit so man mit den crucen get, die tage heizent rogationes, von dem worte rogare. wan diu heilic cristenheit manet uns daz

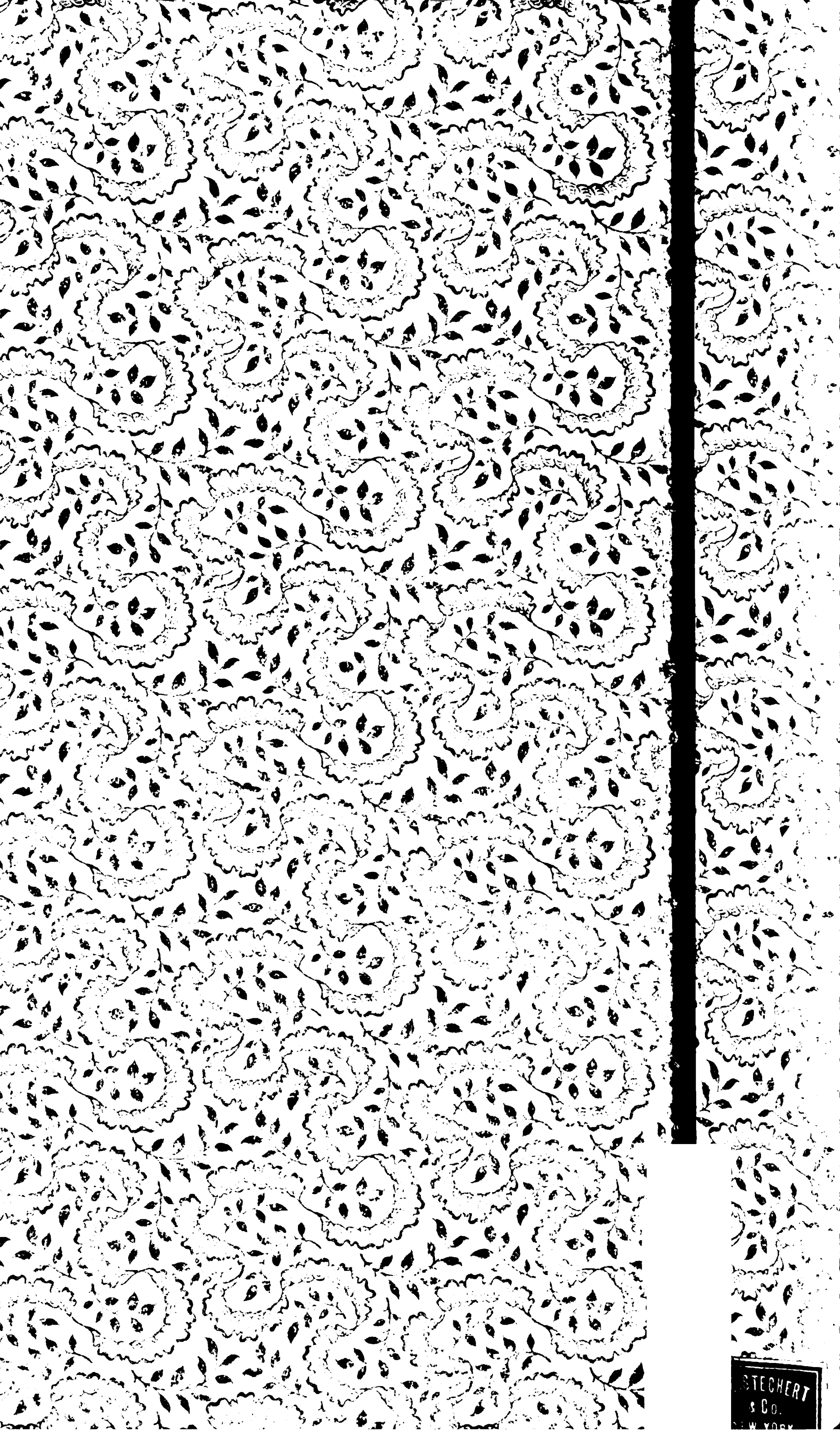
1) der fehlt. — 2) horint — 3) dem — 4) wan sul — 5) untotlicheit

wir betent unde vastent unde mit den crucen gant, niht alleine fur die wolfe die dem libe schadent, me halt fur die wolfe die der sele schadent. Pentecosten daz kumet von dem crieschin worte pente, daz ist funfe, unde coste, daz ist zehene, als der spreche »funf werbe zehine.« also menic dag ist och von ostern biz pfingsten. unde die zit begat die cristenheit, wan die e Moysi wart gegeben uf dem lihten berge, unde unsers¹⁾ herren iungern enpfient den heiligen geist. Nu han ich geseit von den ziten die man abtet nach dem manen. Nu wissest daz der sunnentac (304b.) der da stat nach dem funften tage vor dem Decembri unde vor dem dritten tage hin in Decembri, der sunnentac ist ein anegenge dez adventus, daz uns kunftic ist der tac an dem got geborn wart, dez die wissagen vor lange begeret hettent.

Finis adest operis. mercedem posco²⁾ laboris.

1) vnser — 2) pasco







OCT 1 1975

201426

A 10 20

G.E. STECHERT
& CO.
NEW YORK

